

ULB Düsseldorf



+4016 743 01

ULB Düsseldorf
ANTIKARIAT



DENKMÄLER

DEUTSCHER POESIE UND PROSA

AUS DEM VIII—XII JAHRHUNDERT

HERAUSGEGEBEN VON

K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER

DRITTE AUSGABE VON E. STEINMEYER

ERSTER BAND: TEXTE

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1892



D. Lit. 459
~ Gr



MORIZ HAUPT

IN TREUER UND DANKBARER GESINNUNG

ZUGEEIGNET

1863



VORWORT ZUR DRITTEN AUSGABE.

Als im jahre 1887 das ansinnen an mich gerichtet wurde, die pflege der durch den tod beider herausgeber verwaisten denkmäler deutscher poesie und prosa zu übernehmen, habe ich lange gezögert ihm zu entsprechen: weniger weil die herstellung einer neuen auflage mich geraume zeit liebgewonnenen studien zu entfremden drohte, als weil ich von vornherein darüber völlig im klaren war, dass trotz aller mühe nur ein flickwerk zu stande kommen könne. denn hätte ich das vor mehr als einem vierteljahrhundert geschriebene buch den wissenschaftlichen überzeugungen der gegenwart gemäß einheitlich umgestalten wollen, so wäre in der mehrzahl der poetischen texte kaum eine zeile unverändert geblieben. aber Müllenhoffs und Scherers denkmäler nehmen einen so hervorragenden platz in der entwicklungsgeschichte unserer disciplin ein, fruchtbare und nachhaltige anregungen sind in solcher fülle von ihnen ausgegangen, und die discussion einer reihe von wichtigen problemen knüpft in so zahlreichen fällen bis auf diesen tag zustimmend oder widersprechend an sie an, dass eine principielle umarbeitung des werkes sowohl aus pietäts- wie aus practischen gründen sich verbot. vielmehr musste ich entweder eine eigne ähnliche samlung der reste unserer älteren litteratur an seine stelle setzen oder den versuch machen, dem buche die ergebnisse der neueren forschung unter tunlichster wahrung seines ursprünglichen characters einzuverleiben. den ersten weg zu wandeln wäre nicht nur für mich befriedigender sondern meines erachtens auch für die sache förderlicher gewesen; ihn binnen kurz bemessener frist zu vollenden überstieg meine kräfte. wenn ich daher, ohne rücksicht auf die entgegenstehenden bedenken, der andern minder erfreulichen aufgabe mich unterzog, so leitete mich vornehmlich der wunsch, das gedächtnis meines vereinigten lehrers Müllenhoff kommenden germanistengeschlechtern lebendig zu erhalten.

Ungeachtet aller beschränkung, welche ich mir auferlegte, bin ich auf den vorwurf gefasst, dass ich eingreifender geändert habe und selbständiger vorgegangen sei als sich gezieme. denn den bei manchen herausgebern von werken verstorbener autoren beliebten, ebenso bequemen wie mechanischen brauch, jeden zusatz und jede berichtigung in klam-

mern einzukerkern, habe ich nicht nachgeahmt, weil er einerseits sich nicht consequent durchführen ließ — man denke nur an den variantenapparat —, andererseits den umfang des buches über gebür angeschwellt haben würde. die vervollständigung der belege für ausreichend gesicherte observationen, die correctur kleiner versehen, der hinweis auf unbeachtet gebliebene parallelen dünkt mich aber kein so erhebliches verdienst, dass dessen ausdrückliche kennzeichnung sich verlohnt. auch besitzt wohl jede grössere öffentliche bibliothek Deutschlands ein exemplar der ersten oder der zweiten auflage der denkmäler: wer also im einzelfalle die jetzige fassung mit der früheren zu vergleichen wünscht, mag nachschlagen. stärkere modificationen des wortlauts und der satzfolge fanden nur statt, wenn vermehrtes handschriftliches material einen anderen tatbestand geschaffen hatte, z. b. bei nr. XXXI. LXXXVI. C. aber auch dann war ich bestrebt, nichts von dem sachlichen gehalt der älteren darstellung verloren gehen zu lassen. die einzige ausnahme macht der excurs zu nr. LXXX, welchen ich strich. nachdem Baechtold die einleitenden worte dieses stückes als fälschung Goldasts erwiesen, entbehrten Scherers vermuthungen über die pläne der Sangaller übersetterschule jeglicher basis; doch ihnen gegenüber in gleicher weise zu verfahren, wie ich tat, sobald ich mich in widerspruch mit den ansichten der ersten herausgeber wuste, wollte mir trotz mehrfachen ansätzen nicht glücken. in den fällen nemlich, in welchen ich zu bezweifeln anlass hatte, ob meine auffassung von Müllenhoff und Scherer würde geteilt worden sein, ferner in allen, wo es, um misverständnissen vorzubeugen, zweckdienlich schien, mein 'ich' von dem ihren deutlich zu sondern, warte ich innerhalb der anmerkungen eckige klammern an. dieser zeichen habe ich mich um so reichlicher bedient als mir daran lag, über meine beurteilung von gedichten wie nr. I—III und ähnlichen, deren texte ich ohne beeinträchtigung des gesamtcharacters des werkes gar nicht oder nur leise verändern durfte — während ich solche freier behandelte, bei welchen principielle differenzen nicht vorlagen —, keine unklarheit aufkommen zu lassen. überhaupt nahm ich den standpunkt eines sorgsam nachprüfenden, unbefangenen recensenten ein. freilich kann ich nicht dafür bürgen, dass ich überall da einwände erhob oder zusätze anbrachte, wo sie erforderlich gewesen wären; mancher wird an stellen anstoßen, welche ich unbeanstandet passieren ließ. hingegen habe ich weder an Scherers musikalische excursse gerührt, da mir jedes verständnis für musik mangelt, noch an Müllenhoffs vorrede. ihrer zeit war sie eine epochemachende leistung, heute wohnt ihr rein historisches interesse inne: wer die fragen, welche sie aufwirft, modernen ansprüchen gemäfs behandeln wollte, müste ein eigenes buch schreiben. ich habe mich vielmehr begnügt, die wenigen, Müllenhoffs handexemplare beigeschriebenen nachträge bis auf einen erweislich irrigen s. IX. XXXII. XXXV in eckigen klammern einzufügen, s. XII eine der Fuldaer beichte geltende falsche angabe zu tilgen und s. XXXIV ein hinfällig gewordenes citat zu streichen. hier wie sonst gieng ich von der zweiten auflage aus: alle beziehungen auf die erste sind entfernt worden.

Ist demnach die behandlung, welche ich den einzelnen stücken angedeihen ließ, eine verschiedene, hin und wieder vielleicht von subjectiven erwägungen beeinflusste gewesen und hat damit das buch einen teil seiner früheren einheitlichkeit und geschlossenheit eingebüßt, so hoffe ich in anderer richtung seine brauchbarkeit erhöht zu haben. einmal dadurch, dass ich um möglichste correctheit der tatsächlichen angaben mich bemühte. ich habe zu dem ende sämtliche in betracht kommende hss. der Münchner staats- und der Würzburger universitätsbibliothek, ferner die Nürnberger predigtbruchstücke LXXXVI C und den Wiesbadner codex des Arnsteiner Marienleiches XXXVIII neu verglichen, während ich für die nrn. IV, 4. 5 A. 7. VI collationen verwerten konnte, welche in den siebenziger jahren von mir angefertigt waren. das Grazer manuscript der Mariensequenz aus SLambrecht XLI verglich Schönbach, die ergebnisse seiner collation der Vorauer sammelte. teilte Roediger mit, über zweifelhafte stellen in Wiener codices gab Seemüller bereitwilligst auskunft. weitere hilfsmittel, welche benutzt werden konnten, verzeichnen ihres ortes die anmerkungen oder die varianten. ohne jedes ergebnis blieb die einsicht kaum in eine dieser hss., mehrfach wurden nicht unwichtige resultate erzielt: ich brauche nur auf die gestalt, in welcher nunmehr nr. LXXXVI A auftritt, oder auf nr. XLVI zu verweisen. aber auch sonst habe ich durchweg die geschichte der überlieferung nachgeprüft und ältere drucke wie neuere collationen sorgfältig zu rate gezogen. darum weichen jetzt die angaben des apparatus und die gestalt der texte öfters nicht unwesentlich von den früheren ab. die meisten citate der anmerkungen endlich unterwarf ich einer revision und konnte in folge dessen manche berichtigen: bei allen vermochte ich das nicht zu tun, weil unterschiedliche bücher mir unerreichbar waren.

Andererseits suchte ich die benutzbarkeit des werkes zu erleichtern. vor allem dadurch, dass ich — wie schon Scherer in aussicht genommen hatte — die varianten unter ihre texte verwies; war ein denkmal in mehreren codices überliefert, so habe ich, um dem benutzer das nachschlagen der anmerkungen zu ersparen, jeder sigle bei ihrem ersten auftreten den namen derjenigen bibliothek hinzugefügt, in welcher die hs. aufbewahrt wird. sodann verteilte ich, damit man texte und anmerkungen leichter neben einander halten könne, das ganze auf zwei bände, wählte für den druck des zweiten eine grössere, minder augenanstrengende schriftgattung und führte columnenüberschriften ein. die ehemals sehr ungleich gehandhabte orthographie regelte ich dem überwiegenden brauche entsprechend: für ein par auf den ersten bogen stehende in-consequenzen der schreibung bitte ich um nachsicht. endlich habe ich häufiger und gleichmässiger interpungiert als Müllenhoff und Scherer: teils hoffte ich auf diesem wege ein rascheres verständnis zu ermöglichen, teils widerstrebte meinem gefühle die atemlosigkeit der Schererschen perioden in dem grade, dass ich befürchten musste, bei eignen zusätzen nach ganz abweichenden normen zu verfahren. allen glossen fügte ich den hinweis auf meine samlung bei; ebenso versah ich solche häufig angezogene werke, welche wie Waitzs DVG., Dümmlers ostfränkisches

reich, Wackernagels *litteraturgeschichte* seit 1873 stark veränderte auf-
lagen erlebt hatten, mit den neuen citaten.

Die quantität der ahd. endsilben habe ich in der hauptsache nach
den von Braune ermittelten regeln bezeichnet. bei lateinischen worten
aber und bei fremden, nicht deutsch flectierten namen sah ich von jeder
längenangabe um so mehr ab, als nach dieser seite in den verschiedenen
teilen des buches sehr verschieden verfahren war. auch dünkt mich
eine schreibung wie *ecclesiām XXXV*, 17, 2 ebenso abgeschmackt, wie
wenn wir heute französischen citaten, die wir unserer rede einmengen,
die accente weigern wollten.

Neu aufgenommen ist das *memento mori XXX^b* und die baierische
beichte LXXVIII A. Scherer gedachte, wie mir berichtet wurde, auch
die jetzt bei KZeumer MG. form. 628 f. gedruckte gottesurteilsformel mit-
zuteilen; ich habe darauf verzichtet, weil ich wesentliches zur erklärung
des denkmals nicht beizusteuern vermochte und ein sachliches motiv,
das seine aufnahme geboten hätte, nicht vorlag. bisher ungedrucktes
material ist mehrfach herangezogen, so bei XLVII, 4 und C. was übrigens
meine zutaten zu dieser nr. XLVII sowie zu den nrn. XXVII. XLIX
betrifft, so muss ich bemerken, dass ich von systematischer durchsicht
und verwertung moderner sagen- und sprichwörtersammlungen umgang
nahm, weil ich nicht monate meiner zeit einer arbeit widmen mochte,
welche innerhalb des engen rahmens der denkmäler nimmer zu einem
befriedigenden abschluss gelangen kann. eine vollständige geschichte der
deutschen segensformeln und eine zusammenstellung aller unserer volks-
tümlichen sprichwörter sind dankbare, aber so umfassende aufgaben, dass
sie sich nicht nebenher erledigen lassen.

Mehr als die handexemplare Müllenhoffs und Scherers, denen ich
nur vereinzelte notizen entnehmen konnte, förderten mich eine reihe
von bemerkungen, welche EMartin und MRoediger zu meiner verfügung
stellten. der letztere und EDümmeler haben auch sonst mich unterstützt.

Möge diese neubearbeitung, trotz den oder gerade wegen der ihr
anhaftenden unvollkommenheiten, ähnlich ihren beiden vorgängern an-
stoß zu rüstigem fortschritt geben. denn ein anrecht auf den allein-
besitz der wahrheit steht niemandem zu, erst das zusammenwirken vieler
hilft sie im widerstreit der meinungen erringen.

Erlangen, juli 1891.

E. St.

VORREDE ZUR ZWEITEN AUSGABE.

v

Dass der vorrat der ältesten denkmäler unserer sprache und litteratur je noch durch neue funde beträchtlich vermehrt werde, ist kaum zu erwarten. es schien daher an der zeit, nachdem die grösseren werke in brauchbaren ausgaben vorlagen, die zerstreuten kleineren stücke in eine samlung zu vereinigen und sie zugleich einer sorgfältigeren betrachtung zu unterwerfen als ihnen bisher, bis auf wenige bekannte ausnahmen, noch zu teil geworden ist. den plan hatte ich längst gefasst, auch wohl einzelnes in die hand genommen und vorbereitet, die ausführung aber wäre wohl unterblieben, wenn sich mir nicht im verwichenen jahre (1862) in meinem freunde dr. Wilhelm Scherer aus Wien ein mitarbeiter angeboten hätte, wie ich ihn nur wünschen konnte. er übernahm die bearbeitung der prosaischen stücke und einen teil der poetischen, die ihn zu fruchtbaren studien der musik und theologie des mittelalters führten. dazu kam die teilnahme Haupts, deren sich das werk von anfang an erfreute und die es schritt für schritt begleitete, so dass sich nun daran die erinnerung an ein zusammenwirken knüpft, das für uns so nicht wiederkehren wird.*

Die überreste der althochdeutschen und altsächsischen dichtung ausser dem Otfrid und Heliand findet man hier zum ersten male vollständig beisammen. ausserdem haben wir die kleineren lateinischen gedichte, die in einer so nahen beziehung zur deutschen poesie stehen, dass sie in keiner darstellung ihrer geschichte übergangen werden können, aufgenommen. mit dem ende des elften jh., wo eine reichere litteratur ansetzt, war eine beschränkung geboten und gedichte, wie die Wiener genesis und der Anno, mussten ausgeschlossen und einer besonderen bearbeitung aufbehalten bleiben. dagegen schien es angemessen, statt hier eine willkürliche grenze zu ziehen, die bisher noch wenig beachtete strophische dichtung der geistlichen, die die alte kunstübung fortsetzt und bis zur höfischen poesie hinüberleitet — ich erinnere nur an Walthers gesang für das abziehende kreuzheer Vil süeze wære minne, dessen seitenstück das für die

[* es sind folgende, in den beiden ersten auflagen nicht vollständig bezeichnete stücke: excurs zu IX. anteil am excurs zu X. excurs zu XII. nr. XIII. XVIII. XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXIV. XXV. XXXIV. XXXVI. XXXVII. XLI. XLII. XLIII. XLIV.]

ankunft im gelobten lande bestimmte Allererst leb ich mir werde ist —, VI durch das ganze zwölfte jh. zu verfolgen und ihr noch die segnen und kleinen stücke von mehr volksmäßigem ursprunge anzuschließen.

Auch der prosaische teil lässt die reihe der catechetischen und homiletischen denkmäler bis zum beginn der reicheren gebet- und predigt-litteratur des zwölften jh. zum ersten male klar und vollständig übersehen. dazu kommen namentlich die urkunden und übrigen rechtsdenkmäler, von denen nur die umfangreiche Freckenhorster rolle übergangen werden musste. interlinearversionen blieben außer dem carmen ad deum, das sein besonderes interesse hat, ausgeschlossen und mit der glossenlitteratur auch die althochdeutschen gespräche, die die Casseler glossen und weiter den vocabularius SGalli nach sich gezogen hätten.

Ungedruckt waren bisher die lateinischen sprichwörter XXVII, 2 der hs. A und zum teil die von V, außerdem der anhang des Münchner ausfahrtsegens XLVII, 3, ein par kleine, nicht unmerkwürdige stücke im anhang von XLVII, 4 und LXXXVI C, 3. nach neuen handschriftlichen hilfsmitteln erscheint wenigstens der Tobiassegen XLVII, 4 in einer gestalt, dass nun erst der wert des vortrefflichen gedichts einleuchtet. sonst sind die hss. oder, wo solche fehlen, die ersten drucke, zum teil erst für die zweite ausgabe, neu untersucht und benutzt für I—IV, 1. 2. 5 B. VI. IX—XIV. XIX—XXII, A. XXXII. XXXIII. XXXIX. XLIII. XLIV. L. LII. LIV, B. LV. LVI. LVIII—LXI. LXIII. LXIV. LXVI. LXVIII. LXXI. LXXVIII B, B. LXXIX B. LXXX—LXXXVII. XC. XCI. XCIII—C. allen, die uns hiebei zu hilfe gekommen sind oder sonst diese arbeit gefördert haben, sei hier nochmals unser dank ausgesprochen. wehmütig gedenken wir namentlich Jaffés, der zunächst in rücksicht auf XVIII—XXV die Cambridger hs. vornahm, dann ihren ganzen inhalt vorlegte.

Wir haben es als unsere aufgabe betrachtet, jedes denkmal nach seiner äußern und innern beschaffenheit zu untersuchen, es in der gestalt, die sich aus der überlieferung ergibt, mit möglichster schonung dieser reinlich und klar darzustellen und zugleich die quellen des inhalts, wo diese erreichbar waren, nachzuweisen. was vor uns für die herstellung und erläuterung eines textes geschehen ist, haben wir gewissenhaft benutzt und in den jedem stücke beigegebenen litterarischen nachweisungen die namen derjenigen verzeichnet, denen wir ein verdienst um dasselbe glaubten zuschreiben zu müssen. nach demselben grundsatz ist auch bei der zweiten auflage verfahren und daher mancher vorschlag und einfall, womit in sonderheit einzelne gedichte seit dem erscheinen unserer samlung bedacht sind, mit stillschweigen übergangen worden, weil die widerlegung keinen erklecklichen nutzen hätte und für den nachprüfenden und methodisch denkenden überflüssig ist. auf die strophischen gedichte des XI/XII jh. bin ich schon vor jahren aufmerksam geworden und habe darüber bereits im herbst 1859 meinen zuhörern hier das nähere vorgetragen.

Die samlung darf wohl auf einiges interesse auch außerhalb des kreises der eigentlichen fachgenossen, namentlich bei theologen und historikern, rechnen. wir haben sie auch dem lernenden und ferner stehenden

nutzbar zu machen gesucht und manche bemerkung oder verweisung nicht gespart, um ihnen behülflich zu sein. demselben zwecke werden dienen und jedem die übersicht erleichtern die aus zufälligen anlässen gleich- VII zeitig entstandenen, die ergebnisse unserer untersuchungen zusammenfassenden aufsätze von Scherer 'über den ursprung der deutschen litteratur' Berlin 1864, aus dem dreizehnten bande der preussischen jahrbücher besonders abgedruckt, und von mir in den jahrbüchern für deutsche theologie 10, 167—179. die anmerkungen und excurse werden über unsere auffassung des einzelnen wie des ganzen eines stückes nicht leicht einen zweifel übrig lassen und das erforderliche zu ihrer begründung und rechtfertigung enthalten. manche der angeregten fragen harren freilich noch ihrer lösung und erheischen fortgesetzte aufmerksamkeit. möchte ihnen diese zu teil werden, auch auf theologischer seite, wo Retibergs beispiel leider allzuwenig nachahmung findet.

Die alten catechetischen stücke haben eine höhere bedeutung gewonnen, da nachgewiesen werden konnte, dass die ältesten unter ihnen unmittelbar mit den anordnungen Karls des grossen zusammenhängen. es ist auch an einzelnen beispielen gezeigt, welchen anteil die Angelsachsen an der ersten verdeutschung christlicher begriffe haben. doch wird die untersuchung einmal in einem größern umfange wieder aufzunehmen und weiter zu führen sein. der anstofs, der von Karl dem grossen ausgieng, wirkte fort. noch im neunten jahrhundert beginnen die deutschen beichtformeln, deren uns erhaltene beispiele auf wichtige mittelpunkte des kirchlichen lebens zurückgeführt werden konnten. im elften sehen wir dann ausführlichere fassungen des glaubensbekenntnisses verbreitet und durch ihre verbindung mit der beichte, auch dem paternoster und einem allgemeinen gebet für die kirche im anschluss an die predigt eine art deutsches gottesdienstes hergestellt, die durch das ganze mittelalter und noch länger sich erhielt. lässt dies schon auf eine größere regsamkeit des religiösen lebens in der laienwelt schließen, so noch mehr die ungefähr gleichzeitig neu anhebende geistliche dichtung in der volkssprache, die ganz und gar auf das bedürfnis der ungelehrten laienwelt berechnet war. sie blieb an neuen gedanken unfruchtbar und ihr ganzer anteil an der grossen gleichzeitigen theologisch-speculativen bewegung in Frankreich beschränkte sich auf die bearbeitung einiger schriften und die entlehnung einzelner gedanken und sätze. doch ist auch dies verhältnis von wichtigkeit. nachgewiesen ist bisher die übersetzung eines gebets Anselms von Canterbury (Diemer kleine beiträge 4, 24—26), die bearbeitung einer summa theologiae des XI jh., von der freilich nicht mit sicherheit auszumachen, ob sie in Deutschland oder in Frankreich entstanden — doch vgl. jetzt excurs zu XXXIV —, dann, wie bekannt, des elucidariums des Honorius von Autun (Wackernagel litteraturgesch. s. 321 f.); die benutzung der gebete und meditationen Anselms, sowie der gedichte Hildeberts von Mans de Maria Aegyptiaca und de sacra eucharistia in Heinrichs litanei, in des todes gehugede und im pfaffenleben (Diemer aao. 4, 20—23. 26. 27, dessen annahmen jedoch einer nochmaligen prüfung bedürfen, da er z. b. nicht erwogen hat, dass die

stellen über die aegyptische Maria einer predigt über sie im spec. eccles. des Honorius entnommen sein könnten, vgl. jetzt Heinzel zu Heinrich von Melk s. 104 f.), des Marbodius de lapidibus im gedicht vom himm-
 VIII lischen Jerusalem (Diemer deutsche ged. anm. s. 89), des offendiculum des Honorius im pfaffenleben und des tödes gehugede (Diemer kl. beitr. 4, 30—34), des speculum ecclesiae des Honorius im cgm. 39 (vgl. zs. 1, 284, Kelle spec. eccl. s. VII und XCVI), in andern predigten anm. zu XXXIV, 18 und im niederdeutschen glauben (zu XCVIII), des Hugo von SVictor de septem septenis im cgm. 39 (zu XLIII); endlich die entlehnung der abaelardschen formel für die trinität zuerst in der Vorauer genesis (zu XLIII, 1, 1). es zeigt sich, dass für die verbreitung französischer theologie in Deutschland niemand erfolgreicher tätig gewesen ist als Honorius von Autun (s. jetzt Scherer in der zs. für die österr. gymn. 1868 s. 567 ff. aber auch excurs zu XXXIV note). niemand war auch geeigneter sie für das bedürfnis der deutschen geistlichkeit und laienwelt zuzurichten. wer ihn als verfasser des elucidariums bezweifelt, muss sich nach einer begründung seines zweifels nie umgesehen haben.

Die excursus zum muspilli, dem gesang des Ezso (jetzt anm. zu XXXI, III, 10 ff.) und den segnen mögen den mythologen zur erwägung empfohlen sein.

Aber den grössten wert haben diese kleinen denkmäler für die allgemeine geschichte der sprache, ja für diese einen verhältnismässig grösseren als die übrigen ihnen an umfang weit überlegenen, aber wenig zahlreichen denkmäler unserer alten litteratur. sie erst lassen neben diesen die mannigfaltigkeit der dialekte und der schreibung, ihre nach ort und zeit wechselnde gestaltung und den geschichtlichen verlauf deutlicher übersehen. alle fragen und untersuchungen, die sich an sie anknüpfen lassen, zu erledigen, konnte nicht unsere aufgabe sein. aber dass wir ihnen nicht aus dem wege gegangen, mögen auch die folgenden bemerkungen beweisen.

In der einleitung zu Athis und Prophilias s. 9 zeigte Wilhelm Grimm, dass ein zurückweichen der 'plattdeutschen bestandteile' in der hessischen mundart in dem mafse stattgefunden hat als der gebrauch der schrift vordrang. spuren eines solchen zurückweichens werden auch noch am Mittelrhein sichtbar, ganz dasselbe verhältnis aber ist namentlich auch für Thüringen anzunehmen. wenn in der sprache, die hier und in Hessen vom zwölften bis zum funfzehnten jahrhundert in litterarischem gebrauche war und die natürlich die der höher gebildeten, besseren stände ist, noch das niederdeutsche erscheint, so muss dies gleichzeitig in der rede des gemeinen mannes und niederen volkes noch stärker hervorgetreten sein, und der schluss ist nicht abzuweisen, dass es noch früher einmal vollständig das übergewicht hatte. das Hildebrandslied, in Fulda zu ende des VIII oder anfang des IX jh. aus dem gedächtnis aufgezeichnet, glaube ich ist nun noch ein denkmal aus dieser zeit. es wird früh im achten jh. in Hessen oder Thüringen entstanden sein. es ist weder sächsisch noch niederrheinisch (fränkisch), weil diese beiden dialekte v. 48

(wegen 25 s. anm.) wrekkio verlangt und damit den reim unmöglich gemacht hätten. vgl. Wrachari, Wracheri, Wrachard, Wracard in *Lacomblets niederrhein. urkundenb.* nr. 2. 38. 52. 55 a. 794. 820. 837. 841, wrechen, wrêd in *Gottfrid Hagens köln. reimchron.* muss im *abecedarium* IX nordm. V, 5 ritan für writan hergestellt werden, so rückt das stück damit der althüringischen oder hessischen mundart nahe. wr war wie im südlichen, so auch im mittleren Deutschland schon im achten jh. im verschwinden. die letzten beispiele dafür sind uuurennun gl. Rb. (*Diut.* 1, 532^a, *Graff* 1, 978), uuerecho? gl. Jun. C s. 255 Nyer., uureh Isidor 15^a, 7, Werachio in *Speiergau cod. Lauresh.* nr. 2056 a. 781, [cum illo uuereuione Dronke cod. dipl. Fuld. nr. 174 a. 802, parentes mei] Uurecheo [et Uualthrat] im *Grabfeld Dronke cod. dipl. Fuld. nr. 301 a. 814*, uurendo gl. Par. xxxi (zs. 15, 31. 48). im liede findet sich kein z für t, kein f pf für p, k für h, ch noch dreimal in ik 1. 12, harmlico 66, sonst freilich ih mih dih sih und hh ch im inlaut, die aber ebenso wie ch für k im anlaut und inlaut, in folches folche, Otachres Otachre, reccheo, dechisto, wie p für b in prüt, pist, gap und sippan und t und d für ð und die aspirata — th (s. s. xi) erscheint nur in dem namen Theotrihhe 19 und ags. ð viermal zu anfang bis v. 5 — allein dem schreiber angehören, der wohl die oberdeutsche, nicht aber die ausgebildete fränkische lautbezeichnung kannte und noch weniger niederdeutsch zu schreiben und zu sprechen gelernt hatte. auch sein fast constantes inlautendes tt (s. exc. zu 2), in luttilla sitten und luttilô zwar begründet, ist in urhêttun hêtti heittu usw., wie schon JGrimm bemerkte (*gramm.* 1², 168), nur eine nachahmung des hochdeutschen zz. er wollte oder sollte ein wesentlich niederdeutsches gedicht zur aufzeichnung bringen, aber nur an hochdeutsche schrift und rede gewöhnt, kam er in der wiedergabe der abweichenden laute und formen nicht über eine gewisse grenze hinaus. die entgegengesetzte ansicht, dass jemand ohne genügende kenntnis des niederdeutschen das ursprünglich hochdeutsche gedicht in jene mundart habe umsetzen wollen, kann vernünftiger weise niemand aufstellen. in den namen der ältesten thüringischen urkunden über die schenkungen des herzogs Heden an den heiligen Wilibrord vom j. 704 und 716 bei Martene et Durand vett. SS. coll. ampliss. 1, 13. 22 (*Bréquigny* p. 367. 411 nr. 254. 292, *Pardessus* 2, 263. 308 nr. 458. 500, *MG. SS. XXIII*, 55. 60)) aber stehen nun die dentalen noch ganz auf der stufe des niederdeutschen: Theodrâda Thuringus, Dôda Ado Hedenus, und namentlich t für z in [super fluvio Huitteo (jetzt Weise bei Arnstadt), Virteburh, Adogôto und wahrscheinlich auch Cato. dies genügt um die vorhin aufgestellte vermutung zu bestätigen, wenn sich auch sonst über den consonantismus der zeit nichts weiter aus den urkunden ergibt, da Rocchus allerdings mit der schreibweise des liedes stimmt, aber wohl nur für Hroccus oder Chroccus verschrieben ist und Richisus ebenso gut Ricgisus als Rihgisus sein kann. nun aber belegt das lied de Heinrico (XVIII) die merkwürdige tatsache, dass schon im X jh. am hofe der sächsischen kaiser ein hochdeutsch gesprochen wurde ganz von dem typus wie später im zwölften und dreizehnten in den an

das niederdeutsche angrenzenden landschaften: von allen alten t ist in der sprache des liedes nur noch eins, die verdoppelung in thid d. i. thit wie alts. für thitt mhd. ditz erhalten, gerade wie im Anno, im Erfurter judeneid C, 10, im Athis, bei Herbort von Frislar und sonst, W Grimm aao. s. 15 (vgl. unten über die Xantener gl.). nach den wenigen überresten des zweiten beispieles der mischpoesie des X/XI jh. in der Cambridger hs. (zs. 14, 494 f.) war der dialekt dieses gedichts noch entschiedener hochdeutsch (vgl. exc. zu XVIII), 1 grōuonot, 5 sag ic thir, . . hz, 6 uerelt, 7 also uuolcan in themo humele, 8 Quod ipsa regnat, credo in humele so scono. richisot dare angil . . . r . . zi uuare, 9 uue mir — mir, 10 her — sal. jene tatsache ist nicht wohl erklärlich, wenn nicht im neunten jh. das hochdeutsche in den mitteldeutschen landschaften, wenigstens in den höheren kreisen, schon festeren fuß gefasst oder die umbildung der mundart ins hochdeutsche raschere fortschritte gemacht hätte. darin aber ist ein wirkung des fränkischen des achten und neunten jh. anzuerkennen.

Sobald die verschiedenen deutschen stämme im reich Karls des großen zu einer politischen und religiösen einheit verbunden wurden, konnte auch für die sprache die entwicklung zu größerer einheitlichkeit nicht ausbleiben. darauf führte schon das bedürfnis des reichs. zunächst die fränkischen mundarten am Main und Mittelrhein in der mitte des damaligen Deutschlands erlangten damit eine hervorragende bedeutung und durch ihre geographische stellung sowohl als ihre ganz damit übereinstimmende sprachliche beschaffenheit waren sie berufen ein bindeglied zwischen dem norden und süden abzugeben. in ihrem ganzen habitus überwiegend hochdeutsch hielten sie doch dadurch, dass sie die tenuis k im anlaut, die einfachen mediae b und g überall und wenigstens noch im anlaut das th, zum teil auch das alte d bewahrten, die mitte zwischen den rauheren oberdeutschen und den noch ganz auf der alten lautstufe verharrenden niederdeutschen mundarten; so auch in ihrem wortvorrat und wortgebrauch, und einwirkung und aneignung, entlehnung und austausch war für sie nach beiden seiten hin leicht. aus ihnen gieng die karlingische hofsprache hervor, die sprache des höheren lebens, dessen mittelpunkt der kaiserliche hof war, das ihm von allen seiten zustrebte und wiederum von ihm ausstrahlte. gegen die volksmundarten war die neue sprache noch weniger abgeschlossen als später das mittelhochdeutsche, geschweige denn das neuhochdeutsche, und ihr abstand nach unten hin war wohl nur gering. eine neue litteratur und poesie, die ihr festigkeit, abgeschlossenheit und gleichmäßige ausbildung gegeben hätte, blühte nicht mit ihr auf. daher kommt es, dass kaum ein denkmal in allen sprachlichen merkmalen mit einem andern völlig übereinstimmt und fast jedes die sprache in einer andern gestalt zeigt. eine gleichmäßigkeit in den grammatischen formen ward nicht erreicht und alte und neue erscheinen im gebrauch neben einander. nicht einmal die orthographie und lautbezeichnung stellte sich fest: sie artete nach ort und zeit verschieden, wie die sprache selbst. tritt eine mischung ein, wie in dem

merkwürdigen Weissenburger catechismus (LVI), wo kaum noch ein bestimmter typus vorherrscht, oder auch nur wie in dem lied von Christus und der Samariterin (X), so lässt sich über die herkunft eines denkmals schwer entscheiden. der schwankende zustand der sprache brachte vielleicht den kaiser selbst auf den gedanken, eine deutsche grammatik zu schreiben. hätte er ihn ausgeführt, so wäre daraus wohl eine art capitulare geworden, um nur die nötigsten, elementaren grammatischen dinge ^{XI} zu ordnen. sich selbst überlassen behielt die sprache ihre wandelbarkeit und vielgestaltigkeit. bei allem schwanken der lautbezeichnung und bei aller verschiedenheit des wortgebrauchs und der wortformen aber lässt sich doch das fränkische des achten und neunten jh., wie es in unsern denkmälern vorliegt, auf drei grundformen oder hauptmundarten zurückführen, und zwar nach einem sehr einfachen maßstab, nach der scala der dentalen, die für die unterscheidung das erste entscheidende merkmal abgeben.

Hochfränkisch nenne ich die mundart, die in übereinstimmung mit den oberdeutschen dialekten schon das alte d zu t verschoben hat. ein wahres muster davon gibt die Hamelburger markbeschreibung von 777 (LXIII). aber auch die Würzburger urkunden (LXIV) gehören dazu, obgleich hier bei der umschreibung im zehnten jh. schon das th im anlaut aufer 1, 12 in Theotgêr und Theodolt dem neuen d gewichen ist, wie in der Würzburger beichte (LXXVI) aus demselben jh. dies d überwiegt auch aufer dem Hildebrandsliede schon das th in den Frankfurter glossen (Maßmanns denkmäler 1, 83—90), die, wie wir sehen werden, vielleicht in Fulda, früh im ersten viertel des IX jh. oder noch früher geschrieben sind, so dass 11 d auf 9 th kommen. auch in einer fuldischen urkunde von 801, der beschreibung des bifangs von Berghoh (im westlichen Grabfeld nach Dronke trad. Fuld. s. 220^b, vgl. cod. diplom. nr. 721) bei Dronke nr. 165 steht es durch: a Tûnibach sursum uel sursum Tûnibach usque ad Treniches eichi, deinde sursum in Brâmfirst, deinde in Kaltenbahhes haubit, deinde in Rûhunbah, deinde in des kuninges ueeg per ambas hagon, inde in Suarzahâ furt, deinde in daz smala eihahi, deinde after dero firsti in Rinachâ haubit, deinde in Tûnibach. und sonst findet es sich einzeln, Dronke nr. 481 a. 830 in Tullifelde zi demo sêuue (aber 110 a. 795 thes bifanges); 147. 429. 552 a. 844 Adal- Uuilli- Bili- Irmin- Regin- Wieldrud, 157. 530 Deotrârburg, Dietheri, 170. 398. necr. a. 828. 826 Sigi- Heri- Cunidegan, 170. 418. 419 Dinguin, 515 a. 838 Danglind, wie im Tatian 33, 2 dingon udgl. (ESievers untersuchungen über Tatian 1870 s. 12). sonst ist das d für th im anlaut gegen die in Fulda, wie überhaupt im fränkischen herrschende regel. auch ist die Hamelburger urkunde, die th festhält, gewis in Fulda geschrieben und zwar, wie sie vorliegt, vielleicht erst im neunten jh., da eine aufzeichnung aus dem achten wohl nicht diese sauberkeit und consequenz der lautbezeichnung zeigen würde. fast ganz dieselbe regelmässigkeit zeigt auch die Fuldaer beichte (LXXIII), und nur etwas früher wird in Fulda das fränkische taufgelöbniß (LII) aufgezeich-

net sein. die ganze Merseburger hs. scheint daher zu stammen. darauf führt das gebet um erhörung der fürbitte des heiligen Bonifaz (s. 273) und das fragment einer interlinearversion (aao.), dessen sprachliche eigentümlichkeiten sämtlich im Tatian wiederkehren: fon statt fona, arstanneses für arstantnesses (arstantnessi Tat. 110, 4 vgl. Graff 6, 609), dat. plur. auf -un, auf -ân in dinân statt -ên (sinân Tat. 89, 1, Sievers s. 43), zwei neue d für th (dineru, dinân) neben einem alten (diurliches XII für tiurliches s. s. XII), die brechung in brëngemës statt bringemës, wie im Tat. stëmna, giwëssu, mësse-, urrësti ua. (Sievers s. 29), der dat. berehtero dinero statt auf -eru (Dietrich hist. decl. s. 26, Sievers s. 43), inti statt enti. vom Tatian, der ahd. übersetzung der lateinischen evangelienharmonie, kann es meines bedünkens nicht zweifelhaft sein, dass sie eine fuldische arbeit spätestens aus der mitte des neunten jh. ist. man braucht nur die namen des von Dronke trad. s. 165 ff. herausgegebenen totenbuchs anzusehen, um sich zu überzeugen, dass hier genau derselbe dialekt und dieselbe orthographie herrscht, sogar mit ihren schwankungen und unregelmäßigkeiten, wie namentlich dem d im anlaut statt des t, das auch im Tatian gegen die sonst herrschende regel nicht nur in dem fast constanten diurida 7, 6. 13, 7. 15, 5. 38, 4. 44, 21. 45, 8; diurison 25, 3. 54, 9; diuual 15, 1. 4. 5. 6. 22, 2. 42, 2. 44, 5. 29. 50, 1. 53, 1 ff. 12. 13. 61, 5 usw., sondern auch sonst (Sievers s. 10 vgl. 12) nicht so ganz selten ist. sogar in der Würzburger beichte findet es sich s. zu LXXVI, 7, auch noch im Bamberger GB. XCI, 233 meindätone, in dem Bamberger reimlosen gedicht von himmel und hölle XXX, 101 drütscaft (111 trütfriunden), 117 döt âne töt, 131 dötbant, 139 elelentduom, und in den Frankfurter gl. 53 duomemes, 61 gede-rita. es kommt dann noch der schatz der urkunden des cod. diplom. Fuld. hinzu, wo es auch nicht an einigen d für t fehlt: 41 a. 772 Dagaleich 3 mal, 137 Diura, 157 a. 800 Duristodla Dagamari, 177 Dulgesheim, 179 Dubilesheim, 196 Duoto, 257 Duamhilt, 495 Dulba, 571 a. 857 Deno, 644 a. 895 Denihilt. weiter aber führt folgendes.

Das au, das das taufgelöbniß durchführt, die Frankfurter gl. zweimal 36. 145 neben ou 37. 134, der Tatian namentlich in araugla 2, 4. 5, 8. 6, 4. 8, 4. 9, 1. 15, 5 usw. (Sievers s. 47), das necrologium in Slaugo a. 795, Slaugenzo a. 832 s. 175 (vgl. nr. 294 a. 813 Slaugart) gestattet, behauptet in dem ersten viertel des neunten jh. noch das überwiegend über ou — ich nehme im folgenden zunächst keine rücksicht auf die namen der überschriften —: die urkunde 165 (s. xi) hat zweimal haubit und von 178—429 a. 803—824 kommen, abgesehen natürlich von den compositis mit glân, noch 15 au auf 5 ou; aber mit 458 a. 825 ändert sich das verhältnis und von da bis 650 a. 906? (655 Steinhauca, 659 a. 914 Steinhoug) fand ich nur 3 au (568 vor a. 857 Gauolf, 597 a. 867 Gauuolf, 611 a. 874 Baugolf, wie der name des abts aus dem ende des VIII jh. constant geschrieben wird) gegen 18 ou.

Das uo, das im taufgelöbniß, in der beichte, im Tatian wie im totenbuch ausschließlich herrscht — im Tatian nur tuanti 88, 6 (doch vgl. noch Sievers s. 47), in den Frankfurter gl. zähle ich 4 uo (4. 7. 53. 121),

1 ua (141) neben 14 ö —, überwiegt schon im ausgang des achten jh. unter Baugolf von 780—803 nr. 70—206 so sehr, dass auf 140 uo nur noch 22 ö und 46 ua kommen: 137 (vor a. 796) mit ihrem anhang (sprachpr. 1864 s. 20 f.) hat in fast dreihundert namen 13 uo, 15 ö, kein ua. wie viel davon auf die spätere übertragung der urkunden in die chartularien zu setzen, ist freilich nicht auszumachen; aber allzuviel möchte nicht darauf zu geben sein. im neunten jh. halten uo und ua eine zeit lang, wie es scheint, einander die wäge: in den nrn. 400 bis 470 aus den ersten jahren Hraban's von 822—826 zählte ich 50 ua, 53 uo, 3 Uroa, 21 ö; dann aber von 471—542 a. 827—842 wieder 98 uo, 18 ua, 11 ö (wegen eines Herimôt), unter Hatto 543—570 a. 842 bis 856 40 uo, 2 ua, 2 ö, unter Thiotho 571—608 a. 857—870 45 uo, 1 ua (Ruadmunt 589 a. 866). dabei ist zu beachten, dass auch schon einige schreiber unter Hraban, z. b. der von 471 a. 827 (7 uo neben 2 Herimôt), 508 a. 837 (8 uo) ganz oder wie der presbyter Hruodolf, aus dessen feder eine reihe von urkunden stammt, doch fast consequent uo schrieben.

Die Frankfurter gl. zeichnen sich aus durch häufiges è für ei (6. 8. 11, Graff 5, 417. 18. 59. 60. 86) und ausschließlich haben sie è für ie (43. 85). dies findet sich auch noch einmal in den fuldischen urkunden, 67 c. 779 Uuëlant, während sonst hier schon seit dem ende des achten jh. wie in den übrigen quellen überall ie für è steht, 111 a. 796. 157 a. 800. 310 a. 815 Uuielant, 103 a. 792 Uuiela, 197 vor 803 Uuielrät, 211. 242 a. 803. 807 Uuielperaht usw. auch Skierhilt 589 a. 866 gehört hieher. ie erscheint einzeln als schwächung von io, 198 vor 803 Thietbirg neben Theothilt Theotrih, 530 Dietheri, 644 a. 895 Thietleih und einmal im Tatian 114, 2 fieruati; so steht auch im necr. a. 827 Liebof für Liobolf, wenn nicht für Leibolf a. 856. ia für è, ie und für io oder eo begegnet in diesen quellen niemals. nur 179 a. 803 las Dronke Theaträda und im necr. a. 816 findet sich das halbags. Eanbraht. eo aber erhält sich neben io bis in die zweite hälfte des jh. (577. 585. 590. 597—99. 604. 621), vielleicht nicht bloß durch schreiber- und kanzleigebrauch: es fehlt auch im Tatian nicht, 21, 12. 85, 2. 87, 3. 88, 1. 2. 91, 3. 4. 92, 2. 97, 7 usw. (Graff 1, 60, Sievers s. 30). nur dadurch aber behaupteten sich schliesslich hr und hl im anlaut einiger namen, nachdem die sprache den guttural längst aufgegeben.

Huu erscheint zuletzt 395 a. 821 in Huuulinu, hn 414 a. 823 in Hnutilinga. von da an aber haftet hr noch an dem namen des abts und erzbischofs Hraban und seiner genannten 512 a. 838, 587 a. 864, dem compositum Hrabangarius 403 a. 822 und in der verkürzten gestalt in Hrabraht (für Hrambraht) 413 a. 823, Gotehram Sigirham 461 a. 825, Hramnunga 497 a. 837, Gunthramnus Gundhram Gunthram Gundrahm 487 a. 834, 534. 535 a. 841, 604 c. 870?; dann weniger constant schon, als an Hraban, an den häufigen ableitungen und compositis von hruod- hruad-, ausserdem aber nur 414 a. 823 in Hratboto, 455 a. 825 Hratgast, 467. 68 a. 826 Hremfing, 473. 74 a. 827 Hrihhart Hrihuuart, 502. 506 a. 837 Hröing Hrosdorp, 513. 20 a. 838 Hröo Hreitger, 535. 38 a. 841 Hrihhelm, 589 a. 866 Hröhing

und darüber hinaus noch in einzelnen Hruod- (597 a. 867, 632 a. 889) selbst bis ins zehnte jh., 676 a. 929 Hruodacar Hruodbraht. ähnlich hl fast nur in dem durch die königs- und kaisernamen Hluduuuicus, Hlutharius geschützten hlud- und seinen compositis Hludolf Hludumär Hluduui 418. 19. 75. 87 a. 823—34, sonst nur 456. 60 a. 825 in Hlungan, Hlütaha, 485 a. 833 Hlättru, später allein in jenen königsnamen, wie im Ludwigsliede, bis 652. 53. 56. 82. 84 a. 902—40. das totenbuch hat von 778—809 neben 9 Hruod- noch a. 788 Hrunzolf, 809
 XIV Hruoh; dann (nach mehreren Ruod-) von 828—861 neben 12 Hruod- a. 840. 43. 55 3 Hlud-, 831 Hreitgër, 832 Hrümbrat d. i. entweder Hruombraht oder das h ist falsch, 856 Hraban archiepiscopus, darnach nur 876. 882 Hluduuuicus rex und endlich noch a. 917 Hrabaning. die Frankfurter gl. haben noch zwei hr: 48 hröfungun, 121 hröm neben 114 arröfant, 121 arruofa, 144 arröfent, 93 leumunt, 12 uuölih. im Isidor einmal chiuuoruan und falsch anthlutte, Holzmann s. 123. wenn also im Tatian nicht nur huu und hn, sondern auch hr und hl fehlen, so folgt daraus nicht, dass die übersetzung nicht vor der mitte des jh. angefertigt ist: sie könnte sogar, was auch die geschichte der diphthonge anzunehmen erlaubt, sehr wohl noch unter Hraban abgefasst sein. in den Würzburger urkunden von 780 (LXIV), die im X jh. umgeschrieben wurden, sind natürlich alle hr, womit ehemals eine reihe der dort vorkommenden namen anlauteten, verschwunden.

Für den dialekt und fuldischen ursprung der übersetzung des Tatian führe ich aus den urkunden außer dem auch sonst häufigen sg in Menniso 132. 594. 96, zwisgen 353. 577 noch das gg in glogga 131, Seggi 299. 402. 601, Eggi 404. 407, Eggiolt 132, Eggipraht 401, Eggirih 601 usw., insbesondere aber das schwanken des genetivs der starken feminina erster declination von ä in u an, das außer dem Tatian (Dietrich hist. decl. s. 24. Sievers s. 42) auf fränkischem boden zuerst im Isidor ^{2b}, 20 mit frenuidhu oleo, 15^a, 16 zi rehtnissu uuerchum (fr. theot. 15, 1 quälu sunu filium gehennae), dann auch in der Mainzer gl. guoderu slahdu man (Diutiska 2, 283 = Xant. gl. 72 guoderä slattä man), in der Mainzer beichte aber LXXIV^a, 5. 8. 9 und dem Trierer capitulare LXVI, 3. 5. 7. 10. 13. 16. 28 so stark hervortritt, dass alle ä vor u, wie in den oberdeutschen quellen vor o, verschwinden. es zeigt sich auch in den fuldischen urkunden verhältnismäßig stark. die belege für ä im gen. sind sehr häufig sowohl in den über- und unterschritten, als auch in den texten 36 de parte Frauuiratä 4 mal, 43 de parte Gundratä, sign. Söngardä uxoris, 143 pro remedio animae Geilsuuindä, a latere Geilradä, 274 pro remedio animarum Uuithmötä et Burgniuua, 287 in elimosinam Huochün et Blihtrudä usw.: ich zählte von 36 a. 771—548 a. 842 — schon früher werden lateinische flexionen häufiger und schenkungen von frauen immer seltener — die überschritten eingerechnet ihrer 63, darunter auch 234. 36 fluminis Fliedinä, 525 in Scunträ marcu. die belege für u sind folgende: 99 a. 791. 103 a. 792 Altfrides et Folratu coniugis je 2 mal, 197 Uuartrünu, 234. 40 fluminis Fliedinu, 237 con-

iugis Unasahiltu 2mal, 238 Perathiltu 2mal, 291 in marcu Tulbu? 295 in elimosinam Marcuuizu, 339 in orientali parte Fliedinu, 395. 429 a. 824 in litore Huuillinu (in der über- und unterschrift jedoch der gen. Uualträtā dat. Uualtrātu), 467 a. 826 in Chinzihu cruogu? 569 in Luttaru marcu? 597 a. 869 Uualträtuhūsun, 648 a. 901 Gërrätuhūson, 651 a. 906 Ruodsuuinduhūsen, 686 a. 944 Sēhilturode, vgl. trad. Corb. 134 Hrōthburghūsen. in 92 a. 788 Gunsanheimu marcu, 644 a. 895 Wetarungu marcu findet eine assimilation des gen. plur. statt und sie könnte auch in einigen der letzten beispiele mitgewirkt haben. für ā im dativ (Graff 1, 14, Dietrich s. 23, Weinhold alem. gramm. s. 418. 472) geben 160 a Suuanagarda (neben den genetiven Suuanagardā Ōtheidā), 179 cum uxore sua Theatrāda, 534^{xv} Ōthtruda, 110 in uilla nuncupata Uuisuntaha udglm. keine sicherheit.

Für die schwächung des m zu n im dativ plur. ist wieder der anfang des zweiten viertels des jh. entscheidend. ich fand von 93 a. 789—207 a. 803. 347. 48. elf dative auf om, von 97 a. 790—405 a. 823 zehn auf on, von 37 a. 772—470 a. 826 vier und dreißig auf ūm, von 124 c. 790—463 a. 825 dreizehn auf un, vier auf im 395. 429 a. 821. 824, sieben auf in 220. 21 a. 804. 420 a. 823, wozu noch einer auf en kommt 186 c. 800? wenn aber in den urkunden des achten jh., abgesehen von den gefälschten kaiserlichen, in 70 a. 780 in Hrannungen, 108 a. 795 in Marchhereshūsen, 116 a. 796 Ramnungen schon das aus on oder un geschwächte en erscheint, so kann daran wohl nur die hand des späteren copisten schuld sein. die schwächung zeigt sich sonst erst um den vorhin bezeichneten zeitpunkt 463 a. 825, 467 a. 826, wo um verschwindet, und kommt von nun an hin und wieder (s. 2mal 553 a. 845, je 1mal 567. 83. 625 a. 887, 651 a. 906, vgl. 554. 566) neben un und on zum vorschein, von denen un 8mal (474. 97. 561. 63. 80. 97. 611. 21), on 10mal (504. 15. 20. 54. 67. 99. 628. 32) zu belegen ist. außerdem noch in 621. bei diesem stande der sache kann die urkunde 577 mit einem in, 2 adjunct. en, das auch 353 vorkommt, 2 un, 2 om und 9 um nicht, wie Schannat und Dronke meinen, gegen 860 geschrieben sein; auch ist der name des in diesem jahr verstorbenen grafen Erpfolt ein ganz anderer als der des schenkenden comes Erpfol: dieser name ist derselbe mit Erpfeol 157 a. 800, 207 a. 803, wie auch einer der münche unter Hraban (trad. s. 175) heisst, und in die zeit dieser urkunden wird auch jene nach ihren sprachlichen merkmalen fallen. um dieselbe zeit werden die Frankfurter glossen, in denen ich 19 m gegen 3 n (36. 48. 136) zähle, ebenso wie das taufgelöbnis LII geschrieben sein. die beichte LXXIII kennt kein m mehr, nur n im dat. plur. aber eine neue, genaue prüfung der Sangaller hs. des Tatians hat noch 18 m in ihrem ältesten teile und überdies im ganzen noch etwa 30 bim statt bin — das freilich auch noch im Leidener Williram sehr gewöhnlich ist — ergeben, so dass ESievers s. 7. 20 mit bestimmtheit schloss, die übersetzung sei zu ende des ersten drittels des neunten jahrhunderts noch unter Hraban, und gewis nach seiner anordnung, angefertigt.

b*

Auch der plural der neutra auf i in u oder iu, der dem Tatian von allen fränkischen denkmälern allein eigen ist, finsternessu -nessiu 119, 12. 36, 4, uuinberu giuuätü 41, 3. 91, 1, giscuohu giscuohiu 13, 23. 97, 5 usw. (gramm. 1, 622, Dietrich hist. decl. s. 6, Sievers s. 25), lässt sich aus den urkunden belegen: 131 c. 790 iii. petiu d. i. bettiu cum tribus capitalibus (kopfküssen s. Ducange s. v.), 539 c. 840 bettiu iii. pulvilli v. sedaläre (s. Lachmann zu Walther 4, 34) iii. bechin i. peluis i. lilahan i, so dass wohl kein zweifel bleibt an der herkunft des denkmals aus Fulda. dazu stimmen auch die nieder- oder mittel-deutschen bestandteile seiner sprache, thie für ther, vvuo für huöo uiuo (uüölil qualis in den Frankfurter gl. 12, wie im Tatian 52, 7. 53, 14. 144, 1 vvuolih, vgl. suö Mainz. b. 3), sihuier sihuaz (gramm. 3, 41, W Grimm zu Athis s. 22) usw. gramm. 1¹, LV. eine arbeit, wie die über-
 XVI setzung der evangelienharmonie, kann im IX jh. nur in einem der wenigen klöster, in denen eine grössere litterarische tätigkeit herrschte, zu stande gekommen sein. und an welchem orte wohl eher als in Fulda, wo die erste und älteste hs. des lateinischen textes, vom Bonifaz ererbt, aufbewahrt wurde? leidet Schmellers ausgabe außer andern unbequemlichkeiten noch an dem übelstande, dass sie diesen text der fuldischen hs., qua forte et ipse translationis germanicae auctor usus est (Schmeller s. vi), nicht zur anschauung bringt, so wird die vergleichung, die Lachmann (praef. ad nov. test. I, xxviii. II, xvi) schon als eis qui veteris thiutisci interpretis ingenium recte cognoscere volent scitu necessariam in aussicht nahm, jetzt doppelt wünschenswert und geradezu unerlässlich, und die mit so vieler sorgfalt und einsicht vorbereitete neue ausgabe der ahd. übersetzung wird sich ihr nicht entziehen können. wenn aber das hochfränkische in Fulda und südlich in Würzburg herrschte, so dürfen wir seine westgrenze im achten und neunten jh. der des späteren herzogtums Ostfranken und der der heutigen ostfränkischen volksmundarten gleichsetzen, die beide dem zuge des römischen pfahlgrabens folgen. westlich von Spessart und Vogelsberg treten wir dann in das gebiet des rheinfränkischen.

Dass auch das gebiet dieser mundart im wesentlichen der ausdehnung der nachmaligen Francia rinensis gleichkam, werden wir sehen. im süden traf die politische und die sprachgrenze an der nordgrenze des Elsasses zusammen, in der nähe von Weissenburg an der Lauter. dass Otfrid sich nur der hier geltenden fränkischen mundart bedient hat, ergeben wiederum die urkunden des klost. ich halte mich natürlich an die im neunten jh. ausgestellten, von denen einige selbst von Otfrids hand herühren. wie bei ihm, herrscht hier ua statt uo. nur kommen einige schwankungen vor, selbst in der otfridischen urkunde bei Zeufs trad. Wizenb. 165 c. 850 uódo neben Uadalrāta: so auch 151 a. 840 Uoto, 268. 69 a. 846 Ruodolf, 151. 56 a. 845. 55 Buozolteshūsa und schon früher 19 a. 808 Uodo, 160 a. 816 Huodalrih, 212 a. 818 Heruodhuinus neben Uado, 69 a. 820 Uodilo 4 mal, Ruodi, Uodalrih neben Ruadbert; vgl. auch das blauastrom in der Speierer hs. des taufgelöb-

nisses LII, 6. sonst aber steht ua in den urkunden durch. ferner erscheint Otfrids ia für io selbst da, wo er es nicht zulassen würde, und daneben sein ie. dies schon 19 a. 808 in Kielenheim, während sonst noch io oder eo herscht. die ia beginnen 175 a. 825 mit Liabheri Thiato neben Thiotbald; dann folgen 185. 198. 251 a. 825. 30 noch Theoderbertus Theobald Theothart, 172 a. 830 Thiodolf Liabind, 151 a. 840 Theadarât Theodericus Thietram Friesini Thiatmâr, 270 a. 840 Dietman, 200 a. 847 Thietman, 204. 54 a. 851 von Otfrids hand Theatrih, 156 a. 855 Thiatram Friasini, 49 a. 858 Thiotricus, 272 a. 861 Bliasahgouue Thiatbirc, 165 c. 850 von Otfrid Thiathart. ou für au belegt 272 mit Bliasahgouue zweimal; Sarahgeuui in Otfrids urkunde 204 a. 851 die umgelautete nebenform des worts, deren er sich im evangelienbuch 2, 14, 2 bedient. sein altes d im anlaut endlich für hochfränkisches und oberdeutsches t 191 a. 811 Dagalind, 238 a. 818 Druago, 127 a. 819 Danna Duata, 172 a. 830 Dugiman (vgl. 227 a. 718 Daga-^{xvii} thrut Deila usw. unten s. xxii); sein t für d im in- und auslaut 174. 72 a. 809. 30 Batahilt, 191 Ôdalthart Theothart, 180 a. 811 Buatrit, 127 Duata, 198 (251) a. 830 Buato, 151 a. 830 Uato, 171 a. 858 Uuillimuat Gaganhart Theganrât Herimuat Ruadlant Egilmuat usw., obgleich hier schwankungen vorkommen 171 Liudo, 175 Uâda und sonst, selbst in den otfridischen urkunden 165 uôdo, 204 (254) Muatheri Theatrih Hiltibodo (-boto) Hildibald. wenn also Otfrid das heimweh aus erfahrung kannte, nach der oft citierten stelle 1, 18, 25—30, so wird er diese erfahrung wohl auf der schule in Fulda oder anderswo, nicht aber in Weisensburg oder im Spei ergau gemacht haben und dies seine heimat sein.

Otfrids sprache nähert sich nun in vielen punkten so sehr dem alemannischen, dass JGrimm ihn ehemals sogar selbst für einen Alemannen hielt, dem doch schon sein constantes d im anlaut für t widerspricht. dieselbe annäherung aber muss bei gleicher ursache an dem ganzen süd-rande Franciens gegen Alemannien, durch Ostfranken hin bis zur baierischen grenze an der Rednitz stattgefunden haben, und eine ähnliche erscheinung wiederholte sich dann gegen norden. von der Mosel und Eifel stuft sich die sprache gegen die Maas und Rheinmündungen hin in den heutigen volksmundarten immer mehr ins niederländische ab, das selbst nur die letzte rein niederdeutsche fortsetzung des fränkischen ist, und diesseit des Rheins schließt sie sich an das sächsische an. eine vergleichung der heutigen kölnischen mundart mit dem kölnischen schriftdeutschen des zwölften und dreizehnten jh. wird auch hier das allmähliche zurückweichen des niederdeutschen bestätigen und für das achte und neunte ist am Niederrhein wie in Hessen und Thüringen noch ein Übergewicht des niederdeutschen in der volkssprache anzunehmen. das erste entscheidende zeichen dieser Übergangsmundarten, das im auslaut noch nicht zu z verschobene t nehmen wir wahr in der trierischen Übersetzung des capitulares (LXVI), die mit ihrem that 1. 6. 8. 19. 21. 25 die sprache ungefähr auf dem standpunkt der heutigen volksmundart zeigt, die in Trier noch det und wat bewahrt; ebenso hat die trierische urkunde a. 1248 in Höfers auswahl nr. 2 dat dit hit. auch sonst tritt das niederdeutsche

element schon stärker hervor als in der angrenzenden südlicheren mundart, in *athe* statt *ode*, *vane*, *sällichèdi*, *himo* für *imo* udgl. (gesat 6 ist nach alter syncope sogar mhd. alemannisch) und besonders in der her-
schaft des *v* für inlautendes *b* und dem eintreten des *ht* für *ft* (uuizze-
taht 6. 27, ahter 27), was alles in der urkunde von 1248 wiederkehrt:
van sal wale, èn, hé, her hit himo hin hiren, banderhalf greuo selue,
gestiht. daneben ist der einfluss des strenghochdeutschen zu bemerken,
in *getàn* 14, *gequetan* 15 und in *t* im anlaut für *d*. einmal 25 wird
sogar *thaz* geschrieben, wie in alten Trierer und Prümer urkunden in
Beyers urkundenbuch der mittelhheinischen territorien immer *z* für *t* er-
scheint: 58 a. 826 Enza (59 a. 831 Uuolfgöz Thiatgöz Zeiza), 80 c. 850
Dieköz d. i. der erzbischof Thietgaudus, 83 a. 853 Reginwiz usw. läge
uns eine ältere aufzeichnung des capitulares vor, würde sich auch wohl
einiges noch anders stellen. die psalmen 1—3 (Heyne kleinere altnieder-
deutsche denkmäler 1867 s. 2—4) zeigen zwar nicht, wie der heraus-
geber s. VII behauptet, 'genau dieselbe mundart wie das capitulare', aber
gehören doch wohl einer benachbarten an, die nur in hinsicht der labia-
len und gutturalen (unten s. XXIV) entschiedener auf dem standpunkt des
niederdeutschen stand. in den dentalen (ps. 1, 1 saz, 4 that, 6 uueiz,
2, 1 uuat, 9 vaz, 12 that; 1, 3. 2, 6 gesatz), dem *v* für *b*, *fan*, *himo*
ua. stimmen sie mit dem capitulare überein; statt *ht* haben sie um-
gekehrt *ft*, 1, 1 suft, 3, 1. 3 druftin. eine andere probe einer solchen
übergangsmundart haben wir an den Xantener glossen in Mones quellen
und forschungen 1, 2, 274—280. sie haben nicht nur 72 *thid* wie das
lied de Heinrich (oben s. IX), 113. 170 *that* *thad*, 157 *saltfat*, sondern
sogar *t* im anlaut 49 *tol*, 65 *tergät*, was auf einen niederdeutschen
schreiber zu deuten scheint, daneben aber sonst immer *z* im anlaut wie
im anlaut 98 *ez*, 123 *scaz*, 193 *láz*, 218 *uaz*, auch hochdeutsches *t* für
d im anlaut 61 *taskun*, 69 *tuldetagen*, 82 *teig*, 98 *truhtin*, 216 ge-
truchitan, 221 *touuita*, sogar *p* für *b* 166 *puton*, 188 *houbitpant*, 200
pi, neben *k* für *g* 186 *coteppin* lachen. für dies schwanken könnte
man sich zum teil auf das Hildebrandslied (s. IX) berufen oder die Frank-
furter gl. 10 *piheröt*, 85 *gepiugit*, 142 *pifolahanunga*, es ist aber auch
die vorlage in anschlagn zu bringen, aus der die Xantener zugleich mit
den Mainzer glossen bei Graff Diutiska 2, 282—287 stammen, und von
der beide nur einen auszug geben: auch die Mainzer haben 282^b *petti-*
rison, 283^b *prust*. ein von Jaffé 1865 in Hamburg gefundenes blatt
einer evangelienhs. (Matth. 17, 10—26) des IX jh. ergab einen überrest
einer hochfränkischen, ohne zweifel fuldischen aufzeichnung derselben
glosse, die Graff und Mone in der Mainzer und der Xantener evange-
lienhs. fanden, zs. 13, 192. die Xantener hs. befindet sich vermutlich
jetzt in Brüssel, vgl. zu L. jene aber sind wohl nicht in Xanten, wenig-
stens nicht in der dortigen mundart aufgezeichnet, auch nicht in der
Moselgegend, sondern eher westlich diesseit des Rheins, wo ein ähnlicher
halbschlächtiger dialekt durch das Lahngebiet, die nördlichste landschaft
des alten Francien, sich bis nach Hessen und Thüringen hinüberzieht.
in dieselbe gegend setzt ESteinmeyer die merkwürdigen Pariser Virgil-

glossen aus dem XI jh., die er zs. 15, 17—49 herausgegeben hat, in denen noch einige sehr entschiedene spuren des niederdeutschen vorkommen, und ebenso die etwas jüngere Darmstädter hs. des *summarium Heinrici*, Germ. 9 (1864), 13—29. fassen wir nun diese mundarten mit dem t für z als nord- oder niederfränkisch zusammen und bezeichnen die als alemannische streifende, wo es erforderlich ist, als südfränkisch, so bleibt dem eigentlich rheinfränkischen ein mittleres gebiet, dessen mittelpunkt ungefähr Mainz ist. schon im Wormsfeld über dem Speiergau muss wie diesseit im obern Rheingau nach den spuren in den urkunden von Lorsch, die leider nur in einem chartular aus dem XII jh. vorliegen, ein anderer, von dem otfridischen verschiedener dialekt begonnen haben.

In diesen innern kreis um Mainz fällt nun unzweifelhaft das dritte grössere und zugleich älteste denkmal des fränkischen dialekts, die treffliche übersetzung des isidorischen tractats *de nativitate domini* oder des ersten buches *de fide catholica contra Judaeos*. wir haben es mit der ^{XIX} dazu gehörenden litteratur, der übersetzung des *evangelium Matthaei* und der homilien, in unmittelbare verbindung gebracht mit der hofschule Karls des grossen oder doch den wissenschaftlichen bestrebungen, deren mittelpunkt sein hof war, und, wie ich denke, mit recht, weil keine andre annahme übrig bleibt. es sind vielleicht arbeiten von verschiedenen, doch gleich geschickten händen, vereint zu dem ersten versuch, eine fränkische litteratur zu begründen und sprache und orthographie nach übereinstimmenden, festen grundsätzen, die eine gewisse freiheit gleichwohl nicht ausschlossen, zu behandeln. sie konnten sich, was die orthographie betrifft, ausser dem alten kanzleigebrauch für die schreibung deutscher namen und wörter nur auf die alemannische litteratur und daneben das angelsächsische stützen. beides wird auch noch in ihrem versuch sichtbar. um die herkunft des Isidors näher zu bestimmen, werden wir ihn von der seite der lautlehre im verhältnis zu den übrigen fränkischen denkmälern und den sonst noch vorhandenen spuren des dialekts betrachten müssen.

Was im vocalismus des Is. an das angelsächsische erinnert, aefter 2^b, 3, ues 10^a, 8 und etwa fyr 13^a, 21. 14^a, 14 für alter, uas, für, scheint nur zufällig dem verfasser oder einem spätern abschreiber entschlüpft, wie ja auch ähnliches genug im Cottonianus des Heland vorkommt, was nicht einmal berechtigt, den schreiber für einen Angelsachsen zu halten, geschweige denn den verfasser. æ für e, é für ie (ia), einzelne ô für uo, au für ou, ea eo eu für ia io iu sind dann dem Is. mit allen alten quellen — zu denen auch die Frankfurter glossen gehören, wo ausser dem, was früher schon über ihren vocalismus bemerkt worden ist, auch noch einmal eu für iu (93 leumunt) vorkommt —, zumal mit den alemannischen gemein und zum teil uralter schriftgebrauch. sie verschwinden, wie die fuldischen urkunden lehren, im fränkischen und ebenso im oberdeutschen mit dem neunten jahrhundert. aber neu und eigentümlich ist im Is. die consequente durchführung des uo, neben dem wohl — gerade wie in der grossen fuldischen urkunde 137 c. 790 (s. XII) —

noch einzelne *ô*, niemals aber *ua* erscheint. und diese consequenz des *uo* nicht dem *ô*, wohl aber dem *ua* gegenüber ist allen denkmälern und übrigen zeugnissen von dem gebiet um Mainz abwärts durch das niederfränkische bis zum reinniederdeutschen des Heland Cotton., der psalmen und der bruchstücke des psalmencommentars LXXI so sehr eigen, dass darin ein unterscheidendes merkmal für sie gegen süden hin liegt; während ia weiter reicht als *ua* und neben *io* und *ie* sich wie *uo* bis ins altsächsische hinzieht. das geduan des capitulares z. 15 entspricht dem alts. duan giduan und ist ebenso zu beurteilen, dh. es ist hier, wie ähnlich in gedue z. 12. 16, das zweite element des diphthongs dem vocal der infinitivendung gewichen. die *ua* aber in den aus altsächsischen und althochdeutschen bestandteilen zusammengesetzten glossen von SPeter und SGallen in Graffs Diutiska 2, 168—188 können nicht in betracht kommen, und ebensowenig das ganz vereinzelte stual im Ludwigsliede v. 6. daher kann weder der Weissenburger catechismus, wo 18 *ua* auf 4 *uo* kommen, noch die Reichenauer beichte (LXXV), wo allein *ua* 4. 6. 11. xx 23 vorkommt, in den kreis des rheinfränkischen gehören, obgleich im consonantismus des catechismus manches, der beichte alles dafür zu sprechen scheint.

Das verhältnis der dentalen gibt wieder die richtschnur zur bestimmung des dialekts. zunächst behauptet sich im rheinfränkischen die alte aspirata nicht nur im anlaut, wie im fränkischen überhaupt, sondern auch im inlaut und auslaut, wiewohl hier schwankungen eintreten. außerhalb des fränkischen sehen wir sie als *dh* und *th* neben häufigem *d* noch oft im an- und inlaut, kaum noch im auslaut erhalten in den sogenannten Keronischen glossen; aber in den Reichenauer (Diutiska 1, 491 bis 533) ist sie schon im verschwinden begriffen: *th* fehlt ganz und *dh* erscheint noch etwa zwölf bis fünfzehn mal im anlaut weniger bestimmter wörter, im inlaut (506^a) nur zweimal. auch sonst erscheint sie in alemannischen quellen nur vereinzelt, Graff 5, v. f. Weinhold alem. gramm. s. 134. 139 (wo die meisten beispiele nur die schreiberunart *th* für *t* im auslaut zu setzen belegen). 142. 144. 146; vgl. LVII, 1 *thû*, 2 *prôth*, 10 *dhana*, 11 *kemeinitha*. auch der baiuvarische schreiber der fragm. theot. liefs bei der umschrift seiner fränkischen vorlage nur einzelne aspiraten der media gegenüber bestehen. ungefähr wie in den Keronischen glossen, für deren elsässische herkunft manches spricht, findet man in den zur litteratur des Is. gehörenden Murbacher gl. Jun. A C (Germ. 1, 469 f.) noch *dh* und *th* im an- und inlaut, seltener in B (Nyerup s. 208 dthicket, 221 arpaldhenti, 222 framdhit, 230 thonarônt), in C auch im auslaut: 236 northuuint, 239 tôth, 240 felth, 241 uuarth (2 mal), stath, 242 fernuarth, 245 lith, 246 chinth, 248. 252 uueslôth, 252 magathheid, aber durchaus als regel an den beiden ersten stellen außer dem auslaut im Weissenburger catechismus (s. 517), und überall steht die aspirata im Is., nur im in- und auslaut durch *d* eingeschränkt, Holzmann s. 117—120. sie wird hier ausschliesslich durch *dh* bezeichnet, eine auflösung des ags. ð, das außer den ersten fünf versen des Hildebrandsliedes noch in dem halbangel-sächsischen recept LXII, 2

neben dh, einzeln sogar auch noch im Tatian für d (Schmeller s. XIII, Sievers s. 13), aber nur in dem alten stück der *lex salica*, neben ags. w wie im Hildebrandsl., mit solcher consequenz erscheint, dass es in dem übrigen ganz streng hochfränkischen denkmal (32 tuent usw.) — das nur in einzelnen vorten und formen wie der Tatian zum niederdeutschen neigt — das d ganz verdrängt und vertritt bis auf tit. LXII alöde und nach n und l: 28 indi, 29 selde. das dh behauptete sich auch im fränkischen im anlaut nicht dem th gegenüber, für das ein altes herkommen sprach, da es die merovingische zeit von den Römern überkommen, die Römer aber diese bezeichnung der deutschen aspirata im vierten jh. von den Griechen erlernt hatten. aber im in- und auslaut findet sich dh außer dem Is. noch in andern entschieden rheinfränkischen denkmälern, im inlaut in den Straßburger eiden, an beiden stellen im Ludwigsliede und zwar hier schon im inlaut mit d, im auslaut mit th wechselnd. nördlicher, im Trierer capitulare, in den Xantener glossen, in dem thüringischen de Heinrico, in den Pariser Virgilglossen (neben einigen dh) zs. 15, 18, 28, in der Leidener hs. des Williram und noch in den von Wiggert (scherflein 1, 2 ff.) herausgegebenen bruchstücken einer nordthüringischen interlinearen psalmenversion aus dem XII jh. und der Straßburger hs. des Rulandsliedes (WGrimm vorr. s. XXI) — vgl. unten s. 485 — herrscht in übereinstimmung mit einer im altsächsischen, im Heland Cotton., in den alten psalmen, dem psalmencommentar LXXI, den Essener stücken (LXIX. LXX) bis zum glauben (XCVIII) geltenden regel das th in gleicher ausdehnung wie das dh im Is. auch das 'Augsburger gebet' (XIV) hat das th im inlaut, wie im anlaut, und da hier auch sonst die weiche fränkische lautbezeichnung durchsteht, die apocope des t in eigenhaß ganz dem fränkischen dialekt entspricht (s. zu LXXVI, 2) und der genetiiv thinerio mildo ihm nicht widerspricht (vgl. LXXIII, 8. LXXIV^a, 8, Dietrich hist. decl. s. 26, Sievers s. 42), so kann ich das kleine stück nicht für schwäbisch, noch auch für baierisch halten; womit die bemerkung Dümmlers (exc. zu XIV) über die herkunft der hs. aus Westfranken stimmt. über das th der wahrscheinlich alemannischen Samariterin s. den excurs zu X. das dh verschwindet im mittel- oder rheinfränkischen im in- und auslaut mit dem neunten jh. zugleich mit dem th im anlaut und beide bezeichnungen weichen von nun an dem d, auch im hochfränkischen das th, wie vorhin schon s. XI bei den Würzburger stücken angemerkt wurde, wo die in- und auslautenden th LXIV, 1, 28. 31. 2, 8. 18 Fredthant, 1, 36 Ôlfrith, LXXVI, 16 quath vom schreiber nur noch zum zierat angebracht sind. die Mainzer glossen, die man auch nach den sprachformen unmöglich mit Graff auf die grenze des achten und neunten, frühestens des neunten und zehnten jh. setzen kann, haben noch drei th 284^{ab} classôth, mândôth, 287^b forthoro, die Mainzer beichte LXXIV^a, 7. 12. 14. 15. 16. 21 sieben im anlaut, 11 eins im auslaut. in den jüngern rheinfränkischen denkmälern, deren reihe mit dem Friedberger Christ (XXXIII) beginnt, finden sich kaum noch spuren der alten aspirata. wie früh der unterschied der aspirata und media in der aussprache sich abschwächte, lehren die zum Petrusliede s. 289 f.

besprochenen allitterierenden zeilen. die beiden stellen aber, wo nach Schmeller gloss. sax. s. XIII schon im Heliand th und d gebunden sein sollen, 73, 20 thiccheru thorno an themo dage, 140, 18 an thēm dagum thegno liobost beweisen dies so wenig, als der dreimal im Beovulf 197. 790. 806 wiederkehrende vers on þæm dage þysses lifes es für dies gedicht beweisen würde.

Neben der neuen, aus der aspirata entstandenen media aber bezeugen jene jüngeren denkmäler auch die fast uneingeschränkte fortdauer der alten im rheinfränkischen. es ist dies wieder ein merkmal, das den dialekt nicht nur von dem ostfränkischen, sondern auch dem südfränkischen unterscheidet und den nördlichen mundarten näher rückt. der Is. gestattet der neuen, aus d entstehenden tenuis nur eingang in der verdoppelung durch consonantumlaut (dhritto anlutti mitti neben bitdan), in den praepositionen ant unt und mit, im auslaut der verbalflexionen und sonst zuweilen im auslaut (chibot stat hant hort) oder in verbindung mit consonanten (hartnissa, miltnissa, baltlih, guotlih udgl.), ausserdem aber nur noch in dhrāto neben drādo und in den wörtern fater muoter muot und got, doch in diesem in der flexion nicht einmal regelmässig, noch auch in dem abgeleiteten muodic. da nun der dialekt XXII alle t regelmässig nach hochdeutscher weise zu z verschiebt, so findet sich die tenuis sonst nur noch da, wo das hochdeutsche überhaupt wegen eines vorhergehenden oder nachfolgenden consonanten die verschiebung nicht eintreten lässt, zu welchen fallen auch die wörter eitar bittar hlūtтар otar snotar uuintar gehören, wo ehemals die vocallose verbindung tr bestand. der dialekt bevorzugt so sehr die media, dass er sogar die uralten verbindungen ht und ft gerne als hd und fd darstellt. so wird im Is. rehđ, uiuhđ, in den eiden mahđ geschrieben. in den eiden ist der gebrauch des t selbst noch beschränkter als im Isidor. im Ludwigslid dagegen zeigt sich eine beträchtliche zunahme, im anlaut in truhtin und nicht nur im auslaut, sondern auch überall im inlaut neben der alten media. ebenso hat das fränkische gebet (LVIII), das freilich durch die hand eines oberdeutschen schreibers gegangen ist (s. 520), truhtin und gasunti neben indi. d steht durch in den Mainzer glossen mit einer einschränkung durch t namentlich im auslaut, auch in der verbindung hd und fd im inlaut. ebenso in der Mainzer beichte, neben ht auch hd und umgekehrt vehōnti neben unde, -ta neben -da. die deutschen wörter der in Mainz nach der mitte des IX jh. aufgezeichneten visio Karoli (Graff 3, 855 f. Jaffé bibl. 4, 702 f.) raht. radoleiba. nasg. enti dagegen folgen ganz der hochfränkischen orthographie. kaum aber stellt sich der jüngere rheinfränkische consonantismus, wie er sich im X jh. gestaltet hatte, in hinsicht der dentalen irgendwo consequenter dar, als in der Reichenauer beichte, wo t nur in sancte, in der wunderlichen verbindung htd und td statt tt wie im Isid. (s. zu LXXV, 1) und endlich im auslaut begegnet. da jedoch das stück wegen des ua (oben s. XIX) nicht rheinfränkisch sein kann, so muss der schreiber in Reichenau wohl eine partielle neigung seiner mundart übertrieben und eine regel daraus gemacht haben. man könnte ihn für einen Südfranken halten, etwa aus dem

Speiergau. aber auch im Elsass tritt, wie Weinhold (alem. gramm. s. 142. 143) nachwies, das *d* für *t* stark hervor. ob auch sonst in Alemannien, möchte ich nicht aus vereinzelt fällen, noch auch aus der SBlasier hs. des *summarium Heinrici* im anhang zu Gerberts *iter alemannicum* 1765 s. 15—108 (Weinhold s. 141) schließen. nur dass auch in den Keronischen glossen das *d* für *t* verhältnismäßig oft vorkommt, scheint die schon vorhin s. xx erwähnte Vermutung ihrer elsässischen herkunft zu unterstützen. eine anzahl belege gibt Weinhold s. 141. 143—146; selbst die *hd*, *fd* und andre ungewöhnliche verbindungen fehlen nicht: 38 *rehd*, 41 *krefdi*, *mahdic*, 60 *munisdiures*, 63 *kinōtda*, 68. 171 *frēhdic*, 69 *mahdichli*, 72 *unkisazdiu*, 76 *kirehd*, 79 *ehdi*, *folēhdic*, 84 *unsemfdi*, 87 *ehdic*, 121 *unrehed*, 131 *zuhdid*, 132 *subdige*, *kidursdlihho*, 147 *khacrefdic*, 148 *thurfdic*, 155 *samanhafdic*, 159 *unmahdic* usw. vgl. SBlas. gl. 22 *afdero*, 27 *ōsderdeil*, 46 *lisda*, *afdirherme*. hieran schließt sich nun der Weissenburger catechismus an, den wir auch wegen des schwankens zwischen *ua* und *uo* nicht zu den rheinfränkischen denkmälern zählen konnten. wir sahen s. xx, dass er in hinsicht der dental-aspirata ungefähr ebenso sich verhält wie die Keron. glossen. derselbe fall tritt bei der media ein: die *tenuis* überwiegt bei weitem und herrscht im auslaut schon ausschliesslich, während die glossen hier auch noch die media zulassen. aber wie in den glossen erscheint neben der *tenuis* noch die alte media nicht nur im anlaut, sondern auch im inlaut, im ganzen XXIII gegen 30 mal, das fast constante *endi* (20. 25 *indi*) ungerechnet, während die otfridische regel im anlaut die media, im inlaut die *tenuis* verlangte. in den Weissenburger urkunden aber schwankt die bezeichnung sowohl im inlaut s. xvi f., als im anlaut (Zeus s. 365 Talastat Taugenhaim Turestodolus, s. 386 f. Tagabodus Truogo Tuto), selbst in einigen fällen bei Otfrid, in den ältesten hss. z. b. bei *tōt* und *dōt*, *tōd* und *dōd* (Graff 5, 341 ff. Kelle s. 492 f.); und *uo* fanden wir s. xvi neben *ua*. das wahrscheinlichste ist daher, dass der catechismus einmal in Weissenburg selbst geschrieben ist, zu einer zeit, als sich hier noch nicht die spätere, otfridische orthographie festgestellt hatte.

Dass nun die karlingische hofsprache rheinfränkisch und nicht etwa niederfränkisch war, stellen die eide, von Nithard dem sohne Angilberts und tochterkind Karls des grossen aufgezeichnet, und das Ludwigslied ausser zweifel. namen in Nithards historien führen auf dieselbe dental-scala, die in den eiden vorliegt: nur in Teodericus 1, 2. 2, 3, Teotbald 2, 5, *teudisca lingua* 3, 5 (LXVII, 3. 4. 14. 27), Teotonis *uilla* 4, 24 ist misbräuchlich die *tenuis* für die aspirata *th* im anlaut gesetzt; sonst vergleiche man Lodhuwicus, Nordhunwig 4, 3, Madhelgaudus 4, 5, Adhelbertus Adhelardus 2, 9. 3, 2. 3, (Adelgarius Adelhardus 2, 2. 3. 3, 4), *edhilingi* 4, 2; Drōgo 1, 2. 8. 2, 10, Uodo 1, 5. 4, 6; Gōzhelm 1, 5, *lazzi* 4, 2. sehr wohl reihen sich daran auch die monats- und windnamen Karls des grossen an, wie Einhard sie aufgezeichnet, nur dass bei ihm wie beim Ludwigsliede (s. xxii) eine starke annäherung ans hochfränkische zuzugeben ist. ganz hochfränkisch bis auf ein alter-

tümliches ua (s. XIII. XIX) sind in einem gedicht des Paulus Diaconus aus dem ende des achten jh. zs. 12, 453, 36 die namen der heidengötter Thonar et Uuaten geschrieben. Einhards schreibung steht durch die ältesten, fast gleichzeitigen handschriften und abschriften in allen irgend in betracht kommenden einzelheiten hinlänglich fest. er behielt die aspirata noch in mánôth bei, wie sonst nur eine Keron. gl., eine hs. des Otfrid (Graff 3, 795. Kelle s. 494) und die Mainzer gl. (oben s. XXI); aber in sundrôni nordrôni liefs er sie nach dem consonanten zur media sinken, obgleich er c. 17 dreimal Nordmanni schrieb neben Nordmannicum (auch nach der Pariser hs. bei Jaffé c. 19 norduonestroni, nord-ostroni, ostnordroni), ebenso wie der reichsannalist a. 817. 25. 28. 29 Nordmanni, a. 809 Esesfelth, 817 Esesfeld. er erhielt die alte media nur in uuindumemânôth, verschob sie aber nach süd- und hochfränkischer, überhaupt hochdeutscher weise in unitu und uuint. z endlich gibt er in lentzin nach dem consonanten in einer gestalt, wie der annalist a. 803 in Saltz, 808 und später Uuiltzi, während Einhard vit. c. 12 Uuilzi schrieb. dass die hofsprache je das niederdeutsche t auch nur in der einschränkung wie der trierische dialekt zuliefs, dafür finde ich kein beispiel, auch nicht in den urkunden. Ludwigs des frommen letzter seufzer war hûz! hûz! (al. hûtz, hûtz!) nach Thegan zu XVI, 1. dagegen fehlt es in den andern consonantreihen allerdings nicht an spuren tiefer liegender mundartlicher einflüsse.

Schreibt der annalist a. 808 Östarsalt wie früher a. 779 Buocholt, a. 785 Huëttagôe statt Huëtigôe (Weizengan), so behält er die sächsische tenuis bei wie a. 810 in Hôhbuoki, a. 775 Hlîdbeki, er verwandelt sie aber a. 823 in Fîrihsâzi in die spirans seiner mundart, und 811 in Holdûnsteti setzt er sogar die hochfränkische, streng hochdeutsche tenuis für die alte media, die gerade seiner rheinischen mundart gerecht gewesen wäre: er schreibt sonst Nordliudi Godescalc Godelaib Godafrid Uodo Francônofurd. a. 804. 808 scheint er wieder in Sliesthorp nur die alt-sächsische tenuis p beizubehalten. aber a. 819 nennt er den vater der Judith, den bairischen grafen Huelp, nicht Huelf wie Thegan. im südfränkischen verbleiben noch einige p im anlaut fremder wörter, die sonst allgemein im hochdeutschen verschoben werden; so bei Otfrid pad palinza pending usw. und damit stimmt die lex sal. 32 in pentingâ (der Tatian hat phending pfenning Graff 3, 343), das Trierer capitulare 8 in palince neben 5. 7 grâsceffi, wie die urkunden bei Beyer nr. 51 a. 816 Bodilenpath neben Deofansleid, 80 a. 850 Pâl neben Diufonbah, die Xanten. gl. 134 penning neben 123 funt, 10 uuerfende, 42 scef, 125 grifente, 215 scarfer, 229 scafo, 243 uflh, auch die urkunde von 1248 palzgrêuo pleiere. aber urkunden von Trier und Prüm bei Beyer gewähren auferdem 16 a. 762 Uuathilentorp, 105 a. 866 Räteresthorp, 180 a. 943 Nammerestorp und seit dem XII jh. häufig Adendorp Beckendorp Betersdorp Bettendorp usw.; 64 a. 836 Erpuin, 110 a. 868 Erphere; 58 a. 826 Helpsuint, 119 a. 881 Help-râd, 164. 204. 228 a. 924—967 Helpericus; auch Smaragdus (zs. 1, 390) verzeichnet Helprich als nomen Francorum, die Frankfurter

glossen haben zweimal 87. 120 thorp, und selbst der Is. lässt in scáp hilpit aruuorpan ubarhlaupniis das p unverschoben, auch das fränkische gebet (LVIII) in hilp. wer wird in allen diesen fällen, die demselben kreis angehören, nur ungenaue schreibung für ph pf annehmen?

In den angeblich trierischen psalmen (s. xvii f.) herrscht das p (1, 4 foruuirpet, 5. 3. 3. 5 up, 3, 3 riep, 5 sclip) und die verschiebung (2, 3 veruuerfon, 4 hescöffon) ist nur ausnahme. stärker schwanken die Virgilglossen (zs. 15, 19. 28) und im Darmstädter summarium Heinrici (Germ. 9, 16) behauptet es sich nicht einmal im anlaut ausschliesslich dem pf ph gegenüber. in den psalmen aber bleibt auch k (2, 3. 9 cebrekan, 5 sprekan, 6. 7. 3. 4. 5 ik, 3, 3 guolike) in der regel unverschoben, in der Virgilgloss. fast nur in dem alten naturwissenschaftlichen anhang aus dem IX jh. (s. 29 vgl. 20) und nur ausnahmsweise im summarium (s. 17). wie ps. 1, 3 uuelih (uuelix), 5 öh (och), 2, 3 joh, 7 thih, 3, 1. 4. 5 mih zu beurteilen sind, lehrt 1, 6 die schreibung uueh statt uueg, verglichen mit uueh 18, 6, sig 7. 10. 55, 7, unsig 59, 3. 5. 12 usw. und mi, thi in den folgenden niederdeutschen psalmen und Schmeller Hel. 2, 185^a. auch die Trierer urkunden bieten beispiele des unverschobenen k: 64 a. 836 Uuistrikisheim (118 a. 880 Uuizrichesheim), 117 a. 880 in Gambrikero marcu (2 mal) in pago Enrichi, 220 a. 882 in pago HEinrike, 255 a. 981 Billike, 295 a. 1020 Zul-
pke und bei namen ähnlicher herkunft häufiger, doch immer nur in geringer anzahl gegenüber der grossen menge, die alle derselben regel wie Karls und Einhards brachmânôth folgen. tut hier vielleicht die schrift dem wirklichen laute nicht genug, so tat sie im Is. mit dem ch zuviel, indem das zeichen den wert des einfachen k erhielt, wozu nur die alemannische schrift verführt haben kann. dies ch für k ist, wie schon erwähnt s. ix, im Hildebrandslied regel, auch im sächsischen taufgelöbnis s. 494, im Weissenburger catechismus ist es schon selten (15 giuuurchen, 39 secchiâ, 49 quecchêm, 58 chundi); der annalist schreibt a. 777 Widichind, 782. 785 Widukind; in den Frankfurter glossen und der lex sal. fehlt es ganz und später erscheint es in fränkischen denkmälern nur vereinzelt, Strafsb. eid. 16; Xant. gl. 52 ruchili? uestimentum, 58 sechil (Tat. 138, 3 sehil, 155 (159), 5. 158, 1. 2 seckil), 216 getruchitan, (225 geziuch, 249 ôrslach); Mainz. gl. 284^b chouf, 285^a scheidungun, 285^b chumin, 286^a chophes; Mainz. b. 7. 9. 17; im Tatian 6, 1 bisehin, 3 himilisches, 8, 8 lantscheffi, 87, 8 uuirche, 88, 7 uuechit, 89, 2 folche, 94, 10 uorsenchit, 97, 6 achre, 107, 3 untarmerchi (Sievers s. 17); Fuld. b. 9. 14; vgl. Reichen. b. 5. 11. 14. nur in den Würzburger denkmälern (LXIV. LXXVI vgl. XXXII) ist ch wieder regel und k oder c ausnahme. auch später ist es ziemlich häufig in dem Bamberger GB. XCI, im Leidener Williram auch im auslaut für g und in der verbindung sche, schi, in Wiggerts psalmenbruchstücken, im Straßburger Ruland (WGrims vorr. s. xvi), vgl. Anno und XXXIII bis XXXVIII, und wegen der Virgilgl. zs. 15, 21. 29, des Darmstädter summar. Germ. 9, 17; Schmeller Hel. 2, 185^a. dass es in Fulda wie im Hildebrandsl. (26 dechisto), im Is. (antdechidiu), in den eben ange-

führten Xant. gl. auch für verdoppeltes k gebraucht wurde, beweisen Uurechio und bechin oben s. ix. xv. aber im Is. wird auch die untrennbare partikel gi- regelmäfsig chi- geschrieben, und wenn auch nicht ganz mit gleicher consequenz ghi, ghe statt gi, ge. dies findet sich auch in den Murbacher Junischen gl. A häufiger (Germ. 1, 470; vgl. Weinhold s. 180), in C nur 236 huorigliu, im Weissenburger catech. 38 eittarghebon. der übersetzer des Is. kann nur die absicht gehabt haben, damit die aussprache des g vor i und e als j zu verhüten, sei es weil er die neigung dazu verbreitet fand (vgl. Trierer urk. von 1248 pleiere, arie list, bit ingesiele besielen, des daes vor sente Rimeyes daye) oder weil ihn die rücksicht auf das angelsächsische leitete. in den Xantener gl. wird in diesem fall für ge-, das gleichwohl das gewöhnliche bleibt, oft ke geschrieben: 92. 94 kyrtaz kyrrit für geirtaz geirrit, 124 kib, 180 keuuerdodon, kekauton, 184 kesach, 189—91 kenötton, kibillon, 209 kescifat, 212 kestediden, 248 kesuāsan. und dies wird ebenso zu erklären sein und nicht etwa aus dem einfluss der oberdeutschen vorlage, die sich sonst durch k für g in den Mainzer gl. nirgend, in den Xantener kaum bemerklich macht, oben s. xviii. hienach könnte man auch die aufzeichnung der Samariterin (s. 295 f.) für rein fränkisch halten, zumal da die flexionen in a statt e, wie das Ludwigslied, die Fuldaer beichte, die Merseburger segn IV, 1. 2 und das fragment der interlinearversion s. 273 beweisen, dem fränkischen nicht fremd waren.

XXVI da sich jedoch durchaus keine spur rheinfränkischer lautbezeichnung zeigt, vielmehr nur eine stärkere hinneigung zum oberdeutschen, so würde man die aufzeichnung immer eher nach Ostfranken, als nach Lorsch, woher die hs. stammt, setzen müssen. s. jetzt den excurs zu X.

Zu diesen beobachtungen wird sich noch einiges nachtragen und das bild der karlingischen hofsprache vervollständigen lassen, wenn erst eine wohl geordnete und gesichtete samlung der kaiserurkunden, wie sie Sickels acta Karolinorum 1867 vorbereitet haben, vorliegt, wie oft sie auch die westfränkisch-romanische orthographie entstellt. bei aller vielgestaltigkeit, in der die sprache der zeit uns entgegentritt, bleibt doch ein gemeinsamer grundtypus sichtbar und der anfang einer einheitlichen entwicklung war gegeben. wir sahen s. ix f., dass schon im X jh. am hofe der sächsischen kaiser das hochdeutsche seine herschaft in Niederdeutschland begann. zugleich konnte die einwirkung des fränkischen auf die oberdeutschen mundarten nicht ausbleiben. von der harte und starrheit des consonantismus, der in den ältern sangallischen denkmälern herrscht, entfernt sich denn auch Notkers sprache beträchtlich. die weichen mediae b und g sind zu bestimmter geltung gelangt und bilden wie im fränkischen die regel, die nur nach einem besonderen kanon eine einschränkung erleidet. ausserdem aber ist auch das ua gänzlich dem uo gewichen.

Im elften jahrhundert unter den fränkischen kaisern mussten dann die mittleren dialekte ihre bisherige hervorragende stellung behaupten. um dies für die ganze zeit zu belegen und die entwicklung überall vollständig zu verfolgen, gebricht es freilich an material. aber Willirams

paraphrase des hohen lides, obwohl erst in Ebersberg um 1065 verfasst, muss mit der Würzburger beichte (LXXVI) und den Bamberger stücken (XXX. XXXI. XCI) zu den ostfränkischen denkmälern gezählt werden. zu der Leidener hs. der paraphrase, die im letzten drittel des XI jh. geschrieben die alte consonantordnung der nördlichen an das niederdeutsche grenzenden dialekte, namentlich in der dentalreihe (s. xx vgl. s. xxv), noch mit großer treue bewahrt und im vocalismus außer i für ie und einigen ie für ê keine auffallende veränderungen zeigt, sind neuerdings für das gebiet vom mittlern Rhein oder der Mosel bis zur Elbe die Virgilglossen und die Darmstädter hs. des summariums Heinrici hinzugekommen und mit XXXIII—XXXVIII dieser samlung und dem Annolied beginnt hier eine litteratur, die sich in ansehnlicher fülle durch das ganze zwölfte und dreizehnte jahrhundert bis zum ausgange des mittelalters hinzieht. dass aber in ihr nur die hofsprache der letzten fränkischen kaiserzeit in verschiedenen abstufungen und mundartlichen gestaltungen sich fortsetzt, ist klar. in diesen denkmälern, die außer dem etwas jüngeren Marienleich (XXXVIII) gewis noch in das ende des XI und den anfang des XII jh., also in die zeiten Heinrichs des vierten und fünften fallen, treten zuerst mehrere lautliche veränderungen, vor allem die verengung der diphthonge ie zu i i, iu zu û (ui s. 414; vgl. auch bei Williram bedrâzet fluich fruint fuhtan gebuistest usw.), uo zu û und der umlaut des langen â in ê (zu XXXIII, G^b, 134), und im zusammenhang mit ihnen und der fortschreitenden abschwächung der endungen auch manche eigenheiten der orthographie und lautbezeichnung zuerst stärker hervor, die nachmals für die sogenannte mitteldeutsche und niederrheinische charakteristisch bleiben. die litteratur war ohne zweifel schon zu anfang des XII jh. reicher als wir jetzt übersehen, und bei ihrer verbreitung nach dem oberen Deutschland dürfen gewisse ercheinungen in der orthographie süddeutscher hss., zb. in der Vorauer (s. 414), auf ihren einfluss zurückgeführt werden. das neufränkische oder mitteldeutsche behauptete auch noch unter Lothar von Sachsen seinen vorrang im reich: dafür können die hss. des Rulandsliedes, auch wohl die kaiserchronik zeugen, und es ist dem mittelhochdeutschen in der abschleifung der endungen, überhaupt in der entäusserung des altertümlichen in formen und worten vorangegangen und durch das medium des hoch- oder ostfränkischen auf seine entwicklung gewis von großem einfluss gewesen.

Die sprache hat sich in keinem teile Deutschlands isoliert und vom ganzen abgetrennt entwickelt, am wenigsten in den kreisen des höheren, höfischen lebens. als das reich durch die Staufer nach Süddeutschland kam, ward hier nicht erst die niedere volksmundart zur hofsprache erhoben. das mittelhochdeutsche kehrte nicht zu dem alten oberdeutschen consonantismus des VIII/IX jh. zurück, sondern gestattete den medien g und h im anlaut sogar noch freieren spielraum als Notker, obgleich es im auslaut überall, auch für d, die tenuis verlangte. nur das k und ck entzog sich nicht ganz, wie im fränkischen, der aspiration, Lachmann zur klage 941, vgl. zu Nib. 1464, 4, s. 255, zu Iwein 4098; im übrigen

aber stand der consonantismus ganz auf der stufe des ostfränkischen, nachdem hier das *th* (s. XXI) aufgegeben war. im vocalismus erhielt sich das mittelhochdeutsche nicht minder frei von den archaismen und lautlichen entartungen der alemannischen volksmundart, als von den mitteldeutschen verengungen der diphthonge und den auflösungen der langen vocale *i* und *û* in *ei* und *au*, die neben einer veränderten aussprache der diphthonge *ei* als *ai*, *iu* als *eu*, *ou* als *au* schon im XII jh., wenn nicht früher (vgl. zu LXXXVI B, 2, 5), nach den in hss., wie der von Karajan und Diemer herausgegebenen *Milstätter* und der *Vorauer*, vorkommenden spuren zuerst in Steier und Österreich, bald auch in Baiern sehr verbreitet waren. der mittelhochdeutsche vocalismus ist wesentlich derselbe, den wir im XI jh. im südosten sowie bei *Notker*, aber auch in Ostfranken finden, nur modificiert durch die vollständigere durchführung des umlauts und die gleichmäßige abschleifung der vollen vocale in den tonlosen silben zu *e*, nicht zu *i*, das allerdings in manchen oberdeutschen hss. erscheint, doch nur im mitteldeutschen von anfang an (s. *Anno* und XXXIV—XXXVII) bis ins XV jh. ein Übergewicht behauptete. an der entwicklung der sprache in Süddeutschland zu größerer einheit, an der ausbildung und haltung der süddeutschen hofsprache muss das edle hochfränkisch den vornehmsten anteil gehabt haben, ja geradezu dafür einmal bestimmend und maßgebend gewesen sein, so dass es naturgemäß selbst zuletzt fast in die einheit aufgieng. dass dann für die blütezeit des zwölften und dreizehnten jahrhunderts die sprache des kaiserlichen hofes und seiner näheren umgebung maßgebend und bestimmend war, versteht sich von selbst und kann für keinen einigermaßen einsichtigen und verständigen kenner der literatur in frage kommen. eine deutsche *zoivj* hat das mittelhochdeutsche freilich ebenso wenig begründet als die *Staufer* eine feste reichsgewalt. nicht nur behielt die hofsprache im mittleren und nördlichen Deutschland im wesentlichen unverändert ihren besonderen mundartlichen typus, auch noch im süden artete sie je nach den landschaften verschieden und die mundart verrät bald mehr, bald weniger die heimat der dichter. aber es gab ein ideal sprachlicher vollkommenheit und reinheit, dem jeder nachtrachtete und dem die *Alemannen* von allen am nächsten kamen, von den ersten liederdichtern, die sich an den *Pfälzer Friedrich von Hausen*, den freund und genossen kaiser *Friedrichs I.*, in der von ihm zuerst festgestellten weise des höfischen minnegesangs anschlossen, und von *Hartmann von Aue*, der 'den feinen leichten gewanten ton' in die höfische erzählung brachte, an bis auf *Konrad von Würzburg*. wir finden bei ihnen die reinste und feinste ausbildung des mittelhochdeutschen und sehen sie als muster und maßgebende meister der kunst in Österreich wie im mittleren Deutschland, bis hinein nach *Niedersachsen* anerkannt und nachgeahmt. für Österreich sei nur an das verhältnis *Walthers zu Reinmar*, *Konrads von Fusesbrunnen* und selbst des volks-epos (nach *Lachmann* über drei bruchstücke *niederrhein.* ged. s. 160 f.) zu *Hartmann*, für das nördlichere Deutschland an die schönen fragmente des *Segemors* und *Bertold von Holle*, sowie an die entschuldigungen und rechtfertigungen *Albrechts von Halberstadt* und *Ebernands von Erfurt*

XXVIII

erinnert. mit den Staufern kam das reine mittelhochdeutsch empor; sein verfall beginnt auch mit ihrem untergang. in Österreich, wo die hofsprache während der blütezeit selbst in der volksmäßigen epik den einfluss der niedern mundart zurückgedrängt hatte, bricht dieser gleich nach dem fall der Babenberger hervor und mit dem ende des XIII jh. gewinnen dort und in Baiern schon jene veränderungen des vocalismus, die zuerst im XII jh. sichtbar werden, die oberhand. nur die gleichmäßsigere durchführung des umlauts und das tonlose e statt des i sollten der sprache vom mittelhochdeutschen her zuletzt noch zu gute kommen, indem sie zugleich mit den neuen bairisch-österreichischen diphthongen in das 'gemeine teutsch' des XV jh. übergingen.

Um nicht etwa hören zu müssen, dass uns die zeiten vom XIII jh. abwärts wenig kümmern, will ich mir erlauben hier eine bemerkung einzuschalten, auf die, so nahe sie liegt, diejenigen, die heutzutage nicht müde werden, gewisse allgemeinheiten über die entstehung des neuhochdeutschen zu wiederholen, wie es scheint, noch nicht gekommen sind. in den urkunden der Lutzenburger, Johanns von Böhmen, Karls des vierten und Wenzels, weniger in denen Sigmunds, wohl aber in der in Wien aufbewahrten deutschen bibel Wenzels, soviel aus den mittheilungen des Lambecius und Denis zu ersehen ist, herrscht eine sprache, die eine mitte hält zwischen den beiden mundarten, die sich schon im XIII jh. in Böhmen begegneten, als dort gleichzeitig der Meissner Heinrich von Freiberg und der Baiern Ulrich von Eschenbach dichteten. sie hat von der bairisch-österreichischen gerade den bestand der diphthonge, der ins neuhochdeutsche XXIX übergegangen ist, dh. ei für i, eu für iu, au für ü und ou, aber kein üe, auch behält sie das alte ei bei und gestattet dem ai selten eingang; aus dem mitteldeutschen aber hat sie u für uo, das constante e für æ, i für ie und umgekehrt häufig ie für kurz i. selbst in den urkunden, in denen wie in manchen märkischen in Riedels cod. diplom. Brandenb. 2, 3 der mitteldeutsche sprachtypus sonst vorherrscht oder hochdeutsch und niederdeutsch sich mischen, kommen ei für i, eu für ü (iu) zum vorschein. durch den einfluss der böhmischen hof- und kanzleisprache, in deren bereich auch die hs. und das gedicht selbst von der kreuzfahrt des landgrafen Ludwig fällt, verbreiten sich dann die ei, eu und au schon im XIV und beginnenden XV jh. nach Schlesien (Stenzel und Tschoppe urkundenb. nr. 189. 192 a. 1384—87; cod. diplom. Siles. 1 nr. 54. 56. 59. 67. 68 usw. a. 1390 ff. 2 nr. 28. 46 a. 1305. 1391), nach der Oberlausitz in den bis zum j. 1375 reichenden, dann von 1417 an von andern händen fortgesetzten jahrbüchern des zittauischen stadtschreibers Johannes von Guben, herausgegeben von EF Haupt, Görlitz 1837, im ersten bande der SS. rer. Lusatic., endlich nach dem Vogtlande, wenn die bei Märcker das burggraftum Meissen, Leipzig 1842, abgedruckten plawischen urkunden nr. 140. 141. 144. 145 a. 1428 ff. den originalen aufzeichnungen entnommen sind. die neuen diphthonge sind hier freilich noch keineswegs zu einer ausschließlichen herrschaft gelangt, sie erscheinen bei Johannes von Guben nur als ausnahmen, dringen aber selbst in Meissen vor, bei Märcker nr. 126. 127 a. 1410 sey, gedreite, weisheit, vor-

DENKMÄLER I.

c

leihen, bey, treiben, vorzeien, freijunge, 132. 133 a. 1414 gebrauchen, das in deme dorffe ley, 135 a. 1422 drei 4mal, und sie würden sich ohne zweifel weiter verfolgen lassen, wenn grössere massen meissnicher und herzoglich und kurfürstlich sächsischer urkunden aus dem XIV und XV jh. schon in zuverlässigen abdrücken nach den originalen vorlägen. es scheint, dass die umbildung des dialekts östlich an der Elbe sich schon früher vorbereitete, als in den übrigen mitteldeutschen landschaften, wo in Thüringen bei Johann Rothe, in der Frankfurter 'reichsrespondenz' von 1376—1439 (hg. von J. Janssen 1863), in den acten könig Ruprechts von der Pfalz (Chmel regesta 1834), der erzbischöfe von Mainz und Trier usw. noch der alte landübliche vocalismus herrscht. die hauptursache aber für die entstehung einer 'reichssprache' im XV jh. lag gewiss in der häufigen, fast regelmässigen wiederkehr der reichstage. man bedurfte eines 'gemeinen teutsch'. man fieng an sich nach der kaiserlichen kanzlei zu richten und diese sich wiederum in lauten und formen dem allgemeineren gebrauch anzubequemen, wofür der umstand namentlich ins gewicht fallen musste, dass die mehrzahl der angesehensten und mächtigsten reichsfürsten dem sprachgebiet des mittleren Deutschlands angehörte. sie gab das uo und üe auf oder gebrauchte für jenes nur vereinzelt ue und schränkte das ai ein. um 1500 ist was Luther sagt, dass ihr 'nachfolgen alle fürsten und könige in Teutschland', beinahe schon zur wahrheit geworden. bei Chmel urkunden zur geschichte Maximilians I, Stuttgart 1845, nr. 46 a. 1494 schreibt der herzog Wilhelm von Jülich und Berg aus Düsseldorf an den kaiser noch in seinem niederrheinischen dialekt, ebenso
 XXX nr. 116. 125 a. 1496 auch der kurfürst pfalzgraf Philipp bei Rhein aus Heidelberg in seiner mundart, der bischof Philipp von Speier aber sucht nr. 237 a. 1509 mit der neuen sprache zurecht zu kommen und vollständig bedienen sich ihrer der reichskanzler erzbischof Bertold von Mainz nr. 35. 36. 38 a. 1494, der graf Philipp zu Nassau nr. 100 a. 1496, die landgräfin Anna von Hessen nr. 300 c. 1510. ob wie Luther sagt 'kaiser Maximilian und kurfürst Friedrich herzog zu Sachsen im römischen reich die teutschen sprachen also in eine gewisse sprache gezogen haben', dass sie ein abkommen über den gebrauch derselben sprache in ihren kanzleien trafen, mag dahin gestellt bleiben. gewiss genug ist, dass um den angegebenen zeitpunkt in Obersachsen und Thüringen nicht nur in den fürstlichen kanzleien wesentlich dieselbe sprache herrschte wie in der kaiserlichen, sondern auch schon über jene hinaus in gebrauch war, in den städten wie Merseburg (urkunden des unterstifts SSixti von 1499—1506 in Förstemanns neuen mittheilungen 5, 3, 61), Leipzig (schreiben der scheppen von 1502 das. 1, 3, 81), Halle (vertrag des rates zu Halle und der predigermönche zu SPaul von 1501 in Dreyhaupts Saal-creys 1, 786; vgl. statuten von Halle von c. 1460 in Förstemanns mittheilungen 1, 2, 79 ff.) und Wittenberg (kammereirechnungen von 1502 ff. und statuten von 1504 das. 3, 1, 104; 6, 3, 29 ff.). die mitteldeutsche mundart, deren man sich hier früher als hof- und schriftsprache bedient, hatte hauptsächlich durch eine veränderung ihres vocalismus eine neue gestalt angenommen und sich dadurch, sowie durch

eine consequentere durchführung des hochdeutschen t für d, das sie freilich längst besessen, der schon in einem großen teile Süddeutschlands und im gebrauch des reichs herrschenden sprache gleichgestellt. durch Luther und die reformation emporgehoben ward sie im sechszehnten jahrhundert die maßgebende sprache, die die reichssprache in sich aufnahm und bis in den anfang des XVII jh., wo noch Felix Platter in Basel alemannisch (Weinhold s. 55) und Neocorus in Ditmarschen niederdeutsch schrieben, die dialekte und mundarten überall aus der litteratur und dem schriftgebrauch verdrängte. wir besitzen seitdem eine *κοινή*, ein gemeines hochdeutsch, das von den volksmundarten fast in jeder landschaft gleichweit absteht und mundartliche einmischung nur in einzelnen ausdrücken gestattet. die entwicklung, die im VIII/IX jh. begonnen, ist damit zum ziele gelangt, aber nur indem sie dahin zurückkehrte, wo sie zuerst ansetzte, zu einem der mittleren dialekte, einer fortsetzung des fränkischen, der mit all seinen niederdeutschen bestandteilen in die neue sprache aufgieng und nun mit recht auch über das niederdeutsche die oberhand gewann. wie im staat, in religion, wissenschaft und kunst, so geht auch in der sprache das einheitliche leben der nation von dem gewaltigen manne aus, der zuerst ihre verschiedenen stämme zusammenfasste, ihre geschichte an die der alten welt anknüpfte und sie so in eine bahn wies, deren letztes stadium noch zu durchlaufen ist.

Dass auf dem wege, den wir für den Tatian und andre stücke eingeschlagen, sich noch manches für die geschichte unserer ältesten litteratur und sprache gewinnen lässt, ist keine frage. die mundart des Helands XXXI in London und des Heliands in München sowie anderer niederdeutscher denkmäler harret noch immer der urkundlichen feststellung ihrer heimat. nicht minder fordert Scherers vermutung über die alten Sangaller arbeiten (s. 519) zu einer prüfung heraus und der kürzlich erschienene erste teil der Sangaller urkunden bietet dafür das erforderliche material. was mir schon bei der ersten bekanntschaft daran auf fiel, wird jetzt keinem aufmerksamen entgehen. auch der reichtum der Freisinger urkunden, in denen mir neben den fuldischen zuerst (nordalbingische studien 1843/44 1, 11 ff. 210 ff.) die pracht der deutschen namen verlockend entgegentrat, reizt zu erneuerter betrachtung, schon wegen s. 505. 511. aber ich will einer geschichte der althochdeutschen litteratur und sprache, für die unsere arbeit einige vorarbeiten liefert und den weg hinlänglich bezeichnet, nicht weiter vorgreifen. nur ergibt sich für jene schon jetzt die merkwürdige tatsache, dass aus Alemannien kaum ein zusammenhangender deutscher satz aus dem achten und früheren neunten jh. vorliegt, es sei denn, dass man die Basler recepte (LXII), das eine mit allerlei spuren des niederdeutschen, das andre halbangelsächsisch, und das Sangaller paternoster und credo (LVII), das sich kaum von einer interlinearversion unterscheidet, für besondere alemannische stilproben gelten lässt. es kam hier zunächst darauf an, sich nur das notdürftigste verständnis des lateins zu verschaffen; daher

c*

die interlinearversionen und die glossen, die hier ebenso häufig und massenhaft als in Franken selten sind. von fränkischen glossen ist ausser den Kölner glossen zs. 14, 189 f. bisher nur unerwähnt geblieben der geringere überrest einer alten hochfränkischen aufzeichnung der auch in Reichenau (Diutiska 1, 279 f.) und Sangallen (Hattemer 1, 313) vorkommenden glossen zu einer 'ascetischen exhortation', die Graff auf dem deckel des cod. 117 der Frankfurter dombibliothek fand und von der er im sprachschatz 1, xxxiv eine 'probe' mittheilte; nach einer mittheilung Franz Roths ist dieser 'probe' nur die eine glosse muots(cac)hi (bei Graff 6, 412) hinzuzufügen, die andre seite aber des abgelösten blattes hat keine glossen mehr ergeben. in Baiern, der unzweifelhaften heimat der hrabanischen glossen, war man wohl in ähnlicher weise tätig wie in Alemannien, obgleich auch da die interlinearversionen fehlen und wohl nur das carmen ad deum (lxi) an barbari den älteren alemannischen arbeiten gleichkommt. sonst verstand man früh in Freising (liv. lv) und Semmeram (lxxviii b) ein rechtschaffenes deutsch zu schreiben. in Franken aber, in der umgebung des hofes, des mittelpunkts aller damaligen bildung, hat man von anfang an mit verstand übersetzt und schrieb das deutsche mit sorgfalt, ja vortrefflich, mag die Hamelburger urkunde original oder spätere abschrift sein. so auch in Sachsen, wo die neue schulbildung bald fuß fasste. in Alemannien beginnt erst mit Hrabans schülern Walahfrid in Reichenau und Hartmuat und Werinbreht in SGallen eine neue epoche. indem man sich hier aber mit eifer auf die lateinische versification, dann auch auf die musik warf, schlug man in Franken wohl zuerst den ton der deutschen geistlichen dichtung an, der bald in Baiern (ix. xv) und in Alemannien (x. xii. xiii. xvii?) widerhall fand. später im zehnten und beginnenden elften jh., wo in Franken wie es scheint, bis auf die Virgilglossen, fast jede tätigkeit ruhte, kehrte sich endlich das verhältnis zwischen Baiern und Alemannien um, indem dort eine große glossenlitteratur sich entwickelte, in SGallen aber Notker und seine schüler ihre übersetzungen begannen, die dann wieder in Baiern (lxxxi) und bei dem Franken Williram nachahmung fanden.

Die geschichte des althochdeutschen schließt mit der ausbildung des neufränkischen oder mitteldeutschen vocalismus, der abschleifung der endungen und dem durchdringen des umlautes. soviel eifer sich neuerdings auch für das 'mitteldeutsche' gezeigt hat — im eifer sollte man nur nie vergessen, dass W Grimms abhandlung über Athis und Prophtias im januar 1844 gelesen ist und Lachmanns 'drei bruchstücke nieder-rheinischer gedichte' von 1836 zuerst auf die 'entdeckung' geführt haben —, so scheint man doch an die verhältnismäßig späte ausbildung seines vocalismus noch gar nicht gedacht zu haben, wozu freilich einige kenntnis des althochdeutschen gehört. der umlaut geht mit der abschwächung der endungen offenbar hand in hand und kann sich nicht erst entwickelt haben als das i in der endung, das ihn hervorrief, vollständig abgestorben war. als man das althochdeutsche zu schreiben anfieng, stand es wie in den flexionen, so auch in seinem vocalismus noch auf

einer älteren stufe als das ags. und altn. und der umlaut des a in e war nicht einmal ganz durchgedrungen. dem a aber muss das u unmittelbar gefolgt sein, je empfindlicher der laut schon an sich ist, da er selbst ohne äussere ursachen in manchen sprachen, auch in germanischen, in ü übergegangen ist. der umlaut von ù in iu bei Notker, vgl. fiuli, geliuru Virgilgl. zs. 15, 22, entschieden ausgebildet setzt den von u in ü voraus, und Haupts ansicht über das muillen im Georgsleich 38 ist daher wahrscheinlicher als die zweite annahme, die Lachmann noch daneben gelten liefs. vielleicht ist selbst des Isidors lyuzil 11^b, 17. 12^a, 8, liuzil 12^a, 18. 21^a, 14 schon ebenso zu erklären [vgl. Schmidt voc. 1, 276 f.]. ganz sichere spuren des umgelauteten u fallen jedenfalls noch ins XI jh., s. zu XXXII, 2, 64 und zu XXXIV, 13, 9. ruerin LXXXI, 27. gleichzeitig tritt dann der umlaut von â in ê in neufränkischen, mitteldeutschen quellen hervor, s. zu XXXIII, G^b, 134, und in der hs. des Melker Marienlieds von c. 1130 (s. zu XXXIX, 1, 5) finden wir ihn ganz vollständig entwickelt; vgl. noch die anm. zu Otloh LXXXIII, 59 und Scherer zGDS. 143—145 über den zusammenhang des umlauts und der ui, oi und ähnlicher schreibungen mit der mouillierung des consonanten durch nachfolgendes i. die geschichte des neuhochdeutschen knüpft in jenen drei punkten unmittelbar an die des althochdeutschen an. ihre vorgeschichte aber, die das aufkommen und vordringen der neuen bairisch-österreichischen diphthonge und die entstehung und ausbreitung der reichssprache bis auf Luther zu verfolgen hätte, wird sich nicht wohl behandeln lassen, so lange nicht das urkundliche material namentlich der mittleren landschaften in genügender fülle und getreuen abdrücken vorliegt. eher liesse sich schon die ausbreitung der lutherischen sprache und das zurückweichen der dialekte und landschaftlichen sprachformationen aus der litteratur und schrift darstellen, sowie die feststellung der grammatik des neuhochdeutschen, die wesentlich von Luther ausgeht, und seine innere regelung und weitere ausbildung. XXXIII jeder, der mit der speciallitteratur und dem urkundenvorrat einer landschaft vertraut ist, könnte für die beiden ersten abschnitte der arbeit nützliche beiträge liefern und innerhalb unserer historischen vereine sich mancher damit ein verdienst erwerben.

Für die geschichte der poesie oder zunächst der poetischen form ist zu beachten, dass, wie s. 297 f. bemerkt ward, die althochdeutschen, geistlichen gesänge in ungleichen strophen und gleichen versen ihr vorbild weder in der lateinischen hymnenpoesie, noch auch in den prosen oder sequenzen haben, dass ihre art vielmehr volksmässiger herkunft zu sein scheint (vgl. s. 350) und von den nachbildungen der prosen unterschieden werden muss. ich glaube daher, dass man besser den namen 'leich' für jene gattung von gedichten ganz aufgibt und ihn auf diese dem mittelhochdeutschen sprachgebrauch gemäfs einschränkt, zumal da jeder innere grund fehlt, jene von den gleichstrophigen liedern abzusondern, wie denn auch Lachmann (über singen und sagen s. 108, über Otfrid s. 280^a) nicht nur die lieder auf den heiligen Georg und de Heinrico, sondern auch den gesang auf den heiligen Gallus und Wacker-

nagel (litteraturgesch. s. 65 ff.) alle althochdeutschen strophischen gedichte aufser Otfrid 'leiche' genannt haben. aber der name ist weder für die eine noch die andre gattung überliefert. die bedeutung 'chorgesang', die Wackernagel dem worte beimisst, konnte es ohne zweifel haben, aber der mittelhochdeutsche terminus geht nicht davon, sondern von der von modus aus, wie Notker und die Sangaller das wort gebrauchen, vielleicht selbst in der bekannten stelle dāz ze singenne getān ist alsō lied unde léicha ohne besondere technische einschränkung, gleich 'lieder und weisen'; und die ältesten mittelhochdeutschen leiche, der leich des von Gutenberg, des von Rucke, der von Muri (XLII), auch der von Arnstein (XXXVIII), wenn man den wegen der daktylischen sätze hieher und nicht nach seiner übrigen beschaffenheit zu den alten ungleichstrophigen gedichten rechnen will, waren keineswegs, soviel wir sehen, für den chorgesang bestimmt, da in ihnen die redende person im singular steht, wie im modus storum XX, 1 ff. vgl. Liebinc XXI, 1, s. 336, Ottinc XXII, 63 ff. auch von den stücken XXXIV. XLIII. XLIV in ungleichen versen ist nach ihrem ton wohl sicher (vgl. Scherer s. 419), dass sie nicht im chor gesungen sind, obgleich aufser der anrede in XLIII, 12, 4, und XLIV, 5, 4 sonst der plural der ersten person in ihnen durchsteht, da dieser hier derselbe ist wie in predigten und den gebeten XIV. XV. so verfällt auch das gleichstrophige Marien lob (XL) dreimal 1, 21. 3, 1. 20 vom wir und uns in die anrede. und mit dem anfang dieses gedichts vergleiche man den der Samariterin (X): aus 1 Lesen uuir, 2 uizzun thaz wird man doch nicht mit Wackernagel schliessen wollen, dass das ungleichstrophige lied im chor gesungen wurde. auch der übergang von der ersten person sing. in die pluralis bei Ratpert XII, 1, 1. 4, im Salomo XXXV, 1 ff. 20 (beides gleichstrophige gedichte) und häufiger bei Otfrid ist predigerart. mit einer anrede, gerade wie so viele spätere volkslieder, bei Uhland nr. 159. 174. 246. 298. 304. 164^{3. 4} Wille gi hören, Welt ir hören, und die ditmarschen in den schleswig-holsteinischen sagen nr. 47. 48, 1. 73, 2. 74, 1. 2 Wille gi hören einen nien

XXXIV sang, beginnt der gleichstrophige psalm (XIII), dann folgt die erste person im singular. dieser herrscht ausschliesslich in den ungleichstrophigen liedern, dem Ludwigsliede XI, dem heiligen Georg XVII, de Heinricho XVIII; dagegen der plural in den gleichstrophigen auf den heiligen Petrus IX, dem Melker Marienlied XXXIX, dem leis XXIX und in den ungleichstrophigen des Ezso XXXI, dem Laudate und messegesang XLV. XLVI. diese waren unzweifelhaft für den gesang der menge und gemeinde bestimmt. auch Ratperths lobgesang nach Ekkehardts zeugnis, und man mag sie, wo es nötig ist, nach altem sprachgebrauch als 'leisen' ausscheiden. den lobgesang, den psalm, allesfalls das Ludwigslied nach v. 46. 47 mag man sich auch wie die späteren volkslieder und die tanzweisen und reien des mittelalters von einem vorsänger vortragen und die einzelnen strophen ganz oder teilweise von der menge wiederholt oder durch einen refrain begleitet denken. aber alle leiche für chorlieder und alle althochdeutsche strophische gedichte mit Wackernagel wieder für solche leiche zu halten geht nicht an.

Ob die ungleichheit der strophen allmählich zu dem aufgeben der strophischen form für die erzählung und die ungleichheit der verse in leichen wie die summa theol. zu den regellosen versen erzählender oder lehrhafter gedichte geführt hat (vgl. s. 334. 415), lasse ich unerörtert. des grossen behälters der reimprosa, den Wackernagel hergerichtet, wird sich niemand bedienen, der nicht gedichten des XI/XII jh. gegenüber von vornherein auf prüfung und kritik glaubt verzichten zu müssen. prüfung und urteil sollen noch erst ausmachen, wie weit die regellosigkeit des versbaues in ihnen geht. die kritik muss allerdings bei ihnen mit aller vorsicht und schonung verfahren. aber mit bloßen abdrücken der hss., die wie der der Benedictbeurer predigtsammlung nicht einmal für ein bequemes citieren sorgen, noch weniger die wahre gestalt und beschaffenheit eines denkmals klar und anschaulich machen und seinen sachlichen inhalt lieber ganz unberührt lassen, ist wenig oder gar nichts mehr gedient. wenn gegen das ende des XI jh. in der Wetterau oder einer benachbarten landschaft der Christ und Antichrist (XXXIII), in Österreich die genesis gedichtet wird, so sieht man wohl, dass die unstrophische form der erzählung schon längere zeit in gebrauch gewesen sein muss. aber ihr gleichzeitiges hervortreten mit gedichten in ungleichen versen und andern strophischen, die stoffe selbst des Christ und der genesis, die ersten, auf die die dichterische tätigkeit von geistlichen verfallen musste, weisen hin auf eine neue epoche der dichtung, die wir vorläufig gegen 1070 setzen dürfen. von da an setzt diese tätigkeit im mittleren und nordwestlichen, wie im südöstlichen Deutschland sich fort, bis zu ende des XII und anfang des XIII jh. die neue höfische kunst der laien sie ablöst. es kommt darauf an, die reihe der mitteldeutschen gedichte vom Christ und Anno bis zu Morant und Galie oder Athis und Prophlias und die der südöstlichen von der genesis bis auf Konrad von Fufsesbrunnen und was sich daran sonst noch aus dem übrigen Süddeutschland anschliesst genauer festzustellen. die in ihrer unschuld und einfalt anziehende poesie des XII jh., in der auch noch mancher ton erklingt, der später leider verschollen ist, verdient eine sorgfältigere, eingehendere und zusammenhängendere betrachtung als ihr bisher noch zu teil geworden ist, und der einsicht wird sich nun wohl niemand mehr ver- XXXV
schließen, dass ihre geschichte noch eine andre, bestimmtere gestalt gewinnen muss. eine samlung und bearbeitung verschiedener kleinerer stücke und fragmente würde in die wichtigsten fragen und untersuchungen führen und vielleicht wäre dies der richtigste weg zur lösung der aufgabe. fiele sie nur in die rechten hände, könnten wir uns wenigstens keinen besseren erfolg wünschen als eine solche fortsetzung und ergänzung dieser arbeit.

Die abfassungszeit zum teil gerade der grössten und wichtigsten gedichte steht fest: der gesang des Ezzo (vor bischof Günthers tode) um 1060, die genesis wohl noch vor 1075, der Anno um 1080, meregarto um 1090, Melker Marienlied und Salomon (anm. zu XXXV, 16, 8) vor 1130, Konrads Ruland um 1130 (und gleichzeitig etwa der Alexander?),

das paternoster und der Arnsteiner Marienleich um 1140?, die kaiserchronik bald nach 1141 (Scherer deutsche studien 1, 14), die siebenzahl um 1150, Heinrich von Melk zwischen 1153 und 1163, [Heinrich der gliechezære gegen 1170?, graf Rudolf (s. 44) 1170—73,] Wernhers Maria 1172. damit ist der untersuchung der weg gewiesen und das erste augenmerk wird immer die zunehmende genauigkeit oder vielmehr die abnehmende altertümlichkeit der reime sein. wie lange verlangt eine tieftönige silbe, die später notwendig ein e hat, einen vollen vocal, um mit einer andern tieftönigen ohne rücksicht auf die vorhergehenden silben oder auch mit einem grammatisch oder metrisch einsilbigen worte gebunden zu werden, wie bei Ezzo, in der genesis, meregarto ua.? muss deswegen z. b. der Aegidius nicht noch ins XI jh. gesetzt werden? die erledigung dieser frage würde selbst die kräfte eines wohl geschulten anfängers nicht übersteigen und schon viel entscheiden. man wird freilich finden, dass der einzelne auf den reim wie auf den innern versbau bald mehr, bald weniger aufmerksamkeit und sorgfalt verwendet und auch in den sprachformen, den ausdrücken und dem stil bald grössere, bald geringere altertümlichkeit zeigt; aber eine zusammenhängende und umfassende betrachtung aller elemente der form, zu der so manche stücke herausfordern — ich erinnere nur an die babylonische gefangenschaft und den Johannes den täufer des priesters Adelbrecht in Mones anzeiger von 1839 —, wird schon auch da zum ziele führen, wo aus dem inhalt und den gedanken sich kein bestimmteres chronologisches datum ergibt. hoffen wir also, dass bald eine methodische forschung in dem wirrsal der litteratur des XI und XII jh. licht und ordnung schafft.

Berlin, den 8 november 1863.
den 30 juni 1871.

K. M.

INHALT.

POESIE.

- I DAS WESSOBRUNNER GEBET.
- II DAS HILDEBRANDSLIED.
- III MUSPILLI
- IV SEGEN UND SPRÜCHE.
 - 1. ERSTER MERSEBURGER SPRUCH.
 - 2. ZWEITER MERSEBURGER SPRUCH.
 - 3. DER WIENER HUNDSEGEN.
 - 4. DE HOC QUOD SPURHALZ DICUNT.
 - 5. CONTRA VERMES A. ALTS. B. ALTH.
 - 6. STRASSBURGER BLUTSEGEN.
 - 7. CONTRA MALUM MALANNUM.
 - 8. WEINGARTNER REISESEGEN.
- V ABECEDARIUM NORDMANNICUM.
- VI HIRSCH UND HINDE.
- VII RÄTSEL.
- VIII EIN SPIELMANNSREIM.
- IX BITTGESANG AN DEN HEILIGEN PETRUS.
- X CHRISTUS UND DIE SAMARITERIN.
- XI DAS LUDWIGSLIED.
- XII RATPERTS LOBGESANG AUF DEN HEILIGEN GALLUS.
- XIII PSALM CXXXVIII. CXXXIX.
- XIV AUGSBURGER GEBET.
- XV GEBET DES SIGIHART.
- XV^b VERS EINES SCHREIBERS.
- XVI LORSCHER BIENENSEGEN.
- XVII VOM HEILIGEN GEORG.
- XVIII DE HEINRICO.
- XIX MODUS QUI ET CARELMANNING.
- XX MODUS FLORUM.
- XXI MODUS LIEBINC.
- XXII MODUS OTTING.
- XXIII DE LANTFRIDO ET COBBONE.
- XXIV ALFRÂD.
- XXV HERIGËR.

- XXVI AUS DER SANGALLER RHETORIK.
 XXVII SPRICHWÖRTER 1. 2.
 XXVIII LIEBESGRUSS.
 XXVIII^b SPOTTVERS.
 XXIX EIN LEIS.
 XXX HIMMEL UND HÖLLE.
 XXX^b MEMENTO MORI.
 XXXI EZZOS GESANG VON DEN WUNDERN CHRISTI.
 XXXII MEREGARTO.
 XXXIII FRIEDBERGER CHRIST UND ANTICHRIST.
 XXXIV SUMMA THEOLOGIAE.
 XXXV DAS LOB SALOMONS.
 XXXVI DIE DREI JÜNGLINGE IM FEUEROFEN.
 XXXVII JUDITH.
 XXXVIII ARNSTEINER MARIENLEICH.
 XXXIX MELKER MARIENLIED.
 XL MARIEN LOB.
 XLI SEQUENTIA DE S. MARIA AUS S. LAMBRECHT.
 XLII SEQUENTIA DE S. MARIA AUS MURI.
 XLIII DAS PATERNOSTER.
 XLIV VON DER SIEBENZAHL.
 XLV LAUDATE DOMINUM.
 XLVI MESSEGESANG.
 XLVII SEGEN.
 1. MILSTÄTER BLUTSEGEN.
 2. WURMSEGEN A. AUS PRÜL. B. AUS S. LAMBRECHT.
 3. MÜNCHNER AUSFAHRTSEGEN.
 4. TOBIASSEGEN.
 XLVIII DAS TRAUGEMUNDSLIED.
 XLIX DENKSPRÜCHE.
 L BILSENER SCHLUSSVERS.

PROSA.

- LI SÄCHSISCHES TAUFGELÖBNIS.
 LH FRÄNKISCHES TAUFGELÖBNIS.
 LIII = LXXII^c.
 LIV EXHORTATIO AD PLEBEM CHRISTIANAM.
 LV FREISINGER AUSLEGUNG DES PATERNOSTER.
 LVI WEISSENBURGER CATECHISMUS.
 LVII SANGALLER PATERNOSTER UND CREDO.
 LVIII FRÄNKISCHES GEBET.
 LIX DE VOCATIONE GENTIUM.
 LX S. AUGUSTINI SERMO LXXVI.
 LXI CARMEN AD DEUM.
 LXII BASLER RECEPTA 1. 2.
 LXIII HAMELBURGER MARKBESCHREIBUNG.
 LXIV WÜRZBURGER MARKBESCHREIBUNGEN 1. 2.

- LXV BRUCHSTÜCK DER LEX SALICA.
 LXVI AUS EINEM CAPITULARE.
 LXVII DIE STRASSBURGER EIDE.
 LXVIII PRIESTEREID.
 LXIX ESSENER HEBEROLLE.
 LXX ALLERHEILIGEN.
 LXXI STÜCKE EINES PSALMENCOMMENTARS.
 LXXII SÄCHSISCHE BEICHTE.
 LXXII^b LORSCHER BEICHTE.
 LXXII^c BRUCHSTÜCKE EINER BEICHTE.
 LXXIII FULDAER BEICHTE.
 LXXIV^a MAINZER BEICHTE.
 LXXIV^b PFÄLZER BEICHTE.
 LXXV REICHENAUER BEICHTE.
 LXXVI WÜRZBURGER BEICHTE.
 LXXVII BAIERISCHE BEICHTE.
 LXXVIII^a BAIERISCHE BEICHTE.
 LXXVIII^b S. EMMERAMER GEBET.
 LXXIX NOTKERS CATECHISMUS A. B.
 LXXX EINE SANGALLER SCHULARBEIT.
 LXXXI BRUCHSTÜCK EINER LOGIK.
 LXXXII PHYSIOLOGUS.
 LXXXIII OTLOHS GEBET.
 LXXXIV KLOSTERNEUBURGER GEBET.
 LXXXV GEISTLICHE RATSCHLÄGE.
 LXXXVI PREDIGTEN A. B. C.
 LXXXVII BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE I.
 LXXXVIII SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE I.
 LXXXIX SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE II.
 XC WESSOBRUNNER GLAUBE UND BEICHTE I.
 XCI BAMBERGER GLAUBE UND BEICHTE.
 XCH SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE III.
 XCHII ALEMANNISCHER GLAUBE UND BEICHTE.
 XCIV BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE II.
 XCV WESSOBRUNNER GLAUBE UND BEICHTE II.
 XCVI BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE III.
 XCVII MÜNCHNER GLAUBE UND BEICHTE.
 XCVIII NIEDERDEUTSCHER GLAUBE.
 XCIX SCHWÄBISCHE TRAUFORMEL.
 C ERFURTER JUDENEID.
-

I.

DAS WESSOBRUNNER GEBET.

Dat gafregin ih mit firahim firiuuizzo meista,
 Dat ero ni uuas noh ûfhimil; [noh paum noh pereg ni uuas;]
 ni *suigli sterro* nohhein noh sunna ni liuhtha,
 noh mâno noh der mâreo sêu.

- 5 Dò dâr niuuiht ni uuas enteo ni uuenteo,
 enti dò uuas der eino almahtico cot,
 manno miltisto, enti manake mit inan
 cootlihhe geistâ. enti cot heilac . . .

-
- Dat gafregin ih mit firahim firiuuizzo meista,
 dat ero ni uuas noh ûfhimil,
 noh paum noh pereg ni uuas,
 noh einig noh sunna ni scein,
 5 noh mâno ni liuhtha noh der mâreo sêo.
 Dò dâr uuiht ni uuas enteo ni uuenteo,
 enti dò uuas der eino almahtico cot,
 manno miltisto, enti dâr uuârun auh manake mit inan
 cootlihhe geistâ. enti cot heilac

I, 1 das große D in Dat, das bis in die zweite zeile hinabreicht, das
 vorgerückte D in Do z. 6 und das C des mitten in der zeile stehenden Cot
 von v. 10 sind ebenso wie die halbuncialen buchstaben der überschriften der
 vorhergehenden abschnitte mit etwas rot angestrichen *fregin 2 Dat
 3 keine lücke in der hs. pereg] g aus c gebessert 4 ninohheinig sterro
 ergänzten die Grimm stein 5 março 6 niuuiht hs., uuiht Lachmann
 und Wackernagel (umstellung zu uuenteo ni enteo ist schwerlich notwendig),
 iuuuiht Grein 7 enti wird bis auf das eine z. 12 vor spähida stehende
 überall mit 1 bezeichnet 8 dâr uuârun auh tilgten die Grimm

- Cot almahtico, dù himil enti erda gauuorahtôs,
 10 enti dù mannun sô manac coot forgâpi,
 forgip mir
 in dîno ganâdâ rehta galaupa,
 enti côtan uuilleon, uuistôm enti spâhida
 enti craft,
 15 tiuflun za uuidarstantanne, enti arc za piuuisanne,
 enti dînan uuilleon za gauurchanne.

- 10 Cot almahtico, dû himil enti erda gauuorahtôs enti dû mannun
sò manac coot forgâpi, forgip mir in dîno ganâdâ rehta galaupa
enti còtan uuilleon, uuištôm enti spâhida enti craft, tiuflun
za uuidarstantanne enti arc za piuuisanne enti dinan uuilleon za
gauurchanne.

II.

DAS HILDEBRANDSLIED.

Ik gihørta dat seggen

đat sih urhêttun ênôn muotin

Hiltibraht joh Haðubrant untar herjun tuêm.

sunufatarungôs iro saro rihtun.

- 5 garutun se iro gûdhamun, gurtun sih suert ana,
helidôs, ubar hringâ, dô sie ti derô hiltju ritun.

Ik gihôrta dat seggen

đat sih urbêttun ênon muotin

Hiltibrant enti Hađubrant untar heriun tuêm.

sunufatarungo iro saro rihtun,

- 5 garutun se iro gũdhamun, gurtun sih iro suert ana,
helidos, ubar hringã, dô sie tò dero hiltiu ritun.

I, 10 *unorahitos., *darauf beginnt bl. 66^a* 11 for*pi. 12 uuiistóm
14 *uurchanne

II, 1 über der ersten zeile ist der erste vers von einer, wie es scheint, nicht viel jüngern hand in blasser schrift wiederholt und von derselben hand scheint erst d v. 1 und 3 durchstrichen zu sein 2 dat] at auf rasur; ob der strich des d jünger, ist nicht sicher 'ænon: ebenso v. 17 hæti, 63 ærist 3 hiltibraht entij von n an auf rasur 3 f. tuem, sunu (das zweite u auf rasur) fatarungo". 5 se sih. iro. suert 6 ringa hiltin] das zweite i von erster hand später angehängt

- Hiltibraht gimahalta: er uuas hêrôro man,
 ferahes frôtôro: er frâgên gistuont,
 fôhêm uuortum, huer sin fater wâri
 10 fireô in folche,
 'eddo huelihhes cnuosles dû sis.
 ibu dû mi ênan sagês, ik mi dê ôdrê uuêt,
 chind, in chunincriche: chûd ist mi al irmindeot.'
 Hadubraht gimahalta, Hiltibrantes sunu,
 15 'dat sagêtun mi ûserê liuti,
 altê joh frôtê, deâ êr hina wârun,
 dat Hiltibrant hêtti mîn fater: ih heittu Hadubrant.'

*

- 'forn er ôstar giuueit (flôh er Ôtachres nid)
 hina mit Theotrihhe, enti sinero degano filu.
 20 er furlêt in lante luttilla sitten
 prût in bûre, barn unwahsan,

- Hiltibrant gimahalta: her uuas hêrôro man,
 ferahes frôtôro: her frâgên gistuont
 fôhêm uuortum, hwer sin fater wâri
 10 fireo in folche,
 'eddo hwelihhes cnuosles dû sis.
 ibu dû mi ênan sagês, ik mi dê ôdre uuêt:
 chind, in chunincriche chûd ist mir al irmindeot.'
 Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu
 15 'dat sagêtun mi ûsere liuti,
 alte anti frôte, dea êr hina wârun,
 dat Hiltibrant hêtti mîn fater: ih heittu Hadubrant.
 forn her ôstar giuueit, flôh her Ôtachres nid
 hina miti Theotrihhe, enti sinero degano filu.
 20 her furlêt in lante luttilla sitten
 prût in bûre, barn unwahsan,

II, 7 hiltibraht gimahalta heribrantes sunu 9 fohem und eddo 11, in
 der hs. am ende der z. 7. 8, stehen am rande in starken zügen noch einmal
 bei z. 10. 11 wêr, das ags. w aus p corr.; vgl. zu 27. 40 11 welihhes,
 hes auf rasur cnuosles] sles auf rasur 12 ênan sagês] das erste s auf
 rasur von g 13 chunincriche] das erste h auf rasur mir] mîn, verb. von
 Mafsmann 14 hadubraht 16 êrhina 18 forn her ostar] n h und os auf
 rasur gih' ueit otachres] chres auf rasur 19 sinero] r auf rasur
 20 fur laet 21 unwâhsan] wâhsan auf rasur

1*

- arbeò laosa: er rêt ôstar hina.
 sid Dêtrihhe darbâ gistuontun
 fateres mines. dat uuas sô friuntlaos man:
 25 er was Ôtachre ummett irri,
 degano dechisto was er Deotrichhe;
 eo folches at ente: imo uuas eo fehta ti leop:
 chûd was er *managêm* chônne mannun.
 ni wânju ih iu lib habbe.'

*

- 30 'wêttû irmingot obana fona hevane,
 dat dû neo dana halt dinc ni gileitôs
 mit sus sippan man

*

- want er dô ar arme wuntanê bougâ,
 cheisuringû gitân, so imo sê der chuning gap,
 35 Hûneò truhtîn: 'dat ih dir it nû bi huldî gibû.'
 Hadubraht gimâlta, Hiltibrantes sunu,

- arbeo laosa: hê rêt ôstar hina.
 sid Dêtrihhe darbâ gistuontun
 fateres mines. dat uuas sô friuntlaos man:
 25 her was Ôtachre ummett irri,
 degano dechisto miti Deotrichhe.
 her was eo folches at ente, imo was eo fehta ti leop:
 chûd was her chônne mannun.
 [ni wânju ih iu lib habbe.]
 30 'wettu irmingot obana ab hevane,
 †dat dû neo dana halt mit sus sippan man
 dinc ni gileitôs'
 want her dô ar arme wuntane bougâ,
 cheisuringu gitân, sô imo se der chuning gap,
 35 Hûneo truhtîn: 'dat ih dir it nû bi huldî gibû.'
 Hadubrant gimâlta, Hiltibrantes sunu

II, 22 laosa] sa *auf raser* ra& hina d& 23 gi]stuontum 24 fateres 25 ummettirri] *das erste r scheint aus dem ersten zuge eines u corr.; vielleicht wollte also der schreiber anfangs fälschlich tiuri schreiben* 26 miti Wackernagel] *unti* deotrichhe darbâ gistontun 27 púas feh&a 28 was. 30 irmingot quad (*hier schließt 1^a; auf 76^b führt die zweite alte hand fort*) hiltibraht obana 35 ih] h aus t corr. *hinter gibû scheint ein buchstab ausradiert* 36 hadubraht

‘mit gèrù scal man geba infāhan,
 ort widar orte. dū bist dir, altēr Hūn,
 ummet spāhēr, spenis mih
 40 mit dinēm uuortun, wili mih dinū sperū werpan.
 pist alsō gialtēt man, sō dū ēwīn inwit fuortōs.
 dat sagētun mī sēolidantē
 westar ubar wentilsēu, dat inan wic furnam:
 tōt ist Hiltibrant, Heribrantes suno.’
 45 Hiltibraht gimahalta, Heribrantes suno,
 ‘wela gisihi ih † in dinēm hrustiīm
 dat dū habēs hēme hērron gōtan,
 dat dū noh bi desemo riche reccheo ni wurti.’

*

‘welaga nū, waltant got, wēwurt skihit.
 50 ih wallōta sumaro enti wintro sehstic,
 dār man mih eo scerita in folc sceotantero,
 sō man mir at burc ēnigeru banun ni gifasta:

‘mit gèru scal man geba infāhan,
 ort widar orte.
 dū bist dir, altēr Hūn, ummet spāhēr,
 40 spenis mih mīt dinēm wortun, wili mih dīnu speru werpan.
 pist alsō gialtēt man, sō dū ēwīn inwit fuortōs.
 dat sagētun mī sēolidante
 westar ubar wentilsēo, dat inan wic furnam:
 tōt ist Hiltibrant, Heribrantes suno.’
 45 Hiltibrant gimahalta, Heribrantes suno

*

† ‘wela gisihi ih in dinēm hrustim,
 dat dū habēs hēme hērron gōten,
 dat dū noh bi desemo riche reccheo ni wurti.’
 ‘welaga nū, waltant got, wēwurt skihit.
 50 ih wallōta sumaro enti wintro sehstic ur lante,
 dār man mih eo scerita in folc sceotantero:
 sō man mir at burc ēnigeru banun ni gifasta,

II, 40 mih] m aus h gemacht wuortun 41 gialt& mit ewin beginnt
 wieder die erste hand von bl. 1^a fōrtos: der haken über o ist sehr blass und
 könnte daher für jünger gelten wie die umstellungszeichen v. 61 42 seo lidante
 43 wentil seo inan Schmeller Hel. 2, 83^a] man 45 hiltibraht heriðtes
 49 nach wela und skihit, zu ende der z. 37. 38 der hs., stehen am rande
 zwei starke dreieckige punkte oder flecke got quad hiltibrant 52 enigeru

- nû scal mih suâsat chind suertû hauwan,
 bretôn sînû billjû, eddo ih imo ti banin werdan. —
 55 doh maht dû nu aodlihho, ibu dir din ellen tauc,
 in sus hêremo man hrusti giwinnan,
 rauba birahanen, ibu dû dâr ênic reht habês. —
 der sî doh nû argôsto ôstarliuto,
 der dir nû wîges warne, nû dih es sô wel lustit,
 60 gûdeâ gimeinûn. niuse dê môtti,
 huerdar sih hiutû dero hregilo hruomen muotti,
 erdo desero brunnôno bêdero uualtan.
 dô lêtun se êrist askim scritan,
 scarpên scûrim: dat in dêm sciltim stônt.
 65 dô stôpun ti samane † staim bort chludun,
 heuwun harmlicco huittê scilti,
 unti im iro lintûn luttilô wurtun,
 giwigan miti wâmbnum

*

- nû scal mih suâsat chind suertu hauwan,
 bretôn mit sinu billiu, eddo ih imo ti banin werdan.
 55 doh maht dû nû aodlihho, ibu dir din ellen tauc,
 in sus hêremo man hrusti giwinnan,
 rauba birahanen, ibu dû dar ênic reht habês.
 der sî doh nû argôsto ôstarliuto,
 der dir nû wîges warne, nû dih es sô wel lustit,
 60 gûdeâ gimeinûn. niuse dê môtti,
 hwerdar sih hiutu dero hregilo rûmen muotti
 erdo desero brunnôno bêdero uualtan.
 dô lêtun se êrist askim scritan,
 scarpên scûrim: dat in dêm sciltim stônt.
 65 dô stôptun tô samane † staimbortchlûdun,
 heuwun harmlicco huitte scilti,
 unti im iro lintûn luttilo wurtun,
 giwigan miti wâmbnum

*

II, 53 scal] der erste strich des offenen a aus l 54 eddo] o aus einem
 langen strich corr. 55 aodlihho] das erste h aus b radiert hinter aodlihho
 zu ende der z. 43 der hs. stehen am rande zwei schnörkel oder zeichen taoc
 57 bihranenen 58 argosto quad hiltibrant 61 wêrdar sih'dero h'iutu
 hregilo (g aus l corr.) hrumen 63 lêtun askim 65 stoptû
 66 hêwun huittê 68 miti deutlich, nur zeigt der erste strich des m in
 der mitte eine geringe verletzung wâbnû

III.

MUSPILLI.

*

- sin tac piqueme daz er touuan scal.
 sâr sô diu sêla in den sind sih arhevit
 enti si den lihhamun likkan lâzzit,
 sô quimit ein heri fona himilzungalon,
 5 daz andar fona pehhe: dâr pâgant siu umpi.
 sorgên mac diu sêla unzi diu suona argêt,
 za uuederemo herje si gihalôt uuerde.
 ipu sia daz Satanâzs ses kisindi kiuuinnit,
 daz leitit sia sâr dâr iru leid uuirdit,
 10 in fuir enti in finstri: dazi ist rehto virinlih ding.
 upi sia kihalônt die die dâr fona himile quemant
 enti si dero engilo eigan uuirdit,
 die pringent sia ûf sâr in himilo rihhi:

*

- sin tac piqueme daz er touuan scal.
 uuanta sâr sô sih diu sêla in den sind arhevit
 enti si den lihhamun likkan lâzzit,
 sô quimit ein heri fona himilzungalon,
 5 daz andar fona pehhe: dâr pâgant siu umpi.
 sorgên mac diu sêla unzi diu suona argêt,
 za uuederemo herie si gihalôt uuerde.
 uuanta ipu sia daz Satanâzs ses kisindi kiuuinnit,
 daz leitit sia sâr dâr iru leid uuirdit,
 10 in fuir enti in finstri: daz ist rehto virinlih ding.
 upi sia avar kihalônt die die dâr fona himile quemant
 enti si dero engilo eigan uuirdit,
 †die pringent sia sâr ûf in himilo rihi:

III, 1 bl. 61^a. *scn*, das i einem c ähnlich *H(aupt)*; vom s nichts mehr zu sehen *St(einmeyer)* touuan, nicht touuan *H*; tôwian *S*² (*Schmellers herstellung*) 4 s quimit, nach s ist kein buchstab erloschen *H* einaz? *Müllenhoff* 6 Sorgen ar|get, das a ist deutlich *H* 7 uee deremO, das O aus b gemacht *H*, aus ?h corr. *St* (ebenso *Vetter*) uerde, 8 kisindi, k sehr wahrscheinlich *St* k uuinnit 10 enti::|fin stri daz iistret *H*, vgl. das facsimile daz und 14 dâr Braune, indem er auf die analogen doppelungen 35 uuora, 39 uuntar hinwies rehto *S*² 11 Upi'sia'hauar 13 pringent s::|sar·ufin.

- dāri ist lip āno tōd, liōht āno finstri,
 15 selida āno sorgūn: dār nist siuh neoman.
 denne in pardisu der man pū kiuuinnit,
 hūs in himile, dār quimit imo hīlfā kinuok.
 pidīu ist durft mihhil *daz ze pidenchanne*
 allero manno uuelihemo, daz in es sin muot kispāne,
 20 daz er kotes uuillun kerno tuoē
 enti hellā fuir harto uuise,
 pehhes pīna: dār piutit Satanāz
 der altisto heizzan lauc. sō mac huckan za diu,
 sorgēn drāto, der sih suntigēn uueiz.
 25 uuē demo in vinstri scal sino virinā stūen,
 prinnan in pehhe: daz ist rehto paluuic dink,
 daz der man harēt ze gote enti imo hīlfā nī quimit.

- dār ist lip āno tōd, liōht āno finstri,
 15 selida āno sorgūn: dār nist neoman siuh.
 denne der man in pardisu pū kiuuinnit,
 hūs in himile, dār quimit imo hīlfā kinuok.
 pidīu ist durft mihhil
 allero manno uuelihemo, daz in es sin muot kispāne,
 20 daz er kotes uuillun kerno tuo
 enti hella fuir harto uuise,
 pehhes pīna: dār piutit der Satanāz altist
 heizzan lauc. sō mac huckan za diu,
 sorgēn drāto, der sih suntigen uueiz.
 25 uuē demo in vinstri scal sino virinā stūen,
 prinnan in pehhe: daz ist rehto paluuic dink,
 daz der man harēt ze gote enti imo hīlfā nī quimit.

III, 14 dariist lip ano to: (tod *P*(iper), das letzte d scheint noch deutlich) |
 lihot ano finsti 15 sorg:n:::|neo man siuh *H*, sorgun.a::|neoman siuh, *P*;
 aber vor a ist noch d zu lesen, und dass nach a raum für höchstens 2 buch-
 staben sei, beruht auf irrtum *St*; dar nīst *D*(ocen), dar nist *S*² 16 in par::|
 sur 17 da: (*Ps* dar kann ich nicht erkennen *St*)|quimit 18. 19 pid ist
 durft |mihhil·alero·mano uuelihemo· *H*, pi diu::| *P*, bis d deutlich, nach diu
 höchstens raum für ist *St* bl. 119^b beginnt dann daz in·es sinmuot·kispāne

21 hella] das zweite l aus corr. (von e *Vetter*) *St* 22 f. satanaz (z aus
 s gemacht), |altist nach huckan rasur von n *Vetter* mit zadiu beginnt
 das deutsche von bl. 120^a 24 suntigen deutlich *H*, ebenso *S*², suntig:n *S*(schmel-
 ler), suntigen^o *D*, suntigon *M*(afsmanns abschrift), suntigan *P*: aber suntigen ist
 richtig, mit demselben e wie in Sorgen z. 6 *St* 26 phhe 27 har& deut-
 lich *H*; *Ps* angabe haret (nicht har&) ist falsch *St*

- uuānit sih kināda diu uuēnaga sēla,
 ni ist in kihuctin himiliskin gote;
 30 uuanta hiar in uuerolti after ni uuerkōta. —
 Sō der mahtigo khuninc daz mahal kipannit,
 dara scal chunno queman io kilihhaz,
 ni kitar parno nohhein den pan furisizzan,
 ni allero manno kilih ze demo mahale sculi:
 35 dār scal er vora rihhe az rahhu stantan,
 pidaz er in uuerolti kiuerkōt hapēta. — —
 Daz hōrtih rahhōn dia uueroltrehtuuison,
 daz sculi der antichristo mit Eliase pāgan.
 der uuarc ist kiuuāfanit, uuirdit untar in uuic arhapan.
 40 khenfun sint sō kreftic, diu kōsa ist sō mihhil.

- uuānit sih kināda diu uuēnaga sēla:
 ni ist in kihuctin himiliskin gote,
 30 uuanta hiar in uuerolti after ni uuerkōta.
 Sō denne der mahtigo khuninc daz mahal kipannit,
 dara scal queman chunno kilihaz.
 denne ni kitar parno nohhein den pan furisizzan,
 ni allero manno uuelih ze demo mahale sculi.
 35 dār scal er vora demo rihhe az rahhu stantan
 pi daz er in uuerolti kiuerkōt hapēta. —
 Daz hōrtih rahhōn dia uueroltrehtuuison,
 daz sculi der antichristo mit Eliase pāgan.
 der uuarc ist kiuuāfanit: denne uuirdit untar in uuic arhapan;
 40 khenfun sint sō kreftic, diu kōsa ist sō mihhil.

III, 28 beginnt bl. 120^b und schon von kinada an sind die obern spitzen der buchstaben abgeschnitten, so dass von uuenac (so und nicht uuenaga liest man nach dem facsimile) und sela nur die untere hälfte übrig blieb; doch ist von sela noch mehr sichtbar als von uuenac; von diu uuenac sela sind nur untere spitzen vorhanden St 31 dazmal 34 nialeromannouelih mahale] mah ist aus mh gemacht H, dh. vor h die erste hälfte eines a gesetzt, ebenso z. 36 St 35 Dar scal er uuorademo rihe]che 36 nach inuuerolti vielleicht fleck mit Vetter; D will da noch eo gesehen haben kiuer kotahap&a, ah ganz eng, so dass h das a halb befasst, also wohl ein vom schreiber gleich verbesserter fehler H 37 h in uueroltrehtuuison aus n Vetter 39 uuarch denne|uurdit uuntar inuuhe; in uuhe geht durch die zweite hälfte des h ein dicker strich, welcher wohl h zu i corrigieren sollte St 40 khen funsi:] H; auch ich sehe vom i nichts mehr St; funsin facsimile

- Ëlias stritit pi den ëuuigon lip:
 uuili dën rehtkernôn daz rihhi kistarkan;
 pidiu scal imo helfan der himiles kiuaaltit.
 der antichristo stët pi demø altfiante,
 45 stët pi Satanåse, der inan varsenkan scal:
 scal er in deru uuicsteti uuntër pivallan
 enti in demo sinde sigalôs uuerdan.
 doh uuånit des vilo uuiserø gotmanno
 daz der uuïho in demo uuige aruuartit uuerde.
 50 sô daz Ëliases pluot in erda kitriuifit,
 so inprinnant die pergâ, poum ni kistentit
 einic in erdu, ahâ sâr artruknët,
 muor varsuuilhit sih, suilizôt lougiu
 der himil, mâno vallit, prinnit mittilagart,

- Ëlias stritit pi den ëuuigon lip,
 uuili dën rehtkernôn daz rihhi kistarkan:
 pidiu scal imo helfan der himiles kiuaaltit.
 der antichristo stët pi demo altfiante,
 45 stët pi demo Satanåse, der inan varsenkan scal:
 pidiu scal er in deru uuicsteti uunt pivallan
 enti in demo sinde sigalôs uuerdan.
 doh uuånit des vilo gotmanno
 daz Ëlias in demo uuige aruuartit uuerde.
 50 sô daz Ëliases pluot in erda kitriuifit,
 sô inprinnant die pergâ: poum ni kistentit
 ênic in erdu, aha artruknët,
 muor varsuuilhit sih, suilizôt lougiu der himil,
 mâno vallit, prinnit mittilagart,

III, 41 helias· heuigon 42 daz|daz 45 scal] cal 46 f. inderuue|
 steti uunt piuaallaenti indomo 48 Doh uuanit· des uula gotman|no vila got-
 manno S² 49 daz hlias aruuartit (vgl. facsimile) ist sicher: an das r ist
 unten ein t angehängt, so dass die buchstaben einem fe ähneln (so erklärt
 sich Ps falsche lesung aruafeni:); aber f geht viel höher aufwärts. dasselbe
 rt findet sich z. 64 in arteile St uuerde fehlt, wirdit ergänzt S² 50 bl. 121^a
 beginnt :::z hliases, bis zum ersten s einschließlic sind die buchstaben oben
 beschnitten St, Sâr so daz S² 51 ·o inprinnan H, :o (do M) inprinnan DP
 52 ein hc (:ni hc P, :nihe St, es dürfte enihe, wie D und Vetter lesen,
 gestanden haben, s. auch facsimile) in erdu·aha·ar truknnet

- 55 stên ni kistentit. denne stûatago in lant
 verit mit diu vuiru viriho uuîsôn,
 dâr ni mac mâc helfan vora demo muspille.
 denne daz preita uuasal allaz varprennit
 enti vuir enti luft iz allaz arfurpit,
 60 uuâr ist diu marha, dâr man mit sinên mâgon piec?
 diu marha ist farprunna, diu sêla stêt piduungan,
 ni uueiz mit uuiu puaze: sâr verit si za uuize. — —
 pidu ist demo manne guot, denne er ze mahale quimit,
 daz er rahhônô uuelihha rehto arteile:
 65 ni darf er sorgên, denne er ze deru suonu quimit.
 ni uueiz der uuênago man uuelihhan urteil er habêt,
 denner mit dên miatôn marrit daz rehta,

- 55 stên ni kistentit. verit denne stûatago in lant,
 verit mit diu vuiru viriho uuîsôn.
 dâr ni mac denne mâc andremo helfan vora demo mûspille.
 denne daz preita uuasal allaz varprennit
 enti vuir enti luft iz allaz arfurpit,
 60 uuâr ist denne diu marha, dâr man dâr eo mit sinên mâgon piec?
 diu marha ist farprunna, diu sêla stêt piduungan,
 ni uueiz mit uuiu puaze: sô verit si za uuize. —
 pidu ist demo manne sô guot, denner ze demo mahale quimit,
 daz er rahônô uueliha rehto arteile.
 65 denne ni darf er sorgên, denne er ze deru suonu quimit.
 ni uueiz der uuênago man, uuielihan uuartil er habêt,
 denner mit dên miatôn marrit daz rehta,

III, 55 sten ni kisten titeikinerdu; uerit· denne|stuatago 56 ur|ho
 57 Dar 58 uar prinnit· *hs.*, varprennit *JGrimm myth.*¹ 467 59 enti uugir
 60 uuari *P*, aber uuar steht deutlich da *St* heo· piehc; 61 Diu·
 farprunna·:::|sela st&pidungan 62 niuiz puoze *S*, puaze deutlich *H*, so auch
DZ (*Schmellers abschrift*) *MP*, vgl. 98. 99 saieurit· si zauuze; *es kann aber*
eher soueurt dh. sô verit gelesen werden, vgl. das facsimile, St 63 ist
 demanne 64 rahonouelihareto 65 Dene ni dar: (*P* darf, dass von f noch
 eine spur deutlich sei, sehe ich nicht *St*) |er sor gen· deneer quim|it· *S*,
 quim|///|/////t. *P*; ich sehe nur noch qui am zeilenschluss *St* 66 ni ueiz, ue
 ligiert, dh. die schleife des e an den zweiten schenkel des u gehängt *St*
 uuielihan uu:|teil er *H*, uuartil *D*, uan|til *P*, urteil *S*², uuartil *Hofmann*; ich sehe
 nur u..|.l *St* 67 dz reta;

- daz der tiuval dâr pi kitarnit stentit.
 der hapêt in ruovu rahhônô uuelihha,
 70 daz der man êr enti sid upiles kifrumita,
 daz er iz allaz kisagêt denne er ze deru suonû quimit.
 ni scolta manno nohhein miatûn intfâhan. —

- Sò daz himilisca horn kihlûtît uuiridit
 enti sih der suanari ana den sind arhevit,
 75 denne hevit sih mit imo herio meista,

- daz der tiuval dâr pi kitarnit stentit.
 der hapêt in ruovu rahônô uuelihha,
 70 daz der man êr enti sid upiles kifrumita,
 daz er iz allaz kisagêt, denne er ze suonû quimit.
 ni scolta sid manno nohhein miatûn intfâhan.

- Sò daz himilisca horn kihlûtît uuiridit
 enti sih der suanari ana den sind arhevit,
 75 denne hevit sih mit imo herio meista,

III, 68 Daz von tiuual an beginnt ein anderer schriftcharacter; mir scheint indes keine andere hand anzunehmen, ich meine vielmehr, dass dieselbe hand zu anderer zeit, viel enger, kleiner und gleichmüssiger, fortfuhr St
 kita::: :::::| H, kitarnit stentit DS², kitar:: st::| P 69 ::r (der D) hap&;
 von dem r sehe ich nichts St ruouu] o scheint aus r gemacht Vetter
 ueliha 70 êr enti sid S², ere// a sia, darüber er enti sia? D, a::: H,
 ///ent: si| P :piles P 71 er z:| deru suonû S, ze deru suonû D; hier
 aber stimme ich P bei, welcher er| ze suonû liest, St 72 Ni scolta. sid manno-
 hhein:::| (hier beginnt bl. 121^b) ::er d:: ::::: m::: dz er:::|:::
 :: ::::: manno nohhein miatun ::::: S, Ni scolta. sid man nohhein miatu:,
 (von diesem worte sehe ich nichts St) (bl. 121^b) ::::: er d::: m::: dzer:::|
 :: daz. sen::: manno nohhein miatun intfâan P, ni scolta sid mannohhein miatun.
 (bl. 121^b) ti er diu mietun ///g/// /az er /// ip.. sid ni scolta manno nohhein
 miatun intfâhan? D, ni scolta sid mannohhein miatun| enti er dio (dia S) mietun
 antfienc az erdu|den (az er sid ni S) scolta manno nohhein miatun intfâhan
 SM; die erste zeile von 121^b las Vetter enti er dia (oder die) mietun :nt:eng
 daz er, das letzte :: den scolta manno nohhein miatun intfâan H. es scheint
 eher, dass der schreiber beim umschlagen in verwirrung geriet, als dass zwei
 zeilen fehlen. scolta, wofür man colti erwartet, ist zweimal überliefert
 73 So daz:: (hi D) |milisc: horn kilutit uuir dit (uurdit Vetter, uir dit P, uuir-
 dit D) 74 enti sih der::: (suanari S und nach Lachmann über das Hilde-
 brandslied s. 143 anm., :: ana:: H, suanari P, fiant? mahtigo? D) :: :: (in P,
 ar:::, in den stand hier jedesfalls nicht H) |sind (send DM) arhevit, der dar::: n-
 nan (fuonnan P, uennan D, suannan HS) scal toten·enti lepen::: (lepenten. P);
 enti sih der in den sind arhevit der dâr suonnan scal tôten enti lepenten S²
 und Wackernagel 1839, der aber die letzten überzähligen worte verwarf.
 75 Denne

- daz ist allaz sò pald, imo man kipágan ni mak.
 verit er ze deru mahalsteti deru dár gimarchòt ist:
 dár uuirdit diu suona dia man dár io sagèta.
 denne varant engilâ uper dio marhâ,
 80 uuecchant deotâ, uuissant ze dinge.
 scal manno gilih fona deru moltu arstèn,
 ar dero lêuuo vazzòn: scal imo avar sin lip piqueman,
 daz er sin reht allaz kirabhòn muozzi
 enti imo after sinèn tâtin arteilit uuerde.
 85 denne der gisizzit der dár suonnan scal
 enti arteillan scal tótèn enti quekkhèn,
 denne stèt dár umpi engilo menigi,
 guotero gomôno garuust sò mihhil,

- daz ist allaz sò pald, daz imo nioman kipágan ni mak.
 denne verit er ze deru mahalsteti deru dár kimarchòt ist:
 dár uuirdit diu suona dia man dár io sagèta.
 denne varant engilâ uper dio marhâ,
 80 uuechant deotâ, uuissant ze dinge.
 denne scal manno gilih fona deru moltu arstèn,
 lôssan sih ar dero lêuuo vazzòn: scal imo avar sin lip piqueman,
 daz er sin reht allaz kirabhòn muozzi
 enti imo after sinèn tâtin arteilit uuerde.
 85 denne der gisizzit der dár suonnan scal
 enti arteillan scal tótèn enti quekkhèn,
 denne stèt dár umpi engilo menigi,
 guotero gomôno: gart ist sò mihhil.

III, 76 pa:d (pald P) | Daz (daz P falsch) imo nioman kipgan 77 Denne
 uerit er:::er: (er:ede P, er ze de D) | H 78 uuirdit d:: (diu DP) :::[na (:::a P)
 hio 79 Denne uurant uper d:: | H, uperd: P uper erda resp. erdûn
 marha vermutete Edzardi beitr. 8, 490 ff. 80 uuechant 81 denne:::
 (scal? D, sc: P) | manogilih fona HD, vom f noch spuren St 82 lossan
 sih ar deru leuo|uazzon Zacher zs. f. d. phil. 19, 196 schlug vor sih lôssan
 ar demo hlêwe oder ar dên hlêwen: ähnliches schon Müllenhoff zs. 11, 389
 hauar 83 sin:e:|, raht? D, reht S², reto P, reth Vetter, Haupt bemerkte,
 dass der erste buchstab als sc oder st erscheine, oder, wie ich hinzufüge, als
 so St 84 ar:::|:::uerde; H, ar:::|:::erde P: ich erkenne vor erde noch
 t u St; arteilit uuerde DS² 85 Denne 86 :::: (Deri Vetter) arteillan
 87 Denne stet|dar um pi DH deutlich 88 gari ist somih|hil D, gari ist
 so mih|::: P, g:r:st:::|::: S, garust so m:::|::: H deutlich, gart ist Vetter

- dara quimit ze rihtungu sò vilo dia dâr ar *resti* ûf arstênt,
 90 sò dâr manno nohhein uuiht pimidan ni mak.
 dâr scal hant sprebban, houpit sekkan,
 allero lido uuelih ûnzi ðen luzigun vinger,
 uuaz er untar mannun mordes kifrumita.
 dâr ni ist sò listic man, der dâr uuiht arliugan megî,
 95 daz er kitarne tâto dehheina,
 niz al fora khuninge kichundit uuerde,
 ûzzan er [iz mit alamuasnu furimegi
 enti] mit fastûn dio virinâ kipuazti.
ni sorgê der gipuazzit hapêt, denner ze deru *suonu quimit*.

- dara quimit ze deru rihtungu sò vilo dia dâr ar *resti* arstênt.
 90 sò dâr manno nohhein uuiht pimidan ni mak,
 dâr scal denne hant sprebban, houpit sagên,
 allero lido uuelih unzi in den luzigun vinger,
 uuaz er untar desên mannun mordes kifrumita.
 dâr ni ist eo sò listic man, der dâr iouuiht arliugan megî,
 95 daz er kitarnan megî tâto dehheina,
 niz al fora demo khuninge kichundit uuerde,
 ûzzan er iz mit alamuasnu furiviegi
 enti mit fastûn dio virinâ kipuazti.
 denne der paldêt der gipuazzit hapêt,
 99a denner ze deru suonu

III, 89 dara quimit (quimit *SDP ist falsch St*) ze deru rihtungu so uilo
 (o aus a *Vetter*) dia dara:: (dara:: *P, ich sehe von ra ebensowenig wie von*
den buchstaben :s::a, mit denen P die nächste zeile beginnen lässt St) |ufar-
 stent *H, darre|stent Vetter, nach dem facsimile uft oder ust rstent* 90 noh-
 hein] e aus *corr. St* niht (*Ps anm. ist irrig St*) 91 :: ::l (al *P,*
scal D) 92 aller: (a aus u *corr. St*) ::|do uelih unziin (*Ps unzan ist*
sicher falsch St) den luzigun uiger; 93 naz er: untar|::s:: (desen *DS²*)
 mannun (manhun *Vetter*): ordes (mordes *DS²P*) kifrumita 94 Dar ni is heo
 so list:: (listi:h *P, vom h ist keine spur zu sehen St, listic DS²*) |:: (man
DS²P) der dar hiouuiht 95 ki ta:|::: megî *H (das me sah ich auch St),*
 kitarnan megî *DS²* 96 kunin::|::: ::: ::: uerd: (uuerde *P, khuninge kichun-*
dit uuerde DS²) 97 alamuasnu (alamu^aasnu *P, ich sehe keine spur eines*
übergeschriebenen a St), alamuasnu *Wackernagel* fu::|:e:: *SH, furi.|::: P,*
furi megî DΣ, furmegî (meg undeutlich) Graff 2, 610, furi |diegi M 98 dio]
 o scheint *corr. (aus u Vetter) St* uurina kipuazt::; *H, kipuazci D, kipuazzi*
DM, kipuazti DΣP, kipuazta S² 99 Denne:|: ::: ::: (.....t. *P*) der gipuaz-

- 100 uuirdit denne furi kitragan daz frôno chrûci,
 dâr der hêligo Christ ana arhangen uuard,
 augit er dio mäsûn dio er in menniski
 duruh desse mancunnes minna

*

- 100 uuirdit denne furi kitragan daz frôno chrûci,
 dâr der hêligo Christ ana arhangen uuard.
 denne augit er dio mäsûn dio er in deru menniski
 dio er duruh desse mancunnes minna

*

IV.

SEGEN UND SPRÜCHE.

1.

ERSTER MERSEBURGER SPRUCH.

Eiris sâzun idisi, sâzun hera duoder.
 suma hapt heptidun, suma heri lezidun,
 suma clûbôdun umbi † cuniouuidi:
 insprinc haptbandun, invar vîgandun!

zit (*Ps* gipuzzit ^a*falsch St*) *ap&; Denner ze der: :::: :: (zedera:: *P*) |:::::
HS, denne | der pa/c/ (paldet *Hofmann*, *Vetter*) .der — ze dera suon | stete? (suon-
 steti *Graff* 6, 243) .. *D*, ze deru suon *ΣM*? 100 ::::dit *SH*, uirdit *D*, uir-
 dit *P* ch::|:: *SH*, chr::|:: *P*, chru|ci *DS*² 101 :: :eligo *SH*, der heligo
*DS*²*P* 101*f*. uuard | denne augit er *DS*², uuard | *P*, uu:::::|::::: *SH*
 102*f*. in deru m:::::|:::::di: er *SH*, in deru men:::::|::::: dio er *P*, in
 deru me|an fene dio er *D*, in deru menniski intfiang dia er *S*², ...fene dio
 er *ΣM* 103 *minna HS*², *minna P*, ::::: *S*, mina ^afîr *D*, mina far... *Σ*, *minna*
 gin... *M*

IV, 1, 3 umbicuonio uuidi 4 uigandun. H., wigandun *JGrimm*

2.

ZWEITER MERSEBURGER SPRUCH.

Phol ende Uuodan vuorun zi holza.
 dû uuart demo balderes volon sin vuoꝝ birenkit.
 thû biguolen Sinthgunt, Sunna era suister,
 thû biguolen Frija, Volla era suister:
 5 thû biguolen Uuodan, sô hê uuola conda,
 sôse bènrenki, sôse bluotrenki,
 sôse lidirenki:
 bèn zi bēna, bluot zi bluoda,
 lid zi geliden, sôse gelimida sin.

3.

DER WIENER HUNDSEGEN.

Christ uuart gaboren, êr uuolf ode diob.
 dô uuas sancte Marti Christas hirti.
 der heiligo Christ unta sancte Marti,
 der gauuerdô uualten
 5 hiuta dero hunto,
 dero zohôno,
 daz in uuolf noh uulpa za scedin uuerdan ne megî,
 sô huuara se gelhoufan
 ueeges ode uualdes
 10 ode heido.
 der heiligo Christ unta sancte Marti,
 de fruma mir sa hiuto alla heim gasunta.

IV, 2, 1 Pol ^h 2 demō Balderes Müllenhoff birenkiēt 3 sinhtgunt.
 (hier steht ein punkt in der hs., sonst nur noch am schluss) 4 Frūa
 JGrimm (vgl. myth. 277 anm. 285 anm.), Frija Wackernagel 1842, Friia 1859;
 die unter Jaffés beistand wiederholte prüfung der hs. und Sievers facsimile
 haben ergeben, dass die beiden i-strieche unten nie, wie bei allen u der hs. ver-
 bunden gewesen sind. Müllenhoff schrieb mit umstellung Volla, Frija, s. excurs

3, 1 .eī. deiob: Müllenhoff schrieb deob, richtiger aber ist diob, s.
 Braune beitr. 4, 561 anm. der zusatz von uuas, den Müllenhoff vorschlug,
 oder von uuari (Stark Germ. 3, 125; Braune ahd. lesebuch³ 81) ist nicht un-
 umgänglich, s. Roediger zs. 33, 415 2. 3 scē 3 untal] a aus e corr.
 5f. hunto. dero zohono. 7 uuolf. noh vulpa uuerdan 8 seuuara ge-
 loufan 9 uualdes. ode ueeges. 11 scē 12 frūjma alla hera heim

4.

DE HOC QUOD SPURİHALZ DICUNT.

PRIMUM PATER NOSTER.

Visc flôt áftar uuatare, verbrustun sína vetherûn:
 tho gihêlda ina ùse druhtin. thê selvo druhtin,
 thîe thena visc gihêlda, gihêle that hers theru spurihelti.
 AMEN.

5.

CONTRA VERMES.

A.

Gang út, nesso, mid nigun nessiklinon
 út fana themo marge an that bèn,
 fan themo bène an that flêsg,
 út fan themo flêsg an thia hûd,
 5 út fan thera hûd an thesa strâla.
 drohtin, uuerthe sò!

B.

Pro nussia.

Gang ùz, nesso, mit niun nessinchlinon,
 ùz fonna marge in deo ádrá,
 vonna dên ádrun in daz fleisk,
 fonna demu fleiske in daz fel,
 5 fonna demo velle in diz tulli.
 Ter Pater noster.

IV, 4 *überschrift* SPURİHAZ 2 áftar themo uuatare. uerbrustun.
 3 tho gi. helida. ina. use druh tin. the sel uo druhtin. 3 gihelda. thie gihele.
 that hers theru (e *sieht wie i aus*).

5 A, 2 marge 4 flesgke

5 B, 1 Nesso nessindnlinon oder nessinchlinon 2 marga JGrimm

6 auf Ter Pat̃ nř. folgt noch, wie es scheint, similit

DENKMÄLER I.

2

6.

STRASSBURGER BLUTSEGEN.

Singula ter dicat.

Genzan unde Jordan ⁱ keken sament sozzon
 to uersoz Genzan Jordane te situn
 to uerstont taz plöt uerstande tiz plöt
 stant plöt
 5 Vro unde Lazakere ⁱ keken molt petritto
 stant plöt fasto: .

Tumbo saz in berke mit tumbemo kinde enarme.
 tumb hiez ter berch, tumb hiez taz kint:
 ter heilego Tumbo uerseгене tiusa uunda.
 Ad stringendum sanguinem.

7.

CONTRA MALUM MALANNUM.

Cum minimo digito circumdare locum debes, ubi apparebit, his verbis

- Ih bimuniun dih, suam, pi gode jouh pi Christe,
 Tunc fac crucem per medium † et dic
 daz tū niewedar ni gituo noh tolc noh tōthoupit.
 5 Item adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum, ut amplius non crescas
 sed arescas.

8.

WEINGARTNER REISESEGEN.

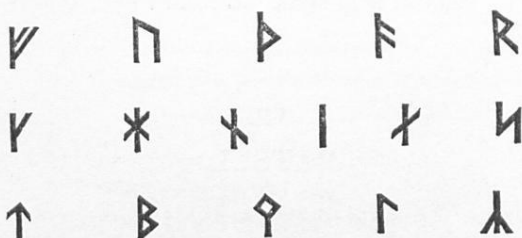
- Ic dir nāch sihe, ic dir nāch sendi
 mit minen funf fingirin funvi undi funfzic engili.
 Got mit gisundi heim dich gisendi.
 offin si dir diz sigidor, sami si dir diz segildor:
 5 Bislozin si dir diz wāgidor, sami si dir diz wāfindor.

IV, 6, 7 kint de narne 8 heiz *beidema*, verb. von JGrimm
 7, 2 suam] suaz pigo de, d aus t corr. xriste, davor xri *ausge-*
strichen 4 nach niewedar ist n, nach dem ersten noh ein t *ausgelöscht*
 5 adiure
 8, 2 minen] min 3 mit] dich, verb. von Wackernagel 4 selgi dor,
 verb. von Lucae

des guotin sandi Ûlrichis segen vor dir undi hindir dir undi obi dir undi
nebin dir si gidân, swâ dû wonis undi swâ dû sis, daz dâ alsî gût fridi
si alsî dâ wêri, dâ mîn frauwi sandi Marie des heiligin Cristis ginâs.

V.

ABECEDARIUM NORDMANNICUM.



Feu forman,
Ûr after,
Thuris thritten stabu;
Ôs ist himo oboro,
Rât endôst ritan.
Chaon thanne cliuôt,
Hagal Naut habêt,
Îs Âr endi Sôl,
Tiu Brica endi Man midi,

IV, 8, 6 hobi

V, 3 thritten *Piper*, thritten *Maßmann*, thrith *vArx²*, thrieten *Hattemer*
4 hîmo] i mehr einem grossen c ähnlich *Piper*, imo *vArx²*, ist (hîemo?

keno??) obero *Maßmann*, heno *Hattemer* 5 ratend *vArx²*, rat end(i?)
os uuritan

Maßmann, rat end(///) *Piper*, raesn *Hattemer* 6 chaon *Piper*, chaon *vArx²*,
osuuritan osuurita

chaen? chaon? *Maßmann*, cha. *Hattemer* cliuot *Piper*, diuot *vArx²*, diuot
Maßmann, fehlt bei *vArx¹* und *Hattemer*: es steht wie 3 stabu, 4 oboro, 5 os
uuritan, 9 midi unter der zeile 7 naut (darnach spur eines buchstaben, wie
eines i) *Piper*, naut *Maßmann*, nau: *vArx²*, nai *Hattemer* 8 sol *vArx²* und
Piper, sol *Maßmann*, so *Hattemer* 9 das erste runenzeichen gibt nur *Piper*
vollständig; *vArx¹* und *Hattemer* sahen nur einen senkrechten strich, *vArx²* Γ

Tiu vermutete Lachmann: *vArx¹* und *Hattemer* lassen einen leeren raum,
vArx² bezeichnet spuren dreier buchstaben m, *Piper* gibt desgl. spuren dreier

10

Lagu thê leohto:
Ŷr al bihabêt.

VI.

HIRSCH UND HINDE.

Hirez rûnêta hintûn in daz ôra
'uuildu noh, hinta, ?'

VII.

RÄTSEL.

Aenigmata rkskbbkbb.

1.

Video et tollo.
si vidissem,
non tulissem.
Nxtz fbtxb.

2.

Portat animam et non habet animam:
non ambulat super terram neque in caelo.
Naxks.

3.

Quid est quod fuit et modo non est?
ambulat circa ignem et operatur obicem unum.
pfdm hbbfo.

buchstaben, darnach eine stelle verdorbener schrift an; Mafsmann endlich glaubte isu zu lesen. für altn. Tŷr lässt sich aber auch, wie im ags. tŷr, als. tŷr denken. dies hat auch Lachmann in seinem handschriftlichen text brica Piper, brica (brita?) Mafsmann, brita vArx² und Hattemer midi untergeschrieben, nach vArx² etwas verwischt; Piper sah nur |||| nid|||| 10 lagu vArx², Piper, lagu Mafsmann, laga vArx¹, Hattemer the] ihe Mafsmann, ihe Hattemer 11 bihab vArx², Piper, bi habet Mafsmann, bihab Hattemer

VI, 1 Hiêrez, das zweite e aus corr. run&a da^z 2 uildu
VII, 1, 1 Non ergänzt vor video Martin mit recht

4.

Volavit volucer sine plumis,
 sedit in arbore sine foliis.
 venit homo sine manibus,
 conscendit illam sine pedibus,
 assavit illum sine igne,
 comedit illum sine ore.

Nxtz a Titane.

5.

Equitavit homo cum femina:
 mater eius matris meae socrus fuit.
 xktrkcx.

6.

Porto filium filii mei,
 mariti mei fratrem,
 alterum unicum filium meum.

.....

VIII.

EIN SPIELMANNSREIM.

Nû habêt Uodalrih firloran êrôno gilih,
 ôstar enti uuestar, sid irstarp sin suester.

IX.

BITTGESANG AN DEN HEILIGEN PETRUS.

Unsar trohtin hât farsalt sancte Pètre giuualt,
 daz er mac ginerian ze imo dingenten man.
 Kyrie eleyson, Christe eleyson.

VII, 4, 4 illum
 IX, 1 scē p&re

7 Nxtz = Nux *verschrieben* für Nktz = Nix
 3. 6. 9 xpē

Er hapèt ouh mit uuortun himilriches portùn:
 5 dar in mach er skerian den er uuili nerian.

Kirie eleison, Christe eleyson.

Pittemês den gotes trût alla samant upar lût
 daz er uns firtânên giuuerdò ginâdên.

Kirie eleyson, Christe eleison.

X.

CHRISTUS UND DIE SAMARITERIN.

Lesên uuir thaz fuori ther heilant fartmuodi.
 zê untarne, uuizzun thaz, er zeinen brunnon kisaz.

Quám fone Samário éin quena sário
 scephan thaz uuazzer: thanna noh sò saz er.

5 Bat er sih ketrencean daz uuip thaz ther thara quam:
 uuurbon sina thegana be sina lipleita.

‘Biuuaz keròst thû, guot man, daz ih thir geba trinkan?
 já ne niezant, uuizze Crist, thie Judon unsera uuist.’

Ev. ION. 4, 6 Iesus ergo fatigatus ex itinere sedebat sic super
 fontem. hora erat quasi sexta.

7 venit mulier de Samaria haurire aquam. dicit ei Iesus ‘da mihi
 bibere’. 8 discipuli enim eius abierant in civitatem ut cibos emerent.

9 dicit ergo ei mulier illa Samaritana ‘quomodo tu, Iudaeus cum
 sis, bibere a me poscis, quae sum mulier Samaritana?’ non enim co-
 utuntur Iudaei Samaritanis.

IX, 4 hap& vuortun 6 eleyson fehlt, aber nicht die neumen dafür

X, 1 vuir] vu setzt die hs. in der regel, außer 7 Biuuaz, 9 uuip, 20 euuon,
 28 uuigit; 5 vip, 23 anneauert, uirt, 25 uar; sonst nur ausnahmsweise v für u
 8 vnsera, 10 vnte 3 Quā 5 daz] d aus t corr. Piper quā 6 die
 zeile ist auf dem unteren rande der vorhergehenden seite bl. 4^b nachgetragen,
 das verweisungszeichen ˆ aber irrig vor B(at) anstatt vor B(iuuaz) gesetzt:
 die richtige stelle ergibt der grundtext 8 nezant, verb. von Wackernagel
 xrist

- 'uuip, obe thû uuissis uuilih gotes gift ist,
 10 unte den ercantis mit themo dû kôsôtis,
 tù bâtis dir unnen sines kecrunnen.'
- 'disiu buzza ist sô tiuf, ze dero ih heimina liuf,
 noh tù ne habis kiscirres, daz thû thes kiscephês:
 uuâr maht thû, guot man, neman quecrunnan?
- 15 ne bistû liuten kelop mër than Jacob.
 ther gab uns thesan brunnan, tranc er nan joh sina man:
 siniu smalenôzzer nuzzun thaz uuazzer.'
- 'Ther trinkit thiz uuazzer, be demo thurstit inan mër.
 der afar trinchit daz min, then lâzit der durst sin:
 20 iz sprangôt imo'n pruston in êuûon mit luston.'
- 'Hërro, ih thicho ze dir, thaz uuazzer gâbist dû mir,

10 respondit Iesus et dixit ei 'si scires donum dei et qui est qui dicit tibi Da mihi bibere, tu forsitan petisses ab eo et dedisset tibi aquam vivam.'

11 dicit ei mulier 'domine, neque in quo haurias habes, et puteus altus est: unde ergo habes aquam vivam?

12 numquid tu maior es patre nostro Iacob, qui dedit nobis puteum et ipse ex eo bibit et filii eius et pecora eius?'

13 respondit Iesus et dixit ei 'omnis qui bibit ex aqua hac, sitiet iterum: qui autem biberit ex aqua quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum,

14 sed aqua quam ego dabo ei fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.'

15 dicit ad eum mulier 'domine, da mihi hanc aquam, ut non sitiam

X, 9 obe: b auf rasur, ebenso die vier ersten buchstaben von uuilih
 gft 10 do 11 dir] d aus t gebessert 12 ze dero auf rasur heimina]
 h übergeschrieben Piper 13 ne übergeschrieben Piper 16 thesan; wie
 Graff und nach Lachmanns notiz auch JGrimm lasen, ist in der hs. mit hin-
 länglicher sicherheit zu erkennen; Hoffmann setzte dafür (then) eran, verb.
 von Wackernagel 17 thaz] az ist nicht mehr zu lesen 18 thurstit ⁱⁿ aſſier]
 von dem rechten ende des querstriches über m scheint noch eine linie zu dem
 zweiten striche des m herabgezogen zu sein. das ist wohl nichts anderes als
 eine freilich sonderbare abkürzung für -nm- 20 iz sprangôt schrieb Lach-
 mann nach dem grundtext v. 14; in der hs. ist nur -ngot zu erkennen

daz ih mēr ubar tac ne liufi hera durstac.'

'uuib, tū dih anneuert, hole hera dinen uurt.
siu quat sus libiti, comen ne hebiti.

- 25 'ueiz ih daz dū uuār segist, daz dū comen ne hebist.
dū hebitōs ēr finfe dir zi volliste.
des mahttū sichūre sīn: nū hebist ēnin der nis dīn.'

'Hērro, in thir uuigic seīn, daz thū maht *forasago sīn*.
for uns ēr giborana betōtōn hiar in berega.

- 30 unser altmāga suohtōn hia genāda:
thoh ir sagant kicorana thia bita in Hjerosolima.'

*

neque veniam huc haurire'.

16 dicit ei Iesus 'vade, voca virum tuum et veni huc'. 17 respondit mulier et dixit 'non habeo virum'. dicit ei Iesus 'bene dixisti, quia non habeo virum: 18 quinque enim viros habuisti, et nunc quem habes non est tuus vir: hoc vere dixisti.'

19 dicit ei mulier 'domine, video quia propheta es tu. 20 patres nostri in monte hoc adoraverunt et vos dicitis quia Hierosolymis est locus ubi adorare oportet.'

XI.

RITHMUS TEUTONICUS

DE PIAE MEMORIAE HLUUICO REGE

FILIO HLUUICI AEQUE REGIS.

Einan kuning uueiz ih, Heizsit her Hluuig,
Ther gerno gode thionôt: Ih uueiz her imos lônôt.

X, 23 tudih *auf rasur* anne uært herra 25 duuar] uar *auf rasur*,
ebenso die vier ersten buchstaben von du comen (nach Piper nur duc auf rasur von com) 26 her, *verb. von Lachmann: s. excurs zi auf rasur (von vol Piper)* 27 dæz mattu sichure henin, h *ausgekratzt (verlöscht Piper)*
dennis din *bis auf das letzte n auf rasur* 28 uuigist 28. 29 maht|for
rns: *die ergänzung rührt von Hoffmann her; der anlass des fehlers ist klar*
30 almagā suohton (*nicht Hoffmanns suohtan*), *wie schon Lambecius Graff JGrimm übereinstimmend angaben*

Kind uuarth her faterlôs. Thes uuarth imo sâr buoz:
Holôda inan truhtin, Magaczogo uuarth her sin.

5 Gab her imo dugidi, Frônisc githigini,
Stual hier in Vrankôn. Sô brûche her es lango!

Thaz gideilder thanne Sâr mit Karlemanne,
Bruoder sinemo, Thia czala uuunniôno.

10 Sô thaz uuarth al gendiôt, Korôn uuolda sin god,
Ob her arbeidi Sô jung tholôn mahti.

Lietz her heidine man Obar sêo lidan,
Thiot Vrancôno Manôn sundiôno.

Sume sâr verlorane Uurdun sum erkorane.
Haranskara tholôta Ther êr misselebêta.

15 Ther ther thanne thioB uuas, Inder thanana ginas,
Nam sina vaston: Sidh uuarth her guot man.

Sum uuas luginâri, Sum skâchâri,
Sum fol lôses, Inder gibuoza sih thes.

20 Kuning uuas ervirrit, Thaz rîchi al girrit,
Uuas erbolgan Krist: Leidhôr, thes ingald iz.

Thoh erbarmêdes got, Uuisser alla thia nôt:
Hiez her Hluduigan Tharôt sâr ritan.

‘Hluduig, kuning min, Hilph minan liutin!
Heigun sa Northman Harto biduuungan.’

25 Thanne sprah Hluduig ‘Hërro, sô duon ih,
Dôt ni rette mir iz, Al thaz thù gibuudist.’

Thô nam her godes urlub, Huob her gundfanon ûf,
Reit her thara in Vrankôn Ingagan Northmannon.

30 Gode thancôdun Thê sin beidôdun,
Quâdhun al ‘frô min, Sô lango beidôn uuir thin.’

XI, 6 Stual *Hoffmann*, ‘*eher a als o?*’ *Holder*, Stual *Arndt*. *umgekehrt bemerkt jener auch zu 32 trostet ‘eher o als a’* 8 *beginnt quaternio XVIII und bl. 142^a* 21 *Uuisser* 28 *vor urankon kleine rasur*

Thanne sprah lûto Hluduig ther guoto
 'Trôstet hiu, gisellion, Mine nôtstallon.

Hera santa mih god Joh mir selbo gibôd,
 Ob hiu rât thûhti, Thaz ih hier gevuhti,
 35 Mih selbon ni sparôti, Uncih hiu gineriti.

Nû uuillih thaz mir volgôn Alle godes holdon.
 Giskerit ist thiû hieruuist Sô lango sô uuili Krist.
 Uuili her unsa hinavarth, Thero habêt her giuualt.

Sô uuer sô hier in ellian Giduot godes uuillion,
 40 Quimit hê gisund ûz, Ih gilônôn imoz;
 Bilibit her thâr inne, Sinemo kunnie.'

Thô nam er skild indi sper, Ellianlico reit her;
 Uuolder uuâr errahchôn Sinan uuidarsabhôn.

Thô ni uuas iz burolang, Fand her thia Northman.
 45 Gode lob sagêda, Her sihît thes her gerêda.

Ther kuning reit kuono, Sang lioth frâno,
 Joh alle saman sungun 'Kyrrieleison'.

Sang uuas gisungan, Uuig uuas bigunnan.
 Bluot skein in uuangôn: Spilôdun ther Vrankon.

Thâr vaht thegeno gelih, Nichein sôsô Hluduig:
 50 Snel indi kuoni, Thaz uuas imo gekunni.

Suman thuruhskluog her, Suman thuruhstah her.
 Her skancta cehanton Sinan fianton
 Bitteres lides. Sô uuê hin hio thes libes!

55 Gilobôt si thiû godes kraft: Hluduig uuarth sigihaf;
 Joh allên heiligôn thanc! Sin uuarth ther sigikamf.

XI, 32 bl. 142^b 33 genod *Mabillon*, gibod *Hoffmann*, g:b:d (i und o verblasst) *Holder*, gib:d (eine rasur) *Arndt* 34 geuhti] *das erste u verblasst Holder* 35 gineriti *Hoffmann, Arndt*, gi nerhti (rr verblasst) *Holder* 38 Uuili *Mabillon, Arndt*, Uuili *Hoffmann, Holder*. s. anm. 43 Sina, verb. von *Wackernagel* 45 gereda *Hoffmann*, ger la *Holder*, 'red ist zweifelhaft zu lesen' *Arndt* 47 Krrrie *Holder* 53 skancta] c zweifelhaft *Arndt* fian (ton fehlt), verb. von *Mabillon* 56 bl. 143^a. vgl. über das erste wort dieser zeile die anm.

Uolar abur Hluduig, Kuning éuuin sálíg!
 Sô garo sôser hio uuas, Sô uuâr sôses thurft uuas,
 Gihalde inan truhtin Bi sinan êrgrehtin.

XII.

RATPERTS LOBGESANG

AUF DEN HEILIGEN GALLUS.

LATEINISCH VON EKKEHARD IV.

Ratpertus monachus, Notkeri quem in sequentiis miramur condiscipulus, fecit carmen barbaricum populo in laudem sancti Galli canendum, quod nos multo impares homini, ut tam dulcis melodia latine luderet, quam proxime potuimus in latinum transtulimus.

- 1 Nunc incipiendum est mihi magnum gaudium.
 Sanctiorem nullum quam sanctum misit Gallum
 Filium Hibernia, recepit patrem Sueuia.
 Exulemus omnes, laudemus Christum pariles
 Sanctos aduocantem et glorificantem.
- 2 Cursu pergunt recto cum agmine collecto.
 Tria tranant maria, cèleumant 'Christo gloria'
 Columbanus, Gallus, Magnoaldus et Theodorus,

XI, 57 ..uolar abur, so auch Holder; 'le commencement des lignes 57 et 58 manque, comme ayant été arraché du manuscrit' Hoffmann; 'Hoffmann croyait devoir lire uolar' Willems 1845 uuar salig Mabillon; 'à la ligne 57, derrière uu, est une tache qui a enlevé deux à trois lettres, à l'exception d'une seule queue de lettre, ce qui ferait croire qu'il s'y trouvait un g. quoi-qu'il en soit de ce passage, on n'y peut lire d'aucune manière: uuar, uuas, ni uuarth' Hoffmann p. 4; wigosálíg Hoffmann p. 31, uuígsálíg Willems 1845. nach Holder hat die stelle dies aussehen: kuninge(?) ui() 'alig, so dass nur noch das obere ende des f sichtbar ist; Arndt las Kunige ui[] salig; das in den text gesetzte fanden Martin und Roediger zs. 33, 416 58 Sô garo] ..garo; Si garo vermutete Hoffmann

XII vorwort z. 2 laude A (SGallen 393)

1, 2f. sanctum umquam Gallum Misit filium AB (SGallen 168) C (SGallen 174), verb. von W Meyer 3 lætetur patrem seæuia B 5 præparantem et sanctificantem B

2, 2 cèleumant] peanant C, cantantes B 3 Magnoaldus] Magnus. Chilian C

Chiliano socio, post functo sacerdotio.
Gallos peruagantur, Francis immorantur.

- 3 Renouant Luxouium in Christi caulas ouium;
Passi meche uarias Brunhildis et insidias,
Tristes spernunt Franciam, contendunt et in Sueuiam.
Castro de Turegum adnauigant Tucconium.
Docent fidem gentem: Iouem linquunt ardentem.

- 4 Tucconio ingrato hinc excommunicato,
Uadunt in directum, examen ut collectum
Querunt aluearia, temptantes loca uaria:
Arbonam per lacum aduolitant Potamicum.
Colligit Uuillimarus illos Christo carus.

- 5 Pergit hinc Brigantium grex gentes baptizantium.
Columbanus amplum hic Christo sacrat templum,
Docet paruam clerum cantare deum uerum;
Latrones et duos occidunt fratres suos:
Fugit mox Italiam, terram procul aliam.

- 6 Gallus infirmatur, ab uia retardatur.
Cui mandat motus, quod restet, Columbanus,
Missas numquam celebret, se uiuum quoad sciret.
Repetit febricitans Arbonam, Christum supplicans
Egros alleuantem, faciat se ualentem.

- 7 Presbiter Christo carus dat lectum Uuillimarus.
Conualescens Gallus deserti fit mox audius.

XII, 2, 4 über Chiliano socio mit roter tinte sic in teutonico canitur A
4, 5 Sigibertus Placidus cum plurimis complicitibus Francis immorantur nimis
honorantur (honori habentur C) BC

3, 2 Prunhildis C 3 Tristes] Sancti C et in Sueuiam] alemanniam B

4 p. 248 A 5 Docent] imbuunt B fide BC linquunt] rident C

4, 1—5 fehlt B 4 inuolitant C 5 illos] praebiter C

5, 3 docens B laudare B 4 Latro Sigebertum Trucidat hinc et Placidum BC 5 Fugit mox] Fugiant C, Properant B

6, 1 Febris egra gallum detinuit sanctissimum B 2 quod] evr BC

3 Umquam missas ne celebret B ageret C quoad sciret] dum audiret C

4 petit hinc B Christum] castrum B, multa C 5 omnium potentem B, Egros confortantem C

7, 1 Uuillimarus B 2 siluarum fit mit der correctur deserti am rande A, fit heremi BC

Dux fit Hiltibaldus: occurrit locus commodus.
 Clamant damna demones, retentant Gallum uepres:
 Diaconus accurrit: lapsans illum distulit.

- 8 Gallus forte psalmum in ore tenet alium:
 'Requies hæc est mea per seculorum secula:
 Semper hic habitabo, deum meum inuocabo.
 Hiltibalt percare, iam noli me uetare:
 Libet sic iacere, noli sustinere.'
- 9 Instat tandem triduo uir domini ieiunio:
 Consecrando locum litabat uota precum.
 Fit ambobus ardor, procumbit omnis arbor,
 Regnat uis flammaram condensa per siluarum:
 Infert ursus truncos igni passim aduectos.
- 10 Panem Gallus bestię mirandę dat modestię.
 Mox ut hunc uorauit, in fugam festinauit,
 ussa siluis cedere, hic nullum posthac ledere.
 Diacon iacebat soporans et uidebat,
 Qua uirtute Gallus pollet dei famulus.
- 11 Hinc de loco demones abegit et serpentes.
 Ducis sanat filiam quam Satan uexat rabidam:
 Exit ore toruus colore tamquam coruus.
 Offert Gallo dona pro mente uirgo sana:
 Quę dispersit sanctus dedit et pauperibus.
- 12 Optant illum populus pontificem et clerus.
 Quis sacrandum proprium Iohannem dat discipulum.

XII, 7, 3 p. 249 A 4 damnum B Dat lapsans Gallus preces B

5 Diaconus] diacon B, Hiltibalt C

8, 2 seculorum] cuncta sæcli B 3 die zweite hülft lautet elegi hunc
 locum domino C 4 Hiltibalt] Diacon BC 5 über sustinere steht uel suble-
 uare A BC stellen die halbverse um

9, 1 uir domini] uigiliis B 4 contexta B 5 Ursus hic siluester Gallo
 stat minister B, Ursus truncos dexter aduexerat minister C

10 fehlt B 1 Gallus] dedit C mirandę dat] mirabilis C 2 hanc C
 in fugam] abscessum C 3 cedere A, verb. von JGrimm hic] iam C
 4 dormitans C

11, 1 de cella BC 2 p. 250 A demon tenet B 3 colore] furen-
 tis B 4 Gallo] sancto C 5 sanctus] protinus C

12, 1 Optat C illum] Gallum B 2 iohannem proprium sacrandum BC

Hinc superno numine, in montis stans cacumine,
 Spiritum abbatis locandum cum beatis
 E conspectu terrę angelos uidet ferre.

- 13 Uotum mox inhibitum post patris litat obitum.
 Gaudet pisce magno Petrosę capto stagno.
 Trabem breuiorem dat prece longiorem.
 Pergit hinc ad castrum ob Michahelis festum.
 Egit missas more: spiritus tonat ab ore.
- 14 Egrotat in castro electus deo nostro.
 Post fletum, post gemitum defungens efflat spiritum.
 Michahel fidelis locauit hunc in celis.
 Accurrit episcopus, flens ad magistri corpus.
 Caligas eius induit claudus et exiliit.
- 15 Corpus est nudatum, ut solet, ob lauatum,
 Renes et sacratos mirantur uulneratos.
 Capsam clausam pandunt, catenam et offendunt,
 Cruore perfusum horrebant et cylicium.
 Clamant 'o felicem suimet carnificem!'
- 16 Equis hinc indomitis grauatum corpus martyr
 Presul imponebat, infrenes et laxabat.
 Currunt in directum ad cellę patris tectum.
 Sequitur cum clero Iohannes atque populo:
 Kyrieleison clamant et defletum tumultant.

-
- XII, 12, 3 superno] diuino *C*, tonantis *B* 4 Spiritum] animam *BC*
- 5 *A B*
- 13, 2 extracto breui stagno *BC* 3 Fecit tabulam minorem orando longiorem *B* 4 Euocatur castrum *B*, Egressus arbonam sumpturus iam coronam *C*
- 5 Prædicat uerbum more *C*, Prædicat hic de more *B* ab fehlt *BC*
- 14, 2 efflauit gallus spiritum *BC* 3 portauit *BC* 5 eius] sanctas *C*
- claudus] contractus *B*, Debilis *C*
- 15, 1 *p.* 251 *A* ob] ad *C* 2 sacratę nidentur uulneratę *B* 3 clausam] Galli *B*, eius *C* 4 horrebant et] exhorrent *B*, cernentes *C*
- 16, 1 grauatum corpus] Iohannes membra *B*, consulto membra *C* sacram bei *JGrimm* ist ein lesefehler: grauatum hat die *Lassberg'sche* abschrift wie *Hattemer* 2 imposuerat *B* laxauerat *B* 4 Iohannes] sacerdos *B*
- 5 iubilant *BC* tumultant fehlt *B*

- 17 Iohannes noli flere, magistrum crede uiuere.
 Uiuuit, inquam, Gallus, beatior iam nullus;
 Uiuuit per miracula, dans scutum ad obstacula,
 Iudex inter dextros sessurus in sinistros
 In tremendo examine. gloria tibi, domine!

XIII.

PSALM CXXXVIII. CXXXIX.

PSALM CXXXVIII.

Uuellet ir gihören Dáviden den guoton,
 den sinen touginon sin? er gruozte sinen trohtin

‘Ja gichuri dà mih, trohtin, intę irchennist uuer ih pin
 fone demo aneginne uncin an daz enti.

- 5 Ne megih in gidanchun fore dir giuuanchon:
 du irchennist allo stiga, se uuarot so ih ginigo.

Sò uuare so ih cherte minen zoum, sò rado nâmi dus goum.
 den uuech furjuuorhtostù mir, daz ih mih cherte after dir.

Ps. 138, 1 In finem; psalmus David. Domine probasti me et cognovisti me: 2 tu cognovisti sessionem meam et resurrectionem meam. 3 Intellexisti cogitationes meas de longe: semitam meam et funiculum meum investigasti. 4 Et omnes vias meas praevidisti, quia non est sermo in lingua mea. 5 Ecce, domine, tu cognovisti omnia, novissima et antiqua. tu formasti me et posuisti super me manum tuam. 6 Mirabilis facta est scientia tua ex me: confortata est et non potero ad eam. 7 Quo ibo

XII, 17, 5 examine] numine BC

XIII über die reihenfolge der verse in der hs. s. die anm. 1 Vellet eingerückt, offenbar um ein rotes V davor einzutragen 2 gruzte, o zwischen u und z nachgetragen 3 uer: u statt uu setzt die hs. in der regel, außer 10 vort, 11 Vie, givizida, 21 vorhtostu, 24 vvti, 28 villih; 17 vuillih 4 aneginne Braune, aneenge Scherer] ane gine vncin: 9 pidavngen, 11 michiliv, 24 vvti, 26 gitvon, 31 vpe 5 megih] g auf rasur von k Piper 6 Scherer änderte in stigò, s. die anm. 7 so se ih zoum FSeiler zs. f. d. phil. 8, 202] zun 8 von after ist nur wenig zu sehen, aber es wird durch z. 31 bestätigt, während sich mit Hoffmanns uf ce die züge der hs. nicht vereinigen lassen

Dû hapest mir de zungun sô fasto piduungen,
 10 daz ih âne din gipot ne spricho nohein uuort.

Uuie michiliu ist de din giuuizida, Christ,
 fone mir ce dir gitân! uuie mahtih dir intrinnan!

Far ih uf ze himile, dâr pistû mit herje.
 ist ze hello mîn fart, dâr pistû geginuuart.

15 Far ih in de finster, dâr hapest dû mih sâr:
 ih uueiz daz din nacht mach sin sô liocht alsô tach.

Sô uuillih danne file fruo stellen mino federa:
 peginnu ih danne fliogen sôsê êr ne tete nioman.

Sô fliugih zê enti jenes meres: ih uueiz daz dû mih dâr irferist:
 20 ne megih in nohhein lant, nupe mih hapet din hant.

De sêla uuorhtostû mir, die pisâzi dû mir.
 dû uurti sâr mîn giuuar, sô mih de muoter gipar,

Noh trof ih des ne lougino, des dû tâti tougino,
 nupe ih fone gipurti zê erdun aver uurti.

*

a spiritu tuo? et quo a facie tua fugiam? 8 Si ascendero in caelum, tu illic es: si descendero in infernum, ades. 9 Si sumpsero pennas meas diluculo et habitauero in extremis maris: 10 etenim illuc manus tua deducet me et tenebit me dextera tua. 11 Et dixi: Forsitan tenebrae conculcabunt me et nox inluminatio mea in deliciis meis. 12 Quia tenebrae non obscurabuntur a te et nox sicut dies inluminabitur. sicut tenebrae eius, ita et lumen eius. 13 Quia tu possedisti renes meos, suscepisti me de utero matris meae. 14 Confitebor tibi, domine, quoniam terribiliter magnificatus es. mirabilia opera tua et anima mea cognoscet nimis. 15 Non est occultatum os meum a te quod fecisti in occulto, et substantia mea in inferioribus terrae.

XIII, 9 piduungen, v *übergeschrieben Piper* 10 spiricho, *wie es scheint, aus spiriche gebessert* 11 michilust, *zwischen den beiden strichen des u ist v übergeschrieben* givizida, *das zweite i übergeschrieben Piper* cherist 12 gitân] n *über rasur übergeschrieben Piper* intrinnen oder doch a *aus e gebessert* 14 fart] rt *auf rasur Piper* geginuuart, n *übergeschrieben Piper*

15 de] den 16 nacht; *dies wort nahmen alle herausgeber als den reim, erst Roediger zs. 33, 416 f. teilte hinter mach ab* 17 Scherer schrieb federò, s. anm. zu 6 18 buchstüblich wiederholt als anfang der folgenden str., daher Peginnu und z. 19 so. *für danne steht in der wiederholung de mit übergeschriebenem anne* 19 enti jenes Kōgel in *Pauls grundriss* 2, 1, 222] enti (ente *Piper*) ie enes; entie enes *Scherer* 21 bl. 69^b De sela mir ist sicher

25
 nù uuillih mansleccun alle fone mir gituon.

Alle die mir rietun den unrehton rihtuom,
 die sint fienta dñ: mit den uuill ih gifèh sin.

De uider dir uellent tuon, de uuillih fasto nìdon,
 30 alle durh dñen ruom mir ze fiente tuon.

Nù chius dir fasto ze mir, upè ih mih chère after dir:

Dù ginádigo got, chéri mih frammort:
 mit dñen ginádun gihalt mih dir in èuun.'

19 Si occideris, deus, peccatores: viri sanguinum declinate a me.
 20 Quia dicitis in cogitatione 'accipient in vanitate civitates suas'.
 21 Nonne eos qui te oderunt, oderam et super inimicos tuos tabescebam? 22 Perfecto odio oderam illos: inimici facti sunt mihi. 23 Proba me, deus, et scito cor meum. interroga me et cognosce semitas meas.
 24 Et vide si via iniquitatis in me est, et deduc me in via aeterna.

PSALM CXXXIX.

*

Dù got mit dinero giuualt scirmi iogiuedre halp

Mit dinero chrefti pinim du mo daz scefti:
 ne lá du mos de muozze, daz er mih se ane skiozze.

*

Ps. 139, 5 Custodi me, domine, de manu peccatoris; ab hominibus iniquis eripe me: qui cogitauerunt supplantare gressus meos.

XIII, 26 ist in der hs. die erste zeile einer str. (daher Nu), deren zweite
 = 27 ist, nur dass rieton steht gitvon 27 Alle, das zweite l überge-
 schrieben Piper rieton Piper 33 du framort; darnach ist fast eine
 ganze zeile ausgekratzt, die aber dasselbe enthalten zu haben scheint, was diese
 34 danach lange rasur Piper. darunter von etwas jüngerer hand und
 schwärzer wiederholt: dinen ginadun gihalt

1 iogiuedre halp, vor h scheint ein a erloschen oder verlöscht 3 mit
 cherefti scepti 4 muozin, in sehr unleserlich, wohl ausgekratzt

XIV.

AUGSBURGER GEBET.

Deus cui proprium est misereri semper et parcere,
 suscipe deprecationem nostram,
 Ut quos catena delictorum constringit,
 miseratio tuae pietatis absoluat. p

Got, thir eigenhaf ist, thaz io genáthih bist,
 Intfâ gebet unsar, thes bethurfun uuir sâr,
 thaz uns thio ketinûn bindent thero sundûn,
 thînero mildo genâd intbinde haldo.

XV.

GEBET DES SIGIHART.

Du himilisco trohtin.	Ginade uns mit mahtin.
In din selbes rîche.	Sóso dir giliche.
Trohtin christ in himile.	Mit dines fater segane.
Gínade uns in ęun.	Daz uuir nî liden uuëuuûn.

XV^b.

VERS EINES SCHREIBERS.

Chûmo kiscreib, filo chûmôr kipeit.

XVI.

LORSCHER BIENENSEGEN.

Kirst, imbi ist hûze! † nû fliuc dû, vihu minaz, hera
 fridu frôno in godes munt heim zi comonne gisunt.

XIV, 2 Intfaa geb& 4 haldo ist sicher, nicht baldo

XV, 4 nî übergeschrieben

XVI, 1 huzce foliuc oder fdiuc nach dem facsimile, wohl 1 corr. aus
 einem andern buchstaben mjinaz nach dem facsimile, j aus a corr. Pfeiffer
 2 in munt vor godes und gisunt vor heim, gebessert von Hofmann

- sizi, sizi, bina: inbôt dir sancte Marja.
 burolob ni habe dû: zi holce ni flûc dû,
 5 noh dû mir nindrinnês, noh dû mir nintuinnêst.
 sizi vilu stillo, uuirki godes uuillon.

XVII.

VOM HEILIGEN GEORG.

- Georjo fuor ze máló mit mikilemo herigo,
 fone derô markô mit mikilemo folko.
 fuor er ze demo ringe, ze hevigemo dinge.
 daz thinc was mârîsta, kote liebôsta.
 5 ferliez er wereltrike, kewan er himilrike.
 Daz keteta selbo der mâre crábo Georjo.
 dô sbuonen inen allâ kuningâ sô manegâ.
 wolton si inen erkêren: ne wolta ern es hôren.
 herte was daz Georigen muot, ne hôrt er in es, sêg ih guot,
 10 nub er al kefrumeti des er ce kote digeti.
 Daz keteta selbo sancte Gêorjo.

XVI, 3 scē 6 uuillon

XVII *der text der hs. lautet:*

- georio fuor ze malo mit mikilemo ehrigo.
 fone | dero makrko mit mikilemo fholko.
 fuor er ze demo | rinhe ze heuihemo dinge
 daz thin uuaf marîsta | gkoto liebôta
 5 ferliezcer uuerelt rhike kewan er | ihmilrike
 daz keteta felbo der mare crabo georio |
 ·dho · sbuonen inen allo kuningha so mane ha
 uuolton fi inen | ehrkeren ne uuolta ernef ohrôn
 ehrte uuaf dz | georigen munt ne ohrter inef shegih guot
 10 nuber | al kefrumeti def er ce kote digeti
 daz ketæta felbo fce gorio |

200 b

2 fone (nach o ist so mit einschaltungspunkten übergeschrieben) P(iper)
 makrko] das erste k aus h gemacht 4 nach daz zwei buchstaben aus-
 gekratzt lieboſta, über e rasur von f P 8 inen, der letzte strich des
 zweilen n radiert P 11 ketæta deutlich; nach P ketota mit oben an das o
 angeschriebenem e wie z. 23 bôghontez

3*

- dò teilton si inen säre ze demo karekäre.
 dār met imo dō fuoren engilā de skōnen.
 dār swullen zwei wib, kenerit er daz ire lib.
 15 dō worht er sō skōno daz imbiz in frōno.

- Daz ceiken worhta dāre Georjo ze wāre.
 Georjo dō digita: inan druhtin al gewerēta.
 inan druhtin al gewerēta des Gorjo zimo digita.
 20 den plinten det er sehenten, den halcen gangenten,
 19 den tumben sprekenen, den touben hōrenten.
 ein sūl stuont ter manic jār: ūz spranc der loub sār.

- Daz zeiken worhta dāre Georjo ze wāre.
 begont ez der rike man file harte zurnan:
 Tacianus wuoto, zurent ez wunterdrāto.
 25 er quat, Gorjo wāri ein koukelāri.

- XVII, 12 ·do teilton· inen fare ze demo karekare
 dārm^het imo | do fuorren ehngila· de· skōnen
 dhar fu :::: ceuuei uuib | kenerier daz ire lib
 15 dho uuore^h· er fo :::: ::z imbizf | in frono·
 daz·ceiken·uuorta·dh::: ::io·ce uuare· | 201 a
 georio do digita inaⁿ druhtin al geuuereta
 def gorio· | zimo digita
 den tumben· dheer sprekenen· den tohuben· | ohrenten·
 20 den pilnten· deter· sehenten· den halcen gah· nenten· |
 ehin suhl stuoet^tit ehr magih^e ihar uhhi^f· pfanr dher·lob·fhar· |
 daz· zehiken· uuorheta· dhare· gorio ze uuare· |
 bōghontez· dher rike man file ahrte zurenen·
 taciauuf· | uuoto zuhrentzef uunter· dhrato
 25 ehr quaht gorio | uuari· ehin· ckoukelari·

12 fare· P 14 dhar fū:le:a cuuei (a zweifelhaft) P 15 uuore^h e aus
 o gemacht 16 io deutlich 17 inan deutlich, nicht Rostgaards und Mones
 min, noch Hoffmanns inf 20 piliten P halcen·gahn·enten· P 21 stu-
 ontit las Hoffmann; aber it ist ganz unsicher: nach Rostgaards abschrift ist
 stuont nēhr gedruckt, Mone las stuonta nēhr m:gihe^e, der raum zwischen
 m und g ist breiter als bloß für a P Hoffmanns uhhi^f ist unsicher, aber
 sicher ist, dass weder Rostgaards Eines noch Mones dhaf dasteht; nach P illuf
 pfarr dher· tob 24 uuoto] vor dem ersten u stand noch ein hoher buch-
 stab P 25 nach gorio drei oder vier buchstaben unlesbar, vielleicht aus-
 gekratzt

hieß er Gorjen fâhen, hiez en ûz ziehen,
hieß en slahen harto mit wunterwasso swerto.

Daz weiz ik, daz ist alewâr, ûf erstuont sik Gorijo dâr.
ûf erstuont sik Gorijo dâr, wola predijôt er sâr.

- 30 die heidenen man kescante Gorjo drâte fram.
begont ez der rike man filo harto zurnan.
dô hiez er Gorijon binten, anen rad winten:
ce wære sagên ik ez iu, sie prâken inen en zênîu.

- Daz weiz ik, daz ist alewâr, ûf erstuont sik Gorjo dâr.
35 ûf erstuont sik Gorjo dâr, wola predijôt er sâr:
die heidenen man kescante Gorjo file fram.
dô hiez er Gorjon fâhen, hiez en harto fillen.
man gohiez en mûllen, ze pulver al verprennen.
man warf en in den prunnun: er was sâlikêr sun.
40 polôton si derubere steine mikil menige.
begonton si nen umbekân, hiezen Gorjen ûf erstan.
mikil teta Georjo dâr, sô er io tuot wâr.

Daz weiz ik, daz ist alewâr, ûf erstuont sik Gorjo dâr.

- XVII, 26 ihez ehr· gorien fhaen ihezen· | huufzieen
ihezen· fhlahen· ahrtô^{mit}· uunter· uuaffho· | fhuereto
dhaz ueiez· ihk· dhaz ift aleuuar· uhffherstuont | fihk goriio dhar
uola· prediio her dhar·
30 dhie ehndenen man· | kefhante gorio· dharte frham·
beghontez der rhike man | filo ahrtô zunnnen
do ihez er· goriion· binten ahnen· rad· uuinten |
ce uare· fhagehn· ihkzeif ihuu· fhie prâken inen encenuui |
daz· uuez· ihk· daz ift· aleuuar· uhffher· stuont· fihk· gorio· dar· |
35 uhffher· stuont· fihk· gorio· dar· uola dar·
dhie ehidenen | man kefhante GoRio· file frh^a·
do ihez er· GoRioⁿ· fhaen | ihezen· harto fillen·
man goihezen muillen· ze puluer· | al uerpernnen·
man uuar· fhan· in den purnnen· er uuaf | faliger^k· sun·
40 poloton· fi derubere· steine· mihkil· meGine· |
beGonton· fi nen· umbekân· iehzen· GoRien· uhffher· stan· |
mihkil· tâta Ge:::: ::r· so her io tuot uuar·
daz uuez· ihk· | daz uuez· ih::::::::::leuuar· uhffherstuont fihk |
GoRIO dar·

26 gorien deutlich; nach P goghrien 28 uhffherstuont deutlich 34 daz
ift· P 39 man dhar· P 41 fe· nen· P 43 das bei Hoffmann ist druck-
fehler auch das zweite mal ihk P GoRio P

- 45 uf erstuont sik Gorjo dâr, wola predijôt er sâr.
 die heidenen man kescante Gorjo file fram.
 uf erstuont sik Gorjo dâr, ûz spranc der wâhe sâr.
 Gorjon den guoten man uf hiez er stantan:
 er hiez en dare cimo kân, hiez en sâr spreekan.
 dô segita er kobet heiz geloubet ez.
 50 qwat, si wârin florenâ, demo tiufele al petrogenâ.
 daz cunt uns selbo sancte Gêorjo.
 59 Gorjo huob dia hant † uf: erbibinôta Apollin.
 60 gebôt er uper den hellehunt: dô fuer er sâr en aberunt.
 52 dô gienc er ze derò kamerò ze derò chuninginnò:
 begont er sie lèren, begonta sim es hòren.
 Elossandria, si was dogelika:
 55 si iltâ sâr wole tuon, den irò scaz spentòn.
 si spentôta irò triso dâr: daz hilft sa manec jâr.
 von êwòn uncen êwòn so ist se in den genâdòn.
 daz erdigita selbo hêrro sancte Gorjo.

*

- XVII, 44 uuo::
 pr:::r
 45 dhie ehidenen man kefahnte | GoRio file farm·
 ::::: fihk· Gorio dar· uuhf pfsan | der· uuahe· fha:
 ::::: ten man· uhf ihezer· stanten· | 201 b
 er hiezcen dare cimo khaen· hiezen· fhar· spreken· |
 Do seGita:: kobet· ihz· ih betamo· Geloubet ehz
 50 quuat | fo uua:: ferloreno demo tiufele al petroGena· |
 daz cunt un felbo fce gorio .· |
 do Git· er· ze dero kamero ze dero chuninginno |
 peGon her· fhie· lehren· beGonta· shimef· ohren
 ellossandria | fi uua dogelika
 55 shihlta far uuoletuN den ihro· fhanc spent:: |
 ·Si spentota iro triso dar· daz· ihlft sa· manec iahr· |
 fō euuon uncen euuon fhofe en gnadhon
 daz er diGita felbo | ehro Sce Gorio·
 GoRio uhob dhia· ahnt uhf erbibinota abollin |
 60 Gebot er uhper den ehleunht do fuer er far enabcurnt | ihn
 nequeo
 Vuifolf

44 pr:::r (über p ein kleines o geschrieben, darüber wieder zwei
 grössere u, wie eine federprobe) P 46 fha deutlich 47 uhf· P 48 un-
 deutlich ob spreken (so auch P) oder spraken 49 rkobet· P 50 fo uua P
 53 peGon her P ohren· P 55 uuoletun P 56 trifo· P ihlft· P
 57 fō deutlich uncin· euuon· P 60 ehltle unht· P

XVIII.

DE HEINRICO.

Nunc almus assis filius therō ewigero thiernun
 benignus fautor mihi, thaz ig iz cōsan muozi
 de quodam duce, themo hēron Heinriche,
 qui cum dignitate thero Beiarō riche bewarode.

- 5 Intrans nempe nuntius, then keisar manoda her thus.
 'cur sedes' infit 'Otto ther unsar keisar guodo?
 hic adest Heinrich, bruother † hera kuniglich.
 dignum tibi fare thir selvemo ze sine.'

- Tunc surrexit Otto, ther unsar keisar guodo,
 10 perrexit illi obviam inde vilo manig man
 et excepit illum mid mihilon ēron.

Primitus quoque dixit 'willicumo Heinrich,
 ambo vos aequivoci, bēthiu goda endi mī;
 nec non et sotii, willicumo sīd gī mī.'

- 15 Dato responso fane Heinriche sō scōno
 coniunxere manus. her leida inā in thaz godes hūs:
 petierunt ambo thero godes genātheno.

- Oramine facto intfieg inā aver Otto,
 duxit in concilium mit michelon ēron
 20 et omisit illi sō waz sō her thār hafode,
 praeter quod regale, thēs thir Heinrich ni gerade.

Tunc stetit al thiū sprākha sub firmo Heinriche.

XVIII, 1 unc (*raum für die initiale freigelassen*) almus thero ewigero
 assis thiernun filius: *die änderung nach Wackernagel 1830* 5 namoda, *verb.*
von Lachmann 6 sedes, es *kaum mehr sichtbar* unsar, *darnach o radiert;*
ob eine gleiche rasur auch nach keisar stattgefunden, ist nicht sicher
 7 bri...|her, *das punktierte völlig verwischt* 8 dignum tibi fore thir selue
 moze sine: *Wackernagel 1830 fare; Schade decas p. 7 trennte richtig selvemo*
 ze 11 mid (*darauf dasselbe wort ausradiert*) mihilon 14 uillicumo
 sidigimi 15 scone, *verb. von Wackernagel 1830* 18 intsiegina, *nicht Int*
 siegena 19 ducx 20 amisit, *verb. von Lachmann* þar 22 Heinricho,
verb. von Wackernagel 1830

quicquid Otdo fecit, al geried iz Heinrih:
quicquid ac omisit, ouch geried iz Heinrich.

- 25 Hic non fuit ullus (thes hafon ig guoda fullest
nobilibus ac liberis, thaz thid allaz wâr is),
cui non fecisset Heinrich allerō rehto gilich.

XIX.

MODUS QUI ET CARELMANNINC.

Inclito caelorum laus sit digna deo.

- Qui caelo scandens soli regna
visitavit redempturus hominem
maligni seductum suasionem vermis.
5 Quem, quis qualis quantus quid sit,
ratione gestiens rimari
immensum quem scias benignum potentem.
Patris verbum caro factum,
mundi lumen tenebras superans,
10 puellam regalem matrem fecit Mariam.
Castam intrans carnem sumpsit
qui peccati maculam non novit,
ut unus regnaret factus homo deus.

- 15 Ioseph iustus quem accepit
angelico doctus verbo
regem regum agnovit maximum.
angelus pastorum monstrat gregi deum.
Caelum torquens, astra regens,
involutus pannis, plorans

XVIII, 24 amisit heinrihc 25 fullest *deutlich, eine änderung in*
fullust *nicht nötig* 26 nobilis, *verb. von Lachmann* tid

XIX, 1 bl. 60^a Inclita *A(Wolfenbüttel)*, nelito, *raum für die initiale ge-*
lassen B(Cambridge) 2 caelo *Fröhner*] celos *A*, celos *B*: ae und e *unab-*
hängig von der hs. zu unterscheiden, habe ich mir überall erlaubt 5 quid]
quis *A* 15 anglico *B*

20 rusticorum tecmina pannorum
pertulit qui cuncta potestate protulit.

Quem Herodes regno timens
instrumentis bellorum quaesivit
perdendum, hunc magi munere quaerebant.
25 Stella duxit quos fidelis,
donec puer erat ubi contulit.
intrantes dederunt munera supplices.

Monstrant auro regem esse,
praesulem designant thure,
30 mirram signum tumuli tribuere domino.
Hunc Iohannes baptizavit
unda pulchri Iordanis,
et vox patris natum iussit exaudiri populis.

Hic clara natus matri dedit signa,
35 caelorum demonstrat se fore deum.
aqua suam gaudens mutat naturam,
et convivis unda mitis versa vinum placuit.
Lazarum terrae tenebris conclusum
amissum sumere praecepit flatum,
40 ut qui saeva committat piacula,
dum laborat emendando, mortis surgat tumulo.
Iuvenem quem reliquit vitae flamen,
dum turba urbe portat luctuosa,
surgere iubet mortis victa lege,
45 quo loquelae det iniustae hoc exemplum veniae.

XIX, 21 qui cuncta *B*, quicumque *A* 22 Herodes rex *B* regna *A*
nach 22 seductorem se suadente *B*, wofür Jaffé seductore sic suadente 25 quos
dux fidelis *AB*, verb. von Duméril nach 25 sic doctore (l. rectore Jaffé) tunc
iubente dh. eine mit der nach 22 eingeschobenen zwiefach reimende zeile *B*

27 simplices *A* 29 ture *A* 30 mirra *B* tumulo *AB* domini *B*
darauf eine ganze str. in *B*: Tunc Herodes iussit cunctos
iugulari masculos,
quos natura produxit binis quoque annis (*s.*

anm.) 31 bl. 60^b iohannes *A* baptizavit *B* 34 natusque *B* matre *AB*
35 demonstrans *B* 37 mitis] nutis *A* in uinum *B* 39 amissum
praecepit sumere praecepit *A* flatum fehlt *B* 40 saeva] sacra *A*
41 emendando *A* surgit *B* 42 uita *A* 44 *s. anm.*

Puellam vitae lumine privatam
 in domo vitae restauravit verbo:
 cogitando qui peccavit animo,
 discat deo confiteri tecta mente crimina.

50 Hic in cruce pendens
 quos creavit princeps regum redemit.
 inferni confregit vectem alligando principem.
 Rex resurgens morte
 victor fulget ascendendo, thronum
 55 tenet quo coronas sanctis coronandis imponit.

Spiritum tunc sacrum, sibi coaeternum
 nuncios transmisit consolari bisseos,
 quo linguis loquendo gentibus non timidi
 verba vitae praedicarent quae Iudaea sperneret.
 60 Agmina caelorum gaudeant quod incola,
 quem gignebat virgo, praesidet in caelo,
 tincta veste de Bosra, gentium redemptio,
 terram polum ignem pontum rex in pace componens,

Regnum cuius finem nescit, sceptrum splendet nobile,
 65 caelo sedens, mundum implens, factor facta continens.

XX.

MODUS FLORUM.

Mendosam quam cantilenam ago
 puerulis commentatam dabo,
 quo modulos per mendaces risum
 auditoribus ingentem ferant.

XIX, 46 Puella *A* priuata *A* 47 restauit *B* 48 quid *A* 55 im-
 ponit *vor* sanctis *AB* 56 tunc] hunc *A*, dum *B* 57 consolare *A* bl. 61^a
 bisseos *A* 58 nouis *A*, nobis *B* nach loquendo. vgl. *acta ap.* 10, 46; *der*
zusatz nach Marc. 16, 17 60 incolę^a *A* 61 presidens *B* 62 postra *A*
 63 terra *B* componit *B*
 XX, 2 commendatam *A* (*Wolfenbüttel*) 3 mododulos *B* (*Cambridge*)
 4 fera *B*

- 5 Liberalis et decora
cuidam regi erat nata
quam sub lege huius modi
procis opponit quaerendam.
- 10 'Si quis mentiendi gnarus
usque ad eo instet fallendo,
dum caesaris ore fallax
praedicitur, is ducat filiam.'
- 15 Quo audito Suevus
nil moratus infit
'raptis armis ego
dum venatum solus irem,
lepusculus inter feras
telo tactus occumbebat.
mox effusis intestinis
20 capud avulsum cum cute caedo.
- 25 Cumque caesum manu
levaretur capud,
aure laeva effunduntur
mellis modii centeni,
sotiaque auris tacta
totidem pisarum fudit.
quibus intra pellem strictis,
lepus ipse dum secatur,
crepidine summae caudae
30 cartam regiam latentem cepi.
- Quae servum te firmat esse meum.'
'Mentitur' rex clamat 'carta ét tu.'
- Sic rege deluso Suuevus
arte regius est gener factus.

XX, 8 obponit B 10 adeo AB 12 s. *anm.* 14 inquit B 16 cū B
uenatus A, uenatu B 17 lepusculum interferam A 20 caput B *hier*
und 22 caedo] cruda B 23 laeva] laesa A, lesa B, *verb. von Duméril*
aure nach lesa B 26 bisarum A 29 summa B 31 te firmat] confirmat A
32 clamat rex B 33 suevus B 34 falsa gener regius est arte factus B

XXI.

MODUS LIEBINC.

Advertite, omnes populi, ridiculum
 et audite quomodo
 Suevum mulier et ipse illam defrudaret.
 Constantiae civis Suevulus trans aequora
 5 gazam portans navibus
 domi coniugem lascivam nimis relinquebat.

Vix remige triste secat mare,
 ecce orta tempestate
 furit pelagus, certant flamina, tolluntur fluctus,
 10 post multaque exulem
 vagum litore longinquo Notus exponebat.
 Nec interim domi vacat coniux.
 mimi iuvenes secuntur:
 quos et inmemor viri exulis excepit gaudens,
 15 atque nocte proxima
 praegnans filium iniustum fudit iusto die.

Duobus volutis annis
 exul dictus revertitur.
 occurrit infida coniux,
 20 secum trahens puerulum.
 datis osculis maritus illi,
 'de quo' inquit 'puerum
 istum habeas, dic, aut extrema patiaris.'
 At illa maritum timens
 25 dolos versat per omnia.
 'mi' tandem 'mi coniux' inquit
 'una vice in alpihus
 nive sitiens extinxi sitim:

XXI, 3 suevum *B*(Cambridge) defraudarat *B* 7 tristi *B*; Jaffé schlägt
 tristis vor 8 subito orta *A*(*Wolfenbüttel*)*B*, ersteres von Haupt altd. bl. 1, 395
 ausgeschieden 10 exulem] equora *B* 11 littore *B* nothus *AB* 12 Nam *B*;
 Jaffé schlug Cum vor uacaret *B*, aret verwischt coniunx *B* 13 mimi
 aderant *B* 16 isto *B* 23 patieris *B* 25 in omia *B* 26 inquit] ait *B*

unde ego gravida
 30 istum puerum damnoso foetu heu gignebam.'

Anni post haec quinque transierunt ét plus,
 et mercator vagus instaurabat remos,
 ratim quassam reficit:
 vela alligat et nivis natum duxit secum.
 35 Transfretato mare producebat natum,
 et pro arrabone mercatori tradens
 centum libras accipit,
 atque vendito infanti dives révertitur.
 Ingressusque domum ad uxorem ait
 40 'consolare coniux, consolare cara:
 natum tuum perdidi,
 quem non ipsa tu me magis quidem dilexisti.
 Tempestate orta nos ventosus furor
 in vadosas sirtes nimis fessos egit
 45 et nos omnes graviter
 sól torret: at ille nivis natus liquescebat.'

Sic perfidam Suevus coniugem deluserat.
 sic fraus fraudem vicerat:
 nam quem genuit nix, recte hunc sol liquefecit.

XXI, 29 unde] de quo B 30 darnach in B eine den beiden vorher-
 gehenden metrisch gleiche (nur in der vierten zeile eine kleine rhythmische
 abweichung), von Jaffé nicht richtig dargestellte strophe:

'Nam languens amore tuo
 consurrexi diluculo
 perrexique pedes nuda
 per nives et frigora
 atque maria rimabar mesta,
 si forte ventivola
 vela cernerem aut frontem navis conspicerem.'

31 et] aut B 32 instauravit B 33 quassa B 34 colligit B 36 arra-
 bone] arra bona A, bona aus pone corr. 38 infante B 40 coniunx B
 44 vadosas] vados ad A egit] eger B 45 f. sol graniter torquens B
 46 nivis] tuus B liquefecit B 47 perfidus B

XXII.

MODUS OTTINC.

Magnus caesar Otto,
 quem hic modus refert in nomine,
 Ottinc dictus, quadam nocte
 membra sua dum collocat,
 5 palatium casu subito inflammatur.
 Stant ministri, tremunt,
 timent dormientem attingere,
 et chordarum pulsu facto
 excitatum salvificant,
 10 et domini nomen carmini inponebant.

Excitatus spes suis surrexit,
 timor magnus adversis mox venturus:
 nam tum fama volitat
 Ungarios signa in eum extulisse.
 15 Iuxta litus sedebant armati,
 urbes agros villas vastant late:
 matres plorant filios
 et filii matres undique exulari.

'Ecquis ego' dixerat
 20 Otto 'videor Parthis?
 diu diu milites
 tardos moneo frustra.
 dum ego demoror, crescit clades semper:
 ergo moras rumpite
 25 et Parthicis mecum hostibus obviate.'
 Dux Cuonrät intrepidus,
 quo non fortior alter,
 'miles' inquit 'pereat

XXII, 1 otio *B* (*Cambridge*) 3 otinc *B* 4 somno membra dū *B*
 5 palatio *A* (*Wolfenbüttel*) 6 bl. 62^b Stant *A* tremunt] regis *B* 8 factum
B 9 saluificat *A* 13 tum] dum *A*, tunc *B* 18 patres *B* 19 Ecquis]
 Equis *A*, Hee quis *B* 20 partis *B* 21 nur einmal diu *B* 22 tardus *B*
 frustra fehlt *A* 25 hostibus fehlt *B* 26 cuonrad *B*. das lüngezeichen
 steht in *A* 27 forcior *A* 28 milis *A* inquit *B*

30 quem hoc terreat bellum.
arma induite: armis instant hostes.
ipse ego signifer
effudero primus sanguinem inimicum.'

His incensi bella fremunt,
arma poscunt, hostes vocant,
35 signa secuntur, tubis canunt:
clamor passim oritur,
et milibus centum Theutones inmiscuntur.
Pauci cedunt, plures cadunt:
Francus instat, Parthus fugit:
40 vulgus exangue undis obstat:
Licus rubens sanguine
Danubio cladem Parthicam ostendebat.

Parva manu caesis Parthis,
ante et post saepe victor,
45 communem cunctis movens luctum,
nomen, regnum, optimos
hereditans mores filio obdormivit.

Adolescens post hunc Otto
imperabat annis multis,
50 caesar iustus clemens fortis.
unum modo defuit:
nam inclitis raro proeliis triumphabat.

Eius autem clara proles,
Otto decus iuventutis,
55 ut fortis ita felix erat:
arma quos nunquam militum
domuerant, fama nominis satis vicit.

Bello fortis, pace potens,
in utroque tamen mitis,
60 inter triumphos, bella, pacem

XXII, 30 induit *B* 31 ipse ego *A* 34 uacant *B* 35 sequuntur
cantus tubis *B* 37 teutones *B* 41 liquus *A*, litus *B* 42 *bl.* 63^a danubio
A 46 optimos *B* 47 obdormiunt *B* 49 impauit multis annis *B*
50 iustis *B* 55 fortis] *t aus f corr. A* ita *fehlt B* 56 numquā *B*
60 in triumphos *A*, in triumphum *B* bello *B*

semper suos pauperes
respexerat: inde pauperum pater fertur.

Finem modo demus,
ne forte notemur
65 ingenii culpa
tantorum virtutes
ultra quicquam deterere,
quas denique Maro inclitus vix aequaret.

XXIII.

DE LANTFRIDO ET COBBONE.

- 1 Omnis sonus cantilenae trifariam fit. nam aut fidium concentu
sonus constat pulsu plectro manue, ut sunt discrepantia
vocum variis chordarum generibus.
- 2 Aut tibiaram canorus redditur flatus, fistularum ut sunt
discrimina quaeque folle ventris orisque tumidi flatu
perstrepentia pulchre mentem mulcisonant.
- 3 Aut multimodis gutture canoro idem sonus redditur
plurimarum faucium, hominum volucrum animantiumque.
sicque impulsu guttureque agitur.
- 4 His modis canamus carorum sotiorumque actus,
quorum in honorem praetitulatur prohaemium hocce
pulchre Lantfridi Cobbonisque pernobili stemmate.
- 5 Quamvis amicitiarum
genera plura legantur,
non sunt adeo praeclara
ut istorum sodalium.
5 qui communes extiterunt
in tantum, ut neuter horum
suapte quid possideret

XXII, 62 pat̄ paupum B 63 dem⁹ modo B 67 det²rere B 68 quos
A miro B
XXIII, 1, 3 uaris 2, 2 follē 4, 2 in *fehlt*

- gazarum nec servorum
nec alicuius suppellectilis.
10 alter horum quicquid vellet,
ab altero ratum foret.
more ambo coaequales,
in nullo umquam dissides,
quasi duo unus essent,
15 in omnibus similes.
- 6 Porro prior orsus Cobbo
dixit fratri sotio
'diu mihi hic regale
incumbit servitium,
5 quod fratres affinesque
visendo non adeam,
immemor meorum.
ideo ultra mare revertar
unde huc adveni.
10 illorum affectui
veniando ad illos
ibi satisfaciam.'
- 7 'Taedet me' Lantfridus inquit
'vitae propriae tam dirae,
ut absque te tescis hic degam.
iam arripiens coniugem mecum
5 pergam exul tecum,
ut tu diu factus mecum
vicem rependas amoribus.'
sicque pergentes litora maris
applicarunt pariter.
10 tum inquit Cobbo sodali
'hortor, frater, redeas:
redeam visendo te
en vita comite.
unum memoriale
15 frater fratri facias.

XXIII, 5, 10 alto⁴, Jaffé alter eorum 12 more] dafür schlug Jaffé amore
vor 6, 8 reuertär 7, 3 absq: te scis 4 iam] nā mecum] tecū
7 rependens 12 te fehlt

- 8 Uxorem quam tibi solam
 vendicasti propriam
 mihi dedas, ut licenter
 fruar eius amplexu.’
- 5 nihil haesitando manum
 manui eius tribuens hilare
 ‘fruere ut libet, frater, ea,
 ne dicatur quod semotim
 fusus sim quid possidere.’
- 10 classe tunc apparata
 ducit secum in aequor.
- 9 Stans Lantfridus super litus
 cantibus chordarum ait
 ‘Cobbo frater, fidem tene
 hactenus ut feceras.
- 5 nam indecens est affectum
 sequendo voti honorem perdere.
 dedecus frater fratri ne fiat.’
 sicque diu canendo
 post illum intuitus,
- 10 longius eum non cernens
 fregit rupe timpanum.
- 10 At Cobbo collisum
 fratrem non ferens
 mox vertendo mulcet
 ‘en habes, perdulcis amor,
- 5 quod dedisti intactum
 ante amoris experimentum.
 iam non est quod experiatur ultra.
 caeptum iter relinquam.’

XXIII, 8, 4 amplexui 6 hilarē 9, 11 rupe] e ganz verwischt
10, 8 darauf folgen in der hs. noch die worte alicubi ptermittā absq: me.
heißt das im schreiberlatein ‘das andere übergehe ich’?

XXIV.

ALFRÂD.

- 1 Est unus locus,
 Hôinburh dictus,
 in quo pascebat
 asinam Alfrâd
 viribus fortem
 atque fidelem.
- 2 Quae dum in amplum
 exiret campum,
 vidit currentem
 lupum voracem,
 caput abscondit,
 caudam ostendit.
- 3 Lupus accurrit:
 caudam momordit,
 asina bina
 levavit crura
 fecitque longum
 cum lupo bellum.
- 4 Cum defecisse
 vires sensisset,
 protulit magnam
 plangendo vocem
 vocansque suam
 moritur domnam.
- 5 Audiens grandem
 asinae vocem
 Alfrâd cucurrit,
 'sorores' dixit
 'cito venite,
 me adiuuate.

XXIV, 1, 2 Hôinburh *Müllenhoff*] homburh 4 aluerad *immer* 5 fortis
 6 fidelis 2, 5 abscondit 6 caudam *Haupt*] cauda 3, 1 accurrit
 4, 1 defecisse *Haupt*] defecisset 6 moriendo 5, 4 sorores *Haupt*] sororib:

6

Asinam caram
misi ad erbam.
illius magnum
audio planctum,
spero cum saevo
ut pugnet lupo.'

7

Clamor sororum
venit in claustrum,
turbæ virorum
ac mulierum
assunt, cruentum
ut captent lupum.

8

Adela namque,
soror Alfrædæ,
Rikilam quaerit,
Agatham invenit,
ibant ut fortem
sternerent hostem.

9

At ille ruptis
asinae costis
sanguinis undam
carnemque totam
simul voravit,
silvam intravit.

10

Illud videntes
cunctae sorores
crines scindebant,
pectus tundeant,
flentes insontem
asinae mortem.

11

Denique parvum
portabat pullum;
illum plorabat
maxime Alfrâd,

sperans exinde
prolem crevisse.

12

Adela mitis
Fritherûnque dulcis
venerunt ambae,
ut Alverâdae
cor confirmarent
atque sanarent.

13

'Delinque maestas,
soror, querelas!
lupus amarum
non curat fletum:
dominus aliam
dabit tibi asinam.'

XXV.

HERIGÊR.

1

Herigêr, urbis
Maguntiensis
antistes, quendam
vidit prophetam
qui ad infernum
se dixit raptum.

2

Inde cum multas
referret causas,
subiunxit totum
esse infernum
accinctum densis
undique silvis.

XXIV, 12, 2 Fritherûn dulcis? 4 Alveradae *JGrimm*] adaleithe

XXV, 1, 1 Herigêr] *das lûngezeichen hier und sonst nicht überliefert*

2 maguntiacensis

3

Herigèr illi
ridens respondit
'meum subulcum
illuc ad pastum
volo cum macris
mittere porcis.'

4

Vir ait falsus
'fui translatus
in templum caeli
Christumque vidi
laetum sedentem
et comedentem.

5

Ioannes baptista
erat pincerna
atque praeclari
pocula vini
porrexit cunctis
vocatis sanctis.

6

*

7

Herigèr ait
'prudenter egit
Christus Iohannem
ponens pincernam,
quoniam vinum
non bibit umquam.

8

Mendax probaris
cum Petrum dicis
illic magistrum
esse cocorum,
est quia summi
ianitor caeli.

XXV, 3, 1 Herigers 5 nolo 4, 2 fuit, verb. von Eccard 5, 1 Io-
hannes 3 et 6 'there appears to be here a verse wanting, in which Peter
was mentioned as magister cocorum' Wright; in der hs. ist keine lücke
8, 3 illuc

- 9 Honore quali
te deus caeli
habuit ibi?
ubi sedisti?
volo ut narres
quid manducasses.'
- 10 Respondit homo
'angulo uno
partem pulmonis
furabar cocis:
hoc manducavi
atque recessi.'
- 11 Herigèr illum
iussit ad palum
loris ligari
scopisque caedi,
sermone duro
hunc arguendo
- 12 'Si te ad suum
invitet pastum
Christus, ut secum
capias cibum,
cave ne furtum
facias'

XXVI.

AUS DER SANGALLER RHETORIK.

Omnis locutio simplex uel figurata siue in sententiis siue in singulis dictionibus idonea fieri potest ad inuentionem. simplex intellegentiam rei amministrat proprietate uerborum; figurata commendat se etiam uenustate compositionis artificiosae aut significationis alienae, ut apud Virgilium

XXV, 12, 6 *JGrimm ergänzte tetrum, Jaffé esum, Roediger zs. 33, 417 spurcum*

XXVI, 3 *ppietatē A(Zürich), ppietate B(München)* 4 *apud] apto A*

- 5 Marsa manus, Peligna cohors, Festina uirum uis,
ma et na, gna et sa, ors et ars, uis et ui, similes sillabae dissimilibus
distinctae gratam quodammodo concinnitudinem et concordem uarietatem
dant. et fit per industriam talis compositio in omni lingua causa delecta-
tionis, sicut et illud teutonicum:

- 10 Sôse snél snéllemo pegâgenet ândermo,
sô uûirdet sliemo firsñiten sciltriemo.

et item:

Der heber gât in litun, trêgit spér in situn:
sîn bâld éllin ne lâzet in véllin.

- 15 hae figurae lexeos græce dicuntur i. dictionis, in quibus sola placet compo-
sitio uerborum. aliae sunt dianoeas i. sententiarum, ubi aliud dicitur et aliud
intellegitur; ut est illud

Porcus per taurum sequitur uestigia ferri.

nam synecdochice de opere sutoris dicitur: totum dicitur et pars intellegitur.

- 20 uel yperbolice, ut Virgilius dixit de Caribdi

atque imo baratri ter gurgite uastos

sorbet in abruptum fluctus rursusque sub auras

egerit alternos et sidera uerberat unda.

nam plus dicitur et minus intellegitur; sicut et teutonice de apro:

- 25 Imo sînt fûoze fûodermâze,
îmo sînt pûrste ébenhô fôrste
ûnde zéne sîne zuuélifélnîge.

haec aliena, sed propinqua sunt. item per contrarium intelleguntur senten-
tiae; ut in consuetudine latinorum interrogantibus 'quaesiuit nos aliquis?'

- 30 respondetur 'bona fortuna', i. Hêl unde sâlda, et intellegitur nemo, quod
durum esset, i. unminnesam ze sprechenne. similiter teutonice postu-

XXVI, 5 manus *fehlt* A 8 fit] sînt, *der punkt mit anderer dinte* C
(Brüssel) 8f. delectionis B 9 şteutonicum, *der punkt mit anderer dinte*
C 10 Sôse A *in B ist nur pegâgenet accentuiert, in C Sô sé snèl*
snéllemô pëgâgënet andremo B 11 sou|uirt filosliemo firsñiten sciltriemo B,
sô uûirt file sliumo fersniden scilriemo C 13 gat B, ebêr gat in litun C
er trêgit (teget C) spér BC 14 sîn bald ellèn ne lâzet in uuellèn C, sînt balt
ellen nelazit in uellin (e *in a corr.*) B 15 lex_ëos B dicit^s A dictionis^o B
16 daneos A, dianoeos BC *vor dicitur rasur* A 19 synodoche^o A,
sinecdochice C, sine_dochice B totum] tintum C 20 carbdi B 22 ab-
rutum A 24. 31 theutonice C 25 îmo sînt fuêze fudermâze C, fuêze
fuodermâze B 26 imo sînt B, imo sînt C bûrste A, purste B, purstê C
ebênhôh fôrste C 27 ûnde zéne C zûuelif elnîge B, zvelifelnîge C
28 intellegitur C 29 suetudine A 30 Hêl unde sâlda A, hêl unde
sâlda B, hêil ûnde sâldâ C 31 unminnesâ A, unmise (*unterstrichen*) ûnminne-
sam C zesprechinne B, zê sprechene C

lantibus obsonia promittimus sic 'Alles liebes cnûoge', et intellegitur per contrarium propter grauitatem uocis.

XXVII.

SPRICHWÖRTER.

1.

- A toto fit argumentum ad partem ita: si mundus regitur diuina prouidentia, quomodo fiet ut non homo? eius namque pars est non uilis. item: si quis habuit argentea uasa, et absque liberis moriens alicui legauit totam pecuniam, cuius sunt illa argentea uasa nisi illius cui legauit totam pecuniam?
- 5 item: omnibus membris ualidus pede non claudicat. et teutonice:

1. *Târ der ist ein fûnt ûbelero fêndingo,
Târ nist nehéiner guot.
Vnde dâr der ist ein hûs follez ûbelero liuto,
Târ nist nehéiner chûstic.

- 10 A parte fit argumentum ad totum ita: uno membro languente conpatiantur omnia membra, et in euangelio: si oculus tuus fuerit simplex, totum corpus lucidum erit, et si nequam, totum corpus tuum tenebrosus erit. teutonice:

2. Fône dêmo lîmble so begînnit tîr hûnt lédér ézzen.

A nota, hoc est ab ethimoloia, fit argumentum teutonice:

- 15 3. *Dir árgo dér ist dér ûbelo.
4. *Ter der stûrzzet, dér vállet.

latine etiam: qui amat parsimoniam, non odit abstinentiam.

Haec tria loca sunt intrinsecus, hoc est in ipso negotio; extrinsecus autem sunt haec tredecim quae secuntur.

- 20 A coniugatis fit argumentum, ut est Ciceronis exemplum: si compascuus ager est, licet eum compascere. si rex est, oportet eum regere. si dux est,

XXVI, 32 allés libès C gnuoge A, cnûege B, cûûge C et] & t C

XXVII, 1, 2 nanque A(Zürich) 5 et fehlt B(Brüssel) 6 Târder ist ein funt ubelero phennigo B 7 târ nist neheiner guôt B 8 Vnde dârdêr ist ein hûs fóllez ubelero liuto B 9 dâr nist neheiner chûstêg B 13 Fone dêmo lîmble begînnêr der hûnt lédêr ezzen B 14 ethimologia B teutonice] qui amat parsimoniam non odit abstinentiam B 15 Dir árgo dér ist dér ubelo B 16 Têrdêr stûrzet. dér uallet B 17—19 fehlt B 20 nach si rasur von cut A

- oportet eum ducere. si consul est, oportet eum consulere. si doctor est, oportet eum docere. si scriptor est, oportet eum scribere. et Æva si de uiro sumpta est, uirago est. et in euangelio: si filius uos liberauerit, uere
 25 liberi eritis. teutonice:

5. *Dir scólo dír scófficit ío,
 Vnde dir gouh dér güccot ío.

- A genere fit argumentum ita: si uirtus bona est, castitas quoque bona est. unde in Virgilio: uarium et mutabile semper est femina. ergo et Dido uarium
 30 et mutabile uideatur. teutonice:

6. Vbe man álliu dier fúrtin sál,
 nehén só hartó só den mán.

- A specie fit argumentum ita Ab adiunctis A simili A dissimili Ab antecedentibus A consequentibus A contrariis: si mors
 35 fugienda est, uita est apetenda. et si stultitia est fugienda, sapientia est apetenda. si sanus est, imbecillis non est. et si in uiridi ligno haec faciunt, in arido quid fiet?

7. Vbe dír wé íst, só níst dír áber nieht wóla.

- A repugnantibus: non potueris simul parasitus esse et non ridiculus. qui non
 40 colligit mecum, spargit. et si Satanas in se ipso diuisus est, quomodo stabit regnum eius?

8. Túne máht nieht mít éinero dóhder zeuena eidima máchón,
 Nóh túne máht nieht fóllén múnt háben mélués únde dóh
 blásen.

- Ab efficientibus, id est a causis: intercessio lunae est defectio solis. et percussio aeris uocis est effecio. teutonice:

9. Sôz régenôt, só názzènt tí bôumá.

10. Sô iz uuát, só uuágôt íz.

XXVII, 1, 23 ^e scriptor A 26 Têr scolô sufficit. ío B 27 der gouhgúchot
 ío B 28 argumentum *am rande nachgetragen* B 31 vbê man álliu tier
 furbtin sal B 32 nehén soharto so den man B 33 spece B 34 contra-
 riis fit arg. B 35 fugenda *beidemat* A 38 Vbê dír uue íst só nesist aber
 uuola B 39 repugnantibus fit arg. B esse parasitus B 42 Teutonice
 tu nemáht nieht mít einêro dóchder zuena eidima máchón B eidima] di *aus*
 ta *corr.* A 43 f. Noch dunemách niet fóll^eón múnt hab^ean undê doh blasen B
 45 causis fit arg. B lônç B 47 Soiz régenot so nazzèn di bôuma B
 48 So iz u, ^vaet ^os uuagent di boumá B

Ab effectis uel ab euentu A comparacione tribus modis: a magori . . .
 50 a minori . . . a pari. ut apostolus ait: quoniam qui talia agunt, digni sunt
 morte, et non solum qui faciunt, sed et qui consentiunt facientibus. item:
 merito diues ille guttam aquae non impetrauit, qui micās panis Lazaro negauit.

11. Vbilo tũ: bezzeres né wáne.

9^b. So iz regenôt, sô nazscênt tē bouma.

5 10^b. So iz uuât, sô uuagônt tē bouma.

12. Sô diz rêhpochchili fliet, sô plecchet imo ter ars.

2.

Absentum causas contra maledicta tuere. B 40.

Accipis impune pro stellis odia lunę. A 17.

Actus consilia præcedant: sic Salomon uult. V 160.

Ad facinus duplex non sufficit ultio simplex. V 55.

5 Adueniunt macrę de pastu somnia scrofę. B 45.

Ante quod extiterit nurus, socrus inuida norit. A 5 C 6.

Anulus ex uitro uitreo debetur amico. B 21 C 3 D 3.

'Arbitror esse satis quod confertur mihi gratis'

'angulus hæc monstrat, quando nequam male purgat. V 30.1.

10 'Arbore fructifera plus crescit uana mirica. V 100.

Arbor per primum nequaquam corrui ictum. V 23.

Arbor sit qualis, fas est cognoscere malis. B 28.

Ardea culpauit undas, male quando natauit. V 33.

Aspera portet apum, qui dulcia sugat earum. A 23.

15 Assidue gelidi flant ex affinibus euri. A 4 C 1.

Audit quod non uult, qui pergit dicere quod uult. B 37.

'Aureus ut cacabus sit, uult argenteus uncus. C 2.

Byrrum sole feras; licet, est si nimbus, omittas. A 6 C 4 E 1.

Bos præsepis eget, canis hunc abstemius arcet. A 51 C 5 D 2.

20 Calceus ungatur ut sepe bouinus oportet. V 35.

XXVII, 1, 50 qui talia] Italia B 53 tũ] o *verlõscht* A vbele tũ
 bezeres ne uuane B 54 boñma 55 uuath bõmma 56 reh'pochchili
 2, 3 sic sal' *V(Wien)* 9 Angelus *V, verb. von Voigt* zs. 30, 276 f.
 15 exasinibus *C(Zürich), verb. von Wackernagel* 17 fit uultargeus *C, verb.*
von Wackernagel 18 est si *aus* cum sit *gebessert* C 19 hinc obstreptus,
 darüber uel. hunc abstemius *A(Nürnberg)* urget C

	Callis et anticus tibi non uilescat amicus.	C 47.
	*Caulibus occasu caret horti uenditor ortu.	A 38 B 27 C 9.
	*Census dando perit, dando sapientia crescit.	V 76.
	*Cogit honoripetas laus uana subire ruinas.	A 91.
25	*Commater dantis manui manus accipientis.	A 8 C 7 D 1 E 2.
	Compar amat similem: quod amatur, amabit amantem.	A 29 C 8 E 6.
	Coniugis est parçe conclaue frequenter adire.	A 14.
	*Conueniunt sturni fures et equi scabiosi.	A 42.
	*Credas, humorem quo monstret callidus, ignem.	A 43 E 15.
30	Creditur omne caprę quod cognoscit caper in se.	C 10.
	Criminis adiutor reus est censendus et auctor.	V 99.
	Criminis indultu securā audacia crescit.	B 7.
	*Criminis inuiso satis est et laudis amico.	A 44.
	Cum dabitur sonipes gratis, non inspicere dentes.	A 36 E 9.
35	Cum lupus addiscit psalmos, desiderat agnos.	B 20.
	Cum seruo nequam palmus datur, accipit ulnam.	V 7.
	Curritur in glacie uehementer ab insipiente.	A 82.
	*Danubio quasi mittat aquam, dat oui capra lanam.	A 93.
	*Da semel ingrato puero, bis morigerato.	A 2.
40	*Dat magis audentem, qui molliter impetit hostem.	A 72 E 13.
	*Des manicis dominum, si forte ligaueris illum.	A 13.
	*Des post terga fidem, facies tamen anteriorem.	A 79.
	Dicitur ecce lutum fetorem reddere motum.	V 206.
	*Discere contempsit qui non exordia sumpsit.	A 94 B 1 C 11.
45	*Discere plura decet, si quis uult plura docere:	
	nam qui nil didicit, nulla docere potest.	V 105.6.
	Discolor est uetulus si non est calceus unctus.	B 42.
	Diuertit uescas uulpecula uitis ad escas.	A 85.
	Diuicię trepidant, paupertas libera res est.	B 38 V 97.
50	Dixit bufo crati 'maledicti tot dominati!'	V 120.
	Dura libens tolerat, si quis sublimia sperat.	V 59.
	Edificans habet artifices prope conpita plures.	A 52 E 10

XXVII, 2, 21 Collis *C*, verb. von *Wackernagel* 22 horti] ortus *C*
 24 honore petas *A* 25 dantis fehlt *E*(*München*) manui (aus manus ge-
 bessert) est *C* 26 quod] darüber qui *C* 29 cum monstrat *E* 30 capit *C*
 caput *C* 32 indulti *B*(*Wien*) 34 respice *E* 45 debet *V*, verb. von
Voigt aao. 276, der daneben plus debet vorschlug 48 escas] aures *A*, verb.
 von *Voigt* aao. 264 49 Diuicię fehlt *E* bl. 165^b 50 damnati *V* 52 competa *A*

	Effodit foueam uir iniquus et incidit illam.	A 45 C 12 E 14.
	Emptus equus modico modicam facit esse diētam.	V 65.
55	• En ouis illa uetus quę parua uidebitur agnus.	A 99 C 14.
	Est annosa canis uix assuefacta catenis.	A 77 B 3 C 13.
	Est dictum uerum: priuata domus ualet aurum.	V 3.
	Estimat esse caprę uicium quod scit caper in se.	A 20 B 43.
	Est insufflare stultum fornacibus ore.	A 18.
60	Est puer in patria bos qui nutritur in aula.	B 24.
	Ex facili causa dominus mutatur et aura.	V 91.
	Fallunt iurati, uix uno sanguine nati.	A 46.
	• Fasce dolens uterum, pręgnans petit uxor acetum.	A 87.
	• Femina quod iurat, errat qui credere curat.	V 81.
65	• Femina raro bona, sed quę bona digna corona.	V 47.
	Fit bonus auditor doctrine sepius auctor.	A 86 C 16.
	Fit strepitus plane uox plura loquentis inane.	A 95.
	• Fons sue turbatur, porcellus in hoc adaquatur.	A 39 B 22 C 15 D 5.
	Fortius intentus frangetur sepius arcus.	V 83.
70	• Fur dum laudat equum, stabulo deflexit ocellum.	C 17.
	Gaudet de morbo medicus, de morte sacerdos.	V 61.
	• Germanus latis longe prestantior agris.	A 58 B 18 C 19.
	Grandine tutus erit, sibimet quicumque tonabit.	A 47 B 10 C 18.
	Guttare clausa lupi raro solet esca relabi.	B 14.
75	• Hic par liber erit qui non seruire timebit.	C 44.
	Hoc facit una dies, quod totus denegat annus.	V 24.
	• Hospicium lauda surgens dum cantat alauda.	V 69.
	Humescit facile pluuiā locus humidus ante.	C 20.
	Igne semel tactus timet ignem postmodo cattus.	B 31.
80	Ille natat leuiter cui mentum sustinet alter.	V 34.
	Illic est oculus, qua res sunt quas adamamus, est ibi nostra manus qua nos in parte dolemus.	V 71. 2.
	• Incaute cecidit, temere quicumque cucurrit.	A 24 B 5 C 21 E 5.
	Inde lupi speres caudam cum uideris aures.	A 84 B 19 C 24 D 7.

XXVII, 2, 53 et *fehlt*, incidet *aus* lapsus in *gebessert* C 55 quę] quam C
 58 scit] habet B 61 causa *fehlt* V nach Piper 68 Quod D(München)
 72 latis fiet preciosior C 79 igne B 81 res est V 83 propere E
 8 caudam speres ubi D und E bl. 163^a

- 85 In discendo lupus nimis affirmans ait 'agnus'. A 83 C 23 D 6.
 Infelix mus est cui non uno lare plus est. V 63.
 In foribus propriis canis est audacior omnis. V 21.
 Infra quod fluuium turbet, lupus arguit agnum. A 9 C 25 E 3.
 • In geminis caris nequior distractor amoris. A 41.
- 90 Inmutando locum non mutant poma saporem,
 non mutare ualet innatum femina morem. V 48. 9.
 • Innuerat propere catulo canis, hic quoque caude. A 22 C 22.
 In quo nascetur asinus corio, morietur. V 56.
 In tali tales capiuntur flumine pisces. V 20.
- 95 • Interit humana uiuax anguilla salua. A 98.
 Ipsemet unicus est: sibi soli proximus ipse est. A 1.
 Ipsos absentes inimicos ledere noli. B 41.
- Labitur ex animo benefactum, iniuria durat. B 39.
 Largus diues erit, et auarus semper egebit. V 78.
- 100 • Laudem nulla capit dilectio quæ cito transit. C 27.
 Læsus ab igne puer timet illum postea semper. V 22.
 • Læta breui niueis plausit cornicula pullis. A 10 C 26.
 • Linum monte seris, pisci procul insidiaris. A 16 D 11.
 • Lora quidem crepidis fiunt breuiora uetustis. B 32.
- 105 Mantica fert latas senio confecta fenestras. B 33.
 • Mille uiros pauci superant, ubi satrapa nauci. A 49.
 • Miluorum cætus, gallina, negat tibi fætus. A 50.
 • Mos est uicini baculis aduersa leuari. A 78.
 Muricipis proles cito discit prendere mures. A 12.
- 110 Mutantur mores, quando mutantur honores. V 75.
- Nam seruus nequam rem nunquam diligit equam. V 190.
 Naufragium rerum est mulier male fida marito. B 35.
 • Ne data distuleris te fonte, renate, leuantis. A 56 C 32.
 Nemo canem timeat qui non ledit nisi latrat. V 51.
- 115 Nemo potest digne dominis seruire duobus. V 28.
 Nemo potest dura naturæ soluere iura. V 45.
 Nemo uiam ueterem uel amici spernat amorem. A 73 B 11 C 28 D 4 E 12

XXVII, 2, 88 arguit *aus* arguet *gebessert C* 90 In mutando *V*, *verb.*
 von *Voigt* aao. 277 102 breuis *C* 108 uicinis *A* 112 mala *B*, *verb.* von
Voigt aao. 270 114 latret *V*, *verb.* von *Voigt* aao. 275

	Nequaquam gaudet, quisquis non nauiter audet.	A 27.
	Nil habitat uillam dum liuor deserit illam.	B 44.
120	* Non age portanti grates, sed munera danti.	V 142.
	Non cum festuca siluestris lēditur ursa.	V 82.
	* Non debent parui cum seruis ludere docti.	V 19.
	* Non debent parui tabulis grafioque carere.	V 8.
	* Non de pelle canis fiunt bona pascua mellis.	V 53.
125	Non est illa ualens quę nidum stercoret ales.	C 49.
	Non est in medico semper, releuetur ut eger.	V 29.
	* Non est personę, sed prosperitatis amicus, quem fortuna tenet dulcis, acerba fugat.	V 172. 3.
	Non est uenator omnis qui cornua sufflat:	
130	* pastores eciam dicuntur cornua flare.	V 10. 1.
	* Non facile manibus uacuis occiditur ursus.	B 6 C 31.
	* Non facile uetulus canis est in fune docendus.	B 4.
	Non geminis generis una datur unica patris.	A 25 C 29.
	Non oculo nota res est a corde remota.	V 61.
135	Non opus est follo suspendere tympana collo.	V 93.
	Non placet ille mihi, quisquis placuit sibi multum.	V 95.
	Non suspendetur se iudice quisque latronum.	V 46.
	Non uult scire satur, quid ieiunus paciatur.	V 18.
	Noxa iacens crescit, nec enim dilata putrescit.	A 81 C 30.
140	Nulli carus erit, qui profert omnia quę scit.	V 70.
	* Nummus in exilio comes optimus est peregrino.	V 94.
	* Nunquam vel raro res cara datur nisi caro.	V 16.
	Nutritus ruri solet urbi brutus haberi.	A 92.
	Officium nullum tam paruum quin soleas det.	V 67.
145	Ollula tam fertur ad aquam, quod fracta refertur.	V 14.
	* Omnia corruerent cito, si maledicta nocerent.	A 53.
	Omni spiritui tu semper credere noli.	V 90.
	* Ordine saxa legit sinus et frons crine carebit.	A 26.
	Osse caret lingua, secat os tamen ipsa maligna.	V 202.
150	Ossis iactura non est canibus nocitura.	V 44.

XXVII, 2, 118 nauiter quicumque non *A*, verb. von Voigt aao. 263

131 anguis *B* 132 vgl. Voigt aao. 269 133 matris *C* 137 Nunc *V*

139 Nata — nec semper inulta *C*, wo Wackernagel nata als natta 'matte' oder 'beule' erklärte 145 Voigt aao. 276 schlug quoad vor; nach Piper hat das auch die *hs*.

- Quo nutritus uix fiet dando peritus. V 9.
 Ouum qui comedit, pullo quandoque carebit. V 103.
- Parcens cornipedi uult post eques ire decori. A 63.
 • Parcens uestiri nitidis deseruit honori. A 61.
- 155 • Parcens uirgultis postponit uerbera uerbis. A 67.
 • Parcens uxori mauult inhonestus haberi. A 65.
 Passer adest tectis, auibus reliquis procul actis. A 28 B 23 C 48
 Passere sub tecto remanente, recedit hirundo. V 1.
 Peccatum multum nunquam remanebit inultum. V 6.
- 160 • Pēnas maiores lucratur gloria maior. V 84.
 Perna uiri tenuis famosa dolorque potentis. A 57 C 36 E 11.
 • Pestis erit socius, cum consiliator iniquus. A 69.
 'Phi' sonuit fuscum ridens ardaria furnum. A 31 B 13 C 34 D 8.
- Plebs erit et nihili miles cum principe uili. A 48.
- 165 • Pluribus intentus minor est ad singula sensus. B 30.
 • Plus aliis sapiunt qui plus aliis studuerunt. V 77.
 Plus ualet in manibus passer quam sub dubio grus. V 2.
 Plus uigilum quanto, minor est custodia tanto. A 59.
 Prendere maternam bene discit cattula prēdam. B 29.
- 170 • Primiis crescens urtica perurit arescens. A 55.
 • Procedit durus de duro stipite fumus. B 34.
 Pro foribus stantem fastidit egenus egentem. V 17.
 Progenies auium mala fēdat stercore nidum. A 30 B 12 C 33 E 7.
- Prolempsin oculis facis ante talenta paratis. A 32 C 35.
- 175 • Proximus esto bonis si non potes optimus esse. B 36.
- Qualem te uideo, nam talem te fore credo. V 66.
 Quanto maior eris, tanto moderacior esto. V 96.
- Quę prosunt illis, oberunt animantibus istis. A 96.
- Qui cepit ceruum, debet bene rodere neruum. V 92.
- 180 • Qui currit glaciem, se monstrat non sapientem. C 45.
 Qui differt pēnas, peccandi laxat habenas. V 5.
 • Qui longinqua timet sollers, ad proxima gaudet. A 62.

XXVII, 2, 157 reliquis procul auibus actis *A* auibus reliquis *fehlt, dafür*
raum gelassen C 159 für multum *schlägt Suringar Bebel s. 547 occultum*
vor permanebit *V nach Piper* 161 Berna *C* famosa *änderte Wacker-*
nagel mit unrecht in fumosa 162 tum *A* 163 phustum *C* 166 sapiunt
 aliis *V, verb. von Voigt aao. 275* 174 facit *C* patenis *C*

- Qui mittit stultum, differt sua commoda multum. B 8 C 41.
 Qui modicum mihi dat, me uiuere longius optat. V 58.
 185 Qui non impletur saccus, quandoque ligatur. V 52.
 Qui pauet ex culmis, stipulis non incubet ullis. C 42.
 * Qui perfodit agrum, patitur dispendia frugum. A 60.
 Qui petit alta nimis, retrolapsus ponitur imis. A 3 C 37.
 * Quisque petax, opibus licet auctus, honore minutus. A 64.
 190 Quisquis abest oculis, fructu priuatur amoris. B 9.
 * Quisquis arans mittit cum demone, semen amittit. A 66 C 43.
 Qui tenet anguillam per caudam, non habet illam. V 68.
 Qui uilem mittit legatum, commoda uertit. B 26.
 * Quod furi tulerit fur indempnis retinebit. A 33 C 38 D 13.
 195 * Quod ligat ora premens, habet illud soluere ridens. A 70.
 Quod lupus inglutit, nunquam uel raro redibit. B 15.
 * Quod post peniteat, sapiens omittere curat. V 85.
 Quod semel inmisit, gula raro lupina remisit. A 34 C 39 E 8.
 Quod toties redit it cassum, canis inde senescit. A 68 C 40.
 200 Radix sepe mala producit pessima mala. V 130.
 Rara pudicicie manet et concordia forme. V 187.
 Raro senem sensu, sed habes precedere cursu. A 74 C 54.
 * Reges qui uiuunt, non omnes omnia possunt:
 rex ubi terga dabit, pauper per prelia uadit. V 188. 9.
 205 Res, modo formose foris, intus erunt maculose. A 21 E 4.
 * Respice, successor sedisque mee modo sessor,
 quam tristi meta transibunt tempora leta. V 203. 4.
 Ridenti domino diffide poloque sereno. A 54 B 17 C 53 D 12.
 * Sanguine, non telis debet superare fidelis. V 86.
 210 Sedibus in mediis homo sepe resedit in imis. A 37 C 52.
 Sepe subit penas, ori qui non dat habenas. V 54.
 Sepius ille cadit qui per sublimia uadit. V 60.
 Sero subtractis reparas presepe caballis. V 43.
 * Seruus habet, sed enim dominus tenet ambo, securim. A 90.
 215 * Si bonus est unus, bonus est et quisque luporum:

XXVII, 2, 184 medicum *V*, verb. von Voigt aao. 277 191 mittit] seuit *C*
 194 hoc indempnis habebit *D*, hoc indempnis habebit *corr.* in indempnis
 retinebit *C*, vgl. Voigt aao. 267 196 über nunquam—redibit *steht* uel num-
 quam de gutture redit *B* 198 remittit *E* 199 totiens rediit *C* cassus *A*
 205 est intus *E*

	hec natura lupi quod, si ualet unus, et omnis.	V 36. 7.
	Si comes esse lupi uis, uoce sibi simileris.	V 104.
	Siluis inmissum solet echo remittere bombum.	A 75.
	Si pauper fueris, a cunctis despiceris,	
220	sed dare si poteris, multum tunc carus haberis.	V 12. 3.
	Si quid sors præbet, sapiens homo sumere debet.	V 80.
	Si quis amat piscem, debet sua crura madere.	V 64.
	Si quis amat ranam, ranam putat esse Dianam.	V 119.
	* Sit prælatus eques, par est pedes esto satelles.	A 71.
225	Sorice iam plena continget amara farina.	A 15 C 51.
	* Stagna quod insidunt, lutulenta palustria surgunt.	A 40.
	Stagnum litus edit: torrens properando recedit.	A 7 B 16 C 46 E 16.
	Stat cita mors hominum, serpentis uita uenenum.	A 97.
	Stercus olet fædum, quo plus uertendo mouetur.	V 205.
230	Sub niue quod tegitur, dum nix perit, inuenietur.	V 73.
	* Sunt auscultandis aures, non ora loquendis.	A 88.
	Sunt tria dampna domus: imber, mala femina, fumus.	V 89.
	Sus magis in ceno gaudet quam fonte sereno.	V 15.
	Tam mala res nulla, quin sit quod prosit in illa.	A 89 D 9.
235	Tangentem cacabi maculat fuligo uetusti.	A 76 B 2 C 50.
	Turpis auis, proprium quæ fædat stercore nidum.	V 4.
	Uersa sit aduersum tua semper penula uentum.	A 35.
	Uir constans, quicquid cepit, complere laborat.	V 98.
	* Uir prudens sacco nunquam faciet fora clauso.	V 32.
240	* Uitat maiora sapiens post dampna minora.	V 102.
	Uix homo ditatur qui per loca multa uagatur.	V 50.
	Uix repedare, tamen mendis potes ire per orbem.	A 80.
	Unde homo consuescit, uix unquam linquere nescit.	B 46.
	* Urso qui fixit semel oscula, uix fore dixit.	A 19.
245	Uxor erat qualis, herbarum coctio talis.	A 11 B 25.

XXVII, 2, 217 simileris] *rechts oben am 1 radiert V* 221 fors *V nach*
Piper 225 contingat *C* 229 fetidum *V*, *verb. von Voigt aao.* 276
236 qui *V*, *verb. von Voigt aao.* 276 241 dicatur *V* 245 horti fuit her-
bula talis *A*

XXVIII.

LIEBESGRUSS.

Dic *sodes* illi nunc de me corde fideli
 Tantundem liebes, veniat quantum modo loubes,
 Et volucrum wunna quot sint, tot dic sibi minna;
 Graminis et florum quantum sit, dic et honorum.

XXVIII^b.

SPOTTVERS.

Liubene ersazta sine grüz
 unde kab sina tohter üz.
 tò cham aber Starzfidere,
 präh̄ta imo sina tohter uuidere.

XXIX.

EIN LEIS.

A.

Christe ginádô! Kyrie eleison.
 helfèn uns alle heiligen! Kyrie eleison.

B.

Crist uns genáde! Kyrie eleison.
 die heiligen alle helfen uns! Kyrie eleison.

XXX.

HIMMEL UND HÖLLE.

Diu himiliske gotes burg
 diu ne bedarf des sunnen

XXVIII, 1 illi de me de corde *bl.* 33^a 2 quantum ueniat *bl.* 33^a loubes]
 es *fehlt bl.* 32^a 3 wunna] a *aus corr. bl.* 32^a quot sunt sibi dic mea
 minna *bl.* 33^a minna] inna *fehlt bl.* 32^a 4 honorum] um *fehlt bl.* 32^a

XXVIII^b, 4 sina] a *aus e corr. Piper*

noh des mänskimen
 dá ze liehtenne.
 5 in irē ist der gotes skīmo
 der sie al derliuhtet
 in gemeinemo nuzze.
 daz ist in eben allen
 al daz sie wellen.
 10 dá ist daz gotes zorftel,
 der unendige tag,
 der burge tiure liehtfāz.
 Diu burg ist gestiftet
 mit aller tiuride meist
 15 ediler geistgimmōn,
 der himelmeregriezōn.
 der burge fundamenta,
 die portae joh die mūre,
 daz sint die tiuren steina
 20 der gotes fursthelido
 und daz eingehellist
 aller heiligōne here,
 die der tugentlichō
 in heiligemō lebenne
 25 demo burgkuninge
 ze vurston gezāmen.
 Siu stāt in quāderwerke:
 daz ist ir ēwig stift,
 unde sint ouch dār ane
 30 errekket alle gotes friunt
 die der hānt ervullet
 diu vier evangelia
 in stāter tugent regula,
 in gelichimō einmuote.
 35 Siu ist in iro strāzzon
 daz rōtlohezōnte golt.
 daz meinet daz dá vurstesōt
 diu tiure minna uber al,

XXX, 6 alduhtet *zweifellos* 13 der *grofse* buchstab hier und später
 in der *hs.* 18 portē 21 undaz ingehellist 30 gotes trūt friunt
 32 diē

40 der goteliche wistuom
 mit allemō wolewillen.
 Siu ist in goldes scōni
 samo daz durhlichte glas
 alliu durhscouwig
 joh durhlüter.
 45 Dā wizzen al ein anderen
 unvertougenlichō
 die himilisen erben
 die die burg būent
 in durhskōnen tugindan,
 50 ān aller missetāte pflega.
 Dā rīchisōt diu minna
 mit aller miltfrowida
 und aller tugidōne zala
 mit stāten vrasmunde.
 55 dā verselet diu wārheit
 daz alte gedinge.
 dā nimet diu gelouba
 endē aller ir geheizze.
 Dāne habet resti
 60 der engilo vrōsank,
 daz suozze gotes wunnelob,
 diu geistliche mendi,
 der wundertiuro bimentstank
 aller gotes wolōno.
 65 dā ist daz zieriste here
 allez in ein hel.
 daz dienest ēwent sie
 mit senftemo vlizze.
 Dā ist des frides stātī,
 70 aller gnādōne bū.
 Dā ist offen vernunst
 allero dingo.
 al gotes tougen
 daz ist in allez offen.

XXX, 40 wole wille 43 durhscōuwig 44 durh luther 50 pfleg
 57 glouba 61 wne|lob 62 meindi 63 wnder|tiuro 64 goteswolon
 68 seinfteemo, *wie* 62 meindi 71 Da| D *auf rasur* 72 aller

- 75 sie kunnen alle liste
in selber wârheite;
derne habent sie âgez:
der huge in ne wenket.
in ist ein alterbe,
- 80 eines riches ebenteil.
Da ist alles guotes ubergenuht
mit sichermo habenne,
der durnohteste trôst,
diu meiste sigêra.
- 85 dâ nist forehtône nieht,
nichein missehebeda.
dâ ist einmuoti,
aller mamminde meist,
der stilliste lust,
- 90 diu sichere råwa.
da ist der gotes friundo
sundergebiuwe.
dâ nist sundône stat,
sorgôno wizzede.
- 95 dâ nist ungesundes nieht.
heile meist ist dâr.
der untriuwôn âkust
der ne taret dâr nieht.
Dâ ist diu veste wineschaft,
- 100 aller sâlidôno meist,
diu miltiste drûtschaft,
die kuninglichen êra,
daz unerrahliche lôn,
daz gotes ebenerbe,
- 105 sin wunniglich mitewist,
diu lussamistê anesiht,
der sîner minnône
gebe tiuriste.
Daz ist daz hêreste guot
daz der vore gegariwet ist
- 110

XXX, 79 alterbe] alter 96 dâr] der 98 der *fehlt* ne taret der
nieht^t 99 weneschaft 101 diu miltiste] mil *am zeilenschluss sehr unsicher*
105 wnniglich 107 under 110 gegariwet] i *nicht sicher, vielleicht*
e, *aber keinesfalls a*

- gotes trütfrunden
mit imo ze niezzenne
iemër in ewa.
Sô ist taz himelriche
115 einis teilis getân.
In dero hello
dâ ist dôt âne tôt,
karôt unde jâmer,
al unfrouwida,
120 mandunge bresto,
beches gerouche,
der sterkiste svevelstank,
verwâzzenlich genibile,
des tôdes scateguoba,
125 alles truobisales waga,
der verswelehente loug,
die wallenten stredema
viurîner dunste,
egilich vinster,
130 diu iemër ewente brunst,
diu vreissamen dôtbant,
diu betwungeniste phragina,
claga, wuoft âne trôst,
wè âne wolun,
135 wizze âne restî,
aller wênigheite nôt,
diu hertiste râcha,
der handegôste ursuoch,
daz sêrige elelentduom,
140 aller bittere meist,
kâla âne vriste,
ungenâdône vliz,
uppigiu riuwa,
karelîch gedôzze,
145 weinleiches ahhizôt,
alles unlustes

XXX, 112 ce

116 *neue, vorgerückte zeile in der hs.*

117 ane tode

125 wâga

126 verswelehente

132 betuungeniste

133 uuoft

142 ungnadone

143 uppige

145 ahhizôt

zâlsam gesturme,
 forhtône biba,
 zano klaffunga,
 150 aller wêskreio meist,
 diu iemêr werentē angest,
 aller skandigelich,
 daz scamilichestē offen
 aller tougenheite,
 155 leides unende
 und aller wêwigelich,
 marter unerrahlich
 mit allem unheile,
 diu wêwigliche haranskara,
 160 verdammunga swereden
 âne alle erbarmida,
 iteniuiu sêr
 âne guot gedinge,
 unverwandellich ubel,
 165 alles guotes âteil,
 diu grimmigiste heriscraft,
 diu viantliche sigenunft,
 griulich gesemine,
 der vûlida unsûbrigheit
 170 mit allem unscône,
 diu tiuvalliche anesiht,
 aller egisigilich,
 alles bales unmez,
 diu leitliche heima,
 175 der helle karkâre,
 daz richiste trisehûs
 alles unwunnes,
 der hîzze abgrunde,
 unbigebenlich flor,
 180 der tiuvalo tobeheit,
 der ursinnigliche zorn
 und aller ubelwillo,

XXX, 151 Diû 160 swereden 161 all 162 it niugiv 168 grüne-
 lich 170 un|unscone 172 egisilich 177 unwunes 179 umbigebillich
 flôr 181 zorn

185

der ist dā verlāzen
 in aller āhtunga vliz
 und in alla tarahafti
 dero hella erbon,
 āne zites ende,
 iemēr in ēwa.
 Sō ist taz helleriche
 einis teilis getān.

190

[XXX^b.

MEMENTO MORI.

1

Nū denchent, wib unde man,
 war ir sulint werden.
 ir minnont tisa brōdemi
 unde wānint iemer hie sīn:
 si nedunchet iuh nie sō minnesam,
 eina churza wila sund ir si hān;
 ir nelebint nie sō manegiu zit,
 ir muozent verwandelon disen lib.

5

2

Tā hina ist ein michel menegi.
 sie wādon iemer hie sīn,
 sie minnoton tisa wēncheit:
 iz ist in hiuto vil leit.
 si nedūhta sie nie sō minnesam,
 sie habent si iedoh verlāzan.
 ich neweiz war sie sint gevārn:
 got muozze se alle bewārn!

5

3

Sie hugeton hie ze lebinne,
 sie gedāhton hin ze varne

XXX, 186 der 187 cites 190 getan; *der rest des blattes leer*

XXX^b, 1 v, davor N eingeritzt 5 iv, vgl. 2, 5, 17, 7 7 so gerno

manegiv

2, 2 wandan 5 si, dann rasur von? n 6 si uerlazen 8 mu^ozze so

3, 1 hvgehto

- ze der ewigin mendi
 dà sie iemer solton sin.
 5 wie luzel sie des gedächton
 war sie ze jungest solton!
 nû habint sie iz bevunden:
 sie wârin gerno erwunden.
- 4 Paradÿs daz ist verro hinnan.
 tar chom vil selten dehein man
 taz er her widerwunde
 unde er uns taz mâre brunge
 5 ald er iu daz gesageti
 weles libes sie dort lebetin.
 sulnd ir iemer dà genesen,
 ir muozint iu selbe die boten wesen.
- 5 Tisiu werlt ist alsô getân:
 swer zuo ir beginnet vân,
 si machot iz imo alse wunderlieb,
 von ir chomen nemag er niet.
 5 so begriffet er ro gnuoge:
 er habeti ir gerno mære.
 taz tuot er unz an sîn ende:
 so nehabit er ienoh tenne.
- 6 Ir wânint iemer hie lebin:
 ir muozint ze jungest reda ergeben.
 ir sulent all ersterben:
 ir nemugent is uber werden.
 5 ter man einer stuntwilo zergât
 alsô skiero sô diu brâwa geslât.
 tes wil ih mih vermezzen,
 sô wirt sîn skiero vergezzen.

XXX^b, 3, 6 uarn solton 7 siv iz bewnden 8 erwnden
 4, 1 Paradysum 3 herwiderwnde 4 uns *tilgte Scherer* 6 siv
 d:ort] *rasur von unter- und überpunktierem r* 8 selbo die *tilgte Scherer*
 5, 2 zû 4 chom 5 gnöge 6 mera 8 hie noh, *verb. von Roediger*
 6, 1 lebint, e aus i 2 möztis 4 is niewit uber 6 brawa zesamine
 geslat 7 Tes

- 7 Got gescuof iuh alle.
ir chomint von éinim manne.
to gebôt er iu zemo lebinne
mit minnon hie ze wesinne,
5 taz ir wárint als éin man.
taz hânt ir ubergangan.
habetint ir anders niewit getân,
ir muosint is iemer scaden hân.
- 8 Toh ir chomint alle von einim man,
ir bint iedoh geskeidan
mit manicvalten listen,
mit michelen unchusten.
5 ter eino ist wise unde vruot
.
.
.
- 9
.
.
.
tes wirt er verdamnot.
5 tes rehten bedarf ter armo man.
tes mag er leidor niewit hân,
er nechouf iz alsô tiuro.
tes varnt se al ze hello.
- 10 Gedâhtin sie denne
wie iz vert an dem ende!
sô vert er hina dur nôt,
sô ist er iemer furder tôt.
5 wanda er daz reht verchoufta,
sô vert er in die hella,
dâ muoz er iemer inne wesen:
got selben hât er hin gegeben.

XXX^b, 7, 1 got allo 2 einimanne 3 gebot über der zeile nach-
getragen zedemo 5 ir über einer rasur 6 ubergangen
8, 1 alle tilgte Scherer einiman 2 geskeiden 6 ff. keine lücke in
der hs.

9, 7 nechôf 8 varn
10, 1 siv 5 urchôfta 7 mōz er von Scherer ergänzt 8 selben

11

Ube ir einis rehtin lebitint,
 sô wurdint ir alle geladet in
 ze der ewigun mendin
 dâ ir iemer soltint sin.
 5 taz eina hânt ir iu selben:
 von diu so nemugent ir gên drin;
 daz ander gebent ir dien armen:
 ir muozint iemer dervor stên.

12

Gesah in got taz er ie wart
 ter gedenchet an die langun vart,
 der sih tar gewarnot,
 sô got selbo gebôt,
 5 taz er gar wære
 swa er sinen boten sâhe!
 taz sag ih in triuwon:
 er chumit ienoh wennon.

13

Nechein man ter ist sô wise
 ter sina vart wizze.
 ter tôt ter bezeichint ten tieb,
 iwer nelât er hie niet.
 5 er ist ein ebenære.
 nechein man ist sô hêre,
 er nemuoze ersterbin.
 taz nemag imo der skaz wenden.

14

Habit er sinin richtuom sô geleit
 daz er vert ân arbeit,
 ze den scônen herbergen
 vindit er den suozzin lôn.
 5 des er in dirro werlte niet lebita,
 sô luzil riuwit iz in dâ:
 in dunchit dâ bezzir ein tac
 tenne hier tûsinc, teist wâr.

XXX^b, 11, 1 ir alle, *verb. von Scherer* 4 sint 5 vor ir *rasur von?* u
 6 mugen

12, 2 ter da 3 gewarnot] t *scheint aus n radiert* 7 triwon

13, 1 necheinman ter neist; *ich habe wegen v. 6 geändert* 3 beziehit, *verb.*
von Scherer 4 iuer 6 nechei]man 7 möze 8 tes wenden] zegôte werden

14, 1 richtōm 2 ver, *verb. von Scherer* arbeit] e aus i *corr.*

5 niewit gelebita 6 rivut

- 15 Swes er hie verleibet,
taz wirt imo ubilo geteilit.
habit er iet hina gegeben,
tes muoz er iemer furdir leben.
5 er tuo iz unz er wol mac:
ienoh chumit der tac,
habit er is tenne niwit getân,
so nemag er iz nie gebuozan.
- 16 Ter man ter ist niwit wise
ter ist an einer verte:
einin boum vindit er scônen,
tar undir gât er rûin:
5 sô truchit in der slâf tâ,
so vergizzit er dar er scolta.
alser denne ûfspringit,
wie sêr iz in denne riuwit!
- 17 Ir bezeichint alle den man,
ir muozint tur nôt hinnan.
ter boum bezêchint tisa werlt,
ir bint etewaz hie vertvelit
5 [ir hugetont hie ze lebinne,
ir nedâhtont hin ze varne].
diu vart diu dunchit iuh sorcsam.
ir chomint dannoh ôbinan:
tar muozint ir bewinden,
10 taz sund ir wol bevindin.
[ir ilint alle wol getuon.
ir nedurfint sorgen umbe den lôn.
sô wol imo der dâ wol getuot,
is wirt imo wola gelônnot.]
- 18 Jâ dû vil ubeler mundus,
wie betriugist tu uns sus!

XXX^b, 15, 5 tō 6 hie noh, *verb. von Roediger* 8 gebōzan
16, 3 bōm 8 we, *verb. von Scherer* denne tilgte Scherer riwit
17, 1 allo 3 bōm 6 hin *am zeilenschluss nachgetragen* 8 dannoh]
dannan 9 mōzint 10 sunder 11 allo 13 getōt
18, 1 diu, *verb. von Scherer*

- dù habist uns gerichin,
des sîn wir alle besvichin.
5 wir neverlâzen dih endeliche in zit,
wir verliesen sêle unde lib.
alsò lango sò wir hie lebin,
got habit uns selbwala gegeben.
- 19 Trohtin, chunic hêre,
nobis miserere!
tû muozist uns gebin ten sîn;
tie churzun wila wir hie sîn
5 daz wir die sêla bewarin,
wanda wir dur nôt hina sulen varn.
† fro so mōzint ir wesin iemer!
† daz machot allein noker.]

XXXI.

EZZOS GESANG

VON DEN WUNDERN CHRISTI.

- I Der guote biscoph Guntere vone Babenberch,
der hiez machen ein vil guot werch:
er hiez die sine phaphen
ein guot liet machen.
5 eines liedes si begunden:
want si diu buoch chunden.
Ezzo begunde scriben,
Wille vant die wise.
duo er die wise duo gewan,
10 duo ilten si sich alle munechan.
von êwen zuo den êwen
got gnâde ir aller sêle.
- 1 Nû wil ich iu hêrron
eine wære rede vor tuon

XXX^b, 18, 4 allo 5 dih ne ettelichiu zit 8 gegibin

19, 3 mōzist 4 wila so wir 6 hinnan

XXXI, I fehlt B(*Straßburg*) 2 werhc A(*Vorau*), die weiteren hc im
auslaut sind nicht vermerkt 4 lieht A 6 di A; auch di für die oder diu
wurde nicht ferner notiert 10 sibe A munechen A

1, 1 v B, die initiale hier und sonst nicht eingetragen ih B, so und
mih, dih immer Ich wil iw eben allen A 2 heina war reda B, eine uil ware A

von dem anegege,
 von allem manchunne,
 5 von dem wistuom alsô manechvalt
 der an den buochen stêt gezalt,
 ûzzer genesi unt ûz [libro] regum,
 dirre werlte al ze den êron.

II Die rede die ich nû sol tuon,
 daz sint die vier êwangeljon.

2 Lux in tenebris
 daz sament uns ist!
 der uns sîn lieht gibit
 (neheiner untriwe erne phligit:
 5 in principio erat verbum),
 daz ist der wære gotes sun:
 von einem worte er bechom
 dirre werlte al ze den gnâdon.
 III dû gâbe uns einen hêrren,
 den scholte wir vil wol êren.
 daz was der guote suntach:
 5 necheines werches erne phlach;
 dû sprâche, ube wir *den behielten*,
 wir paradÿses gewielten.

Got mit siner gewalt
 der wurchet zeichen vil manecvalt.
 der worhte den mennischen einen

XXXI, 1; 3. 4 *umgestellt A* 3 *angenge B*, rehten anegege *A*
 4 *alem B* uon dē minem sinne *A* 5 *alse manicualt B* den (n *aus m*)
 genaden *A* 6 *ter an dien buchîn B*, di uns uz den bÿchen sint *A* 7 *uzer B*
 unde uzer *B* 8 *tirre B* d,ien *B* der werlt al ze genaden *A*
 II *fehlt B* 2 *ewangelia A*

2, 1—4 *nach 5—8 A* 1 *O (aus D) lux A* 2 *dÿ^o herre du der mit*
samet uns bist A 3 *dÿ^o uns daz ware lieth gibest A* 4 *untriwon B* du
 ne phligist *A* fligit *B* 6 *ist] was A* der *fehlt B* waro *B* 7 *einimo*
B, dem einem *A* *nach worte reimpunkt A* bequam *ohne reimpunkt A*
 8 *dire B* dien *B* ze troste aller dirre werlte *A*

III *fehlt B* 1 *gebe A: den umlaut von â, der wenigstens für die echten*
teile nicht erweislich noch wahrscheinlich ist, habe ich überall entfernt
 2 *Müllenhoff strich vil, z. 5 du spreche und schrieb z. 6 pardyses, weil er*
 1—6 *für einen ursprünglichen bestandteil des gedichtes ansah* 5 *f. ube wir*
paradyses gewilten A

- 10 üzzen von aht teilen.
 von dem leime gab er ime daz fleisch.
 der tou bezeichnenit den sweiz.
 von dem steine gab er ime daz pein:
 des nist zwivil nehein.
 15 von den wurcen gab er ime die ádran.
 von dem grase gab er ime daz hár.
 von dem mere gab er ime daz pluot,
 von den wolchen daz muot.
 duo habet er ime begunnen
 20 der ougen von der sunnen.
 er verlêh ime sinen átem,
 daz wir ime den behielten,
 unte s.nen gesin,
 daz wir ime imer wuocherente sin.

- 3 Wärer got, ich lobe dich,
 din aneenge gih ich.
 dâz aneenge bistû, trehtin, ein
 (ichne gih anderez nehein)
 5 der erde joh des himeles,
 wâges unte luftes
 unt des in den vieren ist,
 ligentes unte lebentes:
 dâz gescuofe dû al eino,
 10 dûne bedorftest helfe dar zuo.
 ich wil dich ze aneenge haben
 in worten unt in werchan.
 4 Got, dû gescuofe al daz ter ist:
 âne dich nist niewiht.
 ze âller jungest scuofe dû den man

XXXI, III, 12 tow becechenit den sweihc *A* 15 ádran] adren *A*, nach
 a rasur von s Piper 20 ovvgen *A* 22 behilten *A*
 3, 1 (W)are *B* lobin *B* dihe *A* 2 ein *A* gihen ih *B*, gihich
 ane dich *A* 3 taz aneenge *B* trehten *B* 4 giho in anderz *B*, iane gih
 ihe *A* 5 der got tes himilis *B* 6 unde *B* lustes *A* 7 unde tes in
 dien uern *B*, unt alles des iueren *A*; statt iueren setzte Müllenhoff iener
 8 lebentes unte ligentes *A* unde *B* 9 geskuofe *B*, geschoppe *A* allez
 AB eine *A* 10 bedorftost *B* helfo *B*, helfene *A* 12 unde *B*
 werchen AB

4, 1 tu. *B* geschvfe allez daz *A*; scuof Müllenhoff 2 neist nicht *B*,
 nist nieweht *A* 3 aller tilgte Müllenhoff gescuofe *B*, geschvfe *A*

- nâh dinem bilde getân,
 5 nâh diner getâte,
 daz er gewalt habete.
 dû bliese im dinen geist in,
 daz er ewich mohte sin,
 noh erne vorhte im den tôt,
 10 ub er gehielte din gebot.
 zâllen êren scuofe dû den man:
 dû wessest wol sinen val.

- IV Duo gescuofer ein wip:
 si wâren beidiu ein lip.
 duo hiez er si wisen
 zuo dem vrônem paradÿse,
 5 daz si dâ inne wâren,
 des sinen obsces phlâgen,
 unt ub siu daz behielten,
 vil maneger gnâden si gewielten.
 die genâde sint sô mancvalt,
 10 sô si an den buochen stânt gezalt,
 von den brunnen
 die in paradÿse springent:
 honeges rinnet Geon,
 milche rinnet Vison,
 15 wînes rinnet Tigris,
 oles Eufates.
 daz scuofer den zwein ze genâden,
 di in paradÿse wâren.

- 5 Wie der man getâte,
 dês gehuge wir leider nôte.
 dur des tiefels rât
 wie schier er ellente wart!
 5 vil harte gie diu sin scult
 uber alle sin afterchunft.

XXXI, 4, 4 tinem *B* gtan *B* 5 tiner *B* nach diner getan nah diner
 getete *A* 6 taz *B* so du gewalt hete *A* 7 bliesimo *B*, blise im *A*
 8 taz *B* ewic mahti *B* 9 uorhta *B* imo *B*, fehlt *A* 10 behielte den
 gebot *A* 11 zeallen eron *B* gescuofe *B*, gescvfe *A* 12 wissos *B*
 den sinen *A*

IV fehlt *B* 6 obscez *A* 8 gewilten *A*
 5, 2 tes gehugen *B* 3 turh tes tiufeles *B* tiefelles *A* 4 wi schir
A, wie skier *B* ellende *B* 5 harto *B* 6 sine *A* afterchumft *B*
 DENKMÄLER I. 6

10 sī wurden alle gezalt
 in des tiefels gewalt.
 vil mīchel was diu unser nôt.
 do begunde richeson der tôt,
 der helle wuohs der ir gewin:
 manchunne al daz vuor dar in.

6 Duo sih Adam duo beviel,
 duo was naht unte vinstri.
 duo scinen hier in werlte
 die sternen bire ziten,
 5 die vil luzzel lichtes bāren,
 sô berhte sô sī wāren.
 wānte sie beschatewōta
 diu nebelvinster naht
 diu von demō tiefel chom,
 10 in des gewalt wir wāron,
 unz uns erscein der gotes sun,
 wārer sunno von den himelun.

7 Der sternen aller ielich
 der teilet uns daz sīn licht.
 sīn licht daz gab uns Abel,
 daz wir durch reht ersterben.
 5 duo lērt unsih Enoch
 daz unsriu werch sīn al in got.

XXXI, 5, 7 sie wvrdn allo B, dv wrde wir alle A 8 tiuveles gewalt.
 gewalt B tiefelles A 9 mihil B tiv B noht A 10 to B, du A
 begonda B rischesen A ter B 11 ter hello wos ter B wosch A
 12 allez uvr A fuor B dar fehlt A
 6, 1 Dō A, (D)o B do beuil B, geuiel A 2 do B unde B uinster
 AB, s aus rasur B 3 dv irscinen A, do skinen B an dirre werlte A, her
 in welte B 4 sternen ohne artikel? Müllenhoff beirzten B; zite Müllen-
 hoff 5 di der uil A lucel B paren B, beren A 6 sô berhte fehlt A
 sie B 7 uvante wante A, wanda B sie B, siu A beskatuota B,
 bescha tewote A 8 nebiluinster B, nebel uinster A 9 tiv B dem A
 tieuele B bechom A 10 gewelte wir alle A waren AB 11 unze A
 erscein B gotis B 12 ware B himelen AB
 7, 1 ieglich A 2 ter B leth B 3 lieth taz cab B 4 taz B
 durch A, durh B 5 do lerta uns B 6 unseriv werh B sīn elliu gvt A

- ûz der archa gab uns Noe
 ze himele reht gedinge.
 duo lèrt unsih Abraham
 10 daz wir gote sin gehòrsam,
 der vil guote David
 daz wir wider ubel sin gnädich.
- 8 Do irscein uns zaller jungest
 Baptista Johannes,
 dem morgensternen gelich:
 der zeigòtē uns daz wære licht;
 5 der der vil wärliche was
 uber alle prophetas;
 der was der vròne vorbote
 von dem geweltigen gote.
 duo rief des boten stimme
 10 in dise werltwuostunge
 in spiritu Elię:
 erebenòt den gotes wech!
- 9 Duo die vinf weroltē alle
 gevuoren zuo der helle
 ûnt der sehsten ein vil michel teil,
 do irscein uns allen daz heil.
 5 done was des langore bite,
 der sunne gie den sternen mite.
 do irscein uns der sunne

XXXI, 7, 7 uzer der archa B 8 himile B rehten A gedinge] das erste g aus d corr. B, gedingen A 9 do B uns B 12 wir über der zeile nachgetragen B ubele AB; damit bricht B ab daz wir strich Müllenhoff und schrieb genädich

8, 1 Dv^o A 2. 3 bap morgen sternen gelich A, verb. von Scherer; Müllenhoff schrieb, zum teil im einklang mit Wackernagel, Do irscein ze jungiste Jóhannes Baptista dēmo usw. 5 waerliche A 6 pphas A 10 werlt wstunge A, werltwuostinne Wackernagel leseb. 1859, 151, auch von Müllenhoff eingesetzt, 'weil es doch wahrscheinlicher ist, dass Ezzo den naheliegenden genaueren reim dem ungenaueren vorgezogen hat': s. aber zs. 33, 421 11 spū A 12 er ebenoht uns A; uns gestrichen mit Wilmanns s. 13 anm. 2, welcher zweifelnd vorschlug: ir ebenòt. Müllenhoff, der die überlieferung beibehielt, setzte das kolon nach werltwuostinne

9, 1. 2 werlte. geuvren alle zū A, s. anm. 3 unte A 4. 5. 7 dv^o A

- uber allez manchunne,
in fine seculorum:
10 do irscein uns der gotes sun
in mennischlichemo bilde:
den tach bräht er von himele.
- 10 Duo wart geboren ein chint,
des elliu disiu lant sint,
demo dienet erde unte mere
unte elliu himelisciu here;
5 den sancta Maria gebar:
des scol si iemer lop haben.
wante si was muoter unte maget,
daz wart uns sit von ir gesaget;
si was muoter ane mannes rät:
10 si bedachte wibes missetät.
diu geburt was wunterlich:
demo chinde ist nicht gelich.
- 11 Duo trante sih der alte strit:
der himel was ze der erde gehit.
duo chömen von himele
engilo ein michel menige.
5 duo sanch daz here himelisch:
gloria in excelsis.
wie tiure guot wille si,
daz sunge si sâ derbi.
daz was der êreſte man
10 der sih in sunden niene bewal:
daz chint was gotes wisheit,
sin gewalt ist michel unte breit.
- 12 Duo lach der riche gotes sun

XXXI, 9, 9 selo⁴ A 10 dv⁰ A 11 in mñ | nischliche mobilde A
12 er uns uon den himelen A
10, 1 Dö A geborn A 5 scā A 8 siht A 9 raht A 11 (D)iv
geburt A
11, 1 dv⁰ A 2 gehiht A 4 der engil A 6 gla A 8 sider sabi
A, verb. von Haupt, vgl. zu 14, 2 10 sih mademes sunden A 11 Daz A,
s. anm. zu 10, 11
12, 1 dv⁰ A

- in einer engen chrippun.
 der engel meldôt in dâ:
 die hirte funden in sâ.
 5 èr verdolte daz si in besniten:
 do begienger ebrêiscen site.
 duo wart er circumcîsus.
 duo nanten si in Jesus.
 mit opphere lôte in diu maget:
 10 dêsne wirt von ir niht gedaget.
 zwô tûben brâhte si fur in:
 dur unsih wolt er armer sîn.
- 13 Antiquus dierum,
 der wuohs unter jâron:
 der ie âne zit was,
 ûnter tagen gemêrter sîn gewahst.
 5 duo wuohs daz chint edeli:
 der gotes âtem was in imo.
 do er drizzich jâr alt was,
 des disiu werlt al genas,
 duo chom er zuo Jordâne:
 10 getoufet wart er dâre.
 er wuosch ab unser missetât:
 neheine er selbe niene hât.
- V den alten namen legite wir dâ hine:
 von der toufe wurte wir alle gotes chint.
- 14 Sâ duo nâh der toufa
 diu gotheit sih oucta.
 daz was daz êrste zeichin:

XXXI, 12, 2 uil engen chrippe *A*; chrippun *besserte Haupt bei Diemer*
 5 *im sinne Müllenhoffs glaubte ich sein si in durch si in, vgl. z. 8, ersetzen*
 zu sollen 6 dū^o *A* 8 iħc *A*; *im handexemplar änderte Müllenhoff zu*
 Iesus 9 lōst Müllenhoff 12 armen *A*, *verb. von Haupt*

13, 2 wuhs unter den iaren *A* 5 edele *A*, *edili Schade, edila Müllen-*
hoff 7 dv^o *A* 10 gtoufet *A* 11 wosch *A* 12 neheiner *A* nine *A*
 V, 2 tovfte *A* nach alle in *A* *rasur von r Piper*

14, 1 Da *A*, *verb. von Haupt* toufe *A* 2 gotheit ouch sih sa *A*, sih
 ougte *Haupt: sih und 11, 8 sa standen ehemals, wie Scherer bemerkte, über*
der zeile und wurden falsch eingereiht 3 das enste zeichen *A*

- vòn dem wazzer machòt er den wîn.
 5 drin tôten gab er den lib.
 vòn dem bluote nert er ein wib.
 die chrumben unt die halzen
 die machòt er ganze.
 den blinten er daz licht gab.
 10 neheiner miete erne phlach.
 er löste mangeln haften man:
 den tievel hiez er dane varen.
- 15 Mit fünf prôten satòt er
 vinf tûsent unte mêr,
 daz si alle habeten genuoc:
 zwelf chorbe man danne truoc.
 5 mit fuozzen wuot er uber fluot:
 ze den winten chod er 'ruowôt'.
 die gebunden zungen
 die löst er dem stummen.
 èr ein wârer gotes prunno,
 10 dei heizzen vieber lascht er duo.
 diu touben ôren er intslôz.
 suht von imo flôh.
 den siechen hiez er ûf stân,
 mit sinem bette dane gân.
- 16 Er was mennisch unte got.
 alsô suoze ist sîn gebot:
 er lêrt uns diemôt unte site,
 triwê unte wârheit dirmite,
 5 dâz wir uns mit triwen trageten,
 unser nôt ime chlageten:
 daz lêrt uns der gotes sun
 mit worten jouch mit werchun.

XXXI, 14, 8 machet er alle ganze A 10 mite erue A 11 behaften A;
 die behaften *vermutete Diemer* 12 tiefuel A

15, 1 sat er A 2 mere. mer A, das letztere wort durchstrichen
 3 gnyc A 5 svzzen A wt A 6 zv A rywet A 9 prinne A, verb.
 von Diemer 11 inzsloz A 12 diu miselsuht *vermutete Diemer* floz A,
 verb. von Haupt von in vor zu verändern ist unnötig

16, 1 Dr was A unt A 2 swze A 6 noth A 8 werchen A

- mit uns er wantelôta
 10 driu unte drizzich jâr,
 durch unser nôt daz vierde halp.
 vil michel ist der sin gewalt:
 siniu wort wâren uns der lip;
 durch unsih alle erstarb er sit,
 15 er wart mit sinen willen
 an daz crûce irhangen.
- 17 Duo habten sine hente
 die veste nagelgebente.
 galle unt ezzich was sin tranch.
 sô lôt uns der heilant.
 5 von siner siten flôz daz pluot:
 des pir wir alle geheiligôt.
 inzwischen zwên meintâten
 hiengen si den gotes sun.
 von holze huob sih der tôt:
 10 von holze geviel er, gotelop.
 der tievel ginite an daz fleisc:
 der angel was diu gotheit.
 nû ist ez wol irgangen:
 dâ an wart er gevangen.
- 18 Duo der unser êwart
 also unsuldiger irslagen wart,
 diu erdâ irvorht ir daz mein,
 der sunne an erde niene scein,
 5 der umbehanc zesleiz sich al,
 sînen hêrren chlagete der sal,
 diu greber tâten sih ûf,
 die tôten stuonten dar ûz
 mit ir hêrren gebote:
 10 siirstuonten lebentich mit gote.

XXXI, 16, 9 wantelote *A* 10 drizzihe *A* 11 noht *A* 13 div siniv *A*
 14 siht *A*

17, 1 sine *A*, s aus st radiert *Piper* 6 geheilig|got *A*, das mittlere
 g ausradiert 7 meinteten *A* 10 geuil *A*

18, 3 iruorbt *A*, verb. von Haupt bei Diemer 4 nine *A* 5 zef|leiz *A*,
 verb. von Haupt bei Diemer 7 grebere *A*

die sint uns urchunde des
daz wir alle irsten ze jungest.

- 19 Von der Juden slahte
got mit magenchrefte,
diu helleslöz er al zebrach.
duo nam er dā daz sin was,
5 daz er mit sinem bluote
vil tiure chouphet hiete.
der fortis armatus
der chlagete duo daz sin hūs,
duo ime der sterchore cham:
10 dēr zevuorte im sin geroube al.
er nam imo^o elliu sinū vaz,
dēr er ē sō manegez hie besaz.

- 20 Er wart ein teil gesunterōt
ein lucel von den engilon.
ze zeichene an dem samztage
daz fleisc ruowōte inemo grabe,
5 unt an demo dritten tage
duo irstuont er vonemo grabe.
hinnen vuor er untōtlich.
āter tōde gab er uns den lip,
des fleisches urstente,
10 himelriche ān ente.
nū richesōt sin magenchraft
uber alle sine hantgescaft.

- 21 Daz was der hērre der dā cham
tinctis vestibus von Bosra,
in pluotigem gewāte

XXXI, 18, 11 uns] unser *A* 12 ze ningest *A*

19 in der *hs.* nach *str.* 21, *s. ann.* 1 Don *A* 2 magen chrefte *A*,
t aus e radiert Piper; Müllenhoff änderte magenchrafte 6 hāte änderte
Müllenhoff; vgl. hiet 22, 4 9 chom *A* 11 imo d^o elliu *A* 12 der|dir
er ēe so manegez hie in werlt besaz *A*

20, 1 Dr *A* 2 engelen *A* 4 fleiz *A* in demo *A* 5 dem *A*
6 uon dem *A* 10 imer an *A* 11 rihcheset *A* 12 ube *A*
21, 1 chom *A*

- durch unsih leider nôte,
 vil scône in siner stola
 durch sines vater era:
 vil michel was sin magenchraft.
 uber alle himelisc hêrschaft,
 uber die helle ist der sin gwalt,
 michel unte manicvalt.
 in bechennent elliu chunne
 hie in erde joch in himele.
- 22 Ditze sageten uns è
 die alten prophete.
 duo Abel brâhte daz sin lamp,
 duo hiet er disses gedanc,
 unt Abraham daz sin chint,
 duo dâhter her in disen sin,
 unt Moyses hiez den slangen
 in der wuostunge hangen,
 daz die dâ lâchen nâmen
 die der eiterbiszic wâren.
 èr gehiez uns nâh den wunton
 ân dem crûce wârez lâchenduom.
- 23 Duo got mit siner gewalt
 sluoch in égyptisce lant, —
 mit zehen blâgen er se sluoch, —
 Moyses der vrônebote guot,
 er hiez slahen ein lamb:
 vil tougen was der sin gedanc.
 mit des lambes pluote
 die ture er segenôte,
 er streich ez an daz uberture:
 der slahente engel vuor dâ vure.

XXXI, 21, 4 durc *A* leid er *A*, leit er *Müllenhoff*, *s. anm.* 5 stole *A*
 6 ere *A* 8 himelisc, e *undeutlich A* hêrschaft *A* 9 gewalt *A*,
s. anm.
 22, 2 pphe *A* 4 dizzes *A* 5 abrahā brahte daz *A* 7 siangen *A*
 8 woste|tunge *A*, *verb. von Diemer* 11 wnten *A* 12 lachend'm *A* (lachen-
 dem *Piper*)
 23, 2 slohe *A* 3 slohc *A* 8 gesegenote *A*

S. S. S. S.

swâ er daz pluot ane sah,
scade dâ inne nien gesah.

24

Daz was allez geistlich,
dâz bezeichnôt christinlichiu dinc:
der scate was in den hanten,
diu wârheit ûf gehalten.
5 duo daz wære ôsterlamp
chom in der Juden gwalt
unt daz opher mâre
lâg in crûcis altäre,
duo wuoste der unser wigant
10 des alten wuotrîches lant:
den tievel unt al sin here,
dèn versualh daz rôte toufmere.

25

Von dem tôde starp der tât.
diu helle wart beroubôt,
duo daz mâre ôsterlamp
fur unsih gopheret wart.
5 daz gab uns friliche vart
in unser alterbelant,
beidiu wege unte lant,
dar hab wir geistlichen ganc,
daz tageliche himelprôt;
10 der gotes prunno ist daz pluot:
swâ daz stuont an dem uberture,
der slahente engel vuor dâ fure.

26

Spiritualis Israel,
nû scowe wider dîn erbê.
wante dû irlôset bist

XXXI, 23, 12 nin A

24, 1 as was alles A 2 xp̄inlichin A 3 den mit Müllenhoff zu ent-
fernen liegt kein grund vor 4 us A 5 wære] mere A, s. anm. 9 woste
A uiât A, verb. von Haupt 10 wotrîches A 11 allez A

25, 1 Don A 2 berôbet A 3 mâre A 4 geopheret Müllenhoff:
aber sonst wird nie unsih oder unsih betont 5 wider uart A 7 beidiu] du A,
verb. von Bartsch (Germ. 9, 60) lant A, t aus e corr. Piper 11 sw A
stuvnt A

26, 1 isrl A 2 dîn A, n aus e corr. Piper 3 want A

- de jugo Pharaonis.
 5 der unser alte ṽant
 der wert uns daz selbē lant,
 er wil uns gerne getaren:
 den wec scul wir mit wige varen.
 der unser herzoge ist sò guot:
 10 ub uns ne gezwivelòt daz muot, —
 vil michel ist der sin gewalt, —
 mit im besizze wir diu lant.
- 27 O crux benedicta,
 àller holze beszista,
 an dir wart gevangen
 der gir Leviathan.
 5 lip sint dīn este, wante wir
 den lib irnereten ane dir.
 jā truogen dīn este
 die burde himelisce.
 an dich flōz daz frōne pluot.
 10 dīn wuocher ist suoz unte guot,
 dā der mite irlōset ist
 manchunn allez daz der ist.
- 28 Trehtin, dū uns gehieze
 daz dū wār verlieze.
 du gewerdōtost uns vore sagen,
 swenn dū wurdest, hërre, irhaben
 5 vòn der erde an daz crūci,
 dū unsih zugest zuoze dir.
 dīn martere ist irvollòt.
 nū leiste, hërre, dīniu wort.
 nū ziuch dū, chunich himelisc,
 10 ùnser herze dar dā dū bist,

XXXI, 26, 10 gezwīuelet A

27, 2 besziste A 3 genangen A 5 lip dieneste A, *verb. von Diemer*

6 an A 10 suzze A 12 manchun A

28, 1. 2 dū^o A 2 uerlizzze A 3 gewerdotest A 4 swen du herre

wrdest A 5 cruce A 6 dū unsihic (unsihe Piper) zugest|zugest A

7 iruollet A 8 leste A dine A 9 himelise A nach Piper 10 herce A

daz wir die dine dienstman
von dir ne sin gesceidan.

29

O crux salvatoris,
dû unser segelgerte bist.
d̄siu werlt elliū ist daz meri,
m̄n trehtin segel unte vere,
5 diu rehten werch unser seil:
diu rihtent uns die vart heim.
der segel, der wāre geloubō,
der hilfet uns der wole zuo.
der heilige ātem ist der wint,
10 der vuoret unsih an den sint.
himmelriche ist unser heimuot,
dā sculen wir lenten, gotelob.

30

Unser urlōse ist getān.
des lobe wir got vater al,
unt loben es ouch den sinen sun
pro nobis crucifixum,
5 d̄r dir mennisce wolte sin:
ûnser urteile diu ist sin.
daz dritte der heilige ātem,
der scol *uns* ouch genāden.
wir gelouben daz die namen dri
10 ēin wāriu gotheit sī.
also unsih *v̄ndet* der tōt,
sō wirt uns gelōnōt.
dā wir den līp nāmen,
dar widere scul wir. Amen.

XXXI, 28, 11 di dinest man A 12 gesceiden A
29, 2 dū A 5 segel seil A 7 segel de ist der A gelōbe A
10 den rehten sint A
30, 1 Anser A 3 lobenes A, darnach i radiert Piper 4 p nob A
7 dritte ist der A 8 uns fehlt A 11 v̄ndet fehlt A, unsichere ergänzung
von Diemer 12 wir uns gelonet A

XXXII.

MEREGARTO.

*

- 1^a do er derda unt daz mere giskiet,
 doni liez er si ana uuazzer nieht.
 Ūz der erda sprungan
 manigslahte prunnen,
 5 manig michil sê,
 in hôhe unt in ebene,
 wazzer gnuogiu,
 dei skef truogin,
 10 dei diu lant durhrunnen,
 manigin nuz prungin,
 der dâ kûme wâre
 ubiz an skiffe dar ni châme.
 michili perga
 skinun do an der erda.
 15 die sint vilo hôh,
 habant manigin dichin lôh,
 daz mag man wunteran
 daz dâr ie ieman durh chuam.
 dâ mit sint dei rîche
 20 giteilit ungelichi.

*

XXXII vor 1 fand K(elle) jetzt 'vollkommen leserlich':

demo mere dô gab. daz unbergie iz ni sit. so da
 uid chuit. iz .. louffit frô. unt ilit vuder in zinôna.

1 do *hs.*, nicht Do. die grofsen buchstaben sind meist rot wie die über-
 schriften giskeit K 2 dô in (ni K) liez er derda doh ana 5 michiler
 M(üllenhoff) sê 7 ginnogiu M 8 trogin: so nur noch zweimal 1, 56. 2, 40
 o für ô; es ist also schreibfehler 11 kum, verb. von S(chade) 12 ub iz
 an demo skeffe (skiffe K) dar nichome: iz bezeichnete H(offmann) als undeut-
 lich, aber er der genaueren grammatischen beziehung wegen mit S zu lesen
 ist unnötig 14 dô 16 dichin 17 vvunteren, verb. von S 20 vnge-
 lihi. nach H fehlen nun etwa 35—36 verse oder 17 zeilen der *hs.*, nach K
 nur 16, von denen er folgendes las:

N man . . . durih
 uuare durih uertig diu erda
 Durih daz uuazzer ouh m z

Nû sage uuir zêrist **De Maris Diuersitate.**

fonnemo mere wie iz ist.

daz nist nicht in ieglichere stete

al in einemo site.

1^b 25

nâh ieglichemo lante

wân iz sinen sito wente,

nâh ieglicher erda

uuân iz fara uuerda.

Der verit fone Arabia

30

in Egiptilant in sinem werva,

der, chuit man, vara

uber daz rôta mere;

des griez sî sò rôt

als ein minig unt ein pluot.

35

indes unt diu erda gêt,

sò dunchit daz mere rôt.

De Iebirmere.

Ein mere ist giliberôt

in demo ventilmere westerôt.

sò der starche wint

40

giwirffit dei skef in den sint,

ni magin die biderbin vergin

..... da mere
 daz uuazzere die uuerlt
 ieglichaz rinne iz
 dei uuaz
 nero uallen. sone vng des
 daz mere uilt so got vnser chil
 ... uitter... eh.... daz.... heiniz sih ni uuantelot
 sti iz nichome rechin ...
 niehtes uuazzere ihm .
 mōze. vuan . . ere daz a
 ih. vngeloublih ...
 daz vndir ubir ...
 vili **De** **D uers**

XXXII, 1, 21 von der überschrift waren nur die buchstaben Mari H undeutlich 22 fon ist H, fonne meres stad.. K der oben eingesetzte notbehelf rührt von S her, M acceptierte ihn unter vertauschung von wie mit sò. R(oediger) zs. 33, 418 schlug vor fon des meres sunderwist oder, mir wenig wahrscheinlich, fon demo mere sunderlist resp. starken list 24 site nach H zweifelhaft 26 vuân 28 uuaniz 29 Der fone arabia uerit, verb. von Braune 30 in Egiptilant tilgte M, s. anm. 33 sî ergänzte H sò rôt 35 gêt hs., gât SM 36 rôt 38 daz ist in; deist S

- 45 sih des nicht iruuergin,
 sini muozzin folevaran
unz in des meris parm.
 ah, ah denne!
 sô *ni* chomint si danne.
 sini welle got lōsan,
 sô muozzin si dā fūlon.
 Ih uuas zŪztrehte
 50 in urliegefluhte. **De Reginperto ēpo.**
 uuant wir zuēne piskoffe hētan,
 die uns menigiu sere tātān.
 duone maht ih heime wese,
 skuof in ellente min wese.
 55 Duo ih zŪztrichte chuam,
 dā vand ih einin guoten man,
 den vili guoten Reginpreht.
 er uopte gerno allaz reht.
 er was ein wisman,
 60 sô er gote gizam,
 ein êrhaft phaffo
 in aller slahte guote.
 der sagata mir ze uuāra,
 sam andere gnuogi dāra,
 65 er wāre givarn in Îslant,
 dā'r michiln rihtuom vant,
 mit melwe jouh mit wīne,
 mit holze erline:
 daz choufent si zi fiure.
 70 dā ist wito tiure.
 dā ist alles des fili
 des zi rāta truffit unt zi spili,
 ni wana daz dā ni skinit sunna:

XXXII, 1, 44 *unz in* zi; zô S, nidar zi R 46 ni ergänzte W(ackernagel) 50 die überschrift steht mit den versen 49. 50 in einer zeile, so dass die drei letzten buchstaben von De Reginpto über die länge der folgenden hinausragen, darunter ēpo urliegefluhte 52 menigiv lere deutlich, nicht menigi lere, wie Hs facsimile. s. die anm. 54 dō skouf 56 uili goten, s. v. 57 59 vuās 60 vielleicht wola gizam M 62 s. anm. 65 vuare uulle giuarn; wilen S 66 michilin M rihtōm 67 iouh mit vuine 69 choūft, hs. chouften H 71 fili

75 sî darbint dero wunna.
 fon diu wirt daz is dâ
 zi christallan sô herta:
 sô man fiur dâr ubera machôt,
 unzi diu christalla irgluot,
 80 dâ mite machint sî iro ezzan
 unte heizzint iro gadam.
 dâ git man ein skit erlin
 umbe einin phenning.
 dâ mite

*

2^a Daz ih ouh hôrte sagan,
 daz ni willih nieht firdagin,
 daz in Tuscâne
 rinne ein wazzer scône
 5 unt sih daz perge
 an ein wisin unter derda,
 unte man sîn sô manga
 uuola zehen juche lenga.
 An daz selbo velt
 10 sluogin zuêne hiêren ir gizelt,
 die manigi zite
 uuârn in urluiges strite.
 Duo sî des wurtin sat,
 duo sprâchin sî einen tag,
 15 daz siz suontin,
 mêra andere ni hânten.
 Dâ daz uuazzer unter gie,
 ein samanunga nidar viel:
 diu endriu irbeizta,
 20 da'z uuidar ûz uuâzta.
 Dâ gieng ein man,
 uuolt dâ bi giruouuan:

XXXII, 1, 74 s. *anm.* 75 is 77 man daz fiur 79 s. *anm.* 81 git
erlin skit: *die ânderung von W*

2, 4 rin ein pruno, *darüber* wazzer 6 einin, *verb. von S* 7 sîn
 12 uuârn 13 uuvrtin 18 da nidar 20 daz; *H bezeichnet davor eine*
lücke ... und auch K 'einen zwischenraum von zwei linien, wo nahe bei daz
der untere teil eines nicht zu bestimmenden buchstaben sichtbar ist'. es
scheint aber nichts zu fehlen

- der vernam al die râte,
 die doberan tâtan.
 25 Duo erz rehto vernam,
 duo gier zi demo hêrran,
 er sagtimo gisvâso
 dero viante gichôsi.
 Er bat in sin stillo,
 30 hiez in iz nieht meldin,
 unte gie mit an die stat
 dâ er è eino lag,
 unte vernam selbo
 dero viante gechôse.
 35 Ûf scoub er den tag,
 lobtin wider an die selbin stat,
 legta sich mit den er uuolta
 an des uuazzeres ûzpulza.
 nâh diu si dâ firnâman,
 40 die suona si frumitan. —
 daz ist ouh ein wunter,
 daz scrîbe wir hier unter.
 Ein prunno wiz pi Rôme
 springit vili scône.
 45 demo dei ougin sêrezzin,
 der ili si dâr mite nezzin:
 uber churze stunt
 sint si imo gisunt.
 In Mòrlant ist ein sê,
 50 der machôt den lib scône:
 der sih dermite bistrichit,
 diu hût imo glizzit.
 Allesua ist ein prunno,
 der machôt suozze stimma.
 55 der danne heis ist,

XXXII, 2, 23 alla râte 25 Dörz 26 herren, *verb. von S*
 31 s. *anm.* stât 32 dâr è 34 gichose *H*, gechose *K* 35 Ûf: *von*
hier an setzt die hs. jedesmal bei einem grossen roten buchstaben ab 37 Mit
 den er uuolta. legt er sich 39 ah diu, *verb. von W* firnamen, *verb. von S*
 40 sona, s. zu 1, 8 43 vuizzer prunno 47f. stunte: gisunte *M*; vil
 churze *R* 49 sê 50 lib 55 sô der *ergânzte S*

gitrinchit er sin einist,
 er singit sò lùto,
 deiz wunterint dei liuto.
 Sumelih prunno
 60 irleidit winis wunne.
 zeinem urspringe,
 chuit man, zuène rinnen,
 suer des einin gisuppha,
 daz der ibilo gihukka;
 2^b 65 der ava des anderen gileche,
 daz der niehtes irgezze.
 man chuit, ouh si ein prunno
 dà man abe prinne
 fone huorgiluste,
 70 inbizzers so inen durste.
 ouh, sagant maniga,
 ein wazzer si in Campania,
 daz nieman si so umbâra,
 gitrinchet *er* dâra,
 75 *iz si* wib ode man,
 si megin sâ chindan.
 die ghalten uellent iro giburt,
 die buozzint dà den durst.
 zuène prunnen in Sicilia,
 80 chumit dara zuo charl oda winiga
 unte choren di des einin,
 soni durffins chindes menden:
 an demo anderen
 magin *si chint* wuocheren.
 85 Ouh sint zuò aha
 unte in gelichimo pada:
 diu eina ist dà sò guot
 daz si daz skâf wiz machôt;

XXXII, 2, 60 uvunne *H* 66 irgèzze *H* 69 fore *H* 71 ouh *K*, :uh *H*;
 darnach ergänzte *M* si 72 si *liefs hier M fort* 73 daz *tilgte M*
 74f. die ergänzung von *S* 75 ode] ... *K* 77 die ouh ghalten] *K*
 79 sint in 81 chorn si *H* 82 soni (son. *K*) durffin si chindes m::den:
 ':: ist ein loch in der hs., wohl menden' *H* 1834 s. 23 83 dem; *Zupitza*
 vermutet ab demo, vgl. 89 84 magin (anderen|gin *K*) s:::::: vuöcheren
 siu *M*

- 90 ab dem andren iz suarz uuirldit,
ub iz in ofto trinchit.
uuerdent si zisamine gimiscit
unt wirt iz dâr mite gitrenchit,
sô chodint si, diu wolla
irsprechila mittalla.
- 95 In Idumea,
chuit man, ouh si ein aba,
diu uuantele die varauua
des jâres vier uuerba.
dri mânôt ist si truoba,
100 dri ist si grasegruona,
dri *ist si* pluotvara,
dri ist si lûtter alagaro.
Allesvâ ist ein sê,
der, *chuit man*, uuerde
105 drîo stunt sô bitter
ê der tag uuerda tunker;
after diu ist er in munde
suoze unte lindi.
In Sardinia
110 ni sint nicht diebe manega.
daz ist fone diu
unt ih sag iu,
daz ein prunno dâ springit,
dei siechin ougin er erzinit;
115 der ouh ielt fristilit,
porlanga erz *nien* hilit:
gisuerit er meiness
unte gitrinchit er sîn einist,

XXXII, 2, 91 si] dei uazzer; R dei; M strich auch zisamine 92 unte
M tilgte wirt 93 diu] ... K 94 mittalla] K 96 chuit]
chute K 97 uaraue K 101 ist si ergänzte S 102 ist si tilgte M
104 uuerde] uirt, verb. von Zupitza 107 mundi H 112 unte ih sage M
114 dei] die siechin tilgte M unter hinweis auf sein fehlen bei Isidor
115 iewiht M 116 porlanga ::::: ita: 'ita ist ganz deutlich und
nach porlanga schimmert erz hervor' H; nach K wie anderes auf 1^a und 2^b
jetzt nicht mehr sichtbar. jedesfalls ist ein praeteritum auf ..ita hier ganz
unmöglich; er iz nihilit S 118 gitrinchit er] gitrinchiner, verb. von S

120

daz gisūne er sō fliusit,
daz er noh sâ uuegiskimen chūsit.

*

XXXIII.

FRIEDBERGER CHRIST UND ANTICHRIST.

*

A^a cristes genas. vñ iduch sint maged was. dv
suna : : : : : : : dv : ð es waren
godes : daz querder was dv memmescheit. der
: al : : : : ich der in daz
5 m : himelisca here. mit
m: wart gevangen. der nidigo leviathan.
Do daz zit nahen began. daz vns
was geheizan daz di pphetun . gewissaget
adun . do irskein der heriste man . der pphetiā
10 i gewan . Johannes bapt^s. er luthet vns vor
xpō . g : : : : : : en. der da geit
wa : d fro daz himel
: : : : : : steiga ritthan.
: : : : : : in wvstenunga
15 do irskein ano . un : lutheda ob^s
alle di lant. de: brath uns der heilant.

XXXIII, A^a, 4 ich] h von derselben hand übergeschrieben W(eigand)
4—6 ergänzte Roediger zs. 33, 419f. angel was dv gotheit. daz querder in
daz mere. daz hild daz himelisca here. mit imo usw. 7 absatz, weshalb
mit vns die zeile schließt W 7—10 ergänzt von Roediger aao., wo die
früheren ergänzungsversuche nachgesehen werden können 9 adun im anfang
der zeile ohne spur eines h 10 l: ewan W vor] wer hs. vgl. ev. Matth.
11, 9ff. Luc. 1, 76. 7, 26ff. und E^a, 5. 7 11 g:::] der zweite buchstab scheint
e gewesen zu sein, der dritte und vierte giengen aufwärts W 11—13 er-
gänzte Roediger geliche dem morgensternen. der da geit vor dem sunnen. do
quad er wesed fro. daz himelriche ist naho 15 ano verblasst W un?
nach n scheint ein aufwärts gehender buchstab gestanden zu haben W: l. uñ
(= und) lūtheda; th wird hier wie 10. 16 und sonst (s. zu C^b, 14) für ht
stehen Roediger aao. ergänzte do irskein der ware sunno 16 Roediger
den gibrath

- Als iz do g : : : : d : engel
 : : : : gabel . der ward
 : ere bodescaf van himele.
 20 : : : : : sprach ave Maria
 : : : : : : mit wordun.
 : : l : : a du salt gebe'n einen
 A^b sun. der do weldet alles. der erdun ioch des hi
 meles. al : alle
 beda. so
 dun war
 5 nen. er l
 N^v scrib
 sta w
 cheran b
 wort iun
 10 man. dei
 ane alle
 lip. von
 megede. do wuohs
 er under mannen. sine cunft was so wun-
 15 derlich. wie mohte im it sin gelich. daz sa-
 get vns daz evangelium. in principio erat verbum.
 N^v sole wir
 irwel
 do got w under
 20 ir brusten solde dragen. si ist beide muoder
 vñ magen
 in ir mod

*

- B^a Des himels am daz silber
 daz golt

XXXIII, A^a, 19 ere] er ist mir auch jetzt noch unsicher, aber das letzte e nicht W

A^b, 7 w oder v? W 10 auf de folgt der rest eines m n oder r W 13—17. 19. 20 können mit voller sicherheit aus den v. 71—81 des fragments ergänzt werden, welches Schönbach zs. 33, 350 ff. herausgegeben und Christi geburt benannt hat; andere minder sichere ergänzungen s. daselbst s. 367 f.

15 wie] w oder v? W 21 l. maged

*

B^b und si gīgen: : : : te : : ierl̄m . da di marde
la solda irgen . darinne er getuwalda als er
selbe wolda.

*

d : : :

15 an einemo abende iz geskah
: : : daz er sprach . hi under uch ist
iman. der mir des libes verban. : : : :
: : : : s versalt . in mīner v : : : : :

*

C^a bot,
Mir : : echet daz ich e : :
: : : : : e : van willun.

Dō der unser hērro
5 van sīnes selbes sēre
alsō vil gesageda,
wie diefo er sī maneda
daz sī vil wola gehugeden
daz er mit in geredede.
10 bit demo brach er daz brōt.
demo armen Jude er iz bōt.
er stact iz imo in den sinen munt.

XXXIII, B^b, 1 te] ? doch wahrscheinlich. die buchstaben haben sich auf dem A^a angehörenden rückenstreifen abgedruckt W. vermutlich i rihte zv (F^b, 65. G^b, 142) oder drāte gein, wie Bartsch Germ. 9, 61 will 2 nach getuwalda hat sich kein punkt mit abgedruckt W 17 statt iman ergänzte Bartsch aao. ein mā 18 v oder w? W. viante gewalt vermutete Bartsch aao. von den übrigen zeilen 19—22 sind zwar noch spuren mancher buchstaben zu sehen, aber außer einem t und einem n an dem äußern rande ist keiner derselben mehr lesbar W

C^a, 1 von der ersten bis v. 3 van reichenden zeile des streifens ist nur die untere hülfe der buchstaben sichtbar. bot] b wahrscheinlich W 2 Mir] wahrscheinlich so zu lesen. M mit rotem striche. die beiden buchstaben vor echet stehen sehr nahe bei einander, wie etwa si. nach e zwei striche, wovon der letzte gekrümmt wie bei dem v, dann drei zusammenhängende striche W; ervulle Bartsch 3 van?? W 12 sta : : : z imo in] nach dem deutlichen, aber verletzten a ist das pergament abgerissen und bis zum z raum für 2 bis 3 buchstaben. von z imo in sind nur die obersten enden einiger striche zu sehen, und z imo nicht sicher W den strich Müllenhoff

dù stünd er uf sâ zustunt
 van unses herren merde.
 15 er ileda vil harddo
 zû der ungedrûuen diet,
 als imo der dûvel gerit.
 dà verkoufder . . .

*

C^b noch sunda enkeine nine hâd,
 neweder erre mâl noch sint
 necheinû sô suntlichû dinc.

Dû judeiscû diet,
 5 sine woldun sunda forjên nit.
 dô stûchden si den heilant
 mit maneger vackelun inbrant.
 si gingen redende under in
 daz si sin ninerkanden.
 10 er sprach 'iu

 nesam,
 erne mach uns nit wola ingân.
 vil rettho zoigen ihe in ûch.
 15 durch daz ne zuwivelô . . .'

*

D^a ' geban
 cen unsen ôsterlichen dagen,
 der heizet Barraban:
 den lâzen wir gesunt gân.
 5 Sich vermaz Jhesus,

XXXIII, C^a, 13. 14 von der zwanzigsten zeile des blattes sind nur die untersten spitzen einiger buchstaben geblieben W. die ergänzung schien unbedenklich 15 ileda] le von derselben hand übergeschrieben

C^b, 1 noch du sunda :::: kein|nen in had] sunda ist wahrscheinlich zu lesen. das darauf folgende wort scheint ni, die beiden buchstaben vor kein den verbliebenen resten nach en zu sein W 4 iudeiscû Bartsch] iudescu

9. 10 von buchstaben zwischen k und ach einzelne kaum bemerkbare oberste spitzen. die letzte lässt auf das lange f schließen W, der die lücke ergänzte 11 von z. 20 des blattes ist hier nur noch ::di::, in der zweiten hälfte der zeile, einigermaßen sichtbar 13 wola] vola

D^a, 2 den vnsen, vgl. E^a, 10 5 ihe

cebrêche wir daz godes hûs,
 er wolde iz eino geberôn,
 biz an des driden dages fruô.
 ouch sprach er er wêre godes sun.
 wi motther immer wirs gedûn?
 10 di'

*

D^b an daz crâci si dô slâgun
 den Jhesum van Nazaret,
 als dâ gescriban steit:
 si sprâchun daz er wêre
 5 ein rex Judeorum.
 si dâden imo manec idewiz,
 si nâmen gallun unde ezzich,
 si drankdun in bit nide.
 si hîzen in nider stigan.
 10 si sprâchun 'obe du got sist,
 so genere selbo dinen lip.'
 under in si geriedun
 zvrêne

*

E^a velsteina,
 di spieldun von der meine.
 di graber sich indâdun:
 dâ stunden ûf di dôdun
 5 lebendic vor Christo
 zû der lûdo gesiht.
 di vor manegen jârun
 dâ begraben wârun,
 di erskinun afder dôde

XXXIII, D^a, 9 Müllenhoff strich das eine er, um die verschleifung in der senkung zu vermeiden, welche jedoch auch sonst in seinem texte begegnet, zb. C^b, 5. ich habe sie öfter angenommen 11 di steht am schlusse der sechsten zeile der hs.; von der nächsten ist das * eines û unter gedûn übrig geblieben

D^b, 2 ihm 7 naīm gal|lun vā (so fast regelmü/sig für unde) 13 man kann meindâdun wie Ezzo XXXI, 17, 7 — das von Bartsch (Germ. 9, 61) vorgeschlagene missedâdun 'missetäter' ist, wie es scheint, weder ahd. noch mhd. — ergänzen: dann ist nach v. 12 ein komma zu setzen

E^a, 1 l. velssteina 5 wor xpō; eine änderung in Criste mit Müllenhoff ist unnötig 7 wor 9 afder] an der

10 cen ôsteren vrôno
 in demo vrône dûme,
 da erkanden si genûge.
 ouch sahc man si aftder wege gên
 in der burc zû Jersalem.
 15 dî sint dà wâr urkunde
 der unser ûfferstende.

 Dô was sô hère genant
 der Juden ôsterâbant,
 daz si dî nath ne wolden haban
 20 necheinan dôdun umbegraban.
 der hërro Joseph dô bat
 dâz man imo den lichamun *gab*.
 Nicodemus bit imo was
 dâ in der vr . . .

*

E^b dûne jêhe
 daz er ûf irstanden wêre.'

 Dô was der waldende got
 unskuldec gemardelôt.
 5 âlser von demo crûce wart erhabun
 undê er gelac in demo grabe,
 dô ruoweda after dôde
 der sanctus sanctorum
 biz an des dridden dages cit.
 10 dû sêla wekkeda den lib,
 der engel wêlceda aba den stein.
 dane was der wetthero nechein
 dî dà behilden iren sin:
 so engeslich ward iz under in.
 15 dô stünd er ûf van demo grabe
 fruo an einimo sunnendage
 undôtliche:
 er gehîz uns sin rîche
 immer ân ende,
 20 daz unser alterbe.

XXXIII, E^a, 14 ierl̄m 22f. *ergänzt von W*
 E^b, 8 sc̄s sc̄ora

Des grabes wiseden dô
an demo morgene fruo

F^a

*

'irne sult zivelen:
er ist in Galilea,
gewisso vindent *ir in dá.*
Dû wib gingin dannen vrô.
5 daz mêre cuuten si dô.
si sprâchun zû den hêrren
'ir gêt in Galyleam,
dâ sêt ir Cristen riche
irstanden godelicho.'
10 Maria in dô sageda
daz sû dâ gesehen habeda,
daz wâr urcunde
siner ûferstende,
den stein gewelcet van demo grabe:
15 der engel hûdda dar obe.
vil hardo frûweden si sich.
iz was *in* doch zivulich.
dô îleden iro zvêne,
sô *si* meist mohten bêde.
20 Jôhanne zouwede baz,
wander der jungero was.
Pêter lif in daz grab.
si sâhan daz dar inne lach,
si wrden bêde vil vrô:
25 in demo sepulchro,
dâ funden si daz sudarium:
erstanden was der godes sun.

Do irskein der unser hêrro
Marie Magdalene,

XXXIII, E^b, 22 von dieser zeile ist kaum die obere hâlfte der buchstaben geblieben, von fruo, das *W* ergänzte, nur f sichtbar

F^a, 1 von der ersten zeile dieser seite ist über dem t von ist nur die unterste spitze eines p, wie es scheint, und über dem e von galilea ein verstümmeltes g und zuletzt ..uelen. sichtbar 7 galylea 8 sid 14 Müllenhoff schrieb vanemo, um verschleifung in der letzten senkung zu vermeiden

15 da::b^s, dar vb^s *W* 16 fruwenden 21 vas: s. zu C^b, 13

- 30 der grôzen sundârenne
 dî ime mit ir drênen
 twuoc sine vûze.
 dô wrden iro verlâzen
 dî manege missedâte
 35 dî sû gefrumet bâda
 mit werltlicher minne:
 er hîz sî wesen reine,
 dî sibundûvelhafda.
 F^b sû
 40 sihc dî frouwen
 aller êrest beskouwen
 nâch siner mardelungun
 in der geistlicher wnnun.
 daz det er uns zû liebe,
 45 wand uns van den wibe
 geskâhc daz êriste leit,
 dês wir inohc duldent arbeit.
- Des selben dages er irskein
 sinen jungeren zvein.
 50 er gînc in demo gewande
 daz sî sîn nînerkanden.
 er vrâgeda waz dâ mære
 in Jersalem wære,
 daz sî sihc missehebeden.
 55 Cleophas imo dô sageda
 daz Jhesus der mero

XXXIII, F^a, 32 wze 38 es schließt F^a, z. 22 der seite, mit der sib::: uvelhaf und die erste zeile von F^b, durch den randstreifen erhalten, beginnt mit da su. obgleich hier der punkt als zeichen des verschlusses nach da fehlt, so kann doch nicht zweifelhaft sein, dass dies zu duvelhaf gehört, und notwendig muss auch nach v. 37 der dativ der mit dem accusativ vertauscht werden. die lücke in v. 38 ergänzte W nach ev. Marc. 16, 9 (vgl. Luc. 8, 2) de qua eiecerat septem daemonia

F^b, 39. 40 von der ersten zeile der seite ist nach da su das übrige weggeschnitten; doch las W aus den überresten der buchstaben zu ende der zeile noch deutlich sihc di frow]. vor sihc vermutete er zweifelnd ward, wovon nur die untersten spitzen übrig geblieben sind; der satz verlangt aber ein anderes verbum: er lîz 41 bekovwen 45 den] so die hs. W 46 ge:::ac
 52 vaz, s. zu C^b, 13 53 ierlîm 56 ihc

60 dā irslagen wère
 unde urstanden uf van demo grabe,
 der aller besto wissago
 der in di werlt quème,
 (ob er des *nine vernème*?)
 ein sò gewaldeger man.
 sī bādun er bit in wolde gān
 in Emmaus *daz* castil.
 65 dō ginc er in ritthe bit in,
 daz dō wère irvullet
 di alden urkunde.
 er sageda van dem bouche
 vil manege reda *diefē*.
 70 uber dische er dō mit in gesaz,
 sīne benedictio er sprach,
 er brahc in beiden *daz* brôt:
 dō irhugeden sī sich durch nôt.
 an *siner* alden lēra,
 G^a 75 so irkanden sī ir hēren,
 (daz scribet sanctus Lucas,)

Do gesāhen in in Galilea
 der stner jungerun mēra.
 80 inmittun stuont under in
 der himelisco drathin,
 irstanden after dōde.
 dō sprahc er 'pax vobis'.
 vil harddō irquāmen sī sihc.
 85 er sprahc 'nū grifent ane mihc.
 ihc haben fleisc unde bein:
 daz ne hāt der geisto nechein.
 ir scouwet mīne wndun
 an vūzen johe an handun,

XXXIII, F^b, 58 vr:::nden; vgl. vrvullan I^a, 12 63 bad:n daz e::it in;
 Müllenhoff schrieb sī bādun in bit in gān 64 in e|maus *daz* castel. *viel-*
leicht castelin? *obgleich* ev. Luc. 24, 13 Emmaus nur castellum *heißt* 65 i
 riethe 66 ir willet 69 *diefē W*; vgl. C^a, 7 71 bñ:::iones

G^a, 75 G^a beginnt mit ir herren; auch hier sind die buchstaben der ersten
 zeile bis scs lucas zum teil abgeschnitten, aber noch wohl lesbar

90 di ihc durh ûhc erliden haben,
 johc hôrddent iriz hî vorasagen
 als ir nû gesehan habent.
 er frâgeda obe si iewet hêtin,
 dès er ezzen wolde samet in.
 95 si gâben imo gewisso
 brôd unde vischa:
 beidû er dranc unde az.
 daz deder allaz umbe daz
 daz si irkenden desde baz
 100 dâz er menscho unde got was.

Thome si dô sagedun
 daz si gesehan habedun
 in alle wis undôtlich.
 daz dûth in ungeloublih.
 105 sine motthen imo nît gewêren
 daz er ûf irstanden wêre,
 erne skine in der selben nôt
 als er wart gemardelôt.
 sô iz in einemo hûs gescalc
 110 daz Thomas den hêrren sahc
 beslozenen duren in gân:
 daz ouch di andere ane sân.
 dô sprach der wære godes sun
 'pax vobiscum'.
 115 dô grûzder sine jungerun
 ûnde zoucd in sine wndun.
 Sine offene sidden
 Thomam hîz er griffen
 mit sinen vingeren drin.
 120 dô gloubeter elleclichô an in,
 daz er was unverwandelôt

XXXIII, G^a, 91 hi=i=ie? 93 hetthin mit einem tilgungspunkte über dem zweiten h W 94 des der erste, dez der zweite abdruck W's
 102 Müllenhoff ergänzte in nach si; das ist unnötig, wenn man das in v. 103 als pronomen, nicht als präposition fasst

G^b, 108 mit delot beginnt G^b, dessen erste bis 111 beslozenen reichende zeile der länge nach schräg durchschnitten ist 110 ausgelassen vom schreiber und ergänzt von W 112 f. sando 119 iungeren

sin hërro unde sin got.
 iz wart allaz umbe daz gedân
 dâz me necheinen zivêl dorfen hân.

- 125 Eines morgenes fruo,
 dô Pêter in dem mere vuor
 unde andere di hêrrun
 di mit imo wârun,
 Ir meister sî gesân
 130 dâ ûze in demo staden gân.
 er frâgedâ obe sî iwet vingen
 oder wes sî sich begingen.
 sî sprâchen zuwâre
 dâz sî alle dise nath wêren
 135 mit arbeiden dar an,
 daz sine motthen nît gevân.
 er hîz sî cesewenthalt iro
 daz nezce werfan in daz mere,
 daz sî dû baz irkanden
 140 daz er wêre samet in.
 der visco gesletthe
 vingen sî dô in ritthe
 vunftuc unde cehenzuc
 (des hân wir urkunde noh)
 145 unde driero mêra,
 di beceichenen di lêra.
 daz neze iduhc *nine brast*.
 Pêter an daz *ûver spranc*:
 sî *ileden an daz lant*.
 150 dô gab in der heilant
brôd unde visca gebrâdan
 in sua karitate.
sinen segên gab er in dar zû.
 daz imbîz *nâmen sî dô*.

XXXIII, G^b, 135 daran *der erste*, daran *der zweite abdruck W's* 138 verfan, s. zu C^b, 13 141 geslette 143 wnfzve

H^a, 146 *beginnt mit nen di lera. die lücken des blattes liefs W zumeist unergünzt* 147 iduhc m]? *der letzte strich bis auf das untere ende abgeschnitten W. s. die anm.* 151 *visc schrieb Müllenhoff, s. die anm.*

155 vil wola gedrōsta er sine kint,
daz sine zivēlōtin sint.

Hi in ertriche er was
vīrzuc daga unde vīrzuc nath,
sint er van dōde widerwant.

160 dar nā vūr unse heilant
ūffe montem Oliveti.

alsō er gewalt hātta,
er hīz di bodun eilive
aller dide predien.

165 er sprach 'obe . . .
. . . in

H^b mit sinen holden rededa,
daz da
d : l l ski : : : hc.
er wor : : : . . .
5 hō in di lufde

XXXIII, H^a, 158 der schwere zweisilbige auftakt liefse sich leicht be-
seitigen, wenn man entweder und schreibt oder das zweite vīrzuc tilgt
159 sint er] siner. vgl. A^a, 1. C^b, 2. H^a, 156. H^b, 8 160 dar nā ergänzte
Bartsch (Germ. 9, 61) statt dō. nā oder nāhe kommt übrigens sonst in den
fragmenten nicht vor 161 die ergänzung von W 164 ergänzt von W

166 i oder vū? nur der querstrich ist übrig geblieben, der buchstab
selbst weggeschnitten W

H^b, 1 gerededa 2 von der ersten hülfe der zweiten zeile der seite
— die erste zeile schließt mit daz — sind nur die obern, von der zweiten
nur die untern enden der buchstaben übrig. obgleich W nach da keinen
schlusspunkt angibt, so wird dies doch die endsilbe des reimwortes sein
3 zwischen d und dem zweifelhaften l stand ein buchstab. von dem k in ski
ist nur die oberste spitze geblieben, von i nur der wagerechte strich, der in-
dessen hier über keinem v stehen kann. dann steht nur h ganz sicher, der
punkt hinter c scheint der schlusspunkt des verses zu sein W 4 er könnte
auch ir sein. die dann folgenden buchstabenenden treffen ganz zu mit wor
E^a, 5. 7. mit den nächsten buchstabenresten — es sind fünf striche — scheint
wor ein wort gebildet zu haben W. wor aber wird hier vuor sein (vgl. F^a, 32.
F^b, 66. G^b, 143. H^b, 12) 5 lufde der erste, lufte der zweite abdruck fälsch-
lich. nach Ws mitteilung ist auch der punkt vor hō im abdruck kein schluss-
punkt eines verses, sondern zeigt einen verstümmelten buchstaben, der i ge-
wesen zu sein scheint und ziemlich dicht vor hō stand, an. es ist deshalb
zweifelhaft, ob der vers mit hō begann, und darum habe ich nicht gewagt, mit
Müllenhoff auf grund der note zu G^b, 134 z. 6 zū der (wie E^a, 6. I^b, 2) zu schreiben

- zû sîner jungerun gesitthe.
 dî wolkun in enpfîngen.
 sint sahc in dâ niemen.
 imo quam inëgene
 10 engilo ein michel menege
 mit scônemō anfange.
 sî vûrdun in mit sange
 zû sînes vader cesewun:
 dâ richeset der gotes sun.
- 15 *Di bodun wardeden imo dâr,*
biz si sin nit vorder ne sân
unde si sahen zûzen gân
zvêne jungelinga wol getân:
[dî sprâchen] 'viri Galilei,
 20 *wes wardent ir zû himele?*
der dâ hinne veret,
er sal'

XXXIII, H^b, 8 nieman 10 michel ergänzte W 11 die zeile fehlt in der hs. wie G^b, 110; statt mit könnte man auch nähc setzen 12 wrdun 13 cesewun 15 vor dun glaubte W überreste eines n, den letzten strich und die unterste spitze des ersten strichs, zu erkennen und wollte die lücke ergänzen Di wigandun, da wigant im mitteldeutschen auch schwach flectiert wird. aber weder der vers verträgt das dreisilbige wort, noch bedient sich unser dichter sonst solcher epischer ausdrücke. für das fehlende reimwort ist der raum vor biz z. 16 durch den großen anfangsbuchstaben des absatzes sehr beengt 16 sahen, vgl. G^b, 112. 129 17 vor zen, nach der lücke im anfang der zehnten zeile der hs., ist nur die unterste gebogene spitze eines buchstabens wie u e z udgl. geblieben W. gegen die ergänzung kann die wiederholung des unmittelbar vorhergehenden verbums bei der beschaffenheit dieser poesie nicht eingewandt werden und zen kann hier schwerlich etwas anderes sein als zin, ze in 19 dî sprâchen überfüllt den vers 20 iemele liest W nach der lücke im anfang der letzten zeile des blattes. entsprechend der vorhergehenden, durch getân dî ausgefüllten, bietet sie für ir zu h allerdings überflüssig raum und vielleicht ist der vers, oder vielmehr nur der erste fuß, in der zu Eb, 14 erwähnten weise durch einschlebung eines hî oder ûf vor zû himele (Graff 1, 950) zu überfüllen. aber den vorschlag von Bartsch (Germ. 9, 62), hî zum reimworte zu machen und zû himele zum nächsten verse zu ziehen, kann ich nicht für eine verbesserung halten. der grundtext acla ap. 1, 11 viri Galilei, quid statis aspicientes in caelum? ergibt nichts näheres

*

I^a . . . èrest mál gewinnan.
 In sal dragen ein wib
 hin zû der urddeilicher eit:
 dû wird unsêlic.
 5 Mit meine vûret sù ir lip.
 Sù wirt unreine,
 der werlde gemeine.
 an iro mûz gerinnen
 10 dû bitteristû minna,
 van ubeler geluste
 daz barn wirsista.
 Sù muoz di daga urvullan
 dâ in Babilonia

*

I^b . . . manec geritthe
 zû der lûde gesitthe.
 der siner wndero ist sô vilo
 daz ihne mac nohc ne wil
 5 [necheinemo dumben]
 nimmer [vor] gelesen noh gesagan,
 daz er sô manege dugunt habe.
 wânde nîman der nist sô guot,
 dêmo er sine ceichen vor dûd,
 10 erne zvivele in sinen . . .

*

XXXIII, I^a, 3 nach wib zu ende der ersten zeile des fragments folgt noch die unterste spitze eines h W. die präposition fehlt, ja sogar der raum dafür, wie es scheint 6f. möchte ich lieber das komma tilgen: 'sie wird der ganzen welt unrein' 8—11 verstehe ich nicht. nimmt man gerinnen im sinne von 'abstammen', so muss an in van geändert werden. wahrscheinlicher ist mir indessen, dass gerinnen einen lese- oder druckfehler für gewinnen, gewinnen darstellt: dann hätte natürlich das komma nach v. 9 fortzufallen 12 vr vullan, vgl. F^b, 58

I^b, 5 eine reimlose und ungereimte zeile, gewis ein zusatz des abschreibers. mit ihr war auch v. 6 vor auszuscheiden

XXXIV.

SUMMA THEOLOGIAE.

- 1 Got, vater ewich, ist daz angengi
allir guoten dingin,
dër gibundin hât den diuval,
des mâncraft wonit ubir al:
5 su ist obini dû dinc richtinti,
undin ûf habinti,
innin is sù sî irvullinti,
ûzzin umbivâhinti.
dar an ist unvirwandilheit
10 ân unmûzzi und ân arbeit.
- 2 Ein gotis crapht in drin ginennidin,
dâz ist ouch gilân den sêlin
dî sî habint [insamint] ungischeidin,
rât gihugidi mid dim willin.
5 disi dri ginennidi
sint immir insamint woninti.
dî ginâdi uns got dô virliz
dô er unsich sîn âdim in blis.
dannin birin wir an der sêli
10 mûd giloubin daz êrlîchi gotis bilidi.
- 3 Got vori bimeinti in disin zuein dingin
al sîn lob vuri bringin,
daz er sî giwaltic unde guot:
von den zuein er allû wundir dûd.
5 er ist kunic [keysir] alwaltic
und vator woliwillic:
zi dû daz wir *inin* hinnan
beidi vorchtin unde minnin,

XXXIV, 1, 3 diuul, *verb. von Diemer* 5 duv, *s. anm.* 10 uñ *immer*
aufser 3, 8. 10, 8. 12, 5. 30, 9 unde, 16, 5. 20, 9. 26, 2 undi ani, *s. anm.*
2, 1 Ain craspt ginennidin 2 ouch] u *auf rasur Piper* gi
lazzin 3 uñ gi scheidin, *verb. von Diemer*
3, 1 disi zuei

- 10 daz wir ouch von disin dingin
immir mugin sagin unde singin.
- 4 Got alwaltig wolti irougin
sîni crefti vili dougin.
der sînir wisheiti was dir rât
mit dem er ellâ dinc giworcht hât.
5 er was meistir unde weremman,
sîn gizûch was vil lussam.
er hiz werdin eingili,
geisti vuirin joch vil edili.
woli gizam den hêrin
10 daz sî alli vrî wêrin,
dâz sî mërri wunni habitin,
ob sîn vrilichin lobitin.
- 5 Der eingil allir hêrist undir in,
Lucifer giheizzin,
der was als ein insigili
nâch demo vrôni bilidi.
5 sîni hêrschaf gigebin ime durch guot,
dî kërter alli in ubirmût:
êr chot wolti sizzin nordin,
sîn ebinsêzzi des hôhistin.
durh daz was er virstôzzin
10 mit den volginti imo ginôzzin.
- 6 Dô wart des nîdis vatr Lucifer
ein eingil abitrunniger.
vôni der hôhi givil er sô nidiri,
daz er nimmir kumit widiri,
5 wand er virlorin hât den willin
zallin gûtin dingin.
dô dî gûtin engili al

XXXIV, 4, 3 sîn wisheit 7 vuirin eingili: *die annahme einer verschiebung der epitheta ergab sich in folge der verbesserung des reimes in z. 9*

8 vuirin] heri 9 hêrin] edilin

5, 1 in] den 4 uorni

6, 4 immir ni kumin, *zum teil verb. von Diemer.* vielleicht daz er immir ni mag kumin?

8*

- ani sáhin den sinin val,
 ziri hêrrin si sich habitin,
 10 vorchlichî sin lobitin:
 durch daz wart in gígebin
 daz simir sulin insamint goti lebin.
- 7 Der selbo derdir wísi und almechtig ist,
 samfti irvulter disin gibrist.
 er gischûf zi ðer selbin heimi
 Adam ûzzir demo leimin.
 5 dâ was er arzit der wísi,
 daz wir bistûntin in pardisi.
 wanti ener nôz zi ðer ubili
 dî sini hêrin edili;
 got irwac dô dur ebindûri
 10 dî unsir brôdî erdi widir dem vûri.
- 8 Al des dir mennischi bidorfti
 in vimf dagin got vori worchti:
 an demo sechstin dagi worchter in.
 distû werilt allû wart durch in:
 5 er habiti in allin gischephidôn
 wunni odîr bilidi odîr herzindûm.
 unsir chunftic ellendi
 was er mit dîsin [allin] drôstinti,
 daz si unsich des irmanitin,
 10 daz wir heim zi ðer mendin hugitin.
- 9 Von unsir hêrrin gischepphidi
 gab er uns misilfchi crefti.
 emid demo steini

XXXIV, 6, 8 an 9 gi habitin: *es wäre möglich* ziri hêrrin si sich gi-habitin

7, 6 paradysi: *das kann unverändert bleiben, wenn man mit bezug auf anm. zu 2, 8 bistûnti schreiben will* 7 ienir noz|zi inder ubili 9 dur Wackernagel bei Diemer] dir. *vielleicht ist aber zir zu lesen*

8, 1 Aal 4 dis al ir wart 6 bilihi, *verb. von Diemer. man kann auch schreiben wunni odîr bilidi od erzindûm das zweite odîr] o auf rasur von d Piper*

9, 1 Müllenhoff schrieb Von dir êrrin, *indem er bemerkte 'der fehler entstand wohl aus der schreibung herrin f. errin wie 8, 6 herzindum': s. aber anz. 17, 22*

- gab er uns gimeini
 5 di herti der beini,
 mid poumi grûnîn
 der negili chimin,
 [mit demo grasi den vachsi
 daz iz selbi wachsi,]
 10 di sinni mit den vligintin
 suimmintin unde cresintin,
 mit den eingilin bidrachti
 di guoti von den ubulin schidinti.
- 10 Von den anigengin virin
 got wolti den mennischin zirin.
 er gammi von den vûri
 gisûni vili dûri,
 5 vûn den hôhirin luftin hôri,
 vûn den nidirin daz er stinckin mag,
 von dem wazziri gismag.
 der hendi unde der vûzzi birûridi
 giltzzer imo von der erdi.
 10 èr gischûf in ûffrecht, daz er ûf sehi:
 dâ midi si wir gischeidin von dem vehi.
- 11 Dô wart zi stunt mit dem êristin man
 suslich gidingi gitân,
 daz er ein einwig rungi
 mid demo giboti vur mankunni,
 5 obi er den sigi irwurbi,
 dâz der mennischi nimmir irsturbi,

 wanti der unsir chempho dô giweich,
 10 leidir er unsich alli bisuêch.

XXXIV, 9, 4 gimani 6 grunni 8 ergänzt von Müllenhoff 12 der eingili

10, 5 lustin gi horin: auch lufti gihôri ist möglich, entweder der sing.
 oder nach anm. zu 2, 8 6 gi stinckin: kann bleiben, wenn man dâzer (deir,
 dêr) einsilbig lesen will 10 uff riecht, verb. von Diemer

11, 3 die fehlende senkung würde dem verse durch einin oder einwigi
 gegeben 5 ob: vgl. anm. zu str. 23

- 12 Der engili minni und gotis huldi
virluri wir durch disi sculdi.
dèr thûvil wart ubir unsich giwaltig,
wir wârin zuschilis dôdis schuldig.
5 sith chom zi d̄er sūni und zi d̄em giwegidi
sun gotis, barn der magidi:
er nam von uns d̄i dôticheit
und gab uns d̄i gotheit,
want er dir inzuischin woldi wesin,
10 v̄on des dôdi wir alli sulin genesin.

- [12^b Dô der eingil durh stn ubirmuot givil,
ubir den gotis andin wart er weibil:
Adam zi dem giwalti gihôrti.
gnâdi gotis sith daz zistôrti.
5 der magidi sun wolti s̄ini ginannin
voni des v̄iantis giwalti giwinnin.
.
.
.
ani imo zi vil biginit er.
dô muoßer widir gebin
10 daz er ê von schuldin moecht habin.]

- 13 Adam der andir wolti s̄ini ginannin
von rehti widir giwinnin:
er was von sundin reini,
er drat d̄i torculin altirs eini.
5 dô âhti der v̄iant d̄i meinnischeit
dâ dir middi was [virborgin] d̄u gotheit.
daz chordir vrumit er irhangin,
m̄id dem angili wart er givangin.
Crist gab s̄in unschuldi vir uns̄ir schuldi,
10 tiuri chouft er unsich widir zi d̄er huldi.

- 14 Got wolti daz cr̄uci in vir spaltin,
disi werilt alli gihaltin:

XXXIV, 12, 4 szuschilis 5 den suni unde 7 s. anm.

12^b, 5 sinin

13, 1 sinin 5 Schönbach ss. 33, 370 liest enâhti, mir unverständlich

6 will man zweisilbigen auflakt und mit versetzter betonung gotheit annehmen, so kann virborgin bleiben 8 giwangin 9 sini 10 chouf

- dô wart er unschuldig irhangin,
 èr habiti vir enti dirri werilti bivangin,
 5 dâz er sini irwelitin alli zi imo zugi,
 suenn er den viant bitrugi.
 durch des ellentin scalchis nôt
 lèit der gotis sun hönlichin dôdh.
 des dôdis craft *er* dô irstarbti,
 10 mit demo lib er sini holdin widir giarbti.
- 15 Adam inslif, sin siti wart ingunnin,
 Evûn wart dannin bigunnin.
 beinis vesti wib von man giwan,
 mit vleischis brôdi wart der wechsil gitân.
 5 invart ouch in sitin dū archa was
 in der manchunni ginâs.
 unsir heili was vrû bidâcht,
 Crist in crûci [joch in douffi] hât sî brâcht,
 vôn des wundin wir birin giheilôt,
 10 der uns zi vesti mit brôdi wart virdeilôt.
- 16 Drû des heiligin crûcis ort
 sint des giloubin drû wort:
 dar undir ist daz vîrdi
 der driir ein gimeiniu redi.
 5 der vrûnti minnin undi der vîanti
 breitôti dî virdenitin hendi,
 an den sol ûfrechtir stân
 suer mid goti wil volhertan.
 zi himili gidingi ob houbit ist:
 10 daz inthebit al din dougini gnâdi, Crist.

XXXIV, 14, 8 der *zu streichen?* 9 ir dô starbti?

15, 2 euim, *verb. von Haupt bei Diemer* 3 uon dem man: der artikel
 könnte, so weit er das metrum zu stören scheint, bleiben, und der vers wäre
 entweder mit zweisilbigem auftakt oder nach anm. zu 23 die zeile 14, 4 mit
 sieben hebungen zu lesen 4 'war, früher wart, das t ausradiert' Diemer
 5 ouch] o und der erste strich des u auf rasur 7 heil, s. anm. nach
 was ist in der durchgestrichen 8 eruci 9 brin
 16, 3 undin vîrdi Diemer] undi 4 drun gimeinlu 6 brei tott
 (brei toît Piper) di uirdemtin, *verb. von Diemer* 7 uf recht ir|stan, *verb. von*
KHofmann 8 uol hertin

- 17 Suer sò wolli Cristis wegi volgi,
 der dragi sus sinin galgin,
 an dem er allin stoin willin
 von ubilin werchin mugi gistillin,
 5 sin selbes werdin ungiwaltig,
 goti gihòrsam unde èhaltig.
 wil er dar an alsò volstàn
 àni ròm durch den gotis willan,
 sò hât er den geistlichi gebilidôt
 10 der unsculdic durch in wart gicrûcigôt.
- 18 Dû gotis minni ist ein kunigin
 undir allin dugintin.
 di sulin leitin vorchti und zûvirsicht
 vuri di gotis selbis anisicht.
 5 vorchti von helli dinit in scalkis wis,
 gidingi des erbis in sunis wis.
 suènni si di minni volbringint
 unzi si got irkennunt:
 àni vorchti bistèt dar inni
 10 mid dem vatir in sunis wis dû minni.
- 19 Got der dû minni ist hât uns offin gitân,
 wi wir di minni sulin hân.
 èr gischûf an uns dû lit alli
 ein andir dininti.
 5 dû lit dû dir sint àni di èri,
 der bidurfi wir mèri.
 nûni mugin di ougin wizzin
 di nidiri den vûzzin.
 alsus biri wir undir uns gilegin,
 10 swî wir brûdirlichi sulin insamint lebin.
- 20 Wanti got al mag und al guot wili,
 von dan wart der dingi sò vili,

XXXIV, 17, 7 dar an] dan uol sten 8 willin

18, 1 Dev 3 di] du 5 uoni 7 dininni 10 uat dev

19, 1 dû] dev 3 gilit *immer* 6 bi dursi 7 uirwizzi: *oder ougi*
 virwizzi *nach anm. zu 2, 8?* 8 nuzzin, *verb. von Haupt bei Diemer*
 10 wi

20, 1 wil

- sui si unsich dunkin mislich,
 zi demo gotis lobi sint salli gilich.
 5 ist zuëwir libi middilanc
 obini gnâdi, undini duanc,
 drôwit uns zi der helli al dû giscaft
 dû dir ist scarf undi darihaft:
 suaz dir ist sempfti undi wunnliclich,
 10 dâz dinôt al deme gidingi in daz himelrich.
- 21 Der viant an den gotis viantin
 richit den gotis antin:
 sînis undankis *goti* dinôt er.
 mit vorchtin gotis holdin âchtit er.
 5 erin mag nimannin bivellin,
 wâri mid sîn selbis willin:
 unsir erdi ist er nâch schibinti,
 di gnâdi gotis ûf zihinti.
 alsô muozzer goti dînôn,
 10 imo sellin zi wizzi mëriter unsir lôn.
- 22 Nâch unsir vordin valli
 virvlûchit wart dû erdi imidalli;
 daz wazzir habiti got in rûchi,
 èr gischidiz von dem vlûchi:
 5 *er wolte unsich* voni den meinin
 an dir douffi gireinin.
 di erdi giwûse dû sinvluot;
 di undi giwihiti [der heilant unde] sîn bluot,
 dâz gimischit von sînir sitin ran,
 10 mit dem er unsich irlôsti und heim giwan.
- 23 Crist unsir gisil dur unsich in grabi lag
 zuô nacht und einin dag.
 sînis einin dôdis
 nacht,

XXXIV, 20, 6 unolini, *verb. von Diemer* giduanc 7 elluv: *kann nach anm. zu 23 ungeändert bleiben, wenn man z. 8 und schreibt*

21, 4 gotis holdin. mit uorchtin machit er 5 magnin. annin 6 war

22, 3 got|unruchi, *verb. von Diemer* 5 *Diemer ergänzte* unsich wolter

7 sîn ûlut

23, 2 zûv 3. 4 s. *anm.*

- 5 in des èri man dristunt bisouffit
den man rehti gidouffit.
dà sulin wir werdin
sin ebinbilidi und erbin.
jù der vordin ingultin wir,
10 dèr vursprechintin giloubin gintzzin wir.
- 24 Houbit ist irstantin der cristinheit,
des dù lit alli habint undirscheid.
erni wil vurdir nich irsterbin:
voni dù soni mag zuischiligù douffi werdin.
5 der dù gnád ist, der hát avir bigunnin
unsirmo herzin einis brunnin,
der mag unsich alli gireinin,
ob wir sundi lüttirlich weinin.
der dir lônit sin selbis gebi,
10 dèr wil igilich sin lit bringin, daz iz lebi.
- 25 Got selbi lêrti unsich chûtschi und dimuot,
gidult und wesin widir ubili guot
unde vremidiz leit irbarmin,
lêrin di dumbin, helfin den armen,
5 di wârheit bischirmi, ungerne suerigin,
virmiden dù lastir joch werigin,
vestin giloubin habi joch gidingi
zi der cristinlichin minni,
gôtis wort gihôrîn als iz imo gizemi,
10 sò wir in bitin, daz ouch er unsich virnemi.
- 26 Sui wir givalln, sò sol iz unsich rûwin
und suli wir goti vil wol gitrûwin,
der Dâvidin dethi lobisam
sit er Urjam virrith dem er sini chonin nam,

XXXIV, 23, 8 ebinbilidi ergänzte schon Diemer

24, 8 di sundi: kann nach anm. zu 23 bleiben, wenn wir z. 7 mit 5,
z. 8 mit 6 hebungen (statt mit 6 und 5 wie in str. 25) lesen 10 daz iz in
ein lebi, s. anm.

25, 4 helsin, verb. von Diemer 5 bischirmin 8 wohl zù der minini
10 ouch

26, 1 gi vallin, s. anm. 2 undi uili 3 dedthi

- 5 der demo scächeri sini meindät virliz
und imo daz himilrichi gihiz.
och der gotis drii stunt virlouginoti,
ist nu di himilsluzzili draginti.
10 üzzir der aschin irlütirit er unsich alsô daz glas,
des gnâdi was daz Paulus unde Maria ginas.
- 27 Gotis brüth dû sêli adilvrouwi,
vorchti dû der ir dûwi.
der lichami ist der sêli chamerwib:
er mag iri virllisin den ewigin lib.
5 dû sêli sol ir selbir râti,
alliz guot der dûw gibiti.
sû sol irsterbi der dûwi kint
(dâz des lichamin ubilû werch sint)
und sol edilû kint giwinnin,
10 dî sû zi dem gotis erbi mugi bringin.
- 28 Der dir ist beidû got und mennischi,
der gîbit urstendi zuischili:
dî sêli lêt er von den sundin irstân
joh vil lûtirlichî rûwi hân.
5 voni grabi irstênt noh [luiti] vir slachti
an der jungistin wachti.
zi dër urthêli ni chumint dî wirsistin
dî dir sint vor virdeiliti.
dî durchnachtigin sulin irdeilin
10 dî dir sint der zuêir meddimin.
- 29 Dû gotis urthêl ist hî dougin,
zi demo suontagi ist sū offin.
manigin villit got mit sêri,
daz er sich zi demo gûti kêri;

XXXIV, 26, 7 so lang och, *s. ann.* 9 irlutiriti

27, 1 Ja diu sele *B(Nürnberg)* 2 diu get u for den ir diue *B* iri
4 ir *B* 5 iri ratent *B* 6 alghut *B* gebitent *B* 7 irsterbin
der diu *B* 8 daz] diu *B* wec *B* 9 und] shu *B* 10 di] zdi demo
gotis erdi muge cedem gotes erbe brigen *B*

28, 2 zuischiligi, *s. ann.* 10 zeuir

- 5 ob er sich dan bezziri ni welli,
daz er in vor geriwi zi der helli.
zì jungist in offinimo zorni
dì heliwin scheiditer von demō chorni.
dā sihit ein igilichir nāch sīn selbis wizintheit
10 an demo gotis *sunī* imō selbimō lib odir leit.
- 30 Sāligin dī zi der zesiwin sint
immēre gotis kint.
den vatir ērit dā zi himili der sun
mid den er hāt hī īn erdi giwunnun.
5 insamint in drinchit er den win,
zeichin der ēwigin mendin.
mid din engilin sint sī undōtlich,
mid in erbint sī daz himilrich.
got ist ir lib, rāwā unde minni,
10 alsō daz licht ist der ougin wunni.
- 31 Hērro, dī dir dinint, ist daz richi:
wī mugin wir dir gilōni?
dū dir nidir ginigi ūf zi hevini den man
der von sundin was givallan,
5 dū dir wesin woltis *unsir ginōz*
dragint unsir burdin sō grōz.
nu hāstu, hērro, dinin miltin rāt
āllin dinin holdin zi vrowidi brācht,
daz dih, unsir irlōseri, al daz lobi
10 suaz dir ist undir deme himili joch dar obi.

XXXV.

DAS LOB SALOMONS.

- 1 Inclita lux mundi,
du dir habis in dinir kundi

XXXIV, 29, 5 bezzirini ni 6 wohl zū der, s. auch 25, 8 9 sen selbis
wizimcheit
30, 2 immir 3 uat̃ crit (erit *deutlich Piper*) 8 si da daz
31, 2 mūgin 4 gi uallin 5 *ergänzt von Diemer* 7 diniu|iltēn
9 dih] diz alliz daz

erdin undi lufti
 unde alli himilcrefti,
 5 dû sendi mir zi mundi
 daz ich mûzzi kundi
 di gebi vili scôni,
 di dû dëti Salomôni,
 di manicfaltin wisheit:
 10 ubir dich mendit dû cristinheit.

2 Salmôn Dávidis sun was:
 dû richi er sit nâch imo bisaz.
 durh sinis vatir sculdi
 gond imo got sinir huldi.
 5 er sprach daz er gebiti
 swedir sô er woliti,
 richtum odir wisheit.
 durch di sini vrumichheit
 er gihôbit in sô werdi
 10 ubir alli dî dir wârin an dir erdi.

3 Der hërro sich bidächti,
 zi goti er këriti:
 'hërro, dû weist vil wali
 wi michil lût ich sol biwarin.
 5 dû machi mich sô wisi
 daz ich richti sô dir glichî.
 wildû mir den wistum gebin,
 sô mag ich êrhafti lebin.
 daz ist dir allir meisti list;
 10 sô giwinnich swaz mir lib ist.'

4 Dû stimmi sprach dannin

XXXV, 1, 6 ich eddilichin. deil muzzi, s. anm. 7 uoli 10 duv:
so oft

2, 1 Salomon 2 sith

3, 2 Müllenhoff änderte ohne zwingenden grund in karti. vgl. 10, 7
 goumiter und XXXIV, 5, 6 këriter 3. 4 du uil woli wrist al wi michil leuth
 ich bi warin sol: einfacher aber als Müllenhoffs änderung scheint mir Haupts
 vorschlag bei Diemer: woli wi michil lût ich biwarin sol oder, wenn man an
 dem zweisilbigen auftakt mit versetzter betonung anstofs nimmt, biwarin ich
 sol 6 gi lichî, s. anm. 8 immir er hasti 10 giwinich

- zemo kuninclichen manni
 'nù dû virkuri den richtûm
 und griffi an den wistûm,
 5 nû wil ich dich mērin
 mid michilin ērin.
 ich machi dīnin giwalt
 wit undi manincfalt,
 daz man dīnin gilichin
 10 ni mag finden in allin disin richin.'
- 5 Dāvid ein duirir wigant,
 do er al sīn nôt ubirwant,
 der bigondi alsô werdi
 allir ērist hēr in erdi
 5 goti ein hūs zimmirōn.
 des giwanner michilin lōn.
 daz volworhti sit Salomōn
 mit michilin ēron
 undi manigir slachti wunnin
 10 demo himilischen kunigi zi minnin.
- [5^b Ein hērro hīz Heronimus:
 sīn scripft zelit uns sus.
 der heit ein michil wundir
 5 ūzzir einim bûchi vundin,
 ūzzir Archely,
 daz habint noch di Crichi,
 wi in Hiersalem giscach
 michilis wundiris gimach.
 ein wurm wûchs dar inni,
 10 der irdranc alli brunni
 di dir in der burch wārin:
 di cisternin wurdin lēri.

XXXV, 4, 2 zi demo 3 nu do uir kor hast; virkorn hāst richtûm *ist*
wohl weniger wahrscheinlich; vgl. 3, 7 4 uñ 5 dich] dir 8 with uñ
 10 findin *Müllenhoff*
 5, 2 der alli sini 6 mich] hilin 7 sith 8 er zirir iz mit mich]:::
 ::: manigir, *s. anm.* 10 minin
 5^b, 3 heti oder hett *vermutet Waag beitr. 11, 115* nuchil wndir
 4 uindin 7 hierl̃m 10 alli di brūnni

des chòmin di luiti
in eini starchi nòti.

15

Salmòn der was richi.

er ded sò wislichì,
er hìz daz luit zù gân,
eini cisternam vullan
medis undi wînis,

20

dis allir bestin lîdis.
do er iz alliz ûz gitranc,
ich weiz er in slâffinti bant.
daz was ein michil gotis craft,
daz imo der wurm zù sprach.

25

Der vreissami drachi,
zi Salmòni spracher
'hërro, nû virlâ mich:
sò biwîsin ich dich
einir vili michilin êrin:

30

zi dinim munstêri
dû wurchist in ênim jâri,
wildû mirz gilobin *zuwâri*
daz dû snîdis mînû bant,
vil manigir clâftirin lanc.'

35

Salomòn sprach dô
vil wislichin dir zù
'nû sagi mirz vil schîri,
odir ich heizzi dich virlîsi.'

40

der wurm sprach imo zù
'ein tîr gât in Libano,
daz heiz dû dir giwinni,
dî âdirin bringi.
ich sagi dir rehti wî dû dû.

45

dar ûz werchi eini snûr,
dû wirt scarf undi was,
dû snîdit alsein scarsachs

XXXV, 5^b, 13 luithi 14 eini uil 17 luith 18 uulli, *s. anm.*

19 meddis uñ 20 bezzistin, *vgl. anm.* 24 zuspranch 31 inemi *Müllenhoff*, *s. anm.* 32 gi loubin *zuwâri fehlt ohne lücke in der hs.* 33 minuv

40 thir 43 dû *ergänzte Diemer* 44 snuîr 45 uñ 46 scar-

sach si

- 50 ûffi den marmilstein.
 vil ebini mûzzer iuzwei,
 swi sô dir lib ist.
 der kunie vrowit sich des.
 Salomôn was rîchi.
 er det sô wislichi,
 er hîz imo snidin dû bant
 und virbôt imo dû lant.
 55 dô vûr er zi waldi
 mid allin sinin holdin.
 er vant daz dir in Lybano:
 zi steti *jagit* erz dô.
 dô *jagit* erz alli
 60 dri tagi volli.
 dô er daz dir dô giwan,
 dô was er ein vrô man.
 er hîz imo giwinnin
 di âdirin bringin.
 65 vôn dû wart daz hûs zi Hiersalem
 giworcht ân alliz tsin.]

 6 *Dô was daz hûs rîchi*
 giworcht mid michilin vltzi,
 di wenti marmilstein vil wiz,
 daz himiliz und der estirich.
 dar inni hangitin scôni
 5 di guldinin crônin.
 dâ was lux undi claritas,
 sùzzi stanc, suavitas.
 daz was alsô lussam
 10 so iz demo himilischin kunigi woli gizam.

 7 Dû lagil und dû hantvaz,
 di viole und dû lichtvaz,

XXXV, 5^b, 48 mûz er *Müllenhoff* 54 uñ 58 *jagit*] *freier raum für*
fünf buchstaben 63 hizz 65 nor hierlûm 66 ani
 6, 1 vor az *offener raum für vier, nach demselben für sieben buchstaben*
 3 wenti warin marmil stein 4 uñ 7 was inni lux uñ
 7, 1 uñ 2 duf niole uñ

dù rouchvaz und dù cherzistal,
 daz rôti golt was iz al.
 5 daz bivalch man den êwartin,
 di dir got vorchtin,
 di dir dagis undi nachtis
 plâgin gotis amnichtis.
 daz wart alsô gordinôt,
 10 alsiz der wisi Salomôn gibôt.

8 **I**n sinim hovi was michil zucht.
 dá was allis gûtis ginucht.
 sîn richtûm imo vil woli schein.
 sîn stûl was gût helphinbein,
 5 woli gidréit und irgrabin:
 mid dim goldi waser bislagin.
 sechs grádi gîngin dirzû.
 zwelf gummin dinôtimo dù.
 drû thûsint manigêri,
 10 di giwist er alli mid sinir lêri.

9 Sin dinist daz was vesti.
 sô min solti gebin sîn ezzin,
 di scuzzilin und di nepphi,
 di woli gisteinitin chophi,
 5 daz was alliz guldin.
 si achden sinen huldin:
 niheinis mannis ni wart min,
 sini dinôtin
 alli gizoginlichî,
 10 alsô gibôt Salomôn dir richi.

10 Dù bûch zelint uns vili giwis,
 in sinim hovi was ein disc

XXXV, 7, 3 uñ daz cherzital 7 uñ

8 über die hliche folge dieser und der nächsten strophen s. die anm.

1 uñ michil 2 was inni allis gûtis 5 uñ 8 gummir dinot imo

9 daz

9, 2 min demo kunigi 3 uñ 4 chopin 7 ni henis dinistmannis

8 sini fehlt 9 alli fehlt: s. anm.

10, 1 bûch 2 houî worchti man einin

DENKMÄLER I.

9

- mid silbirin stollin.
 den disc trûgin sî alli,
 5 in allin vîrin sîn ûf hûbin,
 vur den kunic sî in trûgin.
 dar obi goumiter scôno:
 daz holz kom von Lybano.
 demo der wistûm sî cleini,
 10 der virnemi waz dû zali meini.
- 11 Sîn dînist daz was vesti.
 so er solti gân zi resti,
 sechzic irwelitir qnechti
 dî mûsin sîn girechti.
 5 der helidi îgilich
 drûc sîn swert umbi sich,
 dî dir in biwachtin
 zi iglichin nachtin.
 von simlichir ginôzschaf
 10 vili michil was sîn hêrschaf.
- 12 Dô chom dû gotis stimmi
 zemo kuniclichin manni,
 der wistûm

 5 *der richtûm* imo zû vlôz.
 er ni wissi sinin ginôz,
 der imo gilich wâri,
 in sinir vrambâri.
 alliz an imo gizirit was,
 10 in Hierslem militaris pôtestas.
- 13 Ein kunigin chom sundir
 zi Salmôni durch wundir.
 dû brâchti michilin scaz,
 thymiaama undi opes,

XXXV, 10, 3 silbir in 4 salli s. XXXIV, 20, 4 7 scom' 8 kon
 10 was

11, 2 er] der kunic 4 mûsin 5 *Müllenhoff änderte in dero, aber*
 16, 6 *beliefs* er der 7 in soltin biwachtin 8 ich lichin 10 nil
 12, 2 zi domo 6 wissi andir erdi sinin 8 urambairi 10 hierlm
 13, 2 wndir *zweimal*

5 des edilin gisteinis
grözzis undi cleinis.
sû was ein vrowi vil rich:
iri gebi was vil kuniclich.

10
.

14 Dô sûz rehti virnam,
vil harti sû sin ircham.
sû sprach 'woli dir Salomôni!
in dimo hovi ist vil schôni.
5 vili sêlic sint dû kint
dû in dimo dinisti sint.
dinis wistûmis hân ich vundin
mêr dan mir îman mohti irkundin.
kunic, nû wis gisundi:
10 ich wil heim zi *minimo* landi.'

15 Salmôn *der was* hêri,
er hiz vur tragin vil mêri
des edilin gisteinis
grözzis undi cleinis.
5
.
mid êrin hiz er sa biwarin.
er lî si vrôlichin varin.
mînnielichi sû von imo irwant:
10 er vrumit si ubir daz meri in iri lant.

16 Der kunic bizeichinôt den got,
der di werilt hât gibilidôt,
in des giwalt alliz stât
daz daz gistirni umbi gât.
5 imo dinint vil vrô

XXXV, 13, 5 gi stenis, *vgl.* 15, 3 f.

14, 2 ir|chom 3 woli dich kunic salomon 5 uil 6 dudir indinimo

7 ir uundin 8 danni 10 minimo *fehlt*

15, 1 der was *fehlt, vgl.* 20, 1 2 tragin gebi uil meiri 4 uñ

7 mid allin erin hiz|zer 8 uon imo uarin 9 uil minnielichi

16, 2 di] disi 3 alliz daz

- niun chôri der eingilo:
 di lobint in mid allir macht.
 in simo hovi wirt nimmir nacht.
 da ist inni daz êwigi licht,
 10 des niwirt ziganc hini vurdir nicht.
- 17 Dù kunigin, so ichz virnemin kan,
 bizeichinôt ecclesiam.
 dù sol wesin sîn brût
 dougin undi uberlût:
 5 ich wêni simo gimehilôt si
 in communjonem dei.
 dù sol imo gilîchi
 in dugintin richîchi.
 dù sol giberin dù kint
 10 dù dir gotis erbin ginennit sint.
- 18 Di dinistmin, so ichz virnemin kan,
 bizeichnont bischoffîchi man,
 di dinunt imo in plichti.
 daz lût suln sî birichti,
 5 lêri di cristinheit
 trûwi undi wârheit,
 mid werchin irvullin
 daz sî in vori zellin;
 sî sulin vur den vrôni disc
 10 goti bringin hostjam laudis.
- 19 Bî Salmônîs zîtin
 wâs sulch vridi undir lûtin,
 swelich enti dir man wolte varin,
 urlougis wart nî man giwari:

XXXV, 16, 6 VIII. eingili 8 ni wirt 10 hini uurdir ziganc
 17, 1 ich iz 2 bizeihinot 3 bruth 4 di vninnit er dougin uñ ubir
 luth 6 di; *Müllenhoff löste die abbreviatur irrig zu domini auf* 9 das
 erste dû] aue 10 gotis erbin *Zupitza*] got|selbi
 18, 1 so sich iz kant 2 bi zeichnot 3 di *fehlt* imo in] im
 4 luth soltin birichti 5 si soltin leri 6 uñ 7 ir uillin 8 in] demo luthi
 19, 2 sulich undir din luthin, *vgl. zu I, 1. III, 93. oder undern wie*
 XXXIX, 4, 6? 4 niheinis urlougis wart man

- 5 di heriverti wârin stilli.
 dô dagitin di helidi snelli.
 urlougis wart ntîni giphacht,
 man ni stillit iz mid stnir craft,
 alsiz got selbi gibôt.
- 10 dô richsôti rex pacificus.
- 20 Salmôn der was hêri,
 sin richtûm was vil mêri.
 der des himilis walti
 ûnd daz lûth sulî bihalti,
- 5 der rûchi uns di gnâdi gebin
 daz wir insamint imo lebin,
 daz wir schînin in simo hovi
 mid vil michilimo lobi,
 daz wir in mûzzin gisên
- 10 in der himilischin Hiersalem.

XXXVI.

DIE DREI JÜNGLINGE IM FEUEROFEN.

- 1 Ê got giborin wurdî,
 dô wilt er dirri werldî.
 daz lûth was heidin
 und was doch undirscheidin.
- 5 dar undir wârin
 di dir von goti lârin:
 daz wârin di hêrrin
 di gûtin Israhêlin.
 ein andir si sagitin,
- 10 alsô si gilesin habitin,

XXXV, 19, 7 niheinis urlougis wart man 8 iz alliz

20, 1 Salomon 4 ûn daz lûth 5 zigebini 6 immir insamint

9 gesehin 10 himilischin

XXXVI, 1, 2 aller dirri werihi (vgl. bilihi zu XXXIV, 8, 6). Diemer (Ezzo s. XIV anm.) will werihe. die ausscheidung ist nicht sicher, man kann ebenso-gut aller werldi oder al dir werldi setzen 4 undi

daz got wër ûf dem himili
sam giwaltig sami hi nidini.

- 2 Ein kunic hîz Nabuchodonosor,
den rîchin got den virkôser.
sînû abgot er worchti
ânî gotis vorchti,
5 ênî sûl guldin
widir dem himilkunigi.
dô sprach ûz der sûli
daz gidwâs ungihûiri.
sî wântin daz iz wëri
10 der ir heilëri.
sî irvultin alli sîn gibot.
sî giloubtin vil vasti an dû abgot.

- 3 Dô luithin simo zi samini
mid trumbin joch mid cymbilin,
mid phigilin undi suegilin,
mid rottin und mid lÿrin,
5 mid phiffin und sambûcin
.
.
sô lobitin sî den grimmin.
mid sô gitâmi gilûti,
10 so bigingin sî sîni ziti.

- 4 Dar kômin dri hërrin
dî dir goti lib wârin.
der eini hîz Sydrac,
dir andir Misac,
5 dir dritti Abdenago.

XXXVI, 1, 11 weri uffî demo

2, 5 suvl 6 demo himilischin kunigi 7 uzzir der suwli 8 gidwâs
Haupt] dicki was, wohl zunächst aus digwas, vgl. zu XXXVII, 11^b, 14
9 wari, s. anm.

3, 1 für den grossen anfangsbuchstaben ist der raum offen 3 uñ sue-
gilbeinin 4 uñ 5 uñ mit sambuce 6. 7 so bigingin ::::::::::|::::::::mid
cimbinlin, s. anm. 9 gitanimo guluti, s. anm. 10 ziti] zi

4, 4 misahel

voni goti bridigötin sin dô.
den kunic woltin si bichêrin :
erini wolti si nicht hôrin.

- 5 Der kuninc hîz dô wirchin
einin ovin êrtin.
den hîzzer dri dag êddin,
dû drû kint dar lêddin,
5 ob min in daz furwanti
daz si ir got irchantin,
ob si daz fuir sâhin,
dâz si sinin got jâhin.

- 6 Si sprâchin vor dem vûri
'dînu abgot sint ungihuri.
wir giloubin ani den Crist
der gischûf alliz daz dir ist,
5 der dir hîz werdin
den himil joch di erdin :
sin ist al der ertrinc,
dînu abgot sint ein drugidinc.'

- 7 Der kunic hîz si zi samini
dragin zû dem ovini.
wî ubili sis ginuzzin
di sin den ovin schuzzin!
5 daz fuir slûg in ingegini,
iz virbranti ir michil menigi.
got mid sinir giwalt
machit in den ovin kalt.
[di ûzzirin brunnin,
10 di innirin sungin.]
dô sungin si dar inni

XXXVI, 4, 7 den heidin kunic 8 ni wicht

5, 3 dagi 4 kint zi demo ovini leiddin 5 furwanti *d. i.* furvuanti]
fuivr nanti: *vgl. zu* 6, 3. XXXVII, 11^b, 12. 14

6, 1 duv druv kint sprach chin uor deim 3 gilonbin 8 kunic nabo-
chodonosor dinnv ab got sint ungihuri ein drugi dinc

7, 1 hiz duv druv (*durchstrichen*) heidini gen zi 2 zû] duv druv kint zi
6 ir] der heidinin eini 8 ouim

- mid sùzziri stimmi
 [dò sungin sin den ovini]
 'gloria tibi, domine.
 15 deus meus, laudamus te.'
 [sì lobitin Crist in dem ovini.]
- 8 Alsò sì daz gisáhin,
 vil harti sì zwivilōtin.
 àlsò harti sò sì getorstin,
 sò lobitin sì den himilvorstin.
 5 sì spráchin daz er wèri
 ein vil gût helphêri,
 daz er mid sínir giwalt
 machit in den ovin calt
 und er mid sîmo drōsti
 10 dù drû kint alsò sampfti irlōsti.
- [Der kunic Nabuchodonosor und sínû abgot
 wurdin heidû zi Babylonia gilastîrot.]

XXXVII.

JUDITH.

- 1 Ein kuninc hîz Holoferni,
 dèr streit widir goti gerni.
 er hîz di alliri wîrstin man
 sînin siti lernan,
 5 daz sì wârin nîdic
 und nîminni gnâdich,
 noch ûzzir iri mundi
 incheini redi vundi

XXXVI, 7, 12 disuzzirin 16 erist

8, 1 sì] di heidini 4 uurstin, doch s. anm. 5 er] unsir got 9 uñ
 dōrostri 11 uñ 12 beid :: :: babylonia

XXXVII, 1, 1 herzogi hîz holofern: s. aber 9, 8. 11, 1 3 wîrsistin
 4 lernin 6 undi 7 nach iri rasur von m 8 niman ruch heini gûti redi

- guoti antwurti,
 10 wâri mid ir scarphin suerti.
- 2

 wazzir undi vûri
 machin vili diuri,
 5 sich suer dir icht ebrêschin kan,
 daz iri inbilibi nîman.
 daz was dir argisti lib:
 sîth slûg in Judith ein wib.
- 3 Oloferni dô giwan
 ein heri michil vreissam
 an der selbin stunt,
 der heidin manic thuisunt.
 5 èr reit verri hini westir
 durch dû gotis lastir,
 bisazzit eini burch dâ:
 dû hêzzit Bathania.
 [dâ slûg in dû schôni Juditha.]
- 4 Dô sazzet drumbi, daz is wâr,
 mêr dann ein jâr,
 daz er mid sinin gnechtin
 àlli dagi gi zi dèri bure vechtin.
 5 di drinni wârin,
 des hungiris nâch irchâmin:
 di dir vori sâzzin,
 di spîsi gari gâzzin.
- 5 Dô sprach Oloferni,
 di bure habit er gerni,
-
- XXXVII, 1, 9 niheini gûti 10 iri
 2, 1. 2 *keine lücke in der hs.* 3 Wazzir uñ uur 5 undi sich ebrêschin
 icht 6 inbilibin lebin die nîman: *die besserung ist zweifelhaft*, beliben *heißt*
eher 'tot bleiben', vielleicht daz irn blibi lebendic nîman, *vgl. zu 8, 9*
 3, 1 Do gi wan oloferni 2 michil undi ureissam 4 thuisint 7 da
 vor bisazzit
 4, 6 ir chomin
 5, 1 olofern

'nu hât mich michil wundir,
 daz habitich gerni irvundin,
 5 àn wen disi burgâri jehin,
 odir ani wen sî sich helphi virsehin,
 odir wer in helphi dingi:
 sî sint nâch an dem endi.'

6 Dô sprach der buregrâvi
 [sulgint Oloferni,
 wir giloubin an den Crist,
 der dir gischûf alliz daz dir ist,
 5 der dir hiz werdin
 den himil joch dî erdin.
 sîn ist al der ertrinc.
 kuninc Nabuchodonosor dînû abgot sint ein drugidinc.
 Dô sprach abir einir]
 10 der selbin burgâri
 ' biscof Bebilin,
 obiz ûwiri gnâdi megin sîn,
 ir giwinnit uns eini vrist
 sô lanc sô undr drin tagin ist,
 15 ôb uns got durch sîni gûti
 lôsî ûzzi dirri nôti.
 ni lôser uns nicht dannî,
 in dirri bure dingi suer dir welli.'

7 Do gided dû gûti Judithi
 dû zi goti wol digiti,
 sû hizzir machin ein bat.
 ziwâri sagich û daz:
 5 sû was diz allir schônîs wib,
 sû zîriti woli den ir lib.
 sû undi ir wib Âvi,
 dî gîngin zi wâri

XXXVII, 5, 5 burgeri

6, 10 burgeri 11 nu giwin uns eini urist biscof 14 undir, vgl. zu
 XXXIV, 26, 1 15. 17 unsich 16 drrri 17 ni] nu; oder uñ = und?
 18 suer so dir

7, 1 iudith *hs.* immer *aufser* 3, 9 5 so allic, *verb. von Diemer*
 6—8 *die ergänzungen von Diemer*, 7 = 10, 8

- 10 ûzzir der burgi
 undir di heidinischi menigi.
- 8 Dô sprach Oloferni,
 di burc habit er gerni,
 'ich gisihi ein wib lussam
 dort ingegin mir gân:
 5 mîr niwerdi daz schôni wib,
 ich virlûsi den lib.
 nu dar, kamirâri,
 ir machit mirz *bigâhin*,
 dâz ich gntti mînis libis
 10 insamint demo scônin wibi.'
- 9 Dî kamirâri iz hōrtin:
 wî schîri si dar kērtin!
 dî vrouwin si ûf hûbin,
 in daz gezelt drûgin.
 5 dô sprah dû gûti Judithi
 dû zi goti wol digiti
 'nu daz alsô wesin sol,
 daz du, kuninc, mich nemin solt,
 wirt dû brûthlouft gitân,
 10 iz vreiskint wib undi man.
 nu heiz dragin za samini
 dî spîsi alsô manigi.'
 dô sprach Oloferni
 'vrouwi, daz dûn ich gerni.'
- 10 Dô hîz min dragin zi samini
 [dî spîsi alsô manigi]
 mit alli dî spîsi
 dû in demo hero was.
 5 zi wâri sagin ich û daz,

XXXVII, 8, 1—10 die zeilen sind so überliefert, dass 7. 8 vor 3 stehen, wobei dem *iz in mirz 8* die beziehung und dem abhängigen satze 9f. daz ich gntti usw. der regierende fehlt. die ergänzung z. 7 hat keine sicherheit 9 giniti: vgl. zu 2, 6. 11, 7 und excurs zu XXXIV.

9, 1 daz gihortin 4 si si drugin 6 woli 8 mich zi wibi nemin
 9 brûth louft 10 uñ 14 uryouy

dò schancti dù guoti Judithi
 dù zi goti wol digiti,
 sù undi ir wib Ävi,
 di schanctin wol zi wäri:
 10 der z'enti saz uf der banc
 der hetti din win an dir hant.
 dò dranc Holoferni,
 di bure di habit er gerni,
 durch des wibis vrüti:
 15 er wart des winis müdi.

11 Den kunic druc min släffin,
 Judithi stal im daz wäffin.
 dò gi sù vallin an diz gras,
 sù betti als ir was
 5 'nu hilf mir, alwaltintir got
 der mir zi lebini gibôt,
 daz ich dis armin gloubigin
 irlösi von den heidinin.'

[11^b Dò irbarmôtiz doch
 den alwaltintin got:
 dò santer ein eingil voni himili
 dër kuntiz der vrowin hi nidini
 5 'nù stant uf, du guoti Judithi
 dù zi goti wol digiti,
 und geinc dir zi demo gizelti
 dà daz suert si giborgin.
 du heiz din wib Ävin
 10 vur daz betti gähin,
 ob er uf welli,

XXXVII, 10, 6 schancti 7 woli 8 iri wib ava 10 uffin 11 wm
 14 keine lücke in der hs.; ich habe Hofmanns ergänzung (vrüdi) ein-
 gesetzt, da das von Scherer supplierte clügi, wie ich in der Erlanger pro-
 rectoratsrede von 1889 anm. 23 nachwies, unmöglich ist. j. Jud. 169, 22
 Diem. könnte auf gûti führen 15 nwiniis
 11, 2 iudith duv. ich lese den vers: Judith dû stal imz wäffin 5 su
 sprach nu 7 gi loubigin
 11^b, 4 deri 5 duv gûti 6 woli 7 unde 8 giborgin si?

- daz su in eddewaz ávelli.
 du zûhiz wigltichi
 und slâ vrabillichi.
 15 du slâ Holoferni
 daz houbit von dem bûchi.
 du lâ ligin den satin bûch,
 daz houbit stôz in ginin slûch
 undi genc widir zi ðer burgi.
 20 ðir gibûtît got von himili
 daz du irlôsis di israhêlischin menigi.']

*

XXXVIII.

ARNSTEINER MARIENLEICH.

*

- . . alle duse werlt
 van der sunnen iz geit
 âne sêr und âne arbeit.
 daz himel und erden solde erfrowen,
 5 daz kint, daz ce stôrene quam unsen rûwen,
 ân aller slâhte sêr iz van ðir quam,
 alsiz godes kinde alleine gezam.
 Vane der sunnen geit dâz dageliet:
 sine wirt umbe daz dû dunkeler niet,
 10 nôg bewollen ward ðîn megedlîcher lif,
 alleine gebêre dû, heiligez wif.

XXXVII, 11^b, 12 su meddewaz, *verb. von Diemer* ávelli *scheint mir verderbt; ich habe ua. an duelli (halte auf) gedacht* 13 wiblich; *Hofmann schlug willich vor* 14 uñ slabranihichi, *zunächst aus brauillich, schreibfehler für urabillich; Hofmann baltlich* 18 stuchin; *die besserung ist mir aber sehr zweifelhaft* 19 in der hurgi l, und genc zer burgi widiri? 20 uoni

21 *vielleicht fehlt nach irlôsis ein auf menigi reimendes adverbium*

XXXVIII, 1 *die ersten vier zeilen von bl. 130^b sind ausgekratzt. man erkennt nur noch zu anfang der z. 2 sine(?) und von z. 4 le (vielleicht rest von engele). Do(?) alle duse 2 iz, nicht uz 3 und an 5 daz kint steht im anfang von z. 4 und ist vielleicht ganz zu streichen; vgl. 23*
 7 alleineme 8 Van 9 wirdet dunkelere 11 allein gebere du daz kint

Sint dû daz kint gebêre,
 bit alle dû wêre
 lûter unde reine
 15 van mannes gemeine.
 swenen sô dâz dunket unmugelich,
 der merke daz glas daz dir is gelîg.
 daz sunnen liet schinet durg mittlen daz glas:
 iz is alinc und lûter sint alsiz è was.
 20 dûrg daz alinge glas geit iz in daz hûs,
 daz vinesternisse iz verdrîvet dar ûz.

Dû bis daz alinge glâs dâ durg quam
 daz vinesternisse der werlde benam.
 van dîr schein daz gôdes liet in âlle die lant,
 25 dô vân dir geboren warth unse heilant.
 daz belûhte dich ûnd alle cristenheit,
 dû in dén ungelouven was verre verleit.
 iz vant dich, iz lîz dich bit alle lûter,
 âlse dû sunne deit dâz glasevinsten.
 30 Jûden, die ûg willen ce gode kêren,
 merket daz glas daz mág ûg lêren.

In der buoche lese wir
 daz Ysajas vane dir
 alsus havet gesprochen:
 35 die wort die sint belochen:
 Êz van Jesse sal wahren ein ruode,
 ûffe der ruoden sal wahren ein bluome,
 ân der bluomen sal ruowen der heilige drehten,
 her sal sie gesterken bit al sinen crefden.
 40 van ime sal sie die craft godes entfân,
 dâ mide sal sie den vîant erslân.
 meinet dû ruode dig, heilig meidin,
 bedûdet dû bluome dîn drûtkindelin.

XXXVIII, 16 unmûgelich 19 unde edes was 21 uerdrînet iz daz
 uz 22 da der (bl. 131^a) durg 23 daz liet daz 25 f. unse heilant. daz]
 e heil teilweise, ant. d ganz ausradiert; nach dem spatium und den spuren
 vor z kann aber nicht iz, sondern nur daz gelesen werden 27 uerre was
 36 Vz: absatzbuchstabe 38 gervn^o drehten] geist: vgl. XL, 3, 9 ff. mit anm.
 39 allen 40 du godes craft 42 megedin

Oug saget uns alsus
 45 dû buoch dû heizet Exodus,
 daz Moyses ein heilig man
 sag einen busch de der bran.
 den busch dû flamme bevienc,
 ie doch her nietne cegienc.
 50 her bran unde louvede:
 daz fûr ime nîne scadede.

Schein van dem busche daz fûr,
 daz meinde daz vane dir
 got hie in erden
 55 erberwet solde werden.
 gruonede dâz louf in deme fûre,
 bluode din mageduom in der geburte.
 der busch behielt die sine scôneheit,
 din heilig lif die sine reinicheit.
 60 Dines mageduomes blûome gruonet ie nog;
 dû heizes ûnde bis muoder ie dog!
 daz is daz wunder daz niene gescag,
 daz nie ôre gehôrde, nog ouge gesag.

Oug beceichenede dich
 65 wilten de mandelen zwîg,
 de vore gode bluode:
 daz was Ârônes ruode,
 de sament bit den bluomen
 erouneede die mandelen.

70 Dû porce beslozen,
 gode alleineme offen,
 dû Ezechieli erschein,
 si was oug diner ceichen ein.

Man liset oug ander
 75 vil manig wunder,

XXXVIII, 45 du der 47 sag (*bl.* 131^b) einen 52 deme 53 meinede
 55 'deutlich' erberwet in der *hs.* Benecke 57 der din 58 die] du
 wie 40. 59. 103. 117. 118. 119. 149. 194 59 so dede din die] du
 60 grunet 61 *es steht* inde 63 negehorde negesag (*s. anm.*) 64 be-
 ceichenede 67 áarones 68 blumen 69 erou|nede: 'vielleicht zu bessern
 erougede' Benecke, *s. anm.* zu 50 70 porce wahrscheinlicher als porte,
s. auch 230 71 offene

dā mide dīn geburd
wilen vore gekundet ward.

Hed ich dūsent munde,
gesagen ich niene kunde
80 envollen des wunderes
daz van dir gescriven is.
izne mogen alle zungen
gesagen nog gesingen,
frowe, diner èren
85 nog dines loves envollen.

Der himelischer hof
singet aller dīnen lof.
lovet dig Cherubin,
èret dig Seraphin.
90 allez daz herie
der heiliger engele,
die in godes andouge
stènt von aneginne,
prophèten und apostolen
95 und alle godes heiligen,
die frowent sig iemer dīn,
kunenchlichez megedīn.

Wale muozen sie dig èren :
dū bis muoder ires hēren,
100 de der himel und erden
van ères hiez werden,
de bit eineme worte
gescuof die werlt alle,
dem alle dinc sint underdān,
105 dem niet nemag widerstān,
dem alle craft gewichet,
dem nietne gelichet,
den der èret und vortet
alle duse werlet.

110 Daz is mir lanc ce sagene
wie hēr dū sis ce himele.

XXXVIII, 77 wilen. (bl. 132^a) uore 83 f. gesingen. frowe] singen. fro
ausgekratzt 103 die] du alle 109 werlt

iz nis oug niemanne kunt
 âne den sêligen die dâ sint.

Des eines bin ig van dir gewis,
 115 daz, frowe, sus gêret bis
 dûrg die dine grôze guode,
 dûrg die dine ôtmuode,
 durg die dine sâvercheit,
 dûrg die dine grôze mildecheit.

Van dû ane ruofen ig dich.
 120 frowe, nû gehôre mig.
 aller heiligeste wif,
 vernim mig sundigez wif.
 allez daz min herze
 125 daz flêd dir bit flîze
 daz dû mir willes gnâden,
 ce dîneme sune helfen,
 daz er durg sine guode
 mîner missedêde
 130 vergezze bit alle
 unde mir genâden wille.

Leider mine lidicheit
 dû hât mig dikke verleit,
 daz ig van minen sculden
 135 verworde sine hulde.
 frowe, daz is mir engestlich.
 her umbe sô vorten ig
 daz er sine genâden
 van mir sule kêren.

Van dû flien ig ce dir.
 140 nû muoze daz stân ane dir
 wie dû mir, maged milde,
 gehelfes siner hulde.
 hilf mir wâres rûwen,
 145 daz ich mine sunden
 muoze geweinen
 bit inneclichen trênen.

XXXVIII, 112 nis (*bl.* 132^b) oug 117. 18. 19 du dine 120 *Müllen-*
hoffs ânderung ane ruofe *streitet wider* 172. 174. 177. 220 126 genaden,
s. anm. zu 114 144 hilf 145 *bl.* 133^a daz

Hilf mir bit flize
 daz ig die hellewize
 150 niemer ni relide,
 dad ig oug vermode
 hinnevord alle dinc
 die wider godes hulden sint,
 Und ruoche mig gesterken
 155 in allen guoden werken,
 daz ig begê minen lif
 alse die heilige wif,
 die uns aller dugende
 gegeben havent bilede,
 160 Sara dû ôtmuodige,
 Anna dû geduldige,
 Hester dû milde,
 Judit dû wizzige
 und andere die frowen,
 165 die in godes forhten
 hie sig sô bedrageden
 daz sie gode wole behageden.

Oug nâ diner guode,
 nâ diner ôtmuode
 170 muoz ig gescheppen minen lif.
 des hilf mir, heiligez wif!
 an dîne hant ig begeben
 mig und allez daz min leven.
 dir bevelen ig alle mine nôt,
 175 daz dû mir willes sîn gereit
 in swelechen minen nôden
 ig dich iemer ane geruofen.

Frowe, diner hende
 bevolen sî mîn endel
 180 und ruoche mîn gewîsen
 unde mich erlôsen
 ûz van der grôzer nôt,

XXXVIII, 149 die] du 151 dad] *das zweite d aus z corr.* 153 sint
 teilweise ausradiert 154 Vnde: *absatzbuchstab* 160 unser mûder sara
 161 geduldiga 170 muz 180 bl. 133^b und 181 und

- suanne sò der leide dôt
 ane mir sal gescheiden
 185 den lif van der sêlen.
 In der grôzer engeste
 cum dû mir ce trôste!
 unde hilf daz mîn sêle
 werde ce deile
 190 den lieven godes engelen,
 niet den leiden dûvelen,
 daz sie mich dare brengen
 dà ig muoze vinden
 die êweliche frowede,
 195 die dà havent ce himile
 die fil sêlige godes kint
 die dar zuo irwelet sint;
 Daz ig muoze scowen
 den unsen lieven hêrren,
 200 den unsen scheppêre,
 den unsen heilêre,
 der uns gescuof van niwete,
 der uns oug gecoufte
 bit sînes sunes bluode
 205 van deme êwigeme dôde.

- Wer sal mir des gehelfen,
 wer sal mig sò gelûteren
 daz ig des wirdich muoze sin?
 daz saltû, Jesus, hêrre mîn.
 210 gif mir, hêrre, dinen geist!
 wantû selbe wale weist
 alle mîne crancheit
 und alle mîn unwizigkeit;
 daz ig muoze scowen
 215 bit den minen ougen
 dîn unverloschen liet:
 daz ne were dû mir niet!

XXXVIII, 194 die] du 198 absatzbuchstab 204 sânes 207 sal
 übergeschrieben 209 ihc 217 des (ausgestrichen) daz (bl. 134^a) ne

dáz is der ewige lif,
 dáz ist daz ig armez wif
 220 bit diner helfen suochen:
 daz lâ mig, hërre, vinden.

Des sie min bode ce dir
 dines selves muoder!
 ô wie sêlig bin ich dan,
 225 of sie mig willet forestân!

Maria, godes drûden,
 Mariâ, trôst der armen!
 Maria, stella maris,
 zuofluht des sunderis,
 230 porce des himeles,
 burne des paradises!
 dan uns dû gnâde ûz geflôz
 dû uns ellenden entslôz
 daz unse rehte vaterlant;
 235 nû gif uns, frowe, dine hant,
 Wise uns ûz gehelfen
 van dere grôzer dûfenen:
 daz is des dûveles gewalt,
 dar uns in hât gewalt
 240 Eva unse muoder.
 nû flie wir alle zuo dir.

Wir weinen unde sûften
 ce dinen lieven vuozen!
 lâ dû dich irbarmen
 245 die nôt die wir armen
 in dirre dale helden
 manege wis verdulden!

Stella maris bistû genant
 nâ dem sterren der an daz lant
 250 daz muode schif geleidet,
 dâr iz ce rasten beidet.

XXXVIII, 232 genade, *s. anm. zu 114* ûz 236 absatzbuchstab
 ûz 237 dere oder der: *nur d vorhanden, der rest ausradiert* 241 zu
 249 deme

- geleid uns an Jesum,
 dinen vil guoden sun,
 der sal uns alle genåde duon.
 255 in ime sole wir geruon.
 der *sal* uns erlidigen
 van allen unsen nōden,
 ûz allen diefen sunden:
 daz sint des meres unden
 260 dā wir leider inne sîn.
 nû hilf uns, *heilig* megedîn.
 Hilf dinen armen lûden,
 die dig van allen landen
 wîdene ane ruofent
 265 und des an dir gesuochent.
 kère daz dîn ouge
 ce dînen diernen, frowe,
 gehiden unde megeden
 und allen guoden widewen,
 270 die sich ce dir kèrent,
 die dinen *namen* èrent,
 die dir bit vorhten dienen,
 die dig bit herzen minnent.
 Nû muoze dine mildicheit
 275 bedenken unse brôdicheit.
 al unse nôt dū is dir kunt
 dā mide wir armen *manege stunt*
 alle begriffen sîn.
 nû hilf uns, *heilig* megedîn.
 280 Ich bevelen dinen hulden
 die mîne sunderholden
 die mir sint also lief
 also mîn selves lif,

XXXVIII, 252 geleduns an ihm 253 mit gûden *beginnt das ausradierte*
 bl. 134^b 255 in oder an? 256 sal *fehlt ohne lücke* 261 nû *unsicher*
 von heilig nichts mehr zu sehen 263 landen *unsicher* 265 an *un-*
sicher 267 dienen *hs.* 268 gehiden] von den *kaum mehr eine spur*
 271 von namen nichts mehr zu erkennen 272 vorhten dienen] von ten an
nur schwache spuren 276 dū *unsicher* 277 von manege stunt kann ich
nichts mehr erkennen; die ergänzung beruht auf unsicherer conjectur
 279 von heilig nichts mehr zu erkennen 280 dinen hulden *sehr unsicher*

285 daz dû unsen hêren
 gewerdes des gewillen
 dâz er sie behûde naht und dach
 van allem daz in werren mach,
 daz er in geven wille
 die sine lieven hulde,
 290 und ce lezzes uns gesamene
 in deme êwigeme levene.

Maria, milde kuningin,
 nû muozestû gelovet sîn
 der dîner ôtmuote
 295 und aller dîner guode!
 dar umbe dig Crist genam
 ce muoder, als iz wale gezam
 daz den aller besten man,
 der ie in duse werlt quam,
 300 daz beste wif gebêre
 dû in wîves kunne wêre.

Nû muozestû gelovet sîn,
 Maria, unse vogedîn,
 trôst der cristenheide,
 305 schilt unser brôdecheide.
 Maria gratia plena,
 dû bis vol aller gnâden,
 des heiligen geistes vaz
 daz er sunderliche erlâs
 310 ûz van allen wîfen,
 die der ie geboren wurden.

Milde, genêdige,
 suoze Marie,
 dînen lof muozen singen
 315 aller slahte zungen
 und alle dû geschêffede
 in erden of in himele.

XXXVIII, 286 behû (*bl.* 135^a) de unde 287 uan aller slahten ubele
 daz in gewerren, *s. anm. zu* 114 290 unde 292 kûningin 298 bezzestes
 300 bezzeste 305 der unser 308 ercornez uaz 309 ce disen eren
 sunderliche 312 *f.* Milde maria. genedige maria. sũze maria 317 du der
 is in

- 320 dīn lof is alse suoze,
 der gefrowet al mīn herce,
 he getrōstet mig, he gesterket mich.
 dīn lof der is ēweclīh,
 gelich dem brunnen der iemer flūzet,
 gelich deme krūde daz iemer gruoget.
 Benedictus fructus ventris tui.
 325 gelovet unse hēre si

*

XXXIX.

MELKER MARIENLIED.

- 1 Jû in erde leite
 Aaron eine gerte:
 diu gebar nūzze, *Mandalon*
 mandalon also edile. *selbe Mandalon*
 5 die sūezze hāst dū fūre brāht,
 muoter āne mannes rāt, *selbe*
 Sancta Maria.

 2 Jû in deme gespreidach
 Moyses ein fiur gesach, *(Feuer), Scherzenhaufen*
 daz daz holz niene bran.
 den louch sah er obenān:
 5 der was lanch unde breit.
 daz bezeichint dine magetheit,
 Sancta Maria.

XXXVIII, 318 mit lof beginnt das ausradierte bl. 135^b 322 vor gelich
 scheint noch he gestanden zu haben 323 krūde daz sehr unsicher, aber
 wahrscheinlicher als loube daz

XXXIX, 1, 1 in erde. leit *hs.*, leite Lachmann und Wackernagel. der
 schreiber, der regelmä^sig alle verszeilen mit einem punkt schließt, hielt erde:
 gerte für den reim und vielleicht ist gar nicht zu ändern, oder umzustellen
 leit in erde? 2 gertæ 3. 4 gebar mandalon. nuzze also Lachmann be-
 merkte 'vielleicht nuzze, mandalon also' 5 sūezze 7 der refrain SCA (nur
 str. 13 SANCTA) MARIA bei jeder strophe in halbuncialen und gesperrt und jede
 str. abgesetzt

2, 3 daz nur einmal, daz daz Wackernagel

- 3 Gedeon dux Israel,
nider spreit ér ein lamphel:
daz himeltou die wolle
betouwete almitalle.
5 alsò chom dir diu magenchraft
daz dù wurde berehaft,
Sancta Maria.
- 4 Mersterne, morgenrôt,
anger ungebrächôt, *Braut hegenden Jecher*
dar ane stât ein bluome,
diu liuhtet alsò scône:
5 si ist under den anderen
sò lilium undern dornen,
Sancta Maria.
- 5 Ein angelsnuor geflohtin ist,
dannen dù geborn bist:
daz was diu din chünnescaft.
der angel was diu gotes chraft
5 dâ der tôt wart ane irworgen:
der von dir wart verborgen,
Sancta Maria.
- 6 Ysayas der wissage
der habet din gewage,
wie vone Jessês stamme
wüehse ein gerten † imme,
5 dâ vone scolt ein bluome varen:
diu bezeichint dich unt din barn,
Sancta Maria.
- 7 Do gehit ime sò werde
der himel zuo der erde,

XXXIX, 3, 2 spræit er: spreite ein *Lachmann* 3f. himeltû. die wolle
betouwete

4, 5 undern *Lachmann*

6, 3 der quot wie, *verb. von Lachmann und Wackernagel* 4 wöchse
ein gerten imme *die hs. ganz deutlich: s. anm.* 5 scol *die hs., 'vielmehr*
scolt' Lachmann 6 unde; *Lachmann und Müllenhoff* schrieben unt dinen:
aber die letzte senkung fehlt mehrfach

- 5 dā der esil unt daz rint
wole irchanten daz vrōne chint.
dō was diu dīn wambe
ein chrippe deme lambe,
Sancta Maria.
- 8 Do gebære dū daz gotes chint,
der unsih alle irlōste sint
mit sinem heiligen bluote
von der ewigen nēte.
5 des scol er iemmer globet sīn.
vile wole gnieszze wir dīn,
Sancta Maria.
- 9 Beslozzenu borte,
entān deme gotes worte,
dū waba triefendiu,
pigmenten sō volliu,
5 dū bist āne gallen
glich der turtiltūben,
Sancta Maria.
- 10 Brunne besigelter,
garte beslozzener,
dar inne flūzzit balsamum,
der wæzzit sō cināmomum,
5 dū bist sam der cēderboum,
den dā flūhet der wurm,
Sancta Maria.
- 11 Cedrus in Libano,
rosa in Jericho,
dū irwelte mirre,

XXXIX, 7, 3 unde 4 wole *setzte* Lachmann in klammern und *tilgte* Müllenhoff; s. *anm.*

8, 1 Dō 3 heiligen: sīn heiligen *Wackernagel* 5 gelobet, s. *anm.*

9, 1 Du bist ein beslozzenu, *verb. von Wackernagel* 2 entaniu, *verb. von Wackernagel*; Scherer wollte gotes streichen, vgl. 12, 6 3 waba
6 turtiltūben, s. *anm.*

10, 3 flozzit 5 sam über der zeile nachgetragen 6 flōhet der wūrm

- 5 du der wæzzest alsò verre,
 dû bist über engil al:
 du besuontest den Even val,
 Sancta Maria.
- 12 Eva bräht uns zwiscen tót:
 der eine ienoch richsenót.
 dû bist daz ander wib
 diu uns brähte den lib.
 5 der tiufel geriet daz mort:
 Gabrihel chunte dir daz wort,
 Sancta Maria.
- 13 Chint bære dû magedin,
 aller werlte edilin,
 gelich deme sunnen,
 von Nazareth irrunden,
 5 Hierusalem gloria,
 Israhel læticia,
 Sancta Maria.
- 14 Chüniginne des himeles,
 porte des paradÿses,
 dû irweltez gotes hûs,
 sacrarium sancti spiritus,
 5 dû wis uns allen wegente
 ze jungiste an dem ente,
 Sancta Maria.

XL.

MARIEN LOB.

- 1 Wilent uns sageten
 di wîsenz niene virdageten,

XXXIX, 12, 1 zwîssen 5 tiûfel 6 daz gotes wort: *Lachmann meinte*
 'man lese Gabriël [dir] kuntez'

13, 1 gebære, *verb. von Haupt* 3 du bist glich, *s. anm.*

14, 5 wegunte 7 *nach dem refrain fügte eine hand des XIV jh. noch*
hinzu Ich pin hye vnd awch dort | Wil du so wil awch hich(?)

XL, 1, 2 wîsen ez ni ne

- von den wir wurden innen
chunftiger dinge.
5 ir rede was tougen:
si bedorften wole des glouben.
si chunten ze wære
vor manic hundert jären
von einer burte wunderlich:
10 nie neheiniu wart ir gelich,
noch newirt nimer mër.
wande si was âne sër
und âne gelust des fleiskes,
von scirmen des geistes:
15 tohter was muoter skindes.
mit wistuome des sinnes
hie wahse der geloube
.
.
20
frô sult ir ez virnemen:
dizze privilegjum wart gegeben
wibe nie neheime,
wan unser frouwen eine.
- 2 Esaias der guote
mit wârhaften muote,
von einer gerte er sagete,
als erz virnomen habete,
5 wilent in der alten è:
si solte irspringen von Yessè.
Dâvides vater was der man,
alsô wir ez gelesen hân,
der von gotes gewaltiger hant
10 des riches habete gewalt.

XL, 1, 4 chuntiger, *verb.* von Diemer 5 rede] d *auf rasur* von g Piper
6 gelovben 9 geburte div was 10 nine heinev 11 mere 13 unde
14 des heiligen geistes 15 muter des Kindes 17 hi wahsse. *der*
vers steht in der hs. vor 16 und die lücke 18—20 ist nicht bezeichnet
23 ni nehein 24 unserre frôwen altersein
2, 5 er was wilent 6 unde chot si 7 der selbe man 9 gewaltiger
10 wilent des

- den geheiz er vone gote inphie,
 der dar nâch vil wole irgie,
 daz wuocher sines libes
 phlegente wurde des riches;
 15 deme got des gesvuor
 dâz berihet wurde der sin stuol
 mit michelen êren
 von êwen unze êwen.
 den eit hât er behalten:
 20 sin sun wil riches walten.
 er ist genant Iskiros,
 wânde sin gewalt ist sô grôz:
 des mugen wol inphinden
 sine widerwinnen.
- 3 Nû nemet des wissagen ware.
 einen bluomen solt si tragen
 tiuren unde guoten,
 edelen unde fruoten:
 5 lilje ist er genennet.
 sô wol in dern irkennet!
 gezierde ist er der erde,
 der teler und niht der berge.
 uber dem ruowet aller meist
 10 ûnsers hêrren minnesamer geist
 mit sibenvaltiger gebe:
 anders sich des niemen phlege.
 diu êrste heizet wîstuom,
 diu ander virnunst âne ruom.
 15 den dritten nennet man rât:
 gesah in got der in hât!
 daz scult ir ouh merchen,
 diu vierde heizet sterche.
 gewizzede nimet diu finfte namen.

XL, 2, 11 inphi 12 irgi 13 wucher 15 gesyûr 16 stul 20 des riches
 3, 2 er chot eine blumen solte 3 tivre unde gûte 4 edele unde
 frûte 6 der in 7 gezirde 8 div teler in habent unde niht di berge
 9 den 10 unseres minnesamer] s aus rasur Piper 12 anderes nimen
 13 eriste 14 andere uirmistst 16 den in 18 nach div ist fin
 (Piper sin) durchstrichen

- 20 ob ir di sehsten welt irvaren,
 diu machet guot gemuote:
 si heizet rehte guote.
 diu sibente gebe in dirre zale,
 daz ist gotes forhte uber al.
- 4 Diu gerte bezeichnenet di magt,
 diu fon worte wart perehaft,
 der bluome den einbornen sun
 unser frowen sancte Marjun.
- 5 di sibente gebe er niht inphie
 teilnunfteklichen hie,
 alsô tuont hiute
 di geistlichen liute:
 wander ist daz gotes sal
 dar inne bûwet uber al
- 10 diu gotheit gemeine
 ane aller slahte teile.
 er rihtet ouh Dâvides stuol:
 des hât er eweclichen ruom.
- 15 vil hôch ist daz sin reht.
 dazne vorhtet der kneht,
 (wandez ist tougen,)
 erne sihet ez mit den ougen.
 er reffet mit gewalte
- 20 di hêren und di schalche,
 di frowen und di diuwe:
 daz tuont di sine triuwe.
 swer im gerne dienot,
 deme wirt wol gelônôt.
- 5 Nû loben wir di gerten
 und gruozen si mit worten.

XL, 4, 1 bezeichnenôt *Müllenhoff* maget 2 fon eineme *auf* perehaft
 folgt noch non dergotes (magenchrefte *ergänzte Diemer*) ane mannes winescefte
 3 div blûme 4 sêe Marix, *verb. von Diemer* 5 inphi 6 tailnunftek-
 liher (*Piper* tailnunftekeliher) hi 10 bûwet 16 hôtet der knet 18 ovgen,
 o aus dem anfang eines g radiert *Piper* 20 unde 21 unde di diwe
 22 triuwe 23 sver dinot 24 gelônôt *Piper*
 5, 2 unde

heil wis tû, magetîn,
 des himeles hêriu chunegin,
 5 geborn von Yessês stamme,
 des gotes sunes amme.
 des veldes bist dû bluome:
 wer moht sich din genuogen?
 Maria, Maria,
 10 edeliu liebiu frouwa,
 von dirst geborn lilium,
 bluome convallium,
 der diumuote ère,
 Crist, got unser hêrre.
 15 der dîn smach ist sô getân,
 ezne mac geliches niht hân
 salbe uber al nehein.
 dîn munt ist als ein honecseim.
 under diner zungen
 20 dâ ist gewisse funden
 honec unde milch genuoc.
 dû bist inneclichen guot.
 von dir ist irrunnen
 der hilje ist aller wunne.

XLI.

SEQUENTIA DE S. MARIA

AUS S. LAMBRECHT.

Ave, du vil schœniu maris stella
 ze sælden aller diet exorta,
 gotes muoter Marja.

5

Frœu dich, gotes porta,
 diu der non aperta

XL, 5, 4 chumegin 8 mohte genûge 10 edeleu libev frowe
 11 dir ist 13 devmûte 15 Der 16 er ne 18 also
 XLI, 1 schoniv: *die hs. bezeichnet nur den umlaut des â, z. 2 durch e*
(selden), sonst durch æ maris 2 ce immer 3 muter, ebenso 20, wucher 19
 4 dic 5 div verslozzen gebære: *die besserung nach dem lat. original;*
s. auch anm.

die sunne dere wårheit
mit meidelicher reineheit
in mennesklicher ahte
ze dirre werlte bråhte.

- 10 Maget, aller magede *wunne*,
schøene als diu sunne,
himelischiu küniginne,
dirre werlte gimme,
erkenne alle die dich minnent
15 und mit rehtem glouben
ze dinen gnåden dingent.

- Dich bezeichnenôt diu gerte
diu in dem dinchûse alle verte
bråhte blüede unde wuoher:
20 als wunterlichen wurte muoter.
die alten vater din ê
wunschten und prophetæ.

- Du bist eine *ein* stamme
des lebens daz †Eva
25 in dem paradyse verlôs.
dô sie den tôt erkôs:
gotes gebot sie übergie,
von danne ir afterkünfte michel sêre lie.

- Dô den schêpfære sîn gnåd ermante,
30 dáz er die menschliche brøde erkante,
den engel Gabriel mît niwer boteschaftē er ze dir sante.

‘Ave Marja,
du bist genåden plena.

XLI, 6 *änderung* in den sunnen (so Scherer) *scheint überflüssig* der
7 maidelicher 8 mit mennesklicher nature 9 got ce bræhte
10 aller maget 12 chuniginne: ch wurde hier und sonst, wo es die hs. für
k hat, mit diesem verlauscht 14 miuent 15 vñ immer rehtē
17 aarones gertē 20 wurte du 21 vate^s 22 wunsten prophetæ]
die wissagen 23 f. Du bist eine *ein* flammâ des lebens dáz Evâ Scherer
25 dē 26 du 29 gnade 30 mennesliche brøde. erchant 31 er ze] zv
sant. er sprac

meit du swanger wirst:
 35 iz ist got selbe den du gebirst.
 be disem worte,
 himelischiu porte,
 enpfinge in dinem reinen libe,
 daz du doch niht wurde ze wibe.

XLII.

SEQUENTIA DE S. MARIA

AUS MURI.

Ave, vil liechter meres sterne,
 ein licht der cristenheit, Maria, aller magede ein lucerne.

Fröwe dich, gotes zelle,
 beslozzenu cappelle.
 5 dô du den gebære,
 der dich und al die welt gescuof,
 nu sich wie reine ein vaz du maget dô wære.
 Sende in mine sinne,
 des himeles küniginne,
 10 wære rede süeze,
 daz ich den vater und den sun
 und den vil hêren geist gelouben müeze.

Iemer maget ân ende,
 muoter âne missewende,
 15 frôuwe, dû hâst versüenet daz Eve zerstôrte,
 diu got überhôrte.
 Hilf mir, frouwe hêre:

XLI, 34 Alait 36 Be 37 himilissiv 38 enpfinge ī reinē 39 mit
 ce wi, das schon Diemer zu wibe ergänzte, bricht die hs. am ende der seite ab

XLII, 1 fehlt B (Engelberger abschrift) liehtu maris stella A (hs. von
 Muri) 2 alri A ein fehlt A lucerna AB 3 fröwe AB cella AB

4 cappelle] porta AB 6 un A immer aufser 38 un, 37. 50. 59. 62
 unde; und oder und B immer; C (München) 46 unt, 68 unde die] de B
 7 vas A tu B 10 geware B 12 geloben B, lobin A 15 frowa B
 eua A 16 aberhorte B 17 Nū hilf B frōwa B heru A

trœst uns armen dur die ère,
daz din got vór allen wiben ze muoter gedáhte,
20 als dir Gabriel bráhte.

Dô du in vernæme,
wie du von êrste erkæme!
din vil reiniu scam
erscrac von disem mære,
25 wie maget âne man
iemer kint gebære.

Frouwe, an dir ist wunder,
muoter und maget dar under:
der die helle brach,
30 der lac in ðime libe,
unde wurde iedoch
dar under niet ze wibe.

Du bist allein der sælde ein porte.
já wurde du swanger von worte:
35 dir kam ein kint,
frouwe, dur ðin ôre,
des cristen, Juden und die heiden sint,
und des genåde ie was endelôs.
aller magede ein gimme,
40 daz kint dich ime ze muoter kôs.
Din wirdecheit diun ist niet kleine.
já trûege du maget vil reine
daz lebende brôt:
daz was got, der selbe
45 den sinen munt zuo dinen brüsten bôt
und dine brüste in sine hende vie.
owê, küniginne,
waz gnáden got an dir begie!

XLII, 18 dur *fehlt A* 19 wan dich *B* erdachte *B* 22 ers *A*
24 deme *A*, disen meren *B* 27 Frouwe *fehlt B* 31 f. dune wird dar úmbe
nie ze wibe *B* 33 sælde ein] seldom *B* 34 ioch wird (wirst *Ba*) *B*
37 christenin *Ba*, christinin *Bb* ivdin cristin *A* 39 *fehlt Ba* 40 kos *C*,
erchos *Ba*, irchos *A* 41 die ist nit *Ba*, du ni sie(?) *C* 42 já — maget]
frouwe du *Ba* já] iovh *C* vil *fehlt A* 43 lebindige *C* 44 ware
christ *Ba* der *fehlt ABaC* 45 den] der *ABa*, di *C* ze *Ba*, zu *C*
46—48 *fehlen Ba* 46 wie *A*, phing *C* 47 o woch *C* 48 beginc *C*

DENKMÄLER I.

11

- Lâ mich geniezen, swénne ich dich nenne,
 50 daz ich, Maria frouwe, daz geloube und daz an dir erkenne,
 daz nieman guoter
 mac des verlougen dune siest der erbarmde muoter.
 Lâ mich geniezen des dú ie begienge
 in dirre welt mit dime sune, sò dun mit handen zuo dir vienge.
 55 wol dich des kindes!
 hilf mir umb in: ich weiz wol, frouwe, daz dun senften vindes.

Diner bete mac dich din lieber sun nie mër verzihen:
 Bite in des, daz er mir wære riuwe miteze verilhen;

- Und daz er dur den grimmen tòt,
 60 den er leit dur die mennischeit,
 sehe an mennischliche nòt;
 Und daz er dur die namen dri
 siner cristenen hantgetât
 gnædic in den sünden si.
 65 Hilf mir, frouwe, sò diu sêle von mir scheide,
 sò kum ir ze trôste:
 wan ich geloube daz du bist
 muoter unde maget beide.

XLII, 49 suanne *C* nemme *ABa* 50 wan ich *Ba* des gelobe des
 an dirre chenne *C*; gilobe, gelobe auch *ABa* an dir fehlt *Ba* 51 gudes *C*
 52 uirlogin *A*, verlochenen *C* der irbarmide *A*, dirbarmunge *C* 53 du
 ie] hi *C* 54 welte *A*, werlende *C* sò] du *C* du in *A*, du en *C* 55 so
 wol *A* dich] du *C* 56 hil *C* umbe in *A*, hin zu imo *C* du in *AC*
 senfde *C* uindest *A* 57 dich] dir *C* sun] frowa *C* niemir uirziehin *A*,
 nimer versien *C* 58 Nu bit *C* des fehlt *C* waron *C* rōwe *A*, rŭen *C*
 uirlichin *A*, virlien *C* 59–61 nach 62–64 *C*, offenbar nur durch irr-
 tum des schreibers, der zuerst aus 59 in 62 hineingeriet, verführt durch den
 gleichen anfang, und dann das versäumte nachholte 59 Unde *A*, fehlt *C*
 60 menischeit *A*, cristenheit *C* 61 menischliche *A*, mensliche *C* 62 Unde *A*,
 fehlt *C* die] den *C* drie *A* 63 cristenlichir *A*, menslichen *C* 65 hilf
AC sò] da *C* 66 sò] da *C* ir] mir *C* 67 wan] uon *C* gilobe *A*,
 geloven *C* 68 beidiv *A*

XLIII.

DAS PATERNOSTER.

- 1 Selb diu gotes wishait
 diu durch uns nam die menneschait,
 diu lert uns minne unt vorhten
 mit pilede joch mit worten.
 5 er ist herro unde got:
 wirchen sculen wir sin gebot.
 er ist vater, wir diu chint:
 wie suoze dise namen sint!
 wir sculn in vorhten unte minnen
 10 mit suniltchen dingen.
 mit ten zuain wir genesen,
 sô wir singen unte lesen.
- 2 Ein gebet er uns selbe brâhte
 des dâ vor niemen gedâhte:
 îz ist paternoster genamet.
 îz pigrifet allez daz insamet
 5 mit churzlichen worten
 des mennisk ie bedorfte
 ze disses libes friste
 joch zer ewigen geniste.
 dâ sint inne siben gebete.
 10 sibene sint ouch der gebe
 des hêligen gaistes,
 des unseren êwartes maisters.
- 3 Diu vorhte des obristen gotes,
 dêst diu geb aller vorderost.

XLIII, 1, 2 meneschait *A*(Innsbruck) 7 die *A* 9 furhten *B*(Klagenfurt), in *A* scheint namen zu stehen

2, 1 Ein] *Mone* Sin gebeth *A* 6 mennisch *B*, menske *A* 8 unde ze der *B* 9 gebet *A*, bete *B* 10 fehlt *B* sibenne *A* ocuch *A* 12 ewartes *B*, wartes *A*; darnach ergänzte *Wag* unt

3, 2 daz ist *B* gebe zaller *A* dirost (ein stückchen r vor d noch sichtbar; zweifelhaft, ob der drittlteste buchstab o oder e) *B*, norderest *A*

- du guote mit ter verwizzenhaite,
 diu chan sich wole braiten.
 5 mit ter sterche der rât,
 urmâr ist der siu samet hât.
 mit der vernunste der wistuom,
 âne die wir rehtes niene tuon:
 mit disen siben virtutibus
 10 sô scul wir sâlin unser hûs.
 diz sint dei siben chercestal,
 dû uns liuchtent den gotes sal.
- 4 Sô wir lesen an der ê
 die got sante den Juden ê,
 die duanch tes wizes forhte,
 âls ir ubele des pedorfte
 5 [alse der magezoge tuot
 des chindes getelôsez muot]:
 sô wâ sie missegiengen,
 den scaden sie sâ phiengen.
 ir hërro was sô vorhtlich,
 10 ir vorchte was sô sorclich.
 diu gnâda tempert nu daz reht,
 ze sune ist worden der chneht,
 vater ist der ê hërro was:
 sô begagenet ime [misericordia et] caritas.
- 5 Nu wir einen vater haben,
 nu sculn wir denchen ane den namen.
 welle wir haizen sîniu chint,
 wir muozen bileden sîniu dinch,

XLIII, 3, 3 ver wizzenhait *A* 5 sterche *B*, sterch *A* 6 ûr vorist *A*:
die verbesserung ist nicht sicher 8 dei *B* 9 disenen siben *A*, ... siben *B*
 10 suolin *A* 12 die uns luthen *A*, ... erlôhtent uns *B*
 4, 3 duanch *A* 5 also *B* 6 ... teloses *B*, getel (*das folgende un-*
leserlich) *A* 7 swa si *B*, so ... sie *A* 8 enphieng... *B* 9 ... telich *B*
 10 uorht *B* was do s.....lich *A* 11 ...de *B*: *die hs. scheint*
keines der a in den flexionen mit A geteilt zu haben temperet *B*, temprêt *A*
 12 worden d.....êt *A*, ...den daz reht *B*: *von dem schlusse der z. 11*
ist in B nur nu da erhalten 14 begagenet *B* im miser... *B*, in misceda
 et caritas *A*

5, 1 einen *B*, ein *A* 2 nam *B*

- 5 mit sunelichen minnen
des vater erbe gewinnen,
unsern bruoder der sin chint ist
minnen sam uns tete Crist,
der durch siner bruoder nôt
10 lait den scantlichen tót.
fliesen wir die minne,
wie geturren wir den pater singen?
- 6 Sô quit diu bete allêrist
'vater, du der in himelen bist,
gehêleget werde der name din'
dâ wir getoufet inne sin,
5 vone Christo Christiani,
daz wir der sunte gestên sam âne,
sô wir zem êrsten wâren,
dô uns dir chint gebâren
diu gnâde unter dîn gaist.
10 dês versehen wir uns dann aller maist,
sô wir restên von der erde
unte anderstunt geborn werden.
- 7 Sâlich sint die fridasamen:
die êrent wol des vater namen,
die wellent hie sûenliche leben:
daz muoz diu gotes vorhte geben.
5 die sorgent zuo dem suontage,
si suonent sich hie unz si magen,
si n' ophernt deme vater nicht
unz sie dem bruodere sculn iecht.
die vorhten David habete,
10 duor sinen viant sparate.
-
- XLIII, 5, 5 sunelichen *B*, sunelich *A* dingen *B* 7 unsern *B*, unseren *A*
8 tet *B* 12 den pater *B*, pat. n. *A* gesingen *B*
6, 1 Sô] *Monê* Do allerist *B*, alle erist *A* 2 in den *A* 3 .am *B*
5 Christiani *A*, ...e *B* 6 same *A* 7 zedem *B* 9 genade *B*
10 uns *B*, fehlt *A* dan *A*, danne *B* 12 andirstunt ... *B*, an der stunt
widerborn *A* werden fehlt *A*, ergänzte *Monê*
7, 3 sûnliche *A* nach *Monê*, sunliche *Scherer* 5 suontage *B*, suon dage
A 6 unze *A* .ugen *B* 7 sine opherent *B* 10 do er *B* sinen *B*,
sine *A* so nach uiant *AB*

er wainote den Saulis töt,
der in sò ofte bräht in nôt.

- 8 Sò pite wir tagiliche
'hërro, zuo chome din riche',
daz denne muoz ergên,
sò wir von der erde erstên.
5 so der tiufel unde siniu lit
alsò gar werdent verniht,
sò ne vehtent in den brusten
die tugende mit den ächusten,
sò werden wir lütter unde raine,
10 sò richist er in uns aine,
sò wirt der viante gewalt
ze sinem vuozscamele gezalt.

- 9 Sälige die daz riche mainent
unte ir herze dâ zuo raintent,
daz si stigen ûf mit gote
nâch dem vrônem gebote:
5 die scowent noch die gothait
mit der gebe der gnâdichait,
si bisizent noch daz riche
dar si chlophent tagiliche.
des digete also ofte zuo ze gote
10 Moyses der getriuwe bote,
daz er got selben muose gesehen:
des mahte hie nicht gescehen.

10 Sò stêt an der tritten stete

XLIII, 7, 12 in *B*, fehlt *A* noth *A*

8, 1 pitte *A*, bitten *B* tagilich *A*, taegeli... *B* 3 danne *B* 4 erde
erstan *B*, erde noch ersten *A*: stân, gân *hat B* immer, für *A* spricht aber
20, 7. 8 5 sin *A* 6 so gare *B* vernicht *A*, uerni... *B* 8 tuogende
A, tugend| *B* 9 so werden wir *B*, wir werden *A* rain *A* 11 wirt *B*,
wir *A* 12 gezalt *B*, gezat *A*

9, 1 riche *A*, .. ch *B* 3 daz *B*, da *A* stigent ōf *B*, stigen super
montem (*exod.* 19, 11) uff *A* 4 uronen *B* 5 beschouwent *B* gote... *B*

6 gnêdichait *A*, auch *B*, das den umlaut des ä überhaupt durchführt, hat
... naedicheit 8 chlophent *B*, chlopphent *A* 10 gitruai *A* 11 gesehen *A*,
sehi (e?)... *B*

- ein sô fil nôtlîchiu bete
 'dîn wille hie in erde
 sam dâ in himele werde',
 5 daz wir in erde dir gehengen
 same die himiliscen engel,
 die nicht des newellen
 dês dich, hêrro, mug erbelgen,
 unter unser hêrisc gaist
 10 sô dâ bi daz diuliche flaisch,
 daz siu baidiu sament ne gerent
 des tu sie nicht sculist weren.
- 11 Sâlic die der barmherze sint,
 vil wole irgênt den ir dinch:
 an in scol disiu bete irgên.
 ir sêle ist hie mit got irstên
 5 von der sunde slafhaite
 mit gebe der verwizzenhaite.
 si erstârbent gire des flaisces,
 si erchukent werch des gaistes,
 si erringent den Jâcôbis segên,
 10 si garnent daz sie got geschent.
 gehelcent si des flaisces craft,
 sô werdent si sâ sigehaft.
- 12 Dar nâch gern wir ane got
 'hêrre, gib uns unser prôt
 daz tagiliche hiute'.
 vernement wol waz daz tiute.
 5 er ist selbe der engele prôt,
 sîn ist ouch der sêle sô nôt.

XLIII, 10, 2 nothlichiu *A*, notelichiv *B* 3. 4 ... hie in erde. sam da...
B, werde dîn wille sâ in himile sam in herde *A* 5 in fehlt *A* 6 engele *A*
 7 ne wellent *B* 8 über o von herro ein kleines e *A* 9 untêr *A*,
 daz tet *B* heriscar *A*, herischer *B* 10 dâ bi] dobe *A* ... uelische *B*:
 zu ergänzen ohne zweifel tievelische 12 wern *A*

11, 1 barmherzzen *B* 2 vile *A* irgen *A* 3 in *A*, den *B* 6 uer-
 wizzenheit *B* 7 erstarbent *A* 8 erchuchet *B* 9 di erringen *A*
 10 erarn... *B* gesent *A* 11 gehelcent *A*, irslahent *B* crast *A*

12, 2. 3 ... re gip uns unsir tageli ... gibe uns hiute *B*, gib uns unser
 tagilich prôt daz taliche gib uns hiute *A* 4 wole *A* 6 de sele *A*

- 10 der lib vertuelt ánez prôt,
 same tuot diu sêle áne got,
 daz wizet, daz er selbe ist,
 deist der sêle wegewist,
 unte diu suoze gotes lère,
 diu ist dritte labe der sêle.
- 13 In dri wis maine wir daz prôt.
 sálige die des hie hungerôt:
 si begrabent mit gote den alten man,
 den niwen wátent sie sich an.
 5 daz prôt gít uns sterche
 zallen guoten werchen;
 wider demo gotes worte
 so ne craftent nieht die helleborte.
 dise geb Isac habete,
 10 dor sich zer martere garete.
 er wolte selbe der ophervriscinich wesen:
 mit dem scáphe geruoht in got verwesen.
- 14 Wir tuon mit got ein gedinge
 daz uns sô sêre twinget.
 wir queden 'vergib uns unser sculde
 daz wir chomen ze dîner hulde,
 5 same wir allen den vergeben
 die uns der sculde vergehent'.
 der sînem scoln nieht vergibet,
 wie unsálliche er dissés diget!
 er laitet uber sich gotes zorn,
 10 er hát die toufe gar verlorn.

XLIII, 12, 7 uertwelt *B*, vertivvelt *A* 11 suoz *A* 12 daz ist *B*

13, 1 In dri *B*, ..ri *A* mani wir *A*, meinen ... *B* 4 waten *A*
 7 wider *A*, uor *B* wort *A* 8 niht *B*, nieweth *A* die *B*, diu *A* 9 gebe
 Ysaac *A* 10 do er *B* martyre garte *A* 12 schaffe gerúhte ... *B*, sca-
 pheruoth (*vielleicht* scaphgeruoth) sin *A*

14, 1 got *B*, gote *A* 2 dwinget *B*, twvinget *A* 3 wir queden *A*,
 herre *B* 4 dîner *A*, dinen ... *B* 6 vergebent *A* 7 gescholn *B*
 8 unsállichen *A*, ...aeliche *B* er gedigit *B* 9 der *B* den gotes *A*
 10 der *B* toufe *A*

demo gnôz ni wil er clainez nicht vergeben,
demo hêrren muoz er grôzez wider geben.

- 15 Sâlic ist der dir disen rât
 von der gotes gnâda hât,
 ze vergebenne daz man im vergebe:
 daz ist tiu vunfte gotes gebe.
5 dâz sin crûce treit der nâch gebote,
 die martir lidet er mit gote,
 er weinet iegeliches val,
 er betet al wider dem âhtesal.
 sô better guote Abraham
10 ûmben chunech der ime die chonen nam;
 er chlagete der verworchten burge flor,
 er geweget in gerne dâ vore.

- 16 Diu bechorunge ist sô manichslagt,
 einu guot, d'ander tarahaft.
 diu guote irliutteret daz muot
 samez golt der eiteoven tuot:
5 si clophet an den stâtegen man,
 er clinget same der ganze haven.
 diu vone dem tiufel aver vert,
 dêr sich dere mit gote nicht irwert,
 alsez pli verbrinnet:
10 vonem hamer er gar zespringet.
 der hamer ist der verwâzen:
 dème scolt unser hêrre uns niht lâzen.

XLIII, 14, 11 ...nem (d. i. sinem) brûdir wil er niht ... B erz claine
nieth verbege A 12 er grozze. B, er zgroze A

15, 1 dir disen A, sin B 8 bettet widir B demo A 10 umbe den
chunich Abimelech der A, in B ist von der ganzen zeile nur erhalten um...
chonen nam. *da die gröfse einer lücke in der nächsten umgebung dieser zeile
durchschnittlich 22, höchstens 25 buchstaben betrügt, so kann Abimelech nicht
in B gestanden haben, weil dann 29 buchstaben fehlen würden* 11 belatete
de A uerlor B

16, 1 manichslagt A 2 eine A tarehaft B 3 mivot A 4 sam
daz B 5 clophet A 7 div abir uo... B demo A 8 got B
10 voneme A, von dem... B 11 der B, de A der B, fehlt A 12 uns
niht B, uns fehlt A

17 Die senften sâlicliche lebeut
 die des strites niene phlegent.
 ir ougen diu sint einvalt;
 zer tûben sint sie gezalt
 5 diu in Christes touf erscain:
 dem toufe git sie noch daz hail,
 si brâhte ein olezwi ouh ê
 in d' arche dem guoten Noe.
 si scol laitē unsr vernunst
 10 in die gaistlichen chunst,
 swie uns der viant bechore,
 deir uns nien verlaitte zemo flore.

18 An disses gebetes ente,
 sô wir denchen in diz ellente,
 sô wir ane sehen den val
 vone demo rich in der zâri tal,
 5 wir sprechen 'hêrre in himile,
 irlôs uns von dem ubile'.
 wir mainen al die wênichait
 sorge nôt und aribait
 ûntes viantes âltisal,
 10 dei uns brâhte Âdâmes val.
 dar zuo sin wir geborn:
 sô freislich was ter gotes zorn.

19 Wie sâlich die gotes armen sint,
 want ir dei himilriche sint!
 die tuot der wâre wistuom
 vermanen der werlte richtuom.
 5 dês wistuomes unser vater wielt,
 sô lang er gotes gebot bihielt.

XLIII, 17, 2 destrites *A*, des ... *B* 3 die *A* 4 zede ... *B* tuoben *A*
 5 in *A*, ... obe der *B* 8 di arche *A* dem *B*, demo *A* 9 unser *A*
 11 viant *A*, tieuil *B* 12 deir *A*, daz er *B* zem *A*
 18, 1 An *B*, In *Mone* ditsses *B* ende *A* 2 an daz *B* 4 dem *B*
 riche *A* 6 irlous *A* demo *A*, allem *B* 7 alle *A* 8 unde
 aribete *A*
 19, 2 wande *B* 5 wistuom *A* 6 bihielt *A*

dô er strebete ubir sich,
 dô verlôs er unsich.
 vèrschelket hât uns der alte man,
 10 gèvrien muoz uns der niwe man.
 ni wære got nicht geborn,
 wir muosen alle wesen verlorn.

20 Dîrre siben bete dri zêrist,
 die sint aller hêrist.
 si gerent der durnachtichaite
 zer drivalten gothaite.
 5 dèr gedinge wir zem suontage,
 wante wir si hie haben ne magen.
 die viere die dâ nâch *sint* stênte
 trôstent des libes ellente,
 den uns der scephâre hât geben
 10 vòn angengin vieren sô wir lesen.
 der wer uns, danna wir se nâman,
 der unser suoze vater. Amen.

XLIV.

VON DER SIEBENZAHL.

1 Dô Johannes der bote was versant
 sô verre in des meres lant,
 do eroffenete ime diu gotes craft
 dei wunter alsô manichslâht:
 5 er sach ein buoch dâ gescriben,
 bisigilet was iz mit insigilen siben,
 daz niemen torste insigilen

XLIII, 19, 7. 8 von diesen beiden in A fehlenden zeilen sind die reste
 (z. 8 :nsich) in B erhalten, der fehlende gedanke ist natürlich 'da brachte er
 uns ins verderben'; die ergänzung der z. 8 gab Roediger zs. 33, 423 9 hat
 B, het A 11 gote A uns niht B cheborn A

20, 6 wan B 7 stent A 8 trôstent dissas A ellente A, ellent B

9 dem B 10 anegengin vieren A, anegeunge B 11. 12 ...ns danne
 zegenaden ... sin genesen. AMEN. B

XLIV, 1, 2 sant 3 crast 4 manichslat 6 was iz] waiz

- in erde noch in himele,
 10 è daz gotes lamb irslagen wart
 daz irstānte ein lewe wart.
 daz hāte siben ougen,
 dāz eroffente uns die gotes tougen.
- 2 Hie mit sigeln wir unser bruste
 wider die siben āchuste
 die gotes gaist hāt vertriben
 mit sinen geben siben.
 5 disiu zal ist sō hēre,
 swie der tiufel daz verchēre,
 der chuit daz der gelogen habe
 der dir von siben iuwecht sage
 (sō vīent ist er dirre zale):
 10 sī verjaget in ūzem gotes sale
 vōr ōstrin in siben scrutiniis
 mit sam manegen sacramentis.
- 3 In dirre sibene gewage
 segenote got dem sibenten tage.
 in sehssen habeter vure brāht
 sīniu werch sō manichslāht.
 5 er ruowot in dem selben tage:
 in demo slief er sit inme grabe.
 sehs alter wert uns dirre lib,
 inme sibenten rastet man joch wib:
 daz sint sibene sune Jōbes.
 10 zwire sibene jār Jācōbes
 in den er verdienote zwai wib:
 daz bezaichenet unsern zwiscen lib.
- 4 Dō diu siben horn chlungen
 (dā mit wart Jericho gewunnen:
 si giengen drumbe siben stunt),

XLIV, 1, 9 gotes *zu streichen?* 10 ir stunte leowe 12 die] dise
 2, 1 sigilin Brust 2 achust 7 gelougen 8 gesage
 3, 1 siben 4 manichslat 5 selbem 7 went 10 zwir 12 be-
 zachenet
 4, 3 gien

5 dō viel diu mûre sâ zestunt.
 diu burch was diu haidenscraft,
 diervahet des hêren gaistes craft.
 er blies ir zuo mit sinen geben:
 si muose wantelen ir leben.
 der boten lère se umbegienc,
 10 mit zaichene wuntere si si fienc.
 daz sint *die* engele siben
 von den apokalissis hât gescriben.

5 Alsô der wissage chuit,
 bigriphen sculen siben wib
 einen man alle gemaine.
 vernemet war er daz maine.
 5 daz sint siben in eime:
 siben ougen naimen steine
 unde siben liehtvaz,
 sô uns zelt der herre Zacharias,
 und die siben liehtsterren
 10 in der zeswen des herren
 unte *diu* siben horn des lambes,
 dânnen scribit sanctus Johannes.

6 Sô hie bevore di Israhelite
 bēgiengen ir österliche zite,
 si dultens alle siben tage,
 chūskes mazzes danne gevage.
 5 si äzzen alle brôt unrhaben.
 sine scolden ubile niuht haben.
 diu ubele sûret daz muot
 same der hevele den taic tuot.
 wilder lattuocho was och ire maz:
 der riwe bittere zaichte daz.

XLIV, 4, 6 herren 8 zir 9 leir si
 5, 2 ein man siben 5 sin sibene Christenheit eine 6 daz waren siben
 ongen na eim steine 8 zel 9 unde dei liethsternen 11 *der einschub*
von diu scheint unnötig
 6, 1 Do Mone: s. vorbemerckung zu XLIII bovere die 2 öster-
 liche 4 gevage *hs. nach Zingerle, nicht gewage*

- 7 Iemer an dem sibenten järe,
 dô was wilên jâr der råwe,
 dô rastet erde joch der phluoc:
 si hâten alle sus genuoc.
 5 after sibên stunt sibên jâren,
 wie frô dann arme unt rîche wâren!
 dêr gechoufte scale gie frier heim,
 done was ubir al getwanc nehein.
 jubileus hiez daz wunnejâr,
 10 iz zaicte die wunne die wir hân
 in gedinge nâh der gotes urstente,
 in hente nâh dissés libes ente.
- 8 Nu biten wir den vater der gnâden,
 daz er *uns* ruoche ze genâden,
 der Pêtre zêrist tete chunt
 dêir vergeben scolt sibenzec sibên stunt.
 5 herre, du der unser nôt waist,
 sent uns dinen sibenvâten gaist,
 der unser muot gewise
 ze bittene daz dir gerise.
 in des crefte sô ist der gewalt
 10 ze verlâzen die sunde manichfalt,
 der die riwegen Marien trôste,
 dor si von den sibên tiufelen lôste.

XLV.

LAUDATE DOMINUM.

- 1 Nû lobe wir minen trehtin
 jouh den heiligen geist sin,

XLIV, 7, 1 bei Mone kein strophenanfang, aber es steht emer, zum be-
 weise, dass der raum für den anfangsbuchstaben leer gelassen war, wie bei
 den übrigen strophen 3 so (doch ist die änderung nicht notwendig)

5 sibene iaren 6 wi danne unte 7 frieliche

8, 2 ruoch zegnaden 3 zemerist 4 daz er sibenzet 8 gtrise
 12 loiste

XLV, 1, 1f. schlug Scherer vor zu lesen Nû lobe wir dich, trehtin, jouh
 densun din 2 heiligen

- die namen alle drie.
sepcies in die,
5 alle tage siben stunt
lobe dich vil manich munt.
ze vespere jouch ze mettin
scul wir späte unt vruo sin
ze gotes dieneste.
10 daz gepôt uns der psalmiste.
- 2 *Daz gepôt uns David*
do er machote die tagecit.
ze prime jouch ze tercié
lobe wir gewisse.
5 ze sexte unt ze nône
sô lobe wir dich scône.
an der complète
lobe wir dine guote,
sô dû vil wole wert pist.
10 laudate dominum de celis.
- 3 Nû loben dich aver sâ
sol et luna,
der sunne jouch diu mânin;
die sternen loben dich unter in,
5 unt loben dich, trehtin, uber al
peidiu perch unte tal.
holz unte staine
loben dih, trehtin, eine,
unt al daz ûf der erde ist
10 laudate dominum in excelsis.
- 4 Nû loben dih, trehtin, aver sâ

XLV, 1, 6 lobet, *verb. von Scherer* 7 metline 8 unte 9. 10 *Scherer*
schlug vor allez daz ûf der erde ist laudate dominum in excelsis 10 gepuet
psalmista

2, 1 *die wiederholung von Der psalmista zur ergänzung der lücke vor*
David wäre unstatthaft, weil dann die construction von einer strophe in die
andere übergehen würde 1 f. *Scherer vermutete* Nû lôbe wir al die tagecit,
daz gepiut uns Dâvid 6 *diche, verb. von Scherer; dicke Müllenhoff*
9 uile^o wle

3, 1 lobent, *'das t von späterer hand'* Diemer 3 maninne 5. 9 unte

- maria et flumina,
wazer unte prunnen,
unte loben dih alle zungen.
5 vesce unte vogelîn
loben dih, hërro trehtîn,
loben dih diner chrefte
alle die gescephpte.
daz lebendes ûf der erde ist,
10 laudate dominum de celis.
- 5 Nû loben dich, trehtîn, werde
die himele jouch diu erde,
loben dich, hërro, dâ pî
omnia sidera celi,
5 jouch daz firmamentum
lobe dich unt den dînen sun;
die wurze jouch daz ander chrût
loben dich, hërro, gotes trût;
wante dû des schephere pist.
10 laudate dominum in excelsis.
- 6 Nû lobe wir dich aver sâ
in psalterio et cithara,
mit salmen jouch mit seitspile.
dich lobent engele vile:
5 ane ruofent si dich sus,
alle chodent si 'sanctus'.
allez daz ûf deme himele ist,
laudate dominum de celis.
- 7 Nû loben dich, trehtîn, aver sâ
rores et pruina,
regene unt die winte
unte elliu apgrunte,

XLV, 4, 5 unesce 7. 8 *will Scherer umstellen* 8 *sechte, verb. von*
Diemer 9 *lemtigis*
 5, 3. 4 *will Scherer umstellen* 4 omia 6 lobe herro unte 7 chruth
 8 truht; gotes trût *änderte Scherer in* über lût
 6, 4—6 *Scherer schlug* loben, ruofen, choden *vor* 4 engel
 7, 3 uñ 4 ellen

5 die puhele jouch die lêwen,
die pache jouch die sêwe.
al daz ie wart unt iemer ist,
laudate dominum in excelsis.

XLVI.

MESSEGESANG.

Oberestiu magenchraft,
vater aller diner schaft,
scouwe an dine christenheit,
wâriu hêriu gotheit.
5 dizze opfer daz wir dir hie tuon,
dâz ist din ainborn suon.
enphâhe, wise vaterheit,
dines Christes sunhait.
bedenche bi dir selben in
10 unde bedenche ouch uns an im,
in bi diner gothait,
uns bi sîner mennischait.
sîn gothait diu ist mit im dîn:
unser ist diu liche sîn;
15 und ist iedoch daz unser dîn:
dû lâ daz dîn daz unser sîn.

Er samenot unser mennischait
an sich zuo diner gothait,
daz wir sîn mit im gemaine,
20 als er ist mit dir alaine.
unser bilde er an sich nam:
dâ bi er dich an uns erman.

XLV, 7, 5 lêwer? vgl. *Miltûter sündenklage* (zs. 20, 258) 113 f. dei [beche]
joch die sêwe, die buhele joch die lêwer 7 unte al daz ter ie wart unte
XLVI, 2 geschäft, *ebenso* 34 3 christenheit 4 gotheit 6 oder daz
ist dîn ainborn suon (*hs.* sun) 10 vñ; vnde ist nur 79. 90 voll *ausgeschrieben*,
sonst immer abgekürzt 14 sîn] s aus d radiert 17 mennischait 18 got-
hait

er gab uns ze wandeln sich,
 daz wir bi im manen dich.
 25 daz er des unsern nam an sich,
 im ze libe und ouch ze lich,
 daz gab er uns ze niezen wider
 daz im niht entwüehsen siniu lider.
 wir sin mit samt im ain
 30 vlaisch lih unde gebain;
 und daz daz von im muoze leben,
 dem ruoche er sinen gaist ze geben.

Alsô samenot er chunnescaft
 zwiscen im und siner scaft.
 35 dâ von die rehten sint
 sîne bruoder unde siniu chint,
 mit im ain gaist unde ain muot,
 vlaisch gebaine unde bluot,
 erben unde siptail,
 40 getailen an dem erbetail.
 unser hërre Jesu Christ
 dîn sun von nâtûre ist:
 sô gab uns diu milte sîn
 daz wir sîne von gnâden sîn.
 45 swie wir daz ellende noch
 mit sunden bûwen, so ist iedoch
 der uns vertilige unser mail
 ze himele unser sipetail.
 dû ruohte unser opher sîn
 50 von der magenchrefte dîn:
 von diu nim von uns vîrguot
 hie sîne lîche und sîn bluot.
 wir vinden niht geliches dem,
 daz vor dînen ougen zem
 55 und unsern sunten wider wege
 ûf dises ellendes wege.

XLVI, 26 zelibe 28 entw^ohsen 33 samnot 34 gescaft 35 die
 39 siptail 40 ande^m: erbe: tail; *die doppelunkte bezeichnen rasur eines*
buchstaben 44 sîne 45 swie 46 bûvven iedoch 47 mâil
 48 sipetail 51 vîrgût 52 hie 55 vvêge 56 ^of

enphähe ez von des priesters hant
 und wis bi im dar an gemant
 daz ez dir genäme si.
 60 durch die dine namen dri
 habe uf dines zornes slac,
 den wir arnen naht unt tac.

Wir bieten vür ze schirme den
 der den zorn dir beneme.
 65 dîn güete mach gezürnen niht
 sô si solhe mäsē siht,
 die er ze phande trait,
 der durch uns die martere lait.
 bliche sine vrische wunden an.
 70 unde bedenche wol dar an
 daz er durch daz dîn gebot
 uns ze helfe lait den tôt.

Verlih uns solhe sâlicheit
 daz wir mit rehter innercheit
 75 sine marter im gehugen:
 wand wir an dich nine mugen.
 ouch bite wir dich, hërre,
 durch der wandelunge ère,
 unde sich dizze opher tuot
 80 ze Christes liche unde bluot,
 ze sâlde aller christenhait:
 dû wende uns elliu unsriu leit,
 unde swaz an uns allen
 gedanche unde willen
 85 werche unde worte
 wider dine vorhte
 und wider dinen willen ist,
 daz wende uns durch den dinen Christ,
 der innechlicher êwechait

XLVI, 60 die	dri	61 ^o vf	slach	62 tãc	63 vür: û <i>scheint</i>
<i>hier und 44 den umlaut anzudeuten</i>			65 gûte	gezurnen	68 lait
69 bliche	70 uns vvöl	72 lait	tôt	73 salichêit	74 innerchêit
76 vvande	nine mûgen	78 ère	80 un zesinem blût	81 christenhait	
82 unsiriv lêt	84 gedanch	85 vverch	89 innechlichen evvechait		

12*

90 unde éiner wâren gotehait
 in des hailegen gaistes ainunge
 ze rehter ebenhellunge
 mit dir ist éin nomen
 von éwen zéwen. AMEN.

XLVII.

SEGEN.

1.

MILSTÄTER BLUTSEGEN.

Der hêligo Christ wart geboren ce Betlehem,
 dannen quam er widere ce Jerusalem.
 dâ ward er getoufet vone Jôhanne
 in demo Jordâne.
 5 Duo verstuont der Jordânis fluz
 unt der sin runst.
 Also verstant dû, bluotrinna,
 durh des heiligen Christes minna:
 Du verstant an der nôte,
 10 alsô der Jordân tâte,
 duo der guote sancte Jôhannes
 den heiligen Christ toufta.
 verstant dû, bluotrinna,
 durch des hêliges Cristes minna.

XLVI, 90 gotehait 91 hailigen 92 ebenheftunge, f *undeutlich Schmel-*
ler; ebenheftunge Roth: ersteres nach den zügen ganz unmöglich, letzteres
unwahrscheinlich. was ich las, ebenhellunge, ist ziemlich deutlich, das zweite
l aus ansatz von u corr. 93 éin nom

XLVII, 1, 1 Dere *Graff*, Der *Denis*, *Hoffmann* wart] war; was *JGrimm*,
Wackernagel s. anm. 8 durch *Graff*, durh *Hoffmann* 12 tuofta

2.

WURMSEGEN

A. AUS PRÜL.

Jôb lag in dem miste.
 er rief ze Criste,
 er chot 'du gnädige Crist,
 du der in demo himile bist,
 5 du buoze demo mennicken des wrmis. N.
 Durch die Jôbes bete
 die er zuo dir tete,
 doer in demo miste lag,
 doer in demo miste rief
 10 zuo demo heiligin Crist.
 der wrm ist tôt,
 tôt ist der wrm.

Kyriē. X. K. Pat̄. n. tribus vicibus. or. Actiones nr̄as. q̄s. dñe. a.

B. AUS S. LAMBRECHT.

Der hërre Jôb lach in miste,
 rief ûf ze Christe,
 mit eiter bewollen:
 die maden im ûz wielen.
 5 des buozte im der hailige Crist.
 alsô si .N. des manewurmes, des hârwurmes, des magewurmes, des
 perzeles unde aller der slahte wurme die niezende sin oder ver-
 zerende sin . . .
 der wurm der si nû tôt
 10 hiute unde immer mër.
 In nomine domini. amen. pater noster. daz scolt dû driestunden sprechen:
 vur daz eiter scoltûz sprechen. Carnanx alia. carnanx edia. immensina. sam-
 sodina. cast bistu ir

XLVII, 2 A, 1 lage indē 4 du der 7 dier 8 lág 9 riêf
 11 f. tôt
 2 B, 1 er, *raum für die initiale freigelassen*; Jôb der hërre Müllenhoff
 4 uz wielen 8 der schluss der zeile nach sin lässt nur noch u.
 ach. N. *erkennen* 9 Der wurmen, *damit beginnt* 64^a 10 hutte 11 sprech
 13 *auf den beiden nächsten zeilen der hs. las Schönbach noch*: N
 . . . tw bistu. u. zergent sie | nv. in nomine sci sp II III . . .

3.

MÜNCHNER AUSFAHRTSEGEN

Ich slief mir hint suoze
 datz mines trehtins fuozen.
 daz heilige himelchint,
 daz si hiute min frideschilt!
 5 daz bat mih hiute uf stân.
 in des genâde wil ih gân
 unde wil mih gurten
 in des heiligen gotes worten,
 dâz mir allez daz holt si
 10 daz in deme himel si,
 diu sunne und der mâne
 unde der tagesterne scône.
 mins gemuotes bin ih balt:
 hiute springe ih, hêrre, in dinen gwalt.
 15 sante Marjen lichemedē
 daz si min fridhemedē!
 âller miner viende wâfen
 diu ligen unde slâfen
 und sin alsô palwâhs,
 20 als wære miner vrouwen vahs
 dô si den heiligen Christ gebære
 und doch ein reiniu meit wære.
 min houbet si mir stælin:
 dehein wâfen snide dar in.
 25 min swert eine
 wil ih von dem segen sceiden:
 daz snide unde bize
 allez daz ih ez heize,

XLVII, 3, 1 hint *Wackernagel*] hivt svzze 2 fvzzen 4 hivt, so
immer 5 daz heilig himelchit (*bl. 16^a*) bat mih 6 des namen|gnade wil
 ih hivt vf gân 7 uñ wil mih hivt 8 heiligen 10 dem himel sei
 11 deu vñ 12 vñ der tagestern scône 13 gemvtes hivt balt
 15 Sant 16 sei 17 geweafen 18 deu hivt vñ slaffen 19 vñ
 hivt also pulwesse 20 vrrvven sant marien vahse palwâhs: vahs *JGrimm*
 21 heiligen xpm gebere 22 vñ doch ain rainiv mait were 23 haupt
 sei mir hivt stelin 24 dehainer slaht waffen 25 ain 26 von den
 scaiden 27 vn bizze 28 haizze, *darnach zwei buchstaben ausgestrichen*

von minen handen
 30 und von niemens andern.
 der heilige himeltrût
 der si hiute mîn halsperc guot. Amen.

In nomine domini nostri Jhesu Christi, qui est dictus mirabili
 nomine Tetragrammaton, et in nomine spiritus sancti.

35 In des namen den ih gñant hân
 und in des gnâde ih hiute gân,
 diu wort sîn mir gewære
 als unserem hêrren wære,
 dem almehtigen gotē
 40 diu toufe und daz wizzot.
 mit dem selben segē,
 dâ mit diu toufe und der chresem
 und daz wizzot wurde gesegent,
 dâ si ih hiute mit gesegent
 45 vor viwer unt vor wâge,
 vor aller slahte wâfen,
 vor houpthäftigen sunden,
 vor werltlichen scanden,
 vor unrehtem tûde:
 50 miserere nobis.

Amen, alsô si daz wære, als daz unser hêrre got von
 sant Marien meit wesende geborn wart, Amen.

4.

TOBIASSEGEN.

Der guote Santôbias,
 der gotes wissage was,

XLVII, 3, 30 vā von niemen 31 heilig himelbrvt: trut? *Docen*
 32 halspēh gvt 35 nām ere 36 vā gnades ih 37 deu gwēre 38 vā
 ueste als wære *fehlt hier* 39 got 40 were dev tavf vā 42 deu
 taufe vā 43 vveizzot 44 sei ih 46 waffen 47 hauptthäftigen
 49 vnreht|tem 51 sei 52 mait

4, 1 guot herr sant thobias *A(Wien) b(Wolfenbüttel) d(SFlorian) e(Nürnberg, stadtbibl.) f(Nürnberg, museum) g(cgm. 850) h(cbm. 17051)* sande obias
C(Upsala) 2 obias uon wisān was *C* Wan er (in *ausgestrichen*) ein vil
 gūt man waz *h*

- sinen sun er sande
 sô verre in fremdiu lande,
 5 daz er des wolte wænen
 dâz ern niemer mære gesæhe.
 sîn sun was ime vil liep:
 unsanfte er von ime schiet.
 umbe in was ime vil leide:
 10 er sande in vierzec tageweide.
 dô er in sach vor ime stân,
 ein segen wart ob ime getân
 der von herzen guot was,
 wând er nihtes dar ane vergaz.
 15 'Dem gote dem niht verborgen ist
 und des eigenschalc du bist,

XLVII, 4, 3 sin *C*, den seinen *e*, der seinen *f*, sinen lieben sun *A* der
 sante seinen sun *g* sante *C*, gesant *h* 4 sô verre fehlt *f*, gar ferre *g*
 fradiu lant *C*, s. *Hahns mhd. gramm. s. 87*; dass *Abdef* das auslautende un-
 betonte *e* regelmäÙsig unterdrücken (also auch hier lant haben), sei ein für alle
 mal bemerkt 5 daz fehlt *d* des fehlt *dsg* des wennen wolt *b* wenen
C, und so immer *e* für *æ*; sonst bezeichnet die *hs.* keinen umlaut, namentlich
 hat sie constant *û* für *üe* |nen *E(rfurt)*, mit wenen beginnt *S(chönbachs*
fragment) 6 er in *AbCdEefg* gesechen *Ae*, gesechen solt *b*, nymmer sehn
 solt *f*, nymmer solt sehen *g* dasr wider keme *S* *def* fügen noch
 hinzu noch (vnd *e*, fehlt *f*) chain wart zu (er nye zu *f*) im spräche (gesprehe *e*,
 gesprach *f*) 7. 8 *Abefg* stellen um truriclich (vil tr. *ef*, gar tr. *b*, gar trüer-
 lichen *g*) er von ihm schied. wan (wand *g*, fehlt *b*) im was der (sein *bg*) sîn
 gar (vil *bef*, fehlt *g*) lieb 7 Der sun *h* lieb *C* jm waz der sun vil *d*
 |sin svn vil liep *E* 8 unsafte *C*, vil trawrig *d*, Wie truriclichen *h*, vil
 drovedes modes *R(ostock)* 9en sun was im l... *S* jm waz vm in *d*
 vil fehlt *g* leit *C* 10 sande in uber fierzec *C*, ...nte in vber ma..
weide *S*, sant in wol (sante im *g*) vierzig *Abdefg* 11–14 fehlen *Cdef*,
s. anm. 11 do er in h....in stan *S*, Do hort er in vor im stan *E*, Da hort
 er sinen sun stan *h* dor er *g* vor im sach *A* 12 Da wart ein segen
 vber yn getan *h* ain guter segen (ein gû.... *S*) *Sg* ward über in getan
 (.art vber in get... *S*) *Sbg* 13. 14 scheinen in *S* vertauscht 13 Der segen
 also war waz *h*, ...öch vil war... *S* 14 wan er nichez (nautz *b*) *Ab*
 Dar an er nhtes vergaz *h*, dar an er nit vorgafs *g*, ...er nihtes ver... *S*
 15 er sprach *CEbdef*, ..sprach *S* der cot der vor niemen *C*, der got *b*, sun
 der got *d*.....t.† *S*, got *d* da ist vor dem nvt verborgen ist *E*, Wez trurest
 du nu Ein trut sun Der got der da ist *h* nicht *de*, nichez *Af*, nichts *g*,
 nautz *b* verborgen magk sein *g* 16 und fehlt *Sh* eigen *k*.... ist *S*,
 aigen schhat du der *C*, gesläch du *d*, scholt du da *h*, aigen du *Abef*, aigen ich
 bin *g*

der an niemanne wenket,
 sine armen wol bedenket,
 der müeze dich behüeten
 20 durch vaterliche güete,
 über velt und durch walt
 vor aller nôte manecfalt,
 vor hunger und vor durste,
 vor bösem geluste,
 25 vor hitze unde vor gefrörde.
 got müeze dīn gebet erhören
 und dich haben schōne
 vor dem gāhen tōde,
 du slāfest oder wachest,
 30 in holze od under dache.

XLVII, 4, 17. 18 *fehlen Abg* 17 niemene wenket *C*, der da niet....ket
S, vnd der nyeman enwencket *d*, got (*fehlt f*) dem nicht entwenket (ent-
 weicht *f*) *ef*; Swer sich dez nicht entwenkt *h* 18 si armen vil wol *C*, sinen
 armennket *S*, Siner armen er gedemket *E*, wann er sein *d*, Vber (*davor*
V^b ausgestrichen) sinen ermerren er sich vil wol bedenkt *h*, vnd (*fehlt f*) der
 alle dinck bedencket *ef* 19 der rüche di.... altē sch... (*es folgt unmittelbar*
28) *S*, Der berucht dich .N. hiāt ze behōten *h*, der sei der dich behut *ef*
 mich *dg* hiute behuoten *C*, wiehueten *d* 20 ...āche dich behā....
 sin uaterliche gū..., und darauf die zwei sonst nur in *R* 15 f. (vor watter vor
 vur, got de mote di myt siner hillighen craft sulven sturen) nachweisbaren zeilen
 vor wasser vn ...re. min trechtin s... stüre *S*, vattern gūte. vor wage vnd vor
 füre got min gebet vber| *E* durch sine *resp.* sin alle vaterlichen *b*, vet^{nt}-
 lich, nt *ausgestrichen h*, grosse *A* 21 ..er velt vnd du.... *S*, vor hulez
 und vor walt *g*, Vber holtz vnd vber velt *h* und *fehlt Ce* über wald *A*
 22 vnd vber an... vil manigva... *S* und vor *g* Vor manigen nōten *h*
 aller *fehlt e* alle nōten *d* 23 von *g* hungner *h* vor durste
fehlt Ch 24 *fehlt Cdh* und vor *befg* 25 *fehlt d*, vor hitze unde vor
fehlt C, vor hitze unde *fehlt h*, vor hitze *fehlt ef*, unde *fehlt g* gefröre *A*,
 gefror *e*, frören *b*, frore *f*, vīr *h*, frost *g* 26—31 an stelle dieser verse hat *g* vor
 schiessen vor werfen vor wasser vor feuer vor zōbern vor gifft vor erschrecken
 vor allen bösen waffen vor allen bosen schlegeln vor erstechen 26 got gerū....
 gebet vil w.....en *S* got min gebet vber| *E* Herre vater ihesu christ
 Werūch hevt min pet zerhören *h* cot *C* min gebet *AC*, mein bet *f*
 erhören. *N C*; dasselbe zeichen noch einmal bei einer lücke nach v. 40
 27. 28 *fehlen C*, vnd wehüet dich vor dem jächenn ende vnd vor alle misse-
 wende *d* 27 vñ müzz dich *Abf*, Daz du .N. habest schon *h* so behūt dich
 got iemer schone *E* 28 ...dem gehen tode *S* 29 Er slaff oder er wachh *h*
 oder du *deR* 30 diū siest in *Adef*, ...ijest in holze.... *S*, Er si^o en-
 holtz oder enstrazze *h* auf veld in holtz *b* oder alle in dahhe *C*, an dake *R*

- dine vinde werden genideret.
 got sende dich gesunt her widere
 mit vil rehtem muote,
 mit libe und ouch mit guote.
 35 gesegenet si dir der wec
 über strāze und über stec,
 dā vor unde dā hinden.
 durch die hēren fünf wunden
 ietweder halben dar eneben
 40 gestē dir der himeldegen
 unde pflege diner verte
 und füege dir guot geverte.
 in dem gotes fride du var.
 der heilic geist dich bewar.
 45 din herze si dir steinin,
 dīn lip si dir beinin,

XLVII, 4, 31 uiente *C* nyemant sey dir wider dein veint (got dein feint *e*, dein feint got *f*) *def* werdent *A* genider (werden *fehlt*) *ef*, dir genidert *d*, dir geminret *C*, alle dine vyende sin di nedderghet *R* 32—34 *fehlen d* 32 cot *C*, und *efg* mich *g* dih heim uil wol gesunt (her widere *fehlt*) *C*, god de mote di senden wedder *R* 33 rehtem] guoten *C*, rainen *g* gemute *e* 34 ouch *fehlt b* zuo lib vñ auch zuo *A* hin heim zuo dinem aigen guotenⁿ (vgl. zu 84—88) *C*, der heim zu meinen gut *g*, zu dein (durch sein *e*) selbs gute *ef*, to dineme hey mode *R* 35 dir *fehlt g* sien (seind *f*) dir die wege *Afh* got gesegn.... die wege *S* 36 vber.... vnd vber ste..
S, uber die strafs uber (wegk *ausgestrichen*) stegk *g*, alle straz und steg *Ab*, Paidiv strazz vnd steg *h* 37—42 *fehlen d* 37 dar *beidemale g*, *fehlt h* vorn *Abef*, voren *h* und auch *f* hinte *C* 38 gesegen dih die heren fihwunden *C*, Gesegnen dich di hiligen fünf wunden *h*, got (*fehlt e*) durch sin fünf (haylig fünf *bef*) wunden *Abef*, got mit himelischen kinden *g* 39 in- neben *C* der sei dir beidenthalbñ (baiden halb *b*) neben *Ab*, sein (seind *f*) dir baidenthalben enneben (da neben *f*) *ef*, sey mit mir allenthalben neben *g* 40 der himilische degenⁿ *C* vñ müzz din mit trāwen pflegen *A*, und müss (müssen *f*) dir guten frid geben *bef*, und müß mir allenthalben got geben *g* 41. 42 *fehlen C* 41 Er *g* pfleg auch *Abg* meiner *g* gefert *b* und (*fehlt e*) got der himlich degen *ef* 42 mir zu allezeit gut geverten *g* gut wirt *b* muss deiner (dir deiner *f*) ferte pflegen *ef* 43 vnd in *e* dem *fehlt Cg* gotez weg *d* du] *fehlt b*, ich da *g* du farst *e*, *fehlt f* 44 da vor dich der *f* helige engil *Cdef*, nach gott vater (20) und sohn muss der heilige geist folgen; vgl. zu 56 mich *g* 45 ez herze *C* (der vers nicht im tezte selbst, sondern unterhalb) *N*. dein hertz daz sei dir *h*, mein hercz sey mir *g* steinen *C* 46 *fehlt Ah* der lieb *C*, mein leib *g* si dir *fehlt g* beinen *C*

- din houbet si dir stehelin.
 der himel si der schilt din.
 diu helle si dir vor versperret:
 50 allez übel si vor dir verirret.
 daz paradīs si dir offen.
 elliū wāfen sin vor dir verslozzē,
 daz si dich müezen mīden,
 daz si dich niht versniden.
 55 der māne und ouch diu sunne
 die liuhten dir mit wunne.
 die heiligen zwelfpōten
 die ēren dich vore gote,
 daz dich diu hērschaft gerne sehe:
 60 allez liep müeze dir geschehen.
 der guote sante Stephān,

XLVII, 4, 47 ez hobet *C*, mein haupt *g* mir *g* stelin *C* 48 m̄zz
 din (mein *g*) schilt sin *gh* dir schiltē *C*, dein schilt *f* 49. 50 *fehlen defg*
 (vgl. zu 52) 49 diū hell müzz dir versperret sin *A* vor dir *b* 50 *fehlt A*
 alz *C* alle wauffen sei *b*, Ellev waffen sin *h* 51 ez paradīs *C* ste
ehR mir *g* hofen *C* 52 die helle sei dir (mir *g*, *fehlt h*) *efgh* (vgl. 50)
 si *Cb* sien dir beschlozzē *A* verschloffen *b* *darauf folgt in g*
 Der sperstich unfers hern ihesu cristi der behāt und beschirm mich vor aller
 not und vor den gehenden tod (vgl. 28) 53 Vnd daz si dich vil gar vermeiden
h, daz si daz vil gar vermeiden *C*, alle woffen müssen daz vermeiden *ef*, das
 mich alle waffen müssen meiden *g* 54 und dich *d* ensniden *h* daz di
 ir dehainez stehe noch enside *C*, das sie mich weder stechen noch sneiden *g*
darauf folgt in g Ane das mein allein das sal sneiden flaisch und gebain Aber
 so es komet aufs meiner hand so sey es in den segē genant Es sey messer
 ader swert stachel ader eysen oder alles das ye gesmidet ward sind der hailig crist
 geporen ward † Das sey mir als linde und also waich als unser frawen hend
 und swaifs was do sie unfsern hern trugk und genafs, *in h* Di gesmit wārdē
 Sind daz christ geboren ward Denne di deinen al ein Di sniden swen ich mein,
 vgl. dazu *R* alle wapene sin vor de verret sunder din alleynē dat ik darmēde
 meyne dat du darbi dreechst dat mote snyden unde byten allens dat du to donde
 hest 55 ouch] oh *C*, *fehlt defgh* 56 wunde *e* Di welavhten dich mit
 fravden vnd mit wunne Dir geschech als manich gāt Sam manich tropfe in daz
 mir tāt *h*, leuchtent (die *fehlt*) mir mit wonne *g* *dann folgen in C zwei zeilen*,
die in ef vor 55 stehen: des heligen geistes sibē geben (gaben die *ef*) lazen
 di mit haile (selden *ef*) leben, s. *anm.* 57–60 nach 66 *C* 57 heiligen *fehlt C*
 58 zieren mich *g*, Di wegen dir .N. immer *h* vor alle 59. 60 *fehlen*
defh 59 di diu herschat *C* daz si dich (ich dich *b*) ane not sechen *Ab*,
 das an not müse sehen *g* 60 alz *AC* also hail musse mir *g* 61 Der
 guth herre sant *gh*, min her sant *Abde*, vnd min herr *f* sande stefan *C*

- der got ze himele sach stân
 ze sines vater zesewen hant
 do er sine nôt überwant,
 65 der gestê dir iemer bi
 swâ dir sin nôt und durft si.
 sant Jôhannes *baptiste*
der ruoche dich berihten,
 die vier êwangeliste
 70 die wisen dich des besten.
 din schirm si diu frîe
 min frouwe sant Marie
 vor allem widermuote
 und vor aller nôte
 75 dines libes, diner sêle
 und diner werltlichen êre.

XLVII, 4, 62. 63 *fehlen Cdh* 62 sach in dem himel *A* stân *fehlt g*
 63 zesem *Af*, rechten *eg*, gerechten *b* 64 der alle sin *Ch*, do er alle
 sein *d/g* nach nôt ist in *d* das pergament zerfressen und wird dadurch
 der text bis 94 lückenhaft 65. 66 stehen in *C*, wo bl. 28^b mit want beginnt,
 noch einmal unter dem lat. text der vorhergehenden seite 65 ste *Ce*, geste
C am rande mit *Afh*, gestand *b*, sei *g* mir *g* iemer] *fehlt Cg*, heut und
 ymmer *ef*, N. hevt vnd immer mer vil wundern vast *h*, mit trûen *A* 66 *fehlt*
fg Do dir *h* turf si *C* an beiden stellen daz dir dester bas sei *Abe*
 67 *f. fehlt eh*, nur sande Johannes *C*, min herr sant Johan müzz dir mit
 trûwen by bestan *A*, mein her sant Johannes pfleg deines heiligen namens *b*,
 Der gut her sant Johannes der pflege meines namens *g*; in *f* nach 70 vnd auch
 mein herr sant Johannes der mus dich beschirmen; *vgl.* sunte Johannes Baptiste
 vorlene di ghude liste *R* 69 und die viere *C*, die heiligen vier *egh* ewan-
 gelisten *alle* 70 Di webisen dich. N. wægesten vnd dez pesten *h*, die weisen
 mich vor got *g* raten dir daz beste *C* das beste *bg* 71—76 nu be-
 schirm dich (und *f*, *vgl. f* zu 67. 68) die gut mein fraw sant Maria vor (die
 behut dich vor allem *f*) vngemut. mit (und mit *f*) des vil (*fehlt e*) hailigen
 Cristes plut werst (werdest *f*) du gehailiget und sey (das sey *f*) dir ein schirm
 vor aller not deines (schirm deins *f*) leibs und deiner sel und deiner veter-
 lichen (weltlichen *f*) er *ef*; min frouwe sande Merie diu here und frige mit des
 heligen Crist bluote werdest du geheiliget daz din sele des himelriches niht ver-
 stozen werden noch der werltlichen ere cot gesege dih dannoh mere *C*; ...fraw
 sand Marey die geste dir mit trewen pey mit dez her ...da seist du mit wehût
 vnd werst damit gehailet...gotez frâuden nymmer wider taillet noch dein leib
dez muzze dich got geweren *d*; her by sente marian by dem heiligen blute
 by irme sone gute Nu musistu geseynyt syn *i* (*Berliner bruchstück*) 71 *f*.
 nun müss dich beschirmen mein fraw sant maria *b* 73—76 widermût (aller
 armute *b*) mit irs Kindes gût daz behûte dich vor aller not vñ vor dem ewigen

sante Galle diner spise pflege,
 sante Gêdrût dir herberge gebe:
 sælec si dir der lip.
 80 holt si dir man unde wip.
 guot rât din werde
 und rehtes tôdes sterben:
 ze gote müezest sælec sin.
 alsô segente er den sun sin
 85 unde sande in zeiner stat dâ
 in ein lant daz hiez ze Media:
 diu burc diu hiez ze Rages.
 sit wart er vil frô des.
 alsô müezest du geseget sin.

tod vñ pflege dines libes diner (vnd deiner *b*) sele vñ diner veterlichen (weltlichen *b*) ere *Ab*, und mein und meines gutes und meiner sele und meiner werltlicher eren *g*

XLVII, 4, 77 sande *C* Oswald *A*, Oswald *g*, Ostwalt *b* fug (der fug *f*)
 dir dein (*fehlt e*) speis sant Mertein pfleg deiner weis *ef*, muzze deine . . . *d*,
 müsse meiner speise pflegen und lafs nit under wegen *g*, muse dynis mundis pfleger
 syn *i* sphlege *C* 78 sande *C* Gedrut *A*, Gedrawt *d*, Girdrud *i* müzz
 dir *di*, musse mein *g*, geruch dir *e*, sol dir *f* guote hereberge *ACbhi*, *fehlt g*
 geben *di*, geben got loz dich mit selden (hail und mit selden *f*) leben *ef*,
 warten *g* de hillighe vrouwe sunte Gherdrut von Nevele de sende dy uppe ghude
 herberghe *R* 79 selec *C*, keusch *ef*, Gesunt *i*, Rain *g*, rain küsch *b*, rain vñ
 küsch *A*, . . . dir der leib *d* din lib *Abef*, mir mein leib *g* lieb *C*
 80 sein *ef* mir *g* iunge vnd alt vnde alle man *i* und alle wib *C*
 81. 82 *fehlen i* 81—94 *fehlen spurlos d*, wo 80 *erhalten ist*, s. zu 94
 81 vil gut *e*, heut *f* müzz din werden *Abef* 82 daz du uarest todes immer
 ersterbest *C*, vnd (ein *f*) rehtes todes laz dich got (got nymmer *f*) ersterben *ef*,
 vñ geches todes nit ersterben *Ab*, gehens todes müsse ich nymmer ersterben *g*
 83 *fehlt C* vor got müst du *A* müsest du *b* muss (musst *e*) du seliclichen
 (vil selig *f*) *ef* selig musistu ymmer syn *i* 84—88 also seget der guote sande
 obias sin sun und sante in do in ein lant ze einir stat diu hiez simedio diu burc
 diu hiez sirages sit wart er uil fro cot sante in heim uil wol gesunt uil guoten
 muote hinne heim zuo sinem aigen guote *C*, Tobyas daz kint daz chom sich
 wider mit vrôlichem mât *h* (*vgl.* zu 89), als also sant thobias den sune sein
 vnd sant in zu her Jerochio dez sy sein vil wurden fro *e*, und er sant in da
 zu Jericho des wart er sein also *f*, also geseget (segnet *b*) er den sun sin vñ
 in do sant (vnd sant in da *b*) zu Jericho des wart er her nach vil fro *Ab*, alz
 gesente der vatir syn. amen *i* 89 alsô] wol *f* muss du auch *e* hiute
 geseget *C*, gefangen *f* alsam mvzzest du .N. mit vrôlichem mât haim (*nach-*
getragen) zv dinem aigen gût. amen *h*

90 des helfen die namen dri,
des helfe diu wihe
min frouwe sant Marie.
des helfen elliu diu kint
diu in dem himelriche sint. AMEN.

†

95 Got hiute dich gesegene
mit Âbeles segene:
sin opfer gote sô wol geviel
und was sines herzen spil;
und mit dem segene Enoches,
100 der gote sô rehte lieb was
daz ern in daz paradis nam,
mit libe und sêle dar kam;
mit dem segene Nôès,
der gote sô getriuwe was,
105 daz er in behuote
vor der sinfluote;
mit dem segene stæte
den er Abrahâme tæte,

XLVII, 4, 90 hiute die helegen namen dri *C*, mir di hiligen nom drei Wi meht ich dich .N. immer paz gesegnen Dann mit dem segne vnd mit dem heiligen segne Christ der vil gvt Durch des hiligen christes blât *h*, uns die hailigen drey namen *f*, helff dir die trechtein durch deines heren namen drey *e*, helff dir unser trechtein *Ab* 91—94 *fehlen ef* 91 hiute diu *C* vñ gotes muoter diû fri *Ab* 92 frouwe merie *C* 93. 94 *fehlen Ab* 93 mir elliv *C* 94 *nach* sint *schlieft* *C* und guote sande obias und sin heleger trun sun aû pañ noster, *e* got vater vnd der sun vnd der heilig gaist die behutten dich aller maist amen; *f* *dagegen hat noch mehrere verse* der vater vnd der sun und der hailig gaist der sey deins gefertes voleist daz hailig pater noster sey deins herzen gruntvest vnd der hailig gelaub der sey stet vor dein augen. Amen. amen. *auch d, das hier wieder beginnt, hat . . .* sey deines herzen gruntvest vnd der heilig gelaub sey stat vor deinen augen: *s. darüber die anm.*

95 Nun gesegen (Gesegen *d*) dich got hiût *Abd* 96—102 *fehlen d*
96 Abels segen gotes trût *Ab* 99 enothas *A*, enochas *b* 100 dem got *A*
101 er jn in das *b*, er in das *A* 102 vñ mit sel *Ab* 103 nun geb
dir got Noes segen *Ab*, mit herren Noes segen *d* 104—106 von dem die
welt wider gechucht war *d* 104 des (der *b*) got mit trûen wolt pflegen *Ab*
105 daz got in *A*, den er so schon *b* 106 vor dem der sin flucht *b* sin-
fluocht *A* 107—110 gesegen dich got hût mit Abrahames segen domit er
seinen svn opfert *d* 107 got gesegen (segen *b*) dich mit *Ab*

110 wand er im was gehörsam,
 mit dem sun ûf den berc kam;
 mit dem segene Ísaâces,
 mit dem segene Jácôbes,
 mit dem segene Jôsêbes
 und pflege dines libes
 115 als er von ime was behuot,
 dô man in verkoufte umbe guot;
 mit dem segene stæte
 der wart getân Dávite,
 dô man in von den schâfen nam
 120 und zuo dem künicriche kam;
 und mit dem segene stæte
 den er Salmône tæte

*

den tet der engel Gabriel
 Marien der maget hêr.

125 nu gesegene dich got hiute mit dem segene, den die engel von hi-
 mele brâhten über die Cristes geburt. nu gesegene dich got hiute
 mit dem segene der von himele kam über den gotes sun in der
 toufe. nu gesegene dich got hiute mit dem segene dâ mit der hei-
 lige Crist wart gefüeret gegen siner marter. nu gesegene dich got

XLVII, 4, 109 vmb daz er im *Ab* 110 do (da *b*) er mit *Ab* 111—
 116 *fehlen d* 111—114 nun gesegen dich got hiût mit dem segen Jacobs
 trût vñ mit dem segen Ysayas der gotes weiszag was (*vgl. v. 2*) nun gesegen
 dich got mit Joseps segen der (und *b*) müzz dines libes pflegen *Ab* 115 als
 Joseph *Ab* 116 da man *Ab* verkauff vnd gut *b* 117—120 gesegen dich
 got mit dem vil heiligen Davites segen den got über in tet do er in zu chunig
 nam von der judenscheft *d* 117 dâ siest gesegent mit dem segen zart *A*, du
 seiest gesegnet mit dem segen damit der almechtig got die hailigen drey künig
 segnet Casper Baltser Malchior auch segen dich got mit dem segen damit er
 segnet die drai kind sydrach mysaach abdenago in gotes namen amen *b(schluss)*
 118 dem David getan wart *A* 119 schauffen *A* 120 *hier folgt noch*
in A (fehlt d) nun gesegen dich der sätze got mit der patriarchen gebot, *s. die*
anm. 122 der Salomon *A* gesegen dich got heût mit herren Salomon
 segan damit in got gesegent da er den weistum nam für den reichum *d*
 123 Nun geb dir got sinen segen als ain sätzen mayen regen den tet *A*, nun
 gesegen dich got hewt mit segen der der engel sand gabriel pracht *d* 124 her.
 Amen *A* meiner frawen sand Mareyn *d*
 125—135 *nur in d* 126 dew Christe gepürde 128 täwff 129 ge
 marter wart gefurt gegen

- 130 hiute mit dem segene dà mit er hin ze himele fuor nâch siner ur-
 stende. daz heilic † criuze sî obe dir, daz heilic † criuze sî ze diner
 zeswen hant und ze diner winstern hant, und müeze dir ein schirm
 und ein schilt sîn für allez ungelücke und für alle missewende und
 135 für alle dine vînde, swâ daz sî: des helfe dir diu gotes kraft und
 der vater und der sun und der heilic geist. AMEN.

XLVIII.

DAS TRAUGEMUNDSLIED.

- 1 Willekome, varender man!
 wâ læge du hinaht?
 od wâ mite wære du bedaht?
 oder in welre hande wise
 5 bejageste kleider oder spise?
- 2 'Daz hâte gefrâget einen man
 der dir ez wol gesagen kan.
 mit dem himel was ich bedaht,
 mit rôsen was ich umbestaht,
 5 in eines stolzen knappen wise
 bejage ich kleider unde spise.'
- 3 Nu sage mir, meister Trougemunt,
 zwei und sibenzec lant diu sint dir kunt:
 waz boumes birt âne bluot?
 waz vogeles söiget sîne jungen?
 5 waz vogeles ist âne zungen?
 waz vogeles ist âne mages?

XLVII, 4, 132 zesem hannt vnd ze deiner rechten hann 133 alle un-
 gelukche

XLVIII, 1, 2 wo lege und so immer e für æ 3 oder wo mitte
 2, 1 hestu: so auch später immer 2 es in ganzen trûwen wol: die
 den vers überfüllenden verse fehlen 8, 2 und wechseln 6, 2. 10, 2 mit von
 grunde. es ist also nicht zu bezweifeln, dass sie zugesetzt sind 3 waz
 4 und mit den: der artikel ist hier wenig passend unbestaht 5 eins
 3, 2 sibenzig lant die: so auch später immer 4. 5. 6 vogel 4 iunge
 5 zunge 6 mage

kanstu mir des iht gesagen,
sò wil ich dich für einen wætlichen knappen haben.

- 4 'Des hâte gefrâget einen man
der dir ez wol gesagen kan.
diu queckolter birt âne bluot,
der storc ist âne zungen,
5 diu fledermûs sôiget ir jungen,
der scharbe ist âne magen.
ich wil dirz in triuwen sagen,
und frâgestu mich ihtes mære,
ich sage dir fûrbaz an din ère.'

- 5 Nu sage mir, meister Trougemunt,
zwei und sibenzec lant diu sint dir kunt:
waz ist wizer denne der snê?
waz ist sneller denne dez rêch?
5 waz ist hôher denne der berc?
waz ist vinsterre den diu naht?
kanstu mir iht des gesagen,
sò wil ich dich für einen wætlichen knappen haben.

- 6 'Des hâte gefrâget einen man
der dirz wol gesagen kan.
diu sunne ist wizer den der snê,
der wint ist sneller den daz rêch,
5 der boum ist hôher den der berc,
diu rame ist swerzer den diu naht.
doch wil ich dir in triuwen sagen,
frâgestu mich ihtes mære,
ich sage dir fûrbaz an din ère.'

- 7 Nu sage mir, meister Trougemunt,
zwei und sibenzec lant diu sint dir kunt:

XLVIII, 3, 7 iht] útzút: so auch 5, 7 8 ein weidelichen, ebenso 9, 8;

5, 8 iegerlichen; 7, 8 stolzen

4, 2 ez] in ganzen trûwen 4 zunge 5 ire 6 swarbe, verb. altd. wül-
der 2, 48 7 dirs in ganzen trûwen 8 ihtes] útzút, ebenso 6, 8. 8, 7. 12, 6

5, 4 denne (danne Müller) daz 5 hoeher denne berg 8 s. zu 3, 8

6, 2 dirs von grunde wol 5 hoeher 7 in ganzen trûwen

7, 1 trôgmunt, ebenso 9, 1

DENKMÄLER 1.

13

- durch waz ist der Rîn sô tief?
 durch waz sint die frowen liep?
 5 durch waz sint die maten grüne?
 durch waz sint die ritter küene?
 kanstu mir des iht gesagen,
 sô wil ich dich für einen stolzen knappen haben.
- 8 'Des hâste gefrâget einen man
 der dirz wol gesagen kan.
 von mangem ursprunge ist der Rîn sô tief,
 von minnen sint die frowen liep,
 5 von wûrzen sint die maten grüne,
 von wunden sint die ritter küene;
 unde frâgestu mich ihtes mære,
 ich sage dir fûrbaz an din êre.'
- 9 Nu sage mir, meister Trougemunt,
 zwei und sibenzec lant diu sint dir kunt:
 durch waz ist der walt grise?
 durch waz ist der wolf wise?
 5 durch waz ist der schilt verblichen?
 durch waz ist manec geselle entwichen?
 kanstu mir des iht gesagen,
 sô wil ich dich hân für einen wætlichen knaben.
- 10 'Daz hâste gefrâget einen man
 der dirz wol gesagen kan.
 von manegem alter ist der walt grise,
 von unnützen gengen ist der wolf wise,
 5 von maneger hervertē ist der schilt verblichen,
-
- XLVIII, 7, 4 oder war umbe sind frowen also 5 matten so 6 ritter
 so, vgl. 8, 5. 6 7 das üt
 8, 3 manigen ursprunge 4 von hoher minnen 5 von manigen wûrzen
 matten 6 von maniger starken wunden sint die ritter kuene. von grozen
 wunden sint die ritter kuene
 9, 1 sagent 2 üch kunt *Uhland*, dir kunt *Müller* 3 so grise 4 so
 wise 6 manig gût geselle von dem andern 7 das üt 8 s. zu 3, 8
 10, 1 Daz hestu gefroget *Uhland*, Des hestu gefragt *Müller* 2 dirs
 von grunde wol 3 manigem 5 maniger starken

ungetriuwen Sibechn ist manec geselle entwichen.

.
.

- 11 Nu sage mir, meister Trougemunt,
zwei und sibenzec lant diu sint dir kunt:
waz ist grüene alsam der klê?
waz ist wîz alsam der snê?
5 waz ist swarz alsam der kol?
waz zeltet rehte als der vol?

- 12 'Daz hab ich balde gesaget dir:
diu agelstr ist grüene alsam der klê,
unde ist wîz alsam der snê
unde ist swarz alsam der kol
5 und zeltet rehte alse der vol;
und frâgestu mich ihtes mære,
ich sage dir fûrbaz an din êre.'

XLIX.

DENKSPRÜCHE.

1.

Sver an dem mæntage gât
dâ er den fuoz lât,
deme ist al die wochun
deste ungemacher.

2.

Tief furt truobe
und schöne wîphuore,
sweme dar wirt ze gâch,
den gerûit iz sâ.

- XLVIII, 10, 6 unnützen sùbichen ist manig gât geselle von dem andern
11, 2 unde dir wol worden 4 wisser den 5 swerzer den
6 rehter den
12, 2 agelster *Uhland*, ageleie *Müller* 3 wis 4 swerzer den 5 reht
XLIX, 1, 1 dar gat 2 din fuz (v oder u *immer statt û*) 3 iz alle
die wocun 4 dezst
2, 1 Tif 2 wip hurre

13*

3.

Der zi *dere* chilchun gât
 und âne rûe dâ stât,
 der wirt zeme jungistime tage
 âne wâfin resclagin.
 5 Sver dâ wirt virteilet,
 der hât imir leide.

4.

Al diu welt mit grimme stêt.
 der dar undir muozic gêt,
 der mag wol verwerden:
 sin ère muoz ersterben.

5.

Ferrum per clauum ferrumque equus, per equum uir,
 perque uirum castrum, per castrum patria durat.

Ein nagel behalt ein isen, ein isen ein ros, ein ros ein man,
 ein man ein burch, ein burch ein lant.

6.

Alea, Bachus, amor meretricum fecit egentem:
 nunquam, qui sequitur hæc tria, diues erit.

7.

Quattuor extollunt hominem faciuntque superbum:
 forma, genus, probitas, magnus aceruus opum.

8.

Nobilitas, species, probitas, facundia, sensus
 nil mihi proficiunt, nisi sit mihi copia census.

9.

Non ornant hominem uel opes uel culmen honorum,
 si duo defuerint, uirtus et copia morum.

10.

Non nos dedecorant nostrorum crimina patrum,
 nec probitas patrum nos facit esse probos.

XLIX, 3, 1 zichileun 4 rescagin 5 virteilt 6 het imir leit
 4, 1 Al *verwischet*

11.

Qui nocet exemplo, fetens iacet in monumento;
sis sapiens, si uis esse deo similis.

12.

Dum Mars arescit et mensis Aprilis aquescit,
Maius frigescit, tunc frugibus arca tumescit.

L.

BILSENER SCHLUSSVERS.

Tesi samanunga vvas edele unde scõna
Et omnium uirtutum pleniter plena.

XLIX, 11, 2 similis esse deo, *verb. von Voigt* ss. 30, 276

LI.

SÄCHSISCHES TAUFGELOBNIS.

Forsachistû diobole?

ec forsacho diabole.

end allum diobolgelde?

end ec forsacho allum diobolgelde.

5 end allum dioboles uercum?

end ec forsacho allum dioboles uercum [and uuordum, Thuner
ende Uuôden ende Saxnôte ende allum thēm unholdum thē hira
genôtas sint].

Gelôbistû in got alamehtigan fader?

10 ec gelôbo in got alamehtigan fader.

Gelôbistû in Crist godes suno?

ec gelôbo in Crist gotes suno.

Gelôbistû in hâlogan gâst?

ec gelôbo in hâlogan gâst.

LI, 1 Forsachistû] zwischen a und c ein zeichen, das Pertz und Wackernagel (lesebuch 1859 s. 19) für einen accent nehmen diabolae, 2 diabolae, 4 -geldae, 6 Thunaer, 9. 10 fadaer; 3 -geldē: ich habe nach JGrimms vorgang (myth. 957 anm.) überall e geschrieben, vgl. varr. zu LIX, 1, 10. LXII, 2, 1. 2
2 davor &resp̄. 4 davor resp̄on. 5 allū 6 davor resp̄. 7 en
deuuden allēm 9. 10 alamehtigan, was KRothe denkmähler der deutschen
sprache s. 2 almahtigan lesen will

LII.

FRÄNKISCHES TAUFGELOBNIS.

Forsahhistû unholdûn ?

ih fursahhu.

Forsahhistû unholdûn uuere indi uuillon ?

ih fursahhu.

5 Forsahhistû allêm thêrn bluostrom indi dên gelton indi dên gotum thie im heidene man zi bluostrom indi zi geldom enti zi gotum habênt ?

ih fursahhu.

Gilaubistû in got fater almahtigan ?

ih gilaubu.

10 Gilaubistû in Christ gotes sun nerjenton ?

ih gilaubu.

Gilaubistû in heilagan geist ?

ih gilaubu.

Gilaubistû einan got almahtigan in thrinisse inti in einisse ?

15 ih gilaubu.

Gilaubistû heilaga gotes chirichûn ?

ih gilaubu.

Gilaubistû thuruh taufunga sunteôno forlâznissi ?

ih gilaubu.

20 Gilaubistû lib after tôde ?

ih gilaubu.

LIII = LXXII^c.

LII, 1 Forsachistu *B* (*Speierer abschrift*) immer 2 ih fursahu *A* (*Merseburg*), iñ f. *B* immer 3 unholdûn uuere fehlt *B* 5 allen dem *B* bluostri *A*, bluostrom *B* indi dên gelton *bis im]* then *B* 6 heidene *B* hym zabluestrom *B*, zi bluostrom indi fehlt *A* zageldon *B* enti zi gotum fehlt *B* 8—11 fehlt *B* 12 Galaubistu *B*: so immer aufser 18 galaubisthu (*das erste a aus 1 corr.*) in fehlt *B* heiligen *B* 13 ihgilauß von hier an immer *A* aufser ihgil z. 17, iñ g. *B* immer 14 heinan gott almighty *B* Thrinissi in din emnissi *B* 16 godes chirichon *B* 18 thuruh *B* suntheno farlâznissi *B* 20. 21 fehlt *B*

LIV.

EXHORTATIO AD PLEBEM CHRISTIANAM.

Hlosët ir, chindo liupôstun, rihtida dera calaupa dē ir in herzin cahuctliho hapēn sculut, ir den christānjun namun infāngan eigut, daz ist chundida iuuerera christānheiti, fona demo truhtine in [man] caplāsan, fona sin selpes jungirōn casezzit. dera calaupa cauuisso faoiu
 5 uuort sint, ūzan drāto mihiliu carūni dār inne sint pifangan: uuiho ātum cauuisso dēm maistron dera christānheiti dēm uuihōm potōm sinēm deisu uuort thictōta suslihera churtnassi, za diu daz allēm christānēm za galauppenne ist ja auh simplun za pigeħanne, daz alle farstantan mahtin ja in hucti cahapēn. inu huueo quidit sih der man christānan, der deisu

Audite, filii *carissimi*, regulam fidei, quam in corde memoriter habere debetis, qui christianum nomen accepistis, quod est vestrae indicium christianitatis, a domino inspiratum, ab apostolis institutum.

cuius utique fidei pauca
 5 verba sunt, sed magna in ea concluduntur mysteria: sanctus etenim spiritus magistris ecclesiae sanctis apostolis ista dictavit verba tali breuitate, ut quod omnibus credendum est christianis semperque profitendum, omnes possent intellegere et memoriter retinere.

quomodo enim se christianum dicit, qui pauca

LIV, deutsch 1 rihti A(Cassel) therā B(München): überhaupt in B 24 mal anlautend th, 11 mal d, vgl. Grimm s. 436 galaupa B: ga- in B überwiegend, nur 5 mal ka-, vgl. Grimm s. 435 the (über dem zweiten striche von h ein punkt, durch welchen in der richtung eines acuts ein feiner strich gezogen) B, dera A: ersteres notwendig, weil auf rihtida bezüglich in auf rasur B, vielleicht auch noch das h von herzin kahuctliho B 2 cristanun B namun fehlt A 3 truthine B 4 iungirō A, iuⁿgiron B faoi A, fohiu B 5 michilu B piuangan B 6 maistrōn A, der strich über o ausradiert, meistrū B. das schließende n des dat. plur. ist vielleicht hier und in den anderen füllen unrichtige auflösung eines ō oder ū der vorlage christānheiti fehlt B 7 tihtota B, i aus h radiert za diu daz Docen] daz diu A, zadiu B 8 galaupⁿ,an B pigeħan B mathin alle farstantan B 9 gahuhti B inu Wackernagel 1835] in AB: vielleicht inu uueo, denn beide hss. haben sonst uu für huu chuidit B

lateinisch 2 qui] Quia A iudiciū B, aber der verbindungsstrich der beiden striche des ersten u ist ausgekratzt 3 inspiratu A institutum] titu auf rasur von pira B 5 permagna? scs, c aus rasur von ?o B 6 ministris A ista] Ita A 9 quia A

- 10 foun uuort dera calaupa, dera er cabelilt scal sin (ja dera er canesan scal),
ja auh dei uuort des fraono capetes, dei der truhtin selpo za gapete ca-
sazta: uueo mag er christani sin, der dei lirnèn ni uuili noh in sinera ca-
hucti hapèn? odo uuè mǎc der furi andran dera calaupa purgeo sin (ado
furi andran cabeizan), der dè calaupa noh imo ni uueiz? pidiu sculut ir
15 uuizan, chindili mtniu, uuanta eo unzi daz iuuer eogalhêr dè selpùn ca-
laupa den sinan fillol calêrit za farnemanne, den er ur deru taufi intfâhit,
daz er sculdig ist uuidar got des caheizes, ja der dè sinan filleol lèren far-
sûmit, za demo sônatagin redja urgepan scal.

Nû allero manno calih, der christani sin uuelle, dè galaupa jauh daz
20 frôno gapet alleru zilungu ille calirnen jauh dè kalêren dè er ur tauffi
intfâhe, daz er za sônatage ni uuerde canaotit radja urgepan: uuanta iz
ist cotes capot ja daz ist unsêr hêll ja unsares hêrrin capot, noh uuir andar
uuis ni magun unsero sunteôno antlâz cauinnan.

- 10 verba fidei, qua salvandus est, et etiam orationis dominicae, quae ipse
dominus ad orationem constituit, neque discere neque vult in memoria
retinere?

vel quomodo pro alio fidei sponsor existat, qui *ipse* hanc
fidem nescit? ideoque nosse

- 15 debetis, filioli mei, quia donec unusquisque vestrum eandem fidem filiolum
suum ad intellegendum docuerit, quem de baptismo exceperit, reus est fidei
sponsionis, et qui hanc filiolum suum docere neglexerit, in die iudicii rationem
redditurus erit.

Nunc igitur omnis, qui christianus esse voluerit, hanc fidem et oratio-
20 nem dominicam omni festinatione studeat discere et eos, quos de fonte
exceperit, edocere, ne ante tribunal Christi cogatur rationem exsolvere,
quia dei iussio est et salus nostra et dominationis nostrae mandatum, nec
aliter possumus veniam consequi delictorum.

LIV, deutsch 10 fohun B 11 frono B thrutin B pete B 12 f.
gahukti B 13 uueo mak B purgio B odo B 14 the B, deo A (s.
anm. zu LXIII, 19) 15 uuizzan B daz thaz B 16 den fehlt B den]
ther B tauffi B 17 got des] gaotes A uuidargot. thesga|heizes B, s
hineincorr. dè B (der accent über e weicht von der gestalt des acuts nur
wenig, der über i in ille z. 20 beträchtlich ab. sie beide und der in z. 1 sind
ohne zweifel längenzeichen, wie in gl. Hrab. und fragm. theol.), den A
fillol leran B 18 za suonutagin B 19 ia auh B 20 ilungu A ille
galirne. ia auh thegaleran B 21 suonutage B ganotit redia B 22 kotes B
heili B unseres B, am ersten e radiert ander B 23 suntiono B
lateinisch 10 qua Docen] qui AB etiam et AB 13 existit A ipse
ergänzte Eccard 15 quando nec A 16 exciperit AB 17 docere fehlt A
20 festi; ne, übergeschrieben natio B didicere AB quos] qd A
22 nostra] nrae B dominationis] nati auf rasur B man|datum] datū vor
der zeile nachgetragen B

LV.

FREISINGER AUSLEGUNG DES PATERNOSTER.

Pater noster qui es in caelis. fater unsēr, dū pist in himilum. mihhil göttlich ist, daz der man den almahtigun truhtin sinan fater uuesan quidit. karisit denne, daz allero manno uuelih sih selpan des uuirdican tōge, cotes sun ze uuesan.

- 5 Sanctificetur nomen tuum. kauuihit si namo dīn. nist uns des duruft, daz uuir des dikkēm, daz der sīn namo kauuihit uuerda, der eo uuas uuīh enti eo ist: ūzzan des dikkamēs, daz der sīn namo in uns kauuihit uuerda, enti dē uuīhnassi, dē uuir in deru tauifi fona imo intfengun, daz uuir ze demu suonotakin furi inan kabaltana pringan muozin.
- 10 Adveniat regnum tuum. piqhueme rihi dīn. sīn richi uuas eo enti eo ist: ūzzan des dikkamēs, daz daz sīn richi uns piqhueme enti er in uns richisōja, nalles der tiuual, enti sīn uuillo in uns uualte, nalles des tiu-
vales kaspanst.

- Fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra. uuesa dīn uuillo, sama
- 15 sō in himile est, sama in erdu, daz nū sō unpilipono enti sō ērlīcho sōso dē engilā in demu himile dīnan uuillun arfullant, des mezzes uuir inan arfullan muozzīn.

LV, 1 fa¹ A(Frising.) der ist in (dann rasur eines striches) himilom B(Emmer.) 2 mihil guot lihi ist daz | daz B fa¹ A 3 karisit bis 4 uuesan fehlt B 4 tōge] gote A: gatuoē Graff, getō Roth, gatōe Braune, uuirdicāā gote Wackernagel 1835: später bezeichnete er mit beibehaltung der überlieferung eine lücke vor gote. mit Graff sprachschatz 4, 1277. 154 an guaten götten zu denken, geht nicht an sunt A 5 kauuisit A kae uui hit uuer de dīn (dann rasur) namo B: kae- kae- kē- B immer Nist A 6 durft B dikkē A, pittem B der fehlt B uuerde B der eo bis 7 ist fehlt B 7 uzzen daz uuir des dickem B der sīn namo] er B 8 kē- uuīhit] h mit rasur aus corr. B uuerde B enti bis 9 intfengun] daz uuir de uinessi kēhaltenem. de uuir dar. fona imo. in deru touifi in fiengun B 9 daz uuir die kē haltana in demo sonategin. furi inan pringan muoz zin B ze] e aus offenem a corr., der erste strich des a durch punkt darüber getilgt A 10 piqueme rihi B rihi eino (αἴτως) B 11 enti eo ist fehlt B 11—13 uz zan uuir scu lun des pi¹ten den almahtigun trunhtin daz er in uns rihišo nalles des tiuules kēspanst B 13 kaspanst] das erste s übergeschrieben A 14 nur fiat uol A am rande von anderer hand ohne verweisungszeichen 14—17 uuesse uuillo dīn sama ist in himile enti in erdu. daz so unscriptulo enti so uuerdliho so de dīne engila (a aus corr.) de (zu tilgen) den dīnan uuillun in himile æruullent daz uuir inan (i scheint nachträglich eingesetzt) des mez zes. in erdu æruullen muozzin B 16 himile vor der zeile nachgetragen A uuillōn A

Panem nostrum cotidianum da nobis hodie. Pilipi unsraz emizzigaz kip uns eogauuanna. In desēm uuortum sint allo unsro licmiscūn du-
 20 rufti pifankan. Nū avar ēuuiġo forkip uns, truhtīn, den dīnan lichamun
 enti dīn pluot, daz uuir fona demu altare infāhamēs, daz iz uns za ēuui-
 gera heili enti za ēuuiġemo lipe piġhume, nalles za uuiſze: enti dīn anst
 30 enti dīno minnā in uns folliġho kahalt.

Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus
 25 nostris. enti flāz uns unsro sculdi, sama sō uuir flāzāmēs unsrēm
 scolōm. makannōtduruft allero manno uuelihhemo, sih selpān desēm uuor-
 tum za pidenchenne, daz allero manno uuelih sinemu kanōz enti sinemu
 prōder er allemu hugiū enti hercin sino missitātī flāzze, daz imu der truht-
 30 danna danna er qhuidit 'flāz uns sama sō uuir flāzāmēs'.

Et ne nos inducas in temptationem. enti ni princ unsih in chorun-
 ka. ni flāz unsic, truhtīn, den tiuval sō fram gachorōn sōso sīn uuillo
 sī, ūzzan sōso uuir mit dīnera anst enti mit dīnēm ganādōn ubaruuehan
 mekin.

35 Sed libera nos a malo. ūzzan kaneri unsih fona allēm suntōn, ka-
 litanēm enti antuuartēm enti cumftichēm. Amen.

LV, 18 pilipi unsaraz B 18. 19 kip uns emizizaz B 19 eogauuanna
 bis 20 uns] des sculu uuir pitten den halmahitigun B uuortū A 20 sinan
 lihamun B 21 bl. 71^a A dīn] daz (z aus corr.) sīn B dar fona demo B
 infahemes B 21. 22 ⁿus mera. ze euuigeru heli piġhume B 22 za]
 a aus e corr. A nalles bis 23 kahalt] denne ze uuiſze B 24 dimin-
 timus B 25 ulaz B unsero B flaz zemes unserem B 26 makannōt-
 duruft (makannot duruft A, das compositum ist von Wackernagel 1835 erkannt)
 bis 27 pidenchenne (pidenchennæ A)] allero manno liih. scal sih. piden chen.
 in desē uuortū B 27. 28 sinemo pruoder. enti sinemo gnoz sino sculdi flaz
 ze B 28 pder A 28. 29 daz uns der halmahitigo truhtin deo unsero flazze B
 29. 30 souuer so sinemo. gnoz sino ulazsit. dene pittit er daz (nach a kleine
 rasur) imo der truhtin deo sino ulazze denne quidit 'flaz mir sama so ih andermo
 flazzu' B 31 temptationem set libera nos a malo B ni fehlt A uerleiti B
 in [in A, in die B 31. 32 chorunga uz zan ærlosi unsih. fona allem
 suntom B 32 ni bis truhtin] des sculu uuir den truhtin (u aus rasur) pitten
 daz unsih ni ulazze B uram ^{so}kæchorōn. siner upiler B sin ^{so}übergeschrieben
 A 33 sī] ist B sōso bis 36 Amen] so uilu so uuir mit (t aus rasur) dīneru
 ensti upærġhuan mēġin B ganadon] o aus i corr., wie es scheint, A
 35 alle A 35. 36 kalitanē A 36 antuuartē A

LVI.

WEISSENBURGER CATECHISMUS.

Fater unsêr, thû in himilom bist, giuuihit si namo thîn. queme richi thîn. uuerdhe uuilleo thîn, sama sô in himile endi in erthu. Broot unseraz emezzigaz gib uns hiutu. endi farlâz uns sculdhi unsero, sama sô uuir farlâzzêm scolôm unserêm. endi ni gileidi unsih in costunga. auh ar-
5 lûsi unsih fona ubile.

Fater unsêr, thû in himilom bist, giuuihit si namo thîn. Gotes namo ist simbles giuuihit: auh thanne uuir thiz quedhêm, thanne bittêm uuir, thaz sîn namo in uns mannom uuerdhe giuuihit thuruh guodiu uuer.

Queme richi thîn. Richi gotes ist simbles endi eoghiuuar: thes
10 bittêm uuir thoh, thanne uuir thiz quedêm, thaz gotes richi si in uns endi thes diuffles giuualt uuerdhe arfirrit fona uns.

Uuerdhe uuillo thîn, sama sô in himile endi in erthu. Thes sculun uuir got simbles bitten, thaz sîn uuilleo uuerdhe samalih in erdhu in man-
nom, sôso her ist in himile in engilom, cithiu thaz man in erthu sîan
15 uuilleon giuurchen megîn sama sô engilâ in himile magun.

Broot unseraz emetzigaz gib uns hiutu. Allo mannes thurfti sintun in themo brôtes namen gameinito, thero er ci thesemo antuuerden libe bitharf. bithiu scal man dago giuueliches thiz gibet singan, sô huuer sô uuili thaz imo got gidago sînero thurfto helphe.

20 Indi farlâz uns sculdhi unsero, sama sô uuir farlâzzêm scolôm unserêm. Sô huuer sô thiz quidhit, sô bitharf thaz er sô due sô her quithit, huuanda her fluochôt imo mêr thanne her imo guodes bitte, ibu her sô ni duat sô her quidhit: huuanda sô huuer sô andhremo arbolgan ist endi thiz gibet thanne singit, ther bidit imo selbemo thanne ubiles.

25 Indi ni gileiti unsih in costunga. Ni leitit got eomannan in ubilo thohheinaz; ûzzar thanne her then man farlâzzit, sô ist her sâr in costungôm. thaz meinit thaz uuert, thaz her unsih ni farlâzze cithiu thaz uuir in ubil gileitte ni uuerdhên.

LVI, 1 quaeme, *ferner* 9 Quaeme, 48 quēmendi, 71 quēdhanne, 103 Uela-quēdhemes 7 bl. 150^a auh 12 sculun, *doch ist an dem zweiten hauptstriche des n oben noch der verbindungsstrich gezogen, an welchen sich der dritte anschließen sollte* 16 em&zigaz 20 farlâz uns | *darnach am rande ein sonderbares z ähnliches zeichen* 22 guodes] o aus e 25 gileiti] ti aus di, *wie es scheint*

Auh arlösi unsih fona ubile. In thesemo uorde ist bifangan allero
 30 ubilo gihuuelih, thero manne giterjan megí. bithiu sò huuer sò thiz gibet
 hlùtru muatu singit, gilouban scal her, thaz inan got thanne gihòrje:
 huuanda her ni bitit thâr ana elljes eouuילות, nibu thes got selbo giboot
 ci bittanne, endi thâr sintun thoh allo mannes thurfli ana bifangano.

Ista sunt criminalia peccata per quae diabolus mergit homines in in-
 35 fernum.

Vitia carnis. ácusti thes lichamen. Inmunditia. unhreinitha. For-
 nicatio. huar. Luxuria. firinlusti. Idolorum servitus. abgoto theo-
 nost. Veneficia. eittarghebon. Inimicitia. fiantscaf. Contentiones.
 bágá. Aemulationes. anthruoft. Irae. nìdhá. Rixae. secchiá.
 40 Dissensiones. fliiz. Sectae. striiti. Invidia. abunst. Obstinatus.
 einuullig. Homicidia. manslagon. Anxius. angustentér. Ebrie-
 tas. truncali. Adulteria. mèrhuará. Furta. thiubheit.

Gilaubju in got fater almahtigon, scepphjon himiles enti erda. Endi in
 heilenton Christ, suno sinan einagon, truhtin unseran. Ther infanganér
 45 ist fona heilegemo geiste, giboran fona Mariùn magadi, giuuizzinót bí
 pontisgen Pilâte, In erúci bislagan, toot endi bigraban. Nidhar steig
 ci hellju, in thritten dage arstuat fona tóotém, Úf steig ci himilom, gisaz
 ci cesuùn gotes fateres almahtiges: Thanan quemendi ci ardeilenne
 quecchém endi dóodém. Gilaubju in átum uuithan, uuitha ladhunga alli-
 50 cha, Heilegero gimeinidha, Abláz sundeòno, Fleisges arstantnissi, Liib
 éuigan. Amen.

Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae. et
 in Iesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum. qui con-
 45 ceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio
 Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. descendit ad
 inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelos, sedet ad
 dexteram dei patris omnipotentis: inde venturus iudicare vivos et mor-
 tuos. credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, san-
 50 ctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem,
 vitam aeternam. Amen.

LVI, 29 thesemo] o *scheint aus u gemacht* 31 bl. 150^b gilouban
 32 sebo, l *übergeschrieben* 34 quos, *aber os ist durchstrichen* 40 Obdi-
 stinatus 42 truncalí 43 bl. 152^b Gilaubiu 45 heilegemo] *das dritte e*
aus o gihuuzzinot: l. ghiuuzzinót? 47 Úf steig, *ebenso* 50 Abláz
 gisaa; *ein durchstrichener punkt über dem i ist gewis kein accent* 49 quecchē
 49f. bl. 153^a allichá 51 *darnach auf einer besonderen zeile* Quicumque
 uult saluus esse. et reliqui

Sô huuer sô uuilit gihaldan uuesan, fora allu thurft ist, thaz er habê all-
 cha gilauba. Thia ûzzar eogihuuelih alonga endi ganza gihalde, âno ibu
 in êuuidbu faruuirðhit. Gilauba avur allichu thisu ist, thaz einan got in
 55 thrinisse endi thrinissi in einnissi êrêmês, Noh ni gimisgente thio gomo-
 heiti noh thea cnuat citeilente. Andher ist giuuisso gomaheit fateres,
 andher sunes, andher thes heiligen geistes, ûzzar fateres endi sunes
 endi heiligen geistes ein ist gotchundi, gilih diuridha, ebanêuuig craft.
 Huuecolih fater, sulih sún, sulih ther heilogo geist. Ungiscaffan fater,
 60 ungiscaffan sun, ungiscaffan endi ther heilogo geist; Ungimezzan fater,
 ungimezzan sun, ungimezzan ther heilogo geist; Êuuig fater, êuuig sun,
 êuuig heilogo geist: Endi thoh nalles thri êuuige, ûzzar einêr ist êuuigêr,
 Sô nalles thri ungiscaffene noh thri ungimezzene, ûzzar einêr ist ungi-
 scaffanêr endi einêr ungimezzenêr. Sô sama almahtigo fater, almahtigo
 65 sun, almahtigo endi heilago geist, Endi thoh nalles thri almahtige, ûzzar
 einêr ist almahtigêr. Sô sama got fater, got sun, got heilago geist, Endi
 nalles thoh thri gotâ, ûzzar einêr ist got. Sô sama truhtin fater, truhtin
 sun, truhtin heilago geist, Endi thoh nalles thri truhtinâ, ûzzar einêr ist
 truhtin: Huuanda sô selp cinezêm eina eogihuuelicha gomaheit got endi

Quicumque vult saluus esse, ante omnia opus est, ut teneat catholi-
 cam fidem. Quam nisi quisque integram inuolatamque servaverit, absque
 dubio in aeternum peribit. Fides autem catholica haec est, ut unum deum
 55 in trinitate et trinitatem in unitate veneremur, neque confundentes per-
 sonas neque substantiam separantes. Alia est enim persona patris, alia
 filii, alia spiritus sancti, sed patris et filii et spiritus sancti una est divi-
 nitas, aequalis gloria, coaeterna maiestas.

Qualis pater, talis filius, talis spiritus sanctus. Increatus pater,
 60 increatus filius, increatus et spiritus sanctus; immensus pater, im-
 mensus filius, immensus spiritus sanctus; aeternus pater, aeternus filius,
 aeternus spiritus sanctus: et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus,
 sicut non tres increati nec tres immensi, sed unus increatus et unus immen-
 sus.

Similiter omnipotens pater, omni-
 65 potens filius, omnipotens et spiritus sanctus, et tamen non tres omni-
 potentes, sed unus omnipotens. Ita deus pater, deus filius, deus spiritus
 sanctus, et tamen non tres dii, sed unus est deus. Ita dominus pater, do-
 minus filius, dominus spiritus sanctus, et tamen non tres domini, sed unus
 est dominus: quia sicut singillatim unam quamque personam deum et

LVI, 53 Thia] *im symb. Quicumque (bis z. 101) beginnt mit jedem großen
 anfangsbuchstaben eine neue zeile in der hs.* 54 Gilauba allichu: *zwischen
 beiden worten ist uū übergeschrieben oder aū. ich nehme letzteres an und
 halte es für eine abkürzung von aaur, das auch z. 90 autem wiedergibt*
 65 bl. 153^b almahtigo 66 heilago] *a aus o, wie es scheint*

70 truhtin ci gigebanne fona thera christinheiti uuárnissi ginótamès, Sò sama
 thri gotà erdho truhtinà ci quedhanne thi u rehta christinheit farbiutit
 (edho biuuerit). Fater fona niuuuihtu ist gitàn noh giscaffan noh giboran;
 sun fona fatere einemo ist nalles gitàn noh giscaffan, ùzzan giboran;
 Heilago geist fona fatere endi sune nalles gitàn noh giscaffan noh giboran,
 75 ùzzar arfaran. Einèr giuuisso fater, nalles thri faterà, einèr sun, nalles thri
 suni, einèr heilago geist, nalles thri heilago geistà. Endi in theseru thri-
 nissi niuuuihtèreren erdho afteren, niuuuihtmèren erdho minneren, Suntar
 allo thrio heiti ebanèuulge im sint endi ebangeliche, Sò thaz ubar al, sò
 giù obana giquetan ist, thaz thrinissi in einnisse endi thaz einnissi in
 80 thrinissi ci èrénne si. Ther uuili giuuisso heil uuesan, sò fona thrinisse
 henge (edho farstande).

Suntar nòttthurft ist ci èuuiGERU heili, thaz infleiscnissi gihuuelih
 truhtines unseres heilanten Christes gitriulich gilaube. Ist giuuisso gilauba
 rehtiu, thaz gilaubamès endi bijhamès, bithiu truhtin unsèr heilanto Christ,
 85 gotes sun, got endi man ist. Got ist fona cnuati (edho samanuuisti) fate-
 res èr uueroldem giboran endi man ist fona cnuati muater in uuerolti
 giboran: Thuruhthigan got, thuruhthigan man, fona sèlu redhihafteru
 endi mannigginimo fleisge untaruuesentèr, Ebanèr fatere after gotcund-

70 dominum confiteri christiana veritate compellimur, ita tres deos aut do-
 minos dicere catholica religione prohibemur.

Pater a nullo est factus nec creatus nec genitus; filius a
 patre solo est, non factus nec creatus, sed genitus;
 spiritus sanctus a patre et filio, non factus nec creatus nec genitus,
 sed procedens. Unus ergo pater, non tres patres, unus filius, non tres
 filii, unus spiritus sanctus, non tres spiritus sancti. Et in hac tri-
 75 nitate nihil prius aut posterius, nihil maius aut minus, sed
 totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales, ita ut per omnia,
 sicut iam supra dictum est, et trinitas in unitate et unitas in trinitate vene-
 80 randa sit. Qui vult ergo saluus esse, ita de trinitate
 sentiat.

Sed necessarium est ad aeternam salutem, ut incarnationem quoque
 domini nostri Jesu Christi fideliter credat. Est ergo fides
 recta, ut credamus et confiteamur, quia dominus noster Iesus Christus,
 85 dei filius, deus et homo est. Deus est ex substantia pa-
 tris ante saecula genitus, et homo est ex substantia matris in saeculo
 natus: perfectus deus, perfectus homo, ex anima rationali
 et humana carne subsistens, aequalis patri secundum divinitatem,

LVI, 82 f. in fleiscnisse. gihuuelih truhtin unseran heilantan christes
 83 bl. 154^a Ist 84 nach thaz ist uuir durchstrichen 86 dass muater, wie
 die älteren ausgaben lesen, nicht muoter, wie in beiden auflagen der denkm.
 gedruckt ist, in der hs. steht, bestätigte auf meine anfrage hr. OvHeinemann

nisse, minniro faterer after mennisgi. Ther thoh thiuidero si got endi
 90 man, nalles zuuene thiuideru, suntar eino ist Christ, Einër avur nalles
 gihuerbithu thera gotcundhi in fleisg, sundar arhabani thera mennisgi
 in gode. Einër giuissso nalles gimischnissi thera cnuati, suntar einnisst
 thera heiti. Thoh sò sama sò thi u sèla redhihaftiu endi lichamo einër
 ist man, sò got endi man einër ist Christ. Ther gimartoròt ist bi
 95 heili unsera, nithar steig ci helliuuizze endi arstuant fona tòtèm, Ûf steig
 ci himilom, sizzit ci cesuùn gotes fateres almahtiges, Thanan cumfti-
 gèr ci suananne lebènte endi tòte; Ci thes cumfti alle man ci arstan-
 danne eigun mit lichamôn iro Endi geltanti sint fon gitâtem eiganêm re-
 dina: Endi thie guat dátun, farent in èuuig liib, Endi thie ubil dátun, in
 100 èuuig fuir. Thisu ist gilauba allichu, thia nibi eogihuuelihhèr triulichò
 endi fastlichò gilaubit, heil uuesan ni mag.

Guatlicht in hòhòstèm gote endi in erdhu fridhu mannom guates uuillen.
 Lobòmès thih, Uelaquedhemès dhir, Betòmès thih, Hruamamès thih.
 Thancòmès thir thuruh michila guatlicht thina. Truhtin got, cuning hi-
 105 milisgèr. Got fater almahtigèr. Truhtin suno einboranèr Heilanto
 Christ. Truhtin got. Lamp gotes. Suno fateres. ther nimis suntà uue-

minor patre secundum humanitatem.

90 non duo tamen, sed unus est Christus, Qui licet deus sit et homo,
 conversione divinitatis in carnem, unus autem non
 in deum, unus omnino non confusione substantiae, sed unitate personae.

Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita deus
 et homo unus est Christus.

95 salute nostra, descendit ad inferos et resurrexit a mortuis, ascendit in
 caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus
 iudicare vivos et mortuos; ad cuius adventum omnes homines resurgere
 habent cum corporibus suis et reddituri sunt de factis propriis ratio-
 nem: et qui bona egerunt, ibunt in vitam aeternam, qui vero mala, in
 100 ignem aeternum. Haec est fides catholica, quam nisi quisque fideliter
 firmiterque crediderit, salvus esse non poterit.

Gloria in excelsis deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
 Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agi-
 mus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine deus, rex caelestis.
 105 Deus pater omnipotens. Domine fili unigenite Iesu Christe. Domine
 deus, agnus dei, filius patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

LVI, 92 l. in god? 98 gitâtem 99 redina. (154^b) Endi gât
 ubil dátun] d *scheint aus t corrigiert* 101 vor gilaubit ist ni *durchstrichen*
am schluss explicit fides catholica 103 mit Lobomes *beginnt eine neue*
zeile, ebenso mit Betomes, 104 Thancomes, 105 Got, 106 Suno, 108 Thu

ruldi, Ginádhò uns. Ther nimis suntá uueruldi, intfáh gíbet unsér. Ther sizzis az cesuùn fateres, ginádhò uns. Bithiu thù eino uuiho, Thù eino truhthín, Thù eino hòhòsto, Heilento Christ, mit uuihen ádume, In guatlichí
 110 gotes fateres. Amen.

Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus, Iesu Christe, cum sancto spiritu, in gloria dei
 110 patris. Amen.

LVII.

SANGALLER PATERNOSTER UND CREDO.

PATER NOSTER.

Fater unseer, thù pist in himile, uuihi namun dinan. qhueme rihbi din. uuerde uuillo diin, sò in himile sòsa in erdu. prooth unseer emezich kip uns hiutu. obláz uns sculdi unsero, sò uuir oblázem uns sculdikem. enti ni unsih firleiti in khorunka. úzzer lösi unsih fona ubile.

CREDO IN DEO.

5 Kilaubu in kot fater almahticun, kiscast himiles enti erda. enti in Jesum Christ sun sinan ainacun, unseran truhthín. der inphangan ist fona uuihemu keiste, kiporan fona Mariün macadi éuukeru, kimartrót in kiuaaltiu Pilátes, in crúce pislacan, tót enti picrapan, stehic in uuizzi; in drittin take
 10 erstoont fona tótém, stehic in himil, sizit az zesuùn cotes fateres almahtikin, dhana chuumftic ist sònen qhuekhe enti tôte. kilaubu in uuihan keist, in uuiha khirihbùn catholica, uuihero kemeinitha, urláz suntikero, fleiskes urstódali, in liip éuukan. Amen.

LVIII.

FRÄNKISCHES GEBET.

Truhthín god, thù mir hilp indi forgip mir gauuitzi indi guodan galaupun, thina minna indi rehtan uuilleon, heili indi gasunti indi thina guodùn huldi.

LVII, 1 Fā unsar Scherer hier und 2: s. aber beitr. 2, 141 f. 2 diⁱn emez|zi hic, zi *ausgewischt* 3 unseero; unsaro Scherer 4 inkhorunkauz zerlosi; Graff 1, 534 wollte úzz erlösi 5 fā almahticum kiscat Īhm
 9 totē 10 chuūftic

LVIII, deutsch 1 göd: vgl. anm. zu LXX, 2 g'odan

id est: .

Domine deus, tu mihi adiuvā et perdona mihi sapientiam et bonam credulitatem, tuam dilectionem et bonam voluntatem, sanitatem et prosperitatem et bonam gratiam tuam.

LIX.

DE VOCATIONE GENTIUM.

- 1 * ubar allan mittigart untar mannum elidiutic sprāha in gateiltheru stimnu missalih enti manacfalt. after Christe uuas in mittingarte meistar umbi daz elidiutiga medili meinita apostolus, quad
5 des megines giuuanta ni uueiz sprihhu, ih bim imo danne elidiutic sprihhit, mir ist elidiutic mīnera
. auh ist sō galihho dēm gaquetan, mannum enti deotōm,
ōdohuūla umbi chunda sahha meinant, ni uueiz, huūaz ander
. elidiutiga sprāhha stimna.
10 ni uueiz andres nibu aer imo uuortum

- 1 voce quem ad modum eum omnipotentis dei virtus divisit. Et ideo in universo orbe inter gentes et homines est barbara locutio in partita voce multiplex et varia. Sicut et ille qui post Christum fuit in mundo magister gentium insignis de illa barbara variaeque locutione Paulus apostolus ait
5 'Si ergo nesciero virtutem vocis, ero ei cui loquor barbarus et is qui loquitur mihi barbarus'.
Hoc autem in eorum persona dictum est hominum et gentium qui quamvis in rebus cognitis pro barbarica tamen partitaeque voce et loquella alternantes inter se humana verba non sciunt.
10 Quia homo mentis alienae nescit voluntatem, nisi ei verbo aut aliquo ille sua in-

LVIII, lateinisch 2 credulitatem tuam. dilectionem

LIX, 1, 2 spraahu E(ndlicher) 4 umbe E managaz nodili E, managk medili M(aßmann); medili nach Ms facsimile wohl sicher, aber von dem unglaublichen gk davor gibt er kein facsimile 5 des M, nes E sprihhit E 6 das erste elidiutic fehlt E 5. 6 die richtigkeit der Mschen lesung vorausgesetzt vermute ich: Sō ih danne (oder auch Ms: Ibu ih auuar) stimna des megines giuuanta ni uueiz enti mit andremo manne sprihhu, ih bim imo danne elidiutic sīnera stimna, enti er ibu sprihhit, mir ist elidiutic mīnera stimna 7 so fehlt E 8 . . huūla M, nuūla E 10 . . elidiu . . uueiz E aer] das ae für e und ê (zb. 4, 54. LX, 2, 32) habe ich in dieser und der folgenden nr. nicht geändert 7—9 etwa: deotōm, dea ibu ōdohuūla umbi chunda sahha meinant, doh einēr ni uueiz, huūaz ander quidit, durah elidiutiga sprāhha joh gateilla stimna 10 f. uuortum odo zeihnum taugna sahha

. sahha gachunde. *almahitic*
got der gascuof enti

*

- 2 fona *gotes* uuorte *ist katân* daz *katânes* ist, *enti* âno inan nist couuht *katânes*.
Er selbo uueiz kauuissio *manno* gadanchâ *hlâttre* sô unhreine, uuorto
enti uuercho gimang, sô huueo feeh sô iz in muote ist kalegan, joh dea
gateiltûn stimnâ in deru elidiutîgûn sprâhhu. sô aer iz al gauuissio gascuof,
5 sô sama ist iz imo al slehto offan. . . . sô selb auh Salomon der chu-
ningo uuisôsto . . . demo quad 'Dû eino, truhtîn, uueist allero *manno*
gadanchâ'. . . . der selbo in sinemo uuistôme umbi *gotes* megin quad
'In *eineru* eogahuueliheru steti gascauuuont joh gasehant *gotes* augun
guote joh ubile'. . . auh der edili meistar deotôno *Paulus* apostolus
10 dêm Hebrêiscum . . . quad 'Queh ist kauuissio *gotes* uuort . . .
. . . a sô durahfarentera ist allêm *zuieccchêm* uuâfnum, enti iz galangôt
untaz *demo* gascheite sêla enti geistes in des mannes marc enti gafuogita.

dicet signo secreta.
potens qui

Solus autem dominus deus omni-

*

- 2 *et sine ipso factum est nihil*.
ille enim *cognovit* cogitationes *hominum* mundas et immundas, *verbo-*
rum et operum varietates in corde latentes et diuisas voces in *barbari-*
cas locutiones: sicut et omnia creat,
5 ita et ei *universa* liquide patent. Et sicut sapientissimus
regum Salomo de illo ait 'Tu enim solus nosti *cogitationes* omnium
filiorum hominum'. Et iterum idem ipse de virtute *divina* in sapientia et in
spiritu sancto ait 'In omni loco oculi domini speculantur bonos et ma-
los'. Et iterum de illo idem egregius *doctor* gentium
10 *Paulus* apostolus *Ebreis* scribens ait 'Vivus est enim dei sermo et effi-
cax et penetrabilior *omni gladio* ancipiti et pertingens *usque* ad divisionem
animae et *spiritus*, compagum quoque et medullarum.

LIX, 1, 11 . . . htic *M*, mahtic *E*

2, 1 fona *gotes* uuortan daz *EM*. wenn dies wirklich zu lesen war, so
ist ein schreibfehler anzunehmen. vgl. Joh. 1, 3 omnia per ipsum (verbum)
facta sunt, et sine ipso factum est nihil quod factum est. *M* im glossar s. v.
uuort will uuorte uuortan . . . âno] vom a spur *H*(ench) nist] n teilweise er-
loschen *H* 2 das von den früheren herausgebern vor *hlâttre* gesetzte sô ent-
fernte *H* mit rücksicht auf den raum 3 gimang *Steinmeyer*] . . . gun a . . . *EM*,
gima** *H* kalegan] der erste strich des zweiten a deutlich *H* 4 gascuof *M*,
gasa . . . *E*: ersteres glaubte ich auch zu erkennen 8 In huueo gahuueliheru
(gahuuelikeru *E*) *EM*, In *eineru* eogahuueliheru *H* gascauuuont *EM*, gacua-
uuont *H* gasehant] vom ersten a spuren *H*. davor ergänzt *H* enti, nicht joh
11 a so durah farentera *H*, durah farantera *EM* uuafnum *H*, uuafnum *EM*
12 in ergänzte Scherer, enti *MH*

14*

*

- 3 . rihitit . . . enti ar* herzun joh lentin. demo sel-
 bin gascheite gaquetan *ôm 'Lobôên truhtîn allo *ti,
 sô selb sô inan lobôên alle liuti' selbin forasagin spel-
 lum kaquetan ist 'Hantslagôt, allo deotûn, enti harêt za gote
 5 stimnu' Enti sô der selbo auh kascrîbit uuirde enti lobsanc . .
 singe dir, hôhisto'. durah mannan enti dea . . .
 charalîhhûn armherz gauuerdôta, dô er fona himile nidar steic
 za erdôm. manniscnissa dulten, dôdh gatauuen.
 Steic sô sama sô man nidar za ferne untar tôtôem
 10 frii al *ento bihaben ni mahta: Enti fona diu ar-

*

- 3 'et diriges iustum scrutans corda et renes deus'. Et iterum post ipsam divi-
 sionem dictum est in psalmo 'Laudate dominum omnes gentes et commen-
 date eum omnes populi'. Et in ipsius prophetia
 'Omnes gentes plaudite manibus, iubilate deo in voce exultationis' Et
 5 idem ipse scribit 'Omnis terra adoret te et psallet tibi, psalmum
 dicat nomini tuo, altissime'. Nam deus propter hominem et eius
 lamentabilem vocem misericors dignatus fuit in humanitate ad terras
 descendere, mortalitatem induere, passionem sustinere, mortem pati.
 Descendit enim sicut homo in infernum, sed solus inter mor-
 10 tales liber fuit, quia mors illum tenere non potuit: Et inde liberavit

LIX, 3, 1 got rihitit aruorscot E, arforscot M; aber ebenso möglich
 arserodôt oder arserudelôt herzun] vom u reste H lentin] spitze des l ab-
 geschnitten H 2 scophsangom EM; eher psalmôm wie im Isidor, s. das
 glossar allo (vom a spur H) deotun enti M: 'allerdings wird gentes sonst
 regelmäÙig durch deotûn übersetzt, aber dem relativen sô selb sô ist kaum
 enti vorausgegangen. uneralt?' Scherer. da aber so nach selb ausradiert
 scheint, wie H angibt, so dürfte Ms ergänzung das wahre treffen 3 selbin]
 vom e spur H 4 haret (rest von &) H, hugisangot EM 5 vor stimnu
 rest von i oder u H 5f. al erda dih (rest von h, m oder n sichtbar H)
 uuirde (Graff 1, 1019) enti lobsanc dir singe (e halb abgeschnitten H) joh psal-
 mun dir, hôhisto 7 gauuerdota] vom letzten a rest H die ergänzung dô
 er hat H nicht fona] der erste strich des n abgeschnitten H 8 mannisc-
 nissa (vom ersten s nur spuren H) M glossar s. v. mannisco: das wort steht
 noch Isidor 15^b, 17. vgl. ags. menniscness dôdh H] doh, vgl. denselben
 fehler LX, 2, 8. Scherer schrieb joh gatauuen] der letzte strich des n ab-
 geschnitten H 9 nach Steic nahm Scherer eine lücke an za inferne MH
 10 ali uuesento M, vgl. glossar s. v. frii, aber in der hs. alt (ein strich,
 der ebensowohl der anfang eines u als eines i sein kann) *ento (vor e horizon-
 talstrich von t H). ich denke aluualtento, das hier eingeschoben wäre wie z. 11
 sigihaft und wie Isidor 15^a, 9 dher aluualdendeo bihaben] vom ersten b rest H

3 lateinisch 1 f. ipsa diuisione 9 Descendit

lòsta manchunni. . . . sigihaf gihuorfan in *mannes lîhhamin* za demo
sînemo himilischin sezale paradises portûn. . . .
. himilischin kauualte kasentit heilac geist

* * *

- 4 Umbi daz quad der deotôno meistar 'Alle birut ir gauuissio gotes suni du-
rah festea galaupnissa in nerrentan Christ. Sô huuelihhe iuuuêr gauuissio
sô in Christes nemin gataufite sintun, Christan gauueridôn.' Enti sô auh
gascriban ist, Daz Christ ist *haubit* allero cristânero enti alle dea gachora-
5 nun gote *sîntun* sînes haubites lidi. Enti auh der selbo apostolus diz quad
'Gotes minni ist gagozan in unsere muotuuillun durah heilagan geist der
uns gageban uuarth', Huuanta âno dea nist dir eouuiht bidarbi des dû ha-
pên maht, huuanta siu ist samahafte mit demo heilagin geiste. 'Gotes
minni dultic ist, Frumasam ist, Nist âpulgic, Ni zaplâit sih, Ni habêt âchust,
10 Nist ghiri, Ni sôhhit daz ira ist, Ni bismêrôt, Ni denchit ubiles,
Ni frauuuit sih ubar unreht, Frauuuit sih gameino mit uuaarnissu.' Dultic
ist gauuissio diu gotes minni, huuanta siu ira uuidarmuoti ebano gatregit.
Frumasam ist, huuanta siu mildlihho giltit guot uuidar ubile. Nist âbulgi,

genus humanum.

Et sic ad caelestem sedem cum carne humana

remeauit.

Et aperuit nobis paradisi portas. Et a

caelo missus sanctus spiritus

* * *

- 4 'Omnes enim filii dei estis per
fidem quae est in Christo Iesu: quicumque enim in Christo baptizati
estis, Christum induistis.'
.
5 'Caritas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum qui da-
tus est nobis.'
. 'Caritas
dei patiens est, benigna est, non aemulatur, non inflatur, non agit perperam,
10 non est ambitiosa, non quaerit quae sua sunt, non irritatur, non cogitat ma-
lum, non gaudet super iniquitate, congaudet autem veritati.' Patiens
quippe est caritas, quia illata mala aequanimiter tolerat.
Benigna vero est, quia pro malis bona largiter ministrat. Non aemu-

LIX, 3, 11 *Enti sô sigihaf (von g sichere reste in der hs.) M mit recht
gihuor fan H in] der letzte strich des n abgeschnitten H vor za der
letzte strich des n sichtbar 12 sezale, antlauh uns M, sezale H*

4, 1 Umbi] rest von m H Alle H, See EM 2 galaupnissa] reste vom
g H 3 ga::eridont, s. anm. 6 muot. uuillun du[rah] der erste strich
des a weggeschnitten H 7 Huuanta] der erste strich des ersten u weg-
geschnitten H 7 f. hapen] der erste strich des a fortgeschnitten H 9 Frô,
mêsam 12 :uidar, muoti 13 huuanta] das erste u zum teil weggeschnitten H

bidiu huuanta siu in desemo mittigarte neouuiht uueraltēteo ni ruohhit
 15 noh ni uueiz deses aerdlīhlin habēnnes einīga abanst. *Ni* zaplāit sih,
 huuanta siu angustlīhho gerôt dera *ēuuiġūn* fruma des inlīhlin itlōnes enti
 bidiu sih *ni* arhevit in desēm ūzserôm ôtmahlum. Ni hevit āchust, bidiu
 huuanta siu in eines gotes *mīnnu* enti in des nāhistin sih gabreitit neo
 uuiht archennit des sih fona rehte scheidit. Nist ghiri, huuanta des siu
 20 inuuerthlīhho ist brinnanti ira za zilēne, ūzana einicuuis framades ni
 gerôt. Ni suohhit daz ira ist, huuanta al daz siu habēt deses zafarantin,
 diu maer es ni rôhhit, danne des siu ni habēt, huuanta siu eouuiht ira eiga-
 nes ni archennit, nibu daz eina daz mit iru durahuuerēt. Ni bismērôt,
 huuanta, doh siu mit arbeitim sii gauuntôt, zi nobēnigeru rāhhu sih ni ga-
 25 hrôrit, bidiu huuanta siu hear in demo mihhilin gauinne bitit after diu mē-
 rin itlōnes. Ni gadenchit ubiles, huuanta siu in hreinnissu ira muot ist
 festinōnti, Allenidi fona iru biuuentit neo uuiht ni archennit daz unreht in
 iru artô. Ni mendit unrehtes, huuanta siu in eineru minnu umbi alle man
 sūfteôt neo sih frauuuit in dero uuidarzuomôno forlornissu. *Frau*uuit sih
 30 ebano mit uuaarnissu, huuanta sô sih selba sô minnôt andre, Enti sô
 huuaz sô siu in andremo guotes gasihit, sô sama sô ira selbera frumôno

latur, quia per hoc quod in praesenti mundo nil appetit, invidere terrenis
 15 successibus nescit. Non inflatur,
 quia cum praemium internae retributionis anxia desiderat, de bonis se ex-
 terioribus non exultat. Non agit perperam,
 quia quo se in solum dei ac proximi amorem dilatat, quidquid a rectitu-
 dine discrepat, ignorat. Non est ambitiosa, quia quo

20 ardentur intus ad sua satagit, foras nullatenus aliena concupiscit.
 Non quaerit quae sua sunt, quia cuncta quae hic transitorie possi-
 det, velud aliena neglegit, cum nihil sibi esse proprium, nisi quod secum
 permanet, agnoscit. Non inritatur,
 quia et iniuriis lacessita ad nullius se ultionis suae motus excitat, dum
 25 magnis laboribus maiora post praemia expectat.

Non cogitat malum, quia in amore munditiae mentem solidans,
 Dum omne odium radicitus eruit, versare in animo quod inquinat nescit.

Non gaudet super iniquitatem, quia quod sola dilectione erga
 omnes inhiat nec de perditione adversantium exultat. Congaudet
 30 autem veritati, quia, ut se ceteros diligens, Per hoc quod rectum in aliis
 conspicit, quasi de augmento proprii propectus hilarescit.

LIX, 4, 16 angust.līhho 17 ar.hevit 18 minnu] *nur die spitzen von*
nnu erhalten H 21 Ni] *der erste strich des N weggeschnitten H* 24 ga-
 uuntot. zinoh. enigeru 24f. gahrôrit *Wackernagel*] ga horit

4 lateinisch 21 f. possedit 28 quod] quo *Maur., in der übersetzung, wie*
es scheint, nicht berücksichtigt 29 nec de *Maur.*] ne

des mendit. Enti sò sama in demo èristin gotes gabote in gotspelle mein-
 nit, daz fràgentemo sih truhtin antuurta, quad 'Minno dinan truhtin got
 allu herçin enti in anauualgeru dineru sèlu enti allu dinu muotu joh ma-
 35 ganu'. After diu ist auh ander gabot anagalih demo 'Minno dinan nàhistun
 sò sama sò dih selban'. 'Nàhistun': zelit untar im heilac gascrip alle chri-
 stàne enti rehtuuisige, dea in einemo uuillin sintun gotes gabot za gahal-
 tanne. Huuanta . . . Ein . . . Ein got . . . durah . . . go . . .
 forasago, huueo truhtin
 40 umbi *a, quad 'Nist mir uuillo in iu,
 truhtin enti geba ni antfahu ih henti.
 Fona diu sunna óst ùph sizzit, mihhil enti mări ist
 deotòm. In steteo gahuuelihheru *t mñemo
 45 nemin hreina geba. mñin namo untar deotòm,
 quad Sò uuir auh leseemès in actibus apostolorum, huuanta
 Judealiuti nides folle abanstòtun daz dea heilagun Christes
 jungirun uuárun dea heitniscùn deotùn mit uuortu:

Et ita in illo primo mandato dei, de quo in evangelio inter-
 roganti se respondens dominus ait 'Diligis dominum deum tuum ex toto
 corde tuo et ex tota anima tua et ex tota mente tua et ex tota virtute tua'.

35 Deinde est aliud mandatum simile huic 'Diligis proximum tuum
 sicut te ipsum'. Proximos utique vult omnes Christianos et iustos intel-
 legi, quia in una voluntate mandatorum legem domini custodiunt.

Quia sicut ait apostolus Paulus 'Unus dominus, una fides, unum baptisma,
 Unus deus et pater omnium, qui super omnes et per omnia et in omnibus nobis, qui est
 40 benedictus in saecula saeculorum'. Et Malachias sanctus propheta scripsit, quo-
 modo dominus de Iudaeorum sacrificiis ait 'Non est mihi voluntas in vobis,
 dicit dominus exercituum, et munus non suscipiam de manu vestra.

Ab ortu enim solis usque ad occasum magnum est nomen meum in
 gentibus.

45 In omni loco sacrificatur et offertur nomini
 meo oblatio munda. Quia magnum nomen meum in gentibus,
 dicit dominus exercituum.' Sicut legimus in actibus apostolorum, quando
 Iudaei repleti sunt zelo et invidia et contradicebant praedicanti Paulo genti-
 bus cum fiducia verbum dei:

LIX, 4, 32 ingot. spelle 33 fangentemo, verb. von Haupt s. 11 34 in
 ana. uual geru, vgl. *Graff 1, 846 34 f. managu, verb. von Wackernagel
 37 dea] vom d ein teil erhalten H 38 diese reste sind anfänge von 5 zeilen,
 erhalten auf f. xxiii^b H 40 forasago] vom f reste H 41 meinita, quad
 42 ni ant. fahu. ih 43 ùph] darnach ist gengit oder stigt zu ergänzen
 44 das t kann natürlich nicht rest eines ist sein, sondern nur einer 3
 plur. praes. zb. offerönt oder offerönte sint 45 mñin] vom m nur der letzte
 strich H 48 lèrente uuárun (auch vom letzten u nur ein strich H) dea

‘Duo saar einmuote Paulus *qudtun*: Iu garisti êrist
 50 gotes uuort *huuanta* ir daz uuidaruurphut . . .
 . . . unuuiridige arteiltut des sâligin *See* nû bidiu huuervemês uuir za
 gauuisso truhtin. Enti sô gascriban . . .
 . . . *sezzita* dih deotôm za leohte, daz *untaz* aerda enti.
 Sô duo diz *uuârun* des mendente enti aerlihho .
 55 Enti galaup̃tun sô huuelihhe sô *e uuârun za demo
 êuuigin libe.’ sô *gascriban* uuarth durah . . .

*

‘Tunc constanter Paulus et Barnabas dixerunt: Vobis oportebat primum
 50 loqui verbum dei, sed quoniam reppulisti illud et indignos vos iudicastis
 aeternae vitae, ecce convertimur ad gentes.

sic enim praecepit nobis dominus et sicut de eo scriptum est:

Posui te in lumen gentium, ut sis in salutem usque ad extremum terrae.

Audientes autem gentes gavisi sunt et glorificabant
 55 verbum dei Et crediderunt quotquot erant praedeterminati ad vitam aeternam.’

Et nunc iam impletum est, sicut per psalmistam domino dicente Pau-
 lus quem non

*

LX.

S. AUGUSTINI SERMO LXXVI.

HEAR SAGÊT FONA GOTSPELLE HUEO CHRISTUS OBA SÊUUES
 UUAZARUM GENC ENTI FONA APOSTOLE PÊTRE.

- 1 Diz gotspel daz nû niuuuôst hear galesan uuarth fona unseremo truhtine
 Christe, huueo er genc oba sêuues uuazarum, enti fona apostole Pêtre, Der
 1 Êuangelium quod recentissime recitatum est de domino Christo, qui
 super aquas maris ambulavit, et de apostolo Petro, qui ambulans timendo

heitriscûn deotûn mit *galaubîn joh gotes uuortu?? die zweite ergänzung ist
 aber länger als der raum erlaubt*

LIX, 4, 50 *huuanta]* vom ersten a rest H 54 ær. lihho 55 *foraga-
 bauhnte EM*

4 lateinisch 50 reppulisti 54 gloricabant

LX überschriß Hueo] der vordere teil des o weggeschnitten H Seunes
 H, vom letzten s spur, SEES M Fona] die zweite hälftle des x fortgeschnitten H
 apostole, vom a nur geringer rest H

1, 1 nu über der zeile nachgetragen galesan] vom e rest H fona]
 erster strich des n fortgeschnitten H 2 xpe] von x nur rest H huueo]
 der vordere teil des h fortgeschnitten H seunes oder seues, spitze des ersten
 s weggeschnitten H, sees M

genc in *forahtun* plügisönto enti ungalaubento bisaufita enti galaubento
 auuar ðph quam, Irmanôt unsih za forstantanne in sêuue desan antuurtun
 5 mittigart uuesantan, *Petrum* apostolum auuar christanheiti *chirihhûn*
dera einûn bauhnunga. selbo Petrus, in dero apostolôno antreitîn furisto,
 in Christes minnju † batas: *gagarauiûter*, Oflthho ein antuurtit furi
 alle. Er unseremo truhtine Jesu Christe eiscöntemo, huuenan inan
 man meinitin daz *er* uuâri, enti mislihero *ment* manno uuârun dea
 10 jungirun antuurtente, Auuar unsaremo truhtine frâgëntemo *enti* *que-*
dantemo 'Inu huuenan meinit ir daz ih sii?' Antuurta *Petrus* 'Dû bist
 Christ, quehhes gotes sunu'. *Einêr gab antuurti furi* manage, Einnissi in
managêm. Duo quad imo truhtin 'Sâlic dû bist huuanta ni araugta
 dir diz fleisc fater der in himilum ist'. Fona *dîu* . . . 'Enti ih
 15 quidu dir'; Sô er quâti 'Huuanta . . . quâti: Dû bist Christ quehhes

titubavit et diffidendo mersus, confitendo rursus emerisit, admonet nos in-
 telligere mare praesens saeculum esse, Petrum vero apostolum ecclesiae
 5 unicae typum.

Ipsa enim Petrus in apostolorum ordine primus,
 in Christi amore promptissimus, saepe unus respondet pro omnibus.

Ipsa denique domino Iesu Christo requirente, quemnam homi-
 nes dicerent eum esse, et opiniones varias hominum discipulis respon-
 10 dentibus, rursusque domino interrogante et dicente

'Vos autem quem me esse dicitis?' Respondit Petrus 'tu es
 Christus filius dei vivi'. Unus pro multis dedit responsum, Unitas in multis.
 Tunc ei dominus ait 'Beatus es Simon bar Iona, quia non revelavit tibi
 caro et sanguis, sed pater meus qui in caelis est'. Deinde addidit 'Et ego
 15 tibi dico'; Tamquam diceret 'quia tu dixisti mihi: Tu es Christus filius

LX, 1, 3 in *forahtun* (der letzte strich des u erhalten) ergänzte M glossar
 s. v. *forahten*, in *forhtun* H 4 Inma::: antuurtun] der letzte strich des
 zweiten n erhalten H 7 batas sichtbar, aber die spur des darauf folgenden
 buchstabs muss, wie aus der hs. viel deutlicher wird als aus Ms facsimile,
 einem a angehört und darnach nur noch ein buchstab gestanden haben. s. anm.
 H liest batas, dann spur von a und raum für 4—5 buchstaben, endlich garauiuo;
 Ms gagarauiuter bezeichnet er als sicher falsch einer H 8 xpē] rest von
 x H inan] die zweite hälfte des a weggeschnitten H 9 man] vom m nur
 der letzte strich erhalten aer H 'hliumento? aber -unt wird in dem worte
 erst bei Notker geschwächt' Scherer; 'ment must be the remnant of a pres.
 part. form of a weak verb' H 10 antuurtente] spur vom ersten strich des
 zweiten u und rest des zweiten striches von n H unsaremo] vom r rest H
 10 f. enti quedantemo zum teil ausradiert H 11 f. nach Hs lesung
 11 huuenan] der erste strich des ersten u weggeschnitten H bist] die
 zweite hälfte des ligierten st weggeschnitten H 12 sunu] der letzte strich
 des zweiten u weggeschnitten H 13 bist] vom i spur H 14 der] vom d
 spur H dîu] vom d nur die spitze des senkrechten striches erhalten H

- gotes quidu dir: Dû bist Petrus': Simon . . . aer za uuære. Dese
 daz er Petrus uuarth imo ga*
 daz er bauhniti ist gauuissio felis . . . kri-
 stâne liuti. Huuanta Bidiu steines
 20 steines, Sôse sô fona Christe kristdani
 enti oba demo steine
 selbin steine 'Dû bist Christus quchhes
 chirihlûn, Daz ist: oba gazimbrju mîna . . .
 dih, nalles mih
 25 sume man qudtun Ih auh Appoles
 Petrus'. Enti andre untar Pètre, nîbu
 Christes'. apostolus sih
 cheosan enti Christan

* * *

- 2 unsêr galihnissi: huuflôm baldita,

- dei vivi, Et ego dico tibi: Tu es Petrus': Simon quippe antea vocabatur. Hoc autem ei nomen, ut Petrus appellaretur, a domino positum est. Et hoc in ea figura, ut significaret ecclesiam. Quia enim Christus petra, Petrus populus christianus: petra enim principale nomen est. Ideo Petrus a petra, non petra a
 20 Petro, quomodo non a christiano Christus, sed a Christo christianus vocatur. 'Tu es ergo' inquit 'Petrus et super hanc petram quam confessus es, super hanc petram quam cognovisti dicens 'Tu es Christus filius dei vivi' aedificabo ecclesiam meam, id est: super me ipsum filium dei vivi aedificabo ecclesiam meam, super me aedificabo te, non me super te.' Nam volentes homines
 25 aedificari super homines dicebant 'Ego quidem sum Pauli, Ego autem Appollo, Ego vero Caphae: ipse est Petrus' et alii qui volebant aedificare sub Petro, sed super petram 'Ego autem sum Christi'. Apostolus autem Paulus ubi cognovit se eligi et Christum contemni 'Divisus est'

* * *

- 2 Illum tamen videte Petrum qui tunc erat figura nostra: modo fidit, modo

LX, 1, 16 Dese] spitzen von D und s H 19 steines] von der ligatur
 st die vorderhälfte abgeschnitten H 20 So selb so H xpē] von x nur
 rest H 22 selbin steine] die letzte hälfte des n und die erste der ligatur
 st weggeschnitten H bist] die letzte hälfte von st weggeschnitten H
 quchhes] spur von e H, quachhes Scherer 23 Daz] reste von Da H gazim-
 briu] m teilweise weggeschnitten H 24 mih] der lange strich des h erhalten H
 25 auh] von h rest H 28 xpān] vom x nur rest H

2, 1 baldi. hs.: die verbesserung kann nach blūgisōta und gatrūēta nicht
 zweifelhaft sein

1 lateinisch 23 ipso 25 aedificari super homines nicht in der hs.
 26 aedificari super Petrum Maur.

huuilm blügisôta, huuilm gastrûeta in desan unarsterbantjun, huuilm
 forahtha, ni erarsturbi. Bidiu êr sô huuanta Christes chirihha habêt unfeste,
 habêt joh feste, Ni mac uuesan âno feste noh âno unfeste. Sô umbi daz
 5 quad auh Paulus apostolus 'Sculdige auh uir festun unfestero burdi za antha-
 bënne'. In diu auh daz Petrus quad 'Dû bist quehhes gotes sun' feste bauh-
 nita. In diu auh daz er forhta enti blügisôta enti Christan gamartrôtan ni
 uuelta, dôdh forahmento, liph unchennento, unfestea kirihhûn bauhnta.
 In demo einin apostole, daz ist Petrus, In antreitîn dero apostolôno êristo
 10 enti furisto, in diu gabauhnta christanheiti kirihhûn, gahuuedera zilûn uuas
 bauhnti, daz ist feste enti unfeste, huuanta âno gahuuedere nist kirihha.
 Enti danan ist joh sô nû galesan ist 'Truhtîn, ibu dû iz sis, gabiut mir za dir
 queman oba uuazarum': 'Ibu dû iz sis, gabiut mir'; ni mac gauuissio ih diz
 fonamir, nibu in dir. Archennita sih, huuz imo uuas *fona imo*, huuz fona
 15 Christe, In des uuillun er sih gastrûeta magan, daz einiges mannes unfesti
 (fleisc) ni mahta. Inu 'ibu dû iz sis gabiut', huuanta sô dû gabiutis uuir-
 dit: huuanta daz ih ni mac nendento, dû, truhtîn, maht gabeotanto. Enti
 truhtîn quad 'quim âno einiga blûcnissa'. Petrus za uuorte gabeotante-
 mo, az *antuurtîn* andres anthabêntes, az antuurtîn des gauualtes âno
 titubat, modo confitetur immortalem, modo timet ne moriatur.

Proinde quia ecclesia Christi habet infirmos, habet
 et firmos, nec sine firmis potest esse nec sine infirmis. Unde dicit Paulus
 5 apostolus 'Debemus autem nos firmi infirmorum onera sustinere'.

In eo quod Petrus dixit 'Tu es Christus filius dei vivi' firmos signi-
 ficat. In eo autem quod trepidat et titubat et Christum pati non vult,
 mortem timendo, vitam non agnoscendo, infirmos ecclesiae significat.
 In illo ergo uno apostolo, id est Petro, in ordine apostolorum primo et
 10 praecipuo, in quo figurabatur ecclesia, utrumque genus significandum fuit,
 id est firmi et infirmi: quia sine utroque non est ecclesia.

Hinc est ergo et quod modo lectum est 'Domine, si tu es, iube me venire
 ad te super aquas': 'Si tu es, iube me'; non enim possum hoc in me,
 sed in te.

Agnovit quid sibi esset a se, quid ab illo,
 15 cuius voluntate credidit se posse, quod nulla infirmitas humana possit.

Ergo 'si tu es iube', quia cum iusseris fit. Quod ego
 non valeo praesumendo, tu potes iubendo.

Et
 dominus 'Veni' inquit 'et sine ulla dubitatione'. Petrus ad verbum iubentis,
 ad praesentiam sustentantis, ad praesentiam regentis sine ulla cuncta-

LX, 2, 2 in desan *H sicher*] in den . . . *E*, in desero *M*, in den *eo Scherer*
 3 *er hs.*, *mir unverständlich*. vielleicht *eo so: gramm. 3, 283; Graff 6, 15;*
Virgilgl. IV, 823 = ahd. gl. 2, 638, 37 f. 8 dôdh *Haupt*] *doh* 14. 19
keine lücke in der hs. 17 nendento *deutlich H*, nendanto *EM* 19 ant-
 habentes *sicher H*] anthabennes *E*, anthaltentes *M* az antuurtin des *M richtig*,
 az antuurtido *E*

- 20 einiga gungida arscripta in uuazar enti bigan gangan. *Mahta* daz truh-
tin nalles fona imo, nibu fona *truhtine* nerrentemo Christe. Uuârut aul
jûhuuane finstri, nû auar leoht in truhtine. Daz neoman ni mac in Paule,
neoman in Pêtre, neoman in andremo noheinemo apostolôno, daz mac
za uuâre in truhtine. Bidiu uuela Paulus snottarlîhho sih uuidarfenc,
25 Christe bifalah, quad 'Neo Paulus furi iuuuîh in crûci gaslagan ni uuard
noh in sinemo nemin gataufte ni birut'. Bidiu nalles in mir, nibu mit mir.
Nalles untar mir, nibu untar truhtine. Bidiu genc Petrus oba uuazarum
in gabote gotes, Uuissa daz er solih magan fona imo habên ni mahta, in
festeru galaupnissu mahta daz mannischîn unfesti ni mahta. Hear sintun
30 unfeste kirihhûn. gahôret, forstantet, scauuuôt, uurchet. Neo za ga-
frummenne nist in ernust mit dêm festeôm, daz sie unfeste siin. Oh za
gatuoanne ist maer mit dêm unfesteôm, daz sie feste siin. Manage aul
forscrenchit fona festin gameiti (nandunc) unfestnissa. Neoman ni uuir-
dit fona gote festi, nibu der sih fona imo selbemo gafôlit unfestan. Regan
35 uuellentan scead got sinemo arbe. Huuaz furirinnit, ir daz ih quedan scal
uuizut? Mezsamôe sih snelheit, daz folgêe spâtîn. Diz quad enti diz
- 20 tione desiluit in aquas et ambulare coepit. Potuit quod dominus
non in se, sed in domino. Fustis autem
aliquando tenebrę, nunc autem lux in domino. Quod nemo potest in Paulo,
nemo in Petro, nemo in alio nullo apostolorum, hoc potest in domino.
Ideo bene Paulus utiliter se contemnens illum
25 commendans 'Numquid Paulus' inquit 'pro vobis crucifixus est aut in
nomine Pauli baptizati estis?' Non ergo in me sed mecum.
Non sub me sed sub illo. Ergo ambulavit Petrus super
aquas in iusso dei. Sciens hoc se a se habere non posse, fide valuit quod
humana infirmitas non valeret. Hii sunt in-
30 firmi aeccliesiae. audite intellegite adtendite agite. Neque enim
agendum est cum firmis, ut sint infirmi. Sed
agendum est cum infirmis, ut sint firmi. Multos au-
tem impedit a firmitate praesumptio infirmitatis. Nemo erit a deo
firmus, nisi qui se a se ipso sentit infirmum. [psalmista ait] Pluviam
35 voluntariam segregans deus hereditati suae. Quid praeceditis qui quod dic-
turus sum nostis? temperetur velocitas, ut sequatur tarditas. Hoc dixi et

LX, 2, 20 *Mahta H, der lange strich des h fortgerissen; für Ni mahta der früheren herausgeber fehlt der raum* 24 uui dar. fenc 25 iu. uuih
33 for. screnchit gameiti nan dunc. fest nissa. vgl. Haupt s. 21 f. nach Graff
2, 1093 (vgl. 701) *könnte man auch, doch mit geringerer wahrscheinlichkeit,*
gameiti (nand) unfestnissa vorschlagen. *H vermutet gameiti(u) nandunc fest-*
nissa. und an festnissa möchte auch ich festhalten, infirmitatis scheint mir
auf einem fehler für firmitatis der Maur. zu beruhen, vgl. zs. f. d. phil. 7, 461 f.
2 lateinisch 34 nisi firmus

quidu: gahôret, forstantet, uurchet. Neoman fona gote uuirdit festi, nibu
 der sih fona imo selbemo gafuolit unfestan. Regan joh uuellentan, só
 psalmscof quidit: uuellentan nalles unsarero sculdeo, nibu uuellentan:
 40 Regan joh uuellentan arscheat got sinemo arbe, enti gauuissio unfesti
 uuard, dû auuar

*

hoc dico: audite capite facite. Nemo a deo fit firmus, nisi qui se a se
 ipso sentit infirmum. Pluviam ergo voluntariam,
 sicut psalmus dicit: voluntariam non meritorum nostrorum, sed volunta-
 40 riam: Pluviam ergo voluntariam segregans deus hereditati suae; etenim
 infirmata est, *tu vero* perfecisti eam.

*

LXI.

CARMEN AD DEUM.

Sancte sator. uuïho fater. suffragator. helfäri. legum lator. êôno
 sprehho. largus dator. miltër kepo. iure pollens. pï rehto uuahsanti.
 es qui potens. dû pist der mahtigo. nunc in ethra firma petra. nû in
 himile festër stein. a quo creta cuncta freta. fana demo kamahhôt sint
 5 alle uuägi. quae a plaustra verrunt flostra. dê fana skeffe fôrrent plô-
 mun. quando celox currit velox. denne cheol laufit sniumo. cuius nu-
 men crevit lumen. des maht kascôf leoht. simul solum supra celum.
 saman erda opa himile. prece posco prout nosco. petôno pittju sôso ih
 chan. caeli arce Christe parce. himiles nolle Christ porge (frido vel
 10 spare). et piacla dira iacla. enti meintâti ungahiure scôzilâ. Trude
 tetra tua cetra. skurgi dê suuarzun mit dinu skiltu. quae capesso et
 facesso. dei fornimu enti gatôm. in hoc sexu carnis nexu. in desemo
 heite fleisc kapuntan. Christi umbo meo lumbo. Christes rantbouc mi-
 nera lancha. sit ut atro cedat latro. si daz der suarzo kilide mur-
 15 dreo. pater parma procul arma. fater skilt rûmo uuâffan. arce
 hostis uti costis. nolle fiantes pruuhan rippeo. immo corde sine

LX, 2, 39 psalm. scof

2 lateinisch 40 hereditatis suae

LXI, 2 rehto] o aus e gebessert uuasanti 7 leot 9 Caeliarche:
 hier und z. 16. 20 habe ich die lat. la. in den text gesetzt, die dem übersetzer
 vorgelegen haben muss. doch beruht der singular in z. 20 vielleicht auf un-
 kunde chist 13 kapuntan 14 daz] z aus t gebessert 16 collis
 rippeo immo. corde hs.: also muss bereits in der vorlage derselben die inter-
 linearversion in dieser weise aufgelöst gewesen sein

sorde. noh mër hercin áno unsûpari. Tunc deinceps. denne fram-
 mort. Trux et anceps catapulta caedat multa. ungahiuri enti zuffoli
 allaz sper snidit managiu. Alma tutrix atque nutrix. uulhu skirmári
 20 enti fôtareidi. fulci manum me ut sanum. stiuri hant daz mih heilan.
 corde reo prout queo. sculdígemo herzin sòso ih mac. Christo theo
 qui est leo. Christe cote der ist leo. Dicam deo grates geo. ih quidu
 cote danchâ toon. Sicque ab eo me ab eo. sò fana imo mih fana imo.

LXII.

BASLER RECEPT.

1.

II putdiglas, III si plus necessarium est. murra sull'or piperus plan-
 tagines tuos sabina incensum tuos fenuglus pipaoz absintia antor.
 II stauppo in uno die. XL dies ieiunet quod nullus quod in eadem die
 adquesitum sit non manducat neque bibat, non panem non aqua non le-
 5 guminum non carnem. non oculos lavet. in eadem die adquesitum cul-
 lentrum non manducat. III noctes stet.

murra, sevina, uuiròh daz rôta, peffur, uuiròh daz uuizza, uuera-
 môte, antar, suebal, fenuhal, pipòz, ueegabreita, ueegarih, heimuurz. zuâ
 flasgûn uuines, deo uurzi ana zi ribanne: eogiuuelihha suntringun. enti
 10 danne geoze zi samane enti lâze drîo naht gîgesen enti danne trincen einan
 stauf in morgan, danne in iz fâhe; andran in naht, danne hê en pettigange.
 feorzuc nahto uuartê hê ê tages getânes, daz hê ni prôtes ni lides ni neo-
 uuihtes, des ê tages gitân st, ni des uuazares nenpîze, des man des tages
 gisôhe, ni in demo ni duuahe ni in demo ni padò, ni cullantres ni inpiize
 15 ni des eies, des in demo tage gîlegit st. ni eino ni si, ni in tag ni in naht,
 eino ni slâffe, ni neouuiht ni uuirce nipuz dê gisehe dê imo daz tranc gebe

LXI, 18 cedat 20 manus sanus 23 toon: s. *Mafsmanns facsimile VI. die interpunktion der hs.* ih quidu. cote dancha. toon lûsst vermuten, dass der übersetzer bei dem verderbten geo an ago gedacht und deo grates ἐπὶ ζωῶν genommen habe

LXII, 1, 7 vor peffur rasur Piper uuizza Mafsmann abschw. s. 190]
 uueihha 8 nach suebal ein weiteres l radiert Piper heiuurz Piper
 10 naht] h ausradiert, darüber h Piper gîgesen] das zweite g auf rasur
 von ags. g Piper 11 stauf rechts am rande nachgetragen, in auf rasur
 Piper 13 uuihtes, das zweite h ausradiert Piper 14 duuahe Piper
 15 naht] nant

enti simplum piuuartan habè. èrist dô man es eina flasgûn, unzîn dera giuuerè: ipu iz noh danne fâhe, danne diu nâh gitruncan sî, danne gigare man dê antra flasgûn folla.

2.

uuidhar cancur brenni salz endi saiffûn endi hroz aostorscâla. al ze samene gemisce. mid aldu uuaiffu ær þû hræne. rip anan daz simple, unz dâz iz blôde; filu oft ana legi, simble þui ana, ôð þe itzs ârinne vel ôð þât al aba ârinne. ende ne lâz iz nezen, besmeruen, hrinan demo dolge.
 5 thanne iz al ob sie hræne, dô ze samene ægero dâz uuizse ende hounog hrêne: lâchina mid diu dâz dolg.

LXIII.

HAMELBURGER MARKBESCHREIBUNG.

Anno tertio regni piissimi regis Caroli mense Octob. VIII id. Octob. red-
 dita est vestitura traditionis prædicti regis in Hamalunburg Sturmioni ab-
 bati per Nidhardum et Heimonem comites et Finnoldum atque Gunthram-
 num vasallos dominicos coram his testibus: Hruodmunt Fastolf Uesant
 5 Unigant Sigibot Suuidberaht Sigo Hâsmâr Suuidgêr Elting Egihelm Gêr-
 uuig Attumâr Brûning Engilberaht Leidrât Siginand Adalman Amalberaht
 Lantfrid Eggiolt. Et descriptus est atque consignatus idem locus undi-
 que his terminis, postquam iuraverunt nobiliores terrae illius ut edicerent
 veritatem de ipsius fisci quantitate: primum de Salu iuxta Teitenbah in
 10 caput suum, de capite Teitenbah in Scaranvirst, de Scaranvirste in caput
 Staranbah, de capite Staranbah in Scuntra, de Scuntra in Nendichenfeld,
 deinde in thie teofûn gruoba, inde in Ennesfirst then uuestaron, inde in
 Perenfirst, inde in orientale caput Lûtibah, inde in Lûtibrunnon, inde in
 obanentig Uuinessol, inde in obanentig Uuïnestal, inde in then burgueg,
 15 inde in Ôtitales houbit, deinde in thie michilûn buochûn, inde in Blenchi-

LXII, 1, 17 do] *nach d rasur Piper* unz. in 18 *nach ipu rasur Piper*
 gigare] *ga auf rasur Piper*

2, 1 braenni, *desgl.* 2 aer, 4 naezen, daemo, 5 siae, rhaeno, ægero, uuiz-
 sae, aende, 6 daez rhoz aostor. scalala alz. esamene 2 gemiscē,
 hrêne (brêne *Piper*), simple, 3 dēz, analēgi, simble, oddē, 4 þēt, arinnē, 5 zē,
 dēz 3 unz] :: i *Piper* vel ôð] lot 4 nesmeruen 5 rhaeno 6 rhene.
 lachnai

LXIII, 13 *die längezeichen über Lûti- und Uuïnes- z. 14 stehen in der hs.*

brunnon, inde ubar Sala in thaz marchóug, inde in then Matten uueg, inde in
 thie toefûn clingûn, inde in Hunzesbah, *inde* in Eltingesbrunnon, inde in
 mittan Eichinaberg, inde in Hiltifridesburg, inde in thaz steinîna houg, inde
 in then lintnon sêo, inde in theo toefûn clingûn unzi themo brunnen, inde
 20 in ein sol, inde in ein steintnaz houg, inde in Steinfirst, inde in Sala in
 then elm.

LXIV.

WÜRZBURGER MARKBESCHREIBUNGEN.

1.

In nomine domini nostri Iesu Christi. Notum sit omnibus sanctae dei
 ecclesiae fidelibus, qualiter Eburhardus missus domni nostri Karoli excel-
 lentissimi regis cum omnibus optimatibus et senibus istius provinciae in
 occidentali parte fluvii nomine Moin marcham Uirziburgarensium, iuste
 15 discernendo et ius iurantibus illis subscriptis optimatibus et senibus,
 circumduxit.

Incipientes igitur in loco qui dicitur Ôtuinesbrunno, danan in daz
 baganina sol, danan in Herostat in den uuidinen sêo, danan in mittan
 Nottenlôh, danan in Scelenhouc. Isti sunt qui in his locis suprascriptis
 10 circumdixerunt et iuramento firmaverunt: Zótan Ephfo Lantolt Sigiuiuin
 Runzolf Diotmâr Artumâr Eburraat Hiltuuin Eburkar Gêrmunt Ârberaht
 Folgêr Theotgêr Theodolt.

Incipiebant vero in eodem loco alii testes praeire et circumducere.
 Id est fon demo Scelenhouge in Hibiscsesbiunta, danan in daz Ruotgises
 15 houc, danan anan Amarlant, danan in Môruhhesstein, danan after dero
 clingûn unzan Chistesbrunnon. Hucusque praeibant et circumducebant
 et iuramento firmabant qui subter nominati sunt. hoc est Batolf Gêrfrid
 Hadugêr Lanto Marcuuart Uodalmaar Adalbraht Utto Hatto Saraman
 Hûngêr Uuigbald Aato Eggihart Strangolf Haamo Francho Einstriit
 20 Gêrhart Gatto Hiltiberaht Ruotheraht Hanno Nantgêr Hûnbald Rihbolf
 Ramftgêr.

Incoati sunt vero tertii testes ducere et girum pergere peracto iura-
 mento. Ducebant ergo de loco qui dicitur Chistesbrunno anan den rô-

LXIII, 20 hog

LXIV, 1, 4 uirziburganensium 10 Erpho *vermulet Roth* 12 theotger
 aus thiotger, theodolt aus thiodolt *corr.* 14 heibistes: *die unsichere besserung*
 von Roth 16 chistebrunnon

rinon sêo, danan in daz altuuiggi, danan in Brezzulunsêo, danan in dē
 25 sundorūn erdburg mitta, danan in Mōruhhesstein, danan in Drūhireod,
 danan in Brunniberg, danan in mittan Moin. Haec loca suprascripta
 circumducebant et praeibant iuramento asstricti, ut iustitiam non occulta-
 rent sed proderent, hi qui subter positi sunt: Fredthant Adalhart Gêrhart
 Manuuin Uualtgêr Rooholf Nordberaht Zutto Bernhere Uualtheri Ruotgêr
 30 Unârmunt Meginberaht.

Iterum alii testes qui simul cum Fredthanto *circumducebant* sociis-
 que eius de loco qui dicitur Brezzulunsêo, qui et ipsi fuerunt de pago qui
 dicitur Padanahgeuue, eodem ritu quo superius dictum est usque ad flu-
 vium Moines. Et haec nomina eorum: Adalberaht Batto Ortuuin Uualt-
 35 beraht Liutberaht Berehtolf Albuuin Ruotgêr Reginberaht Cnūz Jūto Marc-
 olt Gundeloh Lello Folcgêr Hūnrih Ermanrih Ôtfrith Draholf Diedolt
 Rahhant Fridurh Gisalmâr Dancrât Lantberaht Unuuan Liutfrit.

Actum publice in pago Uualtsâzzi vocato et in finibus Badanah-
 gouuôno coram omnibus his quorum nomina haec notitia in se continet
 40 scripta. sub die II. id. Oct. facta fuit, Anno XII^o regni domni nostri
 Karoli gloriosissimi regis.

Ego Berngêr indignus presbiter hanc notitiam scripsi, diem et tem-
 pus notavi.

2.

MARCHIA AD UUIRZIBURG.

In Rabanesbrunnon nidarūn halba Uuirziburg ôstarūn halba Moines, danan
 in Anutsêo, danan in Blidheresbrunnon, danan in Habuchotal, danan in
 daz steinīna houc, danan in den diotuueg, in die huruūnūn struot diu dâr
 heizzit Giggimada, danan in Pleihaha in den steinīnon furt, danan ūffan
 5 Grimberg in daz Grimen sol, danan in Quirnaha ze demo Gêruuines rode,
 danan ūffan Quirnberg ze dero haganīnūn hulju, danan in den ôstaron
 egalsêo dâr der spirboum stuont, danan in Stacchenhoug, danan in Uuolf-
 gruoba, danan duruh den Fredthantes uuingarton mittan in die egga, sôsa
 diu Rabanes buohha stuont, oba Heitingesveld in mittan Moin in die nide-
 10 rôstūn urslaht furtes, in mitten Moin unzen den brunnon, sô dâr uueste-
 rūn halba Moines, ūf in Brunniberg, in Drūhiriod, in Drūhiclingon, in Mō-
 ruhhesstafful, danan in Brezelunsêo, danan in den diotuueg, danan in Ebu-

LXIV, 1, 28 pderet 29 bl. 1^b Ruotger; an den ergänzten stellen hat
 die hs. durch einen riss ins pergament gelitten 36 folger mit überge-
 schriebenem c ofriht 40 fuit corr., wie es scheint, aus sun
 2, 8 mittan] a aus o corr. 10 urslaht] l aus rasur 11 f. moruruhhes
 12 diotuug
 DENKMÄLER I. 15

resberg, danan in Tiufingestal ze demo sêuuiu, danan in Huohhobûra, danan
 in Ezzilenbuohhûn, dâr in daz houc in dero heride, in Gôzolvesbah, danan
 15 in mitten Moin, avur in Rabanesbrunnon: Sô sagant daz sô si Uuirziburgo
 marcha unte Heitingesveldôno unte quedent daz in dero marchu si iegueue-
 dar, jôh chirihсахha sancti Kiliânes jôh frôno jôh friero Franchôno erbi.

Diz sagêta Marcuuart Nanduuin Helitberaht Fredthant Heio Unnuân
 Fridurh Reginberaht Ortuuin Gôzuuin Jâto Liutberaht Bazo Berahtolf
 20 Ruotberaht Sigifrid Reginuuart Folcberaht.

LXV.

BRUCHSTÜCK DER LEX SALICA.

*

LXI der, sczaloos man, andran arslahit.

LXII fon alôde.

LXIII dè sih fon sinên mágun

LXIV dër fon andres henti eowiht nimit.

5 LXV hwê man weragelt gelte.

LXVI dër man in here slahit.

LXVII sôhwersô andran mit lôsii biliugit.

LXVIII dër andres hros bifillit.

LXI de chrenechruda.

LXII de alode.

LXIII de eo qui se de parentilla tollere voluerit.

LXIV de charoena.

5 LXV de compositione homicidii.

LXVI de homine in hoste occiso.

LXVII de eo qui alterum hereburgium clamaverit.

LXVIII de caballo excortigato.

LXV, 1 vor dër bezeichnete Merkel eine lücke. der titel de chrenechruda
 beginnt si quis hominem occiderit et in tota facultate sua non habuerit unde
 legem totam implere valeat 3 sinê: man durfte auch sinên schreiben, da
 dem einen mágun z. 3 urcundeôm z. 17; farahum z. 35 gegenüber steht. zu
 ergänzen ist neman wil 4 der titel de charoena beginnt si quis alteri de
 manu aliquid per vim tulerit aut rapuerit eowih; für w in der hs. stüts das
 ags. zeichen 7 lôsii vgl. Graff 2, 267] losu die ausgaben. auch z. 10 hatte
 Mone wub verlesen

LXIX ðer man fon galgen forlaazit.

10 LXX ðer wiib gimahalit inti ni wil sea halôn. EXPLICIT.

INCIPIT LIBER LEGIS SALICAE

Ërist fon meni.

1 Sôhwersô andran zi ðinge gimenit, inti er ni cuimit, ibu ini sunne ni habêt, gelte scillingâ XV.

15 2 ðer andran gimenit, ibu er ni cuimit inti sunne ni habêt, sôsama gelte sol. XV.

3 ðer andran meni, mit urcundêom zi sinemo huuse cueme inti ðanne gibanne ini erdo sina cuenûn, erdo sinero hîwôno etteshwelihemo gisage ðaz iz emo gicundê, weo her gimenit ist. ibu er in cuninges ðeo-
20 noste haft ist, ðanne ni mag er ini gimenen. ibu er innan ðes gewes in sinemo ârunte ist, ðanne mag er ini menen sôso iz heer obanagiscriban ist.

II Fon ðiubju sufno.

1 sôhwersô sūganti farab forstilit fon ðeru furistûn stigu erdo in

LXIX de eo qui hominem de bargo vel de furca dimiserit.

10 LXX de eo qui filiam alienam adquisierit et se retraxerit.

I De mannire.

1 Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit, si eum sunnis non detenerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2 ille vero qui alium mannit, si non venerit et eum sunnis non
15 detenerit, ei quem mannivit similiter 600 dinarios qui faciunt solidos 15 componat. 3 ille autem qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulet et sic eum manniat aut uxorem illius, vel cuicumque de familia illius denunciât ut ei faciat notum quomodo ab illo est mannitus. nam si in iussione regis occupatus fuerit, manniri non potest. si vero infra pagum in
20 sua ratione fuerit, potest manniri sicut superius dictum est.

II De furtis porcorum.

1 Si quis porcellum lactantem furaverit de hranne prima aut de mediana,

LXV, 9 forlaazit *aus* forlazzit *nach Pertz* 10 gimahalit] spunsaverit *die dritte familie der lex*, desponsaverit *die hss. der emendata zu Modena und Leiden* inti ni wil sea halôn] et non vult eam decipere *in der überschrift nur der Leidensis*; et non vult eam accipere *Modenensis im text*, et eam accipere noluerit *emendata im text*, et eam noluerit prindere *dritte familie im text*

12 I. HERIST *hs. nach Merkel; Pertz las* TEXTUS R. 'das heist rubrica'

13 s. 2 ibu 15 inti ini? 17 urcundêom *nach Mone: 'das aspirierte é für ch' sei 'eigentlich eine irische schreibung, die am Mittelrhein bis in das XI jh. vorkommt, aber meist vor vocalen'* 18 gibanni: *schreibfehler, wohl veranlasst durch das folgende ini* 21 s. 3 giscriban

metalöstun, inti des giwunnan wirdit, gelte sol. III, forûzan haubitgelt
 25 inti wirdrjûn: ibu ðanne in drittjûn stigu forstolan wirdit, gelte sol. XV,
 forûzzan haubitgelt inti wirdrjûn.

2 Sôhwersô farah forstilit fon ðemo sùlage ðer slôzhaf ist, gelte
 sol. XLV, forûzan haubitgelt indi wirdrjûn.

3 Sôhwersô farah in fælde, ðaar hirti mit ist, forstilit, gelte sol. XV,
 30 forûzan haubitgelt inti wirdrjûn.

4 Sôhwersô farah forstilit ðaz biûzan ðeru mooter lebên mag, feor-
 zug pentigâ ðie tuent sol. I gelte, forûzan haubitgelt inti wirdrjûn.

5 Sôhwersô sù bistoozzit in ðiubju, gelte sol. VII, forûzan hau-
 bitgelt inti wirdrjûn.

35 6 Sôhwersô sù mit farahum forstilit, gelte sol. XVII, forûzan hau-
 bitgelt inti wirdrjûn.

7 Sôhwersô farah jârigaz forstilit, gelte sol. III, forûzan haubitgelt
 inti wirdrjûn.

8 Sôhwersô zuijâri suîn forstilit, gelte sol. XV, forûzan haubitgelt
 40 inti wirdrjûn.

9 Sôhwersô hantzugiling

*

et inde fuerit convictus, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudice-
 tur excepto capitale et dilatura: si vero in tertia hranne furaverit, 600 dina-
 25 rios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

2 si quis porcellum de sude furaverit, quae clavem habet, 1800 dinarios
 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

3 si quis porcellum in campo inter porcos ipso porcario custodiente fu-
 raverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto
 30 capitale et dilatura. 4 si quis porcellum furaverit qui sine matre vivere
 potest, 40 dinarios qui faciunt solidum 1 culpabilis iudicetur excepto ca-
 pitale et dilatura. 5 si quis scrovam subbattit in furto, 280 dinarios qui
 faciunt solidos 7 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

6 si quis scrovam cum porcellis furaverit, 700 dinarios qui faciunt so-
 35 lidos 17½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 7 si quis por-
 cellum anniculum furaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis
 iudicetur excepto capitale et dilatura. 8 si quis porcum bimum furaverit,
 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur, excepto capitale
 et dilatura. 9 si quis tertussum porcellum

LXV, 25 forstolan wirdit *anstatt* forstilit, *wie vorher und nachher richtig,*
für furaverit *wird eine unabsichtliche wiederholung aus dem vorhergehenden*
 giwunnan wirdit sein 30 wird *von hier ab immer* 31 s. 4 Sohwerso
 33 Soherso sui: *ist der plural sui gemeint?* 35 f. haubit *von hier an immer*

LXVI.

AUS EINEM CAPITULARE.

That ein iouuelich man frier geuualt have, so uuâr sôse
er uuilit sachun sînu ce gevene.

Souuerse sachun sînu thuruch sâlichêdi sêlu sîneru athe ce anderru
êraftlicheru stat athe gelegenemo sînemo athe seuuemo andremo versellan
5 uuilit, inde ce themo cide inneneuuendjun theru selveru grâsceffi uuisit, in
theru sachun thie gesat sint, uuizzetahtia sala ce gedûne gevlize. That avo
themo selvemo cide that er thui sellan uuilit ûzzenueuendjun theru grâsceffi
uuisit, that ist athe in here athe in palince athe in anderu sumeuuelicheru
stedi, samant neme himo athe vane sînen gelandun athe vane andern, thie
10 theru selveru uuizzidi leven theru er selvo levit, urcundun rehtliche: avur
avo'r thie havan ni mach, thane vane andern souueliche thâr bezzera vundan
mugen uuerthan: inde vora hin sachunu sîneru salunga gedue, inde buri-

Ut omnis homo liber potestatem habeat, ubicunque
voluerit res suas dare.

Si quis res suas pro salute animae suae vel ad aliquem venerabi-
lem locum vel propinquo suo vel cuilibet alteri tradere voluerit et eo
5 tempore intra ipsum comitatum fuerit, in quo res illae positae sunt,
legitimam traditionem facere studeat. Quod si
eodem tempore quo illas tradere vult extra eundem comitatum
fuerit, id est sive in exercitu sive in palatio sive in alio quolibet
loco, adhibeat sibi vel de suis pagensibus vel de aliis, qui eadem
10 lege vivant qua ipse vivit, testes idoneos: vel
si illos habere non potuerit, tunc de aliis quales ibi meliores inve-
niri possunt: et coram eis rerum suarum traditionem faciat: et fide-

LXVI, deutsch 1 iouuelihc 2 sînú 3 Souerse thuruhe anderrn
4 craftlicheru 5 inneneuuendiû 6 uuizzeta thia avo] dazu randgl.
bei Brower abo 7 Sellan 8 vuisit palice andern 10 seluern
leuen, randgl. leuent 10 f. leuitt vrcundun retliche, Auur auor 11 ni]
nin: l. havan in mach? vinnan 12 Inde

lateinisch 1 De homine libero, vt potestatē, wie bei Ansegis 4, 18: das
durch die übersetzung vorausgesetzte und daher schon von JGrimm in den
text aufgenommene ist die lesart des cap. 817 c. 6 p. 211 (Boretius 282), das
jedoch nach dare noch den, übrigens unrichtigen, zusatz hat pro salute animae
suae, welcher sich auch in der einen Gothaer hs. des Ansegis findet, wo die
andern hss., außer der Schaffhauser, et qualiter hoc facere debeat bieten
3 ad fehlt 5 sint 8 est fehlt 12 possint capitulare; bei Ansegis ist
invenire possit neben inveniri possunt überliefert

gun theru geuueri geve himo ther thia sala infähit geuueri gedue.
 Inde ahter thiū *thiu* sala sô getân uuirthit, geanervo sin selves nejeina
 15 vona then vora gequetanen sachun mugī geduan irvangida. Thara uviri
 inde selvo thuruch sich burigun gedue theru selveru geuueri, nio themo
 geanerven thegein ursach belive thia sala ce bekêrine, sunder mēra nôt
 ana lige thia thuruch ce gefremine. Inde avo nochthanne sachun sinu
 bit geanervun sinen gesunduruth ne havoda, ne si himo that ce unge-
 20 vuorsamithu, sunder geanervo siner, avo er gerno ne uulit, athe thuruch
 then grāvun athe thuruch bodun sinin bethungen uuerthe, that thia
 sundrunga bit themo due ce themo ther geendido ervetha sina uuolda
 vollocaman. inde avo sumeuuelicheru samonungun thia sellan bat, geanervo
 siner then uuizzut bit theru kirichun vona themo vora gesprochenemo
 25 erve have, that bit andremo geanerven sinemo havan solda. Inde thaz
 behaldan uuerthe umbe then vader inde then sun inde then nevun unce
 cen jārūn uuizzethallikhen: ahter thiū selve sachun ce theru mûzzungu
 theru selveru samunungun ergeven.

iussores vestiturae donet ei qui illam traditionem accipit vestituram faciat.
 Et postquam haec traditio ita facta fuerit, heres illius nullam de prae-
 15 dictis rebus valeat facere repetitionem. Insuper
 et ipse per se fideiussionem faciat eiusdem vestiturae, ne heredi ulla occasio
 remaneat hanc traditionem immutandi, sed potius necessitas incum-
 bat illam perficiendi. Et si nondum res suas
 cum coheredibus suis divisas habuit, non ei hoc sit impedimento, sed
 20 coheres eius, si sponte noluerit, aut per comitem aut per missum
 eius distringatur, ut divisionem cum illo faciat ad quem defunctus
 hereditatem suam voluit pervenire.

Et si cuilibet ecclesiae eam tradere rogavit, coheres eius
 eam legem cum illa ecclesia de praedicta hereditate habeat, quam cum
 25 alio coherede suo habere debebat. Et hoc
 observetur erga patrem et filium et nepotem usque ad annos legitimos:
 postea ipsae res ad immunitatem ipsius ecclesiae redeant.

LXVI, deutsch 14 ather geanervun in Selues, dazu randgl. Thessel-
 ues 17 cebekerine, randgl. Cebenuandelene 18 analige, randgl. anaualle
 19 nehauoda, randgl. nehaboda ne, randgl. neo 19 f. ceungeu vor
 Samithu, zu letzterem wort die randgl. samidu 21 Bethungen 22 sundrūga
 themo, randgl. himo eruetha, randgl. eruida 23 vollocaman, randgl.
 voloquoman. JGrimm schrieb vollocuman, vgl. aber Schmeller Hel. 2, 184^a
 24 vuizzut, randgl. vuizcut kirichun vona, randgl. vane 27 ather,
 dazu randgl. ahter 28 ergeuen, randgl. vuitirigeuen

lateinisch 13 qui ei qui cap., accipit ut Ansegis 19 habuit cap. Ansegis]
 habeat 21 cum illo faciat cap. Ansegis] faciat cum illo

LXVII.

DIE STRASSBURGER EIDE.

Ergo XVI Kalend. Marcii Lodhuuicus et Karolus in civitate, quae olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strâzburg vulgo dicitur, convenerunt et sacramenta, quae subter notata sunt, Lodhuuicus romana, Karolus vero teudisca lingua iuraverunt. Ac sic ante sacramentum circumfusam plebem alter teudisca, alter romana lingua
 5 alloquuti sunt. Lodhuuicus autem, quia maior natu, prior exorsus sic coepit 'Quoti-
 tiens Lodharius me et hunc fratrem meum' *cet.* Cumque Karolus haec eadem verba romana lingua perorasset, Lodhuuicus, quoniam maior natu erat, prior haec deinde se servaturum testatus est.

Pro deo amur et pro christian poblo et nostro commun salvament,
 10 d'ist di in avant, in quant deus savir et podir me dunat, si salvarai eo
 cist meon fradre Karlo et in aiudha et in cadhuna cosa, si cum om per
 dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet, et ab Ludher nul
 plaid numquam prindrai, qui meon vol cist meon fradre Karle in damno sit.

Quod cum Lodhuuicus explesset, Karolus teudisca lingua sic haec eadem
 15 verba testatus est.

In godes minna ind in thes christânes folches ind unsêr bêdhero
 gehaltmissi, fon thesemo dage frammordes, sô fram sô mir got geuizci
 indi mahd furgibit, sô haldih thesan minan brudher, sôso man mit
 rehto sinan brudher scal, in thiû thaz ermig sô sama duo, indi mit Ludheren
 20 in nohheiniu thing negegango, the minan uuillon imo ce scadhen uuerdhên.

Sacramentum autem, quod utrorumque populus quique propria lingua testatus
 est, romana lingua sic se habet.

Si Lodhuuigs sacrament, quae son fradre Karlo jurat, conservat, et
 Karlus meos sendra de sua part non los tanit, si io returnar non l'int
 25 pois, ne io ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla aiudha contra Lodhu-
 uuig nun li iv er.

Teudisca autem lingua.

Oba Karl then eid, then er sinemo brudher Ludhuuuige gesuor,
 geleistit indi Ludhuuuig min hërro then er imo gesuor forbrihchit, ob ih

LXVII, 4 sacramenta 10 *das erste in aus en corr.* 11 *aiudha*
 14 'q̃c 16 xp̃anes 17 gealtnissi 18 madh tesan 19 bruh̃er
 soso|ma: *der fehler durch das vorangehende soso man veranlasst* luheren
 20 no'heiniu uuerhen 24 suo loſtanit *Stengel (ausgaben und ab-*
handlungen aus dem gebiete der rom. philologie 11, 5): nach dem facsimile
halte ich dafür, dass der punkt der unterste rest des s ist, die eingeritzte
linie verursachte, dass der buchstab unterbrochen erscheint 25 aiudha
 26 iu 29 forbrih|chit

30 inan es iruuenden ne mag, noh ih noh thero nohhein, the ih es iruuenden mag, uuidhar Karle imo ce follusti ne uuirdhit.

Quibus peractis Lodhuuicus Renotenus per Spiram et Karolus iuxta Wasagum per Wizzûnburg Warmatiam iter direxit.

LXVIII.

PRIESTEREID.

Daz ih dir hold pin .N. demo piscophe, sô mîno chrephti enti mîno chunsti sint, si mînan uuillun fruma frummenti enti scadun uuententi, kahôrîch enti kahengig enti stâtig in sinemo piscophthuome, sô ih mit rehto aphter canone scal.

LXIX.

ESSENER HEBEROLLE.

Van Vêhûs ahte ende ahtedeg mudde maltes ende ahte brôd, tuêna sostra erito, viar mudde gerston, viar vôther thiores holtes, te thrim hôgetidon ahtetian mudde maltes ende thriu vôther holtes ende viarteg bikera, ende ûsero hêrino misso tuâ crûkon.

5 Van Êkanscêtha similiter. Van Rêngerengthorpa similiter. Van Hukretha similiter. âna that holt te thên hôgetidon: that ne geldet thero ambahtu neuuethar.

Van Brôkhûson te thên hôgetidon nigen mudde maltes ende tuênteg bikera ende tuâ crûkon.

10 Van Horlon nigen ende vîftech mudde maltes ende tuê vôther thiores holtes, tuê mudde gerston, viar brôt, ên suster erito, tuênteg bikera endi tuâ crûkon, nigen mudde maltes te thên hôgetidon.

Van Nianbûs similiter.

LXVII, 30 then ih 32 Quip^b

LXVIII *überschrift* De Sacramento episcopis qui ordinandi sunt ab eis AB (beide Frising.) 1 hold auf rasur A 2 si A] so B. ih dir ist als relativum, N. demo piscophe ἀπὸ κοινῶν zu nehmen. hold heisst dann natürlich 'zur treue verpflichtet' fruma] f auf rasur A frūmenti A 3 kahorig B kahengig, engi auf rasur A statik B piscothuome B 4 after B

LXIX, 3 thriuu uiarhteg

Van Borthbeki similiter.

- 15 Van Drêne te ùsero hêrano misso tian êmber honegas, te pinco-
ston sivondon halvon êmber honegas endi ahtodoch bikera endi viar
crûkon.

LXX.

ALLERHEILIGEN.

- Vui lesed, thò sanctus Bonifacius pâvos an Rôma uuas, that hê bêdi
thena kiesur Advocatum, that hê imo an Rômu ên hûs gëfi, that thia
luidi uuilon Pantheon hêton: wan thâr uuorthun alla afgoda inna began-
gana. Sô hê it imo thò jegivan hadda, sô wieda hê it an ùses drohtines
5 èra ende ùsero frûon sanctae Mariun endi allero Cristes martiro, te thiû,
alsô thâr êr inna begangan uuarth thiû menigi thero diuvalo, that thâr
nû inna begangan uuertha thiû gehugd allero godes hêligono. Hê gibôd thò
that al that folk thes dages, alsô thê kalend November an stendit, te
kerikun quâmi; endi alsô that guodlika thianust thâr al geduon was, sô
10 wither gewarf manno gewilik frâ endi blithi te hûs. Endi thanana sô
warth gewonohêd that man hûdigu ahter allero thero waroldi begêd thia
gehugd allero godes hêligono, te thiû, sô uuat sô uui an allemo themo
gêra vergômêlôsôn, that wi it al hûdigu gefullôn endi that uui thur thero
hêligono gethingi bekuman te themo êwigon liva helpandemo ùsemo
15 drohtine.

LXXI.

STÜCKE EINES PSALMENCOMMENTARS.

PSALM IV.

- 1^a
vuetef. en g
vuiruid tote themo ar be
endi
thed an iro githankon flehfelik . . .
5 di thia the thar niauuht ginamun

LXIX, 15 honegas. Te

LXX, 1 $\overline{s\bar{c}s}$ 2 romô, *ebenso* 3 uuorthôn, 9 kerikôn, gôdlika, gedôn, 11.
13 hōdigō 5 $\overline{s\bar{c}\bar{e}}$ 6 vuarth: 12 uuat, 12. 13 vui, *vgl.* 1 9 gôdlika
JGrimm in Dorows denkm. 1, 2, xxxi; godlika *Schmeller gl. sax.* 47^a

- an thero genuftsamidi thero gi u
 the thar gifulda findun mid then vuerold-
 likon dadion. endi
 Ik scal sclapan endi restian an themo frethu the
 10 ther an negana vuifa ieuuandlod vuerthan ne mag
 endi thena the then erthlikon dadion ang
 vuerthan ne mag . neuan the vuirthid imo gige-
 uan geuuiſſo the thar tuouuardig . endi ungi-
 rimender . . . if . thanne guodlica raſta vuirthid
 15 gigeuan then heligon endi the frithu the ther
 endi unferuuandlonde-
 lik if .
 themo uuorde . ik
 that ik an themo
- PSALM V.
- 1^b
 20 kuman thia
 ef he B erehton an fahid
 farmu g erui . that if that euuiga
 erui . then neriondon criſt. Thef
 25 n vuerth ther an themo anaginne
 n an themo endi th
 that t hadd::n
 o an themo
 Verba mea. Thiu heliga ſamanunga bidid . . .
 emdil (?)
 loſon vuertha. that the ſum ga
 30 gihorid uuerthe fan gode endi fan imo
 fernoman vuerthe uilo Thurugthige-
 no herro the alla d

LXXI, 6 genuſtamidi, t aus c corr., di ziemlich unſicher 7 von dem
 ld am ſchluss der zeile glaubte ich ſpuren zu erblicken 10 ann und ana
 hängen nicht unmittelbar zuſammen wie bei Heyne, man kann alſo nicht an
 nana vuifa ſetzen, ich habe eine form gewählt, die ebenſo möglich ſein wird
 wie das von Schmeller Hel. 2, 82^b nachgewieſene nigiean 11 thena] man
 erwartet themo erthlikon 12f. gigeuan, das n übergeſchrieben, ſehr blaſſ
 29 loſon ſchreibfehler für gilofod? ich kann nur vuer::a leſen und
 dem a ſcheint ein ſtrich angehängt, der ſo nicht wieder vorkommt, abkürzung
 für n? alſes dieſes aber höchſt unſicher [vielleicht ſtand mid theſon vuordō]
 31 ::ernoma, das ſchließende n war vielleicht übergeſchrieben wie z. 13
 vuer::a ſcheinen die züge der hs. zu ergeben 32 vor dem o in no
 ſcheint noch ein buchſtab zu ſtehen

oron . neuan mid thei

Thu bist min god

35 vuan thu bist m
an f

2^a unreht vuorkid. vuan the that un-
reht vuorkid. fclahid rtho fine fialun.
auur so heretikere thia lugina ther sprekad. fia gifclah-
40 hed also mangan man. so fia thia lugina an bredged.
Thesa man thero bluodo . the thar beuuollan vuir-
thid mid menniffcemo bluodo . endi thit thit . .

hand
vu:::::th rem:tha flitid thia fer v d to
vuerkenne . uui fculun ferneman that thit if

45 thero o th the iogiuuelik unreht
h elr the if fel ni the the
n od. That if f that ma
o endi otheri uat ge k'amod. G
ke heretikeri if man thero bluodo . t

50 g ikef g bl no.
nd th c f anfelage.
ifto. gi la bethiu an fialun endi an

likhamon. Introibo. Ik scal an thin hūs gangan endi ik scal bedōn an
thinero forhto tōte thinemo hēligon temple. Thurug thia mikili thero
55 gināthono sō is that godes hūs, that is thiū himiliska Hierusalem, getim-
2^b berid mid|thēn levindigon stēnon, that is mid theru menigi mines droh-
tines hēligeno. Thār scal ik bedōn te themo hēligon temple, that is te

LXXI, 37 das t vor vuorkid habe ich nicht entdecken können und nur
von Heyne herübergenommen. dagegen schien mir vuan ziemlich deutlich
39 zwischen au und thia sehe ich nur ein ganz unsicheres r 41 ich lese
nur Thesman, habe Thesa von Heyne angenommen und auch z. 65 gesetzt
das schluss-o von bluodo stand wohl nie in der hs., ist aber als verbesserung
gerechtfertigt 42 ich bin der lesung enniffcemo gegenüber Heynes meniffcemo
sicher 43 fremitha? 47 That if fel? 48 das ri von otheri glaube ich
wahrzunehmen, am schluss der zeile aber ist nur ge::amod. G sicher
50 statt ikef meinte ich enkef zu erblicken. man kann hier noch allerlei ver-
mutungsweise ergänzen, was zum lateinischen stimmt, bl zu blood, z. 51 man
felage, z. 52 ein superlativ auf ifto, womit der homicida oder dolosus bezeich-
net war, und darnach irgend eine form von gifclahan 55 himiliska
zwischen hierusalem und getimber: d ist that:if übergeschrieben 57 Thār] That
Heinemann [te] darnach las Heinemann noch ein r, wovon ich nichts er-
blicken konnte

mînes drohtines likhamon, thes hêlires, mid theru manungu thero forhtu.
 Domine deduc me. Uuola thû, drohtin, ûth lèdi mik an thînemō
 60 rehte thuru mîna fianda endi gereko minan uueg an thînero gesiht.
 uuola thû, drohtin, gereko mîn lif tuote thîneru hêderûn gisihti, thuru
 thîn emnista reht tôte thên êuugon mendislon: thuru mîna fianda, endi
 thia heretikere endi thia hêthinun. that is mîn te duonne that *ik* mîna
 fuoti sette an thînan uueg: endi that is thîn *te* duonne that thû minan
 65 gang girekôs. *Vuelik is thesa uueg?* ne uuâre thiū liccia hêligero ge-
 scrivo. Thiū uuârhêd nis an themo mûthe thero heretikero: uuan thiū
 idalnussî beuualdid iro herton. uuan thiū tunga folgôd thena selfkuri
 thes muodes. uuand sia ne hebbed thia uuârhêd an iro mûthe, that is
 Cristen, uuan sia ne hebbed sia an iro herton. uuan alla thia besuikid
 70 thê fiond the hê îdeles herton findid.

LXXII.

SÄCHSISCHE BEICHTE.

Ik giuhu goda alomah̄tigon fadar endi allon sinon hêlagon endi theson uuihe-
 thon endi thi godes manne allero mînero sundjono, thero the ik githahta
 endi gisprak endi gideda fan thiū the ik êrist sundja uuerkjan bigonsta. Ôk
 iuhu ik sô huat sô ik thes gideda thes uuihtar mîneru cristinhêdi uuâri
 5 endi uuihtar mînamo gilôvon uuâri, endi uuihtar mînemō bigihton uuâri,
 endi uuihtar mînemō mēstra uuâri, endi uuihtar mînemō hêrdōma
 uuâri, endi uuihtar mînemō rehta uuâri. Ik iuhu nithas endi avunstes,
 hetjas endi bisprâkjas, suerjannjas endi liagannjas, firinlustono endi
 mînero gitidjo farlâtanero, ovarmôdjās endi trâgi godes ambahtas, hōr-
 10 uuilljono, manslahtono, ovarâtas endi overdrankas: endi ôk untidjon
 mōs fehōda endi drank. Ôk iuhu ik that ik giuuihid mōs endi drank

LXXI, 58 drohtines] von dem t noch deutliche spur und das in nicht am
 ende der zeile 62 franda 66 was über Thiū vuarhed und themo ge-
 schrieben sein soll, konnte ich nicht entdecken 67 thiū tunga Heyne] thiū-
 nunga hatte Heinemann gelesen selfkuni glaubte Heinemann zu sehen, in
 der hs. ist jetzt nur noch der erste strich eines n oder r zu erblicken, das
 richtige fiel Heinzel ein, selbhuri im Wiener Notker, ahd. gl. 1, 513, 45, mhd.
 selpkûr; was das geschlecht anlangt, vgl. ags. cyre masc. 'arbitrium'

LXXII, 1 Endi die ergänzung nach LXXII^b 1 f. vuihethon, vu an-
 lautend meist 2 Endi 8 Sueriannias 9 Ouarmodias 9 f. Hor uuilliono
 10 Ouar atas untidion, nicht uuitidion

nithar gôt, endi minas hêrdômas rakâ sô ne giheld sô ik scolda, endi mêt terida than ik scoldi. Ik giuhu that ik minan fader endi môder sô ne êrôda endi sô ne minnjôda sô ik scolda endi ôk mîna brôthar endi
 15 mîna suestar endi mîna ôthra nâhiston endi mîna friund sô ne êrôda endi sô ne minnjôda sô ik scolda. Thes giuhu ik hlûtтарliko that ik arma man endi ôthra elilendja sô ne êrôda endi sô ne minnjôda sô ik scolda. Thes iuhu ik that ik mîna jungeron endi mîna fillulos sô ne lêrda sô ik scolda, thena hêlagon sunnûndag endi thia hêlagûn missâ ne firjôda endi
 20 ne êrôda sô ik scolda, ûsas drohtinas likhamon endi is blôd mid sulikaru forhtu endi mid sulikaru minnju ne antfeng sô ik scolda, siakoro ne uui-sôda endi im ira nôdthursti ne gaf sô ik scolda, sêra endi unfrâha ne trôsta sô ik scolda, minan degmon sô rehto ne gaf sô ik scolda, gastî sô ne antfeng sô ik scolda. Ôk iuhu ik that ik thia giuuar the ik giuueran
 25 ne scolda, endi thia ne gisuonda the ik gisuonan scolda. Ik iuhu unrehtaro gisihtjo, unrehtaro gihôrithano endi unrehtaro githankono, unrehtaro uuordo, unrehtaro uuerko, unrehtaro sethlo, unrehtaro stadlo, unrehtaro gango, unrehtaro legaro, unrehtas cussjannjas, unrehtas helsjannjas, unrehtas anafangas. Ik gihôrda hêthinnussja endi unhrênja sespilon. Ik
 30 gilôfda thes ik gilôvjan ne scolda. Ik stal, ik farstolan fehôda, âna orlôf gaf, âna orlôf antfeng, mênêth suôr an uuiethon, âbolganhêd endi gistrîdi an mî hadda endi mistumft endi avunst. Ik sundjôda an luggjomo giuuit-scipja endi an flôkanna, mîna gittdi endi mîn gibed sô ne giheld endi sô ne gifulda sô ik scolda, unrehto las, unrehto sang, unghîôrsam uuas, mêt sprak
 35 endi mêt suigôda than ik scoldi, endi mik selvon mid uvilon uuordon endi mid uvilon uuerkon endi mid uvilon githankon, mid uvilon luston mêt unsûvrôda than ik scoldi. Ik iuhu that ik an kirikûn unrehtas thâhta endi ôthra merda theru hêlagûn lecciûn, bîscopos endi prêstros ne êrôda endi ne minnjôda sô ik scolda. Ik iuhu thes allas the ik nû binemnid
 40 hebbju endi binemjan ne mag, sô ik it uuitandi dâdi sô unuuitandi, sô mid gilôvon sô mid ungilôvon. Sô huat sô ik thes gideda thes uuihar godas uuilljon uuâri, sô uuakôndi sô slâpandi, sô an dag sô an nahta, sô

LXXII, 13 Ik iu giuhu, *verb. von Lacomblet* 14 Endi ok 19 Thena

20 Vsas 21 Siakoro 22 nodthurti Sera 23 Minan Gasti

24 scolda *aus* scoldi *corr.* 25 Endi gişônda gişônan 26 *nicht* gi-

sibtio Endi 31 Men eth Abolganhed 33 Mina 34 Vnrehto las

Mer sprak 35 mik *'steht allerdings ganz deutlich da; es ist aber ebenso ersichtlich, dass der schreiber, vielleicht ein Oberdeutscher, ursprünglich mîh geschrieben hatte und daraus durch hinzufügung eines hakens mik machte'* Creelius: daher vermutete Scherer im handexemplar, dass im original mî gestanden habe 38 Biscopos 41 so huat

an huilkaru tidi sò it uuári, sò gangu ik is allas an thes alomahhtigon godas mundburd endi an sina ginátha, endi nù duon ik is allas hlùttarlíkjo
 45 minan bigihton goda alomahhtigon fadar endi allon sinan hélagon endi
 thi godas manna, gerno an godas uuilljon te gibòtjanna, endi thi biddju
 gibedas, that thù mi te goda githingi uuesan uuilljas, that ik min lif endi
 minan gilòvon an godas huldjon giendjòn mòti.

LXXII^b.

LORSCHER BEICHTE.

Ih gihu *gote* alomahhtigen fater inti allèn sinèn sanctin inti de-
 sèn uuithidòn inti thir gotes manne allero minero sunteno, thero
 ih gidàbda inti gisprah inti gideda . . . thaz uuidar *gote* uuári
 inti daz uuidar minera cristanheiti uuári inti uuidar minemo
 5 gilouben [inti uuidar mineru uuihùn doufi] inti uuidar mineru
 bigihdi. Ih giu nides, abunstes, bispràha, suerjennes, firinlustjo, zitjo
 forlāzanero, ubermuodi, geil, slafheiti, trāgi gotes ambahtes, huoro uuil-
 leno, farligero, inti mordes inti manslahta, ubarāzi, ubartrunchi. *Ih*
gihu thaz ih minan fater inti mina muater sò ni èrèda sò ih scolda, inti
 10 daz ih minan hēron sò ni èrèda sò ih scolda inti inan sò ni minnòda
 sò ih scolda, inti mine nāhiston sò ni minnòda sò ih scolda, inti min uuip
 inti min kind sò ni minnòda inti ni leerda sò ih scolda, inti mine junge-
 ron sò ni leerda inti ni minnòda sò ih scolda, indi mine fillolā sò ni
 [èrèda indi ni] leerda sò ih scolda. Ih gihu thaz ih then uuithon sunnūn-
 15 dag inti thia heilagūn missa sò ni èrèda inti ni mārda sò ih scolda. Ih
 gihu daz ih minan decemon ni fargalt sò ih scolda, thaz ih stal inti fer-
 stolan fehōta. Ih gihu thaz ih siohero ni uuisōda, sērege ni gidrōsda,
 gast nintfianc sò ih scolda, gisahane ni gisuonda thie ih gisuenen mohda,

LXXII, 44 dñn

LXXII^b, 1 *gote*: die ergänzungen hier und sonst in keiner weise durch
 lücken der hs. veranlasst 2 Inti: und so habe ich öfters überliefertes Inti
 in inti verwandelt, um die fūgung übersichtlicher zu machen Allero
 3 keine lücke in der hs. 4 bl. 3^a minemo 5 der interpolator verkannte
 die bedeutung von cristanheit, s. zu LXXII, 4 und s. 596 6 abuntes, s vor t
 nachträglich eingefügt Zitio 8 ubartrunchi: das zweite r aus einem über
 die zeile gezogenen buchstaben corrigiert 9 ni hier, wie meist auch sonst,
 fast immer proklitisch mit dem verbum verbunden 16 minan] a aus o von
 derselben hand corr.

thaz ih meer giuuar inti unsipberon gisagêda thanne ih scoldi. Ih gihu
 20 thaz ih daz giloupda thaz ih gilouben ni scolda, thaz ih ni gilauptha thaz
 ih gilouben scolta. Ih gihu unrehtero gisihto, unrehtera gihôrida, unrehtero
 gidanco, unrehtero uuordo, unrehtero uuerco, unrehtero sedelo,
 unrehtero stadalo, unrehtero legero, unrehtero gango, unrehtes anafan-
 ges, unrehtero cosso. Ih gihu thaz ih minan heit brah, meinan heit suuor
 25 in uuihidôn inti bi gotes heilogôn. Ih gihu ungihôrsamî, ungithulti, un-
 triuono, âbulges [zit hielt] inti strites. Ih gihu thaz ih heilac ambaht
 inti min gibet ruoholôso deda inti daz ih daz uuiha uuizzôd unbighittc
 inti unuuidic nam, inti daz sô ni hialt inti sô ni êrêda sô ih scolta, inti
 daz heilaga crûci sô ni êrêda noh ni gidruog sô ih scolda, noh thero gi-
 30 bennidero fastono inti thero crûcithrahto sô ni erfulta noh ni hialt sô ih
 scolda. Ih gihu thaz ih biscöffa inti priesdâ inti gotes man sô ni êrêda
 inti ni minnôda sô ih scolda, meer sprah inti suuigêda thanne ih scolti.
 Ih gihu daz ih mih selbon mit lustin inti mit argên uuillôn int mit argên
 githancon biuual int giunsûbrida meer thanne ih scoldi. Thes alles inti
 35 anderes manages thes ih uuidar gotes uuillen gifrumita inti uuidar mî-
 nemo rehde, sô ih iz bi uuizzantheiti dâdi sô unuuizzandi, sô ih iz in
 naht dâdi sô in dag, sô ih iz slâfandi dâdi sô uuahhandi, sô ih iz mit
 uuillen dâdi sô âna uuillon: sô uuaz sô ih thes alles uuidar gotes uuillen
 gidâdi, sô gân ih es in gotes almahtigen muntburt inti in sîno ginâdâ
 40 inti in lûtarliha bigiht gote almahtigen inti allên sînên sanctin inti thir
 gotes manne mit gilouben inti mit riuuûôn inti mit uuillen zi gibuoazanne,
 inti bitdju thih mit ôtmuodi thaz thû giuuerdôs gibetôn furi mih thaz
 druhdtn thuruh sîno ginâdâ giuuerdô mir farlâzan allo mino sundâ.

In ther priast quede thanne 'Dominus custodiat te ab omni malo. Bene-
 45 dicat te deus pater, custodiat te deus filius, inluminet te deus spiritus sanctus. In-
 dulgeat tibi dominus omnia peccata tua' et cetera.

LXXII^b, 19 meer, *das zweite e übergeschrieben* 20 gilauptha] *das hier ganz vereinzelt au ist sicher* 21 ih gihu 24 meinan] minan. *derselbe fehler LXXIV^b, 7* 28 scolta. (bl. 3^b) inti 29 Noh 29 f. gibenni thero 31 bis|scoffa 35 *das erste uidar] der runde strich des d scheint aus t corr.* 36 so ih, *vor i ein senkrechter strich über der linie* bi] *die ergänzung ist zweifelhaft wegen LXXV, 29, doch vgl. den excurs. ein adverbialer genitiv oder dativ heiti wäre sehr unwahrscheinlich, gramm. 3, 133 f. 135 f.* 37 nath 38 Souuaz so 44 Inther für Int ther custodit 45 Custodiat
 Inluminat

LXXII^c.

BRUCHSTÜCKE EINER BEICHTE.

Kiloupistù in got fater almah^{tigan}? enti in sinan sun, den haltentun Christ? *enti* in den uu^{ihun} átum? Kiloupistù daz *die* dri einêr got almah^{tig} ist, der scuof himil enti erda?

Quid nû: Ih gihu *gote* almahtigin fatere enti allên sinên

*

- 5 enti mîna muater sô ne êrêta sô ih *scolta*, enti mîna nâhistun sô ne minnôta sô ih *scolta*, enti mîn uuip enti miniu chind *enti* mîna jungirun sô ni minnôta sô ih *scolta* enti ni lêrta sô ih *scolta*. Daz ih *die* uu^{ihun} sunnûntagâ enti dea heiligûn *mîssa* sô ni êrêta sô ih *scolta* *scolta*. *scolta*. Daz ih stal enti farstolan vehôta. *Daz*
- 10 ih siohero ni uu^{isôta}, sêragon ni *gitrôsta*. Daz ih sachana ni suonta *die* ih *gisuonan* mohta. Daz ih mêr giuuar enti *unsipperun* gisagêta mêr dan ih *scolti*. *Daz* ih giloupta daz ih giloupan ni *scolta* *gisilhto*, unrehteru unrehtero stadlo, *unrehtero* Daz ih minin

*

- 15 Daz ih piscophâ enti priestrâ enti gotes man sô ne minnôta sô ih *scolta*. Daz ih mêr sprah enti mêr suigêta dan ih *scolti*. Daz ih mih selbun mit lustin enti mit argên uuillôn enti mit argên gidanchon piual enti unsûprita mêr dan ih *scolti*. Des alles enti anderes maneges des ih uuidar gotes uuillun gifrumita enti uuidar minemo rehte, sô ih es gihukke sô
- 20 ni gihukke, sô ih iz slâfanti gitâti sô uuachanti, sô ih iz in tac tâti sô in naht, sô ih iz mit uuillen tâti sô âna uuillun sô uuaz sô ih des alles uuidar gotes uuillun tâti, sô enti dir

*

LXXII ^c , 2 uu ^{ihun}	dri	4 ih	5 rûckseite sp. 1	sô ne	das
zweite mal	Enti	sô ne	6 uuip	7 lêrta	10 uu ^{isota}
sp. 2	20 das zweite mal	sô	21 uuas		15 rûckseite

LXXIII.

FULDAER BEICHTE.

Ih uuirdu gote almahitigen bigihtig enti allèn gotes heilagòn enti thir gotes manne allero minero suntono; unrehtero githanco, unrehtero uuorto, unrehtero uuerco; thes ih unrehtes gisàhi, unrehtes gihòrti, unrehtes gihancti odo andran gispuoni; sò uuaz sò ih uuidar gotes uuillen
 5 gitàti, meinero eido, ubilero fluocho, liogannes, stelannes, huores, manslahiti, unrehtes giràtes; odo mir iz thuruh min kindisgi giburiti odo thuruh ubatruncant odo thuruh min selbes gispensti odo thuruh anderes mannes gispensti; girida, abunstes, nides, bispràchido, ubilero lusto; thaz ih ci chirichùn ni quam sò ih mit rehtu scolta, mīna fastùn ni bihielt sò ih mit rehtu scolta, min alamuosan ni gap sò ih mit rehtu scolta,
 10 zuuène ni gisuonta *, sunta ni furliez themo ih mit rehtu scolta; heilaga sunnūntagā inti heilaga messa inti heilagon uuizzòd ni èrita sò ih mit rehtu scolta; āna urloub gap, āna urloub intphieng, uncitin ezzehti, un-

LXXIII in A(Göttingen) stehen große buchstaben nach jeder interpunktion außer in z. 22 und fast bei jeder conjunction: Odo immer, Inti desgl. außer z. 14. 16 enti und z. 22 inti in der interpolation. diese großen anfangsbuchstaben sind sämtlich, bis auf die drei Inti z. 19. 20, nicht schwarz geschrieben, sondern mit ziemlich blassem golde ausgemalt. ich habe daher nach z. 14. 16 enti durchgeführt, vgl. unten zu z. 13. C(Rom) hat für die großen buchstaben den raum freigelassen (sie werden hier in klammern ergänzt) an noch mehreren stellen als A sie setzt, nur z. 14 inti. B(Fuldaer abschrift) hat durchweg inti, nur z. 19 inte 1 allan C Heiligen B 1 f. inti dir Gotes manne B, fehlt AC 2 sunteno C gitanco B 3 vnrehtero werco B, (I)nti uuerco C, fehlt A gesahi edo (so immer) B 3 f. edo vnrehtes biganhti B 4 (O)de C immer odo andran gispuoni (anderen gispyoni C) fehlt B war so B 5 fluocho B 6 min fehlt C kinthisgi A 7 ubatruncani C, vbertruncanheit giburiti B 8 (I)h giho girido C abgunstes B bisprachidu B gelusto A 9 thar ih ni zi kirihum quam B kirichun C mit rehto C immer mino ziti ni bihielt B vor mina fastùn 9 f. biheilt A 10 die formel sò ih mit rehtu scolta fehlt hier und das nächste mal in B min alamuosan ni gap sò ih mit rehtu scolta fehlt A (M)ina elimyosun C alamuosen B gab BC 11 (Z)uena C, zuena B nach gisuonta (gisuontu B) ist zu ergänzen thie ih mit rehtu scolta oder sò ih mit rehtu scolta vgl. LXXIV^a, 14. LXXIV^b, 13 furleiz A, firliez C, virliez B the molh B (H)eiliga C, heliga B 12 sunnentaga C heiliga C, heliga B missa. Inti then A heilagan C, helegen B wiz od B nie rata B 13 āna urloub gap bis 14 uuachanti fehlt B Una A beidemal: der goldschreiber hat das U des nachfolgenden Uncitin zu früh einzusetzen begonnen gab C intphieng A (I)n uncitin C immer

DENKMÄLER I.

16

citin trinchanti, uncitin sláfenti, uncitin uuachanti. Thes alles enti anderes
 15 marages, thes ih uuidar got almahtigon sculdig si, thes ih gote almahtigen
 in minero kristanheiti gihiezi enti bi minan uuizzin forliezi, sò ih es gi-
 huge, sò ni gihuge; sò ih iz githáhti, sò ih iz gispráchi, sò ih iz gitáti; sò
 mir iz sláfenti giburiti, sò uuahbenti, sò gangenti, sò stantenti, sò sizzehti,
 sò liganti: sò bin ih es gote almahtigen bigihtig enti allèn gotes heilagòn
 20 enti thir gotes manne enti gerno buozzu frammort, sò fram sò mir got
 almahtigo mahti enti giuuzzi forgibit.

[Almahtig truhtin, forgib uns mahti inti giuuzzi, thinan uuillon zi
 giuuiranne inti zi gifremenne, sò iz thin uullo si.] Amen.

LXXIV^a.

MAINZER BEICHTE.

Ih gihun gode almahdigen unde allèn godes engilon unde allèn godes hei-
 legòn unde dir godes boden allero minero sundino, unde uuili dero bi-
 gihdig uuerdan, suò sò ih se givremidi, sò uuaz sò ih unrehdes gisáhi ode
 unrehdes gihanedi; unrehtero uuordo, unrehtero uuerco, unrehtero gi-
 5 danco; ubilero lusto, ubiles uuillen; fluochònnes, liogannes, bispráchidu;
 unrehtes stadales, unrehtes sedales; in uncidin scláphun, uncidin uuachun,
 in uncidigimo mazze, uncidigimo dranche; thaz unmezzon vehònti; mi-
 nero spílungu, huores, thiubu, manslahdu, meinero eido, minero fastu
 ferbrocheneru. Mina chirichùn sò ni suohda sò ih solda. sunnondagá
 10 unde andere heilega dagá sò ne èrèda noh ne begiene sò ih solta. heile-
 gan uuizzuth sò ne gihielt sò ih solta. minan curs ne irvulta sò ih solda.

LXXIII, 14 trincanti C uuah|chanti A, uuachenti C andres B
 15 almahtigen B 16 gihiezi A enti bis forliezi fehlt B forliezi A
 16f. hes gehuge B 17 ni gehuge BC ih hes gethahti B ih hes gi-
 sprahi B sò ih iz gitáti fehlt B 18 sláfenti BC uuachenti C, wahanti B
 19 ligenti B biniges alles B allan C Heligon B 20 buozu B,
 buozo C framort A 21 almahtige B forgibig A giwuzzi inti mahti
 forlihit inti forgibit. Amen. B, *worin das folgende fehlt. mit recht: denn es*
ist deutlich ein zusatz, auch sprachlich als solcher gekennzeichnet, s. oben über
inti; auch steht in A zi für sonstiges ci 22 throhtin C uns] *das n durch*
eine abbreviatur gegeben A ci C 23 ci gifreminne C

LXXIV^a, 4 Vnrehtero das erste und dritte mal 5 Vbilero liogannes
 aus lioganms corr. Bisprachidu 6 Vnrehtes (bl. 33b) stadales In
 7 In Thaz 7f. Minero 8 Thiubu Minero 9 mina 11 uuizzuht

gihörsam ni uuas sô ih solta. Thurphtigon nintphiec sô ih solta. alamuosan ni gab sô ih solta. âna urloub gab unde nam daz ih ni solta. zuêne ni besuonda sô ih solta. sunda ni verliez thien ih solta. mine
 15 nâhiston sô ni minnôta sô ih solta. Thes alles unde anderes manages, thes ih uuidar got sculdic st, thes ih in minero cristanheidi gehiezi, unde ih daz be minên uuizzin ferliezzi, unde be minero chindesgi geburidi, sô mir iz slâfanti geburiti, sô uuachandi, sô ih iz selbo gefremidi oder ande-
 20 remo gehancti oder anderen gespuoni, sô ih es gehuge, sô ni gehuge, sô ih es gedâhti oder gesâhi oder ih iz gedâdi order gesprâchi: sô uuirdon ih es alles bigihdig gode almahdigen unde allên godes heiligôn unde thir godes manne.

LXXIV^b.

PFÄLZER BEICHTE.

Ih uuilla gote almahtigen allero minero suntono bigihtdig uuerdan, inti allên godes heiligôn inti dir godes manne, sô uuaz sô ih unrehtes gisâhi
 5 odo unrehtes gihancti; unrehtero uuorto, unrehtero uuerko, ubilero giddanko; ubilero lusto, ubiles uuillen; fluachenes, liagennes, bisprâchida; unrehtes stadales, unrehtes sedales; unzin ih gangenti, unzin ih ritanti, unzin ih slâfenti, unzin uuachenti, unzin ezanti, unzin drinkanti; thaz un-
 10 mezon fehônti; minero spiungu, huares, thiuba, manslahda, minero eido, minero fastûn firbrochenero. mina kirichûn sô ni suahta sô ih bi rehtemen scolta. heilege sunnûndagâ sô ni êrêta sô ih be rehtemen scolta. heilega
 15 messa sô ni êrêta sô ih b. heilegan uuizod sô ni gihialt sô ih b. minan curs ni givulta sô ih b. gihörsam ni uuas sô ih b. thurfhtige nintfiang sô ih b. alamûsan ni gab sô ih b. âna urloub gab thaz ih ni scolta. âna urloub infiang thaz ih ni scolta. zuêne ne gisuanta the ih b.

*

LXXIV^a, 12f. alamuosa 13 Ana nâ 14 Zuene 17 uuizzin] men (bl. 34^a) nisgin; die besserung nach LXXIII, 16, doch s. die anm. 20 gæ. sahi: wahrscheinlich soll a in e corrigiert sein 21 bi gih dig hs., wie Seemüller bestätigt, nicht bigihdic

LXXIV^b, 1 ih bihtdig 3 gihancti ubilero aus ubelero gebessert: es steht fälschlich für unrehtero, vgl. LXXIV^a, 4 4 liageⁿnes 6 slafaenti unzin ezanti 7 Minero minero. eido ist ein fehler statt meinero, vgl. LXXIV^a, 8; derselbe fehler LXXII^b, 24 8 sonasuahta 9 berehte mae.. 10 b immer uuizod] ui... 11 thurstige Reifferscheid 12 thaz ih] thar ih Mafsmann, tha izh Reifferscheid 13 infiang thaz ih] thari Mafsmann, tha iz Reifferscheid scol negisuanta

LXXV.

REICHENAUER BEICHTE.

1 Ih uuirdu gode almahtdigen bigihdic unde vrôuûn sancta Mariûn unde
 sancte Michahêle unde sancte Pêtre unde allên godes heilegôn unde dir
 sinemo boden. Uuande ih sundic bin joh in gidâhtdin joh in dâdin joh
 in uuordon joh in uuerkon; joh in huare joh in stâlu joh in bissprâchidu
 5 joh in nîde joh in âbulge joh in ubarâzidu joh in ubardrunchidu joh in
 fluachenne joh in suerinne; dero sundôno allero joh anderero manegero:
 sô gi ih ês domo âlmahtdigen gôde ûnde allên sinên heilegôn unde dir
 sinemo boden. Ih gi hu gode almahtdigen, uuanda ih sundic bin, daz ih
 hêilegan sunnûndag unde andere hêilege dagâ sô ne givîrôda nôh sô no
 10 gêrôda, sôse got habêt gibodan unde mîn sculd uuâri. Ih gi hu gode al-
 mahtdigen, daz ih mîna chirichûn sô ne suahda duruhc mammendi mînes
 lichamen, noh mîne vespera nôh mîna meldîna nôh mîna messa ni gilo-
 sêda, sôse got habêt gebodan unde mîn sculd uuâri. Ih gi hu gode al-
 mahtdigen, daz ih in chirichûn ûnrehtdes dâhda ûnde unrehda reda deda
 15 mit anderemo manne, dâz ih daz godes lóp ni uuolda gilosôn noh an-
 deran ni liaz. Ih gi hu gode almahtdigen, daz ih daz heilega uuizzud
 vehôda mit unreinemo lichamen, dâz ih sô girêinit ni uuas, sôse got
 habêt gibodan unde mîn sculd uuâri. Ih gi hu gode almahtdigen, dâz ih
 hungarege ni azda, dursdage ni gidrancda, siehhero ni uuisôda, sôse
 20 got habêt gibodan unde mîn sculd uuâri. Ih gi hu gode almahtdigen, daz
 ih durfdige man ci hûs ni giladôda noh dên maz noh dranc ni gap noh
 flezzi noh betdi, sôse got habêt gibodan unde mîn sculd uuâri. Ih gi hu
 gode, daz ih mînan vader unde mîna muâder unde andere nâhiston
 mîne sô ne minnôda noh sô ne êrôda, sôse got habêt gibodan unde
 25 mîn sculd uuâri. Ih gi hu, daz ih mîne funtdivillolâ sô ne lêrda, sôse ih
 in dâr antheizo uuard. Ih gi hu gode, daz ih thie man uuâr, thie
 ih uuerran ni solda. Ih gi hu gode, daz ih mînan decemon sô ne ver-

LXXV, 1 scā 2 scē immer michahēle 3 joh regelmäſsig ioh
 geschrieben gidâht din 6 suernne, i nachträglich eingesetzt Dero
 8 sundiĥe 9 hielegan (vgl. Weinhold alem. gramm. § 64 s. 62) sun dag
 soneginuiron] e aus i, a aus o gebessert 10. 13 sclud 14 dâhda 15 golo-
 son: durch das erste o ein i gezogen. losôn hat Graff 4, 1103 f. nur aus
 baierischen quellen. oben z. 12 f. gilosêda. vielleicht ist hier nur die cor-
 rectur des o zu e vergessen 16 almaht digen: zwischen g und e ein i nach-
 träglich eingesetzt, dessen oberer teil verlöscht 20 almaht digen: e aus i
 gebessert 21 cibis 26 dâr gâ 27 god

galt nōh mīnes hēren sachā sō ne hialt, sōse got habēt gibodan unde
mīn sculd uuāri. Alles des ih nū gimeinit habēn, sōso ih iz *bī* uuiz-
30 zanthēidi gidādi, sōso mir iz *bī* druncanheidi giburidi, sōso mir iz anderes
giburidi: sō uuaz sōs ih mit thesemo *bigihden*

*

LXXVI.

WÜRZBURGER BEICHTE.

Trohtine gote almahtigen bigiho mina sunta unti sinan heilegon ente di
gotes scalche fona diud ih bigonda furstā daz ist in gidancun, in uuortun,
in uuerchun: in eidsuurtin, in fluohun, in bisprāhun, *in* unnuzan uuortun;
in hasze, in ābulge, in abunste, in lusti, in chelegiridu, in slāfe ente in
5 unsūbrun gidanchun, in sgāhungu mīnes muotes umbe unarloubidiu, in
lustin ougōno, in uuillelustin, in lustin ōrōno; in sarphī armaro. ih uui-
sada drāgo inbisparta in carcar. ih furgoumolōsta gestīn iro fuozi uuasge,
ente unmahtiga drāgōr giuuisota danne ih scolta, ent ungezumftiga noles
allemo ente alengomo muote uuider nigiladota ci gizumphthi. danna ih
10 scolta faste, inbeiz, ente danna uurdun gilesan heilego lection in dero chi-
rihun, mit unnuzun spellun ente mit itelen sō uuas ih bifangan. singento
ode betento uuola ofto italiu ente unbiderviu gidāhta, unte in goumun
nisprah diude heilega enti guotiu uuārun, nobe oftōr huorlustigiu ode
bisprāha sprah ih. Ih jiho ouh gote joh di sinen scalche minan ungilou-
15 bun, heidangelt, diuba, manslahta, huor ubar mez en demo lihemen ente
in demo muote. ih teta ubarhiuui, girida in fremiden sahhun. ih quath
luggiu uricundi. ih teta eidsuurt. ih biuual mih in nōzilun ente in vier-

LXXV, 29 *keine lücke in der hs.* 31 Sō uuasLXXVI, 1 *nicht* almahtigem bigiho] *b aus p radiert* 2 diudihgbigonda
4 ingchelegiridu, *am ersten g gekratzt* Ente 6 in lusti oronoarmar^ro 7 in carcar. ih fur-] *darüber von anderer hand plocucio sermonum*8 umahtiga, *n übergeschrieben* ungezof. tige, .m. *über dem punkt*9 muote] *davon haben Lexer und ich nur m gesehen* 11 un, zun, .nu. *über dem punkt* 13 sprah] *r aus ansatz von a corr.* gōtiu 14 uuiho ouhgote uuohd*|scalche: di sinen *hat aber Eckhart noch gelesen* 15 ich lasen demo lih:men ente (*keinesfalls inte*), *von dem unleserlichen buchstab schien es mir zweifelhaft, ob er a, e oder æ sei: Lexer glaubte bestimmt e zu erkennen* 17 luggiuricundi 17f. *iniuer suiāze Eckhart, in iuer fluozen Hoffmann, der aber das letzte wort und ganz besonders die beiden letzten buch-**staben desselben als undeutlich bezeichnet; 'vier ganz deutlich, das folgende wort verwischt, am wahrscheinlichsten stand fluozun' Lexer*

fuozun. ih gifrumita uncûsg imo site sodomitico ente mih rinento in mī-
 nan lidin in lusti ubilero gitrogo. ih biuual mih fona ubilero lusti ente
 20 daz ih mit mīnan ougun gisah daz mī urloubit ni uuas. ih furgoumolō-
 sota gihōre gotes gibot. italiu ente unbiderviu sprah ih mit diude ih scolti
 guotiu sprehe, ent mit mīnan hantun uuorhta daz ih niscalta uuirchen.
 ih fergoumolōsata daz ih sculdic uuas. mit mīnan fuozun gien ih dar in
 urloubit niuuas. ih gisah dāra ih gangen scolta. daz ih uuollentēr ode
 25 niuuollentēr, uuizentēr ode niuuizentēr gidāhta uuider gotes uuillen ode
 sprah ode uuorhta uuider mīnemo heite in uberāze, in ubertrunchini, in
 spiuuene, in nōtnunfti, in ābulge, in hasze, in luginu, in meszumphti, in
 vilosprāhu, in luginu, in rūnizenne, in unghōrisamidu, in sgerne, in
 bluote gislizzenemo fona diorerun, in freuuiden sines nāisten ungifoures
 30 ente andero unzalahaftliho suntā: elliu in lūttero bigihti trohtine gote
 almahtige ente sinen heilegun ente dī, gotes man, bijah mīna
 sunta dē ih gifrumita gilūttiri dār vona demo heilegen † reue dez brunnen.

* ente after dero uuidersahhngu ode den inteiz des gilouben *

in gidancun, in tātīn, in uuortun managiū ente unerrimitiū sint mīno
 35 suntā.

*

LXXVII.

BAIERISCHE BEICHTE.

Trohtin got almahtigo, dir uuirdo ih suntigo pigihtic unti sancta Mariūn
 unti allēn gotes engilun unti allēn gotes heiligun unti dir gotes ēuuarde
 allero minero suntōno unti allero minero missitāti, de ih eo missiteta odo
 missidāhta odo missisprah vona minero toupha unzi in desin hūtīgun
 5 tach, dero ih gihukko odo ni gehukko, de ih uuizzunta teta odo unuui-
 zunta, nōtac odo unnōtac, slāphanto odo uuachanto, tages odo nahtes,

LXXVI, 18 uncusgimo d. i. uncûsgī in demo 18. 19 die beiden ente
 sind zweifellos 19 fora 20 f. bl. 1^b Ih fur (beide worte vor der zeile) g
 goʹmolosota 21 bider uiu 25 uuizenter steht zweimal 26 inminemo,
 in unterstrichen, dann punkt und darüber uuider. 27 ha. ze. s über dem
 punkt 29 l. mines? ungifoures, das v zwischen o und r (vgl. 13. 20) wohl
 nur vergessen 31—33 keine lücke in der hs. 32 für reue dez ist mir
 nichts besseres eingefallen als ein mögliches reueda (vgl. freuuiden 29) riuiida
 neben riuaa, wovon reuedesbrunno wie suonestag 33 uu. der sahhngu, i
 über dem punkt dez

LXXVII, 1 Gott vnirdo 2 Gottes Engilum 4 vōa toupha
 5 tache gihnkko gehnkko vuitzunta 6 slaphāto uuachāto

in suelichero steti odo in suelichemo zite ih si gefrumeta, mit mir sel-
 bemo odo mit andremo: in ungiloubun, in zoupre, in hôhmuoti, in geile,
 in nide, in abunste, in hazze, in viginsephete, in âpulge, in meinên
 10 eidun, in luckemo urchunde, in lugunun, in manslahte, in diuvun, in
 nôtnumphtin, in pisuuiche, in untriuun, in huore, in uberligire, in
 piuellida mines lichnamin, in huorlustun, in unrehter giru, in pi-
 sprâhun, in dansungen, in murmulôde, in lichisôde, in virmanôde mennis-
 côno, in unrehtero urteili, in unghôrsami, in ubarâzili, in ubertrunchili,
 15 in scantlichemo gichôsi, in uppigemo scerne, in spotte, in ueichmuote,
 in unrehtemo strite, in ruomigerne. Ih giho dir, trohtin, daz ih minemo
 lichnamin mēra intliez dan ih scolte. Ih giho tir, trohtin, daz ih unmah-
 tigero unti dero de in charcharo unte in andrên nôtin uuâron ni giuuisôta
 noh sô ni gehalf sô ih scolta unti sô ih mahta. Ih giho dir, trohtin, daz
 20 ih hungrenta ni gilabôta noh turstiga ni gitrancta noh nackota ni giuâtta

*

LXXVIII.

[A. BAIERISCHE BEICHTE.]

Truhtn, dir uuirdu ih pigihtik allero minero suntiôno enti missatâtio,
 alles des ih io missasprah eddo missateta eddo missadâhta, uuerto enti
 uuercho enti kidancho, des ih kihukkiu eddo ni gahukkiu, des ih uuizzanto
 kiteta eddo unuuizzanto, nôtak eddo unnôtak, slâffanti eddo uuachênti:
 5 meinsuartio enti lugîno, kiridôno enti unrehteru fizusheiti, huorôno sô
 uuie sô ih sio kiteta, enti unrehtero firinlustio in muose, in tranche enti in
 unrehtemo slâfe; daz tû mir, truhtin, kinist enti kinâda kauuerdôs fargepan,
 daz ih fora dinēm augôm unskamēnti si enti daz ih in deseru uueralti
 minero missatâtio hriuûn enti harmskara hapēn muozzi, solihho sô dino
 10 mildidâ sin, alles uualtantio truhtin.]

LXXVII, 8 vngiloubū huohmuti 9 abūste 10 manfzlate diuun
 11 notmumphtin pisuniche aberligire 12 lichnanim vnrechter
 13 dan sungē 14 vnrehtero 16 vnrechtemo stritte romigerne
 Ich: von hier an immer throhtin 17 lihenamin mer aintlez throhtin
 17 f. vnmattigero 18 andrenno notin ginuisota 19 noch gehalf
 scoltu 20 noch beidemat giuatta
 LXXVIII A, 2 missasparh 8 dinē

B. S. EMMERAMER GEBET.

Trohtin, dir uuirdu ih pigihtik allero minero suntõno enti missatáteo, alles des ih eo missasprah edo missateta edo missadáhta, uuerto enti uuercho enti kadanccho, des ih kyhukkju edo ni kihukku, des ih uiiz-zanto kiteta edo unuuizzanto, nõtac edo unnõtac, sláffanto edo uuahento: 5 meinsuuarteo enti lugino, kiridõno enti unrehtero fizusheito, huorõno sò uuè sò ih sio kiteta, enti unrehtero firinlusteo in muose enti in tranche enti in unrehtemo sláffe; daz dû mir, trohtin, kanist enti kanáda farkip, daz ih fora dinèn augõn unscamanti st enti daz ih in desaro uueralti minero missatáteo riuûn enti harmscara hapan mõi, solihõ sò dino mil- 10 tidá sin, alles uualtenteo trohtin. kot almahtigo, kauuerdo mir helfan enti kauuerdo mir farkepan kanist enti kanáda in dinemo rihe.

Kot almahtigo, kauuerdo mir helfan enti kauuizzida mir ja furi-stentida ja gaotan uuillun saman mit rehtèn galaupõn mir fargepan za dinemo deonoste. trohtin, dû in desa uueralt quámi suntige za ganer- 15 jenne, kauuerdo mih cahaltan enti kanerjen. Christ, cotes sun, uuiho trohtin, sòso dû uuellès enti dino canáda sin, tuo pi mih suntigun enti

LXXVIII B, 1 pigihtig B(München) minero missatateo B 2 des ih] deih A(Tepel) missasprach A, missa sprahhi B missatati B das zweite mal ædo A, und so immer im folgenden, B stüts oda missa dahti B 3 gadancho B kihugku B gihugku B 4 geteta B, fehlt A notag B unnotag B uuah|ento A, uuahento B, vielleicht besser 5 meinsuerto B lukino A kyridono. (s. 183) enti A uizus heito B hurono B 6 ih] hi B so A giteta B firinlusto B In muose A: hier und im folgenden, wo Pfeiffer mehrfach ein großes I angibt, handelt es sich offenbar nicht um eine majuskel, sondern nur um eine über die zeile gezogene form der minuskel musa B trancha B 7 slaffe A, slaffa B daz du mir auf rasur, wie mir scheint, B kenis B ginada B 8 enti daz A ougun B sij moz ziuuesan B derru uueroltti A 9 missatato B, suntõno A mozzi B vor solihõ rasur eines wortes B; es scheint folihõ oder selihõ gestanden zu haben 9f. miltada B 10 uualtanto B trohtin (darnach kot ausgekratzt) | s. 184 kot A got B 11 ga uuer do B far geban B kanist bis 12 enti fehlt B 12 Kot] rotes K A kauuizzida bis 13 fargepan] keuuizzida. enti furistentida. cutan uuillun. mit rehtan galoupon B 13 mir bis 14 dionoste ist von anderer etwas späterer hand und mit schwärzterer dinte über die ursprüngliche sehr blasse, jetzt nicht mehr ganz deutliche schrift geschrieben; doch scheint ursprünglich deonoste, nicht dionoste, gestanden zu haben A 14 deonosta B uuerolt B suntiga B 14f. generienna B 15 gahaltan B ganerien B cotas B s. 185 sun A uuiho fehlt B hier und im folgenden immer 16 dino canáda sin] soso dir ge zeh si B tua B 16f. suntigun enti unuuiridigun fehlt B

unnuirdigun scalh dinan, uuiho truhtin, kanádigo got, kauuerdo mir
 helfan suntikemo enti fartánemo dinemo scalhe uuánentemo dinero ka-
 nádôno. enstigo enti milteo trohtin, dû eino uueist uueo mîno durfti
 20 sint: in dîno kanádâ enti in dîno miltidâ, uuiho truhtin, pifilhu mîn herza
 ja minan cadanc ja minan uuillun ja minan môt ja minan lip ja mîniu
 uuort ja mîniu uuerh. leisti, uuiho truhtin, dîno kanádâ in mir sun-
 tigin enti unnuirdigin scalhe dinemo; kauuerdo mih canerjen fona allemo
 upile.

LXXIX.

NOTKERS CATECHISMUS.

A.

ORATIO DOMINICA.

Pater noster qui es in caelis. Fáter unser dû in himele bist. O homo,
 skeine an guoten uuerchen daz dû sin sun sist: sô heizest dû in mit
 rehte fáter. Hábe fraternam caritatem, diu tuot dih uuesen sinen sún.

Sanctificetur nomen tuum. Dîn námo uuérde gehéiligôt. Uuer sol
 5 in geheiligôn? Ne íst ér heilig? Uuir biten áber daz er in únserên her-
 zôn geheiligôt uuerde, sô daz uuir in colendo geheiligôên.

Adveniat regnum tuum. Dîn riche chome, daz éuuíga, dára alle
 guote zuo dingent, dár uuir dih kesêhen súlen unde angelis keliche
 uuordene lib áne tòd hábên súlen.

10 Fiat voluntas tua sicut in caelo et in terra. Dîn uuillo gescéhe in
 erdo fone menniscôn, álsô in himele fone angelis.

Panem nostrum cottidianum da nobis hodie. Unser tágelicha brôt

LXXVIII B, 17 trohtin B ganadigo kot. keuuerdo B 18 suntikemo
 enti (Enti A) fartánemo fehlt B uuánentemo bis 19 trohtin fehlt B 19 uuest.
 trohtin uuemo durfti B 20 In A, das I mit roter farbe überstrichen
 genada trohtin pifilhu B s. 186 uuiho A 21. 22 ja fehlt durchweg B
 21 mina gadancha B 22 trohtin B 22 f. ganada. uper mih suntigan dinan
 scalh. kaneri mih trohtin fonna B 24 upila B

LXXIX A, 1 du|der I(München) himele V(Vadian) 2 skine I
 heizzistu I 3 rechte uater I dich immer I, ebenso unsich sinu B (ver-
 schollene SGaller hs.) 4 geheiligot A(SGallen), lig auf rasur 5 bitten I
 7 euvige I 8 dîngen. da I gesehen suln I (nur z. 13 in dem ersten
 kib anlautendes k für g) 9 tot I suln I 10 vville (wille I) geskéhe
 (geskehe I) VI 11 uone (so immer aufer z. 23 das erste fone und z. 24 das-
 jenige des zusatzes) mennesken I 12 tágolicha V, tagelich I

kib uns hiuto. kib uns dina lëra, déro únsér sëla gelabôt uuerde, uuan-
da dero bedarf si tageliches alsô der lichamo bedârf prôtes.

- 15 Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Unde únsere scúlde belâz úns, alsô ouh uuir belâzen unserên scúldigên. Dîsa gedîngûn ferneme mánnelîh unde si gáro ze fergebenne daz lúzzela, alsô er uuelle daz imo fergeben uuerde daz mîchela.

- Et ne nos inducas in temptationem. Unde in chórunga ne léitêst
20 dû únsih. Daz chît: ne lâzêst únsér gechórôt uuerden nâh unserên sun-
dôn. Den dû ne scîrmest, den uuirfet temptatio nîder, der uuirft ze huo-
he sînen fienden.

- Sed libera nos a malo. Núbe lôse únsih fône úbele. lôse unsih fone
des tiefeles chorungo unde fone sînemo geuuâlte. Siben bétâ churze sint
25 dise: an in uuirft doh funden al daz, des uns turft ist.

SYMBOLUM APOSTOLORUM.

- Daz graeci chédent symbolum unde latini collationem, daz chéden uuir
geuuêrf, uuanda iz apostoli gesámenôtôn unde zesámene geuuúrfen, dâz
iz zeichen si christianae fidei, alsô ouh in proelio symbolum heizet daz
zeichen, dâz an scilten alde an geinôtên uuorten ist, tannân iegeliche iro
30 socios irchénnet.

Credo in deum patrem omnipotentem creatorem caeli et terrae.
Ih keloubo an Gôt álmáhtigen fáter, sképhen hímeles unde érdo.

Et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum. Unde
an sînen sún den geuuiehtën háltäre, einigen únseren hêrren.

- 35 Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Der
fône démo héiligen géiste inphángen uuard, fône Maria dero mágede ge-
bórn uuard.

- Passus sub pontio pilato. Kenótháftôt uuard pî pontio pilato. Ziu
chît iz pontio unde pilato? áne daz er zeuuêne námen habêta nâh rômi-
40 skemo síte, alde iz ist nomen patriae, daz er fone ponto heizet pontius.

LXXIX A, 13 dine I tero I 14 tagelichen I brotes I 16 unser I
alsouch I óuch V belâzend V, belazzen I vnsern V 17 Dise I
uerneme (uer immer) mannegelich I 18 werda I michele I
19 Vnd V chorunge I ne] nit V 20 tu I richtig únsich V ne-
lazzest tu I bechorot I 20. 21 sunton I 21 beskirmest I ter I
22 fianden I 23 Nú belôse V fôme V 24 tivneles chorunge I ge-
walte, daz sie uns fone dir geskeiden ne mugin I 25 tise, toh, tes I richtig
26 unde fehlt V 27 zesammine V 28 zlichen V heiczet V
29 skilten V gemóten V dannan AB iógliche V 32 álmáchtigen V
skeffen V 34 gevrichten haltäre V hêrren V 36 infángen V
38 kenótháftat V

Crucifixus, mortuus et sepultus. Unde bi imo an crucem gestáftér
irstárb unde begráben uuard.

Descendit ad inferna, tercia die resurrexit a mortuis. Ze hélló fuor,
an demo dríttén táge fóné tóde irstuont.

45 Ascendit ad caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Ze
hímele fuor, dár sízzet ze Gotes zéseuuñ, dés almáhtígen fáter. Unaz
ist diu zeseuua? Áne aeterna vita. Humana fone dero ér fuor uuas imo
diu uuínstra.

Inde venturus iudicare vivos et mortuos. Dánnán chúmf-tíger ze
50 irtéillenne die er dánne findet lébente alde tóte.

Credo in spiritum sanctum. Gelóubo an dén héilígen Geist, der
fone patre et filio chumet unde sament in ein Gót ist.

Sanctam ecclesiam catholicam. i. universalem congregationem
christianorum. Kelóubo héilíga díá állíchún sámenunga, diu christiani-
55 tas heizet, diu fone diu állích heizet, uuanda sí állíu sament ein geloubet
unde eines jiehet unde dár ana úngeskeiden ist.

Sanctorum communionem. Gelóubo ze hábénne déro heiligón
gemeinsamí.

Remissionem peccatorum. Abláz súndón.

60 Carnis resurrectionem. Gelóubo des fleiskes úrsténdida.

Vitam aeternam. Geloubo éuuígen lib.

Amen. Daz tuon ih keuuáro.

FIDES SANCTI ATHANASHI EPISCOPI.

Quicumque vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat catholicam
fidem. Souuér gehalten uuíle sín, demo ist durft fóre allén dínge, daz
65 er habé die gemeínún gelouba.

Quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque du-
bio in aeternum peribit. Souuér sia ne habét ólánga unde úníruuárta,
der uuirt ze éuuón ferlorn.

Fides autem catholica haec est, ut unum deum in trinitate et tri-
70 nitatem in unitate veneremur, neque confundentes personas neque sub-

LXXIX A, 41 imo V gestáhtér V 42 írstarb V 46 hímele BSch.
(Schillers abdruck) gótis zéseuuñ V almáhtígen Váter V 49 chíumf-
tíger V 50 irtéillene V vándet V tóde BSch., tóde, d in t corr. BR.
(Rostgaards afschrift) 54 állíchún V vor sámenunga rasur A, gesá-
menunga V 55 héizet. Díú A 57 kelóubo V 58 gemeinsame V
59 ablaß déro súnden V 60 úrstendede V 61 Geloubo fehlt BSch.
éuuígen A 64 ueele V durfi V 65 díá gmeínun V 67 on lángá unde
umruuárta V

stantiam separantes. Daz ist diu állicha gelouba daz uuir einen Gót éreên an trinitate unde trinitatem an unitate, nòh personas mískente noh substantiam sceidente. Ungesceideniu substantia óuget uns einen Got. Tri-
gesceidene personae óugent uns tri gágennémmedá dero trinitatis. Uuaz
75 sint gagennemmedá, áne daz latine sint relationes? Ein relatio ist patris ad filium, ánderiu ist filii ad patrem, diu dritta ist spiritus sancti ad patrem et filium. Dero iegelich habêt sina personam. Alsò iz hara nâh chît.

Alia est enim persona patris, alia filii, alia est spiritus sancti. Ein persona ist patris, ánderiu filii, diu dritta spiritus sancti. Personae ne
80 uuerdent nieht sò fernomen an Gote, sò an creaturis: in creaturis sint tres personae tres substantiae, aber in deo sint tres personae ein substantia. Michahel Gabrihel Raphahel alde ouh abraham isaac iacob sint tres personae unde tres substantiae, aber pater, filius, spiritus sanctus ne sint tres substantiae, nube dri geougedá dero relationum die an Gote fernomen
85 uuerdent. Aber unsemfte ist ze diutenne personam, uuanda der namo férrenân genómen ist. Dò veteres jû in skéna ze spíle sâzen, dò uuas uuíllôn iro delectatio ze fernemenne luctuosa carmina diu tragoediae heizent. An dien uuurden geántrôt fletus miserorum nâh demo únderskeite sexus et aetatis, daz man fictis vocibus ketâte repraesentationem priami alde hecto-
90 ris alde eccubae alde andromachae alde ételiches, fone des misseburî diu fabula ságêta. Uuanda die ántrunga histriones tâten ora contorquendo, daz chît flannendo, unde daz iro spectatoribus únzimig tuohta; dannân begondôn sie iro ánasiune ferlêgen cavatis lignis, diu latini nû larvas heizent. Ūzer dien scullen sâr durh die hóli lûtreisteren stimmâ unde fone
95 diu hiez man siu a personando personas. Dâr fieng ana der námo personarum, die graeci prosopas heizent fone bedécchenne daz analiute. Dára nâh uuúrden geheizen personae singuli homines unde iegeliche rationa-

LXXIX A, 71 tiu alelicha V állicha] *rasur zwischen c und h A*
73 skeidente. Ungescheideniu V 73 f. Tri gesceidene V 74 gagemeinnunda V
75 gegenmeinnunda V Ané V sind latine V relation V
76 Tiu V ist ABR.V, fehlt BSch. ad patrem bis 79 sancti ABR.V, fehlt BSch.
77 iogelih V Alsò iz haranâh V 79 an anderiu V tiu V
80 nicht so vernomen V só V sunt V 81 sunt V 83 aber bis 84 substantiae fehlt BSch.
84 geougededa, das letzte e auf rasur A, geougededa B vernomen V 85 umsenfte V deutene V uuando V den BSch.
86 uerren an V To ueteres siû V 87 nernemene V 88 dién uuurten V 89 ketâti V 90 Hecubae V etelichis uone dez V
91 dia V tatend V 92 flennendo V unzinig tuohta V 93 begondan V ansuine verlegen V linguis tiu V 94 den scullens har durch V lûtreisteren A, luitteristen V 95 heiz V Dâr] Ta hara V
96 analuite V 97 uuurten V iogeliche V

biles creaturae, die sih an iro proprietate fone ánderèn skeident, alsò in skena mit mísselichí dero stimmòn sexus unde aetas kesceiden uuard.
 100 Fone diu heizent ouh in grammatica tres personae ego tu ille, uuanda mit in alle repraesentationes unde discretiones rationabilium uuerdent. Dára rámet ouh daz uuir lésen in euangelio: 'non enim recipis personam hominum', daz uuir diuten múgen 'dù ne nímet uuára dero mánskeite'. Alsò ist chomen unde feruuállót propter similitudinem der namo perso-
 105 narum ze démo undersceite sanctae trinitatis. Aber uns ist ze dénchenne uuaz er bezeichene, náls uuannán er gespróchen sí, unde ze chédenne, úbe iz muoza ist, tres personas tres repraesentationes, tri geougedá. Uues ? dero relationum, alsò iz fóre geságét ist.

Sed patris et filii et spiritus sancti una est divinitas, aequalis gloria,
 110 coaeterna maiestas. Aber ein Góteheit ist des fater unde des sunes unde des heiligen Geistes, kelih kuollichí, ébenéuuig mágenchraft.

Qualis pater, talis filius, talis spiritus sanctus. Sólih der fater ist sínero máhte, sínero chréfte, sínero Góteheite; solih ist der sun, sólih ist der heiligo Geist.

115 Increatus pater, increatus filius, increatus spiritus sanctus. Unge-scáffen ist der fater, úngescáffen ist der sun, ungeschaffen der heiligo Geist.

Inmensus pater, inmensus filius, inmensus et spiritus sanctus. Unmázig ist der fater, unmázig der sún, unmázig der heiligo Geist. Irmézzen unde begrifen ne mág in nehein sín, uuanda er praesens unde
 120 totus ist in állèn stéten.

Aeternus pater, aeternus filius, aeternus et spiritus sanctus. Éuuig der fáter, éuuig der sun, éuuig der heiligo Geist, daz chit sine inicio et sine fine.

Et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus. Unde doh niht
 125 tri éuuige, nube einér éuuigér.

Sicut non tres increati nec tres immensi, sed unus increatus et unus inmensus. Alsò ouh ne sint tri ungescháffene noh tri unmázige, nube einér ungescháffenér unde einér unmázigér.

Similiter omnipotens pater, omnipotens filius, omnipotens spiritus
 130 sanctus. Sò samo ist almahtig der fater, almahtig der sún, almahtig der

LXXIX A, 98 uone *V* skeident *V* 99 misseliche *A* gescheiden
 uuart *V* 100 ouch *V* 101 represantiones *V* 102 Tara har komet *V*
 104 istz *V* ueruuallot *V* der] dero *V* 105 das erste ze fehlt *BSch.*
 underskeite *V* denkenne *V* 106 bezeichnenne *A*, bezeichnenne *BV*
 uuanne *V* siu *V* 107 repraesantiones *V* 108 tero *V* 116 ist der
 heiligo *BSch.* 119 begriffen *BR.* 125 éuuige *A*

heiligo Geist. Mahti er ubelo tuon alde irsterben alde geëndôt uuerden alde betrôgen uuerden, daz zûge ze ún máhten.

Et tamen non tres omnipotentes, sed unus omnipotens. Unde doh nicht tri almahtige, nube einêr almáhtigêr.

135 Ita deus pater, deus filius, deus et spiritus sanctus. Alsô ist der fater Got, ist der sun Got, ist der heiligo Geist Got.

Et tamen non tres dîi, sed unus est deus. Unde doh ne sint sie dri Gôta, nube ein Got.

Ita dominus pater, dominus filius, dominus et spiritus sanctus.
140 Alsô ist der fâter hêrro, ist der sun hêrro, ist der heiligo Geist hêrro.

Et tamen non tres domini, sed unus est dominus. Unde doh ne sint sie dri hêrren, nube ein hêrro.

Quia sicut singillatim unamquamque personam deum et dominum confiteri christiana veritate compellimur, ita tres deos aut dominos dicere catholica religione prohibemur. Uuanda alsô uuir jêhen suln iegelicha personam sunderiga Got uuesen unde hêrren, sô ne muozen uuir chêden dri Gôta alde dri hêrren nâh uuârheite unde nâh rehtero geloubo.

Pater a nullo est factus nec creatus nec genitus. Der fâter ne ist ketânêr noh kescâffenêr noh kebôrnêr.

150 Filius a patre solo est non factus nec creatus, sed genitus. Der sún ist fone einemo demo fater nals ketânêr noh kescâffenêr, nube gebôrnêr.

Spiritus sanctus a patre et filio non factus nec creatus nec genitus, sed procedens. Der heiligo Geist ist fône dêmo fater unde fône demo sune nals ketânêr noh kescâffenêr noh kebôrnêr, nube chômenêr.

155 Unus ergo pater, non tres patres; unus filius, non tres filii; unus spiritus sanctus, non tres spiritus sancti. Unde ist ein fater, nals dri fâtera; ein sun, nals dri sune; ein heilig keist, nals dri heilige Geista.

Et in hac trinitate nihil prius aut posterius, nihil maius aut minus. Unde an dirro trinitate ne ist nehein daz fôrderôra, nehein daz hînde-
160 rôra, nehein daz mêra, nehein daz mînnêra.

Sed totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales. Nûbe alle dri personae sint ébenêuwig unde ébenmâze.

Ita ut per omnia, sicut iam supra dictum est, et trinitas in unitate et unitas in trinitate veneranda sit. Sô daz in alle uuts, sô ouh fore ge-
165 sâgêt ist, ze êrenne si drisgheit in einigheite unde enigheit in drisgheite.

Qui vult ergo salvus esse, ita de trinitate sentiat. Der gehalten uuelle sîn, der ferneme iz sô fone trinitate.

LXXIX A, 138 tri B 148 Der fâter bis 150 genitus *fehlt B* Sch.
151 fore *B* Sch. 165 enigheite *B*] enigheite *A*

Sed necessarium est ad aeternam salutem, ut incarnationem quoque domini nostri Iesu Christi fideliter credat. Sô ist âber durft ze dêro
 170 êuuiġûn sâldo, daz er ouh keloube mit triuuuôn die mênneskeheit unseres hêrren des keuuiechten haltâris.

Est ergo fides recta ut credamus et confiteamur, quia dominus noster Iesus Christus dei filius deus et homo est. Daz ist rêhtiu triuuua
 daz uuir geloubên unde jêhên daz ûnser hêrro der geuuiehto haltâre
 175 Gôtes sun Got unde mennisco ist.

Deus est ex substantia patris ante saecula genitus et homo est ex substantia matris in saecula natus. Er ist Got êr uuerlte gebôrnêr fone des fater uuiste unde ist mennisco hier in uuerlte gebôrnêr fone dero muoter uuiste.

180 Perfectus deus, perfectus homo, ex anima rationali et humana carne subsistens. Dûrnohte Got, durnohte mênisco, fone rêdehaftero mannes sêlo unde mannes fleiske bestândêr. Diu zuei machônt mênnsken. Uuaz ist ânderes mênisco âne rationabilis anima in carne? Diu sint an Christo: bediu ist er uuâre mênisco.

185 Aequalis patri secundum divinitatem, minor patre secundum humanitatem. Des fater genôz after Gôteheite, sin ûngenôz âfter mânheite.

Qui licet deus sit et homo, non duo tamen, sed unus est Christus. Unde doh er Got si unde mênisco, umbe daz ne sint zeuueâne Christi, nube einêr.

190 Unus autem non conversione divinitatis in carnem, sed assumptione humanitatis in deum. Einêr ist er, nals daz diu Gôteheit sih uuêh-selôti in mânheit, nube daz diu Gôteheit an sih nam dia mânheit. Ungeuuêhselôte stânt peide naturae, Gôtes joh mánnes: îro neuuêderiu ne uuard ze ânderro.

195 Unus omnino, non confusione substantiae, sed unitate personae. Einêr ist er, nals fône mîskelungo dêro uuiste, nube fone uuordeni einero personae. An zuein naturis ungeuuehselôtên unde ûngemiskelôtên ist ein persona.

Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita deus et
 200 homo unus est Christus. Uuanda alsô redehaftiu sêla unde fleisg ein mennisco ist, sô ist Got unde mennisco ein Christus.

Qui passus est pro salute nostra, descendit ad inferos, resurrexit a mortuis. Der umbe unsera heili nôt leit unde ze hêllo fuor unde fône tôtôen irstuont.

205 Ascendit ad caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Ze
hímele fuor, dár sizzet ze zeseuuùn sínes fater des almahtigen Gótes.

Inde venturus iudicare vivos et mortuos. Dannán chúmftigèr ze
irteillenne lébende unde tôte.

Ad cuius adventum omnes homines resurgere habent cum cor-
210 poribus suis. Ze dés chúmfte suln álle ménniscen írstân mit iro licha-
môn. Allero menniscôn sêlà suln danne iruinden ad corpora unde mit
ín chomen ad iudicium.

Et reddituri sunt de factis propriis rationem. Unde suln dá réda
írgében iro táto.

215 Et qui bona egerunt, ibunt in vitam aeternam, qui vero mala, in
ígnem aeternum. Unde die uuola tátén fárent ze éuuigemo libe, die
úbelo tátén ze éuuigemo fiure.

Haec est fides catholica, quam nisi quisque fideliter ac firmiter
crediderit, salvus esse non poterit. Diz íst díu gemeina gelouba: souuér
220 die fásto unde getriuuelicho ne hábêt, der ne mag gehalten uuerden.

B.

Vater unsir, dû in himile bist. uuolne dû mennisco, skeine ana guoten
uuerchen daz dû sín sun síst: sô heizist dû in mit rehte vater. habe die
minna, díu tuot díh uuesen sínen sun. Sín namo uuerde giheiligt.
uuer scol in geheiligon? nú íst er heilic. uuir biten avir daz er in unse-
5 ren herzen giheiligt uuerde, sô daz uuir in uobende giheiligen. Dín
ríche chome, daz éuúige, dara alla guote zuo dingent, dá uuir díh gisehen
sculen unde den engilen giliche uuortine lib áne tót haben sculen. Dín
uuille giskehe in erda fone mennisgen, alsô in himile fone den engilen.

Unsir tagelichiz prôt gib uns hiuto. gib uns lèra dera unsere sêla
10 gilabit uuerden. uuanda dera bidarf sí tagelichis, alsô der lîchinamo be-
darf brôtis. Unde unsere sculdebeláz uns, alsô ouh uuir firlázen unseren
scoláren. disen gidingen fírneme manniclih unde sí garo ce firgebenne
daz luzzila, alsô er uuelle daz imo firgeben uuerde daz michila. Unde
in día chorunga neleitist dû unsih. daz chuit: ne láz unsir gichorit uuer-
15 den náh unseren sunden. den dû neskirmist, den uuirfít díu chorunga
nidir, der uuirt ce huohé sínen fíanden. Suntir írlöse unsih fone demo

LXXIX A, 214 írgaben BR. 217 éuuigemo A 219 uuer V 220 día
uasto V getriuueliche V

B, 1 ater, der raum für die initiale freigelassen 2 in übergeschrieben
3 Sín] l. Dín, fehler des rubricators 10 f. bedarf 12 scolaren

ubile. löse unsih fone des tiuflis chorungen unde fone stnemo giuualte. Siben bete churci sint dise: an in uurt doh funten al daz, des uns durft ist.

Disen salmon heizen uuir giuuerf, uuanda in die heiligen poten gisami-
 20 noten unde cesamine giuurfen, daz iz zeichen si dera christenlichen gloube, alsö ouh in demo uuige daz zeichin ist an demo skilte odar ana gieinoton uuorten ist, danna iogelichir sine gnözzi irchennit. Ih gloube an got vatr almachtigen, skephäre himilis unde erda. Unde an snen sun den giuuhften haltäre, einigen unseren herron. Der fone demo
 25 heiligen geiste imphanen uuart unde fone dera magida sancte Marfun geborn uuart. Er uuart ginôthaftit fone Pilato. Unde bi imo gi- hangenir an daz chrûci irstarp unde bigraben uuart. Ze helle fuor er. an demo dritten tage irstuont er fone tôde. Ze himile fuor er. dâ sizzit er ce gotis cesiuun, des almachtigen vatr. uuaz ist diu cesiuua?
 30 uuane der êuigi lib. disir lib fone demo er fuor uuas imo diu uuinstira.

Danna ist er chumftiger zirteilenne lebende unde tôte. Ih gloube an den heiligen geist der fone demo vatr unde fone demo sune chumit unde samet in ein got ist. Gloube die heiligen allichun christenheit, diu fone diu allih heizit, uuanda si elliu sament ein gloubit unde ein gihit
 35 unde dâr ana ungscheiden ist. Gloube ze habende dere heiligen gi- meinsame unde antlâz sundon. Gloube des fleisgis urstendi. Unde gloube den êuigen lib. Daz tuon ih ceuuar.

Suuer sô kehalten uuile sin, demo ist turft vore allen dingen, daz er habe dia gemeinun gelouba. Suuer sia nehabet kanza unda unviruuart,
 40 der uurdet in êuon florn. Daz ist diu allelîcha glouba, daz uuir einen got êren an dere trinussida unde die trinussida an dera einnussida, noh die kenennida miskente noh dia uuesennussida skeidente. Ungescheideniu uuesenussida ouget uns einen got. Trigeskeidene kenenneda ougent uns tria kenemmida dero trinussida. Uuaz sint kenemmida? uuane daz uua-
 45 lahisen sint uuidercellunga. Ein uuidercellunga ist tes fater ze demo suno, diu endriu ist tes sunis ze demo fater, diu tritta ist des heiligen keistis ze demo fater unde ze demo suno. Dero iogelih habet sina kenennida. Alsö iz hera nâh chuit. Ein kenemmida ist tes fater, diu endriu tes sunis, diu tritta des heiligen keistis. Die kenemmida neuuer-
 50 dent niht sô vernomen ana gote, sô an den keskepfeden. In den kesceften sint tria kenemmida unde tria uuesenussida, aver in gote sint tria

LXXIX B, 22 uuorten 25 scē 36 nde, *raum für die initiale frei-*
gelassen

DENKMÄLER I.

17

kenemmida unde ein uuesenussida. Michael Gabriel Raphael odar Abraham Isaac Jacob, daz sint tria kenemmida unde driā uuesenussida; aver der fater unde der sun unde der heilige keist, die ne sint nicht driā uuesenussida, sintir driā keougeda dero uuidercellunge, die an gote vernomen uuerdent. Aver ein gotheit ist tes fater unde tes sunes unde tes heiligen keistis, kelichiu guotlichī, ebenēuigiu magenchraft. Solih der fater ist sinero mahte, sinero chrefte, sinero gotheite: solih ist ter sun, solih ist ter heiligo keist. Ungeschaffen ist ter vater, ungeschaffen ist ter sun, ungeschaffen ist ter heiligo geist. Unmāzig ist ter vater, unmāzig ist ter sun, unmāzig ist ter hēligo geist. Irmezen unde begrifen ne mac inan nehein sin, uuanda er aller kagenuuertig ist in allen steten. Eūuig ist ter vater, eūuig ist ter sun, eūuig ist ter hēligo geist, daz chuft āna anakenc unde āna ende. Unde doh nesint nicht triā eūuige, sun-
 65 tir einer eūuiger. Alsō ouh nesint tri ungeschafene noh tri unmāzige, sintir einer ungeschafener unde einer unmāziger. Alsō dir ist almahdig ter vater, alsō ist almahdig ter sun, alsō ist almahdig der hēligo keist. Mahti er ubelo tuon odar irsterben odar geendot uuerden odar betrogen uuerden, daz zuge ze unmahten. Unde doh nesint nicht triā almahdige,
 70 sintir einer almahdiger. Alsō ist ter vater got, ist ter sun got, ist ter heiligo geist got. Unde doh nesint si nicht tri gota, sintir ein got. Alsō ist der vater hērro, ist ter sun hērro, ist ter heiligo geist hērro. Unde doh nesint si triā hērro, sintir ein hērro. Uuanda alsō uuir jehen sculin iogelicha kenemmida sunderigo got uuesen unde hērren, sō
 75 ne muozen uuir chueden triā gota odar driā hērren nāh uuārheite unde nāh rehtera glouba. Der vater ne ist ketāner noh kescafener noh keborner. Der sūn ist fone einnemo demo vater nals ketāner noh kescafener, sintir keborner. Der heiligo keist ist vone demo vater unde vone demo sune nals ketāner noh kescafener noh keborner, sintir cho-
 80 mener. Unde ist ein vater, nals tri vatera; ein sun, nals tri sune; ein heiliger keist, nals tri heiliga keista. Unde an dirro trinussida ne ist nehein daz forderōra, nehein daz hinderōra, nehein daz mērōra, nehein daz minnera. Sintir alle die dri kenemmida sint ebenēuig unde ebenmāzig. Sō daz in alle uuis, sō ouh fore gesaget ist, ze ērenne si
 85 diu drisgheit in einnigheite unde einigheit in drisheite. Der gehalten uuelle sin, der verneme iz sō vone dera trinussida.

LXXIX B, 59 ter vater] ter *übergeschrieben* 60. 61 *je das erste ter*
übergeschrieben 61 Irmezen] z *aus h corr.* 63 *beidemale eūuig das*
zweite ter übergeschrieben 65 eūuiger 69 nesint *übergeschrieben*
 74 iogelicha 83 ebenēuig] eūuig *übergeschrieben*

Sô ist aver durft ze dero êuuigen sâlda, daz er ouh keloube mit triuon dia mennisgheit unseres hêrren des keuuihten haltâris. Daz ist rehtiu triuua daz uuir glouben unde jehen daz unser hêrro der keuuihte
 90 haltâre gotes sun got unde mennisco ist. Er ist got ê uuerlte keborner fone des vater uuiste unde ist mennisco hie in uuerlte geborner fone dero muoter uuiste. Durnohte got, turnohte mennisco, vone redehaftero mannes sêlo unde mannes fleiske kesteenter. Dei zuei machont mennisen. Uuaz ist anderes mennisco, uuane redehaftiu sêla in demo
 95 fleiska? Dei sint an Christo: bediu ist er uuârer mennisco. Des fater gnôz nâh dera gotheite, sin ungnôz nâh dere mennisgheite. Unde doh er got si unde mennisco, sô nesint doh zuêne Christi, suntir ein Christus. Einer ist er, nals daz tiu gotheit sih uuehsiloti in dia mennisgheit, suntir daz diu gotheit an sih nam dia mennisgheit. Ungeuuehs-
 100 lote stênt peide geburte, gotes joh mannes, iro neuuederiu ne uuart ze anderera. Einer ist er, nals fone miskelunga dero uuiste, suntir fone uuorteni einero kenemmide. In zuein geburten ungeuuehseloten unde ungemisten ist ein kenemmida. Uuanda alsô redehaftiu sêla unde fleisg ein mennisco ist, sô ist got unde mennisco ein Christus. Der
 105 umbe unsera hêli nôt leit unde ze helle fuor unde vone tôten irstuont. Ze himile fuor er, dâ sizzet er ze dera zeseun sines fater des almahtigen gotes. Dannan ist er chunftig ze irteilenne lebende unde tôta. Ze des chunfte sculin alle mennisen irstên mit iro lichinamon. Allero mennisen sêlasculin danne iruuinden ze den lichinamon unde mit in chomen
 110 ze dero urteila. Unde sculin dâ reda geben allera iro ketâti. Unde die uuola tâten die farent ze êuuigemo libe, die ubelo tâten die farent ze êuuigemo fiure. Diz ist diu gemeina glouba. suer dia vasto unde getriuuelicho nehât, der ne mac gehalten uuerden.

LXXX.

EINE SANGALLER SCHULARBEIT.

Quia virtus constellationis in ictu pungentis est. Uuânda des kestfnis chrâft fergât ûnde virlôuft in sô lãngero viriste, sô man einin stúpff ketuon mág.

LXXIX B, 87 er *übergeschrieben* 95 ei, *die initiale fehlt* 100 geburtę 101 uuistę 102 kenemmide 105 unsera *übergeschrieben*
 108 lichinam̃ llero, *der raum für A freigelassen*
 LXXX, 1 c̃stellationis A(SGallen)

Informis materia. Táz chít skáffelösa zímber.

5 Intemperies Intréteda.

Fides est sperandarum substantia rerum, argumentum non apparen-
tium. Tiu gelóuba íst ter hábit únde daz fánt téro dingo quae speran-
tur: táz chíd téro man gedíngit: únde genuishéit téro nóh úróugón.

Quem deus diligit, hunc exaudit. Cui deus placabilis, huic exorabi-
10 lis. Témo die héiligen hólt sint, tér mág hórsko gebétón.

In humilitate iudicium eius sublatum est. Táz in nioman ze réhte
ne liez, táz uuárt ze léibe úmbe sina déumuoti.

In pasca annotino, id est paschale festum prioris anni, id est tér
férnerigo óstertág.

15 Ypapanti, id est conventus omnium aetatum.

Nomen: námo. Pronomen: fúre dáz nomen. Verbum: uuórt.
Adverbium: zuoze démo verbo. Participium: téilnéunga. Coniunctio:
gevúgeda. Praeposicio: fúresézeda. Interiectio: únderuuérf.

Nomini quot accidunt? uui mánegiu vólgent témo nomini? VI.
20 Quae? qualitas: te uuilichi. quae? subauditur, úbiz eigen sí álde ge-
meine, ter substantiae álde dés accidentis. Comparatio: te uuídermé-
zunga. Cuius? tis comparativi álde dis superlativi zuo démo positivo.
Genus: tíz chúnne. Cuius? sín álde

*

LXXXI.

BRUCHSTÜCK EINER LOGIK.

*

Duae speciei differentiae constituunt hominem.

Quid est diffinitio? Diffinitio est ita rem ostendere verbis, ut nec
plus nec minus nec falso modo aliquid dicatur. vel est diffinitio deter-
minatio rerum et explicatio. Mit tero uns geougít uuírdit unde vrágéntén
5 gantwurtit wirdit, waz daz unde daz sí. In hunc modum: Waz sint sá-
lida? éwige ráwa. Item diffinire est rebus certos fines et terminos dare

LXXX, 7 Tiu *bis* sperantur *fehlt A* 8 Táz chít *A* téro *bis* únde
fehlt A kúishéit tére *A* úróugón *A* 12 déumóti *A* 13 pascale *A*
s. 401 prioris *A* 18 únderuuérf *A* 19 qđ *A* 20 úbiz *A* eigen,
das zweite e aus i corr. *A* 21 f. teuúdermezúnga *A*

LXXXI, 3 falso modo] falso^o 4 plicatio geougít] o aus u corr. Piper
5 gant wrít 6 Item diffinire] l. Determinare?

et quod confusum est discernere. Daz chit knótmezôn unde gescidôn unde geundermarchôn. Explicare est implicitam et involutam rem evolvere. Taz chit tia zesamine geundenûn sacha vel reda intwindun unde ver-
 10 rechin. † Judixet? Diffinitio est rei constitutio et praesentatio. Taz heizit slehtiu dingsezzi unde selbis dinges kougida. Eligamus ergo ex his omnibus ut dicamus diffinitionem knótmez.

Quid est hoc quod nec plus nec minus est? ipsa res quae diffinitur. In hunc modum: Homo est animal rationale, mortale, risus capax. Ter
 15 mennisco ist ein ding libhafte, redohafte, tötig, lachennes machtig. chit aber 'animal rationale et mortale': taz ist imo gemázze, mit tiu habist tû in genoman ûzer dên anderên lebêntên. Tiu zuei uurchant den men- niskin, quasi diceret: anima et corpus: anima est rationale, corpus est mortale: tiu sint zimber, mit dien gât er umbe. In hunc modum: Quid
 20 est homo? Animal rationale, mortale. Quid est animal rationale, mor- tale? Homo. Chit ouch dara zuo risibile: taz nehabêt er mit nehénemo gemeine: sôna maht tû inan baz gezeigôn. dâr ist al daz er ist; mit temo gât er umbe. Ad hunc modum: Quid est homo? Risibile. Quid est risibile? Homo.

Haec est quae maxime dicitur diffinitio. Item est alia diffinitio non
 25 substantialis sed accidentalis. In hunc modum: Animal est quod moveri propria voluntate potest. Taz ist libhafte daz sich ruerin mag. Namque motus et voluntas et possibilitas accidentia sunt animali et non sub- stantia eius. Animal corporale est. Corporalia corporalibus proprie dif-
 30 finiuntur, utique suis speciebus aut suis generibus quibus ipsa inclusa sunt. In hunc modum: Quid est Cicero? Homo. Quid est homo? Ani- mal. Quid est animal? Corpus. Quid est corpus? Substantia. Item in- corporalia.

*

LXXXI, 7 vor discernere rasur von d Piper chit, der accent in der hs.
 9 itnindun 9f. unerrechin (uerrechin Piper) 10 bl. 92^b Taz
 11 slehtiu] seilhiu diu dinges sezzi? 15 mathtig (machtig Piper) 16 Taz
 gemacze 17 lebeten dien 18 diceret. i. animi 21 das frage-
 zeichen in der hs. nach animal 20 Taz 22 Mittemo 23 umbo
 25 maxima 28 uoluptas 29 corporibus^{a1} in proprie Piper 31 sunt] ē

LXXXII.
PHYSIOLOGUS.

DE LEONE.

- 1 Hier begin ih einna reda umbe diu tier, uuaz siu gëslīho bezēhinen. Leo bezēhinet unserin trohtin turih sine sterihchi, unde bediu uuiret er ofto an hēligero gescrifte genamit. Tannan sagita Jacob, to er namæta sinen sun Judam. Er choat 'Judas min sun ist uuelf des leuin'. Ter leo hebit
- 5 triu dinc annimo, ti dir unserin trohtin bezeichnenint. Ein ist daz: so ser gât in demo uualde un er de jagere gestincit, so vertiligôt er daz spor mit sinemo zagele zediu daz sien ni ne vinden. So teta unser trohtin, to er an der uuerilte mit menischôn uuas, ze diu daz ter fient nihet verstûnde daz er gotes sun uuære. Tenne so der leo slâfet, so uuachēnt sinu ougen.
- 10 An diu daz siu offen sint, dâranna bezeichnenit er abir unserin trohtin, alser selbo quad an demo bûhche cantica canticorum. 'Ego dormio et cor meum uigilat.' Daz er rasta an demo menisgemo lihamin un er uuahchêta an der gotheite. So diu leuin birit, so ist daz leuinchelin tôt, so beuard su iz unzin an den tritten tag. Tene so chumit ter fater unde blâset ez
- 15 ana, so uuirdet ez erchihit. So uuahta der alemahtigo fater sinen einbornin sun vone demo tôde an deme triten tage.

DE PANTHERA.

- 2 Ein tier heizzit pantera un ist miteuuære un ist manegero bilido un ist vile scône un ist demo drachen fient. Tes sito ist so gelegin, so ez sat ist misselīhes, so legit iz sih in sîn hol unde slâfet trie taga. Tene so stât ez ûf unde fure bringit ummezlīhche lûtûn unde hebit so sûzzen stanc,
- 5 daz er uberruindit alle bimentûn. Tene so diu tier verro unde nâho tie stimma gehôrrint, so samenônt siu sih unde volgen imo turih di sûzzi des stanhes, unde der dracho uuiret so vorhtal, daz er liget alstor tôt si under der erdo. Pantera diu bezeichnenet unsirin trohtin, ter al manchunne zû zimo geladita turih tie sûzi sinero genâdôn. Er uuas miteuuære
- 10 also Esaias chat 'Gaude et laetare, Hierusalem, quia rex tuus venit tibi mansuetus'. Er uuas alstor manigero bilido uuære turih sinen manicvalten uuistuum unde durih tiu uunder diu er uuorhta. Er uuas schôner

LXXXII, 1, 1 gesliho] liho auf rasur Piper 3 sagit 6 spror
8 uuaz
2, 5 er] ez 7 Unde draccho uordtal 9 zuzi 12 schôner
Hoffmann] chone

den imen io uurde. After diu do er gesatôt uuard mit temo harme unde mit temo spotte unde mit villôn der Judôn un er gecrûcigôt uuard, to raster
 15 in demo grabe trie taga, also dir tet panttera, un an demo triten tage dorstûner von dien tôtôn, unde uuard daz sâr so Offenlihin gehôrit uber alle disa uuerilt, unde uberuand den drachin, den mihchelin tievel.

DE UNICORNI.

3 So heizzit ein andir tier rinocerus; daz ist einhurno un ist vile lucil un ist so gezal, daz imo niman gevolgen nemag, noh ez nemag ze neheinero uuis gevanen uuerdin. So sezzet min ein magitin dâr tes tris vard ist. So ez si gesihit, so lôfet ez ziro. Ist siu denne uuârhafto magit, so sprin-
 5 net ez in iro parm unde spilit mit iro: so chumit der jagere unde vât ez. Daz bezeichnenet unserin trotin Christin, der dir lucil uuas durih di deu- mûti der menischûn geburte. Daz eina horin daz bezeichnenet einen got. Also demo einhurnin niman gevolgen ne mag, sone mag ouh nehein man vernemin daz gerûne unsiris trotinis, noh nemahta vone nehênigemo
 10 menislichemo ougin geseuin uuerdin, êr er von der magede libe men- nesgen lihhamin fînc, dâr er ûnsih mite lôsta.

DE HYDRO.

4 In demo uuâzzere Nilo ist einero slahta nátera, diu heizzit idris un ist fient demo kôrcodrillo. denne * so beuuiellet sih diu idris in horuue unde sprinet imo in den mânt unde sliuffet in in. só bizzet siun innan, unzin er stirbit, ûnde verit siu gesunt ûz. Ter corcodrillus bezeichnenet
 5 tôt unde hella. Tú idris bezêchenet ûnsirin trôhtin, der an sih nam den menischen lihhamin, zediu dâz er unsirin tôt feruuôrfe ûner hella rou- boti under sigehaf heim châme.

DE SIRENIS ET ONOCENTAURIS.

5 In demo mere sint uunderlihu uuithir, diu heizzent sirene unde onocen- tauri. Sirene sint meremanni unde sint uuibe gelih ûnzin ze demo ná-

LXXXII, 2, 15 *das zweite mal* demo Piper 16 Vnde 17 Unde
 3, 4f. spinet 5 So 6 xprisin Hoffmann, xristin Piper 8 nehen,
 i *übergeschrieben* 9 uone henigemo 10 menislihemo, c *zwischen i und h*
übergeschrieben 11 *bei fînc (fînc Piper) beginnt in der hs. die bezeichnung*
von quantität und betonung, s. die anm.

4, 1. 2 idris 2 kôrcodrillo 3 bizzet innan Piper, inan Hoffmann
 4 ûz bezechen&, i *an unrichtiger stelle (zwischen h und e) überge-*
schrieben 5 idris bézechenet 6 lihhamin 7 châmé

5, 1 uunderlihu 2 Sirene uuibe ûnde zin, de *ausgekratzt*

bilin, dannan úf vogele, unde múgin vile scóno sinen. Só si geséhint
man ándemo mere varin, so sinen sio vilo scóno, únzin si des uúnnisamin
 5 lides so gelustigot uuerdin, daz si insláfin. Só dáz mermannn daz gesihit,
 so verd ez in únde brihit si. An diu bezeinet ez den fiánt, der des man-
 nis muot spenit ze din uueriltlihen lusten.

Ter ónocentaurus, er ist hálb man, halb esil, únde bezeichinet di-
 dir zuiváltic sint in ir zúnnon ún in iro hêrzon, unde daz pilide des rehtis
 10 habin, ún ez doh an ir uuerchin niht ervullint.

DE HYAENA.

6 Ein tier heizzit igena un ist uuilon uuib, uuilon mân, unde durih daz
 ist ez vile unreine: solihe uuárin di der êrist Crist petiton un after diu
 abgot beginen. Daz bezeichnenet di der neuuedir noh ungeloubige noh
 rehtegeloubige nesint. Von diu chat Salomon 'Didir zuivaltic sint in iro
 5 herzin, die sint ouh zuivaltic in iro uuerchin'.

DE ONAGRO.

7 Ein tier heizzit onager, daz ist ein tanesil, der nerbellot nih uuár uber
 daz fûter eischoje, únde án demo zuenzigostimo táge mercin sorbellot er
 zuelf stúnt táges, zuelf stunt náhtes. dár mag min ana uuizzen, daz denne
 náht únde tác ebinlanc sint. Ter ónager bezeichnenet ten fient: der tac
 5 undiu naht bezeichnenet didir rêhto uuerchon sulin táges unde náhtes.

DE ELEPHANTE.

8 Só heizzit ein tier elevas, daz ist ein helfant, ter hebit mihela verstan-
 nussida án imo únde nehebit neheina lihhamhaftiga geruna. Tenne soser
 chint hábin uuile, só verit er mit sinemo uuibe ze demo paradyse, dár
 diu mandragora uuásset, dáz ist chindelina úurz: so izzit der helfant tie
 5 úurz unde sín uuib, unde so siu after diu gehien, so pháet siu. Tene so
 siu berin sol, gát siu in eina grûba vólla uuazzeres unde birit dár durih
 den dráchen der iro vâret. Ter helfant únde sín uuib bezeichnenent Adam
 unde Evun, tidir dirnun uuárin, êr si daz obiz ázzin daz in got verbót,

LXXXII, 5, 3 scóno geséhint] *der circumflex steht wie in* 5, 10 niht,
 7, 4 náht *über dem h* 5 siu 6 brihit si] birigit sih bezien& 7 uuer-
 iltlihen

6, 1 igena uuilon uuib 2 uuarin erist 3 beginen 4 diu] din
Piper irro 5 i

7, 3 dar 4 tác] tác

8, 2 lihhamhaftiga geruma 3 sinemo dar 5 sin gehien
 phaet 6 uuazzeres dar 7 uár& 8 euum, *der letzte strich des m*
radiert uuarin, a *übergeschrieben Piper* er azzin

unde fremede uuären vón allen unrehlihon gerunon. Únde sár so siu
 10 dáz ázzin, só uuérdin sio vertribin ándáz éllende tes kagænuuartigen libes.
 Tiu grûba vólliu uuazzeres bezeichnenet dáz er cháť 'Salvum me fac, deus'.

DE AUTULA.

9 Ein dier heizzet autula, daz ist so harto gezal, daz imo nihein jagere gi-
 nâhen ne mag, unde hebet vile uuassiu hóren unde vile langiu, unde alle
 die zuoge, die imo uuiderstánt an sínemo loufte, die segot ez abo mit dero
 uuassi sínero horne. Den ez áber dûrstet, so gât ez zi einmo uuazzere,
 5 heizzet Eufates, unde drinket: dâbi stánt ouh lielline gerta. so beginnet
 ez dâmite spilen unde beuuindet diu hóren so vâsto, daz ez sih nieht er-
 lösen nemag: So kûmet der uueidæmân unde slehet ez. Daz dier bi-
 zeihchenet den mân, der dir giuuárnôt ist mit allên dûgeden, mit minne,
 mit driuon, mit allero reinnussedo, den dir diuval nieht bidrêgen ne mag,
 10 uuane uber sih selbo gihefte mit uuine unde mit huore unde mit allen
 dien beuollennussedon, die demo diuvele lihchênt.

DE SERRA.

10 In demo mere ist einez, heizzet serra, daz hebet vile lánge dorne in imo.
 Sosez diu schef gesihet, so rihted ez ûf sine vadera unde sínen zagel,
 unde uuil die segelâ ántderôn. Denez só eine uuile geduot, so uuird ez
 sâ muode unde glôbet sih. Daz mere bezeihchenet dise uuerelt; du schef
 5 bizeichenent die heiligen boten, die dir ubervôren unde uberuundan alliu
 diu uuideruuárt, diu giuuél dirro uuerelde. diu serra bizeichenet den, der
 dir ist unstâdes muodes, der dir eine uuile schinet ánnen rehdên uuer-
 chan unde áber an dien nieht ne vollestêt.

DE VIPERA.

11 Ein sclahda naderôn ist, heizzet vipera. fône dero zelet phisiologus, so
 siu suanger uuerdan sóule, daz er sínen mûnt duoge in den iro; so ver-
 slindet siu daz semen unde uuird so ger, daz siu imo ábe bizet sine gimáht
 under sâ tód liget. So danne diu jûngide giuuáhssent in iro uuanbe, so
 5 durehbizzent sie sí unde gânt so ûz. die naderûn sint gagenmázzot dien

LXXXII, 8, 9 unrehlihon, *Piper* unrehlihon

9, 1 f. ginahen 3 zôge uuiderstant 4 sínero gat hez 5 eu-
 fratès dâbi stant 6 damite 9 driuon, n *übergeschrieben Piper*

10 uuine hóre 11 lihchênt

10, 2 sine 4 môde schêf 5 bizeichenent, *das letzte n überge-
 schrieben Piper* 6 dirro, *vielleicht* dirra 7 uuile

11, 1 sclahda 4 sa iungide 5 gant dên, i *übergeschrieben*

Judôn, die sih ju beuuóllan mit unsúberen uuerchan unde dúreháhton iro fader Christum unde iro muoter die heiligun christanheid. Ouh gibúdet uns gót in einemo evangelio, daz uuir also fruota sin same die selben ná-
 10 terún. Dria slahta naterón sint. ein slahta ist, so siu aldét, so suinet iro daz gisúne; so vastád siu vérceg dágo unde vierceg náhtô, so lóset sih alliu ire hût ábo, so suohchet siu einen lócheróhten stein unde sliuffet dár
 dureh unde streifet die hût ábo unde junget sih so. Ein ander slahta ist, so siu uuile drinkan, so úzspiget siu zêrest daz eiter. Den uûrm sculen
 15 uuir biledon, so uuir uuellén drinkan daz geistliche uuázzer, daz uns gi- scenket uuirt fone demo munde unserro éuuartón, so sculen uuir úzspi-
 uuen zallerêrist alle die unsúberheit, dá mite uuir beuuóllen sín. Diu dritta slahta ist, so diu den man gesihet nákedan, so flúhet siu in; gesihet siu in áber giuuátoten, so springet si annen in. Alsámo unser fater Adám,
 unz er nakedêr uuas in paradyso, do negimahta der diufal nicht uui-
 20 der imo.

DE LACERTA.

12 Sô heizzet einez lacerta unde ist also zórfel also diu sunna unde fliugat. so daz altét, so gebristet imo des gesúnes án bédén ougon, daz ez sá die sun-
 nún gisehan ne mag. so gát ez án eina eissci zeinero uuende, diu der
 5 óstert bikêret ist, unde kiuset ein loh unde sihet dá dúreh gegen dero sun- nún, unzin sínú ougan entlúhtet uuerdant. Also duo dú, christánig man:
 so dir bedunkelet uuerde dín gesúne, so suohche die ósterlihchun stat unde den sunnen des rehtes, dínen schephare, der dir ist ganemmet oriens,
 daz *er* dín herze intluihde durch sínen geist unde daz er dir

*

LXXXII, 11, 7 xpm heiligún? xristanheid 8 sin 10 losét
 13 uzspiget 14 uuázzer 15 éuuartón 15 f. uzspiúuén 16 da
 12 LACERTA, TA *übergeschrieben Piper* 2 bédén sa 3 heissci
 zeinéro, o *aus e corr. Piper* 4 ostert bikeret da 4 f. sónnún (u *über ö*)
 5 unzin sínú entlvhtet. *Laucherts vorschlag (gesch. des physiologus*
s. 119 anm. 1), dafür entlohan zu lesen, wird durch intluihde z. 8 widerlegt
 xristanig 6 dín hosterlihchun 7 ganemmet] a *aus e corr.*
 8 dín] diu, *Piper* dín intlvide sínen

LXXXIII.

ÔTLOHS GEBET.

Trohtin almahtiger, tû der pist einiger trôst unta êuwigiu heila aller dero
 di in dih gloubant jouh in dih gidingant, tû inluhta mîn herza daz ih dina
 guoti unta dina gnâda megî anadenchin, unta mîna sunta jouh mîna ubila,
 unta die megî sô chlagen vora dir alsô ih des bidurfi. Leski, trohtin, allaz
 5 daz in mir daz der leidiga viant inni mir zunta uppigas unta unrehtes odo
 unsûbras, unta zunta mih zeden giriden des êuigin libes, daz ih den
 alsô megî minnan unta mih dara nâh hungiro unta dursti alsô ih des bi-
 durfi. Dara nâh macha mih alsô frôn unta kreftigin in alle dinemo dio-
 nosti, daz ih alla die arbeita megî lîdan, die ih in deser werolti sculi lîdan
 10 durh dina êra unta durh dinan namon jouh durh mîna durfti odo durh
 iomannes durfti. Trohtin, dû gib mir chraft jouh dû chunst dara zua.
 Dara nâh gib mir soliha gloubi, solihan gidingan zi dinero guoti, alsô ih
 des bidurfi, unta soliha minna, soliha vorhtun unta diemuot unta gihôrsama
 jouh gidult soliha, sô ih dir alamahtigemo sculi irbieton jouh allen den
 15 menniscon mitten ih wonan. Dara nâh bito ih daz dû mir gebest soliha
 sùbricheit, mînan gidanchan jouh mînemo lihnamon, slâffentemo odo wa-
 chentemo, daz ih wirdigliben unta amphangliben zi dinemo altari unta
 zi allen dinemo dionosti megî gên. Dara nâh bito ih daz dû mir gilâzzast
 aller dero tuginde teil âna die noh ih noh nieman dir lîchit: ze êrist durh
 20 dina heiliga burt unta durh dina martra unta durh daz heiliga crûce, in
 demo dû alle die werolt lôstost, unta durh dina erstantununga unta durh
 dina ûffart jouh durh di gnâda unta trôst des heiligun geistes. Mit demo
 trôsti mih unta starchi mih wider alle vâra, uuider alle spensti des leidigin
 vîantes.

25 Dara nâh hilf mir durh die dîga sancte Mariun êuiger magidi
 jouh durh die dîga sancti Michaelis unta alles himilischen héris unta
 durh die dîga sancti Iohannis baptiste et sancti Petri, Pauli, Andree,
 Iacobi, Iohannis et omnium apostolorum tuorum unta durh aller dero

LXXXIII, 1 euu|giu] vom ersten u an auf rasur, vgl. 6. 25 2 glou-
 bant, g nachträglich eingesetzt 3 suinta, am i gekratzt 5. 6 zuinta, i
 ausgekratzt 6 euuigin] uigin auf rasur: der erste radierte buchstabe war g
 8 allen? vgl. z. 18 10 era auf rasur von hera iouh (bl. 162a) durh
 11 iomannes Trohtin bis zua am oberen rande mit anderer dinte mit
 verweisung hinzugefügt zôa: vielleicht ist nur a zu tilgen vergessen, also
 zuo zu schreiben 13 diemôit 15 menniscon über der zeile mit anderer
 dinte 23 leidigin] lei auf rasur 25 euuiger] uiger auf rasur

chindlîne diga, die durh dih erslagon wurtun ab Herode. Dara nâh hilf
 30 mir durh die diga sancti Stephani, sancti Laurentii, Viti, Pancratii, Ge-
 orgii, Mauricii, Dionisii, Gereonis, Kyliani, Bonifacii, Ianuarii, Ypoliti,
 Cyriaci, Syxti et omnium sociorum suorum. Dara nâh hilf mir durh die
 diga sancti Emmerammi, Sebastiani, Fabiani, Quirini, Vincentii, Castuli,
 Blasii, Albani, Antonini. Dara nâh hilf mir durh die diga sancti Silvestri,
 35 Martini, Remigii, Gregorii, Nicolai, Benedicti, Basilii, Patricii, Antonii,
 Hylarionis, Ambrosii, Augustini, Hieronimi, Wolkangi, Zenonis, Syme-
 onis, Bardi, Uodalrici, Leonis pape; et per preces sanctarum virginum:
 Petronelle, Cecilie, Scolastice, Margarete. Dara nâh hilf mir durh die
 diga omnium sanctorum tuorum, daz necheina mîna sunta noh heina
 40 vâra des leidigin viantes mih sô girran megin, daz mih dîna gnâda bigeba.

Dara nâh ruofi ih zi dînen gnâdun umbi unser munusturi daz zistôrit
 ist durh unsre sunta, daz ez rihtet werde durh dîna gnâda unta durh allero dî-
 nero heiligôno diga zû unsrun durftin unta zi allero durfti die hera dionunt
 15 odo hie gnâda suochunt. Hugi, trohtin, unser allero durh dîna managslah-
 tiga gnâda unta bidencha desi stat, sô daz dîn êra unta dîn lob hie megi
 wesen. Hugi ouh, trohtin, aller dero samanunge die ionar sîn gisamanot in
 dinemo nemin, unta bidencha sie in omnibus necessitatibus suis. Dara nâh
 bito ih umba alla die, die sih in mîn gibet haban bivolohon mit bigihto odo
 mit flêgun, suer sô si sîn, suâ sô si sîn, daz tû si lâzzest gniozzen des gidin-
 50 gon den sîzi dînen gnâdun habent jouh zi mînemo gibeti. Gnâda in, trohtin,
 unta gihugi daz tû unsih gibuti beton umbe ein andra. Dara nâh ruofo ih zi
 dînen gnâdun umbe alla unsre rihtâra, phaffon jouh leigun, daz tû sie soliha
 gimacchost, daz si sih selben megin grihten unte alla in untertâna jouh
 bivolahna. Dara nâh bito ih umbe alla mîne chunlinga, daz tû sie biden-
 55 chist nâh tînen gnâdun. Dara nâh bito ih umbe alla die dieder io cheinna
 gnâda mir gitâtin, odo cheina arbeita umbi mih io habitin vonna anaginna
 minas libes unzi an desa uuila, daz tû in lônast dâ si es bezzist bidurfin.
 Ih bito ouh umba alla die dieder cheinnin wisun vonna mir giwirsirit odo

LXXXIII, 30 bl. 162^b Viti 37 Ôdalrici 38 Petronelle] Pet auf rasur
 38. 39 die diega 41 rôfi zistorit aus zistorist radiert 44 sôchunt,
 o aus u gemacht Hugi bis 46 wesen. am unteren rande mit verweisung
 nachgetragen (darin steht unser allero durh über der zeile). dass hier nicht
 eine 'auslassung des schreibers wegen des nachfolgenden Hugi' (Maßmann s. 170
 n. 7), sondern ein späterer zusatz des verfassers vorliegt, zeigt die vergleihung
 mit dem lateinischen vor dina rasur von die oder du 45 wie es scheint,
 stand dina hera: das erste a und h radiert 46 Hugi bis dero auf rasur
 ionar 47 unta bidencha sie auf rasur 50 bl. 163^a si 51 rôfo
 55 ioche, nna 56 io 57 sies

ungitrôstet wurtin, daz tû sie rihtest unta troistest mit dinero guoti. Dara
 60 nâh bito ih umba allaz daz ungrihti jouh umba allen den únfrido jouh
 umba daz ungiwitiri daz tir ioner st, daz tû, tûder elliu dinc maht, nâh
 dinen gnâdun bidenchest allaz. Dara nâh ruofo ih umbi alla unsri bruodra
 virvarana hie bigrabana, jouh umba alla die dieder hie sint bigraban mit
 rehtero glouba virvárna. Dara nâh bito ih umba alla die tôton, die hia
 65 brûderschaft habant, jouh umba alla die, dero alamuosan wir io imphian-
 gin. Dara nâh bito ih umba alla die, umbi die ioman muoz bitin dîna gnâda,
 daz si muozzen gniozzen alla mines lebannes unta des daz ih bin hie su-
 perstes hafter iro. Zi lezzist piviliho ih mih selben unta alla mîna arbeita,
 allen mînen fliz in dîna gnâda umbi daz, dâ ih selbo nimegi odo nichunna
 70 odo niuuella mih bidenchan durh mîna brôdi unta durh mîna unruocho
 odo durh mîna tumpheit, tû mih bidenchast alsô dû maht unta chanst
 unta alsô dîn gûita unta dîn uuîstuom ist. In manus tuas, domine, com-
 mendo spiritum et corpus meum.

LXXXIV.

KLOSTERNEUBURGER GEBET.

Trohtin, tû mich arman giscûfe ze demo dînan bilidie unta irlôstast mit
 temo dinemo heiligemo bluodie, tû irlôse mich arman von allen mînan
 sunten: die ich ie giteta unta die ich tagilicha tûn unta vona den chunfti-
 gan. trohtin, ich bittie dich, daz tû mir an demo giunstiemo taga helfast,
 5 sô diu sêla sceida vona demo lîchanamon, daz ich mit wârero gilouba unta
 mit lôtero biicht unta mit durnachtigero minna dînas unta mînes nâhisten
 unta mit dero gimeidie dînas lîchanamon unta dînas bluotas

*

LXXXIII, 60 únfrido] o *aus corr.* 61 umbaz daz 62 rôfo brôdra
 63 bigrabana] gr *auf rasur* 64 totón *übergeschrieben* hia 65 ala-
 mōsan wir *übergeschrieben* io 66 mōz 67 bl. 163^b daz si mōzzen
 68 lezzist *aus lezzest corr.* 69 fliz] f *auf rasur* 70 unrôcha
 71 du] d *aus t radiert* c, anst 72 gûita
 LXXXIV, 1 giscuf 2 blôdie irlôse minnan 3 ihe *beidema*
 gieta 5 gilâba 6 biich 7 blôtas

LXXXV.

GEISTLICHE RATSCHLÄGE.

Ubi dû uradriz dolen uuellest vone dinemo nâhisten âna uuidervehtunga,
sô pilde Abel.

Ube dû kehiter mit reinemo muote vore gote kên uuellest, sô pilde
Enoch.

5 Ube dû gotes uuillen fure dinen uuillen sezzen uuellest, sô pilde Noe.

Ube dû kehôrsame uuellest sîn, sô pilde den hêrron Abraham.

Ube dû guota site uuellest haben, sô pilde Ysaac.

Ube dû âna dir keoboren uuellest die fleizslichen kispenta, sô pilde
Joseph.

10 Ube dû mammentiger unta kedultig uuellest sîn, sô pilde Moysen.

Ube dû rechâre sîn uuellest des gotes andon, sô pilde Fineen.

Ube dû in zuivilichen dingen festen kedingen in gote haben uuellest,
sô pilde Josue.

Ube dû daz haz dînes fiandes in minna pechêren uuellest, sô pilde
15 Samuelem.

Ube dû dinemo fiande liben uuellest, sô dû imo scaden megest, sô
pilide David.

Ube dû starcho arbeiten uuellest, sô pilide Jacob.

Ube dû frilichen gotes reht chôsen uuellest mit den fursten dere
20 uuerlte, sô pilide Johannem baptistam.

Ube dû durch got dinen lichinamen tôdlichen uuellest, sô pilide
Petrum.

Ube dû durch got firmanen uuellest dia uuerltlichen uuideruuartiga,
sô pilide Paulum.

25 Ube dû inzundet uuellest uuerdun in dere gotis minna, sô volge
Johanni evangelistae.

Ube dû kedultig uuellest sîn in trûbesale, sô pilide Job.

Haec sunt dona spiritus sancti, die sus keteilit uuurten unter die pa-
triarchas.

30 In Adam uuas der keist des uuistuomes.

LXXXV, 1 uradriz] *darüber* wid'driez *von einer hand des XV jh.*

5. 7 dv *nachträglich* *übergeschrieben* 8 keoboren 11. 24 pît 17. 27

pilde 19 *beginnt die rückseite* 21 todlichen] d aus n corr., *wie es scheint*

23 firnamen 28 uu'rtên

In Noe der keist dere firnunste.

In Abraham keist des râtes.

In Ysaac keist dere starchy.

In Jacob keist dere keuuizele.

35 In Moyse keist dere gnädigheite.

In David keist dere gotis forhtin.

Disa keba alla uuoneten in Christo Jesu insament. Mit sinemo uuis-
tuome scuof unta irlôsta er unsih unda screib unsera namen in den
himelun.

LXXXVI.

PREDIGTEN.

A.

*

1 vone allen mennicken sô diu einen habeta. Manige uuituuun uuâren in
demo zite Heliae: dere nehein ne karneta imo ira disg rihten, uuane diu
eina diu kesta imfieng in den nôtin dere hunkerjäre. Sâligiu uuituuua,
dû vone gote in allen dingen sô pivolehen uuirdest; der dir ne gnâdit, der
5 uuirt vone gote irteilet, imo selbemo sus sprechentemo 'Die den uuituuun
ne rihtent noh ueeisen ne gnâdent, die irteilo ih selbo'. Sâligiu uuituuua,
dû selbon got habest rihtäre unde piskirmäre, umbe uuaz scolt dû nû
decheinen man ueeinon, sid tû nû bezzera bist, danne dû ê uuârest? Ê
kedrôtost tû in den mennicken, nû gedinges tû avar in got. Ê kedâhtas-
10 tû nâh mennicken, nû nâh gote. Ê lustosotost tû dih in dero uunneluste
des lichinamen unde in den freisen des keuuâtes: nû pedenche fore allen
dingen die chûske unde die sâzze dere gotis êe. Ê uuâre dû dînes man-
nes diu, nû bistû Christis fria. Uuio vile nû bezzera ist, daz tû sô sichiriu
bist, danne dû dînemo munde dienetist. Dû ligest nû baz in dînemo betta
15 eina unde stêst ûf rêniu, danne dû lâgest in demo huore unde in dere un-
reinigheiti des lichinamen. Ê uuâre dû pidruchet unter demo suâren joche
dînes mannes: nû bistû ûf irrihtet vone demo sâzzen gotis joche. Nû
freue dih, tohter, uuanda dû ê firchoufet uuâri, daz tû dînes mannes diu
uuârist: nû hâstû aver die friheit vone gote imfangen. Nû irhüge, tohter,
20 des chananêischen uuibes, diu mit ira ungestillintlichen digen die gotis

LXXXV, 35 keist 38 nam

LXXXVI A, 1, 7 Umbe 11 lichinan 13 xp̄is 16 lichinamen

io he 20 nach ira ist zaheren. rot durchstrichen

gnâda piuuarf, unde des uuibes, diu mit ira zaheren gotis fuoze duuuoeh
unde sie mit ira vahsen trucchenota unde ze sinen fuozen saz, daz si dâ
firnâmi, uuio si imfliehen scolti sinere chunftigen âbulgi, unde des uuibes
diu vone dere beruorida sinen keuuâtis keheiligit uuart. Nû pedenche iro
25 allera diemuot, ze uuelichen gnâdon si siu prâht habet, unde uuistû in ke-
lih in dere kehôrsami, in diemuoti
2 unde uuanda dû ê imfâhen scoltost tricigvaltez uuuoher, daz tû avar nû
imphâhest sehscigvaltiz.

Ein ieuuelih mennisco tuo anderemo daz ér imo selbemo uuelle. uuanda
. bewillet er sih avar mit sundon. ‡
5 imo firzihen des er bitot. uuir ne intheizen imo avar neheina sichereheit.
Der uuola lebendo der dennoch kesunder riuuesit
. *na sunda firgeben uuerden in demo jungesten sñnestaga.
'Nû intheizes tû uns neheina sicherheit vone danne. Nû saga uns, uuaz
ist ava, daz tû unsih uuola heizest?'
10 tage dere jungisten urteila: vone disen allen scol sih der mennisco be-
huoten unde scol kesunter riuueson, uuanda er ne ueeiz, ube imo diu
riuua odar diu pigiht kelâzen uuerde in sinera hinaferti.

5^a gotes u
. iht intheizen.
So du vone des tiefe-
les keuualte uuellest
5 behuotet uuerden so

5^b gibo ih dir uuanda ih
neuueiz ube si fruma
si. Nu chuistu ze mir
ih uuilo iz gote lazen.
Umbe uuaz manest

LXXXVI A, 1, 21 zâcheren 23 Unde 24 wohl keheilit 25 Unde
2, 1 über der zeile unde — e reste weggeschnittener buchstaben, von
denen ein g (über ua von uuanda) sich noch erkennen lûsst 3 tûo 4 über
le von let die untere hâlfte eines g das kreuz nach sundon. verweist auf
das analoge zeichen 5^c, 11: 5^c, 12 ff. und 5^d sind hier hinter sundon einzu-
reihen. vor dem folgenden, die nächste zeile der hs. beginnenden imo steht
zwischen beiden columnen ein rot verziertes .B. 7 von na sun untere spitzen
vorhanden 9 nach heizest in der hs. keine interpunktion. der satz war
also hier nicht abgeschlossen, und das fehlende müste auch den accusativ un-
sich erklären 10 tage dere jungisten] die unteren hâlfen der beiden g sind
erhalten 11 kesûnter 12 pigiht] g aus h corr.

5^a, 1 der nach u sichtbare rest kann nicht als r gedeutet werden, daher
ist an urteila schwerlich zu denken 2 iht lûsst sich nicht zu pigiht er-
gânzen intheizen.] von eizen. (wahrscheinlicher als eizest.) nur die unteren
spitzen 3 vone] von o' nur die hintere hâlfte erhalten

5^b, 1 dir] der obere schaft des d grôstenteils weggeschnitten 2 ube]
von be nur untere spitzen 4 gote] vom t nur der verbindingsbalken mit o
vorhanden 5 manest] vom m der erste strich erhalten

riuueso kesunder . unde
 de so dih der ende-
 tago pefindet . so bis-
 tu sicher vone dan-
 10 ne. sit tu in demo zite
 riuuesotost . in demo
 du kesundon mahtost.
 Ne maht du in demo
 kesundon. so habent
 15 dihdiesunda firlazen . nals
 du sie. so ne bistu sicher
 danne. 'Nu uuaz uueis-
 tu

5^c daz ungeuissa
 unde daz keuuissa peha-
 be. Die sunda riuuesa
 sputiger . zi diu so
 5 du chomest ze dere
 gotes urteila . daz tu
 keellendet ne uuer-

du mih mit dinen
 uuorton. uuanda
 nelazestu mih minemo
 urteilare. Ih piviliho
 dih demo . demo ih
 ouh mih selben pi-
 viliho. ze irteillenene.
 Uuanda uuiste ih daz
 iz dir fruma ne uuare
 daz ih dir sage so ne
 maneta ih dih noh ne
 irbrutte dih

5^d uuas . unde da mite
 er vone dere heiligen
 xp̄nheite kesceiden
 uuas . unde ube er
 uuola nah dere riuua
 lebet . unde ouh sih
 gote kehuldet . suen-

LXXXVI A, 5^a, 7 dih] vom d rest 8 pefind&] e nur teilweise vorhanden
 9 sicher] vom r nur ein rest 9f. danne] vom ersten n nur ein rest
 erhalten 10 tu] vom u nur der rechte schenkel vorhanden zite] nur die
 unteren hälften erhalten 13 vor du ist ein feiner strich sichtbar, der eben-
 sowohl einem e wie einem t angehören kann 14 kesundon] nur der rechte
 schenkel des n ist vorhanden 16 sicher] c nur teilweise erhalten

5^b, 6 dinen] vom d geringe spur 8 mih] außer dem ersten striche
 des m sind nur die oberen spitzen vorhanden 9 piviliho] vom p die vordere
 hälfte erhalten 10 demo] vom ersten striche des m eine spur 12 ze] z
 ist etwas größer und anders als sonst, aber nicht rot verziert 13 uuiste]
 von ist nur untere spitzen 14 ne] vom n die vordere hälfte vorhanden
 15 sage] die vordere hälfte des e vorhanden 16 maneta ist als conjunctiv
 zu fassen oder manete zu schreiben dih] vom d nur eine obere spitze er-
 halten 17 dih] nur die vordere rundung des d ist vorhanden

5^c, 2 daz] von az nur untere spitzen uuissa] über dem ersten u steht
 ke oder ce, keinesfalls ge 4 sputiger] vor t rest eines i, n oder u, schwer-
 lich eines o. wegen u für uo vgl. suzze 1, 12. 17. sunestaga 2, 7. trubesali 3, 3.
 brudera 4, 13. zitiger würde den raum nicht ausfüllen 5 chomest] vom o
 (wahrscheinlicher als u) die zweite hälfte vorhanden, vom h eine obere spitze
 sichtbar

5^d, 1 uuas. unde] die oberen hälften von s und d fortgeschnitten 2 er]
 die obere hälfte fortgeschnitten dere] r nur teilweise erhalten

DENKMÄLER I.

18

dest . suntir daz tu
 fone imo in daz ewi-
 10 ga rihha keleitet uuer-
 dest. ††
 er got fone
 er ava denne
 fone herzen riuuesot.
 15 unde sinero sundono
 chedendo . pec-
 caui chot . so wer-
 st
 ur-
 20

ne er danne irstirbet .
 so feret er in daz go-
 tes riche. Der sih ava
 gote kehulden neuuel-
 le . noh sina sunda
 riuueson vone
 herzen neuuane
 in demo jungisten
 zite . so er danne hi-
 na feret . so

- 3 sunda in disera uuerlte sô kelütterot, daz daz lütterre fiur odar nieth odar
 avar luccil an uns vindet ze brénnenne. Ube uuir gote nieth danchon
 in demo trûbesali noh die sunda ne lôsin mit guoten uuerchen, sô birn
 uuir uuanda enez fiur ist
 5 unsenftere denne deheiniz uurte in dirre uuerlte. Unde sit uuir hie furhton
 ze einere uuile daz zekéntlichô fiur, uuanda ne furhten uuir ouh danne

LXXXVI A, 5^c, 8 suntir] von sun obere spuren 11 der punkt vor dem
 kreuz ist überliefert; aber links unten davor sehe ich noch einen schatten und
 vermute deshalb, dass das gleiche schlusszeichen der predigt hier gestanden
 haben wird wie 2, 2 (s. excurs) 13 vor er eine untere rundung, die eher
 einem e (ube, unde) als einem o (so) angehört hat 14 herzen] das erste e
 nur teilweise vorhanden 15 sinero] nur die zweite hälfte des n erhalten
 16 chedendo] von he nur geringe spuren 17 chot] das fleckchen oben
 vor chot kann keinesfalls die spitze eines l sein, dazu reicht es nicht hoch
 genug hinauf, eher könnte man an einen acut oder die spitze von s denken:
 aber sch kennt das denkmal nicht, nur sk, se, so müste also si oder fi vorher-
 gegangen sein. aber es ist sehr unsicher, ob der schatten überhaupt zu einem
 buchstaben gehörte. ich habe darum auf jede ergänzung verzichtet wer]
 das r sowie die reste von z. 18. 19 sind auf 5^d neben z. 15—17 erhalten
 18 st] davon die obere rundung vorhanden und unmittelbar dahinter, ohne
 dass für einen vocal dazwischen raum wäre, ein rest, der wie die obere spitze
 eines s oder f aussieht. da aber sts, stf unmögliche verbindungen sind, so
 glaube ich in dem scheinbaren s einen teil eines übergeschriebenen o sehen
 zu sollen 20 unter ur schwache buchstabenspur

5^d, 8 danne] vom e nur reste 9 so] nur teilweise erhalten 9f. gotes]
 von te nur die untere hälfte vorhanden 11 kehu^h hs. 14 herzen] h nur
 teilweise erhalten 16 danne] vom d nur ein teil der unteren rundung er-
 halten 18 undeutbare spitzen von buchstaben vorhanden
 3, 1 da — so] die oberen hälften der buchstaben abgeschnitten 5 sit

daz êuuiġe fiur? Tie die houbethaftigen *sunda* *sunda*, unde ube si sie avar getân haben, sô riuueson si iomêr unde ne kestillen niomêr mit guoten uuerchun ze lôsennē die tagalichen *sunda*. Mit den
 10 die minneren *sunda* irlôset *magen uuerden* *manige* mit sinen ubelen uuerchun keuuirserota, sô buozi ouh offanbâri, daz er si kebezzeri. Nû ne dunche iu ummathlih noh suâri, daz ih iu nû râte daz uuir unsera sêla irstorbena in den sundan klagē samo sô
 4 den fremeden irstorbenen lichenamen. Ube unser cheno odar unseriu chint odar unser charal sterbent, sô klagun uuir siu vile harto unde birn lango in manigere furiburti. Nû bitto ih iuuuih daz uuir daz unserere sêla irbieten, daz uuir demo fremeden lichenamen irbieten. Unde bedenchet,
 5 uuio ubel daz ist daz uuir den tôten lichenamen chlagen den uuir nieth irchucchen *magen*, unde dia irstorbenen sêla niet chlagen dia uuir irchui-chen *magon*. Alle gotes holden sculin folstên in den guoten uuerchen, sculin emicigo ana stên dere leczen unde demo kebete; sie ne sculin zimberon âfen die Christes cruntfeste neuueder noh die houbithaftigen *sunda*,
 10 noh die minneren die in demo fiure firbrennet *magen uuerden*, alsô-holz unde heuue unde halma, suntir sie sculin dar âf zimberon guotiu uuerch dei in demo fiure alsô stâtig sîn, samo sô golt unde silber unde goltsteina. Mina liebistun brûdera, nû fernemet dei gotes kebot. Ir sculit zallerêriste got minnon vone allemo iuuueremo herzen, vone allemo iuuueremo muote,
 15 vone allera iuuuerera chrefte. Dara nâh iuuueren nâhisten samosô iuuuih selben. Ir ne sculit manslahta tuon noh daz uberhuor noh die diuua. fremedes tinges ne sculit ir keren. luckez urchunde ne sculit ir sagen. alle mennicken sculit ir êren. iuuueren lichenamen sculit ir chestigen. die fastun sculit ir minnan, nals die uuirtscraft. azet die hungerenten.
 20 drenchet die durstenten. uuâtet den nachoton. uuiset des unchreftigen. pevelehet den tôten. helfet demo nôthaften. trôstet den chlagenten. Mit herzen unde mit munde pringet fure die keuuârheit. ne irkebet ubel mit ubele. Nehein uradriz ne tuot niomanne unde ube iz avar iu ketân uuerda, sô virtraget iz kedultigliche. Minnot iuuuera flande. ne fluochet
 25 den die iu fluochent, sunder segenot sie. Dolet

*

LXXXVI A, 3, 8 iômer 9 losennen die taga|uelichen 10 die von
 derselben hand übergeschrieben 10. 11 etwa: ube er offanbâri kesundota
 unde manige 11 von sinen ube sind die oberen hälften der buchstaben ab-
 geschnitten 13 *sunda*
 4, 4 lichenam̃ 6 chagon 9 xp̃c̃ 13 fermet^{ne} 17 nach tinges kleine
 rasur, wohl eines punktes 18 lichenam̃

18*

B.

1.

Daz evangelium zêlit uns, daz unser hêrro Jesus Christus zuo den heiligen bóton imo iruueliti sibincig unta ziuuêni jungerun, der er ie ziuuêni unte ziuuêni fure sante mit sínra predige in iegeliche burch unte stat, dare er selbi chomen uuolti. Die ziuuêni jungerun, die er sante in dera brediga, 5 die pizeichinent die ziuuei kibot dere minne, die niemir irfullet ni magen uuerden niuuári iedoh zi minniste unter ziuuain. In imo selbemo ni mac si nieman irfullen, suntir er scol si irfullen an einemo anderemo. Der die minne uider snen nâhisten nieth ni hât, der scol niemir daz ambahte der bredigi kiuiinnan. Daz er die ziuuêni jungerun sô fure sante in alla 10 die stete dare er selbi chomen uuolti, daz bizeichinet: suenne unseriu muot imo kilâteret uuerdent mit dera heiligen bredige unte mit demo brunnen dera zahire, dare nâh chumet er unte pisizzet siu mit snemo liehte. Dô er siu dô hina sante, dô sprah er, daz der arin michel uuâre unte dero snitâre luzil uuâri. Nû sprichit sanctus Gregorius 'pittit den 15 almahtigen got, daz er senti die uuerhmanne in sinen aren. Diu uuerlt ist fol dero, die dir habent den phafflichen namen: dâ ist aver unter vile unmanic uuerhman der sîn ambahte sô irfulle, sô iz gote liche oder imo selbemo nuzze si oder dero diheinigemo demo er iz spenten scol.' Daz kiscihet ofto, daz der predigâre irstummet: ettisuenne durh sîn selbis un- 20 reth, daz er dei nieth uuurchen ni uuile dei er dâ brediget; ettisuenne sô kiscihet iz durh des liutis unreth, daz si is nieth uuert ni sint ze firne- menne. Daz ist unsemfte zi firstênni, vona uues sculden iz si. taret iz ettisuenne demo hirte? iz taret ave ientie demo quartire, uuante ni mac der bredigâre nieth sprechen, er chan iedoh daz reth uuurchen, unte doh 25 iz der liut uuelle wurchen, er ni chan, iz ni uuerde imo kichundit. Vone diu sô sprah unser hêrro zi sinen jungerin, dô er siu zi dera brediga sante [Er sprah] 'Ih sento iuuuih alsô dei scâf unter die uuolfe'. Er gab in den kiuualt prediginnis unte hiez siu haben die miteuuâri des lampis, sô daz si ire crimme nieth ni uobten in die ire untertânen, sô sumelichere site ist, 30 sô si kiuualt kiuiinnent, daz sie denno den tarent, den si frúme scoltten.

LXXXVI B, 1, 1 ęugliū xp̄c 2 sibinciz 4 choñ 7 nach dem
 zweiten si kleine rasur 8 hât] han 9 kiuii und der anfang eines n,
 dessen zweiter strich weggeschnitten, am rande fure sante] nach fure rasur,
 auf der auch sa und die erste hâlfte des n stehen 10 choñ 11 muot] o
 auf rasur 14 snitare, tare auf rasur 15 daz er senti auf rasur
 18 diheigemoⁿⁱ 22 si] sin 25 wurchen] über w noch ein v mit anderer
 dinte 30 kiuiinnent

2.

Daz evangelium zelit uns, daz daz himilrih kelih si demo hūshërro, der des morgenis fruo in sinan uuinkarten samenoti dei uuerhliuti. Uuer uuirdit rehtere kikagenmāzzit demo hūshërren, denne unser hërro der heilige Christ? der dir rihtet alla die er kiscuof, alsò der hūshërro rihtet
 5 die imo untetānen. Der huoshërro ladote allen den tac die uuerhliute in sinan uuinkarten: sumeliche fruo, sumeliche ze mittemo morgene, sumeliche zi mittemo taga, sumeliche ze nōna, sumeliche ana demo ābanda oder in suelihemo cite si imo zuo chōmen. Alsò ne gistilte unser hërro der almahtige got vone anakenge dere uuerlti unzi ana den ente die predigāre ci sentenna zi dera lēra sinere iruuelitōno. Der uuinkarte pizeichinet die gotis ē, in der dir kisezzet unde kerihet uuerdent elliu reht, alsò diu uutnreba kerihet uuirdit in demo scuzzelinge. Dei uuerh dei man dār inna uuurchen scol, daz ist diu miteuuāre, diu chūske, diu kidult, diu guote, diu ensticheit unte andere tugendi desin keliche. Nū sehen
 15 mit uuelichemo fizza uuir den gotis uuinkarten uoben. Adam uuart ke-schaffen, daz er uuāri uoberi des paradysi: dō er dō firbrah daz gotis kebot, dō uuart er dannen kistōzzen in daz ellentuom disere uuēnichteite. Alsò biren uuir kisezzet, daz uuir sin uobāre dere gotis ē: virruochelon uuir die, sō uuerde uuir firstōzzen vone demo gotis riche alsò die Juden.
 20 Suer di sunta uuurchet, der ziūueibet den gotis uuinkarte: der dir ava uuurchet daz gotis reth, der uobet inan wole. Uuir ne sculen nieth uoben die irdisgen acchera durh den uuerltlichen rihtuom, suntir durh den rihtuom des ēuuigen lōnis. Die finf uuile, in den dir der huoshërro ladote die uuerhliuti in sinan uuinkarten, die pizeichinent die finf uuerlti, die dir
 25 vore Christis kiburte uuāren. Áva die uuērhliute pizeichinent die, die dir der almahtige got in den vinf uuerlten ladite zi demo ēuuigen libe. Daz uuas in dere ēristen Adam unde sin kislachte, in dere anderen Noe unde sin kislachte, in dere dritten Abraham unde sin kislachte, in dere vierde Moyses unde sin kislachte. An demo ente dere vinfsten uuerlte, dō gāreti
 30 sanctus Johannes baptista den uuech demo gotis sune durh die touffa unde durh die riuuaa. In dere sebsti uuerlti, in dere uuir nū piren, dō chom selbo unser hërro der filius dei unte pichērtē mit sinera ēvangeli-

LXXXVI B, 2, 1 cūgliū 3 kikagenmāzzit] g aus n corr., wie es scheint
 5 untānen 8 suelihemo choñ 14 ensticheit 15 Adā 16 des]
 es auf rasur 23 finf] .v. 24 pizeichinet die .v. 25 xpīs 27 adā
 28 abrahā 29 ente übergēshr. 30 den übergēshr. uuech verb. von
 Hoffmann] uuerh 32 chō

sgen prediga unte mit sinen zeichenin die heidinen, vona den dir iruuohs
 diu heiliga christinheit diu dir stët unzi an den enti dere uuerlte. Fore
 35 sinere kiburte sô santi er die patriarchas unde die prophetas. suie uuele
 die kiuuorhte nâh sinere hulde, sô ni phiegin si doh sâ nieth des lônis,
 uuande si alla zi helli fuoren. Ava nû zi gunste siet sinere kiburti, dô
 santi er die boton. suie die zi jungisti chômen, sô inphiegen si doh folliz
 lôn, uuande in daz himelrih offen stuont, sô si allerêrist got volgetin, sô
 40 iz auh noh uns allen tuot, suenne uuir unsih durhnahtlichen bichêrin.
 Die finf uuila, die dâ fore pizeichinet die finf uuerlti, die magen auh
 uuele kigagenmâzzit uuerdun zi demo menniskinen altere. Diu friu diu
 pizeichinet die chindiska, der mittimorgen die jûgent, der mittetac die
 tugent, daz ist diu metilscaft des menniskinen alteris, in demo er aller
 45 starchist ist, alsô diu sunna ze mittemo taga allerheizzist ist, sô si chumet
 in die mêtilscaft des himilis. Sô pizeichinet diu nôna daz altir, der âbant
 daz bibint altir. Der in dera chindiska nieth pidenchan ni uuella sina heila,
 der pidenche sia doh in dera jungende odar in dere tugende odar in demo
 altere oder doh ana demo enti. In suelichemo dero altere er sih durnaht-
 50 lichen pichêrit, sô si kiuuis vone gote ze inphâbenne daz selbi lôn daz ouch
 der inphâhet der vone sinere chindiska in gote arbeitet unzi an sinen ente.
 Dô ana demo âbande, dô sah der hûshërro dei liuti dâ muozic stên: dô frâcti
 er si, umbe uuaz si allan tac dâ muozic stuonten. Dô antuurten si, daz si
 niemen rihtizi demo uuerchi. Dô hiez ersi gën in sinan uuinkarten umbe lôn.
 55 Uuelihe stêt muozic? ni uuani die dir nieth durnahtlichen ni uuurchent
 alla die gotis ê. Die huorâre, die roubâre, die trinchâre, die manslecken,
 die luginâre, die diube, die sint piheftit mit des tiufalis uuerhi: vone danne
 ni uuerdunt si nieth kinennit muozzige, sunter tôde. Die dir ave flizielich-
 en uurchent die gotis ê unte elliu guotiu uuerh, die sint chomen in den
 60 uuinkarten dere heiligen christinheite unte uurchent samit iri. Der huos-
 hërro gab in allen kilichiz lôn unte gab iz doh zêrist den die dir zi gunste
 chômen. Daz pimurmilotin die êristen, die allen den tac arbeiten, daz er
 in nieth zi êrist ni gab unte in auh nieth mêra ni gab. Daz uuirdet uuele
 firnomen vona den rehtin unte vona den guoten, die vore Christis kipurte
 65 allan iri lib arbeiten nâh demo himilriche unte si doh dara nieth ni chô-

LXXXVI B, 2, 33 heid und darunter nen, am rande; das i nach d wohl
 abgeschnitten iruuos^h 38 choñ inphien^g 39f. So iz 41 finf] beide-
 mal .v. 44 des] s mit blässerer dinte aus r corr. 54 niem uuerchi
 55 muozic 58f. flizielichen 59 choñ 61 kilichiz, z aus l corr.
 62 choñ 64 firnoñ xpis 65 nach dara ist nah in der hs. durchstrichen
 65f. choñ

men, è der filius dei her in uuerlt chom unte in iz intlouh mit sinera martyre. Die phenninge pizeichinent daz himelrih, die dir alla uuære einis uuerdis, alsò daz himelrih ist. den er daz gibel, die ni durfen nieth murmilon, uuande dâ niheinir ist hêreri noh smâhere demo anderemo. Manige sint dara kiladit durh die kiloube, unmanige choment ave dara, vone diu uuande si nieth ni uuurchent daz si kiloubent, alsò diu heilige scrift chuit 'Diu kiloube ist tût âne dei uuerh'.

3.

Unser hêrro der almahchtige got der sprichet in desmi evangelio 'suenne der acchirman sât sinen sâmen, sò fellit sumelichiz pî demo uuege unde uurdet firtretin oder iz ezzant die vogile. sumelichiz fellit uf den stein unte irdorret sâ, uuande iz dere fuohte nieth ni habit. Sumelichiz fellit 5 unter die dorne: daz pichumet ouh unte pidruchent iz die dorne, daz iz nieth ni mac fure bringen daz uuuoher. Sumelichez fellit ana die guoten erda unte fure bringet cehincivaltigiz uuuoher.' Der accharman der pizeichinet unseren hêrrun den heiligen Christ, der dir taglichen in dera heiligun christinheite durh die munda dere lârâri sât in dei herzi sinere 10 holden die keistlichen lêra. Diu misseliche dere guoten unte dere ibilen erde, diu pizeichinet dei misselichen muot dere menniscôno, den dir emzic kiprediget uuerdunt die gotis uuort. Der sâmi pizeichinet daz gotis uuort, der acchir

*

diu dornigi erda pizeichinet die, die dir minnent die uuerltlichen 15 scazze, vona den si kîrret uuerdent dero guoten uuerchun. Diu guote erda diu dir vone demo sâmen furi bringet cehincivaltigiz uuuoher, diu pizeichinet die, die got furhtent unte minnent unte dâr ânavoleuuonent, sò daz si alla uuila uuilliclichen uuurchent sinu uuerh. Daz êriste daz sint sâ die kihietin, die dir lebent chuoscliben, rehte unte einvaltlichen, unte andere 20 mit ire guoten siten lêrent unte leitent zi demo êuueigan libe: die pringent trizicvaltigiz uuuoher unte inphâhent auh drizicvaltigiz lôn. Daz andere daz sint die uuitiuun die sih mit gotis helfa inziehint dere uuerltlichen uuunne in der si fordîs lebetin zartlichen: die pringent sehziavaltigiz uuuoher unte inphâhint ouh sehziavaltigiz lôn. Daz dritte sint die gotes

LXXXVI B, 3, 1 e' uangelio 6 uwôcher 7 uwocher 13 uuort auf
 rasur nach acchir ist ein bl. herausgeschnitten. dennoch hat es den an-
 schein, als ob sehr wenig fehle 16 sam uwôchir 17 uuleuonent, in
 das zweite u ist ein o hineincorr. 18 sint 19 chuosclîchen 21 lo-
 uuocher, lo rot durchstrichen 23 vu'ne der] den

25 iruueliten magide die imo ire chûske pihaltent, pèdiu in demo libnamen
 unte in demo muote, unte imo flizziclichen dienont alla uuila: die prin-
 gent cehinziwaltigiz uuuoher unte inphâhent ouh cehinziwaltigiz lôn.
 Diu erda diu fure bringet ire uuuoher durh die kidult. daz sculi uuir sô
 30 ni pizellin unte ube uuir nieth kidultlichen ni firtragen die urdrizze unserin
 nâhisten. Uuir sculen daz pidenchin, daz der uuin unte daz ole niemir
 liutter noh guot ni uuerdunt, è dei peri kitretan unte kipressit uuerdunt,
 noh daz chorin niemir ni chumet in daz chorenhus, è iz kidroskin uuirdit:
 nieth mèra ni mac unser niheinir chomen in daz himelrih, uuir ni uuer-
 35 dan kilûteret durh die fillâte des uuerltlichen truobesalis.

4.

Daz evangelium zelit uns, dô unser hërro der filius dei fuor zi dere mar-
 tyri, dô chom er zi dere burgi Hiericho. dà saz ein plinte pî demo uuege
 unte bat kinâdône. den intlûhte er zi dera anasihte dero sinere jungerône,
 zidiu daz er siu kivestinode in dera heiligen kiloube. Hiericho uuirdet
 5 kantfristet mânin: diu pizeichnet die zigengida unsererer tâtliche. Sô pi-
 zeichnet ava der plinte daz menniscliche kislachte, daz dir plintiz firstoez-
 zen uuart vone den mandungen des paradysi in dezzi ellentuom, in demo
 iz uuas unuuizzente unzi an daz, daz iz intlûhte der filius dei mit demo
 kiuualte sinere gotheite, sô daz iz dô uuider chunde kidenchin zi den
 10 èuuigen

*

C.

*

1 siet si selbo stâtic nist. Der got pétet mit rehttera kiloube, der stêt
 fore gote. der ava den tiuval nâh volget, der fellit vona
 gote. Dô
 dir sint pichorunga des tiuvalis unte ni sculen unsih nieth pinten
 5 mit demo unzilôslichen kibente des helliuutzis

 kisehen, sô ni kitorsti er in an nieth pichoren. unte magen ava

LXXXVI B, 3, 28 über erda steht bona 32 lûtter 34 choñ

4, 1 unsere 2 chō 3 kidanone sinere übergeschr.

C, 1, 1 static nist.] nur die unteren spitzen vorhanden reht| tera

4 über der zeile dir — des buchstabenreste, und zwar scheint über dir gestanden
 zu haben die, über sint lassen sich 7 spitzen sehen, über dem r von picho-
 runga befindet sich die untere hülfe eines g 5 kibenten 7 kitorsti er]
 über sti er spuren von buchstaben

- in diu sîna gotheite irchennin, daz imo die engili dienotin

 10 hât, die fientscefti. Pidenchin die michelin gotis kidult, der sô
 kiuualtic uuas, daz er sinun pichoräre firsenchin mahte in

 2 n die râcha, sunter die kidult, der uuir leidir luzil unter uns haben: uuande
 uuir uns daz zi guotliche haben uuellan, daz uuir sâ ein uuort nieth
 firtragen ni uuellan, uuir ni rehan iz. unte dâ uuir die râcha nieth
 kileistin magen, dâ drô uuir si ava.
 5 predigenti gienc, dô chom er zi ziuuain burigan.
 die uuâren dero heidini, der hiez êniu Sydon, diu anderiu
 Tyrus. ûzzer dera gienc imo ingagine ein uuib, diu uuas michelera
 kiloube unte kidulte unte diemuote, sô dizzi euangelium zelit. diu hieti ein
 tiufalsuhtige tohtir: umbe die an ruofte si den
 10 chomen. uuande si kiloupta daz er si heilen mahte mit sinen uuorten.
 Dezzi uuib diu pezeichinet die heiligen christinheit diu dir kisamenot ist
 vone den heidinen unte uuilliclichen mit gote volstêt in dera heiligen ki-
 loube. Daz selbi uuib gienc rehto vona dera burga Tyro diu dir kantfristet
 uuirdet angist, uuante unte dero . . . uu . . .
 15 Diu ire tiufalsuhtiga tohter, dere si dâ pat dere heili vona gote, diu pezeichi-
 net in dera heiligin xpinheite ein ieuuelih suntäre, der dir firmanit dei
 kipot sinis scephâris unte sih untêrtân hât demo diabolo unte

3 ^a siu in de	3 ^d	denno in
Do chom si o		staticlichen.
in diem		des cha-

LXXXVI C, 1, 10 hat. die fientscefti] von hat — fients sind nur die unteren
 buchstabenhälften vorhanden

2, 1 über die racha sind zwei g sichtbar, wohl ingagine am schluss der
 zeile. vor n ist ein stückchen ausgerissen, und davor wieder stehen buch-
 stabenspuren, aus denen ich aber n zi nicht herauszulesen vermag; vielmehr
 war der erste buchstab ein h, also wohl rest von nieth, das folgende könnte
 dann zu niuoben ergänzt werden Der uuir 4 drô ava. rot umzäunt als
 zeile für sich unter der letzten eingeritzten linie 5 digenti — chō er] nur
 die unteren hälften erhalten zi uuain 6 sydon] vom y nichts mehr zu
 sehen 8 diemuote eugliu 10 über chom — kiloupta stehen untere buch-
 stabenreste, wohl: ouh inan(?) dara zire(?) nieth(?) 11 pezichin& 13 tyro
 übergeschrieben 14 über unte geringe buchstabenspuren (chō?) zwischen
 dero und uu sowie nach letzterem ist das pergament eingerissen 15 pe|zei-
 chin&] e völlig erloschen 16 ieuuelih 17 de|mo] de erloschen

3^a, 1 nach de erster strich eines n oder m 2 chō o kann auch an-
 satz eines d sein 3 diem] der letzte strich des m fortgeschnitten

dente. H	<i>naneisken uuibis. so irlo-</i>
5 Do antuu	<i>unsih div</i>
chot. I	<i>uone allen vn-</i>
daz mi	<i>ā.</i>
nema. u	<i>uile uuole</i>
hunten	<i>unser</i>
10 demo b	<i>manige</i>
te er d	<i>menigiv</i>
lera. m	<i>uuorhta unter</i>
dinet u	<i>scule wir</i>
lih kilo	<i>kilouben.</i>
15 aua da	<i>forsgen</i>
dir in	<i>ina. daz</i>
in der	<i>hiuti</i>
te uon	<i>us sagit</i>
Mit den	<i>herro ihē</i>
20 dent p	<i>tiufalsuhtigin</i>
dinen	<i>pediv</i>
den al	<i>stum unte plint. Do</i>
so spr	<i>den tiv-</i>
man	<i>fal ustreib. do</i>

LXXXVI C, 3^a, 6 nach I rest eines buchstaben, vielleicht z 7 mi ist ein selbständiges wort, erst nach einem spatium spur eines buchstaben, vielleicht d 8 u nur zum teil vorhanden 10 b nur zum teil erhalten 2—12 ergänzte Scherer: Do chom si dare zi imo in diemuoti chedente 'Herro hilf mir'. Do antuurta er (oder der herro) unde chot 'Iz enist nieth guot daz mi (?man?) daz brot den chinden nema unte iz geba den hunten'. Mit demo brote meinite er die xpīlichin lera 13 vom u nur die vordere hälfte erhalten 14 wohl kilouba (vgl. Matth. 15, 18 magna est fides tua) 18 uon] vom n nur die erste hälfte vorhanden, aber schwerlich r 19 den] n zur größeren hälfte weggeschnitten 20 vom p nur der vorderbalken vorhanden 19—21 ergänzte Scherer ziemlich sicher: Mit den hunten uuerdent pizeichinet die heidinen 22 al] l wahrscheinlicher als b 3^d, 5 vor unsih spur eines buchstaben (r?) 6 uone] e nur teilweise erhalten 7 ā ist sehr zweifelhaft: was erhalten ist, könnte der letzte strich von am sein 8 uile] die erste hälfte des u fortgeschnitten 11 menigiv] der erste schenkel des m fortgeschnitten 12 uuorhta oder teta] t größten-teils weggeschnitten 14 kilouben] o nicht ganz erhalten 15 forsgen] vom f nur die obere spitze und die verbindung mit o erhalten 16 etwa pezeichina 17 vor hiuti letzter strich eines m oder n; vielleicht stand euangelium 18 us] u scheint nicht ganz sicher: sus? 19 herro] e teilweise fortgeschnitten 20 suhtigin] u teilweise fortgeschnitten 23 den] vom d nur der senkrechte strich erhalten

4 ^a choseti der	4 ^d	an. in an
uuuntorota		sprah.
Desir stumme unte		riche. daz
plinte man pezeichinet die		ist. daz
5 ungiloubigen mit al-		zistoret
len meinuuelligen die gotes		da. so irro
kipot niuuellent		daz sin riche
noh firsten		. unte daz
uwrenchen		rihhisit.
10 firnemen		aua umbe
si anderen		chō. daz
abunstic		tiualis ki-
in samin		uualt riche
manne.		allen den.
15 demo tiufal		kiloupten
in an do		uualten in

*

5 ^a	5 ^b nit
. unte cherit	kibaltin. die got minnunt unte
sih dēnno zi uile mihhele-	scol sih pibaltin uona den . . .

LXXXVI C, 4^a, 2 uuuntorota] n nur teilweise erhalten 3 stumme] vom ersten m nur untere spitzen 4 man] die zweite hülfe des n abgeschnitten 6 meinuuelligen und 7 niuuellent] die beiden ersten u nur teilweise erhalten 10 firnemen und 11 anderen] die letzten n halb abgeschnitten 15 tiufal] am ti fehlt der obere verbindungsstrich, derselbe scheint aber nur erloschen. vom u noch ansatz des ersten schenkels sichtbar

4^d, 1 das erste an ist ein selbständiges wort in] i fast erloschen 2 sprah] p nur teilweise erhalten, vom s noch obere spur 3 riche] von ich sind nur die unteren hälften vorhanden 6 da] nur der lange strich des d erhalten in dem ganz deutlichen irro sehe ich den anfang eines verbs, das dem ostendit der quelle entspricht; aber ohne annahme eines schreibfehlers vermag ich ein passendes deutsches wort nicht zu finden 8 vor dem punkt schwacher rest eines buchstaben 9 rihhisit] die vordere hülfe des zweiten h erloschen 10 auu] vom u nur die zweite hülfe erhalten 11 vor chō spitze eines e oder t (wohl uuerlt) 12 tiualis] vom a nur die zweite hülfe vorhanden 13 riche] der obere teil des r abgeschnitten 14 allen] l nur teilweise erhalten

5^a, 1 ein par unte spitzen sichtbar 2 vor unte verschiedene buchstaben völlig erloschen

5^b, 1 der rest der zeile bis auf einige unte spitzen gegen ende hin erloschen oder ausgebröckelt und ausgeschnitten 2 die] d ziemlich sicher, ie fast geschwunden minnunt] nun (schwerlich non) entspricht den wahrnehmbaren spuren 3 den] n zweifellos

- mo irrituome. Sumelicher ten dero kidanchi. unte allen
 5 der ist in michhelera irric-
 heite
 5^e n& 5^d bezzern sih uone tage zi
 daz er den tage. unte firferit dennu
 ni tare den er frume scolti hina. in den heiligin tu-
 Sumelicher der uuir- gendin. zi demo euuigan
 5 *

- 6^{ab} kisehin uuirdit uone den g
 dere gotis kagintuuvrti ki
 tin engile. Daz ist der ander staph dera
 diemuoti daz er nieth ni scol minnen
 5 ni scol irfullen sine fl
 der dir chot. Ih ni
 suntir des. der mih santit. Daz ist der dritte staph dera
 diemuoti daz sih der m̄nisco durh
 kihorsame. scol biliden d
 10 uuas unzi an den tot. Daz ist der vierde staph dera
 diemuoti daz er in dera selbin kihorsame
 des imo unsemfti. unte
 emphahi mit allerslahti kidulti
 uone den guoten uuerchen

LXXXVI C, 5^a, 5 michhelera

5^b, 5 unter a von kidanchi spur eines hochgehenden buchstaben (s, f),
 unter n von unte rest einer roten initiale (S?)

5^c, 1 alles übrige ausgeschnitten, ausgebröckelt oder erloschen; n&] n
 zweifelhaft 2 vor daz alles erloschen, von alla sehe ich keine spur er]
 nur die unteren spitzen erhalten 3 nach scolti keine interpunktion, also
 endete der satz erst auf z. 4 vor Sumelicher 5 unter u, l, r von Sumelicher
 obere spitzen von s(f), l(h, b) und zz

5^d, 1 tage] ta teilweise sichtbar

6^{ab}, 1 g halb abgeschnitten. vielleicht gotis ougon 2 dere] e nicht
 ganz sicher 3 vor tin stand kein s oder f nach ist eine früher zugenüht
 gewesene schlechte stelle des pergaments, die nie beschrieben war 5 ni scol]
 ni s halb abgeschnitten. davor rest eines h, wie es scheint: l. noh fleisc-
 lichen luste etwa zu ergänzen? 7 l. santa oder santi? 8 daz] d zum teil
 abgeschnitten durh] vom h nur die vordere hälfte erhalten 9 d nur teil-
 weise vorhanden 12 vor des rest eines buchstaben, wohl i 13 emphahi]
 p zum teil abgeschnitten kidulti] von k ist nur die vordere hälfte erhalten

- 15 also diu heiligi scrifth chuit
 an sinen enti. der ist kihaltin. Daz ist der finfte staph
 dera diemuoti. daz er sine ibile kidancha
 diemuotlicliche firgêhi
 den mennisgen. also diu heiligi scrift chuit
- 20 dinen uuec. unte firhiha imo
 uuande in euuan so ist sin gnada. Daz ist der sehste staph
 dera diemuoti. daz er sih in alla uuis
- 6^c no 6^d kiscriben ist. der tumbe
 irhoht sine stimma in
 demo lahtere. Daz ist
 der einlifte staph dera
 5 uuiz diemuoti. daz er . . .
 der chose mit mennis-
 ti. gin unte unmanigiu
 re uuort. unte sculin dei
 ki selbin sin uile rehto
 10 gin ane kiharida. so ki-

LXXXVI C, 6^{ab}, 15 chuit] vom u nur der vorderschenkel vorhanden, der aber nicht i sein kann 17 diemuoti] vom u nur die zweite hâlfte erhalten kidancha] a teilweise weggeschnitten 18 diemuotlicliche] von die und dem ersten schenkel des m nur die obersten spitzen 19 den] vom n nur der zweite schenkel erhalten mennisgen] von me nur die unteren hâlfen vorhanden heiligi] vom e nur schwache spur 20 firhiha steht unzweifelhaft da: aber wie ist es zu erklâren, wenn man nicht eine verderbnis von firgih annimmt? vgl. kehr. 78, 31 gehæihe statt gejæhe imo] der dritte schenkel des m fehlt fast ganz 21 uuande] vom e nur schwache spur gnada] vom d nur die untere rundung vorhanden

6^c, 2 ist der schatten eines buchstaben wahrnehmbar, dagegen hat 3 nichts gestanden, s. zu 6^{ab} 4 nde.] n sehr zweifelhaft, eher i und davor der rest eines buchstaben 9 vor ki lûsst sich die spitze eines ein wort endenden t bemerken 10 gin] vom g nur geringe reste

6^d, 4 staph] vom h der vordere strich erhalten. staph, nicht stapho oder staphil, habe ich hier und sonst nach dem brauche in den psalmis graduum des Wiener Notker s. 246—248 eingesetzt 5 daz er] die unteren hâlfen von az er sind weggeschnitten 6f. mennisgin] vom m nur schatten zu sehen

7 die zeile hat sehr gelitten, ganz sicher ist nur gin zu anfang. Zacher las: ginnene. unte un, was keinen sinn hat. trifft meine lesung das wahre, so dürfte z. 5 etwa sanfto zu ergânzten sein 10 kiharida] das letzte a sehr zweifelhaft, möglicher weise e oder i. bisher ist das wort nur nachgewiesen im Wiener Notker 17, 7 geharida und 37, 9 gehardi. von dem folgenden worde sind schatten wahrzunehmen, von denen sich aber nicht entscheiden lûsst, ob sie auf al oder so deuten

	te	scriben ist. Der <i>uuisse</i>
	er	fure bringet sine <i>reda mit</i>
	n.	unmanigin <i>uuorten.</i>
	gi	Daz ist der <i>ziuuelfti staph dera</i>
15	nge.	diemuoti. daz er . . .
	ift	habe. nieth einlich <i>an</i>
	elin	demo herzun. <i>suntir an</i>
	eth	demo lihnamen <i>daz</i>
	ue	ist in dero <i>chirichun an</i>
20	slige	demo <i>uuega unte . . .</i>
	h ki	stetin. da scol er . . .
	Daz	er sizza. oder ste. so . . .

*

7 ^a	Nu scule uuir	7 ^d	tuot der. der
	iz firsten. S		demo euui
	holden sin		ieth firnim&
	sin heil		lante
5	so . . . got		libe. so uf
	unte scule		ren sinis her
	ticlichen.		nit iz also
	pin des n		mit den
	unter min		iz ouh wur
10	er un		en uuer
	da uuirdit		r niheinir

LXXXVI C, 6^c, 12 er war selbständiges wort 13 n.] nur die zweite
 hälfte des n vorhanden 14 gi] g nur teilweise erhalten 15 nge.] der rest
 des n wahrscheinlicher als i 16 ift] i nicht sicher, könnte auch rest eines
 andern buchstaben sein 18 eth] vom e spuren

6^d, 12 sine] vom e nur ein rest 14 ist übergeschrieben 16 ein h
 las Zacher; aber h kann ebenso gut li sein und das spatium davor ist nicht
 so groß, dass notwendig beginn eines neuen wortes angenommen werden
 müste 18 lihnamen] von men sind nur die oberen hälften vorhanden
 19 chirichun] von irich sind nur die unteren hälften erhalten 20 unte] von
 t nur der ansatz erhalten 21 nach er erscheinen schatten von sin 22 so
 oder se? unter der zeile noch spitzen von buchstaben

7^a, 2 vom S nur die vordere hälfte erhalten 4 heil] nur die obere
 spitze des l vorhanden 5 von got nur g sicher, davor standen 2 oder 3 buch-
 staben, von denen der letzte ein n sein könnte. vielleicht lag eine 3 p. sg.
 ind. praes. vor 6 scule] e teilweise abgeschnitten 11 uuirdit] vom t nur
 der verbinungsstrich mit i erhalten

7^d, 4 lante war selbständiges wort, keine endung 11 vom ersten r
 nur eine spitze vorhanden

phangin
mit guot
saliger. a
15 da uuird
zi den
der emp
sina uile
ba. do ki
20 unta sprach
rin. ziuu

.. einit . . .
.. libe. so ni
predigare
eite. uuande
uone gote
n. Er firbot
den sac. un-
a. daz er
si ire libnare
e dera pre

*

LXXXVII.

BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE I.

Ich gloube an den alemahtigen got, der der schephäre ist himeles unte der erde, luiftes unte waszeres, unte aller dero dingo die dâr inne bevangen sint. Ich gloube an den vater unte an den sun unte an den heiligen geist. Ich gloube daz die dri genemmede ein wârer got ist. Ich gloube daz der
5 gotes sun, der der ie was ebenhère unte ebenêwich sinem vater, daz der geboren wart in den jungesten ziten vone sancte Mariun der êwigen magede. Ich gloube daz er hien werlte was, wârer got wârer mennescho âne sunt. Ich gloube daz er vangen wart, daz er an daz crûce erhangen wart, daz er dâr an arstarp. Ich gloube daz er zero hello fûr unde dâr ûz lôsta
10 die er imo erwelet habeta. Ich gloube daz er des triten tages ûf stûnt unte daz er sider hien werelte was vierzog taga unte vierzog nahita. Ich gloube

LXXXVI C, 7^a, 13 guot] t zum teil abgeschnitten 16 nach den noch
schatten eines striches und über dem ausschnitt zwei buchstabenspuren: viel-
leicht demo 19 nach ki spur eines striches 21 ziuu unsicher, könnte auch
zimi gelesen werden

7^d, 12 was vor und nach einit stand, ist ganz erloschen 16 uone] o
halb abgeschnitten 20 libnare] e nicht sicher, aber wahrscheinlich 21 vor
e noch ein strich sichtbar

LXXXVII, 1 got] o aus g radiert 2 waszeres] die hs. hat uu, uv, vv
und w: letzteres habe ich durchgeführt Unte 3 uater. Unte das letzte
den] d aus u corr. 4 gloube] von hier ab meist gt in der hs. 5 eben
euuihc, unten am h radiert 6 scē immer 8 cruce 9 fuor] o unter-
strichen und darüber ein punkt; über dem ganzen wort vvr durchstrichen

daz er des fierzegosten tages ze himele fûri, daz er dâ sizzet ze sinen vater zesuûn, ze sinen fater hêrscheftē. Ich glouben daz er noch chomen scol ze demo jungesten tage unte daz ich danne erstēn scol an demo selben libe
 15 dâ ich hiute ane schine. Ich gloube daz ich rede geben scol aller miner wercho unte daz ich irtēlet scol werden al nâh minen werchen eintweder zemo êwigen libe oder zemo êwigen tôde. Ich gloube die gemeinde der heiligen christenheite. Ich gloube antlâz miner sunteno, ube sie mich rehte geriuwent. Ich gloube den êwigen lîp.

20 Ich gihe demo alemachtigen gote unte miner frouun sancte Mariun unte minemo hêrren sancte Petro unte allen gotes heiligen unte dir, êwart, aller miner sunteno die ich ie gefrumete. suie ich *sie* gefrumete: wizzente oder unwizzente, slâfente oder wachente, danches oder undanches oder swie sô ich sie gefrumete, sô irgib ich *mich* huito sculdigen aller dero sun-
 25 teno, die mennesco gefrumen mag in gedanchon, in worten, in werchen. Ich gihe demo alemachtigen gote unte allen sinen heiligen, swaz sô ich ie ubeles getete, daz daz mîn scult was; ub ich ie iecht guotes getete, daz daz sîn gnâda was. Ich gheizze demo alamachtigen gote mîn garuez herza, minen offenen willen, miner sunteno mih ze gloubenne unte alsô verro ze
 30 vermidenne, sô mich sîn gnâda gesterchet unte mîn mennesheit mir verhenget. Ich bitte gewegedes unte gedinges mine frouun sancte Mariun, minen hêrren sancte Petrum unte alle gotes heiligen, daz sie mir des helfente sîn, daz ich sô lango gevristet werde unze ich mine sunte rehte geruie unte rehto gebuozze. Ich bitte alle die mich huito hie gesehent
 35 ode gehôrent, sowiesô mîn tac mich begrife unte mîn ente, daz sie mir

LXXXVII, 12 bl. 108^a zehimele furi *sieht wie* furt aus 13 herscheftē]
 das zweite h aus corr. glôben 14 ihc 15 nach da rasur von z
 ihc beidamal 16 irteleit, über und unter dem letzten i ein punkt 17 euu-
 gen libe euuigen tode vor die ein buchstab radiert 18 anthlaz
 19 rethe auf lip. folgt in derselben zeile und ohne besondere auszeichnung
 des anfangsbuchstaben die beichtformel 20 alemathigen gote. Vnte
 21 herren am rande mit verweisungszeichen Vnte dir 22 ihc gesrumete
 23 Slafente das dritte oder] odē^r 24 huito] hier und sonst kann
 auch huito gelesen werden 26 alemachtigent 27 das zweite daz] z aus
 rasur Vbi ch govtes 28 geizze 29 unte am zeilenanfang nachge-
 tragen 30 menses] heit: zwischen h und e ein, wie es scheint, durchstrichenes
 e oder e übergeschrieben 31 gewegedes] oben am zweiten g radiert (g aus
 d?) gedinges] d aus n corr. frôun 32 herren] an über n radiert
 allen, n scheint unvollständig getilgt 34 oder geruie rethto
 35 mich] m auf rasur

des urchunde sin zemo jungesten tage, daz ich huito hie scne in wären
rûuon, in rechtero bechantnusse minner suntano.

LXXXVIII.

SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE I.

Ich gio cotealmactigin unde minro froun sancte Mariun unde sancte Pêtre
unde allen cotes heiligon unde dir gotes poten allero minero sündeno,
thio ich io in uuerelte keteta alde gefrûmeta fone demo tage sôsich êrist
sundon mogta unzan annen tisin hiutigin dag, suuio ich sio getâte: sôsez
5 in uuerchen uuâre, sôsez in uuorten uuâre aldez in gedanchen uuâre, sôse
ich ez kerno tâte, sôse ich ez ungerno tâte, sôse ich ez slâfendo tâte, sôse
ich ez uuachendo tâte; sôse ich ez uuizendo tâte, sôse ich ez unuuizindo
tâte; ze souuelero uuis ich ez tâte. uuandez mich riut, sô pittich âblâzis
den alemactegon got, froun sancte Mariun unde sancte Pêtren unde alle
10 gotes engila unde alle gotes heiligin unde dich gotes poten an dên uuorten
daz ich ez furder firmiden mueze.

‘In den uuorten sô tuen ich iu ablâz fone gote unde fone sancte Ma-
riun unde fone sancte Pêtre unde fone allen gotes heiligon, sô filo ich ke-
uualdes hâben anfangen, allero iuero sundeno.’

15 Ich kelouben an got fater alemâctigen unde an den heiligen sun unde an
den heiligen geist, daz thie dri genenneda ein got ist, keuualtiger unde
alemachtiger, unde er ze diu fone sancte Mariun geboren uuâred, daz er alle

LXXXVII, 36 Zemo scint 37 ruîn, dann rasur

LXXXVIII, 1 Hich (immer: vgl. Weinhold alem. gramm. § 230) Gio demo
& unde scē, scē, so immer 3 hio 4 suondon, uo aus u (aus on
Piper) corr.: zu diesem uo vgl. Weinhold § 78 s. 73 sio] so, vgl. anm.
5 gedanchen] das letzte e aus i corr. 6 hic hich ez ungenno (das mittlere
n aus r corr. Piper) slafendo] f aus t corr. 7 un] unuuizindo, das zweite
un nachträglich zugesetzt 8 uuis, 11 firmiden, 18 nû sind die einzigen fälle
des circumflexes in der hs. 9 alemactegon] das zweite a aus e corr.
10 das erste gotes] o aus corr. heiligen Hattemer, Piper (‘obgleich der haken
am e nur sehr klein ist’), heiligen Steinmeyer 11 firmiden] e scheint aus i
corr. 12–14 hinter dem folgenden absatz, aber durch zeichen hierher
verwiesen 12 de.ⁿ hiu unde] d aus f corr. 13. 14 keuuældes
14 hiuero, h aus i corr. souundeno 15 das erste an] a aus corr. Piper 16 ge-
nenneda] d aus n corr. 17 das erste er vor dem zeilenanfang nachgetragen

meniscen erloiste; unde geloubo daz ich mittemo lichamen, sôse ich nû
hier scinen, in enro uuerelde erstanden sol unde dâr rêda ergêben sol
20 âllero minero uuerecho; unde an déro kegichte sô pito ich ablâzes allero
minero sundeno.

LXXXIX.

SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE II.

Ô geloubigin liute, irder pruodere unte swestere in gote genennet pird,
fernemet daz wort mines trohtines: 'der ist sâlic der dir behûtet sine
gewâte, daz er nieht naccet negange'. daz mîn trehtin sprichet fone der
bahâltenuisse des gewâtes, fon dânnâ dër néccetlâga sol bedekket werden,
5 daz scôlet ier einiclihe bedengin unte mite anadâhten ôren iures herzen
fernemen. ê ir dur die heilicheit der toufi zeme heiligen geloube chômot,
fon den gewâten desse rêhtes unte der guoti wârend ir nakket, mit dên
gebûrtlichen sûnden, fon dêmo êriste menniskin irwâhsenen, irvâllene
ûnt gevâzzet. âvir in der toufi wûrdind ier gewâtît mit wizzene gewâtin
10 scônern dém âller lûttirstin golde. die selbe gewâte, rihsender der sûnton

Ô fideles populi, qui fratres et sorores in Christo vocamini, audite verbum
domini.

'Beatus qui custodit
vestimenta sua, ne nudus ambulet.'

Quod dominus dicit de
observatione vestimenti unde nuditas debet velari, diligenter debetis
5 attendere et intenta cordis aure percipere.

Priusquam per sacramentum baptismatis ad fidem venissetis,
iusticiae innocentiaeque vestibus eratis nudi, originalibus tantum-
modo peccatis ex primo homine pullulantibus obruti.

In baptismo autem albas vestes auroque purissimo pre-
10 ciosiores accepistis. Quas credo regnante peccato

LXXXVIII, 18 gelouibo 20 vor unde rasur von a pⁱeto

LXXXIX, 1 Ô fehlt, da der anfang durch einen schnitt zerstört ist

geloubegin pⁱrodere pird] d aus it corr. Piper 2 dir] dri 3 gewate
daz] das untere a verschmiert, daher nochmals übergeschrieben nihet
naccet 4 néccet tága] über dem zweiten c ein a 5 l. mitē = mit
tem? 6 êr heiligen chômot 7 gōti nach mit ist fon unter-
punktirt 9 âvir] âuri w^rdin dier wizzeme gewatin 10 lûttirstin
nach n rasur, vielleicht stand ursprünglich lûttirstimo daz selbe gewate
rihsenter

lateinisch 5 at^d tendere 10 Quas] Q auf q geschrieben Piper

in iureme tótlicheme libe, mit huore, mit überhuoren, mit meinen eiden,
mit manslāhten, mit tiuven, mit rouben, mit lügen ūnte mit ander māne-
gen den gelichen hábent ir si gemeiligit ūnte bewōllen, unte wēllet mit
sōler unreinikheite undirwēsen dēs hīmilischen chúniges prōtelouften, dēr
15 hiute mit sinere gemāhelan, mitter heiligen cristinheit wārlichen unt āna
zwivel keistlichen wirtskeftit. lieben pruedere, dāz irfürht ich unt ist in
niht min zerfuruhtinne, dāz fōne sōlichen scūlden iur gebēt hie niht fer-
nomen wērde ūnt dāz ir in deme khūntigen suenestāga fon der genōskeft
aller guoten unt allerrwelten gesūntirt unt ferteilet werdet. swēr dīz mit
20 wāren rīwen sorget zēbedēnkēne unt wirdilichen unt wārlichen hīnnan
fūre puezen wile, ter heffe ūf sin hērcē unt spreche nāh mir.

Ich fersāche dēn tiufel unt elliu sinu werc unt alle sine gezierde fone
mīnemo libe, fone mīner sēla: ihn wil imo gelōbe, imo scol niemen gelōbe.
Ich wil gelōb in got vater almahitigen, an den skepher des himiles unt der erde.
25 unt gelōb ān sinen einpōrnen sun. unt gelōb an den heiligen keist.
unt gelōb die tri kenennede einin wāren got, der dir ie wass āna anagenge
unt iemer ist ān ente, unt gelōb daz er geboren wart unt gefangen wart

in vestro mortali corpore fornicationibus adulteriis periuriis homicidiis
furtis rapinis mendaciis et aliis multis his similibus commaculastis,
et tamen cum
tali immundicia aeterni regis nuptiis interesse cupitis, qui hodie cum sponsa
15 sua scilicet sancta ecclesia vere et sine dubio spiritualiter epulatur.

Quod, fratres carissimi, valde pertimesco
vobisque nihilominus pertimescendum est, ne pro talibus culpis et hic pre-
ces vestrae non exaudiantur et in futuro ab electorum consortio separemini.

Quicumque
20 istud per veram paenitentiam perpendere curaverit et digne posthac emen-
dare voluerit, sursum levando corda dicat post me.

LXXXIX, 11 libe hōre ūbrehōren 12 ūnt, darnach ein loch 12 f.
andremānegen 13 hābe.ⁿ irsi ūbergeschrieben 14 undirwēsen hīmi-
liskesⁿ chúniges, e fehlt wegen eines loches im pergament prōtelōften
15 gemāhelan mitter bis cristinheit ūbergeschrieben 16 zwivel kēist-
lichen (l aus e corr. Piper) wirtskeftit hic 17 niht zer: furlūtinne,
rasur von f niht 19 aller gōten unt allerrwelten nachgetragen mit ver-
weisung 20 zēbedēnkēne wārlichen 22 ih sinu gezierde, das
mittlere e fehlt wegen eines loches im pergament 24 gelōu almahitigen
skepher, das zweite e fehlt in folge eines loches 25 gelob das erste
mal 26 gelob waren dri hic āna 27 gelob geborne ge-
fangen] en scheint aus m corr.; gefangen, das letzte a aus e corr. Piper
lateinisch 14 qui, dann rasur von a

unt gemarterot wart unt daz er irstarbe, daz er begraben wart unt daz er
 zere helle fuor und dannan nam alle dier der wolt. unt gelöb daz er ir-
 30 stuont an demo trittin taga, unt gelöb daz er an demo fierzechosten taga
 after siner urstende ze himile fuore ze siner fater zesuun, wärer got unt
 wärer mennisk, unt gelöb daz er dannan chunftig ist an demo jungesten
 taga ze irteilinne lebentin unt tötin. unt gelöb ein cristinheit alliche unt
 poteliche, ein töfe. unt gelöb gemeinsamede der heiligon, ub ich sigarne.
 35 unt gelöb antláz miner sundon nâh lüttere pihte. unt gelöb daz ih irster-
 ben scol unt daz ih irstên scol. unt gelöb after disme lib dene ewe-
 gen lib.

In demo gelöb sô pigî ih dem allemächtigen got unt disene heiligen
 unt dir, priester, aller minersunton, der ih ie gedächte oder gefrumete fone
 40 miner töfi unz an disen hiutegen tag mit huor, mit huores gelusten, * daz
 riwet mi unt irgibi mi sculdigen demo almächtigen got unt disene heiligen
 unt allen gotes heiligen unt tîr priestere ze wärerre pikêrde unt ze williger
 puezze. Amen.

Misereatur. habent ir diz getân mittêr innikheit iures muotes unt welt ir daz
 45 irfollen mittin werken daz ir mittim mund gesprochen habent, sôst iu offene
 mines trehttines genâde uber allez taz des irn hie pitint piert nâh der sâ-
 likheite iurs libes unt iur sêla.

XC.

WESSOBRUNNER GLAUBE UND BEICHTE I.

Ih intsago mih demo tiufeli unde allen sinen uuerchen unde allen sinen
 zierden [unde fergiho dir, trohtin got almächtiger, scalclichero gehôrsami,

LXXXIX, 29 nâ dier] die gelöb g̃ und so immer im folgenden
 31 siner fat̃ warer 32 warer 33 cristnheit alliche 34 poteliche
 hic 35 antláz nâh lutttere pihite 36 irsten aft̃ 36.
 37 ewegen 38 so 39 priest hie gedachte fone 40 disen, der erste
 buchstab verblasst taga in der hs. keine andeutung einer lücke 41 m̃
 beidemal scöldigen demo] o aus e corr. 42 allen, der erste buchstab
 verblasst warere pikerde (d aus n corr. Piper) 43 añ 44 miser̃
 getan m̃tes 45 mitimund 46 trhettnes genade. ubre nah 46.
 47 salikheite, h sieht wie l aus 47 iursela. †

XC für den glauben (z. 1—64) sind die wichtigsten lesarten des Bam-
 berger glaubens (XCI = B) beigegefügt 1 Ihc firsago demo B 2 bl. 103^b
 sp. 1 unde

nâh diu sô dû mih geuerdest geuuisen durh dina almahtigun gnâda. ih
glouba fasto an got almahtigen. nû hilf ava, dû vile gnädiger hërro, allen
5 mînen ungelouben].

Ih gloube an einen got vater almahtigen der dir skephâri ist himelis
unde erda unde allero geskephidi. ih glouba an sinen einpornen sun un-
seren hërren Christum unde glouba an den heiligen keist unde glouba daz
die driâ genennida ein uuâriu gotheit ist, diu dir io uuas âne anagengi unde
10 iomêr ist âne ente.

Ih glouba daz der gotes sun inphangen uuart fone demo heiligen
keisti unde geboren uuart fone sancta Mariun, magit uuesentero, uuârer
got unde uuârer mennisco. Ih glouba daz der heiligi Christ an dirre
uuerlte lebete alsô ein ander mennisco, az transc slief hungerota dursta
15 douti uuecinota suizta unde er arbeitennes muodoti unde er nio negesun-
doti. Ih glouba daz er getoufet uuart an demo drizigistemo jâre in Jor-
dâne fone sancto Jôhanno unde er sâ ze êrist fiercig taga unde naht fa-
stota unde er bechoret uuart fone demo tiufelo. Ih glouba diu unzala-
haften siniu zeichun unde die chrefte sinero uundere joh lëra, alsô die fier
20 êuuangeliste cellent, die er nâh demo sin selbes toufa in drin jâren unde
zuein min ahcig tagen hie in erda geuorhta. Ih gloube daz er fone Jude
sinemo jugeren verrâten uuart, vona den Juden gefangen uuart, gebunten
uuart, pespiren uuart, gehalsslagot uuart, geuillet uuart, an daz chrûci
genegelet uuart unde irstarb [an sinero mennischeite, nieht an dero got-
25 heite]. Ih glouba daz diu sin heiligista sêla dô fone demo lichnamen ze
helli nider fuor mit dero sinero gotelichen chrefti, daz er danna irlôsta
alla sina iruueliten. Ih glouba daz er alsô tôter in sine situn geuundot
uuart unde dannan sament ûz flôz pluot unde uuazer. ih glouba daz sin
lichinamo aba demo chrûci genomen uuart unde begraben uuart, unde an
30 demo driten taga diu sin heiligiste sêla ze demo lichinamen uuide chom,

XC, 4 waste trohtin got alemahchtige. nu B 6—13 mennisco] was dafür
B setzt s. XCI, 6—36 Christus 6 himelis] hime auf rasur, der erste buch-
stab des radierten wortes scheint a gewesen zu sein 7 an] daz sinen] sin
auf rasur 8 xpm daz, nach d rasur, vielleicht stand statt d ursprüng-
lich st 11 bl. 103^b sp. 2 uuart 13 heiligi] haltente B 16 do er drizzig
iar alt was B 17 sa ci stunt in demo einode geuasteta ûnezente samint
uierzic taga unde nahta und er da B 18 tiufelo] unreinesten geiste, darauf
ein zusatz (XCI, 42—44) B 19 bl. 104^a sp. 1 sinero unde wnderkrefte B
21 tagen] tage auf rasur und davor rasur 23 an des crucis galgan B
24. 25 irstarb—gotheite] êr an dère märtire irstarb B 27 bl. 104^a sp. 2
sina geuundot] darüber von einer anderen hand geschrieben gistoch und
der anfang eines e: das g, welches genau über dem ersten u von geuundot
steht, ist aus s corrigiert 28 plout 30 chō

unde er dō irstuont fone demo tōde mit sin selbes chrefte, unde er sinen
 jungeren irskein, uuiben joh mannun, unde er in geoucta, in manigi uuis
 beuuārta die uuārheit sinero urstendidi. [ih gloube fasto daz er az unde
 35 fone sinero urstende an demo fiercigosten taga ce himeli fuor, sinen jun-
 geren ana sehenten, unde er dō saz ze dero ceseuun sinés vater. ih glouba
 daz er uns noh chumftic ist an demo jungisten taga certeilenne lebende
 unde tōde, ubele unde guote, rehter urteilāri nāh iro geuurchten.

Ih glouba eina christenheit heiliga poteltchi unde allicha, unde glouba
 40 gemeinsama allero gotes heiligoni, unde giho eina toufa in den antlāz allero
 slahta sundona, unde glouba die uuārun urstendi mennisgines chunnes in
 demo jungesten taga, unde gloube danne dierechten gotes urteili. ih gloube
 daz danne aller menischli fure sih selben gote reda geben scol, sō uuio er
 gelebet unde geuurchet habet, uuola odar ubelo, unde daz imo dara nāh
 45 gelōnot uuerde. [hērro got almahtiger, ih glouba an durnohtigi bechērda
 unde ana rehta riuuua unde an begiht allero sundono unde meintātun vol-
 len geuissen joh uuāren dīnen antlāz.] ih glouba, ube mennischli nāh
 uuārere sinero bigiht die sunta niemēr negeaverit noh er andere meintāti
 furder negeuurchet, ube er rehto riuuunte unde stātliche buozente ,
 50 sō imo fone gote denne geboten uuirdet, unde er sō lebendo disan gagen-
 uuerten lib ferentet, daz imo dehein sin ubeltāt an demo jungisten taga dā
 geuuizzen neuuirdet. alsō glouba ih daz allen mennisgen, an den die
 houbethaften sunda joh die meintātlichen āchuste folgerichesont unde
 foluuonant, * unbechērta joh unuuārlichō riuuunta disan lib fer-
 55 entent, daz die fone dero rehtere gotis urteili dann ferfluochoti farent
 mit demo tiufalo unde mit allen den unreinen keisten in daz ēuūigi flur
 dero hella. ih geloube daz alle rehte gloubigi unde rehte lebende men-
 nisgen unde alle die durnohtlichō vone unrehte ze rehte sih pechērent
 unde die iro sunda rehte riuuunte disan gagenuurtigen lib folferendent,

XC, 33. 34 *das eingeklammerte fehlt B* 35 *uone demo täge siner ur-*
stendide B fiercigosten *bl. 104^b sp. 1 ce* 36 *nach uāter ein zusatz in*
B s. XCI, 61. 62 39. 40 *Ich gloubo heiliga einun. allichūn. bōtelichūn xpīn-*
heit. unde gemeinsami B 41 *Ich glōbo die allichūn wārūn. ūrstendide B*
 43 *bl. 104^b sp. 2 geben* 44 *gilēbet hābe B* 45. 46 *an durnohter bicherida.*
und ān stater rehter riūwa und an der wārūn bigihtā. aller slāhte sundon ioh
mēintaton B 47 *nach antlāz in B ein zusatz s. XCI, 73. 74* 48 *diē sunda*
noh die meintat uvrder nigauerit B 49 *buozet in der hs. keine lücke; zu*
ergänzen ist wohl lebēt 51 *bl. 105^a sp. 1 sin* 52 *alle B* 54 *die lücke*
füllt B aus s. XCI, 81 59 *iro sunda fehlt B* gagen(*bl. 105^a sp. 2*)
 uurtigen

60 daz die gesegenoti alle ze demo êuuigen libe varent. ih gloube alla die uuâr-
heit dero heiligen êvangeligun. allez daz dir hôrit ze rehtere glouba daz
gloubo ih fasto nâh den gotes gnâdun, unde al daz uuidere ist dere rehten
gelouba daz lougeno ih noh daz neglouba ih. [sus gelouba ih, trohtin got
almahtiger: nû hilf ava, dû filo gnâdiger hêrro, allen minen ungelouben.]

CONFESSIO.

65 Nû ne hân ih filo sundiger mennisco leidir mir neheine uuis rehte chri-
stenlichio in guotemo lebenna die heiligen glouba sô geuueret noh pehal-
ten, sô ih scolta, unde hân al mit den uuerchen leidir mir ferlougenot sues
ih fergehen habe mit den uuorten dero gloube. uuanda ih fasto gelouba
ana uuâra pigiheda unde uuanda ih getrûa in uuâre riuuua nâh dinen
70 gnâdon den uuâren antlâz: nû fliuho ih abtrunnigiu dero heiligen glouba
unde allero rehtero uuerche ze demo filo milten barmi dero dinero almah-
tigen irbarmidi unde bito fone herzen, daz dû, gnâdona vater, unde dû,
got alles trôstes, mir sundegistera unde mir meintâtigistero uber alla
meintâtigen nû geuuerdest gelâzen, durh die dûna almahtigen gnâda, stâ-
75 tige bechêrda, uuâra bigiht unde allero minero sundoni durnohtigi riuua.
uuando dû, filo gnâdie got, geuuisso gnâdic pist, uuando dû allen den
fergibest iro sculda, sô uuelihe rehto riuuont unde die dir antlâzont iro
scolâren unde ube si ouh gerihite unde suona bietant, sô si ferrest mugin,
uuidir die ouh si sculdic sint: fone diu ferlâzi ih vone herzen in daz selbe
80 gedinge, nâh diu sô dû, got almahtiger, mir ferrist gelâzest, allen minen
scolâren unde uuilo gerno minna unde holtscraft geuunnen, ube ih mac
unde scol, umba alla die ih si leider feruorht hân. fone diu bigiho ih
nû dir, got almahtiger, unde dir, allero gnâdone vater, nâh allen minen
chunstin, nâh diu sô dû nû irmanen geuuerdest mina gehugeda, dir unde
85 allen dinen trûten allero minero sundeno. Ih hân leidir mir ferbrochen
joh fersûmet elliu diniu gebot joh dûna ê in sunthaften uuillen, in gelusten
gigiridon geuuzzidon gevolgeden gefrumedon, in râten gedanchon uuor-
ten unde in uuerchen.

Ih pin leidir sculdic in allero ubermuoti, in allero uberhâhi, in allen
90 âchusten, in demo flize uuerltlichero uuercho, in adeles geluste, in tuer-
dunga, in fersmâhidi, in fermezzenheite, in unbulde, in êrgiridi, in geboten,

XC, 60 alle] aber denne B libe] himilriche B 61 ewangelien. unde
aller dêr heiligun scrifte und B 68 bl. 105^b sp. 1 ih fergehen 76 filo gnadic
pist. (bl. 105^b sp. 2) got 80 ferrist] frist 84 bl. 106^a sp. 1 irmanen
89 über Ih pin steht von viel jûngerer hand hochuart

in uberhõrði, in uberuuanidi, in geuualtes gegiridi, in urlouben, in uber-
 hèresenne, in unruocha, in frabaldi, [in unruocha,] in ungenõzsami, in
 hõhferti, in ungehõrsami, in uuidirstritigi, in unriuua, in hartmuotigi, in
 95 ungerihtì, in undienisthafti, in unmezzerechtì, in allemo ubelemo uuillen,
 in uberspråchi, in ubergefazidi, in ubergebåridi, an demo fravelen uber-
 fangi allero gotes è. Ih ne èroti noh negeuuirdotsa mîna forderon, mîna
 maistere, mîniu hærtuom, heithaftiu liuta, noh ne uuas in getriu; noh ne-
 hein gotes hûs, den gotes lichinamen, sin heilic pluot, die toufa, den
 100 keistlichen chresimon, gotes dienist, die heiligen lera, daz hêra heilictuom,
 neheina gotes uulha, fastataga, firtaga, andera hêra dultaga, nehein heilic
 dinc noh christenlih noh gotelîh tinc nehân ih sò geeret sò ih mit rehta
 scolta. Ih pin sundic in allen offenen sundon, in allero gotes fersmâhidi,
 in manigero uuirserunga mînes ebenchristenen unde in allero undiemuotì.
 105 Ih hân gesundot in uppigero guotlîchi, in ruomesali, in unrehtere
 anadâhti, in lôsero uberzierda, in uuâttiurda, in gemeitheite, in geliche-
 sungi, in allero betrogene, in allero lôsheite, in uppigero èhaltige, in sun-
 terlichero è, in lobes giridi, in einstritigi, in firuuzgerna, in niugerni, in
 zuifilheite, in ungeuuoneheite, in zoubere, in gougelodi, ana heilslihtunga,
 110 in getrugedi, an demo feruuaâzenen merresali des gotes rehtes, in allemo
 tiufelheite, in allero gotes ferlougenunga unde in allero ungeloube, in
 tumpuuilliga, in unrehtere milti, an allemo uberflîze, in lobes slihtunga, in
 stritlêra, in uberarbeitunga, in allero uppicheiti.

Ih hân gesundot in nide, in abunsta, in hazze, in gevârdi, in elnunge,
 115 in allero ubelero flizzicheite, in allero bitterheite, in fermeldunga, in mein-
 râte, in pispråcha, in murmulode, in misseuuendigi, in arcuuendigi, in
 incihti, in bechorunga, in allero unriuua, in unchusti, in firmâridi, in
 firruogidi, in ferleitidi, in bisutche, in leitsamunge, in fiantskefte, in allero
 slahte gemuogide unde in tarahafti, in allero uuidiruuartigi mînes nâhesten
 120 unde in allen ubeltâten.

XC, 92. 93 uberhe(*bl.* 106^a *sp.* 2)resenne 93 frabaldi: *darnach folgt in tumpuuilliga z. 111 f. bis unsinnicheiti z. 132. die richtige ordnung ergibt B und die gliederung der beichte (s. excurs zu XCI). in der vorlage unserer hs. hatte also blattversetzung stattgefunden; und auf dem in richtiger anordnung an frabaldi sich schließenden blatte war das diesem vorausgehende in unruocha fälschlich wiederholt worden* 94 unriuua] geriuna 97 è 98 f. noh in nehein 100 *bl.* 107^a *sp.* 1 keistlichen 108 einstri(*bl.* 107^a *sp.* 2)tigi 110 merzesali 111 ungeloube, *darnach rasur* 114 über Ih han gesundot steht neyde von viel jüngerer hand in ungeuuardi 116 arcuuendigi, *darnach der punkt auf radiertem buchstaben (?)* 117 firmanidi 120 *bl.* 106^b *sp.* 1 ubeltâten

Ih pin sculdic in sunthaftero unfreuuida, in sêrmuotigi, in inblandini, in uuêscree, in uuoftin, in unrehtere angista, in trûrlicheite, in chlaga unde in alles leides unmezze unde in missetrôste.

Ih hân gesundet in trâcheite, in sâmuchheiti, in semftigerne, in irric-
 125 heite, in unfernunstige, in ungeuuizzidi, in tumpheite, in allemo unrâta, in slâfegemo muota, in abtrunnige, in muozicheite, in uppigemo gechôse, in allero bôscheite, in unêrhafti, in unzitegi, in ferslâfeni, in semftemo le- gere, in ungeuuarheiti, in âgezzeli, in allero undurnohtigi, in ununterski- dunga, an demo unflize allero guottâti, in allero unfrumicheiti, unda daz ih
 130 mina fillola ungelêret habe die heiligen glouba.

Ih hân gesuntit in zorne, in âbulge, in tobemo muote, in frafli, in unsinnicheiti, in unredelichi, in lastere, in gebâge, in hônchôse, in gâhun- ga, in strites machunga, in rafsunga, in uuîges gesturma, in fluochen, in gefêhida, in lâgonne, in drouunga, in râcha, in allero ungedulte, in allero
 135 ungezumfti, in bestumbelenne, in zepliuuuenne, in manslachte, mit getâte joh mit uuillen, in manigemo mortode, in firgifte, in grimicheite, in tier- lichero sarphi, in râzzi, in meinan eiden, in gibrahte, in allemo ungezâmi, in allere ungestuomidi, in ungemeinsami unde in allero florenheiti.

Ih pin sculdic in scazgiridi, in rihtuomes frechi, in abgotes geuobeda,
 140 in heidenskefte, in meistâla, in diufen, in unrehtemo helenne, in nôt- numfti, in scâhtuoma, in branta, in rouba, in urgeuuinna, in uberchôse, in archeite, in ferzâdelenne, in betelenne, in scantlichemo geuuinne, in unrehtero uuelunga, in giricheite, in sunthaftero mieta, in sunthaftero sorgen, in sunthaftern uunsngen, in unbeduungenheite, in frâgunga, in un-
 145 triuun, in bescrenchidi, in ferdamnunga, in unmezzigero forhtun, in uber- teilda, in irlogenemo urchunde, in urdanchon, in manicfalten lugen, in unrehtero suntfalga, in muotferdenchidi, in allero unuuârheite minero antheize, minero rehton einunga, in dero binumfte daz ih gelônnot ne habe den ih sculdic bin unde in serphemo antfange, in ungastlichi, in
 150 unirbarmidi, in unuuolauuilligi, in unrehtemo trise, in unrâuua, in unreht- ero uuacha, an dero firsûmidi allero christenlichero êhaldigi unde ge-

XC, 121 scudic 124 sumichheiti, ti *übergeschrieben* 127 uzitegi
 semftemo, *darnach mo ausradiert* 129 un(*bl. 106^b sp. 2*)da 131 *über*
 Ih han *steht zorn von viel jüngerer hand* tou|bemo, u *verlöscht* 132 hoh-
 chose 133 *mahunga* 137 *bl. 107^b sp. 1* in meinan 139 *über Ih pin*
steht von viel jüngerer hand stelen geoubeda 143 in giric (*c*
auf rasur eines über die zeile reichenden verticalstriches) | in sunthaftero
 144 unbednungenheite 145f. uberteil(*bl. 107^b sp. 2*)da 150 unirbar-
 midi

uuoneheit, mines zehenten unde anderes gotes geltes unde opferes, gastuomes, almuosines, gebetes, rehtero uuacha, fire, gotes dienestis, alles gotes

*

XCI.

BAMBERGER GLAUBE UND BEICHTE.

VERA FIDES.

Ich firsago demo tiuuale, allen sinen werchan und allen sinen gicieridon. Unde virgiho dir, trohtin got alemachtige, skalclicher gihörsami, nâh diu so du mih giwerdest wisen durh die dina alemachtigan gnâda. Ich gloube vaste, trohtin got alemachtige: nu hilf aber, du vile gnädiger hêrre, al mîn ungloube.

Ich gloube in der allichun cristinlichun gloube, daz der alemachtige vater unde der sîn éinborne sun unde der von in zvein vramvarente heiligoste geist ein wârer lebente trohtin got ist. An der héiligin trinemme gloub ich und éren unde giho vasto eina gótelichun ébenselbêwigun ein-
 10 selbwesenti, und an der éinun gotelichun ebenselbêwigun éinselbwesendi glóub ich und éren unde giho vasto mit ungiscéidener ebenselbgliche die vile heiligin trinemmede. Ich gloube die heiligin tribinemmede an demo ungisceidenen einwesente an einandera unvirwehsellichi unde uncisaminegemisciliche. Ich glóubo eina gotheit, ebengliche gutlichi,
 15 ebenêwigemaginkraft, einavurst wesende natura, ungesceidena werchunga, ein almachtige, eina ebenêwigheit des vater unde des sunes unde des héiligosten geistes. Den einan wâren trohtin got alemachtigen glóub ich vor allen werltzitan dohie wesenten unde glóubo in an éwa iemêr âne einde wesenden. Den got gloub ich unerrahlichen, unmezmichilen, ebenselbgaginwar-
 20 tigan, unendigen, olanglichen allen in aller stéteglich, ân aller stete bivan- ginheit ebenselbwesentan. Den got einan alemachtigen gloub ich scepfâre himilis und erde und alles des der ist âne sîn selbes.

Ich glóubo daz der gotes sun, durch den dir al gitân ist, svaz giscaffines ist, unde der dohie ebenêwicliche vone sinemo heiligin vater giborn
 25 was, unde der vone imo einen wâren gote dohie wâre gót was, unde der

XC, 153 fire] fliz

XCI, 1 lhc	3 glôube	8 trinemme	9. 32 glŷbich	9f. eina
eben selbwesenti	11 éren	14 bl. 103 ^b	eben gliche gutlichi	18 do hie

teilt die hs. in der regel (nicht z. 24) ab. das nur in unserem denkmal erscheinende wort kann man nur als doh-ie auffassen, ebenso nihie z. 39 nur als nih-ic: vgl. doh (dih)-ein, noh (nih)-ein iemer 21 scepfare

vone imo einen wāren liehte daz ebenwesente wāre lieht was, daz er vone himile hēra nider an erda quam unde vone demo tougenen wērche des heiligosten geistis vone dero kiuskistun magide sancta Maria an sih ginam, wāre unsunthafta, alla mennisliche natura. Unde glóubo daz diu sin gote-
 30 licha natura geinsamot wart der menischichun in der magidlichun wámba, und daz die zvô nature an imo sint an einandera unzisámínevirmiscta. So gloub ich daz des gótes sunes svānger wart diu sin kiuskista muoter magid ewiga sancta Maria, und daz er an aller sverodono wē von iro mennislichu giborn wart, iro ie wesente einer unvirwartun ewigun magide, bēdiu sa-
 35 ment durnohte got unde durnohte mennisco. Unde gloubu daz er an den zvein naturis ist einer an der binemmide, diu dir ist einer Christus. Ich gloubu daz der haltente Christus an dirre werlte lebete als ein ander mennisco, az trānc slief hungerota dursta douita suíza unde arbeiten- nes muodeta und er nihie nigisundota. Ích glóubo daz er gitoufit wart, do
 40 er drizzig jār alt was, in Jordāne vone sancto Jóhanne, und er sá cistunt in demo éinóde gevasteta únezzente samint vierzig taga unde nahta, und er da bichorot wart vone demo unreinesten geiste, unde daz er imo do erwelita zweifl jungeren unde andera maniga, die er vor imo santa den liut toufente unde bredionte in aller stetegilich, dar er selbo chomente was.
 45 Ich gloubu diu unzalehaftin sinu zeichen unde wunderkrefte joh lēra, also dīe vier évangeliste cellent, die ér nāh demo stn selbis toufe in drin jār in unde in zvéin min abzig tagen hier in erde giworhta. Ich glóubo daz er vone Juda sinemo jūngerem virrāten wart, vone den Judon givangen wart, gibunden wart, gispūen wart, gihalslagot wart, bivillit wārt, an des crūcis
 50 galgan ginegelit wart und ér an dēre mártire irstarb. Ích glóubo daz diu sin héiligosta sēla do vone demo lichaman zi hēllo nider vuor mit der sner gótlichun krefte, daz er dānnan lōsti alle sine irwélitan. Ich glóubo daz ér also tōter in sina sittun giwúndot wārt unde sament da ūz flōz bluot unde wázzer. Ích glóubo daz sin lichamo abe demo crūce ginómen wārt.
 55 und er bigraben wart unde an demo drittin täge diu sin heiligosta sēla ci demo lichamen widere quam und ér dó erstuont vone demo tōde mit sin selbes krefte, und ér sinen jungerōn, wiben unde mánnan, irscein, und er in gougta und en manega wis biwārta die wārheit sner ūrsteindide. Ich gloubu daz er vone demo täge sner ūrstendide an démo vierzigosten täge

XCI, 28 bl. 104 ^a heiligosten	32 mōter	34 wesente einer] wesenter?
vgl. jedoch XLVII, 3, 52	35 glōbo	36 ist an einer
40 iordane	41 bl. 104 ^b in éinode	39 mōdeta
45 wnder krefte	51 lichaman	42 das zweite er übergeschrieben
	uōr	53 giwúndot
		bl. 105 ^a flōz
blōt	56 lichamen	érstōnt
	58 biwārta	59 glōbo

60 ci hímile vuor, sinen júngeron ana sehenten, und er do saz zi der zesvûn
sines váter gótes alemahtigan unde daz er richisot in der guotliche der
siner vaterlichun ewigun ebenmáginkrefte. Ich gloubo daz er nòh dannan
chúmftig ist in demo júngisten táge cirteillen lebente unde tóta, úbela
unde guota, réht úrteildäre nâh iro giwúrh'tan.

65 Ich gloubo heiliga *die* einun allichûn bóteliçhûn christinheit unde ge-
meinsami aller gótis heiligen, unde gího eina toufi in den ántláz aller slahte
súndon. Ich gloubo die allichûn wârûn úrstendide méinniscinis chúniss
in démo júngisten táge, unde gloubo déenne daz réhtista gótes urteila. Ich
gloubo daz déenne aller ménnisglic vûre sich selban góte réda géban sôl,
70 svie ser gilébet hábe, wôla alder úbelo, unde daz imo dár nâh gilônót
wérde. Hérro got alemáhtige, ich gloubo an dúrnohter bichêrida und án
státer rehter riuwa und an der wârûn bígihta aller sláhtesundon joh méin-
tátôn vóllen giwissen joh wâren dínen ántláz, nâh demo giheizzinan vé-
stin gidínge, der unsih gihalten toige der alemahtigan gnáde. Ich glóubo, ube
75 mennisglic nâh wârer siner bígihta die sunda noh die meintát vurder ni-
gaverit noh ér ándera meintát vúrder ni giwúrchit, ub er rehto riuonte
unde státliche buozzente, sos imo vone góte denne gibóten wírt,
und er so lebente disan gáginwártigan lib vóllevirendót, daz imo dihein
sín úbeltát an demo júngisten táge da giwizzen niwírt. Alsámo glóubich,
80 daz alle menniscin, an den die meintátlichun sunda joh die houbethaftin
áchuste vollegirichisónt unde vollewóhent, unde sie an íro nótendieniste
úbichêrto joh únwârliche riuonte disan lib volleviréndónt, daz die vone
rehtemo gótes úrteilde denne virvluohte varent mit demo tiuvele joh mit
allen den unreinen géisten in daz ewiga viur der hêlle. Ích glóubo, daz
85 alle rehtglóubige unde rechte lebente ménniscen unde alle die der durnoht-
liche vón únrechte ci réhte sich bichêrent unde die dir réhto riuonte disan
gáginwartigen lib volleviréndónt, daz die giseginóto aber denne ci demo
ewigen himilríche varent. Ich gloubo alle die wârheit des heiligen ewan-
geljen unde áller dér heiligen scrifte, und allez daz der hórít ci réhter
90 gloubo, dáz glóub ich vasto nâh dén gótes gnádon, unde al daz wíder ist
der réhtun glóubo, daz lougin ích noh daz niglóub ich. Sús glóub ích,
trohtin gót alemahtige: aber hilf, tu vile gnádie hêrro, al mín unglóuba.

XCI, 60 sehentén 61 götliche 62 glóbo 64 gôta giwrh'tan
65 zu der ergänzung vgl. LXXIX A, 54 xp̄inheit 66 ántlaz (bl. 105^b) aller
67—71 glóbo 68 urteila] a aus i corr. 76 giwrchit 77 keine lücke
in der hs. 80 meintatli(bl. 106^a)chun 81 achuste nót diêniste. dies
fasste Scherer als gedeutet aus nótiniste, welches verlesen wäre für flórinisse.
aber es liegt, da die bedeutung 'servitus' sehr gut passt, gar kein grund zur
änderung vor 88. 90 glóbo 90 Vnde 91 l̄gin

PURA CONFESSIO.

Nune háb ich vile sündige mennisge leidir mir niheina wis rehto christin-
 lichs in guotemolebenne die heiligûn gloubas so giwéret noh bihálten, unde
 95 hábe al mit den werchan leidir mir virlouginet svés sich virjehen hábo mit
 der glóube wórtten. Nu wande ih vásté glóubo an wárer bigihta unde wand
 ich gitrûen in wárer riuwa náh diner gnádon miltide wáren dínan antláz :
 nu fliuh ich ábtrúnne der heiligun glóubo unde áller rehter wérchunge ei
 demo vile miltin barme der diner álemahtigûn irbármide unde bitte vone
 100 hérzan, daz du, gnádóne vater, unde du, gót álles tróstitis, mir sundigóstemo
 unde meintátigistimo úber alle meintáten nu giwerdest gilázen dúrch die
 dína álemahtigun erbármida unde gnáda státe bíchérída, wára bigihta unde
 aller mîner sundón dúrnóhte riuwa; unde wande dú, vile gnádie, gvísse
 gnádig bíst unde wande du allen dên gantlázzost in allen iro scúlđan, sve-
 105 lehe rehte riuwiga gnádig sint unde gantlázzont iro sculdíon unde ube sie
 óuch girihte unde suona bietant, so siez vérrost gimûgin, wider die óuch
 sie sculdig sint: Vone diu bilázz ich vone hérzan in dáz selba gidínge, náh
 diu só dú, gót álemahtige, mir verróst gilást, állen mînen scúldigón unde
 wile géno minna unde hóltscáft giwinnen, ube ich ez, hérro, gimác unde
 110 scól, umbe álle wider die ih sie leidir mir virwórh't habe. unde vone diu
 bigih ich nu dír, got álemahtige, unde dir, aller gnádóne vater, náh allen
 mînen chúnsten, náh diu só dú werdost ermanon mîn gihúgide, dir und
 állen dínen trútan aller mîner sculdóne. Ích hábe leidir virbróchen joh
 firsúmit alliu díniu gibót joh dína éwa in sunthafton willón gilústen gigi-
 115 rídón giwizzidón givolgidón givrumidón, in ráten gidánchen wórtten joh
 wérchan.

Ich bin leidir scúldig in allem ubermuote, in allem míchilhóhi, in
 allem áchúste, in máginkrefte vréchi, in adeles giluste, in twerdunga, in

XCI, 93 von hier ab sind die wichtigsten lesarten der Wessobrunner
 beichte I (XC, 65 ff. = W) beigegefügt bl. 106^b leidir 93 f. xpínlichs
 94 gótemo, das erste o aus ?u corr. gehalten so ih scolta W 95. 96 mit
 den uuorten dero gloubé W 96 Nu fehlt W 97 nah dinen gnadon den
 uuaren antlaz W 98 abtrunnigiu W 100 sundegistera W 101 mir
 meintatigistero W 102 erbármida unde fehlt W 103 unde fehlt W
 filo gnadic pist. got genuisso W 104 unde fehlt W gantlázzost] daz zweite a
 aus o corr. den fergibest iro sculda W 105 rehto riuuont unde die dir W
 gantlázzont, das zweite a aus o corr. scolaren W 106 bl. 107^a so
 108 álemahtigê verróst] frist W minen scolaren W 109 ez hérro
 (nur an dieser stelle bezeichnet die hs. die länge in dem worte) fehlt W
 110 wider fehlt W mir fehlt W unde fehlt W 112 nu irmanen ge-
 uuerdest W min 113 sundeno W 117 allero W ubermóte allero
 uberhohi W 118 allen achusten W máginkrefte vréchi] demo flize uuerlt-
 lichero uuercho W

virmāhīde, in virmezzenheite, in unhuldīe, in hērgirīde, in gibōten, in
 120 uberwānīde, in giwaltes girīde, in urlobin, an uberhērsōnne, in ūnrūoche,
 in vrabalde, in ungnōzsami, in hōhvertigīe, in unghīhōrsamī, an widerstri-
 tigī, in unriwa, in hartmuotigī, in ungirihē, in undienisthaftī, in unmezzig-
 heite, in allemo uberwillen, in ubersprāchi, in ubergivazzīde, in ubergibā-
 ride, an demo fravelen ubervānge aller gotis ēwa. Ich nēreta noh ni gi-
 125 wirta mīna vōrderen, mīna meistra, miniu hērtuom, heithafta liute, noh
 niwas in gitriwa; noh nihein gōtes hūs, dēn gōtis līchamen, sīn heilig
 bluot, die heilīgun toufi, den geistlichen chrisamen, gotes dienast, die hei-
 ligun lēra, daz hēra heiligtuom, niheina gōtes wihida, vastitāga, virretaga,
 andere hēre dūltaga, nihein heilic dīng noh christinlich noh gōtelich hāb-
 130 ich sō gēret sos ich mit rēhte scōlta. Ich bin sculdīg in allen offensun-
 dōn, in aller gotis virmānīde, in māniger wirserungo mīnes ebenchristā-
 nin und in āller undeumuoti.

Ich habe gisūndōt in ūppiger guotlichī, in ruome, in ūnrehter āna-
 dāhti, in lōser ubercierīde, in wāttīurīde, in gimeitheite, an glichesunge, in
 135 aller bitrōgini, in aller lōsheite, in uppiger ēhaldīe, in sunderēwa, in lobis
 girīde, in einstritigī, in variwizgernī, in niugernī, in zvīvalheite, in ungiwo-
 niheite, in zoubere, in gouggle, in hēilsite, in gitrūgīde, an demo virwāz-
 zinen merselīe des gōtis rēhtis, in allemo tiuvalheite, an aller gōtis virlou-
 ginīde und an āller unglōubo, in tūmwilligē, in ūnrehter milti, an allem
 140 ubervlīzze, in lōbis slīhtelunga, in stritlēra, in uberarbeite unde in āllem
 ūppigheite.

Ich hābe gisūndōt in nīde, in ūrbūnste, in hāzze, in givārīde, in elli-
 nunge, in āller bittirgheite, in ūbilwilligheite, an virmēldungo, in meinrāte,
 in bīsprāchīde, in murmelōde, in mīssiwēndigī, in ārgwānīde, in īncihtigī,
 145 an bīchorunge, in āller ūntrīuwa, in ūnchūste, in virmārīde, in virruogīde,
 in virleitīde, in bīssvīchīde, in leitsamungo, in viantscēften, in āller slāhte

XCI, 119 uir smāhīde ergirīdi W geboten. in uberhordi (*ungehor-*
sam?) W 120 bl. 107^b uberhērsōnne ūnrōche 121 hohuertigīe 122
 unriūva] geriuna W hartmōtigī undienisthaftī] st, *wie es scheint, aus corr.*
 123 ubeleomo uuillen W 126 noh in nehein W līchamen 127 hei-
 ligun *fehlt* W 128 uuiha W 129 xpīnlich gotelīh tīnc W 130 so
 sich sundic W 131 fersmahīdi W wirserungo 131 f. eben xpānin
 132 undēu mōti 133 ruomesali W 134 glichesunge 135 uppi(*bl. 108^a*)
 ger ehaldigē, d *aus corr.* sunterlichero e W 136 frūuizgerna W
 137 gougelodi W ana heilslihtunga W 137 f. uirwāzzinen 138 merze-
 sali W 138 f. ferlougenunga W 139 unglōubo] gl *aus rasur* 140 slīh-
 tunga W uberarbeitunga W allero W 142 abunsta W ungeuuardi W
 143 elnunge. in allero ubelero flīzzicheite W in ūbilwilligheite *fehlt* W
 144 arcuendigī W 145 firmanīdi W uirōgīde

gimuogide unde tarehafti, in áller widerwárti mines náhisten und in állen úbeltáten.

Ich bín scúldig in sunthafter únfroude, in sérmuotigi, an virtriuwida,
 150 in sárphsitigi, in únstátigi, in weihmuotigi, in blándini, in wëscreie, in
 wúoftin, in únrehter angiste, in trúrighete, in chlagasere und in álles lei-
 des unmezze unde missetröste.

Ich habe gisúndót in trágheite, in sümigheite, in sénftigérni, in irrig-
 heite, in únvirnústigi, in ungiwízzide, in túmpheite, in allem únrate, in
 155 sláffigemo muote, in ábtrunnide, in muozzigheite, in úppichöse, in allem
 bösheite, in unérhafti, in uncítigi, in virsláffini, in senftimo légere, in un-
 giwáriheite, in ágezzile, in aller úndurnóhti, in unundirsc eidunge, an demo
 únvlízze aller guottáte und in aller únfrumigheite und daz ich mino fillole
 únghilret habe die heiligin glouba.

160 Ich habe gisúndót in zórne, in ábulgide, in tobimuote, in fravili, in
 ursinnigheite, in unrédilichi, in lástere, in gibáge, in hónchöse, in gáhúnga,
 in únwízzin, in unère, in ráfsunga, in strites máchunga, in wigis gistúrme,
 in vlúochin, in givéhíde, in lágonne, in drówenne, in rácha, in allem ún-
 gidúlte, in allemo ungizúmftē, an bistúmbilónne, in bliuwátun, in mán-
 165 slahte gitáte joh willen, in mánigem mortóde, in virgifte, in grímmigheite,
 in tierlicher sárphí, in rázzi, in meineide, in áller durháhtungo, in ungifrí-
 desami, in sceltungo, in gibráhte, in allem ungezáme, in únstuomsami, in
 allem unnaminte, an ungimeinsami und in aller flórinheite.

Ich bin scúldig in scazgrida, in rihtuomes vréchi, in ábgótgóbide, in
 170 heidinscéfte, in meistála, in dúbínōn, in únrehtemo hélenne, in nótnáma,
 in scahtuome, in brande, in roube, in állemo hármilsame, in wuochere, in
 ubirchoufe, in árgheite, an virzádilinne, in bételónne, in scántlichemo gi-
 winne, in únrehter wála, in girigheite, in sunthaften mietōn, in sunthaften

XCI, 149 sérmuotigi an bis 150 weihmuotigi fehlt W 150 weihmô
 (bl. 108^b)tigi in inblandini W 151 wóftin trúrighete chlaga W
 155 sláffigemo uppigemo gechöse W allero W 156 uirsláffini
 159 glóba 160 tobimóte] tobemo muote W 161 unsinnicheiti W hoh-
 chose W gáhúnga 162 in únwízzin, in unère fehlt W, in strites machunga
 steht vor in ráfsunga W 163 ulóchin giuéhíde drouunga W allero
 W 164 allero W bistúmbi(bl. 109^a)lóne bliuwátun zepliuuēne
 W 165 gitáte mit getate ioh mit willen W 166 meinan eiden W; das
 folgende bis einschließlic 167 sceltungo fehlt W 167 allere ungestuomidi
 W 167 f. in allem unnaminte fehlt W 169 rihtuomes 170 notnumfti
 W 171 róbe für in állemo hármilsame bis 172 ubirchoufe hat W in ur-
 geuwinna. in uberchöse (so) wóchere 172 virzádilinne 173 uelunga W
 giric W sunthaftero beidemat W meitōn] mieta W

sõrgon, in sunthaften wûscen, in bitwûnginheite, in pfráginûngo, in ungi-
 175 triuheite, in biscrénchido, in úberwortile, in virdámnungo, in úberteilide,
 an erlôgenemo urchûnde, an úrdanchin, in mánigvâlten lûginôn, in únreh-
 ter súntvalga, in muotvirdeinchede, in aller únwârheite miner ántheiße,
 miner rêhteinunge, in der binûmfte daz ich gilónot ni hábe den ich scúl-
 dig bín, in allemo unrehte, in sarpfim antphange, in úngástlichî, in úner-
 180 bármide, in unwôlawilligi, in únrehtemo trise, in únráwa, in úberárbeite,
 in únrehten wáchôn, in ungimeinsami, an der virsûmide aller christinli-
 cher êhaldigheite unde giwoniheite, mines cehenten, anderes gótis geltes
 und ópferes, gastuomis, elemuosines, gibétes, rechter wáche, virre, gotis
 dienestes, áller gótis banne und áller woletáte unde minnon undes rehtes
 185 joh der helfe der ich sculdig bin allen minen ébenchristânen.

Ích bin scúldig in gitigi úberézzines, úbirtrínchinnis, in úngivágide,
 in únginuhte, in unsûbrigheite, in unmezzigheite und an úberwônide áller
 wûnnelúste und áller der wôlôn des gilústigan joh des girigan lichamen, in
 wirtsceften, in vehelicher satiheite, in scántlicher spiungo der girigûn uber-
 190 vulli, in aller slahte geilisungo unde wolelibe und in werltwûnne und in
 áller slahte unrehter vroude, in huohé, in spotte, in állen úngibáriden, in
 únzûhte, in virchrônide, in lûgiságilon, in lûgispéllen, in huorlieden, in
 állen scántsângen, in hônreden mánigen, in uppispilen, in wûnnespilen, in
 tumpchôsen, in jagides lússami, in áller wêrltminno unde mîn sêlbes, in
 195 gotis házze und an siner widerhóri, in allen minen sinnen, an minemo gi-
 sûne, an miner gihôride, in minemo stánche, in minemo smáche, in mî-
 ner bruoride, an der únbiháltini heiliger vastun unde kiuscer mézhafî
 unde bin dà mite scúldig áller wêrtlichî.

Ích habe gisúndôt in aller slahte huore: an huorgilusten joh in huo-
 200 ris gigitridon, an áller gétilôsi, an áller úngehébede, an áller únscamide, an
 êrlôsi, an huoris gispénsten, in huormáchungo, in huoris gimeinide, in
 huoris giwízzide, in huoris únreinide mit mîr sêlbemo, mit mánnen joh
 mit wiben, in véhelichemo huore, in síppimo huore, in mánigemo mein-
 huore, in allen huorminnon joh in huorgibáridon, an demo mórtôde des

XCI, 174 bitwûnginheite unbeduungenheite W fragunga W 174 f.
 untriun W 175 in úberwortile ('beschwatzung'?) fehlt W virdámnungo]
 darnach in unmezzigero forhtun W 177 muôtuirdein (bl. 109^b) chede
 178 rehton einunga W gilónot 179 in allemo unrehte] unde W 180 in
 úberárbeite fehlt W 181 unrehtero uuacha W in ungimeinsami fehlt W
 uirsûmide 181 f. xpínlicher 182 êhaldigheite] ehaldigi W zehen-
 ten. unde W 183 elemôsines virre] fliz W 184 alles gotes W, das
 damit abbricht 185 ében xpânen 188 wûnnelúste 190 werltwûne
 191 bl. 110^a huohé 193 wânnespilen 197 brôride 203 wiben

205 únsuāngirtuomis und ān demo meinfore jōh an dero girride minner gi-
būrte, in misseboran mánigen, an dere biwóllinheite mánótlicher súhte, an
únreinen úntroumen und an der girrida réhtis gihileiches und in áller ún-
reini und in únkiusci, mit diu ménnisco in huorlichen meinen in diheina
wis síh sélben biwéllel mác.

210 Ích nihabo bihálten nōh réhto giwéret in góte noh an minemo nā-
hesten die réhtun minna nōh réhta vriuntschaft nōh réht gidin̄ge, rehte
glóuba, gotes fōrhta, sinagihōrsami, deumuoti, úndirtāni, rehte gidult, sū-
birgheit, ciusgi, wārheit, lob, gnādigi, ébenbarmide, réhte báldsprāchi, vést-
muoti, mézhafti, triwa, únstigi, wólawilligheit, miltide, dero áchustōne
215 ház, dere tūgidōne minna, mámminti, réhtgerni, dancbāride, vūreburtsami,
des libes mézfuora, die wérltvirmánida, ungirida, suonefrido, den gótis án-
dan, rehta gibārida, réhta zúht, rehta riwa, rehta buozza, reht weinon,
rehta bigihta unde bichērida minner únzalehafton súndōn, rehta ánadāht,
rehta invalti, géistlichā mándunga, réhta fruotheit, guot giwizza, des réh-
220 tes huota, wistuom, sinnigheit, guote chūnst, órdenhafti, den sculdigen
hūge áller gotis éwa, réht anizide, réht vōrebilide, réhte lēra, réht under-
sceidunga, rehten rát, lángmuoti, reht gisprāchide, reht gisvigide, reht
flizzigi, guotlistigi, einmuotigi, réht girih̄te, reht úrteilide, rehtes úrbot,
rehten trōst, rehta durnohti. Ich nihabo réhte biháltin daz ambat nōh den
225 lib dar ích zuo ginámit bín noh réht ēra nōh rein herza, gihéllesami, ún-
tārehafti, réht giwinnigi, réht hábēn, réht téilan, daz rehta dienest, reht
meistirtuom, reht úrlob, rehten ántláz, réhte site, réhta sórgsami, heiliga
bruoderschaft, mīn reht gisézzide noh mīn guot bimeinida, niheina réht
wérchūnga nōh nihēin tuginhaft léban nōh nihēin gótis gibót nōh sīn ēra
230 nōh niheīn chrīstinlich guottāt, sos ích mit réhte scólta.

Nu nimág ích noh nichān mit hērzan noh mit mūnde mīh só giruogen
noh so uberteilan nōh dīr, tróhtin gót álemahtigie, so virjēhan, so vērro
sos ích scúldig bín: wande minner súndōn unde minner meindātōne, der ist
disiu wérlt vól, die sint leidir úber méz, uber alla dūsent zala, úber mén-
235 niscen gidanc, uber engiliscan sīn. Dīr einemo, hērro, sīnt si chūnt, du
eino máht sie virgēban: du weist állez eino svaz an menniscen íst.

Nu ruof ih, vilegnādige got, mit állemo hērzan zi dīr, daz dú durch dīna

XCI, 206 bl. 110^b an dere 207 gihileiches 212 deumōti 213 lob
gnādigi scheint der schreiber für ein compositum genommen zu haben

214 triuva 216 mézfuōra kann in der hs. auch niēzfuōra gelesen werden

217 riuva 220 bl. 111^a sculdigen 221 éwa uōre bilide 222 láng-
mōti 225 lib 228 bimeinida] ei auf rasur 230 xp̄inlich góttāt

232 uberteilan álemahtigie 233 so sich 234 bl. 111^b wérlt dūsent

DENKMÄLER I.

20

guoti unde durh die dîge der frouwun sanctae Mariun und âller dîner trûte
 mîr gistûngide gilâzzist, daz ich inniglichu biweinon joh biwuoffin joh bi-
 240 sâfton muge unde mitten reinen trâhinen nu gitoufan mûgedie ûnreinesten
 mîna giwîzzide von âllen mînen sûndon unde von âller der biwôllinheite
 der sêla joh des lichamen, unde gilâ mir, du vile gnâdige gôt, dâz ich
 rehte riunte vône dîr enphâhe giwissen unde vollen den dînen tiuren
 ântlâz unde den vurder stâten willen des ûnsundônⁿnis unde die tiurun
 245 stâtmuoti iemêrrêhtwêrchis unde âlles guoten lebennes. Amen.

XCII.

SANGALLER GLAUBE UND BEICHTE III.

Ich widirsage deme tiefle unde allin sinin werchin unde allir stnir gezierde,
 unde geloube an ainin got vatir almehtigin, der dir schepfâre ist himils unde
 der erde. Ich geloube an sinin aininborn sun, unsir hêrrin Jesum Chri-
 stum. Ich geloube an den heiligin geist. Ich geloube die drîe namin
 5 ain gewârin got unde incheinin andirn. Ich geloube daz der gotis sun
 gerndot wart von deme heiligin engile zunsir frouwin sanctae Mariae der
 êwigin magide, unde si in gebar, unde er getoufit wart unde er gefangin
 wart unde an daz crûce irhenkit wart unde er dar an irstarb, an der man-
 nisheit, niut an der gotheit, unde ir begrabin wart unde er von der helle
 10 loiste alle die sinin willin bâton gietân unde daz er an deme dritin tage
 irstuont, waire got unde waire mennische, unde er an deme vierzgsteme
 tage zi himil voir: dannan geloubi ich in chunftich zirteilin ubir leibinde
 unde ubir tûtin. Ich geloube aine cristinheit allich unde gotliche. Ich
 geloube aine gemainsami der heiligen. Ich geloube nâh disme libe den
 15 êwigin lib. Ich geloube daz ich irsterbin sol unde abir irstân sol, unde
 mir gelônnot werdin sol nâch minin werchin. den lôn vurht ich sêre,

XCI, 238 frôwn sêç 239 biwôffin 240 muge] *der untere teil des g*
auf rasur 242 sêla gilâ 243 giwissen 244 ûnsundônⁿis 245 stât-
 muôti iêmer reh't wêrchis

XCII, 1 têffle unde] *de verschlungen bis z. 8* 2 almehtigin
 schêp^fhare 4 geloube] *beidema^l .g.* 5 I. g. 6 g engile, *das g nicht*
vollendet und, wie es scheint, mit einem punkt darunter 9 Vñ *(so meist*
von hier ab) ir g begrabin, das g gleichfalls unvollendet, aber ohne punkt
 11 irstôn meninsche 12 hilmil danan gelôbin, *n getilgtⁿ* 13 bis
 15 I. g. *immer* 16 gelonoht uûrt

wand ich gesundot hân mit wortin, mit gedanchin, mit werchin. daz
ruiwit mich unde irgib mich schuldich unsirme hêrrin unde stin heiligin
unde iu, briestir, unde bite libe unde sêle vrist samint, unz ich mîne unde
20 gebôze. Ich virgibe allen die mir ie gitâtin, daz mir got alle mîne
schulde virgebe.

XCH.

ALEMANNISCHER GLAUBE UND BEICHTE.

Ich widersaig diem tiuvel unt allen sinen werchen unt allen sinen gezier-
din. Ich geloub an ain got vater almachtigen, ain schepfer himeles unt
erde unt aller geschepfde. Ich geloub an sinen ainbornun sun unsurn hêrren
Jesum Christum. Ich geloub an den hailigun gaist. Ich geloub daz die
5 drte benemde ain gwaire got ist, der ie was ân angenge unt immaran ist ân
ende. Ich geloub daz der selbe gotis sun geerndot wart von dem haili-
gen engil sant Gabrihel. Ich geloub daz er emphanen wart von dem
hailigen gaist unt er geborn wart von sant Mariun der rainun maigede.
Ich geloub daz er an dirre werlte was als ain ander mensche, wan daz er
10 nien gesundot. Ich geloub daz er an dem drizgosten jâr getôfet wart in
dem Jordân von sant Jôhans. Ich geloub daz er ferrâtun wart von sinem
junger Judas. Ich geloub daz er gefangun wart von den Juden unt ge-
bundun wart unt sin gespotet wart unt angespûwun wart. Ich geloub
daz er gemartiret wart unt an daz crûze erhangen wart unt dar an er-
15 starb, an der menschait unt niut an der gothait. Ich geloub daz er ab
dem crûze genomen wart unt zer erde begraben wart unt dar inne lag
dri tag unt dri nacht. Ich geloub daz er an dem dritten tag erstuond ge-
wâre got unt gewâre mensche. Ich geloub daz er entschain nâch sîner

XCH, 18 heⁱ,rin 19 bihte 20 gêtatin, g aus d corr.

XCH, 1 teuuffal B(Stumpf) 2 vatter B, Vaiter A(Goldast) scheffer B

himels B, hilmelo A 3 erden B geschefde B 4 Iehsum A das]
immer s für z mit dem s-laut AB 5 warer B immatar A, wyter B: vgl.
iemmerane semper Diut. 3, 477. aber die besserung ist keineswegs sicher

6 Gottis Su A geandot A, geandet B, gecundot Scherer; ich habe nach XCH, 6
geändert 8 sant fehlt B magende B 9 ander] armer B 10 nie A

11 Johansen B sinen A 13 an gespüuuen B, angespuvut A
14 cruxze A erhangeni A 15 unt fehlt B 16 cruxze A erden B
18 erschain B

urstendi sinen jungern unt sinen guoten friundin. Ich geloub daz er an
 20 dem vierzgosten tag nâch siner urstendi ze himelo fuer ze der angesicht
 siner junger unt aller mangelich die sin uuirdig uuârent. Ich geloub daz
 er dâ sizit zû der zesuin siner vater, im ebungewaltig unt ebunêwig. Ich
 geloub in dannân kiunftig an dem jungesten tag ze ertailen uiber lebend unt
 25 lich. Ich gelôb gemânsami der hailigen. Ich gelôb ablâz miner siunte
 nâch gewârer rûwe. Ich gelôb urstendi mines libes. Ich gelôb nâch
 disem lib den êwigen lib. Ich gelôb daz mir gelônnet sol werden nâch
 minen werchen: den lôn den fiurht ich sêr, wan ich diche gesundot hân
 mit gedanchen etc.

XCIV.

BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE II.

*

Mit disimo glôben, sô gi ich dem almahigen gote unde minere vrouun
 sante Mariin, minemo hêrren s. Michêle unde allen gotes engelen, minemo
 hêrren s. Jôhanne unde allen gotes wissagen, minemo hêrren s. Pêtre
 unde allen gotes boton, minemo hêrren s. Gêorjen unde allen gotes mar-
 5 tyrern, minemo hêrren s. Martin [minemo hêrren s. Benedicte] unde al-
 len gotis bihteren, minere vrouun s. Margarêten unde allen gotis mageden,
 unde disin heiligon unde allen gotes heiligon aller dere sunton die ich
 ie gefrumeto vone aneenge mines libis unz an dise wile, swie getâneme
 zite ich die sunte ie kefrumete, danchs oder undanchs, schlâfente oder
 10 wachente, kenôtet oder ungenôtet. Ic gie dem almehtigen gote daz ih
 gesuntet hân mit mir selbemo unde mit anderen mennicken, mit zorno,
 mit nide, mit vientscefte, mit urbunne, mit hazze, mit untriwen, mit meinen

XCIII, 20 viertzigosten *B* gesicht *B* 21 mangelich] mangel *A*, menge *B*
 vvirding *A* 22 zeswun *B* vvatter *A* 23 ze fehlt *A*, eingesetzt
 aus *B* nach maßgabe von XCII, 12 25 sünden *B* 26 ruue *A* 27 disem
 leben sein das ewig leben *B* den] dem *A* 28 wan] dan *B* 29 vnd mit
 gedanken mer etc. *B*

XCIV, 1 ihe 2 mich. 3 ioh. wissag. 4 geo. 4. 5 marty-
 rern] m. 5 mart. Minemo h. s. B. 6 Bihteren] h aus corr. Marg.
 7 ihe 9 ihe ie: von hier an andere hand, die enger schrieb und
 auch den rand auf beiden seiten zu hilfe nahm 10 wac|chente 11 vnd^e
 über der zeile nachgetragen ander|ren

eiden, mit lucmo urchunde, mit bisprache, mit hinterchöse, mit fluochen,
 mit ubermuote: daz riuet mih. Ih gie demo almahtigen gote daz ih minen
 15 vater unde mine muoter unde min hertuon unde ander min eben cristene
 nie sô holt ne wart noch sô triube nie wart noh sône geminnet sô ih von
 rehte solt: daz riuet mih. Ih gie demo almahtigen goto daz ih den hêli-
 gen sunnuntach noh ander banfiertage nicht sô getuldet noh sô gêret ne
 hân sô ih scolt unde mochte: daz riuet mih. Ih gie demo almahtigen
 20 got daz ih die hêligen dietvaste unde ander banvaste nie sône gevastote
 noh sône behilt sô ih solt unde mochte: daz riuet mih. Ih gie demo
 almahtigen goto daz ih mines gebetes nie sô gepflege te sô ih solte unde
 daz ih min almuosen nie sô gegab sô ih solte, unde daz ih witewen unde
 waisen nie sô getrôste sô ih solte, die in charchâre wârin unde mit siech-
 25 tuome bevangen wâren, daz ich dere nie sô gewisoto sô ih solte, unde daz
 ih die ellenden nien geherbergote noh den nahchenten nie gewâte sô ih
 vone rehte solte: daz riuet mih. Ih gie demo almahtigote daz ih den
 zehenten mines libes und anders mines guotes nie sô gegab sô ih solt:
 daz riuet mih. Ih gie demo almahtingote daz ich gesuntet hân mit huore,
 30 mit huores willen, mit uberhuore, mit unzitlicheme huore, mit sippeme
 huore: daz riuet mih. Ih gie demo almahtingen goto daz ih gesuntet hân
 mit roube unde mit diuven: daz riuet mih. Ih gie demo almahtigegote
 daz ih mine bihte nie sô emcige getet sô ih solte: svenne ihs ouc tet, sô
 tet *ih se* unruoclih unde lugeliche, son tet ih se sô durnachtlichen nicht sô
 35 ih solte: unde daz ih den hêligen gotes lichenamen nie sô dicche genam
 sô ih solte: svenne ih nen ouch nam, son biehielt ih in sô nicht mit ter
 reinichheite unde mit ter chûske mines gemuotes unde mines libes sô ih
 solte; daz riuet mih. Der sculde unde aller der sculde der *ih* ie getet
 sider anege nge mines libes unze an dise wile, der ih gedenke jouc der *ih*
 40 niene gedenke, irgibi mih in dine gewalt, truhtin hêrre, mih ze gebuozene
 nâch dinen genâden, nicht nâch minen sculden.

XCIV, 13 mt hinte^rchose 14 mnen 17 den] d *aus o corr.* 18 su-
 nuntach heret 19. 21 mothte 19 dmo] m *auf rasur* 23 vvitenven
 24f. siehctôme 29 mih] mit 30 vberhore, vber *auf rasur* unzyt-
 licheme 31 hore demo] de 32 rôbe diuen 33 nie] ne *čc*
 36 ôhc 37 reinichheite ter] te *das erste* mines] mnes 38 *das*
letzte der] r *doppelt, da das erste verschmiert und undeutlich war* 39 der]
 r *aus n mit rasur corr.* iôc 40 trôhtin 41 nahc *beidmal* nach
 sculden *rasur einiger buchstaben*

XCV.

WESSOBRUNNER GLAUBE UND BEICHTE II.

- Ich gloube an ain got vater almahntigin, der der scheffär ist himiles unte der erde. Ich gloube an sinen ainborn sun unsern herren Jesum Christum. Ich gloube daz er emphanigin wart vone dem heiligen gaiste. Ich gloube daz er geborn wart vone miner frowen sancte Mariun der ewigin magede,
- 5 wårre got, wårre mennesche. Ich gloube daz er in dirre werlte was als ain anderre mennesche, åne sunde aine. Ich gloube daz er gevangin wart, daz er gemartiroet wart, daz er anz cruce genagilt wart unte dar an restarb, nâch der menschhait, niut nâch der gotehait. Ich gloube daz er pegraben wart. Ich gloube daz er ze helle fuor unte dannan löste alli die sinen
- 10 willen getân heten. Ich gloube daz er rstuont an dem dritten tage. Ich gloube daz er zi himile fuor an dem viercigistim tage nach siner urstende unte dâ sizzit ze der zeswun sinis ewigin vater ime ebinewiger, ime ebin-gewaltiger. Ich gloube daz er dannan kumftich ist ze tailn al manchunde, iegiltchen nâch sinen werken. Ich gloube an den hailigin gaist. Ich
- 15 geloube daz die dri benennede, svaters unte sunes unte des heiligen gaistes, ain wårre got ist. Ich gloube ain christinhaith heiligi allichi potilichi. Ich gloube die gemainde aller gotes heiligen, ubi isse garne. Ich gloube den antlâz aller miner sunden nâch wårre riwe. Ich gloube die urstende minis flaischis. Ich gloube den ewigin lib. Amen.
- 20 Dizze ist der heilige gloube, der ain bishirmidi iu sîn schol widerm tiuvili unde widere allin sinen anivehtun. Nû kit diu heiligi schrift, der gloube der sti tût ân diu werch die zem heiligen glouben gestênt. Swa'r diu werch nû begangen habet diu den heiligen glouben ann iu rîtôt haben, der vergehet dem almahtingot unte rgebit iuch schuldigi in sine gnâde,
- 25 daz nâch wårre riwe unte nâch wârem antlâzze sôgitâner werche diu werch ann iu ûf stênte werden, diu den heiligen glouben ann iu lebente machen.

- Al nâch der gloube, sô ich fregehen hân, sô widersag ich dem tiuvile unte allin sîn zierden unde allin sîn werchen, unte bigihi dem almahtigin got, miner frown sancte Mariun, mime hêrren sancte Michêl unte allin gotes
- 30 engilin, mime hêrren sancte Jôhannes unte allin gotes wissagin, mime hêrren sancte Pêtre unte allen gotes poten, mime hêrren sancte Stephân

XCV, 10 rstütent 12 zeswun 15 bennede 16 ist *auf rasur*, ebenso
 das darüberstehende (s. *excurs*) lat. ē (est) 18 nâhc Ich] I *auf rasur*
 22 Swâr

unte allen gotes martyrárn, mime hêrren sancte Martin unte allin gotes
 pihlárn, mîner frown sancte Margarêten unte allin gotes mageden, . . .
 unte allin gotes heiligin, den virgihi ich aller der sunden die ich ie getet
 35 an danchen, an worten, an werchen sider des tages daz ich alrêrst gesun-
 den mahte unze an disin huitigin tach. Ich pin schuldik worden an
 spotte, an lahltter, an nîd, an hazze, an ubirâzzini, an ubirtrunchini, an
 lieginni, an swern, an mainaiden, an hôhferti, an unrehtimi trûren, an un-
 rehtir froude, an gîrschait, an unchûschi libes unde muotis. Die heiligin
 40 dietfastun unte andir vastun die mir gesezzit sint, die nbhielt ich nie, sô
 ich von rehte solt. Die sunnuntage unte andire die tulttage die ich bhaltin
 solti, die ngêrt ich nie mit ter virre, mit ten kirchgangin, mit tem offere,
 mit tem almuosin, sô ich von reht solt: daz riut mich. Min sunte die
 nklagit ich nie mit ter innikait, mit ter riwe, sô ich von rehte solt. Ouch
 45 die buozze die ich pstuont umbi mîni sunte, die nglaist ich nie, sô ich von
 rehte solt: daz klag ich. Des ubilis des ich nû geruorthân unte alles des ubilis
 daz got hie zi mir waiz, des rgibi mich schuldigin in sine gnâde unte in die
 gnâde allir sîner heiligin unte in iwer gnâde, unte bitt iuch daz ir mir ant-
 lâzzes wunsket vone gote, vone sîner muoter, vone allin sînen heiligen.
 50 Misereatur. Indulgentiam.

XCVI.

BENEDICTBEURER GLAUBE UND BEICHTE III.

PROFESSIO FIDEI.

Ich gloube an got vater almahigin, der dir schephâr ist himilis unde der
 erde unde aller der geschephidi, unde gloube an sin einbornen sun, un-
 sern hêrrin heilant, unde gloube an den heiligin geist, unde gloube daz die
 dri gnendi ein wârir got ist, der dir ie was ân angenge unde iemer ist ân
 5 ende. unde gloube daz der selbe gotis sun enphangin wart von dem
 heiligim geiste, geborn wart von minir frouwen sancte Marten der êwigen
 meidi. unde gloube daz er gevangin wart, daz er gemartrot wart, daz er
 gecrucigigt wart, daz er dar an erstarb, an der mennischeit, niht an der

XCV, 33 pihlárn *keine lücke in der hs.: ausgelassen ist* disen heiligen
 39 liebs 49 wnsket 50 Indulg

XCVI, 2 sùn 3 herrin: *rechts neben dem zweiten r ein punkt, der doch*
kaum tilgungszeichen sein soll 5 sùn 6 ewigen 8 das erste der] r
aus rasur

gotheit. ich gloube daz er begrabin wart, daz er nidir fuor zuo der helle,
 10 an dem dritin tage erstuont vonme tôdi, wârri got mennishliki, unde daz
 er ze himel fuor: dâ sizit er ze der zeswin sines vater des almahtigin go-
 tis: dannin ist er kunftlich zerteilin die lebintigin unde die tôtin. ich
 gloube an den heiligin geist, die heilige christinheit alliki gotilichi, unde
 gloube die gemeine allir gotis heiligin, ob ich si garne, unde gloube ant-
 15 lâz minir sunte nâch wârri riwe unde nâch durnachtlicher bechêrde,
 unde gloube urstente mines libes, unde gloube nâch disem libe den ewi-
 gen lip. Amen.

POST FIDEI ADNUNCIATIONEM.

Mit disem glouben schult ir leben, dâ mit sult ir sterben. swer der ist,
 ez si wib oder man, der ze sinen jârn chumt, chan er des heiligen glouben
 20 niht unde wil in durh sine lihtegerne niht lernen, wirt der alsô funden,
 der ist verlorn, alsô diu heilige script sprichet 'qui non credit, iam iu-
 dicatus est: swer niht gloubet, der ist jû verteilet'. an disiu wort den-
 chet, wie vorhtlich dei sin. der sich versûmit habe ennenher durch sine
 trâcheit, daz er sin niut glernet habe, der lerne in, unde ein ieglich wirt
 25 in sinem hûse lère in siniu chint unde sine undertân. ir ûf stêt, ir iu
 nider leget, sô sult ir den heiligen glouben sprechen unde sult iuch dâ mit
 vesten unde besigeln: sône mag iu der tievel dehein schade sin weder an
 der sêle noch an dem libe. swie ir denne vunden werdet: ir iuch erval-
 let, ir iuch ertreinchet, swie getânes tôdes ir sterbet, sô gnest ir an der
 30 sêle, alsô der heilige Paulus sprichet 'iustus si morte praeoccupatus fuerit,
 in refrigerio erit': er geheizzet uns, ob der rehte begriffen werde mit dem
 gâhem tôde, er chome ze râwe.

EXHORTATIO AD CONFSSIONEM.

Nû habet ir iuch gevestenet mit dem heiligem glouben. dâ nâch sult ir
 vil riulichen iwer bihte tuon unde sult iuch erchennen alles iwersunrehtis.

XCVI, 9 begrâbin 10 dritin tâge vonmer 12 kênftlich 13 al-
 licki 14 ôb 17 in der folgenden überschrift fehlt POST, steht aber in
 der am rande noch sichtbaren vorschrift für den rubricator. das erste I in
 ADNUNCIATIONEM ist oben etwas verwischt. daher das neue latein adnunc-
 tatio spec. eccl. ed. Kelle s. VIII. XIV anm. xv. xx. 3 19 iârn am rande, aber
 durch zeichen hierher bezogen 20 lihteg^rne wⁱrt (bl. 1^b) der 22 jû]
 hie w^rt 23 ennen hêr 27 mág 28 vundet 30 heilige s^rs
 preocupat⁹ 32 gahem auf rasur zewäre] verb. von Kelle s. xx. Docen
 miscell. 2, 290 wollte ze ware in der folgenden überschrift EXORTATIO
 34 svlt mit hâkchen übergeschrieben

35 iuch sol vil harte riwen swaz ir wider gotis hulden habet getân, unde sprechet nâch mir vil lûterlichen.

PURA CONFESSIO.

Ich widersage mich dem tievel unde allen sinen werchen *unde* allen sinen zierden unde begihe dem almahhtigin got minem sepphære unde minner frouwen sancte Marien der heiligen gotis muoter, sancto Michahêle dem
 40 prôbste aller sêle unde allen gotis engeln, sancto Jôhanne dem gotis toufære unde allen gotis wissagin, sancto Petro unde allen gotis poten, sancto Stephano unde allen gotis martyràrn, sancto Nycolao unde *allen gotis* bihtigàrn, sancte Margarêtin unde allen gotis magdin, disen gegenwurtigen heiligen unde allen gotis heiligen unde dir, êwart, unde aller der heiligen
 45 christenheit aller der sunde, die ich ie gefrumte von angenge mines libes unz an disen hiutigen tach. Swie ich gesuntet hân, wizzente oder unwizzente, danches oder undanches, slâfente oder wachente, mit mir selbem oder mit ander iemen: des begihe ich hiute dem almahtigem gote, daz ich den geheiz, der in der toufe vur mich getân wart, nie sô ervulte, sô ich
 50 von rehte solte unde sô ich wol mahte. alsô schiere dô ich dâ chom daz ich sunden chunde, dô warf ich got minen sepphære ze rucge, vermeit daz guote, frumte daz ubele swâ ich mohte: daz riwet mich. Ich gihe dem almahtigem got daz *ich* mîn gotis hûs unde endriu gotis hûs *nie* sô geêrte noch sô emzige versuochte, sô ich solte: daz riwet mich. Ich begihe
 55 dem almahtigem got daz ich den heiligen suntach unde ander heilige tage sô niht viret noch sô geêrt hân, *sô ich* solte. die heiligen diete-vaste, quattuor tempora unde andere vastetage oder die mir vur minesunte ze buozze bevolhen wurden, die hân ich sô nicht gevastet noch sô geêrt, *sô ich solte*: daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigem got daz ich den
 60 heiligin gotis lichenamen nie sô emzige nam, sô ich solte. sô ich in aver genam, sô nam ich in ân riwe minner sunden unde ân bihte unde ân vorhte unde behielt in niht sô êwirdiglichen, sô ich von rehte solte: daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigem got daz ich den zehenten mines libes noch anders mines guotes nie sône gab, sô ich solte; minen sepphære,
 65 minen vater, mine muoter, minen ebenchrist nie sô geminnete, sô ich

XCVI, 37 *die in der beichte vorhandenen lücken hat gröstenteils schon Mafsmann gesehen: ihre ausfüllung war nicht schwer* 38 gôt: ebenso 95. 113. 123 40—43 sancto, sancte] s. 41 Petro (bl. 2^a) uñ 43 gegenwurtigen 47 oder vnder vndanches 50 wîl 51 wârf 52 gât gihe] h aus b radiert 56 zwischen so und geêrt rasur, unter welcher noch niht zu erkennen Schönbach behauptet 57 quattuor] .iiii. 62 v̄rhte. (bl. 2^b) uñ 63 begihe] g mit rasur aus ansatz von h 65 ich] i aus s radiert

solte; minem pischoff, minem pharräre unde andern minen lërärn nie sô
 gehörsam noch sô undertân wart, sô ich solte. allez daz ich got ie gehiez,
 des bin ich lugnâr worden; allez daz der guotis was, daz hazzete ich;
allez daz der ubilis was, daz minnet ich: daz riwet mich. Ich *begihe*
 70 dem almahtigem got daz ich mich versuntet hân mit houpthafter sunden,
 mit huore, mit uberhuore, mit sippim huore, mit unzitigim huore, mit
 huores gefrumidi, mit aller slahte huore. ich hân mich bewollen mit un-
 chûschin wortin, mit huorlichen gebârdin, mit aller slahte bôsheit: dâ ie
 dehein suntäre sich mit bewal, dâ hân ich mich mit bewollen: daz riwet
 75 mich. Ich begihe dem almahtigem got daz ich mich versundet hân mit
 nide, mit hazze, mit vientesfte, mit urbunne, mit bisprâche, mit luge, mit
 luggem urkunde, mit maineidin, mit hintirkôsunge, mit diuve, mit roube,
 mit ubeln râtin, mit zorne, mit lanchrâche, mit uberâzze, mit ubertrun-
 chenheit, mit ubermuot, mit spotte, mit uppiger guoteliche; mit den ougen,
 80 mit den ôrin, mit dem munde, mit handen unde mit fuozzen, mit allen
 minen lidern, mit allen den sunten die *ie* mennisch tet mit ubelem willen,
 mit ubelen gedanchen, mit ubelen werchen: daz riuwet mich. Dersunden
 unde aller der sunden die ich gevrumt hân von kindes peine unz an dise
 wile, der gib ich mich schuldich in dine gnâde. hêrre got, verlihe mir daz
 85 ich gebuozze al nâch dinen *gnâden* unde nâch minen durstin, der armen
 sêle, alsô dû, hêrre, wizzist daz ich stn durftich si ze disem libe unde ze
 deme ewigem libe. unde man dich, hêrre, diner vunf wunden, daz dû mir
 helfende sist, daz ich an dem rehte werde vundin, unde bitte dine trût-
 muoter mine frouwen sancte Marien unde alle dine heiligen daz si mir stn
 90 wegende unde helfende durnachtiger bechêrde, wârir riwe, antlâzis aller
 miner sunden, unde daz si mine sêle wisen in die gnâde unde in die
 vroude die si selbe besezzen habent mit allem himelischem herige. Amen.
 vel aliter. Durch die gnâde des heiligen geistes unde durch die mi-
 ner frouwen sancte Marien unde aller diner heiligen gnâde mir, almahtiger
 95 got, unde verlâze mine schulde unde erlôse mich von allem ubel unde leite
 mich in den ewigen lip. Amen.

XCVI, 66 so] s <i>aus i corr.</i>		68 w̃rden	70 h̃optaften	72 hures
beu ^v ollē, lē <i>auf rasur</i>	73 w̃rtin	74 han] a <i>auf rasur</i>	bew̃llen	
76 vientesfte]	<i>das erste t aus ansatz von s radiert</i>		77 lugen	urkvnde
79 sp̃otte	g̃ṽtelich	81 mennisch] is <i>aus n corr.</i>	t̃et	83 sunden] s
<i>aus corr.</i>	ich (bl. 3 ^a)	geṽrvmt	87 ṽunf w̃nden	90 durnachtig ^s , <i>nach g</i>
<i>rasur</i>	warrir riwe	antlaz	91 si] i <i>aus ? u radiert</i>	93 <i>kein absatz in</i>
<i>der hs.</i>	94 sancte] .s.	95 g̃ot	96 ç̃uū ⁱ gen	

POST CONFESSIONEM.

Nâch sôgetâner bihte unde nâch dem geheizze, den ir unserm hêrren got
geheizzen habet, iwer unde hinwur ze buozzen, wellin wir antlâz sprechen
von den gnâden unsers hêrren unde von dem gwalte den got sancto
100 Petro verlêhe, .dô er zuo im sprach 'quodcumque ligaveris super t.' etc.
er sprach 'swaz dû gebindist, Pêtir, ûf der erde, daz wirt gebundin dâ ze
himele, unde swaz dû zerlôsest ûf der erde, daz wir ouch zerlôset in deme
himele'. den gwalt den er sancto Petro gab, den verlêhe er ouch an-
dern sinen holdin unde allen êwarten. von dem gwalte den wir von
105 sancto Petro haben sprechen wir dei heiligen wort: got si durch sine
guote der dei wort evolle mit den werchen.

CONSOLATIO INDULGENTIAE.

Indulgentiam et remissionem omnium peccatorum vestrorum et spatium
verae et fructuosae paenitentiae et emendationem vitae et cor paenitens et
perseverantiam in bonis operibus per gratiam sancti spiritus tribuere
110 dignetur vobis pius et misericors dominus. Amen.

Antlâz aller iwer sunden, vristmâl iwers lebenes, bezzerunge iwer
werche, riwigiz herze, stâticheit guotis lebenes ruoch iu ze verlihen mit
den gnâden des heiligen geistis unser hêrre der almahtige got an disem
lebene. Amen.

ADMONITIO POST INDULGENTIAM.

115 Vil guoten liute, sôgetâniu bihte hilfet einigenôte die ir bihte tougliche
habent getân unde die ouch tougeliche suntint. die aver offenlich habent
gesuntit, die schuln ouch offenlich buozzen. houbthafte unde heizzint
die, die charrine unde jârvasten nâch vuorente sint, alsô sint manslahte
uberhuor sippehuor. swelhe die sint, die houpthafte sunte habent getân
120 unde noch der christenheit niht ze wizzene sint getân, den râtin wir, alsô
vater kinde râtin sol, daz si zuo ir pharrâri chomin unde im ir nôtchlagen.
swie getâne buozze si dâ von ir êwarte enphâhent, leistint si daz er in ge-
biutet unde geavernt si iz denne niht mêr, si sint in vor got vergebin.

XCVI, 98 hinwur] v auf rasur sprecchen 99 in dem sancto] .s.
104 gwalte. (bl. 3^b) den 105 sancto] .s. vürt 106 wirt 111 bezze-
runge iwer auf rasur, dahinter noch raum von 5 radierten buchstaben, deren
letzter r war 113 gôt 115 Vil] das rote V auf einer rasur, die auch
den grôsten teil des i fortgenommen hat 116 getant 118 charrinne
hârente: das im text gesetzte dünk mich wahrscheinlicher als das Germ. 4, 500
vorgeschlagene dâ charrine unde jârvasten nâchhoerente sint, also manslahte usw.
120 getant 121 im] in ir 122 enphahent] unten am zweiten h
radiert 123 geâuernt gôt

Nû schult ir hiute lâzzin gniezzin die heiligin christenheit, daz iuch min
 125 trehtin hiute hie gesamnet hât in sinem dienst unde schult unsern hêrrn

*

XCVII.

MÜNCHNER GLAUBE UND BEICHTE.

Sine fide impossibile est placere deo. Uns saget diu heilige schrift, daz
 daz unmugelich sie, daz iemen dem almahtigen got wol muge gevallen
 ane den rechten gelouben unde ane die heiligin pihte unde ane den heiligen
 paternoster. vone diu [manet hiute unsern hêrrn daz er iu verlihe reh-
 5 tis glouben unde wârer riwe, unde] sprechit sie ime ze lobe unde ze êren
 unde siner trûtmuotir sancte Marie ze lobe unt ze êren und den gotis hei-
 ligin ze lobe unt ze êren unde iu ze trôste unde ze gnâden, und nennet
 hiute drin, daz iuch unsir hêrre ubirheve unrehtes tôdes unde gâhis tôdis,
 unde iuch behuote vor houpthaftigen sunden und vor werltlichen schan-
 10 den, und daz iu der heilige gotis lichenname werden muozze ane iuern jun-
 gisten zîten, unde daz er alle ungenâde undirstê diu in der heiligen chri-
 stenheit sie, und daz er hiute helflich sie allen iuern vordern [sêle] unde
 allen geloubigen sêlen. Nû sprechet nâch mir.

Fides catholica.

Ich widersage deme tiufel minen lip unde mine sêle: ich wil ane in niht
 15 gelouben, ine sol ane in niht gelouben. Ich geloube ane einen got vatir
 almahtigen, der dâ schephâre ist himels und der erde unde aller geschepfide.
 Ich geloube ane sinen einborn sun unsirn hêrrn Jesum Christum geborn
 unde gemartert. Ich gloube ane den heiligen geist. Ich geloube daz die
 drie namen der vater unde der sun und der heilige geist ein wârer got ist,
 20 der der ie was und iemir ist ane aneenge und ane ende. Ich gloube daz
 der selbe gotis sun gehundet wart von dem heiligin engile sancte Gabriële
 unsirre vrouwen sanctae Mariae. Ich geloube daz er enphangen wart vone

XCVII, 1 SINE schrift 2 den 4 iu in der hs. ausgelassen 5 sie
 desgl. die notwendigkeit der ergänzung sowie der annahme einer interpola-
 tion in z. 4. 5 ergibt sich aus z. 8 drin 7 ze lobe unt ze êren in der hs.
 ausgelassen 12 die athetese dünkt mich wahrscheinlicher als etwa allen
 iwerr vordern sêlen 20 ie 22 er in der hs. ausgelassen

dem heiligen geiste, daz er geborn wart vone *miner* vrouwen sente Marien
 der ewigen magede. Ich geloube daz er nâch siner heiligen geburte hie en
 25 erde wonete driu unde drizzich jâr unde mære, unde geloube daz er inner
 der vrist getouffet wart vone sancto Jôhanne, unde geloube daz er vastet
 vierzich tage ane undirlâz. Ich geloube daz er gevangen wart vone den
 Juden, daz er gemartert wart ane deme heiligen crûce, daz er dar an ver-
 schiet, ane der menescheit, niht ane der goteheit. Ich geloube daz sîn heiligi
 30 sêle hin ze helle vuor mit der goteheit und die brach und dâ ûz nam die sinen
 willen hêten getân. ich gloube daz er erstuont an deme dritten tage heiligi
 got und wârre mensche. Ich geloube daz er nâch siner heiligen urstende hie
 en erde wonete vierzich tage, und daz er ane deme vierzigisten tage hin ze
 himel vuor ze gesichte siner trûte, die des wert wâren daz si sine himel-
 35 vart gesâhen. Ich geloube daz er dâ sizzet ze der zeswen sines vater, ime
 ebenhêr und ebengewaltech, khunich aller chunige, tröstare aller sundâre.
 Ich gloube in dannen chumftigen ane deme jungisten tage zerteilen ubir
 lebentige und ubir tôten, eineme iegeslichen menschen alnâch sinen wer-
 chen und nâch

*

40 *begihe dem almahtigen gote und miner vrouwen sente Marien der himeli-*
schen chuneginne, sente Michêle und allen gotis engilen, sente Johanni
und allen gotes wissagen, sente Petro und allen gotes poten, sente Georgio
und allen gotes marterâren, sancto Nicolao und allen gotes pihtigâren,
sente Marien Magdalene und sanctae Margaretae und allen gotis meiden :
 45 *disen genâdigen heiligen und allen gotis heiligen unde dir, priester, aller*
miner sunden, die ich ie gefrumete sid ich alrêst sunden mohte unze ane
dise wile. Swie ih gesundet hân, wizzent oder unwizzent, tages oder nah-
tes, mit mir selben oder mit andern menschen, mit willen, mit worten, mit
werchen oder mit bösen gedanchen ; hêrre, daz riuwet mich. Hêrre Christ
 50 *gotes sun, ist dehein sunte die ich vermiten hân*
.
sô lange daz ich gebuozze mîn unreht, daz ich wider dich hân getân unde
wider mîn arme sêle, mit deme selben libe dâ ich ez mite gefrumet hân.
Des ruoche mich ze gewerene, alsô gewaltiger hêrre, dû der lebest unde
 55 *rihsenst vone ewen unde ze ewen. Amen.*

XCVII, 36 tröstare 38 ieges[lichen] vom s noch sichere spuren sineme
 39 nâch] auch n nicht sicher 42 sende petro 44 magdalene margarete
 52 sô bis gebuozze] nur die untersten spitzen sichtbar, aber ziemlich sicher
 zu erkennen, aufer gebuozze, wozu die züge der hs. nicht stimmen wollen.
 ein par vorangehende wörter sind nicht zu erraten, vor sô scheint uber zu
 stehen 54 mich] c aus corr.

Consolatio indulgentiae.

Misereatur vestri omnipotens deus et dimittat vobis omnia peccata vestra. liberet vos deus ab omni malo, conservet et confirmet vos in omni opere bono et perducatur vos Christus filius dei sine macula cum gaudio in vitam aeternam. Amen. Indulgentiam et remissionem omnium peccatorum vestrorum, spacium verae et fructuosae paenitentiae, cor semper paenitens et felicem consummationem per gratiam sancti spiritus tribuere dignetur vobis omnipotens et misericors dominus. Amen. Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

Pater noster.

Hërre got, vater unser

XCVIII.

NIEDERDEUTSCHER GLAUBE.

Ic kelåve in got vader almachigen, in then sceppåre thes himeles en ther arthen. Ic kelåve in sinen ênbornen sune ûsen hërren thene hêlgen Crist. Ic kelåve in thene hêlgen gêst. Ic kelåve that the thrê genenneden the vader en the sune en the hêlge gêst ên wår godhîd is. Ic kelåve that the sulve godes sune, theter gê was ven ambeginne, that he gemmer mêr wisen scel âne aller slach ende. Ic kelåve that the sulve godes sune infangen was ven thene hêlgen gêste, that he geboren was ven Marien ther êwegen mageth. Ic kelåve that he thur ûse nôthruthe gevangen wart, gebunnen wart, bespottet wart, gehalslaged wart, gevillet wart, gecrûcighet wart, that he in then crûce gestarf, mitter mennisgîd, niuwet mitter godhit. Ic kelåve that he begraven wart, that thiû hêlge siele tû ther helle vôr end thar ût nam alle the thår bevaren sinen willen gedaen hadden. Ic kelåve that he thes treden dages ven thene dâthe ostônth, wår god, wår mennesche.

XCVII, 56 die überschrift steht nicht in der hs. und ist von mir nach XCVI ergänzt 60 paenitentiae in der hs. ausgelassen 61 spiritus] spê
62 f. Xxp̃e et. Kyriel.

XCVIII, 2 uusen thenen hêlgen] hêlenden? 3 Helchen 4 Gest
euuar Godthinis, verbessert von Maßmann 7 war beidemal euwegen
10 muiwet, verb. von Maßmann 11 thu uth 12 tharbe waren, verb.
von Müllenhoff (= bevoren) 13 treaden, verb. von Maßmann thenne

Ic kelåve that he achter siner ubstannisse at inde drang mit sinen jungheren,
 15 ùs te bewårende sine wåren ubstannisse. Ic kelåve that he hîr wunede
 XL dage XL nochte als ên ander mennische, ân that êne that he nê gesun-
 digede. Ic kelåve that he thes vêrtigsten dages tû thene himele vôr, et
 aller there ancie the ther werthig wåren the the sine uffart scûen môsten.
 Ic kelåve that he thår nû seteth et switheren han sines vader ùses hêrren
 20 thes aleweldigigen godes, ime evenhêr ende evenweldig. Ic kelåve that he
 nâcumstich is te dômenne en te dêlenne dâden ende livenden, ênen gewili-
 ken al nâ sinen genâthen ende nâ ùsen werken. Ic kelåve thie hêlge cer-
 stenhîd, mênship ther hêlgene, oflât mîner sundene ther ic mikelig hadde
 en there nu gebôt hadde ende sin nûet furmetne hadde. Ic kelåve that
 25 ic sundige mennische in theme sulven live the ic hîr nu scîne sterven
 scel, wir ubstanden scel, gode rithe given scel aller there thinge the ic
 gê gefrumede, gôdere gif uvelere. Ic kelåve that ic then thår lân enfân
 scel, al nâ thû the ic fundin werthe te minen jungesten tiden. Ic kelåve
 in that êwge life that god sulve is.

XCIX.

SCHWÄBISCHE TRAUFORMEL.

Dâ ein fri Swêbenne êwet ain Swâb, der ist ain fri man, dâ muoz er im siben
 hantscuohe hân. mitten git er siben wete nâch dem swâbeschen rehte,
 unde sprichet z em êr esten alsus: Wâ ich iu erwette den rechten munt, den
 gewerten munt, den gewaltigen munt, nâh Swâbe ê, nâh Swâbe rehte, sô
 5 von rehte ain vri Swâb ainer vrien Swâbin sol, mir ze mîneme rehte, iu
 zuo iuwereme rehte, mit mîneme volewerde engegen iwereme vollen werde.
 II. Wâ ich iu erwette sô getâniu aigen, sô ich in Swâbe hêrschepte hân,
 sô ich in des kuniges rîche hân, nâh Swâbe ê, nâh Swâbe rehte. III. Wâ
 ich iu erwete chuorichen unde chuozal, als ic en Swâbe hêrschepte hân
 10 unde in des chuniges rîche hân, nâh Swâbe ê, nâh Swâbe rehte. IV. Wâ

XCVIII, 14 adter 15 the 16 dages mennische ann 17 thas thes
 thu thenne 19 that het eth euwitheren, *verb. von Mafsmann*
 20 imej une, *verb. von Mafsmann* 21 the beidemal livende 22 wercken
 24 s. die anm. 26 thingke the icj that 27 uvellere 28 thej thet
 e te iunckgesten 29 in than euge
 XCIX, 1 das zweite ain über der zeile 2 rethe, rethen immer 3 iw
 5 swabh 7 ivv 8 nah s. r. 9 chvrichen chûzal 10 chunig^s n. s. r.

ich iu erwete zoun unde gecimbere, unde ouzvalt unde invart, nâh Swâbe
 è, nâh Swâbe rehte. V. Wâ ich iu erwette stuot unde stuotwaide, unde
 swaner unde swaige, unde rehte ganswaide, unde chorter scâphe, nâh
 Swâbe è. VI. Wâ ich iu erwete scaz unde schillinch, unde golt unde
 15 gimme, unde allen den tresen, den ich hûte hân oder vurbaz gewinne, unde
 scharph egge, nâh Swâbe è. VII. Wâ ich iu wette, aller der wette der ich
 iu getân hân widembuoche ze yrummenne unde diu ze geloutenne ze hove
 unde ze gedinge unde ze allen den steten, dâ ich ze rehte sol, nâh Swâbe
 rehte, sô von rehte ain vri Swâb ainer vrien Swâbin sol, mir ze minem
 20 rehte, iu ze iverem rehte, mit minem volwerde engegen iverem vollen
 werde, ob ir mir den canzelâre gewinnet.' Diu wete elliu diu nimet diu
 frouwe unde ir voget.

Nû nimet der voget, ir geborn voget, diu wete unde die frouwen unde ain
 swert unde ain guldin vingerlin unde ainen phennich unde ain mantel unde
 25 ain huot ouf daz swert, daz vingerlin an di helzen, unde antwurtet si den
 man, unde sprichet 'Wâ ich iu bevilhe mine muntadele ziweren triwon
 unde zeiuereu gnâden, unde bit iuch durch die triwe, als ich si iu bevilhe,
 daz ir ir rehte voget sit unde ir genâdich voget sit, unde daz ir nit pale-
 munt ne werdent'. sô enphâhet er si, unde habe sime.

C.

ERFURTER JUDENEID.

Des dich dirre sculdegit, des bistur unschuldic, sô dir got helfe, der
 got der himel unde erdin gescûf, loub, blûmen unde gras des dâ vore
 nine was. Unde ob du unrechte sweris, daz dich di erde virslinde, di
 Datan unde Abiron virslant. Unde ob du unrechte sweris, daz dich di

XCIX, 11 iw; (<i>trennungszeichen vom folgenden wort</i>)				zân, n aus u
radiert	11 f. nah s. è. ñ. s. r.	13 f. n. s. e.	14 iw	16 nah. sw. e.
17 diu	<i>übergeschrieben</i>	gelûtene	18 unde ze unze	18 f. n. s. r.
so. v. r.	20 wolwerde engegen	vollen	<i>übergeschrieben</i>	21 niemet
23 deifrôwen	25 antwrtet			

C, 1 davor Dyssen nachgeschrebin eyd soln die iuden swere wen sie recht
 tun sullin vorme Rate B (*Nordhausen*); Swer (Der D (*Berlin*)) den (deme D)
 iuden den eit stabet der spreche alsus C (*Oxford*) D dirre| der Rad B, N.
 CD biz du B, bisdu C, bistu D So A (*Magdeburg*) got so B daz
 dir got so helfe CD Der A 2 got fehlt B erde CD das vor D
 3 nie gewas B, nicht enwas CD 4 vorslanc B, vorslangh D

5 muselsucht bistê di Naamannen liz unde Iezi bestünt. Unde ob du unrechte sweris, daz dich di ê virtilige di got Moisy gab in dem berge Synay, di got selbe sreib mit sinen vingeren an der steinir tabelen. Unde ob du unrechte sweris, daz dich vellin alle di scrift di gescriben sint an den vurf bûchen Moisy.

10 Dit ist der Juden eit den di biscof Cuonrât dirre stat gegeben hât.

C, 5 maselsucht B Naamanne (naaman D) vorliez CD 6 uf dem berge zu C, uff deme berge D 7 selbin B steinir (für steinin?) A, steynen resp. steinen BCD 8 velle die D scrift CD, schrift B 9 sin C, ist D buchern Moysi. Sprechet alle amen CD 10 fehlt CD Juden fehlt B heit A di fehlt B Cûnrat A, conrat B dirre stat] von mence B

BERICHTIGUNGEN.

Beim reindruck der bogen sind leider mehrfach typen ab- oder ausgesprungen: s. 7: varr. zu 13 muss der punkt nach ufin hoch stehen s. 23: varr. zu 9 gft s. 29: 10, 3 lussa s. 36: 12 im hlichen text fare s. 59: marginalzahl 55 s. 60: 52 punkt nach E 10 s. 61: varr. letzte zeile 84 statt 8 s. 62: 117 punkt nach E 12 s. 64: 157 punkt nach C 48 s. 95: varr. zu 69 choûft hs., s. 120: varr. zu 18, 10 uat s. 153: varr. zu 10, 3 flözzit s. 157: varr. zu XL, 4, 2 der gotes s. 160: varr. zu XLII, 15 fröwa s. 173: str. 6 fehlt die marginalzahl 10 s. 182: nach der überschrift fehlt der punkt; varr. zu 27 vñ s. 186: die marginalzahl 35 fehlt s. 271: varr. zu LXXXV, 35 ke¹st und zu LXXXVI A, 1, 16 io^che s. 290: varr. zu LXXXVIII, 20 p¹eto s. 309: varr. zu 30 vberhöre.

Dagegen trage ich die schuld an folgenden irrtümern: s. 28: 4, 1 l. excommunicato s. 37: 34 im hlichen text l. fihk s. 75: 8, 1 l. einim s. 122: 24, 8 l. òb s. 130: 11, 8 l. iglichin s. 156: 3, 14 l. diu s. 161: varr. fehlt: 28 f. der dar under dir Ba; 41 l. du nis; 43 l. lebendige s. 166: 8, 8 l. ten s. 177: varr. zu XLVI, 6 l. ist s. 179: 77 l. wir s. 258: 53 l. unda s. 310: 3 l. deme s. 313: 60 l. heiligen.

D. Lit. 459.

